Deutsch

الألمانية

Die wissenschaftliche Bibliothek von Scheich Dr. Haytham Sarhan

المكتبة العلمية للشيخ د. هيثم سرحان

Eine Sammlung seiner wissenschaftlichen Werke und Erläuterungen, darunter:

- Kurze und nützliche Biografie des Propheten ﷺ
- Die wichtigen Lektionen für die Allgemeinheit der Ummah
- Was ist der Islam?
- Die Gliederung und Grundlagenstrukturierung von „Al-Qawl al-Mufid ʻalā Kitāb at-Tauḥīd“

Scheich Dr. Haytham Sarhan war früher Lehrer in der Prophetenmoschee (Al-Masjid an-Nabawi) und in der Qubā-Moschee. Heute ist er wissenschaftlicher Leiter des Online-Bildungsinstituts Mahad Sunnah – معهد السنة

معهد السنة
Mahad Sunnah

Eine kurze Biographie des Propheten ﷺ und seiner besonderen Eigenschaften

محمد

اللغة الألمانية

هيثم سرحان
الموقع الرسمي للشيخ

Sheikh Haytham ibn Muhammad Sarhān

KOSTENLOS
ZUM VERKAUF VERBOTEN

Eine kurze Biographie des Propheten ﷺ und einige seiner besonderen Eigenschaften

هيثم بن محمَّد سرحان

Šaiḫ Haiṯam ibn Muḥammad Sarḥān
Ehemaliger Lehrer in al-Masǧid an-nabawī

Und Administrator der Website:

www.alsarhaan.com

غفر الله له ولوالديه ولمن أعانه على إخراج هذا الكتاب

Möge Allāh ihm, seinen Eltern und denen, die ihm geholfen haben, dieses Buch zu veröffentlichen, vergeben.

Die Muslime sprechen bei der Erwähnung von dem Propheten Muhammad ﷺ, allen anderen Propheten عليه السلام, den Engeln عليهم السلام und den rechtschaffenen Gefährten رضي الله عنه des Propheten Muhammad besondere Segenswünsche. Diese stehen in diesem Buch auf arabisch hinter dem Namen und bedeuten folgendes:

ﷺ der Prophet Muḥammad: Ṣalla-llāhu ʿalaihi wa sallam. Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden.

عليه السلام bei der Erwähnung aller Engel und Propheten: ʿalaihi-s Salām. Friede sei mit ihm.

رضي الله عنه Gefährte des Propheten Muhammad: Raḍia-llāhu ʿanhu. Allāhs Wohlgefallen auf ihm.

رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا Gefährtin des Propheten Muhammad: Raḍia-llāhu ʿanhā. Allāhs Wohlgefallen auf sie.

Erste Ausgabe

Alle Rechte vorbehalten

Ausgenommen hiervon ist das Ausdrucken oder Übersetzen zur kostenlosen Verteilung nach Absprache mit dem Autor.

Kontaktanfragen bitte an:

Islamtorrent@gmail.com

Inhaltsverzeichnis

- Einführung 5
- Die Eigenschaften des Propheten 7
- Test Nr. 1 15
- Die Rechtleitung des Propheten 17
- Test Nr. 2 22
- Die besonderen Eigenschaften des Propheten 25
- Die Familie des Propheten 28
- Vor der Entsendung als Prophet 33
- Beginn der Offenbarung 35
- Mekkanische Periode 38
- Medinensische Periode 41
- Zusammenfassung seiner Feldzüge 48
- Seine Krankheit & sein Tod 49
- Dritter Test 50
- Erläuterungen zur Lautumschrift 52
- Haftungsausschluss 54

Einführung

بسم الله الرحمن الرحيم

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Wahrlich, alles Lob gebührt Allāh. Ihn bitten wir um Hilfe und Vergebung. Wir suchen bei Allāh Zuflucht vor dem Übel unserer Seelen und vor unseren Missetaten. Wen Allāh rechtleitet, den kann niemand irreführen, und wen Er irreführt, den kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allāh, und dass Er keinen Teilhaber hat. Und ich bezeuge, dass Muḥammad Sein Diener und Gesandter ist. „O die ihr glaubt, fürchtet Allāh in gebührender Furcht und sterbt ja nicht anders denn als (Allāh) Ergebene!“ (Āl ʿImrān, 3:102), „O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, der euch aus einem einzigen Wesen schuf, und aus ihm schuf Er seine Gattin und ließ aus beiden viele Männer und Frauen sich ausbreiten. Und fürchtet Allāh, in Dessen (Namen) ihr einander bittet, und die Verwandtschaftsbande. Gewiss, Allāh ist Wächter über euch“ (an-Nisāʾ, 4:1). „O die ihr glaubt, fürchtet Allāh und sagt treffende Worte, * so lässt Er eure Werke als gut gelten und vergibt euch eure Sünden. Wer Allāh und Seinem Gesandten gehorcht, der erzielt ja einen großartigen Erfolg!“ (al-Aḥzāb, 33:70–71).

Dies ist eine kurze Zusammenstellung für alle, die etwas über ihren Propheten, seine Biographie und seine Rechtleitung erfahren möchten. Ibn al-Qayyim – möge Allāh ihm gnädig sein – sagte: „Wenn das Glück eines Menschen im Diesseits und im Jenseits damit zusammenhängt, dass man dem Propheten ﷺ folgt, dann ist es eine Pflicht für jeden aufrichtigen Menschen, der seine Seele retten und ewige Glückseligkeit erlangen möchte, etwas über die Biographie des Propheten zu wissen. Dies führt dazu, dass er aus dem Kreis der Unwissenden herausgeholt und zu den Anhängern des Propheten ﷺ gezählt wird. In dieser Hinsicht lassen sich die Menschen in drei Kategorien einteilen: Diejenigen, die wenig wissen und nachlässig sind, diejenigen, die viel wissen und eifrig sind, und zuletzt diejenigen, die sich davon abwenden. Diese Gnade liegt in den Händen Allāhs, die Er gewährt, wem Er will, und Allāh besitzt große Huld.“

Ich bitte Allāh darum, uns die Liebe zum Propheten ﷺ und Gehorsam gegenüber Seinen Geboten zu gewähren. Und ich bitte Ihn darum, uns von dem fernzuhalten, was er uns verboten hat. O Allāh, sei gnädig zu Muḥammad und seiner Familie, wie du zu Ibrāhīm und seiner Familie gnädig warst. Du bist der Gepriesene, der Ruhmreiche. O Allāh, segne Muḥammad und seine Familie, wie Du Ibrāhīm und seine Familie gesegnet hast. Du bist der Gepriesene, der Ruhmreiche. Und alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Weltenbewohner.

Teil 1

Seine Eigenschaften und seine Rechtleitung ﷺ

Seine Eigenschaften

Seine Abstammung ﷺ

Er ﷺ ist Muḥammad ibn ʿAbdillāh ibn ʿAbd al-Muṭṭalib ibn Ḥāšim ibn ʿAbd Manāf ibn Quṣaī ibn Kilāb ibn Murra ibn Kaʿb ibn Luʾaī ibn Ġālib ibn Fihr ibn Mālik ibn an-Naḍr ibn Kināna ibn Ḫuzaima ibn Mudrika ibn Ilyās ibn Muḍar ibn Nizār ibn Maʿadd ibn ʿAdnān. ʿAdnān war ein Sohn von Ismāʿīl ibn Ibrāhīm al-Ḫalīl ﷺ, den zu opfern Ibrāhīm bereit war. Von allen Menschen war seine Abstammung ﷺdie beste. In einem Ḥadīṯ sagt Herakleios (der König von Byzanz) zu ʾAbū Sufyān ﷺ: „Ich fragte dich nach seiner Abstammung. Du sagtest, dass er unter euch die beste Abstammung habe. Und so ist es bei den Gesandten – sie haben die beste Abstammung unter ihren Völkern."

.

Allāh hat ihn auserwählt

Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: „Wahrlich, Allāh hat Kināna (einen Stamm) von den Söhnen Ismāʿīls auserwählt, Er hat Quraiš von Kināna auserwählt, Er hat den Stamm Hāšim von den Quraiš auserwählt, und Er hat mich vom Stamm Ḥāšim auserwählt." (Muslim 2276)

Seine ﷺ Namen

Alle Namen des Propheten ﷺ sind nicht nur Bezeichnungen; vielmehr enthalten sie Eigenschaften, die ihm Lob und Perfektion verleihen und seinen außergewöhnlichen Charakter hervorheben. Dazu zählen unter anderem:

Muḥammad

Dies ist sein berühmtester Name ﷺ. Er wird ausdrücklich in der Thora erwähnt. Dieser Name bedeutet, dass er eine Vielzahl von Eigenschaften besitzt, für sie er Lob verdient.

Aḥmad

Dieser Name bedeutet: „Derjenige, der Allāh am meisten preist und lobt." Er bedeutet auch, dass die Bewohner des Himmels und der Erde ihn im Jenseits für all seine edlen Eigenschaften loben werden. Es war ʿĪsā (Jesus) ﷺ , der ihn so nannte.

Al-Mutawakkil

„Derjenige, der auf Allāh vertraut" – so wurde er genannt, weil er ﷺ in all seine Angelegenheiten auf Allāh vertraute, u. a., um die Religion zu überbringen und zu bewahren. Niemand hat sich jemals so sehr auf Allāh verlassen wie er. . ﷺ

Seine ﷺ Namen

Der Auslöscher Al-Māḥī	Derjenige, durch den Allāh den Unglauben auslöscht. Niemand löschte den Unglauben so konsequent aus wie er ﷺ.
Der Versammelnde Al-Ḥāšir	Derjenige, der die Menschheit (am Jüngsten Tag) zu seinen Füßen versammeln wird – als wäre er ﷺ nur geschickt worden, um die Menschen zu versammeln.
Das Siegel der Propheten Al-ʿĀqib	Derjenige, nach dem es keinen weiteren Propheten mehr geben wird. Er ﷺ ist das Siegel aller Propheten.
Der Nachfolger Al-Muqaffī	Derjenige, der den Spuren der vorangegangenen Propheten gefolgt ist. Allāh machte ihn ﷺ zum Nachfolger, sodass die Menschen den Spuren seiner Vorgänger folgen können.
Der Prophet der Reue	Derjenige, den Allāh gesandt hat, um der Menschheit die Tür der Reue zu öffnen – damit ihnen auf eine Weise vergeben wird, wie noch nie zuvor jemandem vergeben wurde. Der Prophet ﷺ war derjenige, der am meisten um Vergebung bat und bereute.
Der Prophet des heftigen Kampfes	Derjenige, der entsandt wurde, um die Feinde Allahs zu bekämpfen. Kein Prophet und seine Gemeinschaft haben jemals so auf dem Weg Allāhs gekämpft wie der Prophet und seine Gemeinschaft. Und kein Kampf war jemals so heftig wie die Kämpfe während seiner ﷺ Zeit.
Der Prophet der Barmherzigkeit	Allāh sandte den Propheten ﷺ als Barmherzigkeit für alle Weltenbewohner. Damit erlangten die Gläubigen die vollständigste Form der Barmherzigkeit. Und was die Ungläubigen angeht, so lebten die Leute der Schrift unter seinem Bund und seiner Herrschaft.
Der Eröffner Al-Fātiḥ	Derjenige, mit dem Allāh die Tür zur Rechtleitung öffnete, nachdem sie geschlossen war. Durch ihn wurden die geblendeten Augen, die gehörlosen Ohren und die bedeckten Herzen geöffnet. Allāh öffnete durch ihn ﷺ auch die Länder, die Tore des Paradieses und die Wege zu nützlichem Wissen und rechtschaffenem Handeln.

Seine ﷺ Namen

Der Vertrauenswürdige Al-Amīn	Er ﷺ hat diesen Namen am meisten verdient. Er war derjenige, dem Allāh Seine Offenbarung und Religion anvertraute. Er ist der Vertrauenswürdigste unter den Bewohnern des Himmels und der Erde. Selbst die Ungläubigen der Quraiš nannten ihn „der Vertrauenswürdige“, noch bevor er zum Propheten berufen wurde.
Der Überbringer gutter Nachrichten ʿ Al-Basheer'	Er übermittelte die frohe Botschaft, dass diejenigen, die ihm gehorchen, belohnt werden, und warnte diejenigen, die ihm nicht gehorchen, vor quälender Bestrafung.
Der Herr der Kinder Ādams	Der Prophet ﷺ sagte: „Ich bin der Herr der Kinder Ādams am Tag des Gerichts, und dies ist keine Prahlerei.“
Das strahlende Licht as-Sirāǧ al-munīr	Derjenige, der Licht bringt, ohne zu brennen – im Gegensatz zu „al-Wahhāǧ“, einer Art von Licht, das mit Brennen einhergeht.

Und er ﷺ war der Diener Allahs. Das bedeutet, dass er Allāh auf vollkommene Weise verehrte. Denn er vollendete alle Ebenen der Ehrfurcht und Unterwerfung unter Allāh, was als *ʿUbudīyatu Ḫāṣṣati l-Ḫāṣṣa* (Die Dienerschaft der Auserwählten unter der Auserwählten) bezeichnet wird.

Seine allgemeine Beschreibung

Die vollständigste Beschreibung des Propheten ﷺ lieferte er selbst. Er sagte: „Ich bin Muḥammad, ein Diener Allāhs und Sein Gesandter. Ich mag es nicht, dass ihr mich über den Rang erhebt, auf den Allāh mich gesetzt hat.“

Er ﷺ war sowohl äußerlich als auch innerlich der Beste unter den Menschen. Allāh sagt: „Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart“ (al-Qalam, 68:4). ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte über den Propheten ﷺ: „Sein Charakter entsprach dem Koran.“ Er war zufrieden mit dem, was Allāh zufrieden machte, und zornig über das, was Allāh zornig machte.

Allāhs enger Freund	Er sagte ﷺ: „Allāh nahm mich als engen Freund (als einen *ḫalīl*), genauso wie Er sich Ibrāhīm عليه السلام als engen Freund nahm.“

Seine ﷺ Gestalt

Sein edler Körper	Anas رضي الله عنه berichtete, dass der Gesandte Allāhs ﷺ hell im Gesicht war. „Seine Schweißtropfen leuchteten wie Perlen. Wenn er ging, ging er schnell. Ich berührte nie Seide (, die) so weich (war,) wie die Handflächen des Gesandten Allāhs ﷺ. Und ich roch nie Moschus oder Ambra, das besser geduftet hätte als der Gesandte Allāhs ﷺ.“

Sein ﷺ Aussehen

Seine Statur	Al-Barāʾ ibn ʿĀzib ﷺ sagte: „Der Prophet ﷺ war mittelgroß. Er hatte breite Schultern, und seine Haare reichten ihm bis zu den Ohrläppchen. Ich habe gesehen, wie er ein rotes Gewand trug, und ich habe nichts Schöneres gesehen als ihn.“
Sein Gesicht	Kaʿb ibn Mālik ﷺ sagte: „Als ich den Gesandten Allāhs ﷺ begrüßte, strahlte sein Gesicht vor Freude, denn wenn der Gesandte Allāhs glücklich war, strahlte sein Gesicht, als wäre es ein Stück vom Mond, und wir erkannten es (d. h. seine Freude) an seinem Gesicht.“ Und al-Barāʾ ﷺ wurde gefragt: „War das Gesicht des Propheten ﷺ wie ein Schwert?“ Er antwortete: „Nein, es war wie der Mond.“
Sein Haar	Anas ibn Mālik ﷺ sagte: „Der Prophet ﷺ hatte große Hände, und ich habe sonst niemanden wie ihn gesehen. Das Haar des Propheten war wellig; weder lockig noch glatt.“
Seine Augen	Ǧābir ibn Samura ﷺ berichtete, dass der Gesandte Allāhs ﷺ einen breiten Mund, ein flächiges Gesicht und ein leicht rötliches Augenweiß hatte, und seine Fersen waren schlank.
Sein Schweiß	Anas ibn Mālik ﷺ sagte: „Der Gesandte Allāhs ﷺ kam zu uns nach Hause. Er machte ein Nickerchen, und währenddessen schwitzte er. Sein Schweiß war auf seinem Körper. Meine Mutter holte eine Flasche und fing an, den Schweiß hineinzugießen. Als der Gesandte Allāhs aufstand, fragte er: ‚Umm Sulaim, was machst du da?‘ Daraufhin sagte sie: ‚Das ist dein Schweiß, den wir zu unserem Parfüm tun, und es wird danach das wohlriechendste Parfüm.‘“
Siegel des Prophetentums	Der Prophet ﷺ hatte das Siegel des Prophetentums zwischen seinen Schultern. Es war etwas Besonderes an seinem Körper, wie ein Muttermal. Ǧābir ibn Samura ﷺ sagte: „Ich sah das Siegel in der Nähe seiner Schulter. Es hatte die Größe eines Taubeneis und die gleiche Farbe wie sein Körper.“

Seine ﷺ Manieren

Der Respekt seiner Gefährten ihm gegenüber

ʿAmr ibn al-ʿĀṣ رضي الله عنه sagte: „Es gab niemanden, der mir lieber war als der Gesandte Allāhs ﷺ, und niemand war in meinen Augen erhabener als er. Ich brachte niemals den Mut auf, ihm voll ins Gesicht zu sehen, aus Respekt vor ihm. Wenn ich also gebeten werde, seine Gesichtszüge zu beschreiben, kann ich das nicht tun, weil ich ihn nicht vollständig angesehen habe.“
Und ʿUrwa ibn Masʿūd aṯ-Ṯaqafī beschrieb ihn am Tag von *Ḥudaibīya* den Quraiš folgendermaßen: „Bei Allāh, noch nie sah ich einen König, der von seinen Höflingen so respektiert wurde wie Muḥammad ﷺ von seinen Gefährten. Bei Allāh, wenn er spuckt, fängt einer von ihnen (d. h. den Gefährten des Propheten) den Speichel mit der Hand auf und reibt sich Gesicht und Haut damit ein. Wenn er ihnen etwas befiehlt, führen sie seinen Befehl sofort aus, wenn er eine Gebetswaschung durchführt, wetteifern sie darum, das Restwasser zu erhaschen. Und wenn er spricht, senken sie ihre Stimmen und blicken ihm aus Respekt (ihm gegenüber) nicht ständig ins Gesicht.“

Sein Benehmen Allāh gegenüber

ʿAbdullāh ibn aš-Šiḫḫīr رضي الله عنه sagte: „Und wir sagten: ‚Du bist unser Herr (*Sayyid*).‘ Darauf antwortete er ﷺ: ‚Der Herr ist Allāh, der Gesegnete und Erhabene.‘ Dann sagten wir: ‚Du bist unter uns der Beste und der Größte.‘ Darauf antwortete er: ‚Sagt, was ihr zu sagen habt oder einen Teil dessen, was ihr zu sagen habt, und lasst euch nicht vom Teufel verleiten (d. h. übertreibt nicht).‘“

Sein Mut

ʿAlī ibn Abī Ṭālib رضي الله عنه sagte: „Immer, wenn sich die Kämpfe verschärften und sich die beiden Seiten im Kampf trafen, suchten wir Schutz beim Gesandten Allāhs ﷺ, und niemand war dem Feind näher als er ﷺ.

Seine Furcht vor Allāh

Der Prophet ﷺ sagte: „Bei Allāh, ich bin Allāh gegenüber unterwürfig und fürchte Ihn mehr als ihr.“

Seine Güte gegenüber seiner Familie

Der Prophet ﷺ sagte: „Der Beste von euch ist derjenige, der zu seiner Familie am gütigsten ist, und ich bin unter euch derjenige, der am gütigsten zu seiner Familie ist.“

Seine Schamhaftigkeit

Abū Saʿīd رضي الله عنه sagte: „Der Prophet ﷺ war schamhaftiger als eine Jungfrau in ihrem Zelt. Immer, wenn er etwas sah, das er nicht mochte, merkten wir es an seinem Gesichtsausdruck.“

Wie er es seiner Umma leicht machte

ʿĀʾiša رضي الله عنها sagte: „Immer, wenn der Prophet ﷺ die Wahl zwischen zwei Optionen hatte, wählte er die leichtere der beiden aus, solange es keine Sünde war. Aber wenn es eine Sünde war, hielt er sich weit davon entfernt.“

Seine ﷺ Manieren

Er rächte sich nie um seiner selbst willen	ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Bei Allāh, er ﷺ hat sich niemals für etwas gerächt, das ihm angetan wurde. Wenn gegen die Verbote Allāhs verstoßen wurde, hat er sich nur um Allāhs willen gerächt.“
Niemals kritisierte er das Essen	ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Der Gesandte Allāhs ﷺ kritisierte niemals ein Essen. Wenn er es mochte, aß er es, und wenn er es nicht mochte, ließ er es stehen.“
Er nahm Geschenke an	ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا erzählte: „Der Prophet ﷺ pflegte Geschenke anzunehmen und dafür etwas zurückzugeben.“
Er zehrte nie von Almosen	Der Prophet ﷺ sagte: „Die Familie Muḥammads zehrt nicht von der *ṣadaqa* (Almosen).“
Seine Bescheidenheit	ʿUqba ibn ʿĀmīr رضي الله عنه sagte: „Ein Mann kam zum Propheten ﷺ, zitternd vor Ehrfurcht, als er mit ihm sprach. Der Prophet sagte zu ihm: ‚Beruhige dich, denn ich bin kein König. Wahrlich, ich bin nur der Sohn einer Frau, die getrocknetes Fleisch zu essen pflegte.‘“
Er diente seiner Familie	Al-Aswad ibn Yazīd erzählte: „Ich fragte ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا , was der Prophet ﷺ zu Hause machte. Sie antwortete: ‚Er war immer damit beschäftigt, seiner Familie zu dienen. Und wenn es Zeit für das Gebet wurde, stand er zum Gebet auf.‘“
Er beachtete die Ignoranten nicht	Allāhs Gesandter ﷺ sagte: „Erstaunt es euch nicht, wie Allāh mich vor dem Missbrauch und dem Fluchen der Quraiš schützt? Sie missbrauchen und verfluchen *muḏammam* (etwas Verwerfliches), während ich doch Muḥammad bin (und nicht *muḏammam*)!“
Seine Wahrhaftigkeit	ʿAbdullāh ibn Masʿūd sagte: „Der Gesandte Allāhs ﷺ, der Wahrhaftige, der Glaubhafte sagte …“
Sein Verhalten Dienern gegenüber	Anas رضي الله عنه erzählte: „Ich diente dem Gesandten Allahs ﷺ zehn Jahre lang, und niemals sagte er *uff* zu mir (ein Ausdruck der Missbilligung). Er fragte niemals: ‚Warum hast du dies getan?‘ wegen etwas, das ich getan hatte, und niemals: ‚Warum hast du dieses und jenes nicht getan?‘ wegen etwas, das ich nicht getan hatte.“

Seine Manieren ﷺ

Man konnte ihn ﷺ nicht von seinen Gefährten unterscheiden. Und er war aufgeschlossen und sehr freundlich.

Anas ibn Mālik ﷺ sagte: „Während wir einmal in der Moschee saßen, kam ein Mann auf einem Kamel an und ließ es in der Moschee niederknien. Dann band er es an und fragte uns: ‚Wer von euch ist Muḥammad?‘ Der Gesandte Allāhs ﷺ lehnte sich inmitten seiner Gefährten zurück, und wir sagten zu dem Mann: ‚Dieser weiße Mann, der sich zurücklehnt.‘ Der Mann sagte zu ihm: ‚O Sohn von ʿAbd al-Muṭṭalib!‘ Der Gesandte Allāhs erwiderte: ‚Ich antworte dir.‘ Der Mann sagte: ‚O Muḥammad, ich werde dir Fragen stellen und dabei hart sein, so rege dich nicht auf.‘ Der Gesandte Allāhs sagte ‚Frag, was du möchtest.‘ Der Mann sagte: ‚Ich beschwöre dich bei deinem Herrn und dem Herrn derer, die vor dir gekommen sind: Hat Allāh dich zu allen Menschen gesandt?‘ Der Gesandte Allāhs antwortete: ‚Bei Allāh, ja.‘ Er fragte: ‚Ich beschwöre dich bei Allāh: Hat Allāh dir geboten, täglich fünf Gebete zu verrichten?‘ Der Gesandte Allāhs antwortete: ‚Bei Allāh, ja.‘ Er fragte: ‚Ich beschwöre dich bei Allāh: Hat Allāh dir geboten, jedes Jahr diesen Monat (Ramaḍān) zu fasten?‘ Der Gesandte Allāhs entgegnete: ‚Bei Allāh, ja.‘ Er sagte: ‚Ich beschwöre dich bei Allāh: Hat Allāh dir geboten, *ṣadaqa* (Almosen) von unseren Reichen zu nehmen und sie unter unseren Armen zu verteilen?‘ Der Gesandte Allāhs antwortete: ‚Bei Allāh, ja.‘ Der Mann sagte: ‚Ich glaube an das, was du gebracht hast (womit du gesandt wurdest). Ich bin der Gesandte meines Stammes, mein Name ist Ḍimām ibn Ṯaʿlaba, ein Bruder der Banū Saʿd ibn Bakr.‘“

Sein Brot

ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا berichtete: „Niemals aß sich die Familie Muḥammads ﷺ zwei aufeinanderfolgende Tage lang an Gerstenbrot satt, bis der Gesandte Allāhs starb.“

Seine Abstinenz vom weltlichen Leben

Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: „Es würde mich nicht erfreuen, so viel Gold wie der Berg von Uḥud zu haben. Es sei denn, nichts davon bliebe länger als drei Tage in meinem Besitz, außer etwas, das ich für meine Schulden behalten würde. Ich hätte alles Allāhs Dienern Soundso, Soundso und Soundso gegeben.“

Er fluchte nie

ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Es lag in der Natur des Gesandten Allāhs ﷺ, weder unanständig noch obszön zu sprechen. Er schrie und redete auch nicht laut auf den Märkten (was gegen die Würde ist). Er rächte sich für eine schlechte Tat nicht mit einer anderen schlechten Tat, sondern vergab sie und sprach nicht wieder davon.“

Er berührte nie die Hand einer (fremden) Frau

ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Die Handfläche des Propheten ﷺ berührte nie die Handfläche einer (fremden) Frau.“

Seine ﷺ Manieren

Wie er ﷺ lebte

ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb ﷺ sagte: „Ich ging einmal zum Gesandten Allāhs ﷺ. Er lag auf einer Schilfmatte. Ich setzte mich und (sah, dass) er einen Lendenschurz trug. Zwischen ihm und der Matte war nichts als sein Lendenschurz, und die Schilfmatte hatte Abdrücke auf seinem Körper hinterlassen. Ich schaute in seine Vorratskammer und sah nur etwa einen *ṣāʿ* (2,3 kg) Gerste, einige Akazienblätter in einer Ecke des Raumes und einen hängenden Beutel aus Tierhaut. Aus meinen Augen flossen Tränen, und der Prophet fragte mich: ‚Warum weinst du, o Sohn von al-Ḫaṭṭāb?' Ich sagte: ‚O Prophet Allāhs, warum sollte ich nicht weinen, wenn diese Matte Spuren auf deinem Körper hinterlassen hat, und das alles ist, was du besitzt? Ich kann nichts anderes sehen als das, was ich (hier) sehe, während Kaiser und Chosrau zwischen Früchten und Flüssen leben. Du bist der Prophet Allāhs und Sein Auserwählter, und (nur) das hast du angesammelt?' ‚O Sohn von al-Ḫaṭṭāb, genügt es dir nicht (zu wissen), dass (diese Dinge) für uns im Jenseits, und für sie (die Ungläubigen) im Diesseits sind?' Er antwortete: ‚Doch.'"

Test Nr. 1

Richtig	Falsch	Fragen:
☐	☐	Das Glück der Diener Allāhs in dieser Welt und im Jenseits hängt mit der Rechtleitung des Propheten ﷺ zusammen.
☐	☐	Die Gesandten haben die beste Abstammung unter ihren Völkern.
☐	☐	Seine beste Beschreibung ist, was er selbst über sich sagte. Er ﷺ sagte: „Ich bin Muḥammad, der Diener und Gesandte Allāhs.“
☐	☐	Seide und Brokat sind weicher als die Hand des Propheten ﷺ.
☐	☐	Allāh vereinte in Seinem Gesandten ﷺ die höchsten und edelsten Charaktereigenschaften. Er gab ihm Wissen und Tugenden, die Er niemand anderem gab und durch die er Siege, Erfolg und Glück im Diesseits und im Jenseits erlangte.
☐	☐	Er war Analphabet. Er konnte weder lesen noch schreiben, noch hatte er einen menschlichen Lehrer.

1. Wer hatte die beste Abstammung? Yūnus ibn Mattā ﷺ ☐ Muḥammad ibn ʿAbdillāh ﷺ ☐

2. Sind alle Seine Namen Beschreibungen? Es sind nur Namen, die keine Bedeutung haben. ☐ Seine Namen beinhalten Eigenschaften, die ein Lob enthalten. ☐ Alle oben genannten Punkte ☐ Nur Antwort 1 und 3 sind richtig. ☐

3. Sein Charakter war der Koran. Was bedeutet das? Er war zufrieden mit dem, was Allāh zufriedenstellte. ☐ Ihn erzürnte, was Allāh erzürnte. ☐ Beides ☐

4. Wer war Ḫalīl Allāh (der enge Freund Allāhs)? Ibrāhīm عليه السلام ☐ Muḥammad ﷺ ☐ Beide ☐

5. Hatte der Prophet ﷺ eine helle Hautfarbe? weizenfarben ☐ weiß ☐ sehr weiß ☐

6. Was riecht besser? Moschus ☐ Der Schweiß des Propheten ﷺ ☐

7. Was für eine Statur hatte der Prophet ﷺ? Eine große Statur ☐ Eine mittlere Statur ☐

8. Wie sah das Siegel des Prophetentums bei ihm aus? Es war zwischen seinen Schultern. ☐ Das Siegel hatte ungefähr die gleiche Farbe wie sein Körper. ☐ Es hatte die Form eines Taubeneis. ☐ Alles zusammen ☐

den Quraiš	Ismāʿīl	den Banū Hāšim	Kināna	Wen Allāh auszeichnete:
☐	☐	☐	☐	Kināna stammt von den Kindern von …
☐	☐	☐	☐	Die Quraiš von …
☐	☐	☐	☐	Die Kinder von Hāšim sind von …
☐	☐	☐	☐	Unser Prophet ﷺ stammt von …

Urahn	Ur-Urgroßvater	Urgroßvater	Großvater	Vater	Sein Name	Seine Abstammung ﷺ:
☐	☐	☐	☐	☐	☐	**Hāšim**
☐	☐	☐	☐	☐	☐	**ʿAbd al-Muṭṭalib**
☐	☐	☐	☐	☐	☐	**ʿAbdullāh**
☐	☐	☐	☐	☐	☐	**Muḥammad**
☐	☐	☐	☐	☐	☐	**Ismāʿīl**
☐	☐	☐	☐	☐	☐	**Ibrāhīm**

As-Sirāǧ	Al-ʿĀqib	Aḥmad	Muḥammad	**Verbinde jeden Namen mit der passenden Erklärung:**
☐	☐	☐	☐	Derjenige, der seinen Herrn am meisten lobpreist
☐	☐	☐	☐	Derjenige, der leuchtet, ohne zu brennen
☐	☐	☐	☐	Er hat viele lobenswerte Eigenschaften.
☐	☐	☐	☐	Es gibt keinen Propheten nach ihm, er ist das Siegel des Prophetentums.

Furcht vor Allāh	Gestalt & Charakter	Beziehungen	Duft	Hände	**Er ﷺ war/hatte:**
☐	☐	☐	☐	☐	Der schönste Mensch in
☐	☐	☐	☐	☐	Die weichsten
☐	☐	☐	☐	☐	Den besten
☐	☐	☐	☐	☐	Die engsten
☐	☐	☐	☐	☐	Am meisten

Geschenke	Spenden	um seiner selbst willen	Essen	um Allāhs willen	**Er ﷺ:**
☐	☐	☐	☐	☐	Rächte sich nicht
☐	☐	☐	☐	☐	Rächte sich
☐	☐	☐	☐	☐	Tadelte nicht
☐	☐	☐	☐	☐	Nahm an und gab mehr zurück
☐	☐	☐	☐	☐	Nahm nicht an

Seine Rechtleitung ﷺ bei Kleidung, Essen und Trinken

Seine ﷺ bevorzugten Farben	Weiß war eine seiner Lieblingsfarben, und er ﷺ sagte: „Eure besten Kleidungsstücke sind die weißen. Tragt sie also und hüllt eure Toten darin ein.“
Seine Kleidung	Er ﷺ trug das, was er gerade hatte und was einfach war, aus Baumwolle, Wolle oder Leinen. Er begann beim Anziehen immer mit rechts.
Seine Mäßigung hinsichtlich seiner Kleidung	Einige der Vorfahren sagten: „Sie mochten zwei Arten von Kleidung nicht: prahlerische, teure Kleidung und Kleidung, die abgetragen und alt aussah, als ob sie Askese zeigen sollte.“ ʿAbdullāh ibn ʿUmar رضي الله عنهما erzählte: „Der Prophet ﷺ sagte: ‚Wenn jemand ein Kleidungsstück trägt, um Ruhm zu erlangen, wird Allāh ihn am Tag der Auferstehung in ein Kleidungsstück der Erniedrigung kleiden und es dann in Brand setzen‘, weil er voller Stolz und Arroganz prahlen wollte. Also bestraft Allāh ihn dafür.“ Ibn ʿUmar رضي الله عنهما erzählte auch: „Der Prophet ﷺ sagte: ‚Wer sein Gewand aus Stolz hinter sich herzieht, den wird Allāh am Tag der Auferstehung nicht ansehen.‘“
Sein ﷺ Essen	Er ﷺ lehnte nie ein Essen ab, das verfügbar war, und machte keine Umstände wegen etwas, das nicht verfügbar war. Er aß von allem, was ihm angeboten wurde, es sei denn, es war etwas, das er persönlich nicht mochte. In diesem Fall ließ er es stehen, ohne es den anderen zu verbieten. ʿĀʾiša رضي الله عنها sagte: „Der Gesandte Allāhs hat nie etwas am Essen bemängelt. Wenn er es essen wollte, aß er es; und wenn er es nicht mochte, ließ er es stehen. Dornschwanzeidechse aß er zum Beispiel nicht, da er sie nicht gewöhnt war.“
Wie er ﷺ aß	Sein Essen ﷺ wurde in der Regel auf einer Matte auf dem Boden serviert. - Er ﷺ aß mit drei Fingern. - Er ﷺ aß nie im Liegen. - Er ﷺ begann seine Mahlzeiten mit den Worten *bismi-llāh* („Im Namen Allāhs“) und beendete sie mit *al-ḥamdu li-llāh* („Alles Lob gebüht Allāh“). - Wenn er mit Essen fertig war, leckte er sich die Finger ab.
Wie er ﷺ trank	− Er ﷺ trank meistens im Sitzen. Er mochte es nicht, wenn jemand im Stehen trank, es sei denn, der Betreffende konnte sich nicht setzen. - Wenn er ﷺ trank, gab er das Trinkgefäß zuerst an die Person zu seiner Rechten weiter, auch wenn sich zu seiner Linken jemand Älteres befand.

Sein ﷺ Eheleben

Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: „In dieser Welt wurden mir Frauen und Parfüm lieb gemacht, und das Gebet wurde mir zum Augentrost gemacht."
- Er teilte seine Nächte, seinen Aufenthalt und den Unterhalt unter seinen Frauen auf.
- ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Immer, wenn der Gesandte Allāhs ﷺ verreisen wollte, loste er unter seinen Frauen aus. Dann nahm er diejenige mit, auf die das Los fiel, ohne die anderen zu entschädigen."
- Das Zusammenleben mit seinen Frauen war von bestem Umgang, den besten Manieren sowie dem besten moralischen Charakter gekennzeichnet.
- Er schickte Mädchen von den Anṣār zu ʿĀʾiša, um mit ihr zu spielen. Wenn sie ein Hobby hatte, das sie mochte und das nicht verboten war, erlaubte er ihr, diesem Hobby nachzugehen.
- Er legte seinen Kopf in ʿĀʾišas Schoß und rezitierte aus dem Koran, selbst wenn sie ihre Monatsblutung hatte.
- Wenn ʿĀʾiša ihre Monatsblutung hatte, sagte er ihr, sie solle ihren Unterleib mit einem Kleidungsstück bedecken, und dann war er mit ihr intim.
- Er küsste sie, während er fastete.
- Aufgrund seiner Freundlichkeit und seines guten Charakters ermöglichte er ihr, Spaß zu haben und zu spielen. Auf einer Reise machte er mit ihr zweimal ein Wettrennen, und einmal rang er spielerisch mit ihr, während sie beide das Haus verließen.
- Wenn der Gesandte Allāhs nachts von einer Reise zurückkehrte, ging er nicht mitten in der Nacht zu seiner Familie. Dies verbot er allgemein.

Wie er ﷺ schlief und aufstand

- Wenn der Prophet ﷺ ins Bett gehen wollte, sagte er: „Im Namen Allāhs lebe und sterbe ich."
- Wenn der Prophet ﷺ abends schlafen ging, legte er seine Hände zusammen und pustete in sie, nachdem er die Suren al-Iḫlāṣ, al-Falaq und an-Nās rezitiert hatte. Dann strich er mit den Händen über alle Teile seines Körpers, die er erreichen konnte, beginnend mit Kopf, Gesicht und der Vorderseite seines Körpers. Diesen Vorgang wiederholte er dreimal.
- Wenn der Gesandte Allāhs ﷺ schlafen gehen wollte, legte er seine rechte Hand unter seine Wange und sagte dreimal: „O Allāh, bewahre mich vor Deiner Bestrafung an dem Tag, an dem Du Deine Diener auferweckst."
- Wenn der Prophet ﷺ aufwachte, sagte er: „Alles Lob gebührt Allāh, der uns Leben gegeben hat, nachdem Er uns sterben ließ, und zu Ihm ist die Rückkehr." Dann benutzte er den *Miswāk* (Zahnputzholz).
- Er ﷺ schlief den ersten Teil der Nacht und stand den letzten Teil der Nacht im Gebet. Manchmal blieb er auf, um sich um die Angelegenheiten der Muslime zu kümmern.
- Seine Augen schliefen, aber sein Herz blieb wach.
- Wenn er schlief, weckte ihn niemand, ehe er nicht selbst aufwachte.
- Er ﷺ hielt beim Schlafen ein Mittelmaß ein; er schlief weder zu lange noch zu kurz, und so ist es am besten.

Wie er ﷺ mit anderen umging	- Er ﷺ machte Scherze, aber sagte beim Scherzen immer die Wahrheit. - Er ﷺ machte Wortspiele, die auf der Wahrheit basierten. - Er ﷺ beriet sich mit den Leuten und holte Rat ein. - Er ﷺ besuchte die Kranken, nahm an Totengebeten teil und nahm Einladungen an. Er ging mit den Armen und Bedürftigen und kümmerte sich um ihre Bedürfnisse. - Er ﷺ hörte Gedichte zu seinem Lob und belohnte den Dichter dafür. Sein Lob war nur ein kleiner Teil des verdienten Lobes, während das Lob anderer zum größten Teil Lügen waren. - Er ﷺ reparierte seine Sandalen mit seinen eigenen Händen und flickte seine Kleidung. Er trug seinen Melkeimer und melkte seine Schafe, reinigte seine Kleidungsstücke, bediente sich und seine Familie und trug beim Bau der Moschee gemeinsam mit seinen Gefährten Ziegel. - Manchmal band er ﷺ sich vor Hunger einen Stein auf den Bauch, und manchmal war er satt. - Er ﷺ empfing Gäste und wurde auch selbst von anderen eingeladen. - Er ﷺ ließ sich in der Mitte seines Kopfes, auf der Rückseite seines Fußes, an *al-ʾAḥdaʿain* (zwei Punkte auf beiden Seiten des Halses) und am Knöchel schröpfen. - Er ﷺ wurde mit Medikamenten behandelt. Er kauterisierte andere, aber benutzte diese Methode nie für sich selbst. Er führte *Ruqya* durch (Koran rezitieren zum Vertreiben des Bösen oder gegen Beschwerden), verlangte dies aber nie von anderen. Er schützte die Kranken vor dem, was ihnen schaden könnte. - Er ﷺ war der Beste unter den Menschen im Umgang mit anderen. Wenn er sich etwas geliehen hatte, zahlte er mehr zurück, als er sich geliehen hatte.
Wie er ging	- Er ﷺ hatte den schnellsten, aber besten und ruhigsten Schritt. - Er ﷺ war schneller als seine Gefährten; sie hatten Mühe, ihn beim Laufen einzuholen. - Er ﷺ ging manchmal barfuß und manchmal in Sandalen. - Er pflegte ﷺ hinter seinen Gefährten zu laufen. - Er ﷺ ging mit seinen Begleitern einzeln oder in Gruppen.
Sein Gedenken an Allāh ﷻ	Er ﷺ war der vollkommenste Mensch, wenn es darum ging, Allāh zu lobpreisen und Seiner zu gedenken. Seine ganze Rede enthielt Gedenken an Allāh und das, was Er liebt. Er ﷺ lobpreiste Allāh immer, wenn er aufwachte, wenn er anfing zu beten, wenn er sein Haus verließ, wenn er morgens und abends die Moschee betrat, wenn er sich anzog, wenn er das Haus betrat, beim Betreten der Toilette, vor und nach der Waschung, wenn er den Gebetsruf hörte, wenn er den Neumond sah, vor und nach dem Essen und beim Niesen …

Seine ﷺ Art zu sprechen, zu predigen, zu weinen und zu lachen	**Wie er lachte**	Sein Lachen ﷺ war meistens ein Lächeln. Manchmal, wenn er lachte, waren sogar seine Backenzähne zu sehen.
	Wie er ﷺ weinte	- Er ﷺ schrie niemanden an oder erhob seine Stimme. Wenn er weinte, vergossen seine Augen Tränen, und ein summendes Geräusch kam aus seiner Brust. - Manchmal weinte er ﷺ aus Barmherzigkeit gegenüber einem Verstorbenen, aus Angst oder Mitgefühl für seine Umma (Gemeinschaft), aus Angst vor Allāh oder wenn er den Koran hörte.
	Seine ﷺ Art zu predigen	Er ﷺ predigte manchmal auf dem Boden, und manchmal auf der Kanzel (Minbar) oder auf seinem Reittier. - Ǧābir ﷺ sagte: „Wenn der Gesandte Allāhs ﷺ eine Predigt hielt, wurden seine Augen rot, seine Stimme erhob sich und er wurde so zornig, als ob er vor dem Feind warnte.“ - Wenn er ﷺ predigte, begann er damit, Allāh zu lobpreisen. - Er ﷺ predigte immer dann, wenn es nötig war, und je nach Bedarf und Möglichkeit.

Test Nr. 2

Falsch	Richtig	Fragen:
☐	☐	Beim Anziehen begann er ﷺ er immer mit links.
☐	☐	Meistens aß er ﷺ von einem Tuch auf dem Boden.
☐	☐	Wenn er ﷺ nachts von einer Reise zurückkehrte, störte er seine Familie nicht.
☐	☐	Er ﷺ band sich aus Hunger einen Stein auf den Bauch.
☐	☐	Er ﷺ führte *Ruqya* und Kauterisation bei anderen durch, bei sich selbst aber nicht.
☐	☐	Der Gesandte ﷺ führte keine Handlungen durch, die manche Menschen vornehmen, wenn sie unter Einflüsterungen des Satans leiden.
☐	☐	Er ﷺ wurde mit der einfachen, leichten, wahren Religion geschickt. Das Gegenteil davon sind der Polytheismus und das Verbot von Erlaubtem.
☐	☐	Er ﷺ hatte sieben Kinder, vier Söhne und drei Töchter.
☐	☐	Alle seine Kinder ﷺ waren von Ḫadīǧa – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben.
☐	☐	Alle seine Kinder starben vor ihm ﷺ.
☐	☐	Als er ﷺ starb, hinterließ er neun Frauen: ʿĀʾiša, Zaynab bint Ǧaḥš, Ḥafṣa, Umm Salama, Ṣafīya, Umm Ḥabība, Maimūna, Sauda und Ǧuwairīya – möge Allāh Wohlgefallen an ihnen haben.
☐	☐	Allāh und auch Ǧibrīl sandten Ḫadīǧa Grüße, und dies ist eine Gnade, die nur ihr und keiner anderen Frau zuteilwurde.

1. **Welche Farbe mochte er bei Kleidung am liebsten?** weiß ☐ schwarz ☐ andere ☐

2. **Was für Kleidung trug er?** Er trug keine Wolle. ☐ Er trug Baumwolle und Leinen. ☐ Er trug alles, was er hatte. ☐ Nur die 1. und 2. Antwort ☐

3. **Welchen Wert hatte seine Kleidung?** Teure, hohe Qualität ☐ Kleidung von minderer Qualität, aus Bescheidenheit ☐ normal, gemäßigt ☐

1. Wann sagte er *bismi-llāh* und *al-ḥamdu li-llāh*? vor dem Essen ☐ nach dem Essen ☐ vor und nach dem Essen ☐
2. Wie trank er meistens? sitzend ☐ stehend ☐ beides ☐
3. Welche dieser Aussagen tätigte er? „Es wurde mir von dieser Welt lieb gemacht: Frauen ☐ / Parfüm ☐ / beides ☐."
4. Was sagte er? „Mein Augentrost ist das: Paradies ☐ Gebet ☐ beides ☐"
5. Bezüglich welcher Dinge war er gut zu seinen Frauen?
im Zusammenleben ☐ bei den Manieren ☐ beides ☐
6. Was sagte Anas ibn Mālik? „Wir erhielten ein Zeitlimit für das Kürzen des Schnurrbartes […] und das Rasieren der Schamhaare. Wir sollten es nicht länger als 30 Tage ☐ / 40 Tage ☐ / 50 Tage ☐ unterlassen."
7. Wie schnitt er ﷺ seine Haare? Er schnitt einen Teil und ließ den Rest. ☐ Er schnitt sein Haar entweder komplett oder gar nicht. ☐
8. Wann benutzte er den *miswāk*? Wenn er fastete ☐ Wenn er nicht fastete ☐ In beiden Fällen ☐
9. Wie war sein ﷺ Lachen? Er lächelte immer. ☐ Er lächelte meistens. ☐
10. Zu wem wurde er entsandt? Zur gesamten Menschheit ☐ Zur gesamten Menschheit und zu den Dschinn
11. Wer war seine beste Tochter? Fāṭima ☐ Zainab ☐ Alle Töchter ☐
12. Wer war die einzige Frau, in deren Schoß liegend er Offenbarungen erhielt? ʿĀʾiša ☐ Ḥafṣa ☐ Umm Salama ☐

Kranke	Arme, Schwache und Witwen in Not	Einladungen	Beerdigungen	Er ﷺ
☐	☐	☐	☐	**besuchte**
☐	☐	☐	☐	**nahm … an**
☐	☐	☐	☐	**nahm an … teil**
☐	☐	☐	☐	**begleitete**

seine Familie und sich selbst	seine Schuhe mit seinen eigenen Händen	sein Gewand mit seinen eigenen Händen	Steine zum Bau der Moschee	sein Schaf	Er ﷺ:
☐	☐	☐	☐	☐	**besserte … aus**
☐	☐	☐	☐	☐	**flickte**
☐	☐	☐	☐	☐	**melkte**
☐	☐	☐	☐	☐	**bediente**
☐	☐	☐	☐	☐	**trug**

des Schnurrbarts	des Barts	der Schamhaare	der Achselhaare	der Nägel	Zur natürlichen Veranlagung gehört:
☐	☐	☐	☐	☐	das Trimmen
☐	☐	☐	☐	☐	das Wachsenlassen
☐	☐	☐	☐	☐	das Schneiden
☐	☐	☐	☐	☐	das Zupfen
☐	☐	☐	☐	☐	das Rasieren

Was vorhanden war,	aß er nicht, verbat es anderen aber auch nicht	aß er	was nicht vorhanden war	Seine Manieren ﷺ beim Essen:
☐	☐	☐	☐	wurde nicht abgelehnt
☐	☐	☐	☐	Er verlangte nichts,
☐	☐	☐	☐	Alles, was ihm von *Ḥalāl*-Speisen angeboten wurde,
☐	☐	☐	☐	Was er nicht mochte,

drei Fingern	allen fünf Fingern	einem Finger	Art zu essen	wenn er fertig war	Er ﷺ:
☐	☐	☐	☐	☐	aß mit …
☐	☐	☐	☐	☐	leckte er sie ab
☐	☐	☐	☐	☐	Das ist die beste
☐	☐	☐	☐	☐	Der Stolze isst mit
☐	☐	☐	☐	☐	Der Gierige isst mit

Seine besonderen Eigenschaften

Seine ﷺ besonderen Eigenschaften

Er wurde mit dem reinen *tauḥīd* (Monotheismus) und Toleranz entsandt	Ibn al-Qayyim – möge Allāh sich seiner erbarmen – sagte: „Die Sendung des Propheten ﷺ verbindet den reinen *tauḥīd* (al-Ḥanifīya) und die Toleranz (Leichtigkeit) in der Religion miteinander. Das Gegenteil hiervon ist Götzendienerei und das Verbot von Erlaubtem.“
Er wurde zu den Dschinn und den Menschen entsandt	Der Prophet ﷺ sagte: „Während die Propheten vor mir jeweils zu ihrem eigenen Volk gesandt wurden, wurde ich zur gesamten Menschheit entsandt.“
Sein Buch und sein Aufruf zum Islam	Allāh sagt: „Alif – Lām – Rāʾ. [Dies ist] ein Buch, das Wir zu dir hinabgesandt haben, [o Muḥammad], damit du die Menschheit mit Erlaubnis ihres Herrn aus den Finsternissen hinaus ins Licht bringst, auf den Weg des Allmächtigen und Lobenswürdigen“ (Ibrāhīm, 14:1).
Seine Zeichen	Das größte seiner Zeichen ﷺ ist der Koran, und kein Prophet oder Gesandter erhielt zuvor ein Zeichen, ohne dass er ﷺ daran einen Anteil hatte.
Ihn zu lieben ist ein Teil des Glaubens	Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: „Keiner von euch ist wahrhaft gläubig, eher ich ihm lieber bin als sein Kind, sein Vater und die ganze Menschheit.“
Urteil über denjenigen, der den Propheten hasst	Er gilt als ein Ungläubiger, der großen Unglauben begeht. Allāh sagt: „Gewiss, derjenige, der dich hasst, – er ist vom Guten abgetrennt“ (al-Kauṯar, 108:3).
Allāhs enger Freund	Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: „Allāh hat mich als engen Freund (*Ḫalīl*) genommen, wie Er Ibrāhīm als engen Freund genommen hat.“
Einer der besten Propheten (Ūlū l-ʿAzm)	Allāh sagt: „Und (gedenke,) [o Muḥammad], als Wir von den Propheten ihr Versprechen abnahmen und auch von dir und von Noah, Abraham, Moses und Jesus, dem Sohn Maryams; Wir nahmen ihnen ein festes Versprechen ab“ (al-Aḥzāb, 33:7).

Seine ﷺ besonderen Eigenschaften

Urteil über die, die ihm gehorchen, und die, die ihm nicht gehorchen	Allāh sagt: „Sag [o Muḥammad]: ‚Wenn ihr Allāh liebt, dann folgt mir. So liebt euch Allāh und vergibt euch eure Sünden […]'“ (Āl ʿImrān, 3:31). Und: „Und werdet weder schwach noch seid traurig, wo ihr doch die Oberhand haben werdet, wenn ihr gläubig seid“ (Āl ʿImrān, 3:139). Der Prophet ﷺ sagte: „Alle meine Anhänger werden das Paradies betreten, außer denjenigen, die sich weigern.“ Sie erwiderten: „O Gesandter Allāhs! Wer wird sich denn weigern?“ Er antwortete: „Wer mir gehorcht, wird ins Paradies kommen, und wer mir nicht gehorcht, weigert sich (es zu betreten).“ Er ﷺ sagte auch: „Allāh demütigt diejenigen, die gegen meinen Befehl verstoßen.“
Seine ﷺ Gemeinschaft	Allāh sagt: „Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht worden ist. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Verwerfliche und glaubt an Allāh […]“ (Āl ʿImrān, 3:110). Der Prophet ﷺ sagte: „Bei dem, in dessen Hand meine Seele ist! Ich erhoffe mir, dass ihr die Hälfte der Paradiesbewohner seid.“
Sein ﷺ Geburtsort	Sein Geburtsort war Mekka. Allāh sagt: „Das erste Gotteshaus, das für die Menschen gegründet wurde, ist wahrlich dasjenige in Bakka, als ein gesegnetes (Haus) und eine Rechtleitung für die Weltenbewohner. * Darin liegen klare Zeichen. (Es ist) der Standort Ibrāhīms. Und wer es betritt, ist sicher. Und Allāh steht es den Menschen gegenüber zu, dass sie die Pilgerfahrt zum Hause unternehmen – (diejenigen,) die dazu die Möglichkeit haben. Wer aber ungläubig ist, so ist Allāh der Weltenbewohner Unbedürftig“ (Āl ʿImrān, 3:96–97). Mekka ist ein heiliger Ort, wie der Prophet ﷺ sagte: „Allāh hat diese Stadt seit dem Tag, an dem Er Himmel und Erde erschuf, zu einem Heiligtum gemacht. Sie ist also durch Allāhs Befehl bis zum Tag der Auferstehung ein Heiligtum.“ Und es ist eine Stadt für die Muslime – bis zum Tag der Auferstehung, wie der Prophet sagte: „Nach der Eroberung Mekkas gibt es keine Auswanderung mehr (von Mekka nach al-Medina).“
Seine ﷺ Gebetsrichtung (*qibla*)	Er ﷺ richtete sich beim Gebet in Richtung der Kaaba, davor jedoch in Richtung Bait al-maqdis (Jerusalem). Allāh sagt: „Wir sehen ja dein Gesicht sich (suchend) zum Himmel wenden. Nun wollen Wir dir ganz gewiss eine Gebetsrichtung zuweisen, mit der du zufrieden bist. So wende dein Gesicht in Richtung der geschützten Gebetsstätte. Und wo immer ihr seid, wendet eure Gesichter in ihre Richtung! […]“ (al-Baqara, 2:144). Die Masǧid al-ḥarām (in Mekka) ist die erste Moschee, die auf der Erde errichtet wurde. Abū Ḏarr berichtete: „Ich fragte den Gesandten Allāhs ﷺ nach der ersten Moschee, die auf der Erde errichtet wurde. Er antwortete: ‚Die Masǧid al-ḥarām.'“ Der Gesandte Allahs ﷺ sagte außerdem: „Wer zu diesem Haus (der Kaaba) kommt (mit der Absicht, eine Pilgerreise durchzuführen) und weder unanständig spricht noch böse handelt, kehrt zurück, wie ihn seine Mutter gebar (frei von Sünden).“

Seine ﷺ besonderen Eigenschaften

Seine ﷺ Gebetsrichtung ﷺ (Qiblah)

Der Prophet ﷺ sagte: „Ein Gebet in der Masǧid al-ḥarām entspricht 100.000 Gebeten, das Gebet in meiner Moschee (in Medina) entspricht 1.000 Gebeten, und ein Gebet in Bait al-maqdis entspricht 500 Gebeten.“
Außerdem sagte der Prophet ﷺ: „(Religiöse) Reisen dürfen nur zu den drei Moscheen unternommen werden: Der heiligen Moschee (in Mekka), meiner Moschee (in Medinah) und der Aqṣā-Moschee (in Jerusalem).“
Er ﷺ sagte auch: „Wenn ihr auf die Toilette geht, stellt euch nicht in die Gebetsrichtung (*qibla*) und wendet ihr auch nicht den Rücken zu, sondern neigt euch gengen Osten oder Westen!“

Seine ﷺ Familie

Seine sieben Kinder – drei Söhne und vier Töchter ﷺ

[1] **Al-Qāsim.** Durch ihn erhielt er seine *kunyā* (Abū al-Qāsim).

[2] **Zainab** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben

[3] **Ruqayya** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben

[4] **Umm Kulṯūm** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben

[5] **Fāṭima** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben

[6] ʿ**Abdullāh.** Seine Spitznamen waren aṭ-Ṭayyib und aṭ-Ṭāhir.

[7] **Ibrāhīm.** Er wurde dem Propheten ﷺ von Māriya al-Qibṭīya, (Maria, die Koptin) geboren. Alle anderen Kinder stammten von Ḫadīǧa. Keine andere seiner Frauen gebar ihm Kinder .

Alle Kinder des Propheten ﷺ starben vor ihm, mit Ausnahme seiner Tochter Fāṭima – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Sie starb sechs Monate nach dem Propheten ﷺ, und Allāh erhöhte wegen ihrer Geduld ihren Rang. Sie gehörte zu den besten Frauen der Weltenbewohner, und sie ist die beste seiner Töchter. Alle seine Töchter erreichten den Islam und wanderten mit ihm aus.

Seine ﷺ elf Onkel ﷺ

1. Ḥamza رضي الله عنه , der Führer der Märtyrer

2. **Al-ʿAbbās** – möge Allāh Wohlgefallen an ihm haben

3. **Abū Ṭālib** (ʿAbd Manāf)

4. Abū Lahab (ʿAbd al-ʿUzzā)

5. **Az-Zubair**

6. ʿ**Abd al-Kaʿba**

7. Al-Muqawwim

8. Ḍirār

9. Quṯam

10. Al-Muġīra (Spitzname: Ḥaǧal)

11. Al-Ġaidaq (Musʿab)

Von seinen Onkeln nahmen nur Ḥamza und al-ʿAbbās – möge Allāh Wohlgefallen an ihnen haben – den Islam an.

Seine ﷺ sechs Tanten

1. Ṣafīya Umm az-Zubair ibn ʿAwwām – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben			**2. Umm Ḥakīm al-Baidāʾ (die Weiße)**
3. ʿĀtika	**4. Barra**	**5. Arwā**	**6. Umaima**

حَجَرَ صَخْرٌ سَمْعَهُ Akronyme seiner ﷺ Frauen

Ḥ-Ǧ-Z

(al-ḥāʾ, ح) = **Ḥafṣa bint ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
(al-ǧīm, ج) = **Ǧuwairīya bint al-Ḥāriṯ** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
(az-zāy, ز) = **Zainab bint Ǧaḥš** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
=**Zaynab bint Ḫuzayma** (Allāhs Wohlgefallen auf ihr).

Ṣ-Ḫ-R

(aṣ-ṣād, ص) = **Ṣafīya bint Ḥuyayy ibn Aḫṭāb** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
(al-ḫāʾ, خ) = **Ḫadīǧa bint Ḫuwailid** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
(ar-rāʾ, ر) = **Ramla (Umm Ḥabība Ramla bint Abī Sufyān)** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben

S-M-ʿAin-Ha

(as-sīn, س) = **Sauda bint Zamʿa** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
(al-mīm, م) = **Maimūna bint al-Ḫāriṯ** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
(al-ʿain, ع) = **ʿĀʾiša bint Abī Bakr** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben
(al-hāʾ, ه) = **Hind (Umm Salama Hind bint Abī Umayya)** – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben

Ḫadīǧa

Die erste Frau des Propheten ﷺ war Ḫadīǧa bint Ḫuwailid al-Qurašīya al-Asadīya – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Er heiratete sie vor dem Prophetentum, als sie 40 Jahre alt war. Der Prophet ﷺ heiratete bis zu ihrem Tod keine weitere Frau. Alle seine Kinder waren von ihr, außer Ibrāhīm. Ḫadīǧa half dem Propheten, als er zum Propheten berufen wurde, verteidigte gemeinsam mit ihm den Islam und unterstützte ihn auch finanziell und moralisch. Allāh sandte ihr über den Engel Gabriel *as-salām* (Grüße). Dies war speziell für sie; keiner anderen Frau wurde eine solche Gnade zuteil. Ḫadīǧa starb drei Jahre vor der Auswanderung nach Medina.

Sauda

Der Gesandte Allāhs ﷺ heiratete Sauda bint Zamʿa al-Qurašīya رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا kurz nach Ḫadīǧas Tod. Sie war diejenige, die ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا ihre Nächte schenkte.

ʿĀʾiša	Anschließend heiratete der Gesandte Allāh ﷺ Umm ʿAbdillāh ʿĀʾiša aṣ-Ṣiddīqa bint aṣ-Ṣiddīq, die aus den sieben Himmeln von den gegen sie erhobenen Vorwürfen freigesprochen wurde, die Lieblingsfrau des Propheten ﷺ. ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا wurde dem Propheten in einem Traum in ein seidenes Tuch gehüllt von einem Engel gezeigt. Er sagte: „Dies ist deine Frau.“ Der Gesandte Allāhs ﷺ heiratete ʿĀʾiša im Monat Šawwāl, als sie sechs Jahre alt war, und sie zog zu ihm, als sie neun Jahre alt war. Das war im ersten Jahr der *hiǧra*. ʿĀʾiša war die einzige Jungfrau, die der Gesandte Allāhs ﷺ heiratete, und die einzige Frau, auf deren Schoß er Offenbarungen erhielt. Sie war dem Gesandten ﷺ das liebste Geschöpf, ihre Unschuld angesichts der gegen sie erhobenen Vorwürfe wurde vom Himmel herabgesandt, und die Gemeinschaft (Umma) ist sich einig, dass, wer sie verleumdet, ein Ungläubiger ist. Sie war die sachkundigste unter den Frauen des Propheten ﷺ; selbst erfahrene Gefährten des Propheten holten in religiösen Angelegenheiten ihr Urteil ein.
Ḥafṣa	Als nächstes heiratete der Gesandte Allāhs ﷺ Ḥafṣa bint ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb – möge Allāh Wohlgefallen an ihnen haben. Sie hatte den Islam mit ihrem ersten Ehemann Ḫunais ibn Ḥuḏāfa aš-Šahmī angenommen und war auch mit nach Medina ausgewandert. Er starb direkt nach der Schlacht von Uḥud, und so heiratete sie dann den Gesandten Allāhs ﷺ.
Zainab bint Ḫuzaima	Danach heiratete der Gesandte Allāhs ﷺ Zainab bint Ḫuzaima ibn al-Ḥāriṯ al-Qaisīya رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا vom Stamm Banū Hilāl ibn ʿĀmīr. Sie starb nur zwei Monate nach der Heirat mit dem Propheten und erhielt den Spitznamen „Mutter der Bedürftigen“.
ʾUmm Salama	Er ﷺ heiratete dann Umm Salama Hind bint Abī Umayya al-Qurašīya al-Maḫzūmīya – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Abū Umayyas Name war Huḏaīfa ibn al-Muġīra. Umm Salama starb als letzte der Frauen des Propheten ﷺ, im Jahr 62 nach der *hiǧra*.
Ǧuwairīya	Er ﷺ heiratete auch Ǧuwairīya bint al-Ḥāriṯ ibn Abī Ḍirār al-Muṣṭaliqīya – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Sie war eine der Gefangenen der Banū al-Muṣṭaliq. Sie kam zum Propheten ﷺ, um ihn um Hilfe bei ihrem Freikauf zu bitten. Er erfüllte ihren Wunsch und heiratete sie.

Zainab bint Ǧaḥš

Dann heiratete der Gesandte Allāhs ﷺ Zainab bint Ǧaḥš رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا vom Stamm Banū Asad ibn Ḫuzaima. Sie war seine Cousine, die Tochter seiner Tante väterlicherseits, Umaima. Über sie wurde der folgende Vers offenbart: „[…] Als dann Zaid keinen Wunsch mehr an ihr hatte, gaben Wir sie dir zur Gattin […]“ (al-Aḥzāb, 33:37). Damit prahlte sie vor den anderen Frauen des Propheten ﷺ und sagte: „Ihr wurdet alle von euren Familien verheiratet, während Allāh mich über den sieben Himmeln verheiratete.“ Es war eine ihrer Besonderheiten, dass Allāh ihr Vormund war, der sie mit Seinem Gesandten verheiratete. Sie starb zu Beginn des Kalifats von ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb. Sie war ursprünglich mit Zaid ibn Ḥāriṯa verheiratet gewesen, den der Prophet adoptiert hatte. Als Zaid sich von ihr scheiden ließ, verheiratete Allāh sie mit dem Propheten ﷺ, um der Gemeinschaft (Umma) zu zeigen, dass Adoptivväter die ehemaligen Frauen ihrer Adoptivsöhne heiraten dürfen.

Umm Ḥabība

Der Prophet ﷺ heiratete dann Umm Ḥabība Ramla bint Abī Sufyān Saḫr ibn Harb al-Qurašīya al-Amawīya – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Er heiratete sie, als sie als Auswanderin in Abessinien war. Der Negus gab ihr 400 Dinar als Brautgabe, und sie wurde dann von dort aus zum Propheten ﷺ gebracht. Als sie starb, war ihr Bruder Muʿāwīya noch am Leben.

Ṣafīya

Als nächstes heiratete der Gesandte Allāhs ﷺ Ṣafīya رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا bint Huyayy ibn Aḫṭab. Ihr Vater war das Oberhaupt des Stammes Banū an-Naḍīr, die von den Söhnen Hārūn ibn ʿImrāns – Mūsās Bruder – abstammten. Somit war sie die Tochter eines Propheten und die Frau eines Propheten. Sie war eine der schönsten Frauen der Welt. Sie war eine Gefangene, also befreite der Prophet sie und machte dies zu ihrer Mitgift. Dies wurde dann zu einer Sunna.

Maimūna

Schließlich heiratete der Gesandte Allāhs ﷺ Maimūna bint al-Ḥāriṯ al-Hilālīya – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Sie war die letzte Frau, die der Prophet ﷺ heiratete. Er heiratete sie in Mekka während seiner *ʿumra* (kleine Pilgerfahrt), nachdem er aus dem Weihezustand getreten war.

Es ist unbestritten, dass neun seiner Frauen noch lebten, als der Prophet ﷺ starb. Als erste von ihnen starb Zainab bint Ǧaḥš, im Jahr 20 n. H. Als letzte starb Umm Salama, im Jahr 62 n. H. während des Kalifats von Yazīd ibn Muʿāwīya.

Teil 2
Seine ﷺ Biographie

Vor der Entsendung

Seine ﷺ Geburt

Der Gesandte Allāhs ﷺ wurde im Jahr des Elefanten in Mekka geboren, an einem Montag im Monat Rabīʿ al-awwal, 53 Jahre vor der *hiğra*, entsprechend dem Jahr 571 n. Chr. Das Ereignis mit dem Elefanten, den Allāh zurückhielt, war eine Ankündigung Allāhs, die Er Seinem Propheten und Seinem Haus (der Kaaba) widmete.

Sein Vater

Sein Vater ʿAbdullāh ibn ʿAbd al-Muṭṭalib starb, bevor der Prophet ﷺ geboren wurde, und so kam der Prophet als Halbwaise ﷺ zur Welt.

Seine Mutter

Seine Mutter Āmina bint Wahb vom Stamm der Banū Zuhra starb, bevor der Prophet ﷺ sieben Jahre alt wurde.

Seine Betreuer

Nachdem seine Mutter ﷺ verstorben war, wurde er in die Obhut seines Großvaters ʿAbd al-Muṭṭalib gegeben, der starb, als der Prophet ﷺ acht Jahre alt war. Anschließend sorgte sein Onkel väterlicherseits Abū Ṭālib für ihn. Sein Name war ʿAbd Manāf.

Seine ﷺ Ammen

Ṯūwaiba

Als Sklavin von Abū Lahab (ein Onkel des Propheten ﷺ) stillte sie auch Abū Salama ʿAbdullāh ibn ʿAbd al-Asad al-Maḫzūmī mit der Milch ihres Sohnes Masrūḥ. Ebenso stillte sie den Onkel des Propheten Ḥamza ibn ʿAbd al-Muṭṭalib – möge Allāh Wohlgefallen an ihm haben.

Ḥalīma as-Saʿdīya

Sie stillte ihn ﷺ mit der Milch ihres Sohnes ʿAbdullāh, des Bruders von Unaisa und Ǧuḏāma – besser bekannt als aš-Šaimāʾ –, den Kindern von al-Ḥāriṯ ibn ʿAbd al-ʿUzzā ibn Rafāʿa as-Saʿdī. Auch der Cousin des Propheten Abū Sufyān ibn al-Ḥāriṯ ibn ʿAbd al-Muṭṭalib wurde mit ihm gestillt.

Seine ﷺ Kindermädchen

Ḥalīma bint Abī Ḏuʿaib as-Saʿdīya

Ṯūwaiba, die Sklavin von Abū Lahab

Seine Mutter Āmina

Aš-Šaimāʾ

Sie war Ḥalīmas Tochter und die Milchschwester des Propheten ﷺ. Sie kam mit der Delegation der Hawāzin (einer der Stämme, die nach der Eroberung Mekkas gegen den Propheten kämpfen ﷺ wollten) als Gefangene zu ihm. Der Prophet ﷺ breitete ihr sein Gewand aus, damit sie sich setzen konnte, und gewährte ihr ihre Rechte als seine Milchschwester.

Seine ﷺ Kindermädchen

Umm Aiman

Baraka al-Ḥabašīya رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا war eine Sklavin, die der Prophet ﷺ von seinem Vater geerbt hatte. Später ließ er sie frei. Sie war seine Amme gewesen. Der Prophet verheiratete sie mit Zaid ibn Ḥāriṯa, und sie gebar ihren Sohn Usāma ibn Zaid.
Abū-Bakr und ʿUmar – möge Allāh Wohlgefallen an ihnen haben – besuchten sie einmal nach dem Tod des Propheten ﷺ. Sie weinte, und sie fragten sie: „Warum weinst du? Wahrlich, was Allāh für den Propheten ﷺ hat, ist besser.“ Sie antwortete: „Ich weiß, dass das, was Allāh für den Propheten ﷺ hat, besser ist, und dass er sich jetzt in einer besseren Situation befindet. Ich weine, weil die Offenbarung nicht mehr vom Himmel kommt!“ Dies führte dazu, dass die beiden ebenfalls anfingen, zu weinen – möge Allāh Wohlgefallen an ihnen haben.

Seine Tätigkeit

Er ﷺ hütete Schafe, und dies war ein Grund für seine Geduld, Barmherzigkeit und Sorge gegenüber den Bedürftigen und Schwachen.
Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: „Jeder Prophet war für eine gewisse Zeit Hirte.“ Er wurde gefragt: „Auch du?“, und antwortete: „Ja, ich habe für ein paar *qirāṭ* (altarabische Währung) die Schafe der Mekkaner gehütet.“

Seine Geschäfte und seine Ehe

Als er ﷺ 25 Jahre alt war, reiste er geschäftlich nach aš-Šām (Großsyrien). Er gelangte bis nach Buṣrā. Nach seiner Rückkehr heiratete er seine erste Frau Ḫadīǧa bint Ḫuwailid – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben.

Wiederaufbau der Kaaba

Als er ﷺ 35 Jahre alt war, wurde der Zustand der Kaaba sehr wackelig und beschädigt. Die Quraiš beschlossen, sie wiederaufzubauen, und teilten den verschiedenen Stämmen der Quraiš unterschiedliche Aufgaben zu. Als es jedoch um die Ecke des Schwarzen Steins ging, begannen sie, darüber zu streiten, wer den Schwarzen Stein an seinen Platz zurücklegen würde. Dieser Streit dauerte fünf Nächte, ehe sie sich darauf einigten, dass der nächste Mann, der die Moschee betrat, zwischen ihnen richten sollte. Dieser Mann war der Prophet ﷺ. Er ließ ein Stück Stoff bringen und legte den Schwarzen Stein in die Mitte. Er befahl jedem Stamm, eine Ecke des Stoffes mit dem Schwarzen Stein darauf zu halten. Als sie ihn angehoben hatten, platzierte er den Schwarzen Stein an der richtigen Stelle.

Seine Zurückgezogenheit

ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Ihm wurde die Zurückgezogenheit lieb gemacht. Er zog sich in die Höhle von Ḥirāʾ zurück, wo er viele Tage lang ununterbrochen (nur Allāh) verehrte.“

Er verabscheute die Götzen und die Religion seines Volkes, nichts war ihm verhasster als dies.

Der Beginn der Offenbarung

Als er vierzig Jahre alt war, ging das Licht des Prophetentums über ihm auf, und Allāh ehrte ihn an einem Montag mit Seiner Botschaft.

Sein ﷺ Prophetentum

ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Die göttliche Offenbarung an den Gesandten Allāhs ﷺ begann in Form wahrer Träume. Denn immer, wenn er einen Traum hatte, bewahrheitete er sich und war so klar wie das helle Tageslicht. Dann wurde ihm die Zurückgezogenheit lieb gemacht, und so zog er sich in die Höhle von Ḥirāʾ zurück. Dort verehrte er Allāh viele Nächte lang ohne Unterbrechung, bevor er zu seiner Familie zurückkehrte, um den notwendigen Proviant für den Aufenthalt mitzunehmen. Er kehrte immer wieder zu (seiner Frau) Ḫadīǧa zurück, um sich (mit Lebensmitteln) zu versorgen, bis er eines Tages in der Höhle von Ḥirāʾ eine Botschaft von Allāh erhielt. Ein Engel kam zu ihm und forderte ihn auf zu lesen. Der Gesandte Allāhs antwortete: ‚Ich kann nicht lesen.' Der Prophet fügte hinzu: ‚Da hielt mich der Engel (gewaltsam) fest und drückte mich so fest, dass meine Rippen aneinandergepresst wurden. Dann ließ er mich los und forderte mich erneut auf zu lesen, doch ich antwortete wieder: ‚Ich kann nicht lesen.' Daraufhin hielt er mich wieder fest und drückte mich zum zweiten Mal so fest, dass meine Rippen aneinandergepresst wurden. Dann ließ er mich wieder los und forderte mich auf zu lesen, aber ich antwortete erneut: ‚Ich kann nicht lesen.' Da hielt er mich zum dritten Mal fest, ließ mich schließlich los und sagte: ‚Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat (alles, was existiert), * den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel. * Lies, und dein Herr ist der Edelste' (al-ʿAlaq, 96:1–3).
Mit dieser Erfahrung kehrte der Gesandte Allāhs ﷺ zitternd und ängstlich zu Ḫadīǧa zurück und sagte: ‚Bedeckt mich! Bedeckt mich!' Sie deckten ihn zu, und als der Zustand der Angst vorbei war, sagte er zu Ḫadīǧa: ‚O Ḫadīǧa! Ich hatte Angst, dass mir etwas Schlimmes passieren könnte.' Dann erzählte er ihr die Geschichte. Ḫadīǧa beruhigte ihn: ‚Niemals bei Allah! Allah wird dich nie eine Schande erleben lassen! Denn du bist wahrlich jemand, der die Verwandtschaftsbande pflegt, den Schwachen hilft, den Mittellosen gibt, den Gast freundlich aufnimmt, nur Wahres spricht und dem Notleidenden unter die Arme greift!'

Ḫadīǧa brachte ihn dann zu Waraqa bin Naufal, einem Sohn von Ḫadīǧas Onkel väterlicherseits. Waraqa war in der vorislamischen Zeit zum Christentum konvertiert und pflegte das Evangelium auf Hebräisch zu schreiben, Er war ein alter Mann und hatte sein Augenlicht verloren. Ḫadīǧa sagte (zu Waraqa): ‚O Cousin! Hör zu, was dein Neffe sagt!' Waraqa fragte: ‚O Neffe! Was hast du erlebt?' Der Prophet ﷺ beschrieb, was er erlebt hatte. Waraqa erwiderte: ‚Dies ist derselbe Engel (Gabriel), der zu Moses geschickt wurde. Wenn ich doch nur ein junger Mann wäre! Wenn ich doch nur noch am Leben wäre, wenn dein Volk dich vertreibt.' Der Gesandte Allāhs ﷺ fragte: ‚Werden sie mich wirklich vertreiben?' Waraqa antwortete: ‚Ja, denn niemand ist bisher mit dieser Botschaft gekommen, ohne verfolgt zu werden. Wenn ich bis zu diesem Tag (wenn du anfängst zu predigen) am Leben bliebe, würde ich dich mit all meiner Kraft unterstützen.' Aber kurze Zeit später starb Waraqa, und die Offenbarung wurde für eine Weile unterbrochen, sodass der Gesandte Allāhs ﷺ sehr bekümmert und traurig war."

Sein Prophetentum

Der Prophet ﷺ sagte: „Als ich einmal ging, hörte ich plötzlich eine Stimme vom Himmel. Ich blickte nach oben und sah denselben Engel, der mich in der Höhle von Ḥirāʾ besucht hatte, auf einem Stuhl zwischen Erde und Himmel sitzend. Ich hatte Angst vor ihm, ging nach Hause zurück und sagte: ‚Deckt mich zu!' Und dann offenbarte Allāh die folgenden Verse (des Korans): ‚O du Zugedeckter, * stehe auf und warne (das Volk vor Allāhs Bestrafung); ' bis zu dem Vers ‚und die (Unreinheit des) Götzen(dienstes), die meide!' (al-Muddattir, 74:1–5). Von da an kam die Offenbarung stark, häufig und regelmäßig.

Stufen der Offenbarung

1. Die wahren Träume

So begann die Offenbarung, und ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Die Offenbarung kam zum Gesandten Allāhs ﷺ in Form von guten Träumen, die so wahr wurden wie das helle Licht des Morgens."

2. Offenbarung direkt in sein Herz

Manchmal kam der Engel zu ihm ﷺ und offenbarte sich direkt in seinem Herzen, ohne dass der Prophet ﷺ ihn sah, wie er sagte: „Der treue Geist blies in mein Herz und informierte mich …"

3. Engel in Gestalt eines Mannes

Der Prophet ﷺ sagte: „Manchmal kommt der Engel in Gestalt eines Mannes zu mir und spricht mit mir, und ich merke mir, was er sagt." Manchmal konnten die Gefährten des Propheten ni legnE ned ﷺ dieser Form sehen.

4. Glockengeläut

Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte über die Offenbarung: „Manchmal überkommt sie mich wie Glockengeläut, und das ist die schwierigste Art. Sobald mir eine Offenbarung eingegeben wurde, habe ich alles in meinem Gedächtnis bewahrt, was mir offenbart wurde." ʿĀʾiša رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا sagte: „Ich sah, wie an einem sehr kalten Tag die Offenbarung den Propheten ﷺ überkam. Sobald ihm eine Offenbarung eingegeben wurde, lief ihm der Schweiß die Stirn hinunter." Sogar sein Reittier sackte zu Boden, wenn er währenddessen ritt.

5. Engel in natürlicher Gestalt

Manchmal sah der Prophet ﷺ, wenn er eine Offenbarung erhielt, den Engel in seiner natürlichen Gestalt, wie Allāh ihn erschuf. Dies geschah zweimal, wie Allāh es in der Sure an-Naǧm erwähnt.

6. Inspiration von Allāh

Dies sind Dinge, die Allāh ihm ﷺ direkt von über den sieben Himmeln offenbart hat, und zwar in der Nacht der Himmelsreise (*lailat al-miʿrāǧ*); zum Beispiel das Gebet etc.

7. Allāhs Worte an ihn

Allāh sprach zum Propheten ﷺ direkt, ohne einen Engel als Vermittler, so wie Er direkt zu Moses – Friede sei mit ihm – sprach.

Die erste Offenbarung

Die ersten fünf Verse der Sure al-ʿAlaq wurden als Erstes herabgesandt: „Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat, * den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel. * Lies und dein Herr ist der Edelste, Der (das Schreiben) mit dem Schreibrohr gelehrt hat, * den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste“ (al-ʿAlaq, 96:1–5).

Die Stufen des Aufrufs zum Islam (*daʿwa*)

1. Prophetentum

2. Warnung der Nächsten seiner Sippe

3. Warnung seiner Sippe

4. Warnung derjenigen, zu denen noch kein Warner gekommen ist; das waren alle Araber.

5. Warnung aller (*ǧinn* und Menschen), die die Botschaft des Propheten ﷺ erhalten, bis ans Ende der Zeit.

Phasen seines Aufrufs zum Islam (*daʿwa*)

1. Aufruf zum Islam im Geheimen: Dies dauerte die ersten drei Jahre seit Beginn der Offenbarung.

2. Öffentlicher Aufruf zum Islam: Als dem Propheten ﷺ befohlen wurde: „So verkündige denn laut, was dir befohlen wird […]“ (al-Ḥiǧr, 15:94)

Die ersten Gläubigen

Von den Männern: Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq – möge Allāh Wohlgefallen an ihm haben

Von den Frauen: Ḫadīǧa bint Ḫuwailid – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben

Von den Jugendlichen: ʿAlī ibn Abī Ṭālib – möge Allāh Wohlgefallen an ihm haben

Von den Freigelassenen: Zaid ibn Ḥāriṯa – möge Allāh Wohlgefallen an ihm haben

Von den Sklaven: Bilāl ibn Rabāh al-Ḥabašī – möge Allāh Wohlgefallen an ihm haben

Einige der ersten Gläubigen

Zu den Ersten, die an den Propheten glaubten, gehörten nach den Genannten seine Familie, dann ʿUṯmān ibn ʿAffān, Ṭalḥa ibn ʿUbaidillāh, az-Zubair ibn al-ʿAwwām, Saʿd ibn Abī Waqqāṣ, ʿAbd ar-Raḥmān ibn ʿAuf, Ḫabbāb ibn al-Aratt, Ṣuhaib ar-Rūmī, ʿAmmār ibn Yāsir und seine Mutter Sumayya, Abū ʿUbaida ʿĀmīr ibn al-Ǧarrāḥ, ʿUṯmān ibn Maẓʿūn, Abū Salama ibn ʿAbd al-Asad und ʿUtba ibn Ġazwān – möge Allāh Wohlgefallen an ihnen haben.

Mekkanische Epoche

Die Götzendiener quälen den Propheten ﷺ und seine Gefährten

Als die Götzendiener die Wahrhaftigkeit des Aufrufs (*daʿwa*) des Propheten emmasrev nhi mu hcis nehcsneM eid ssad dnu ‚nehas ﷺlten, drangsalierten sie ihn und seine Gefährten auf die schlimmste Weise. Beispiele für ihre Missetaten sind:

- Üble Nachrede, dass der Prophet ﷺ ein Zauberer sei, damit die Menschen vor ihm fliehen und ihn fürchten.
- Üble Nachrede, dass er psychisch instabil sei, damit die Menschen ihn für dumm halten.
- Üble Nachrede, dass er ein Lügner sei. Dies widersprach jedoch ihren eigenen Worten, da der Prophet ﷺ ihnen vor dem Islam als am wahrhaftigsten und vertrauenswürdigsten bekannt war.
- Spott über den Propheten ﷺ und die Botschaft, mit der er kam.
- Sie verursachten viel Lärm und Unruhe, wenn der Prophet ﷺ kam, um die Menschen zum Islam aufzurufen, damit sich die Menschen vom Propheten ﷺ abwandten und nicht auf seine Botschaft und die Wahrheit, die er brachte, hörten.
- Sie warnten diejenigen, die von außerhalb Mekkas kamen, um zu pilgern, vor dem Propheten ﷺ.
- Sie fügten dem Propheten ﷺ körperlichen Schaden zu. So zog beispielsweise ʿUqba ibn Abī Muʿīṭ den Propheten am Gewand und erstickte ihn fast, ehe Abū Bakr ihn vom Propheten ﷺ wegdrückte. Ein anderes Mal warf er die Gedärme einer Kamelstute über den Propheten ﷺ – bis seine Tochter Fāṭima sie von ihm entfernte.
- Sie versuchten, den Propheten ﷺ zu töten, indem sie seinem Onkel Abū Ṭālib anboten, ihn gegen einen Mann namens ʿAmāra ibn al-Walīd auszutauschen, damit sie den Propheten ﷺ töten konnten. Später versuchten sie erneut, den Propheten ﷺ zu töten, als er nach Medina auswanderte (*hiğra*).
- Sie quälten Gläubige, die sie als schwach ansahen. Zum Beispiel legten sie einen großen Felsen auf Bilāls Bauch oder folterten die Familie von ʿAmmār ibn Yāsir.

Auswanderung nach Abessinien

Als die Zahl der Muslime zunahm, fürchteten sich die Ungläubigen vor ihnen, und die Unterdrückung der Muslime nahm immer mehr zu, sodass der Prophet ﷺ ihnen erlaubte, nach Abessinien auszuwandern. Er sagte: „Dort gibt es einen König, unter dem niemand unterdrückt wird.“

Die Auswanderung nach Abessinien	Die erste Auswanderung	Zwölf Männer und vier Frauen wanderten nach Abessinien aus, unter ihnen auch ʿUṯmān ibn ʿAffān. Er war der Erste, der abreiste. Bei ihm war seine Frau Ruqayya, eine Tochter des Propheten ﷺ. Sie lebten unter beste Nachbarschaft in Abessinien, als sie die Nachricht erreichte, dass die Quraiš den Islam angenommen hätten. Dies stimmte jedoch nicht. Doch sie kehrten nach Mekka zurück. Als sie jedoch erfuhren, dass die Situation in Wirklichkeit noch schlimmer war als zuvor, kehrten einige von ihnen nach Abessinien zurück, während andere in Mekka blieben. Ihnen wurde von den Quraiš schweres Leid zugefügt. Unter ihnen war auch ʿAbdullāh ibn Masʿūd.
	Die zweite Auswanderung	Diesmal waren es 83 Männer und 18 Frauen, die sich unter der Herrschaft des Negus in Abessinien niederließen. Dort konnten sie in Frieden leben. Als die Quraiš dies erfuhren, schickten sie ʿAmr ibn al-ʿĀs und ʿAbdullāh ibn Abī Rabīʿ mit einigen anderen dorthin, um beim Negus gegen sie zu intrigieren, doch Allāh durchkreuzte ihre Pläne.
ʿUmar und Ḥamza nehmen den Islam an		Im sechsten Jahr der Offenbarung nahm Ḥamza ibn ʿAbd al-Muṭṭalib ﷺ, ein Onkel des Propheten ﷺ, den Islam an. Er war als der Stärkste unter den Quraiš bekannt, und nun stärkte Allāh den Propheten ﷺ mit ihm. Dann nahm ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb den Islam an, aufgrund der Bittgebete des Propheten. Seitdem gewannen die Gläubigen in Mekka an Stärke und waren vor den Quraiš sicher.
Das Tal von Abū Tālib		Die Quraiš taten dem Propheten ﷺ immer mehr Leid an. Er und seine Familie wurden drei Jahre lang im Tal von Abū Ṭālib boykottiert. Während des Boykotts wurde ʿAbdullāh ibn ʿAbbās geboren. Die Götzendiener fügten dem Propheten ﷺ in dieser Zeit großen Schaden zu. Als der Boykott aufgehoben wurde, war der Prophet 49 Jahre alt.
Tod von Abū Ṭālib und Ḫadīǧa		Einige Monate später starb der Onkel des Propheten ﷺ Abū Ṭālib im Alter von 87 Jahren. Kurz danach starb Ḫadīǧa – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Die Polytheisten fügten dem Propheten ﷺ großes Leid zu.
Seine Reise nach aṭ-Ṭāʾif		Der Prophet ﷺ reiste mit Zaid ibn Ḥāriṯa nach aṭ-Ṭāʾif, um die Menschen dort zu Allāh zu rufen. Sie blieben einige Tage dort, doch die Menschen lehnten die Botschaft ab und verletzten den Propheten. Sie vertrieben ihn und bewarfen ihn mit Steinen, bis er an der Ferse blutete. Der Prophet ﷺ verließ sie und kehrte unter dem Schutz von al-Muṭʿim ibn ʿAdī nach Mekka zurück.

ʿAddās nimmt den Islam an	Auf seiner Rückreise traf der Prophet ﷺ ʿAddās, einen Christen, der an ihn glaubte und den Islam annahm.
Der Glaube einiger *ǧinn*	Der Prophet ﷺ traf an einem Ort namens Naḫla auch eine Gruppe von *ǧinn*. Sieben von ihnen waren aus Naṣībīn, sie hörten den Koran und nahmen den Islam an.
Die Nachtreise und die Himmelfahrt	Etwas später wurde der Prophet ﷺ nachts mit Geist und Körper zur Masǧid al-aqṣā (nach Jerusalem) gebracht und dann über die sieben Himmel, zu Allāh. Allāh sprach direkt zu ihm und verpflichtete ihn und seine Umma zu den fünf täglichen Gebeten.
Er lud die verschiedenen Stämme zum Islam ein	Der Prophet ﷺ blieb in Mekka und rief die verschiedenen Stämme zu Allāh auf. Er stellte sich ihnen vor und suchte zu jeder Jahreszeit bei ihnen Schutz, um die Botschaft an sie weiterzugeben, damit sie ins Paradies kämen. Jedoch folgte niemand von ihnen seinem Aufruf. Allāh ehrte die Stämme der Anṣār, indem sechs von ihnen die Botschaft Allāhs annahmen. Sie kehrten nach Medina zurück und riefen ihr Volk zum Islam auf, bis sich der Islam unter ihnen so weit ausgebreitet hatte, dass es kein Haus mehr gab, in dem der Gesandte Allāhs ﷺ nicht erwähnt wurde.
Die Anṣār und die Huldigung von al-ʿAqaba – Die erste Huldigung	Im folgenden Jahr kamen zwölf Männer von den Anṣār nach Mekka. Unter ihnen waren fünf der ersten sechs, die den Propheten ﷺ im Jahr zuvor getroffen hatten. Sie alle leisteten dem Gesandten Allāhs den Treueid, ihn vor dem zu schützen, wovor sie sich selbst, ihre Frauen, Kinder und ihr Leben schützten. Diese Huldigung wird im Koran in der Sure al-Mumtaḥina überliefert. Dann kehrten sie nach Medina zurück.
Die Anṣār und die Huldigung von al-ʿAqaba – Die zweite Huldigung	Ein Jahr später kamen 73 Männer und zwei Frauen. Sie waren Angehörige derjenigen, die den ersten Treueid geleistet hatten. Sie leisteten dem Gesandten Allāhs ﷺ den Treueid, ihn vor dem zu schützen, wovor sie sich selbst, ihre Frauen, Kinder und ihr Leben schützten. Danach reiste der Prophet mit seinen Gefährten zu ihnen nach Medina und bestimmte unter ihnen zwölf Oberhäupter.

Medinensische Epoche

Erlaubnis zur Auswanderung

Der Prophet ﷺ erlaubte seinen Gefährten, nach Medina auszuwandern, sodass einige von ihnen heimlich abreisten. Der Erste von ihnen soll Abū Salama ibn ʿAbd al-Asad al-Maḫzūmī oder Musʿab ibn ʿUmair gewesen sein. Als sie dort ankamen, gewährten die Anṣār ihnen Schutz und halfen ihnen. Der Islam verbreitete sich rasant in Medina.
Später durfte auch der Gesandte Allāhs ﷺ auswandern. Er verließ Mekka an einem Montag im Monat Rabīʿ al-awwal. Zu dieser Zeit war er 53 Jahre alt. Begleitet wurde er von Abū Bakr, ʿĀmir ibn Fuhaira (ein befreiter Sklave von Abū Bakr) und ihr Führer ʿAbdullāh ibn Uraiqiṭ al-Laiṯī. Der Prophet ﷺ und Abū Bakr suchten einige Tage Schutz in der Höhle Ṯaur und setzten dann ihre Reise entlang der Küste fort.

Der Prophet ﷺ kommt nach Medina

Der Prophet ﷺ und seine Begleiter kamen am Montag, dem 12. Rabīʿ al-awwal in Medina an. Sie ließen sich zunächst in Qubāʾ, dem höchsten Punkt von Medina, nieder. Hier verbrachten sie 14 Tage bei den Banū ʿAmr ibn ʿAuf.

Die erste Moschee im Islam

Der Prophet gründete die Moschee von Qubāʾ. ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb sagte: „Der Prophet ﷺ ging jeden Samstag zu Fuß zur Moschee von Qubāʾ oder ritt dorthin.“ Und der Prophet ﷺ sagte: „Ein Gebet in der Moschee von Qubāʾ ist wie eine *ʿumra*.“

Errichtung der Moschee des Propheten

Nach seiner Ankunft in Medina ritt der Prophet ﷺ auf seiner Kamelstute durch die Straßen Medinas. Die Einwohner der Stadt baten ihn, zu ihnen zu kommen und bei ihnen zu wohnen, und griffen nach seinem Kamel. Er jedoch sagte: „Lasst sie, denn sie folgt einem Befehl.“ Sie blieb an der Stelle stehen, wo heute seine Moschee steht. Dieser Ort gehörte Sahl und Suhail, zwei Jungen vom Stamm Banū an-Naǧǧār. Zu diesem Zeitpunkt wohnte der Prophet ﷺ bei Abū Ayyūb al-Anṣārī. Er erbaute gemeinsam mit seinen Gefährten an der betreffenden Stelle aus Ziegeln und Palmwedeln seine Moschee. Anschließend baute er ﷺ neben der Moschee die Häuser seiner Frauen. Das der Moschee am nächsten gelegene Haus war das von ʿĀʾiša. Sieben Monate später verließ er Abū Ayyūbs Haus und zog um.

Bruderschaft

Nach dem Bau der Moschee schloss der Prophet ﷺ Bruderschaft zwischen den Muhāğirūn (den Auswanderern) und den Anṣār (den Helfern). Es waren neunzig Muhāğirūn. Bis zur Schlacht von Badr waren sie untereinander erbberechtigt.

Die Juden

Als der Prophet ﷺ nach Medina kam, wussten die dort lebenden Juden, dass er der Gesandte Allāhs war, der in der Thora erwähnt wird. Trotzdem nahmen nur wenige von ihnen den Islam an. Einer davon war ihr Gelehrter ʿAbdullāh ibn Salām. Der Prophet verbündete sich mit den jüdischen Stämmen Banū Qainuqāʿ, Banū an-Naḍīr und Banū Quraiẓa.

Änderung der Gebetsrichtung

Nachdem das Gebet (während der Himmelfahrt) zu Pflicht geworden war, betete der Prophet ﷺ in Richtung Bait al-maqdis (Al-Aqṣā-Moschee). Er wollte jedoch lieber in Richtung Kaaba beten. Er wandte sein Gesicht dem Himmel zu und hoffte darauf, dass es so käme, bis Allāh schließlich den folgenden Vers herabsandte: „Wir sehen ja dein Gesicht sich (suchend) zum Himmel wenden. Nun wollen Wir dir ganz gewiss eine Gebetsrichtung zuweisen, mit der du zufrieden bist […]“ (al-Baqara, 2:144). So wurde im zweiten Jahr nach der *hiğra* die *qibla* in Richtung Kaaba geändert.

Erlaubnis zu kämpfen

Nachdem sich der Prophet ﷺ in Medina niedergelassen hatte und die Anṣār ihn beschützten, sandte Allāh herab: „Erlaubnis (zum Kampf) ist denjenigen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen ja Unrecht zugefügt wurde – und Allāh hat wahrlich die Macht, ihnen zu helfen –, * (ihnen), die zu Unrecht aus ihren Wohnstätten vertrieben wurden, nur weil sie sagen: ‚Unser Herr ist Allāh.‘ […]“ (al-Haǧǧ, 22:39–40). Da erlaubte Allāh den Gläubigen, gegen die Polytheisten zu kämpfen. Einige seiner ersten Schlachten waren al-Abwāʾ, Būʿāṭ und ʿUšaira.

Die Schlacht von Badr

Im zweiten Jahr nach der *hiğra* zog der Prophet ﷺ während des Fastenmonats Ramaḍān mit mehr als 300 Gläubigen aus, um eine aus aš-Šām (Großsyrien) zurückkehrende Karawane der Quraiš abzufangen. Abū Sufyān (der Führer der Karawane) schlug jedoch einen anderen Weg ein, und der Šaiṭān (der Satan) provozierte die Quraiš, zu kommen, um gegen die Gläubigen zu kämpfen. Die Gläubigen und die Quraiš trafen sich in Badr (ein Ort vor Medina), und es kam zur großen Schlacht von Badr, die auch als *yaum al-furqān* („Tag der Unterscheidung“) bezeichnet wird.
Als die beiden Armeen einander begegneten, flehte der Prophet ﷺ Allāh demütig an, und Allāh half den Gläubigen mit Engeln, die an ihrer Seite kämpften. Allāh gewährte ihnen den Sieg über die Götzendiener, und so wurde das Wort Allāhs erhoben. In der Schlacht wurden siebzig Polytheisten getötet, und vierzehn Gläubige fanden den Märtyrertod.

Die Schlacht von Qainuqāʿ	Im dritten Jahr brachen die Banū Qainuqāʿ das Friedenabkommen mit dem Propheten ﷺ. Der Prophet ﷺ befahl den Muslimen, sie vierzehn Tage lang zu belagern, bis sie aufgaben. Daraufhin mussten sie Medina verlassen. Sie waren etwa 700 Personen.
Die Schlacht von Uḥud	Die Schlacht von Uḥud fand im Monat Šawwāl statt. Die Quraiš waren gekommen, um sich für ihre Verluste in Badr zu rächen. Sie waren mit etwa 3.000 Mann nach Medina gekommen, während der Prophet ﷺ und seine Gefährten mit 700 Mann vor Ort waren. Die Heuchler von Medina hatten sich zurückgezogen und sich vom Propheten abgewandt. Zu Beginn sah es nach einem Sieg der Muslime aus. Doch dann prüfte Allāh die Muslime – die Polytheisten griffen den Gesandten Allāhs an, verwundeten ihn und brachen ihm einen Schneidezahn aus. Dann standen die Engel den Muslimen zur Seite. Siebzig Gefährten starben als Märtyrer, darunter Ḥamza ibn ʿAbd al-Muṭṭalib, Muʿsab ibn ʿUmair, Anas ibn an-Naḍr und Ḥanẓala al-Ġasīl. Ṭalḥa ibn ʿUbaidillah kämpfte an diesem Tag so gut, dass der Prophet ﷺ sagte: „Das Paradies ist Ṭalḥa sicher." Der Prophet ﷺ und die Muslime gingen zurück zum Berg (Uḥud), wo Allāh sie vor den Feinden beschützte. Der Tag von Uḥud war eine Prüfung für die Gläubigen. Allāh prüfte sie, zeigte ihnen, wer die Heuchler waren, und ehrte diejenigen, die den Märtyrertod fanden. Nach der Schlacht hörte der Prophet ﷺ, dass die Quraiš zurückkamen, um die Muslime zu vernichten. Da ging er ﷺ mit den Gläubigen auf sie zu. Als die Muslime jedoch in Ḥamrāʾ al-Asad ankamen, hörten die Quraiš dies und flohen nach Mekka.
4. Jahr nach der *hiğra*	Im vierten Jahr kam es bei Biʾr Maʿūna zu einem Vorfall, bei dem siebzig Gefährten getötet wurden, die den Koran auswendig kannten. Außerdem kam es zur Schlacht mit den Banū an-Naḍīr. Der Prophet belagerte sie, bis Allāh Angst in ihre Herzen eindringen ließ und sie aus Medina vertrieb. Über sie wurde die Sure al-Ḥašr offenbart.
Die Schlacht von Muraisīʿ	Im fünften Jahr zog der Prophet ﷺ aus, um gegen die Banū al-Muṣṭaliq zu kämpfen, und kehrte siegreich zurück. Während dieses Feldzuges wurde der *tayammum* (die rituelle Trockenreinigung) veranlasst. Zudem kam es zur Verleumdung der Mutter der Gläubigen ʿĀʾiša. Sie war jedoch rein und unschuldig. Dies war eine sehr harte Zeit für sie und den Propheten ﷺ, bis Allāh ihre Unschuld in der Sure an-Nūr offenbarte. Diejenigen, die die Gerüchte verbreitet hatten, wurden ausgepeitscht.

Die Grabenschlacht

Die Grabenschlacht (al-Aḥzāb) fand im Monat Šawwāl des sechsten Jahres nach der *hiğra* statt. Die Juden versprachen den Quraiš und allen anderen, die einen Eid geleistet hatten, gegen den Propheten und seine Gefährten zu kämpfen, Unterstützung. Die Quraiš schlossen sich mit den Banū Sulaim, den Banū Asad, Fazāra, Ašğaʿ und anderen zusammen und kamen mit 10.000 Männern nach Medina.
Salmān al-Fārisī riet dem Propheten ﷺ, einen Graben auszuheben, der sie vor den vereinten Kräften schützen würde. Der Prophet ﷺ machte sich mit 3.000 Männern auf den Weg, verschanzte sich am Berg Salʿ und hob davor einen Graben aus. Der Prophet ﷺ hatte einen Pakt mit dem Stamm Banū Quraiẓa geschlossen. Jedoch brachen sie den Bund und schlossen sich den vereinten Kräften an, die gegen den Propheten ﷺ kämpften. Der Prophet ﷺ sandte daraufhin Nuʿaim ibn Masʿūd zu den vereinten Kräften – er sollte für Zwietracht in ihren eigenen Reihen sorgen, damit sie sich spalteten. Dann sandte Allāh einen gewaltigen Wind, der ihr Lager zerstörte und ihre Kochtöpfe umkippte. Sie waren erschüttert, und Angst drang in ihre Herzen ein. Schließlich flohen sie und gaben die Schlacht auf, ohne mit ihren Verschwörungen irgendetwas erreicht zu haben. Der Prophet ﷺ kehrte zu den Banū Quraiẓa zurück und ließ Saʿd ibn Muʿāḏ über sie richten.
Über diese Schlacht wird in der Sure al-Aḥzāb berichtet.

Friedensvertrag von al-Ḥudaibīya

Im sechsten Jahr nach der *hiğra* machte sich der Prophet ﷺ mit 1.400 seiner Gefährten auf den Weg, um eine *ʿumra* zu vollziehen. Als sie al-Ḥudaibīya erreicht hatten, hinderten die Quraiš sie daran, nach Mekka zu kommen. Sie wollten einen zehnjährigen Waffenstillstand mit ihnen schließen, um die Kämpfe zu beenden. Dies war ein großer Sieg für die Muslime. Allāh sagt: „Gewiss, Wir haben dir [, o Muḥammad,] einen deutlichen Sieg verliehen“ (al-Fatḥ, 48:1)
In diesem Friedensvertrag verpflichteten sich die Quraiš, den Muslimen zu erlauben, im folgenden Jahr nach Mekka zurückzukehren, um die *ʿumra* zu vollziehen. Sie kehrten im folgenden Jahr im Monat Ḏū l-Qaʿda zurück und vollzogen die *ʿumra al-qaḍāʾ*. Dies fand im siebten Jahr nach der *hiğra* statt.

Die Schlacht von Ḫaibar

Zwanzig Tage nach der Rückkehr des Propheten ﷺ aus al-Ḥudaibīya machte er sich auf den Weg nach Ḫaibar, nördlich von Medina. Hier belagerten sie die Juden zwanzig Tage lang und kämpften heftig, bis die Juden sich ihrer eigenen Vernichtung sicher wurden und um Frieden baten. Der Prophet ﷺ erlaubte ihnen, Ḫaibar nur mit dem zu verlassen, was sie am Leib trugen. Zudem durften sie ihr Ackerland weiter bewirtschaften, mussten aber die Hälfte des Ertrages abgeben.

Ankunft von Ǧaʿfar

Während der Prophet ﷺ in Ḫaibar war, kam Abū Huraira nach Medina, nachdem er den Islam angenommen hatte. Ǧaʾfar ibn Abī Ṭālib, der Cousin des Propheten netrhek ,neraw neinissebA ni mhi tim eid ,neginejeid dnu ,ﷺ zurück und trafen den Propheten in Ḫaibar. Ihnen schlossen sich auch Abū Mūsā al-Ašʾarī und seine Gefährten an.

Die Schlacht von Muʾta

Im achten Jahr nach der *hiǧra* kam es zur Schlacht von Muʾta. Grund hierfür war die Ermordung eines Boten des Propheten ﷺ auf dem Weg zum König von Rom durch Šaraḥbīl ibn ʿAmr al-Ġassānī. Der Prophet bereitete daraufhin eine Streitmacht von 3.000 Männern unter dem Kommando von Zaid ibn Ḥāriṯa vor. Der Prophet ﷺ sagte: „Wenn Zaid in der Schlacht fällt, übernimmt Ǧaʿfar ibn Abī Ṭālib das Kommando. Wenn auch er fällt, soll ʿAbdullāh ibn Rawāḥa das Kommando übernehmen." Herakleios, der König von Rom, und seine Verbündeten von den Arabern machten sich mit 200.000 Mann auf den Weg. Die beiden Streitkräfte trafen bei Muʾta aufeinander, und alle, die vom Propheten ﷺ zum Kommandanten ernannt worden waren, fanden den Märtyrertod. Daraufhin wurde das Kommando Ḫālid ibn al-Walīd übertragen. Er führte die Muslime gut an, und sie konnten sich sicher vom Feind Allāhs zurückziehen.

Die große Eroberung Mekkas

Im selben Jahr griffen die Banū Bakr (diejenigen, die einen Pakt mit den Quraiš geschlossen hatten) die Banū Ḫuzāʿa (sie waren einen Pakt mit dem Propheten ﷺ eingegangen) an, und die Quraiš halfen ihnen heimlich. Als der Prophet ﷺ dies erfuhr, war er entschlossen, Mekka zu erobern. Abū Sufyān (das Oberhaupt der Quraiš) kam nach Medina, um mit dem Propheten ﷺ zu sprechen. Er weigerte sich jedoch, ihm zuzuhören. Abū Sufyān sprach mit Abū Bakr, ʿUmar und ʿAlī, um mit dem Gesandten Allāhs ﷺ zu sprechen. Der Gesandte Allāhs ﷺ bat Allāh, die Quraiš zu blenden, damit sie nicht wüssten, dass er zu ihnen käme. Allāh antwortete auf dieses Flehen, und der Prophet ﷺ zog mit 10.000 Männern aus. Die Muslime betraten Mekka.

Kurz bevor sie die Stadt eroberten, nahm der Onkel des Propheten al-ʿAbbās den Islam an. Als sie Mekka eroberten, sagte der Prophet ﷺ: „Wer Abū Sufyāns Haus betritt, ist sicher, wer sich in der Moschee aufhält, ist sicher, und wer seine Tür schließt, ist auch sicher." Der Prophet ﷺ kämpfte gegen niemanden außer gegen diejenigen, die versuchten, gegen ihn zu kämpfen; gegen einige, die ihm Schaden zufügten; und gegen die Muslime, die ihr Blut für rechtmäßig hielten.

Als der Prophet ﷺ nach Mekka kam, umkreiste er die Kaaba nicht im Zustand des *iḥrām* (Weihezustand). Dann rief er ʿUṯmān ibn Ṭalḥa, nahm von ihm den Schlüssel der Kaaba entgegen und zerbrach alle Götzen. Anschließend gab er ʿUṯmān den Schlüssel zurück.

Nach der Eroberung Mekkas nahmen viele den Islam an. Alle Stämme kamen zum Propheten und nahmen den Islam an.

Zerstörung der Götzen in Mekka

Nachdem der Prophet ﷺ Mekka erobert hatte, schickte er seine Gefährten los, um die Götzen in und um Mekka herum zu zerstören. ʿAmr ibn al-ʿĀs sollte den Götzen Suwāʿ zerstören, Sāʿd ibn Zaid die Götzin Manāt, Ḫālid ibn al-Walīd al-ʿUzzā, aṭ-Ṭufail Ḏū l-Kaffain und ʿAlī Ṭaīʾ.

Die Schlacht von Ḥunain

Als der Stamm Hawāzin von der Eroberung Mekkas hörte, versammelten sie sich, um gegen den Propheten ﷺ zu kämpfen. Sie nahmen all ihren Besitz, ihre Frauen und ihre Nachkommen mit. Der Prophet machte sich mit 12.000 Männern auf den Weg zu ihnen. Die Muslime freuten sich über ihre große Zahl, bis sie das Tal von Ḥunain erreichten. Die Hawāzin stürmten plötzlich allesamt auf die Muslime zu, was dazu führte, dass viele Muslime vor Angst flohen – mit Ausnahme des Propheten ﷺ, seiner Familie und einer Reihe von Muhāğirūn (diejenigen, die nach Medina ausgewandert waren). Allāh unterstützte Seinen Gesandten, sodass alle geflohenen Muslime zurückkehrten und mit dem Propheten ﷺ kämpften. Allāh verhalf ihnen zum Sieg über ihren Feind, und die Hawāzin flohen nach Ṭāʾif. Als vierzehn Männer von den Hawāzin, die den Islam angenommen hatten, zum Propheten ﷺ kamen und um Herausgabe ihrer gefangenen Familien baten, erfüllten der Prophet ﷺ und seine Gefährten ihre Bitte und ließen die Gefangenen wieder frei.

Die Schlacht von aṭ-Ṭāʾif

Als der Prophet ﷺ mit den Hawāzin fertig war, war er entschlossen, aṭ-Ṭāʾif zu erobern. Als er dort ankam, belagerte er achtzehn Tage lang die Festung der Stadt. Erst dann zog er sich zurück, ohne dass es zum Kampf gekommen war.

Die Schlacht von Tabūk

Im neunten Jahr kam es zum Feldzug von Tabūk (der Feldzug der Mühsal). Er fand in einer Zeit statt, als es sehr heiß war, die Früchte reiften und die Menschen Schatten suchten. Dies war die schwierigste Zeit für die Menschen, in den Kampf zu ziehen. Als der Prophet ﷺ aufbrechen wollte, ermutigte er die Gefährten, für den Kampf zu spenden. ʿUṯmān ibn ʿAffān spendete dreihundert Kamele mitsamt Satteldecken und eintausend Dinar. Der Gesandte ﷺ etgas daraufhin: „Was auch immer ʿUṯmān nach diesem Tag tut, ihm wird nichts schaden.“ Dann folgten die übrigen Gefährten und spendeten je nach ihren Möglichkeiten. Die meisten Heuchler blieben zurück – zusammen mit drei der besten Gefährten des Propheten ﷺ. Dabei hatten sie keine Entschuldigung. Es waren Kaʿb ibn Mālik, Hilāl ibn ʿUmayya und Murāra ibn ar-Rabīʿ. Sie alle baten den Propheten um Verzeihung. Als er nach Medina zurückkehrte, sandte Allāh den folgenden Vers über sie herab: „Und (die Reue) der Dreien, die zurückgelassen wurden […]“ (at-Tauba, 9:118). Allāh vergab den drei Gefährten aufgrund ihrer Wahrhaftigkeit, doch die Heuchler beschämte und beschuldigte Er in derselben Sure. Er versiegelte ihre Herzen. Diese Sure wurde auch als „die Bloßstellende“ bezeichnet, weil sie die Heuchler bloßstellte.

Die Schlacht von Tabūk	Während dieses Feldzugs schloss der Prophet ﷺ Friedensverträge mit dem König von Aila, den Stämmen von Ǧarbā, Aḏraḥ und Ukaidar, unter der Bedingung, dass sie die *ǧizya* (Tribut) zahlten, um unter dem Schutz der Muslime zu leben. Der Prophet ﷺ blieb achtzehn Tage in Tabūk und kehrte dann nach Medina zurück, ohne dass es zum Kampf gekommen war. Als er nach Medina zurückkehrte, befahl Allāh ihm, die Moschee der Heuchler zu zerstören: „Und (es) gibt (auch) diejenigen, die sich eine Gebetsstätte genommen haben in der Absicht der Schädigung und aus Unglauben und zur Spaltung der Gläubigen und zur Beobachtung für denjenigen, der zuvor gegen Allah und Seinen Gesandten Krieg geführt hat. Sie werden ganz gewiss schwören: ‚Wir haben nur das Beste gewollt.' Doch Allah bezeugt, dass sie fürwahr Lügner sind" (at-Tauba, 9:107). Der Prophet ﷺ tehporP red red na ‚thcalhcS etztel eid raw seiD .eehcsoM eid etrötsrez ﷺ selbst teilnahm.
Die Delegationen	Nach der Schlacht von Tabūk nahmen die Stämme von Ṯaqīf den Islam an, ebenso wie viele Delegationen, sodass dieses Jahr das „Jahr der Delegationen" genannt wurde. Alle Stämme kamen zum Propheten ﷺ und verkündeten, dass sie den Islam annahmen. Darunter waren die Delegation der Banū Tamīm mit ihrem Oberhaupt ʿUṭārid ibn Ḥāǧib at-Tamīmī, die Delegation von Ṭaīʾ mit ihrem Oberhaupt Zaid al-Ḫail, die Delegation der ʿAbd al-Qais mit ihrem Oberhaupt al-Ǧārūd al-ʿAbdī und auch die Delegation der Banū Ḫanīfa. Unter ihnen war auch der Lügner Musailima, der später behauptete, er sei ein Prophet.
Die Pilgerfahrt Abū Bakrs	Im neunten Jahr nach der *hiǧra* sandte der Prophet ﷺ Abū Bakr nach Mekka. Er war für die Durchführung der *ḥaǧǧ* verantwortlich. Der Prophet ﷺ sandte auch ʿAlī, um den Menschen den Beginn der Sure at-Tauba vorzutragen und den Verzicht auf Bündnisse mit Polytheisten zu klären. Außerdem kündigte er an, dass ab diesem Jahr kein Polytheist (*mušrik*) mehr den *ṭawāf* (das Umkreisen der Kaaba) vollziehen oder die Kaaba nackt umkreisen durfte, wie es in der Zeit der Unwissenheit gemacht wurde.
Die Abschiedspilgerfahrt	Im zehnten Jahr nach der *hiǧra* vollzog der Gesandte Allāhs ﷺ die Abschiedspilgerfahrt (*ḥaǧǧat al-wadāʿ*). Über 100.000 Muslime von verschiedenen Stämmen und aus verschiedenen Städten machten sich mit dem Propheten .akkeM hcan geW ned fua ﷺ Er ﷺ lehrte sie die Rituale der *ḥaǧǧ* und hielt am Tag von ʿArafa eine Predigt, in der er den Vers rezitierte: „[…] Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gunst an euch vollendet, und Ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden […]" (al-Māʾida, 5:3). Der Prophet ﷺ informierte darüber, dass die Religion nun vollständig war, und riet ihnen, entschlossen an der Sunna festzuhalten. Und er verbot ihnen ihr Blut, ihren Reichtum und ihre Ehre. Dies war die Abschiedspredigt des Propheten.
Die Delegation Usāmas	Im Monat Safar des 11. Jahres nach der *hiǧra* bereitete der Prophet ﷺ eine Armee vor, die gegen die Römer kämpfen sollte. Usāma ibn Zaid wurde als Armeeführer ernannt. Er zog mit der Armee aus und stationierte sie in der Region al-Ǧurf (drei Meilen außerhalb von Medina). Dann hörte die Armee von der Krankheit des Propheten ﷺ.

Zusammenfassung seiner ﷺ Feldzüge

Zusammenfassung seiner Schlachten, Feldzüge und Scharmützel

Alle Schlachten, Feldzüge und Scharmützel des Propheten ﷺ ereigneten sich in einem Zeitraum von zehn Jahren nach der *hiğra*. Er entsandte etwa sechzig Truppen und Delegationen, es fanden 27 Feldzüge statt, und der Prophet tsbles ﷺ nahm an neun Schlachten teil: Badr, Uḥud, al-Ḫandaq, Quraiẓa, al-Muṣṭaliq, Ḫaibar, die Eroberung Mekkas (*al-fatḥ*), Ḥunain und Ṭāʾif. Zu einigen dieser Schlachten wurden Koranverse offenbart.

Expeditionen, über die Koranverse offenbart

Schlacht von Badr: Über diese Schlacht wurde die Sure al-Anfāl herabgesandt. Diese Sure wurde auch „Badr“ genannt.

Schlacht von Uḥud: Über diese Schlacht wurden die Verse am Ende der Sure Āl ʿImrān offenbart: „Und als du [, o Muḥammad,] von deinen Angehörigen frühmorgens weggingst, um den Gläubigen Stellungen für den Kampf zuzuweisen […]“ (Āl ʿImrān, 3:121 bis gegen Ende der Sure).

Schlacht von al-Ḫandaq, Schlacht gegen die Banū Quraiẓa und Schlacht von Ḫaibar: Der mittlere Teil der Sure al-Aḥzāb wurde über diese Schlachten offenbart.

Feldzug von al-Ḥudaibīya, Schlacht von Ḫaibar und al-Fatḥ (Eroberung Mekkas): Die Suren al-Fatḥ und an-Naṣr beziehen sich auf diese drei Feldzüge.

Schlacht gegen die Banū an-Naḍīr: Über diese Schlacht wurde die Sure al-Ḥašr offenbart.

Schlacht von Tabūk: Über diese Schlacht wurden einige Verse der Sure at-Tauba offenbart.

Der Prophet ﷺ wurde nur in der Schlacht von Uḥud verletzt. Die Engel kämpften neben ihm in den Schlachten von Badr, Uḥud und Ḥunain. Außerdem wurden die Engel während der Schlacht von al-Ḫandaq entsandt; sie erschütterten die Polytheisten und besiegten ihre Streitkräfte. Der Prophet w ﷺarf den Ungläubigen Kies ins Gesicht, dann flohen sie. In den Schlachten von Badr und Ḥunain wurde jeweils ein großer Sieg errungen.
Die einzige Schlacht, in der die Muslime Katapulte benutzten, war die von aṭ-Ṭāʾif. In nur einer Schlacht verschanzte sich der Prophet ﷺ in einem Graben, und zwar in der Grabenschlacht. Salmān al-Fārisī hatte vorgeschlagen, im Kampf gegen die vereinten Kräfte einen Graben auszuheben.

Seine ﷺ Krankheit & sein Tod

Seine Krankheit und sein Tod ﷺ

Allāh stellte den Propheten ﷺ vor die Wahl zwischen dem Diesseits und der Begegnung mit Allāh und *al-ǧanna* (das Paradies). Er ﷺ entschied sich für Allāh und das Paradies. Er erkrankte schwer und bat seine Frauen darum, in ʿĀʾišas Haus behandelt und gepflegt werden zu dürfen. Als er das Gebet nicht mehr in der Moschee verrichten konnte, befahl er Abū Bakr, den Gläubigen vorzubeten. Dies war für die Gemeinde ein Zeichen, dass Abū Bakr der Nachfolger des Propheten ﷺ sein würde. Am Montag, dem 12. Rabīʿ al-awwal – elf Jahre nach der *hiǧra* – ging er ﷺ zu den Menschen hinaus, während sie gerade das *Faǧr*-Gebet verrichteten. Er hob den Vorhang und öffnete die Tür, damit sie ihn sehen konnten. Er ﷺ gab ihnen ein Zeichen, dass sie weiterbeten sollten, und lächelte sie an. Dann starb der Prophet ﷺ. Sein Tod war das größte Unglück für die Gläubigen, und sie waren äußerst traurig über seinen Tod. Die Gläubigen versammelten sich und schworen Abū Bakr die Treue. Niemand versäumte es, Abū Bakr als Kalif zu huldigen, da die Gläubigen seine Vorzüge gegenüber dem Rest der Gemeinschaft kannten.
Der Prophet ﷺ wurde gewaschen und in drei weiße Gewänder gehüllt, um an der Stelle begraben zu werden, an der er starb: im Zimmer der Mutter der Gläubigen ʿĀʾiša – möge Allāh Wohlgefallen an ihr haben. Das ist die Sunna Allāhs mit Seinen Propheten ﷺ; sie sollten an dem Ort begraben werden, an dem sie starben. Sowohl die Menschheit als auch die *ǧinn* senden ihm Grüße und Segnungen unseres Herrn. Wir bezeugen, dass er seiner Verpflichtung nachgekommen ist, die Gemeinschaft beraten und auf die beste Weise für Allāh gekämpft hat. Möge Allāh ihn im Namen seiner Gemeinschaft belohnen – mit der Belohnung, die ein Prophet im Namen seiner Gemeinschaft erhalten sollte, und alles Lob gehört Allāh, dem Herrn der Welten.

Schlusswort:
Ḥassān ibn Ṯābit – möge Allah Wohlgefallen an ihm haben –, der Dichter des Propheten ﷺ sagte:
„O Herr! Vereine uns mit unserem Propheten ﷺ in einem Paradies, das von den Augen des Neides gepriesen wird, auf der höchsten Stufe des Paradieses. Schreib es für uns, o Allāh, o Herr der Majestät und der Ehre!

Allāh, diejenigen, die seinen Thron umgeben, und die guten Menschen senden Grüße an den gesegneten Aḥmad (Muḥammad).

Test Nr. 3

Falsch	Richtig	Fragen
☐	☐	Er ﷺ hütete Schafe, was der Grund für seine Geduld und Barmherzigkeit gegenüber den Schwachen war.
☐	☐	Als er 40 Jahre alt war, ging das Licht des Prophetentums über ihm auf, und Allāh ehrte ihn an einem Freitag mit Seiner Botschaft.
☐	☐	Die Quraiš fügten ihnen immer mehr Leid zu, weshalb der Prophet ﷺ und seine Angehörigen drei Jahre lang im Tal von Abū Ṭālib boykottiert wurden wurden. Als der Boykott endete, war der Prophet 49 Jahre alt.

1. Wo und wann wurde er geboren? In Mekka ☐ Im Jahr des Elefanten ☐ 53 Jahre vor der *hiğra* ☐ Alles trifft zu ☐
2. Wie begann die Offenbarung? Die Abgeschiedenheit wurde ihm lieb gemacht. ☐ Es war ein guter Traum. ☐ Beides trifft zu ☐
3. Wie viele Stufen der Offenbarung gibt es? Fünf ☐ Sieben ☐ Drei ☐
4. Wie viele Stufen der *daʿwa* (Aufruf zu Allāh) gab es? Zwei ☐ Drei ☐ Fünf ☐
5. Er wurde bei Nacht mit Geist und Körper zur *Masğid al-aqṣā* gebracht und von dort über den Himmel. Allāh sprach zu ihm und machte das Gebet zur Pflicht. Er war über dem Himmel mit Körper ☐ mit Geist ☐ mit Körper und Geist ☐.
6. Welches war erste Moschee im Islam? Al-Ḥarām ☐ Die Prophetenmoschee ☐ Al-Aqṣā ☐ Qubāʾ ☐
7. Wann und wo wurde die Gebetsrichtung geändert? In Mekka vor der *hiğra* ☐ Im 2. Jahr nach der *hiğra* ☐ Im 3. Jahr nach der *hiğra* ☐
8. Wann war die Schlacht von Badr? Im Ramaḍān des 2. Jahres nach der *hiğra* ☐ Im 3. Jahr nach der *hiğra* ☐.

Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq	Zaid ibn Ḥāriṯa	Bilāl ibn Rabāḥ	ʿAlī ibn Abī Ṭālib	**Die ersten Gläubigen**
☐	☐	☐	☐	Von den Männern
☐	☐	☐	☐	Von den Jugendlichen
☐	☐	☐	☐	Von den Freigelassenen
☐	☐	☐	☐	Von den Sklaven

7 Jahre	ʿAbdullāh ibn ʿAbd al-Muṭṭalib	ca. 8 Jahre	ʿAbd al-Muṭṭalib	Abū Ṭālib	Wer sich um ihn kümmerte, als er ein Waisenkind war
☐	☐	☐	☐	☐	Nachdem seine Mutter starb, kümmerte sich sein Großvater … um ihn.
☐	☐	☐	☐	☐	Er starb, als er … alt war.
☐	☐	☐	☐	☐	Dann sorgte sein Onkel … für ihn.
☐	☐	☐	☐	☐	Er starb, als der Prophet 7 Jahre alt war.
☐	☐	☐	☐	☐	Seine Mutter starb, bevor er …. war.

1	9	27	60	10	**Seine Schlachten & Feldzüge**
☐	☐	☐	☐	☐	Alle Schlachten, und Feldzüge ereigneten sich nach der *hiğra* in einem Zeitraum von … Jahren.
☐	☐	☐	☐	☐	Es waren ungefähr … Feldzüge und Scharmützel.
☐	☐	☐	☐	☐	Wie viele Schlachten waren es?
☐	☐	☐	☐	☐	Er nahm an … Schlachten teil.
☐	☐	☐	☐	☐	Er wurde in … Schlachten verletzt.

Erläuterungen zur Lautumschrift

In der Umschrift arabischer Wörter und Namen wurde das allgemein gebräuchliche System benutzt. Nachstehens wird jeder Buchstabe durch einen lateinischen mit oder ohne Zusatzzeichen wiedergegeben.

A a	ـَ	kurzes **a**, meist jedoch nicht offen und rein, sondern nach **ā** oder nach **o** verfärbt
Ā ā	ـَا ، آ ، ـَى	langes **a** wie deutsches **ah** oder **aa**
B b	ب ـب ـبـ بـ	wie deutsches **b**, im Auslaut jedoch nicht hart, sondern weich wie im Englischen
D d	د ـد	wie deutsches **d**, im Auslaut jedoch nicht hart, sondern weich wie im Englischen
Ḍ ḍ	ض ـض ـضـ ضـ	dumpfes, stimmhaftes **d**, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet
D̲ d̲	ذ ـذ	stimmhafter Lispellaut wie engl. **th** in „there“
F f	ف ـف ـفـ فـ	wie deutsches **f**
Ġ ġ	غ ـغ ـغـ غـ	Gaumenzäpfchen-r, wie das **g** in (norddeutsch) „Wagen“, oder im Berliner Dialekt das **g** in „sagt er“
Ǧ ǧ	ج ـج ـجـ جـ	stimmhaftes **dsch** wie in „Dschungel“
H h	ه ـه ـهـ هـ	wie leichtes deutsches **h**, auch im Auslaut konsonantisch, also kein Dehnungs-h, sondern gehaucht
Ḥ ḥ	ح ـح ـحـ حـ	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes **h**, etwa wie das Fauchen eines Tieres
Ḫ ḫ	خ ـخ ـخـ خـ	wie rauhes deutsches **ch** in Bach“ vor und nach allen Vokalen

I i	ـِ	kurzes **i**
Ī ī	ـِي	langes **i** wie deutsches **ie**
K k	ك ـك ـكـ كـ	helles, vorn in der Mundhöhle gesprochenes **k**
L l	ل ـل ـلـ لـ	wie deutsches **l**; in dem Wort „Allāh“ wird es etwas „dicker“, mit zurückgebogener Zungenspitze gesprochen
M m	م ـم ـمـ مـ	wie deutsches **m**
N n	ن ـن ـنـ نـ	wie deutsches **n**
Q q	ق ـق ـقـ قـ	hinten im Gaumensegel gesprochenes hauchloses **k**
R r	ر ـر	rollendes Zungenspitzen-**r**
S s	س ـس ـسـ سـ	hartes stimmloses **s** wie deutsches **ß**, auch im Anlaut
Ṣ ṣ	ص ـص ـصـ صـ	dumpfes stimmloses **s**, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet
Š š	ش ـش ـشـ شـ	wie deutsches **sch**
T t	ت ـت ـتـ تـ	helles, vorn in der Mundhöhle gesprochenes **t**
Ṭ ṭ	ط ـط ـطـ طـ	dumpfes stimmloses **t** ohne Hauchlaut, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet
T̲ t̲	ث ـث ـثـ ثـ	stimmloser Lispellaut wie engl. **th** in „thing“
U u	ـُ	kurzes **u**, meist jedoch nicht rein, sondem nach **o** verfärbt
Ū ū	ـُو	langes **u** wie deutsches **uh**

W w	و ـو	rundes Lippen-**w** wie in engl. „wife“
Y y	ي	wie deutsches **j**
Z z	ز ـز	weiches stimmhaftes **s**, wie deutsches s am Silbenanfang oder engl. **z**
Ż ż	ظ ـظ ـظ ظ	dumpfes stimmhaftes **s** oder **t**, oft nach **d** lautend, durch Pressen der Zungenspitze an den vorderen Obergaumen gebildet
ʾ	أ ، إ ، ء ، ئ ، ئ	bezeichnet einen Stimmansatz oder -absatz, wie deutsch das a in „be-achten“, auch im Auslaut
ʿ	ع ـع ـع ـع	ein ganz tief in der Kehle angesetzter, mit zusammengepresster Stimmritze gebildeter Reibelaut

Haftungsausschluss:

Der Šayḫ Hayṯam Sarḫān hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islām zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islāmischen Staates mit islāmischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islāmische Sichtweise zu verstehen.

بسم الله الرحمن الرحيم

In dieser kurzen Abhandlung hebt unser Sheikh die wichtigsten Phasen und Ereignisse hervor, die während des Lebens des Propheten Muhammed stattfanden und die jeder Muslim zumindest kennen sollte. Ibn Al-Qayim, möge Allah ihm gnädig sein, sagte: „Wenn das Glück eines Menschen im Diesseits und im Jenseits mit dem Folgen des Propheten ﷺ zusammenhängt, dann ist es eine Pflicht für jeden aufrichtigen Menschen, der auf die Rettung seiner Seele hofft und nach ewiger Glückseligkeit sucht, etwas über die Biographie des Propheten zu wissen. Dies führt dazu, dass der Mensch aus dem Kreis der Unwissenden herausgeholt und zu den Anhängern des Propheten gezählt wird. In dieser Hinsicht gliedern sich die Menschen in drei Kategorien: Die wenig wissen und nachlässig sind, die viel wissen und eifrig sind und zuletzt diejenigen, die sich davon abwenden. Diese Gnade liegt in den Händen Allahs, die Er jedem zuschreibt, dem Er will und Allah besitzt große Huld“

https://alsarhaan.com
Zum Verkauf verboten

مترجم الى اللغة
الألمانية

deutsche
Sprache

Erläuterung des Buches «Die wichtigen Lektionen fü die muslimische Allgemeinheit»

شرح متن الدروس المهمة لعامة الأمة

Dr
Haitham Muhammad Sarhan

unverkäuflich

Erläuterung des Buches «Die wichtigen Lektionen für die muslimische Allgemeinheit»

Von ʾImām Scheich ʿAbdul-ʿAzīz Ibn ʿAbduḷḷāh Ibn Bāz

Möge Aḷḷāh Sich seiner erbarmen und ihm das höchste Paradies gewähren.

Vorgelegt von Scheich Hayṯam Ibn Muḥammad Ǧamīl Sarḥān, ehemaliger Dozent am Ḥaram-Institut in der Propheten-Moschee (Medina) und Leiter der Website «*At-Taʾṣīl al-ʿilmī*» (Die wissenschaftliche Fundierung)

http//attasseel-alelmi.com

Möge Aḷḷāh ihm, seinen Eltern und allen, die ihm beim Erstellen dieses Buches halfen, vergeben.

[Die Originalversion dieses Werks] wurde um Aḷḷāhs, des Erhabenen, Willen geschrieben, und auf Kosten von **Fāṭima Bint Ǧaylānī Ibn Farīḥa** gedruckt, möge Aḷḷāh Sich ihrer erbarmen und sie ins Paradies eintreten lassen.

Erste Auflage

Alle Rechte vorbehalten,

außer mit Erlaubnis des Verfassers und zur kostenlosen Verteilung, sei es das Original oder die Übersetzung.

Kontakt:

islamtorrent@gmail.com

veröffentlicht durch das Ministerium für Informationen

Haftungsausschluss

Darulkitab hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den ’Islām zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich, über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die eventuell im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist kein Aufruf zur Umsetzung, sondern dient als Aufklärung über die islamische Sichtweise.

1 Erläuterung der Umschrift

In unseren Büchern verwenden wir für die Transliteration der arabischen Schriftzeichen die von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) entwickelte Umschrift. Folgende Tabelle erläutert die Laute, die in Schreibweise und/oder Aussprache vom Deutschen abweichen:

Buchst.	Aussprache
ʾ	Kehlkopfverschlusslaut wie im Deutschen vor Vokalen üblich, allerdings nie geschrieben (Bsp.: das ʾAuto)
ā	langes a
ṯ	stimmloses englisches th wie in „think“
ǧ	stimmhaftes dsch
ḥ	scharfes, „gehecheltes“ h (stimmloser Rachen-Reibelaut)
ḫ	am Zäpfchen gebildetes ch wie in „ach“
ḏ	stimmhaftes englisches th wie in „this“ (dh)
š	deutsches sch
ṣ	dunkles, "dickes", am Obergaumen gebildetes s, das den nachfolgenden Vokal dunkel macht.
ḍ	dunkles, "dickes" am Obergaumen gebildetes d, das den nachfolgenden Vokal dunkel macht.
r	Zungen-r (wie im Bayrischen)
z	stimmhaftes s
ṭ	dunkles, "dickes" am Obergaumen gebildetes t, das den nachfolgenden Vokal dunkel macht.

ẓ	stimmhaftes, dunkles, "dickes" englisches th, das den nachfolgenden Vokal dunkel macht.
ʿ	stimmhafter Rachen-Reibelaut
ġ	Gaumen-r
q	am Zäpfchen gebildetes, dunkles, "dickes" k
ḷ	Dunkles, „dickes“ l
ū	langes u
ī	langes i

Die hier nicht aufgeführten Buchstaben werden gleich oder ähnlich wie im Deutschen ausgesprochen.

2 Einführende Erläuterung des Verfassers

Der ʾImām Scheich ʿAbdul-ʿAzīz Ibn ʿAbduḷḷāh Ibn Bāz, möge Aḷḷāh Sich seiner erbarmen, schrieb:

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen!

Aḷḷāh, der Herr aller Welten, sei lobgepriesen; möge der erfolgreiche Ausgang den Gottesfürchtigen zuteilsein, Aḷḷāh segne Seinen Diener und Gesandten, unseren Propheten Muḥammad, seine Familie und all seine Gefährten, und schenke ihnen Heil.

Dies sind knappe Worte zur Erläuterung einiger Kenntnisse, die jeder Muslim über den ʾIslām haben soll und denen ich den Titel «Die wichtigen Lektionen für die muslimische Öffentlichkeit» gegeben habe.

Ich bitte Aḷḷāh darum, dass Er diese Arbeit von mir annimmt und dass die Muslime Nutzen daran finden. Wahrlich Er ist freigebig und großzügig.

ʿAbdul-ʿAzīz Ibn ʿAbduḷḷāh Ibn Bāz

2.1 Warum beschäftigen wir uns mit den «wichtigen Lektionen»?

Weil der Verfasser ~~σ~~ ρ sie als wichtig bezeichnete und sie den Gelehrten empfahl.

Sollte jemand einwenden: „Ja, sie mögen vielleicht für die muslimische Öffentlichkeit wichtig sein, aber ich bin doch ein Student und von höherem Rang als andere Muslime!“

Dann sollten wir diesen Studenten nach dem Inhalt dieser Lektionen fragen. Wenn er sich damit nicht auskennt, sind die „anderen Muslime“ besser als er. Ohnehin soll der Student bescheiden sein, sich gegenüber dem Wissen und den Gelehrten

nicht überheblich verhalten und dem Weg der rechtschaffenen Gelehrten folgen.

In seinem Buch *„Al-Ǧāmiʿ aṣ-Ṣaḥīḥ“* (Die authentische Sammlung) zitiert al-Buḫāriyy Muǧāhid: „Das Wissen wird weder einem (zu) Schüchternen noch einem Überheblichen zuteil“.

2.2 Was beinhalten die «wichtigen Lektionen»?

Ansatz der rechtschaffenen Vorfahren mit dem *Qur'ān*, wie sie ihn rezitierten, auswendig lernten, studierten und umsetzten.

1. Erläuterung der Grundsätze: Hingabe (*'Islām*), Glauben (*'Īmān*), Güte (*'Iḥsān*), der Glaube an die Einzigkeit Gottes (*Tauḥīd*) und die verschiedenen Arten der Beigesellung (*Širk*).
2. Erläuterung des Gebets (*Ṣalāh*)
3. Erläuterung der rituellen Gebetswaschung (*Wuḍū'*)
4. Moralische Grundsätze und islamische Sitten und deren Einhaltung.
5. Die Warnung vor der Beigesellung und den verschiedenen Sünden.
6. Rituelle islamische Bestattung, Totengebet.

2.3 Warum beginnen die Gelehrten ihre Bücher mit der islamischen Eröffnungsformel?

In Befolgung des edlen *Qur'ān*, der Propheten und Gesandten.	In Erfüllung des – wenn auch schwachen – *Ḥadīṯ*: „***Alles Wichtige…***“,[1]	In Befolgung der früheren Gelehrten, möge Aḷḷāh Sich ihrer erbarmen.	In Hoffnung auf Erfolg und Segen durch die Erwähnung von Aḷḷāhs ﷻ Namen

[1] Folgender Ḥadīṯ ist gemeint: Abū Hurayrah ؓ überlieferte, dass der Prophet ﷺ sagte: „***Jede Rede oder jede wichtige Angelegenheit, die nicht mit der Erwähnung Aḷḷāhs nicht anfängt, ist (vom Segen) getrennt***“ (Aḥmad: al-Musnad, 14/329), (Anm. d. Ü.).

3 Erste Lektion

Sūrah al-Fātiḥah (1: Die Eröffnung) und die kurzen Suren:

Man soll *Sūrah* al-Fātiḥah und einige der einfachen, kurzen Suren bis *Sūrah* an-Nās (114: Die Menschen) anhören, deren Rezitation verbessern, sie auswendig lernen und sich die Bedeutung erklären lassen.

Erläuterung:

Man lernt – wie die Früheren es taten – täglich 10 Verse auswendig und liest deren Erläuterung in einem kurz gehaltenen Tafsīr-Werk, bspw. in dem von Ibn as-Saʿdiyy σ. Und man bittet Aḷḷāh um Hilfe bei der Umsetzung dieser Verse.

Mit welcher *Qur'an*-Erläuterung soll ein Studierender anfangen?

Es wird empfohlen, mit dem Tafsīr von Scheich ʿAbd ar-Raḥmān Ibn Nāṣir as-Saʿdiyy σ anzufangen.

Warum?

Weil die Gelehrten, die sich damit eingehend beschäftigten, es empfehlen.	Weil er kurz und prägnant ist und sich daher auch von Anfängern leicht lesen lässt.	Weil seine Sprache einfach, klar und nicht mehrdeutig ist.	Weil es dem Leser – mit Aḷḷāhs Erlaubnis – bei der Umsetzung des *Qur'ān* hilft.	Weil sich der Verfasser σ auf den Glauben an die Einzigkeit Gottes (*at-Tauḥīd*) konzentriert.

Wie verhalten sich die Menschen gegenüber dem *Qur'ān*?

Sie lassen sich gemäß ihrem Verhalten gegenüber dem *Qur'ān* in zwei Extreme und eine moderate Mitte einteilen:

Vernachlässigung: Diese Gruppe vernachlässigt den *Qur'ān*, entweder durch	Weitere Form der Vernachlässigung: Diese Gruppe rezitiert den *Qur'ān* und lernt ihn auswendig, ohne darüber nachzudenken noch (das Gelesene) umzusetzen.	Mitte: Diese Gruppe rezitiert den *Qur'ān* regelmäßig und lernt ihn auswendig; ebenso bittet sie Aḷḷāh darum, ihnen beim Umsetzen des *Qur'ān* zu helfen.

Vernachlässigung der Lektüre	Vernachlässigung des Auswendiglernens	Vernachlässigung des Nachdenkens darüber	Vernachlässigung der Umsetzung	Vernachlässigung der Heilung mit den *Qur'ān*-Versen

Aḷḷāh ﷻ spricht:

„Und der Gesandte sagt: „O mein Herr, mein Volk mied diesen Qur'ān unter Missachtung" (25:30),

und Aḷḷāhs Gesandter ﷺ sagte:

„Aus der Nachkommenschaft dieses Mannes [gemeint ist der Prophet selbst] kommen Leute, die den Qur'ān rezitieren, und er überschreitet ihre Kehlköpfe nicht. Sie töten die Leute des 'Islām und lassen die Götzendiener (leben). Diese dringen durch den

'Islām hindurch, genau wie der Pfeil, der das geschossene Tier durchdringt. Würde ich noch leben, bis ich diese Leute sehe, dann würde ich sie genauso töten, wie die ʿĀd getötet wurden."

3.1 Auszüge aus dem Tafsīr des Gelehrten ʿAbd ar-Raḥmān as-Saʿdiyy und Fragen dazu

3.1.1 Tafsīr von Sūrah al-Fātiḥah (1: Die Eröffnung, mekkanisch)

{1) Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen. 2) (Alles) Lob gehört Aḷḷāh, dem Herrn der Welten, 3) dem Gnadenvollen, dem Gnädigen, 4) dem Herrscher am Tag des Gerichts. 5) Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe. 6) Leite uns den geraden Weg, 7) den Weg derjenigen, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht derjenigen, die (Deinen) Zorn erregt haben, und nicht der Irregehenden!}

1) *{Mit dem Namen Aḷḷāhs …}*, d.h., ich beginne mit allen Namen Aḷḷāhs, erhaben ist Er. Denn das Wort „'Ism" (Name) umfasst aufgrund seiner grammatikalischen Anwendung in diesem Ausdruck alle schönen Namen (Aḷḷāhs). *{Aḷḷāh}* ist der angebetete Gott, Der allein die Anbetung verdient, aufgrund Seiner göttlichen, in jeder Hinsicht vollkommenen Eigenschaften. *{… dem Gnadenvollen, dem Gnädigen}*: Zwei Namen, die auf Aḷḷāhs ﷻ unermesslich weite Gnade hinweisen, die alles umfasst und jedem Lebewesen gilt. Aḷḷāh lässt sie denjenigen zuteilwerden, die Ihm gegenüber achtsam sind, die Seinen Propheten und Seinen Gesandten folgen. Ihnen wird absolute Gnade gewährt, während allen anderen nur ein Anteil davon zukommt.

Wir sollen verinnerlichen, dass sich die Vorgänger und Anführer dieser Gemeinschaft u. a. über den Grundsatz einigten, an die Namen Aḷḷāhs, Seine Eigenschaften und an die sich daraus

ergebenden Urteile zu glauben. So glauben sie u. v. a., dass Er der Gnadenvolle, der Gnädige ist. D. h., Gnade ist Seine Eigenschaft, und sie gilt dem, dem sie gewährt wird. So sind alle Gnaden eine Folge dieser Seiner Eigenschaft. Das gilt auch für alle anderen Namen.

Was den Namen „Der Allwissende“ angeht, so wird gesagt: Er ist der Allwissende, dessen Wissen absolut alles umfasst, während „der Allmächtige“ zu allem in der Lage ist.

2) *{(Alles) Lob gehört Aḷḷāh}*, das bedeutet: Gelobt sei Aḷḷāh für all Seine Eigenschaften der Vollkommenheit und für Seine Taten, die stets auf Großzügigkeit und Gerechtigkeit gründen; Ihm gebührt immer und uneingeschränkt das vollkommene Lob.

„*(Alles) Lob gehört Aḷḷāh, dem Herrn der Welten*“, d. h., gelobt sei Aḷḷāh für all Seine Eigenschaften der Vollkommenheit und für Seine Taten, die entweder aus Großzügigkeit oder Gerechtigkeit erfolgen; in jedem Fall gebührt Ihm das vollkommene Lob.

3. *{…dem Herrn der Welten}*: Der Herr (arab. „*Rabb“*, abgeleitet vom Verb „*rabbā“*: herrschen, erziehen, sorgen, bzw. versorgen), sorgt für alle Welten – d. h. für alle Geschöpfe, die außer Aḷḷāh existieren: Er hat sie erschaffen, Er versorgt sie und überhäuft sie mit Seinen unermesslichen Gnaden. Ohne dies könnten sie nicht existieren; somit ist jede Gnade, die einem Geschöpf zuteilwird, auf Aḷḷāh zurückzuführen.

Die Herrschaft Aḷḷāhs ﷻ über Seine Geschöpfe ist in zwei Arten einzuteilen, eine allgemeine und eine spezifische:

- Die allgemeine bezieht sich auf alle Geschöpfe, ihre Erschaffung, Versorgung und ihre Leitung zu dem, was ihnen im diesseitigen Leben Nutzen bringt.
- Die spezifische Herrschaft bezieht sich auf Aḷḷāhs Gefolgsleute. Diese leitet Er recht, zum Glauben hin, den

Er ihnen beibringt und vervollständigt. Er beschützt sie vor Ablenkungen und Hindernissen, die sie vom Glauben abhalten könnten. Mit anderen Worten: Aḷḷāh sorgt für sie, indem Er sie zu allem Guten hin rechtleitet und sie vor allem Bösen verschont. Möglicherweise ist dies der Grund dafür, dass alle Propheten ihre Bittgebete mit der Anrede „*Rabb*“ einleiten, denn all ihre Wünsche unterliegen Seiner Herrschaft (*Rubūbiyyah*). So weist der Ausdruck „*dem Herrn der Welten*“ darauf hin, dass die Schöpfung, die Lenkung und die Versorgung allein Ihm zuzuschreiben sind, d. h., Er ist vollkommen bedürfnislos, während alle Geschöpfe in jeder Hinsicht vollumfänglich von Ihm abhängig sind.

4. *{…dem Herrscher am Tag des Gerichts}*: Er ist der Besitzer der absoluten Herrschaft, Der befiehlt und verbietet, belohnt und bestraft, in absoluter Freiheit gegenüber seinen Untertanen. Die „Herrschaft“ wird hier in Zusammenhang mit dem Tag des Gerichts erwähnt, dem Tag der Auferstehung, an dem die Menschen gemäß ihrer guten und bösen Taten gerichtet werden, weil an diesem Tag den Geschöpfen die Vollkommenheit Seiner Herrschaft, Seiner Gerechtigkeit und Seiner Weisheit deutlich wird. Da werden alle Besitztümer nichtig werden, Könige und Untertanen, Sklaven und Freie werden gleich sein. Alle werden sich Seiner Majestät unterwerfen, sich Seiner Erhabenheit ergeben, in Erwartung der Vergeltung, Seine Belohnung erhoffend und Seine Bestrafung fürchtend. Daher hebt Aḷḷāh speziell diesen Tag hervor, denn natürlich ist der Herr am Tag des Gerichts auch an allen anderen Tagen der Herr.

5. Mit *{Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe}* ist gemeint, dass wir einzig Ihm all unsere Anbetung widmen und nur Ihn um Hilfe bitten. Durch die Voranstellung des „ *Iyyāka*“

(Dir) wird die Einschränkung auf Ihn hervorgehoben (im Deutschen durch „allein“ ausgedrückt) und zudem die Bejahung betont und dadurch das Gegenteil kategorisch abgelehnt. So bedeutet es eigentlich: Wir beten Dich an und niemanden andern, wir flehen Dich um Hilfe an und niemanden andern. Dass die Anbetung dem Hilferuf vorgestellt wird, gilt als Voranstellung des Allgemeinen vor dem Spezifischen und hebt die besondere Bedeutung der Verpflichtung gegenüber Aḷḷāh ﷻ – verglichen mit dem Recht Seiner Diener – hervor.

Mit „dienen wir“ ist hier die *ʿIbādah* (Gottesdienst) insgesamt gemeint, es ist ein „ein Sammelbegriff für alles, was Aḷḷāh an wahrnehmbaren und nicht wahrnehmbaren Taten und Worten liebt und annimmt“. Der „Anruf um Hilfe“ bedeutet, „dass man sich auf Aḷḷāh χ verlässt, um Nutzen zu erlangen oder Schaden zu verhindern. Dabei muss man zuversichtlich sein, dass einem das Erbetene zuteilwird“.

Das Einhalten der religiösen Pflichten und das Anflehen Aḷḷāhs um Hilfe sind der Weg zum ewigen Glück und zur Rettung vor allem Bösen, und es gibt keinen anderen Weg außer diesem. Ein Gottesdienst ist nur ein solcher, wenn er vom Propheten ﷺ überliefert ist und wenn man ihn einzig um Aḷḷāhs Willen verrichtet. Nur unter Einhaltung dieser beiden Bedingungen kann von einem Gottesdienst die Rede sein. Dass das Erflehen der Hilfe nach dem Gottesdienst separat erwähnt wird, obwohl es ein Teil davon ist, lässt sich damit begründen, dass ein Diener in allem, was er in der Religion und um Aḷḷāh ﷻ willen tut, um Seine Hilfe bitten muss, denn ohne diese würde es ihm nicht gelingen, Gebote und Verbote einzuhalten. Danach sagt Aḷḷāh ﷻ:

6) *{Leite uns den geraden Weg}*, d. h. zeige uns den richtigen Weg, führe uns zu ihm und gewähre uns dabei Erfolg. Gemeint ist der gerade, klare Weg, der zu Aḷḷāh und zum Paradies führt

und der darin besteht, das Rechte zu erkennen und es umzusetzen. Somit beinhaltet dieses Bittgebet: Leite uns zum Weg hin und dann führe uns darauf. Denn wer rechtgeleitet ist, wird sich an den ʾIslām halten und sich von allen anderen Religionen distanzieren. Die Führung *auf* dem Weg umfasst die Rechtleitung zum Wissen und Umsetzen aller religiösen Einzelheiten. Dieses Bittgebet ist somit eines der komplettesten und nützlichsten für den Muslim, der es so dringend braucht, dass er dazu verpflichtet wird, Aḷḷāh in jedem einzelnen Gebetsabschnitt damit zu bitten!

7) Der gerade Weg ist der *{Weg derjenigen, denen Du Gunst erwiesen hast}* – nämlich der Propheten, der treuen Gläubigen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen – *{nicht}* der Weg *{derjenigen, die (Deinen) Zorn erregt haben}*, derjenigen, die die Wahrheit erkannten und sich davon abwandten, wie bspw. die Juden, und nicht der Weg *{der Irregehenden}*, die die Wahrheit aus Unwissen und Irrtum verlassen haben, wie bspw. die Christen.

Diese kurze *Sūrah* enthält in ihrer Knappheit etwas, was in keiner anderen *Sūrah* im *Qurʾān* vorkommt, nämlich alle drei Arten des *Tauḥīd*: den *Tauḥīd* in der Herrschaft (*Rubūbiyyah*), enthalten im Ausdruck *{Herr der Welten}*, den *Tauḥīd* in der Göttlichkeit (*ʾUlūhiyyah*), nämlich dass Ihm allein jede Anbetung gebührt – ausgedrückt durch den Namen *{Aḷḷāh}* und die Worte *{Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe} –*, sowie den *Tauḥīd* in Namen und Eigenschaften *(al-Asmāʾ wa-ṣ-Ṣifāt)*, d. h., dass alle Eigenschaften der Vollkommenheit (einzig) Aḷḷāh zuzuschreiben sind. Diese Eigenschaften hat Er für Sich selbst bestätigt, oder aber der Prophet ﷺ hat sie Ihm zugesprochen, sie haben kein Ende und keinen Unterbruch und dürfen weder körperlich verstanden noch mit etwas aus der Schöpfung

verglichen werden. Auf diese dritte Art des *Tauḥīd* weist wie oben erwähnt der Ausdruck *{(Alles) Lob gehört Aḷḷāh}* hin.

Weiterhin ist diese *Sūrah* eine Bestätigung der Botschaft (des Propheten Muḥammad ﷺ), nämlich durch die Bitte: *{Leite uns den geraden Weg}*, wäre doch ohne diese Botschaft die Rechtleitung unmöglich.

Der Ausdruck *{Herrscher am Tag des Gerichts}* weist auf die Vergeltung der Taten hin, wobei der Begriff *{Gericht}* beinhaltet, dass die Abrechnung gerecht sein wird.

Auch die Vorbestimmung (*Qadar*) wird bestätigt, und die Tatsache, dass der Diener wirklich handelt, im Gegensatz zu dem, was die *Qadariyyah*[2] und die ~~(~~*Ğabriyyah*~~)~~[3] behaupten.

Die *Sūrah* gibt sogar den Ketzern und Irreführern eine Antwort, nämlich wenn es heißt: *{Leite uns den geraden Weg}*. Denn dieser besteht darin, die Wahrheit zu erkennen und umzusetzen; während jene ja gerade davon abweichen.

Schließlich erinnert uns die *Sūrah* mit dem Vers *{Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe}* an die Wichtigkeit der Aufrichtigkeit im Glauben an Aḷḷāh ﷻ als einzigen Gott, und zwar, indem man nur Ihn anbetet und um Hilfe bittet.

So gehört alles Lob Aḷḷāh, dem Herrn aller Welten.

---

[2] Die Anhänger dieser Gruppe gehen davon aus, dass der Mensch sein Schicksal ausschließlich selbst gestaltet, ohne göttliches Vorwissen. (Anm. d. Ü.).

[3] Die Anhänger dieser Gruppe glauben an das fest vorgeschriebene Schicksal des Menschen, der keinen freien Willen hat. (Anm. d. Ü.).

3.1.2 Tafsīr von Āyat al-~~KursiyyKursī~~ (2:55, Thronschemel-Vers)

„Aḷḷāh - es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen und Beständigen. Ihn überkommt weder Schlummer noch Schlaf. Ihm gehört (alles), was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es denn, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte – außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt, sie aber umfassen nichts von Seinem Wissen – außer, was Er will. Sein Thronschemel umfasst die Himmel und die Erde, und ihre Behütung beschwert Ihn nicht. Er ist der Erhabene und Allgewaltige.“ (2:255)

Der Prophet ﷺ nannte diesen Vers den großartigsten des *Qur’ān*, aufgrund der darin enthaltenen Informationen über Aḷḷāhs Einzigkeit, Seine Majestät und Seine umfassenden Eigenschaften. So lässt Aḷḷāh uns wissen, dass Sein Name *{Aḷḷāh}* beinhaltet, dass nichts außer Ihm göttlich ist und dass niemandem außer Ihm Gottesdienst und Hingabe gebührt. Jede Vergöttlichung und jede Anbetung anderer außer Ihm ist ohne jede Grundlage. Er ist ferner der *{Lebendige}*, Besitzer aller Aspekte des Lebens, darunter Gehör, Sehkraft, Verstand, Körperkraft und Willen. Und Er ist der *{Beständige}*, Der durch Sich selbst besteht und keines Seiner Geschöpfe bedarf. Alles, was existiert, hat Er erschaffen, Er erhält es und versorgt es mit allem, was es zu seiner Existenz braucht. Es gehört zur vollkommenen Beständigkeit Aḷḷāhs, dass {*Ihn […] weder Schlummer noch Schlaf [überkommt]}*, denn müde werden nur schwache, unfähige Geschöpfe, die dem Verfall geweiht sind, nicht aber Er, Der Besitzer der Majestät, des Stolzes und der Erhabenheit, Dem alles gehört, was in den Himmeln und auf der Erde existiert.

Wir sind also ausnahmslos alle Aḷḷāhs Diener und Untertanen, wie es auch in einem anderen Vers heißt: *{Niemand in den Himmeln und auf der Erde wird zum Allerbarmer anders denn als Diener kommen (können)}* (19:93). Ihm gehören alle Reiche, Er ist der Besitzer, der Herrscher, der Stolze, Der über alles verfügt. Die Vollkommenheit Seiner Herrschaft beinhaltet, dass niemand *{bei Ihm Fürsprache einlegen könnte - außer mit Seiner Erlaubnis}*. Denn alle – auch Hochrangige und Fürsprecher – sind wir Seine Diener und Untertanen, niemand darf Fürsprache einlegen, außer wem Er es erlaubt. *{Sag: Alle Fürsprache gehört Aḷḷāh (allein). Ihm gehört die Herrschaft der Himmel und der Erde. Hierauf werdet ihr zu Ihm zurückgebracht.}*(39:44). Aḷḷāh gestattet sie aber nur für jemanden, am dem Er Wohlgefallen hat. Und Aḷḷāh hat nur Wohlgefallen an dem, der Ihn allein anbetet und Seinen Gesandten folgt. Wer sich aber abwendet, dem wird keine Fürsprache zuteil. Dann erwähnt Aḷḷāh Sein umfassendes Wissen über alles, liege es *{vor}* den Geschöpfen, d. h. in ihrer Zukunft, oder *{hinter ihnen}*, d. h. in ihrer Vergangenheit. Kein Geheimnis ist Ihm verborgen, *{Er kennt die verräterischen Augen und weiß, was die Brüste verbergen}* (40:19). Und die Geschöpfe sind nicht in der Lage, etwas von Aḷḷāhs Wissen und Kenntnissen zu erlangen, *{außer, was Er will}*. Das ist u. a. das, was die religiösen Gesetze und die Vorbestimmung betreffen – ein verschwindend geringer Teil des Wissens und der Kenntnisse des Schöpfers! So sagten die wissendsten aller Geschöpfe, nämlich die Gesandten und die Engel: *{Preis sei Dir! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast.} (2:32).*

Dann erwähnt Aḷḷāh Seine Majestät und Erhabenheit und lässt uns wissen, dass allein schon Sein Thronschemel die Himmel und die Erde umfasst, die Er samt allen Geschöpfen darin aufrecht erhält und versorgt, und zwar ganz ohne dass es Ihn jemals

beschwert oder ermüdet, denn vollkommen sind Seine Majestät, Seine Fähigkeit und die umfassende Weisheit, mit welcher Er Seine Urteile fällt. *{Er ist der Erhabene}* über Seine Geschöpfe, Er ist der Erhabene aufgrund der Hoheit Seiner Eigenschaften und Er ist der Erhabene, der Seine Geschöpfe überwältigt, Dem sich alle Kreaturen unterwerfen und von dem die Menschenleben abhängen.

Er ist *{der Allgewaltige}* Ihm gehören alle Eigenschaften der Majestät, des Stolzes, des Sieges und der Hoheit; Ihn lieben und Ihn verherrlichen die Menschen mit Herzen und Seelen. Dem Wissenden ist bewusst, dass alles, was existiert, im Vergleich mit der Majestät des Erhabenen, des Großartigen, gering ist.

Ein Vers, der all diese erhabenen Bedeutungen beinhaltet, verdient es, der großartigste des *Qur'ān* zu sein. Und derjenige, der ihn mit Besonnenheit und Verständnis rezitiert, verdient es, dass dadurch sein Herz mit Zuversicht, Kenntnis und Glauben erfüllt wird, und dass es ihn vor der Schlechtigkeit des Teufels schützt.

3.1.3 Tafsīr von Sūrah az-Zalzalah (99: Das Beben, medinensisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Wenn die Erde erschüttert wird durch ihr heftiges Beben 2. und die Erde hervorbringt ihre Lasten 3. und der Mensch sagt: „Was ist mit ihr?“, 4. an jenem Tag wird sie die Nachrichten über sich erzählen, 5. weil dein Herr (es) ihr eingegeben hat. 6. An jenem Tag werden die Menschen (in Gruppen, arab. *'aštātan*) getrennt herauskommen, damit ihnen ihre Werke gezeigt werden. 7. Wer nun im Gewicht eines Stäubchens Gutes tut, wird es sehen. 8. Und wer im Gewicht eines Stäubchens Böses tut, wird es sehen.}

Verse 1-2: Der Erhabene beschreibt den Tag der Auferstehung, den Tag, an dem die Erde erbeben wird und alles, was sich auf ihr befindet, einstürzt, den Tag, an dem die Berge zermalmt und die Hügel dem Erdboden gleichgemacht werden, sodass nichts als eine kahle Ebene zurückbleibt. *{Und die Erde hervorbringt ihre Lasten}*, nämlich die Toten und die Schätze, die sie in ihrem Innersten birgt.

Vers 3: *{und der Mensch}*, wenn er sieht, welch gewaltige Heimsuchungen die Erde erlitt, {*sagt: „Was ist mit ihr?“}* – was ist mit ihr geschehen?

Verse 4-5: *{An jenem Tag wird sie}* – die Erde – *{die Nachrichten über sich erzählen}*, d. h. sie wird berichten, welche guten und schlechten Taten auf ihr vollbracht wurden. Denn die Erde ist einer der Zeugen über die Taten der Menschen, *{weil dein Herr (es) ihr eingegeben}* hat und ihr befehlen wird, offenzulegen, was auf ihr geschah. Die Erde wird sich Seinem Befehl nicht widersetzen.

Vers 6: *{An jenem Tag werden die Menschen (…) herauskommen}*, um versammelt zu werden und auf Aḷḷāhs Urteil zu warten, und zwar werden sie *{(in Gruppen) getrennt (...) herauskommen, damit ihnen ihre Werke gezeigt werden}*, d. h., damit Aḷḷāh ihnen ihre guten und schlechten Taten und ihren Lohn zeigt.

Verse 7-8: *{Wer nun im Gewicht eines Stäubchens Gutes tut, wird es sehen. Und wer im Gewicht eines Stäubchens Böses tut, wird es sehen}*, die guten und schlechten Taten allesamt, und wenn der Mensch dann sogar in der Lage ist, das Gewicht eines Stäubchens wahrzunehmen, das ihm vergolten wird, dann wird er alles, was darüber hinausgeht, erst recht erkennen. So spricht der Erhabene an anderer Stelle: *{An dem Tag wird jede Seele das, was sie an Gutem getan hat, bereitfinden. Und von dem, was sie*

an Bösem getan hat, hätte sie gern, wenn zwischen ihr und ihm ein weiter Abstand wäre.} (3:30) Diese Worte dienen als Ansporn, Gutes zu tun, so gering es auch sein mag, und Schlechtes zu meiden, selbst wenn es nichtig erscheint.

3.1.4 Tafsir von Sūrah al-ʿĀdiyāt (100: Die Rennenden, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Bei den schnaubend Rennenden, 2. den (mit ihren Hufen) Funken Schlagenden, 3. den am Morgen Angreifenden, 4. die darin Staub aufwirbeln, 5. die dann mitten in die Ansammlung eindringen! 6. Der Mensch ist seinem Herrn gegenüber wahrlich undankbar, 7. und er (selbst) ist darüber wahrlich Zeuge. 8. Und er ist in seiner Liebe zum (eigenen) Besten wahrlich heftig. 9. Weiß er denn nicht? Wenn durchwühlt wird, was in den Gräbern ist, 10. und herausgeholt wird, was in den Brüsten ~~ist,...~~ist... 11. ihr Herr wird an jenem Tag ihrer wahrlich Kundig sein.}

Vers 1: Aḷḷāh schwört bei den Pferden, in denen sich Seine klaren Zeichen manifestieren und deren großen Nutzen jeder anerkennt. Aḷḷāhs Schwur nennt einen Zustand, in dem sie keinem anderen Tier gleichen: *{bei den schnaubenden Rennenden}*, d. h., sie sind so kräftig und laufen so schnell, dass während des Rennens ihr Schnauben zu hören ist.

Vers 2: *{den (mit ihren Hufen) Funken Schlagenden}*, wenn sie in schnellem Lauf mit ihren harten Hufen aufschlagen.

Vers 3: *{den am Morgen Angreifenden},* denn die Angriffe erfolgen meist am Morgen.

Vers 4-5: *{die darin Staub aufwirbeln}*, beim Angreifen, *{die dann mitten in die Ansammlung eindringen}*, mit ihren Reitern mitten in das feindliche Heer einfallen.

Vers 6: Und dies ist der Inhalt des Schwurs: *{Der Mensch ist seinem Herrn gegenüber wahrlich undankbar}*, [...]. Der Mensch ist von Natur aus nachlässig in der Erfüllung seiner Pflichten und hält sie selten ganz ein. Er neigt zur Trägheit und dazu, seine materiellen und körperlichen Pflichten zu missachten. Ausgenommen sind diejenigen Menschen, die sich von Aḷḷāh leiten lassen und ihren Pflichten nachkommen.

Vers 7: *{Und er (selbst) ist darüber wahrlich Zeuge}*: D. h., der Mensch ist sich seiner Undankbarkeit selbst bewusst und streitet sie nicht ab, denn sie ist offenkundig. Es ist allerdings auch möglich, dass sich das Personalpronomen „er" auf Aḷḷāh bezieht, dann bedeutet es, dass Er darauf hinweist, dass Er Selbst Zeuge der Undankbarkeit der Menschen ist. Somit ist es Warnung und Drohung für alle, die ihrem Herrn undankbar sind, denn Er ist wahrlich ihr Zeuge.

Vers 8: *{Und er}*, der Mensch, *{ist in seiner Liebe zum (eigenen) Besten}*, nämlich zum materiellen Besitz, *{wahrlich heftig},* und diese Liebe zum Besitz bringt ihn dazu, seine Pflichten zu vernachlässigen, d. h., er zieht die Befriedigung seiner eigenen Wünsche dem Wohlgefallen Seines Herrn vor. All dies ist eine Folge davon, dass er seinen Fokus auf dieses Leben beschränkt und gegenüber dem Jenseits sorglos ist.

Vers 9-10: Deshalb sagt Aḷḷāh, um den Menschen dazu zu bewegen, seine Aufmerksamkeit auf den Letzten Tag zu lenken und diesen zu fürchten: *{Weiß er denn nicht?}*, dieser Verblendete, wenn *{durchwühlt wird, was in den Gräbern ist}*, dass Aḷḷāh dann die Toten aus den Gräbern holen wird, um sie zu versammeln, *{und herausgeholt wird, was in den Brüsten ist}*?

Weiß er nicht, dass dann offenkundig wird, was in den Brüsten an Gutem und Schlechtem verborgen war, dass das Geheime sichtbar und das Innerste nach außen gekehrt wird und den Menschen ihre Taten ins Gesicht geschrieben stehen werden?

Vers 11: *{ihr Herr wird an jenem Tag ihrer wahrlich kundig sein}*, Er wird alles wissen über ihr Verborgenes und ihr Sichtbares Tun, und Er wird es ihnen entlohnen. Der Erhabene – Der ja an jedem Tag über das Tun aller Bescheid weiß – hebt diesen besonderen Tag hervor, um auf den Lohn hinzuweisen, den Er den Menschen aus diesem Wissen heraus bereithält.

3.1.5 Tafsir von Sūrah al-Qāriʿah (101: Das Verhängnis, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Das Verhängnis! 2. Was ist das Verhängnis? 3. Und was lässt dich wissen, was das Verhängnis ist? 4. Am Tag, da die Menschen wie flatternde Motten sein werden 5. und die Berge wie zerflockte gefärbte Wolle sein werden. 6. Was nun jemanden angeht, dessen Waagschalen schwer sind, 7. so wird er in einem zufriedenen Leben sein. 8. Was aber jemanden angeht, dessen Waagschalen leicht sind, 9. dessen Mutter wird ein Abgrund sein. 10. Und was lässt dich wissen, was das ist? 11. Ein sehr heißes Feuer.}

Vers 1-3: *{Das Verhängnis}* - dies ist einer der Namen des Tages der Auferstehung, weil er die Menschen verstören und in Schrecken versetzen wird. Aḷḷāh hebt seine Gewaltigkeit durch eindringliche Wiederholung hervor, und durch die Frage: *{Das Verhängnis! Was ist das Verhängnis? Und was lässt dich wissen, was das Verhängnis ist?}.*

Vers 4: *{Am Tag, da die Menschen}*, vor Angst und Schrecken *{wie flatternde Motten sein werden}*, wie ziellos durcheinander

schwirrende Insekten. Motten sind Tiere, die nachts herumflattern, ohne dass man erkennen könnte, wohin sie fliegen. Wird ein Feuer entzündet, so werden sie [...] wegen ihrer mangelhaften Wahrnehmung von seinem Licht angezogen. Genauso orientierungslos werden die Menschen an jenem Tag sein, obwohl sie vernunftbegabte Wesen sind.

Vers 5: Die massiven, festen Berge aber werden *{wie zerflockte gefärbte Wolle sein}*, so leicht, dass sie beim geringsten Windhauch verweht werden. Der Erhabene sagt an anderer Stelle auch: *{Und du siehst die Berge, von denen du meinst, sie seien unbeweglich, während sie wie Wolken vorbeiziehen.} (27:88)* Danach werden sie zu verstreuten Staubkörnchen und zerfallen, bis nichts mehr von ihnen wahrzunehmen ist. Daraufhin werden die Waagschalen herbeigebracht und die Menschen in zwei Gruppen geteilt: in Glückselige und Elende.

Vers 6-7: *{Was aber denjenigen angeht, dessen Waagschalen schwer sind}*, d. h., dessen gute Werke schwerer wiegen als die schlechten, *{so wird er in einem zufriedenen Leben sein}*, in Gärten der Wonne.

Vers 8-11: *{Was aber denjenigen angeht, dessen Waagschalen leicht sind}*, d. h., der keine gute Taten vorzuweisen hat, die seine schlechten aufwiegen könnten, *{dessen Mutter wird ein Abgrund sein}*, sein ewiger Aufenthaltsort wird die Hölle sein, auch „Abgrund“ genannt, und sie wird ihn festhalten wie eine Mutter ihr Kind – wie der Erhabene in einem anderen Vers sagt: *{Ihre Strafe ist ja unablässig.} (25:65)* Es heißt aber auch, dieser Vers bedeute, dass sein Haupt ins Feuer geworfen werde, d. h., dass er kopfvoran ins Feuer geworfen wird. *{Und was lässt dich wissen, was das ist?}*: Diese Worte heben die Aufgabe des Feuers hervor: *{ein sehr heißes Feuer}*, siebzig Mal heißer als das Feuer in dieser Welt. Möge Aḷlāh uns davor bewahren!

3.1.6 Tafsir von Sūrah at-Takāṯur (102: Die Vermehrung, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Die Vermehrung lenkt euch ab, 2. bis ihr die Friedhöfe besucht. 3. Keineswegs! Ihr werdet (es noch) erfahren. 4. Abermals: Keineswegs! Ihr werdet (es noch) erfahren. 5. Keineswegs! Wenn ihr es nur mit dem Wissen der Gewissheit wüsstet! 6. Ihr werdet ganz gewiss den Höllenbrand sehen. 7. Abermals: Ihr werdet ihn mit dem Auge der Gewissheit sehen. 8. Hierauf werdet ihr an jenem Tag ganz gewiss nach der Wonne gefragt werden.}

Vers 1: Aḷḷāh tadelt Seine Diener dafür, dass sie das, wofür sie erschaffen wurden, vernachlässigen, nämlich Ihm allein zu dienen, ohne Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen, Ihn zu erkennen, Ihm alle ihre Angelegenheiten anzuvertrauen und der Liebe zu Ihm den Vorzug gegenüber allem anderen zu geben. Er sagt: *{Die Vermehrung lenkt euch ab}*, ohne etwas Bestimmtes zu nennen, weil dieser Begriff alles beinhaltet, wonach der Mensch giert und womit er prahlt: materieller Besitz, Kinder, Helfer, Soldaten, Bedienstete, Rang und Stellung und vieles mehr, womit der eine den anderen zu übertrumpfen sucht, statt das Wohlgefallen Aḷḷāhs zu erstreben.

Vers 2: Eure Nachlässigkeit und Achtlosigkeit wird solange andauern, *{bis ihr die Friedhöfe besucht}* und es euch wie Schuppen von den Augen fällt – nun, wo euch jede Wiedergutmachung unmöglich geworden ist. Die Worte *{bis ihr die Friedhöfe besucht}* deuten darauf hin, dass hier vom *Barzaḫ* die Rede ist, der kein bleibender Aufenthalt ist, sondern den Übergang zum Jenseits darstellt, spricht doch Aḷḷāh von „Besuchern“ und nicht von „Bewohnern“, als Hinweis auf die

Auferstehung und auf die Vergeltung der Taten in der ewigen Wohnstätte des Jenseits.

Verse 3-6: Darum warnt Er den Menschen: *{Keineswegs! Ihr werdet (es noch) erfahren. Abermals: Keineswegs! Ihr werdet (es noch) erfahren. Keineswegs! Wenn ihr es nur mit dem Wissen der Gewissheit wüsstet!}*, das bedeutet: Würdet ihr wahrhaftig wissen und mit euren Herzen erfassen, was vor euch liegt, dann könnte euch diese Gier nach mehr nicht ablenken. Vielmehr würdet ihr euch beeilen, gute Werke zu tun. Euer fehlendes Wissen aber führt euch dahin, wo ihr jetzt seid. *{Ihr werdet ganz gewiss den Höllenbrand sehen}*, d. h. ihr werdet die Auferstehung real erleben und den Höllenbrand sehen, den Aḷlāh für die Ungläubigen vorbereitet hat.

Vers 7: *{Abermals: Ihr werdet ihn mit dem Auge der Gewissheit sehen}*, mit den physischen Augen, wie der Erhabene an anderer Stelle sagt: *{Und die Übeltäter werden das (Höllen)feuer sehen und überzeugt sein, dass sie hineinfallen, und kein Mittel finden, es abzuwenden.}* (18:53)

Vers 8: *{Hierauf werdet ihr an jenem Tag ganz gewiss nach der Wonne gefragt werden}*, die ihr im Diesseits genossen habt. Wart ihr dankbar dafür, habt ihr also Aḷlāhs Wohltaten nicht für Ungehorsam missbraucht, sondern eure Pflichten Ihm gegenüber erfüllt, sodass Er euch nun größere und wertvollere Gnade erweist? Oder habt ihr euch von den Wohltaten täuschen lassen und sie – statt dafür zu danken – zur Auflehnung gegen Aḷlāh verwendet, sodass Er euch dafür bestrafen wird? So sagt der Erhabene: *{Und am Tag, da diejenigen, die ungläubig sind, dem (Höllen)feuer vorgeführt werden: „Ihr habt eure guten Dinge im diesseitigen Leben dahingehen lassen und sie genossen. Heute wird euch mit der schmählichen Strafe vergolten, dass ihr euch auf der Erde ohne Recht hochmütig zu verhalten und dass ihr zu freveln pflegtet.“} (Al-’Aḥqāf: 20)*

3.1.7 Tafsir von Sūrah al-ʿAṣr (103: Das Zeitalter, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{Beim Zeitalter! 2. Der Mensch befindet sich wahrlich in Verlust, 3. außer denjenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun und einander die Wahrheit eindringlich empfehlen und einander die Standhaftigkeit eindringlich empfehlen.}

Verse 1-3: Bei der Zeit, aus Tag und Nacht bestehend, bei der Zeit, in der die Menschen ihre Werke verrichten, schwört der Erhabene, dass jeder Mensch Verlust erleiden wird. […] Es gibt jedoch verschiedene Stufen des Verlusts. Vollständigen Verlust erleidet derjenige, der das Diesseits und das Jenseits und alles Gute verliert und nichts als das Höllenfeuer verdient.

Ein Verlust mag aber auch nur gewisse Aspekte betreffen, während andere davon verschont bleiben. Hier wendet Aḷḷāh den Begriff jedoch ganz allgemein an, gemeint ist der Verlust, von dem jeder Mensch betroffen ist – außer denjenigen, die folgende vier Merkmale aufweisen:

- Der Glaube an das, woran zu glauben Aḷḷāh befiehlt. Glaube aber kann ohne Wissen nicht bestehen, dieses ist ein Teil des Glaubens, ohne den er unvollständig ist.
- Das Verrichten rechtschaffener Werke. Das umfasst alle Arten von guten Taten, offenkundige und verborgene, die Rechte Aḷḷāhs und die Rechte anderer Menschen betreffende, seien es Pflichten oder freiwillige Taten.
- Die Ermahnung, an der Wahrheit festzuhalten, d. h. am Glauben und an den guten Werken. Das beinhaltet, selbst danach zu streben und sich gegenseitig dazu anzuspornen.

- Die Ermahnung zur Standhaftigkeit im Gehorsam gegenüber Aḷḷāh, das Abhalten vom Ungehorsam und die Aufforderung, auch dann standhaft zu bleiben, wenn die Vorherbestimmung schmerzhaft ist.

Mit den ersten beiden Aspekten vervollkommnet der Mensch sich selbst und mit den beiden letzteren hilft er anderen, sich zu vervollkommnen. Alle vier Aspekte einzuhalten aber bewahren den Menschen vor Verlust und lassen ihn den größten Gewinn erlangen.

3.1.8 Tafsir von Sūrah al-Humazah (104: Der Stichler, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Wehe jedem Stichler und Nörgler, 2. der Besitz zusammenträgt und ihn zählt und immer wieder zählt, 3. wobei er meint, dass sein Besitz ihn ewig leben ließe! 4. Keineswegs! Er wird ganz gewiss in al-Ḥuṭamah geworfen werden. 5. Was lässt dich wissen, was al-Ḥuṭamah ist? 6. (Sie ist) Aḷḷāhs entfachtes Feuer, 7. das Einblick in die Herzen gewinnt. 8. Gewiss, es wird sie einschließen 9. in langgestreckten Säulen.}

Vers 1: Mit *{Wehe},* einem Wort der Drohung, warnt Aḷḷāh hier jeden *{Stichler und Nörgler}*, der den Menschen mit Verachtung begegnet und über sie lästert, vor schwerer Bestrafung. Ein Stichler ist jemand, der anderen ihre Fehler durch seine Handlungen vorhält und sie demütigt, während ein Nörgler sie mit Worten herabsetzt.

Vers 2: Ihn interessiert nichts anderes, als Besitz anzuhäufen, zu vermehren und nur sich selbst daran zu erfreuen, er hegt keinerlei Absicht, ihn für Gutes auszugeben (*ʾIḥsān*), z. B. für bedürftige Verwandte.

Vers 3: *{Wobei er meint}* – in seiner Unwissenheit – *{dass sein Besitz ihn ewig leben ließe}*, und zwar in dieser Welt, deshalb gilt all seine Mühe der Mehrung seines Besitzes [...]. Er weiß nicht, dass Geiz sowohl das diesseitige als auch das jenseitige Leben zerstört und nur Güte das Leben verlängert.

Vers 4-7: *{Keineswegs! Er wird ganz gewiss in al-Ḥuṭamah geworfen}*, hinein geschleudert werden. *{Was lässt dich wissen, was al-Ḥuṭamah ist?}*, mit dieser rhetorischen Frage wird einerseits die gewaltige Bedeutung hervorgehoben und andererseits dient sie zur Warnung. Aḷḷāh erklärt nun „*al-Ḥuṭamah*“ mit den Worten: *{(Sie ist) Aḷḷāhs entfachtes Feuer}*, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, *{das}* in seiner Heftigkeit *{Einblick in die Herzen gewinnt}* – es durchdringt die Körper bis zu den Herzen.

Vers 8: In dieser unerträglichen Hitze sind sie gefangen, ohne jede Hoffnung, ihr zu entkommen: *{Gewiss, es wird sie einschließen in langgestreckten Säulen}*, hinter den Toren, sodass sie nicht entkommen können, denn: *{Jedes Mal, wenn sie aus ihm herauskommen wollen, werden sie dahinein zurückgebracht.} (32:20)* Wir nehmen bei Aḷḷāh Zuflucht davor und bitten Ihn um Vergebung und Wohlergehen.

3.1.9 Tafsir von Sūrah al-Fīl (105: Der Elefant, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Siehst du nicht, wie dein Herr mit den Leuten des Elefanten verfuhr? 2. Ließ Er nicht ihre List verlorengehen 3. und sandte gegen sie Vögel in aufeinanderfolgenden Schwärmen, 4. die sie mit Steinen aus gebranntem Lehm bewarfen, 5. und sie so wie abgefressene Halme machte?}

Vers 1-5: Hast du nicht die Gewalt Aḷḷāhs, Seine allumfassende Macht, Seine Gnade gegenüber Seinen Dienern, die Hinweise auf Seine Einzigkeit und die Wahrhaftigkeit Seines Gesandten Muḥammad ﷺ darin erkannt, wie Aḷḷāh mit den Leuten des Elefanten verfuhr, die Sein Haus zu zerstören trachteten und seine Vernichtung im Sinn hatten? Sie bereiteten den Angriff vor, hatten Elefanten dabei, die die *Kaʿbah* zerstören sollten. Sie kamen aus Abessinien[4] und aus dem Jemen und schlossen sich zusammen, sodass die Araber gegen sie machtlos waren. Als sie sich Mekka näherten, während die Araber über keinerlei Mittel zu ihrer Verteidigung verfügten und die Bewohner die Stadt aus Furcht verlassen hatten, sandte Aḷḷāh Vogelschwärme gegen die Feinde aus, aufeinanderfolgende, verstreute Schwärme, die sie mit Steinen aus gebranntem Lehm bewarfen und sie überallhin verfolgten. So wurden sie geschwächt, bis sie aussahen *{wie abgefressene Halme}*. So setzte Aḷḷāh ihrem üblen Tun ein Ende und vereitelte ihre List. Diese Geschichte ist bekannt und berühmt, sie ereignete sich im Geburtsjahr des Gesandten Aḷḷāhs ﷺ, war einer der Vorboten seiner Entsendung und Verkündigung. Und aller Lobpreis und aller Dank gebührt Aḷḷāh.

3.1.10Tafsir von Sūrah Quraiš (106, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{Für die Vereinigung der Quraiš, 2. ihre Vereinigung während der Reise des Winters und des Sommers. 3. So sollen sie dem Herrn dieses Hauses dienen, 4. Der ihnen Speise nach ihrem Hunger gegeben und ihnen Sicherheit nach ihrer Furcht gewährt hat.}

[4] In den heutigen Gebieten von Äthiopien und Eritrea.

Vers 1-4: Zahlreiche Exegeten vertreten die Auffassung, dass diese *Sūrah* mit der vorangehenden zusammenhängt, d. h., dass Aḷḷāh mit den Leuten des Elefanten in der eben genannten Weise verfuhr, um die Sicherheit der *Qurayš* zu gewährleisten und zu ihrem Nutzen, damit ihre Handelskarawane, mit der Gewinne erzielt werden sollten, planmäßig im Sommer in den Jemen und im Winter nach aš-Šām ziehen konnte. Darum vernichtete Aḷḷāh diejenigen, die ihnen Schaden zufügen wollten. Nun hebt Er die Bedeutung hervor, die der *Ka'bah* und den Bewohnern Mekkas in den Herzen der Araber gebührt, auf dass man ihnen mit Respekt begegnen und sie an keiner Reise hindern soll. Darum befiehlt Aḷḷāh ihnen (den *Qurayš*), dankbar zu sein und sagt: *{So sollen sie dem Herrn dieses Hauses dienen}*, indem sie Seine Einheit bezeugen und Ihm allein in Demut dienen – Ihm, *{Der ihnen Speise nach ihrem Hunger gegeben und ihnen Sicherheit nach ihrer Furcht gewährt hat}*, denn ausreichende Versorgung und ein Leben in Sicherheit und frei von Furcht gehören zu den größten Gnaden des irdischen Lebens und es gilt, Aḷḷāh dafür dankbar zu sein. Dir, oh Aḷḷāh, gebührt aller Lobpreis und Dank für deine offenkundigen und verborgenen Wohltaten, Ihm, Der hier Seine göttliche Herrschaft durch die Erwähnung der *Ka'bah* hervorhebt und ihre Bedeutung und ehrenvolle Stellung betont, Ihm, Aḷḷāh, dem Herrn aller Dinge.

3.1.11 Tafsir von Sūrah al-Mā'ūn (107: Die Hilfeleistung, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Siehst du (nicht) denjenigen, der das Gericht für Lüge erklärt? 2. Das ist derjenige, der die Waise zurückstößt 3. und nicht zur Speisung des Armen anhält. 4. Wehe nun den Betenden, 5. denjenigen, die auf ihre Gebete nicht achten, 6.

denjenigen, die dabei (nur) gesehen werden wollen; 7. und die Hilfeleistung verweigern!}

Aḷḷāh ﷻ tadelt hier denjenigen, der die religiösen Pflichten und die Rechte der Mitmenschen vernachlässigt, indem Er sagt: „*Siehst du (nicht) denjenigen, der das Gericht für Lüge erklärt?*“ – mit dem Gericht sind hier die Auferstehung und die Vergeltung gemeint –, und zwar, indem man die Botschaft der Gesandten verleugnet.

Vers 1: *{Siehst du (nicht) denjenigen, der das Gericht für Lüge erklärt}*, der Auferstehung und Vergeltung leugnet und nicht an das glaubt, was die Gesandten brachten?

Vers 2: *{Das ist derjenige, der die Waise zurückstößt}*, sie in seiner Hartherzigkeit grob und unbarmherzig abweist, weil er weder einen Lohn erhofft, noch Strafe fürchtet.

Vers 3: Er fordert niemanden *{zur Speisung des Armen}* auf und noch viel weniger speist er ihn selbst.

Vers 4-5: *{Wehe nun den Betenden}*, nämlich denjenigen, die sich zwar an die Gebetspflicht halten, aber *{auf ihre Gebete nicht achten}*, sie vernachlässigen, die Zeiten missachten und die zugehörigen Regeln nicht einhalten. Sie kümmern sich nicht um Aḷḷāhs Befehl, nehmen das Gebet, die wichtigste Form der Anbetung Aḷḷāhs, nicht ernst, und wer das Gebet vernachlässigt, verdient es, getadelt zu werden. Was jedoch die Zerstreutheit im Gebet betrifft, ist dies etwas, wovor niemand gefeit ist, es geschah sogar dem Propheten ﷺ.

Vers 6-7: Aḷḷāh legt denjenigen, die das Gebet vorsätzlich missachten, Augendienerei, Hartherzigkeit und fehlendes Mitgefühl zur Last, nennt sie die, *{die dabei (nur) gesehen werden wollen}*, d. h., die gute Werke nur tun, um von den Leuten gesehen zu werden, *{die Hilfeleistung verweigern}*, indem

sie nicht einmal leicht entbehrliche Dinge zur Verfügung stellen, wie bspw. einen Eimer oder ein Beil o. Ä., was üblicherweise untereinander ausgetauscht wird. Sie jedoch sind so geizig, dass sie selbst solche Hilfeleistung ablehnen – wie verhält es sich wohl erst mit wertvolleren Dingen?

In dieser *Sūrah* wird der Gläubige dazu angehalten, die Waisen und die Armen zu speisen und andere dazu aufzufordern, dasselbe zu tun. Sie dient als Ansporn, das Gebet sowie alle anderen Handlungen in aufrichtiger Ergebenheit auszuführen, auch andere zum rechten Tun zu motivieren und einander mit alltäglichen Dingen auszuhelfen, denn wer solche Hilfe verweigert, wird von Aḷḷāh getadelt. Aḷḷāh aber weiß es am besten.

3.1.12Tafsir von Sūrah al-Kauṯar (108, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Wir haben dir ja al-Kauṯar gegeben. 2. So bete zu deinem Herrn und opfere. 3. Gewiss, derjenige, der dich hasst, - er ist vom Guten abgetrennt.}

Vers 1: Aḷḷāh, erhaben ist Er, sagt zu Seinem Propheten Muḥammad ﷺ, ihn Seiner Gnade versichernd: *{Wir haben dir ja al-Kauṯar gegeben}*, das bedeutet: Gutes und Gnaden im Überfluss, und dazu gehört auch jener Fluss namens *al-Kauṯar*[5], den Aḷḷāh Seinem Propheten ﷺ am Letzten Tag zuteilwerden lässt, ein Becken, dessen Länge abzuschreiten einen Monat dauert, und ebenso die Breite. Sein Wasser ist weißer als Milch und süßer als Honig und die Trinkbecher gleichen hinsichtlich

[5] Ṣaḥīḥ Muslim, überliefert von ’Anas ﷺ.

ihrer Anzahl und Leuchtkraft den Sternen im Himmel. Wer einen Schluck daraus trinkt, ist nie wieder durstig.[6]

Vers 2: Nachdem Er den Gesandten ﷺ an Seine Gnade erinnert hat, fordert Er ihn auf, dankbar zu sein: *{So bete zu deinem Herrn und opfere}*, womit Aḷḷāh die beiden Gottesdienste hervorhebt, die die vorzüglichsten und bedeutsamsten Formen der Annäherung an Ihn sind. Denn im Gebet, das sowohl die Demut des Herzens als auch die körperliche Demut gegenüber Aḷḷāh voraussetzt, durchläuft man in den einzelnen Gebetsabschnitten[7] mehrere Formen der Anbetung. Und was das Opfern anbelangt, so ist das beste Opfer, das der Mensch erbringen kann, etwas von seinem Besitz herzugeben, an dem er oft in übergroßer Liebe hängt und deshalb damit geizt.

Vers 3: *{Gewiss, derjenige, der dich hasst}*, der Groll gegen dich [hier ist Muḥammad ﷺ gemeint] hegt, dich herabsetzt und abfällig über dich urteilt, der *{ist der (vom Guten) Abgeschnittene}*, von jeglichem Guten, von allen guten Werken, seien es Taten oder Gedanken. Muḥammad ﷺ aber ist wahrhaftig vollkommen, ihm wurde die größte Vollkommenheit gegeben, die ein Mensch besitzen kann, sein Andenken wird hochgehalten und zahlreich sind seine Helfer und Anhänger.

3.1.13 Tafsir von Sūrah al-Kāfirūn (109: Die Ungläubigen, mekkanisch)

{1. Sag: O ihr Ungläubigen, 2. ich diene nicht dem, dem ihr dient, 3. und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. 4. Und ich werde (auch) nicht dem dienen, dem ihr gedient habt, 5. Und

---

[6] Ṣaḥīḥ Muslim, überliefert von ʾAbū Ḏarr ﷺ.

[7] Verbeugung, Niederwerfung usw.

ihr werdet nicht Dem dienen, Dem ich diene. 6. Euch eure Religion und mir meine Religion.}

Verse 1-6: Sag zu den Ungläubigen klar und offen: *{ich diene nicht dem, dem ihr dient}*, d. h., ich spreche mich los von allem, was ihr offen und im Verborgenen anbetet; *{und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene}*, weil es euch in der Anbetung an aufrichtiger Ergebenheit fehlt, euer Gottesdienst, in dem ihr Aḷḷāh anderes zur Seite stellt, verdient den Namen „Anbetung Aḷḷāhs" nicht. Aḷḷāh wiederholt Seine Aussage: Als Erstes weist Er so darauf hin, dass es den Ungläubigen an aufrechtem Handeln mangelt und danach unterstreicht Er, dass ihnen diese Einstellung zur bleibenden Eigenschaft wurde. Darum unterscheidet Er deutlich zwischen beiden Gruppen und trennt sie klar voneinander: *{Euch eure Religion und mir meine Religion}.* Wie der Erhabene an anderer Stelle sagt: *{Sag: Jeder handelt nach seiner Weise.} (17:84)*, sagt Er hier: *{Für mich ist meine Religion, und für euch ist eure Religion}.*

3.1.14Tafsir von Sūrah an-Naṣr (110: Die Hilfe, medinensisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Wenn Aḷḷāhs Hilfe kommt und der Sieg 2. und du die Menschen in Aḷḷāhs Religion in Scharen eintreten siehst, 3. dann lobpreise deinen Herrn und bitte Ihn um Vergebung; gewiss, Er ist Reue Annehmend.}

Verse 1-3: Diese edle *Sūrah* enthält eine frohe Botschaft, einen an den Gesandten ﷺ gerichteten Befehl für den Zeitpunkt, an dem er diese Offenbarung erhält, und auch einen Hinweis darauf, was danach folgen wird:

Die frohe Botschaft bezieht sich auf die Hilfe Aḷḷāhs für Seinen Gesandten, die Eroberung Mekkas und dass *{die Menschen in*

Scharen in Aḷḷāhs Religion eintreten}, sodass viele, die zuvor seine Feinde waren, nun zu seinen Helfern gehörten. Diese Verkündigung traf auch ein.

Was aber den Befehl Aḷḷāhs an Seinen Gesandten betrifft, so fordert Er ihn auf, Ihm bei Eintreffen dieses Sieges dafür zu danken, Ihn zu lobpreisen und um Vergebung zu bitten.

Und was den Hinweis betrifft, so sind es in Wirklichkeit zwei Hinweise. Erstens, dass die Hilfe Aḷḷāhs für diesen Glauben fortbestehen und sich mehren wird, dadurch, dass der Gesandte Aḷḷāh lobpreist und Ihn um Vergebung bittet, denn dies ist eine Form des Dankes, und Aḷḷāh sagt: *{Wenn ihr dankbar seid, werde Ich euch ganz gewiss noch mehr (Gunst) erweisen} (14:7)*. Dies bestätigte sich in dieser Gemeinschaft zur Zeit der rechtgeleiteten Kalifen und auch danach, indem die Hilfe Aḷḷāhs beständig anhielt, bis der Islam das erreichte, was keine Religion zuvor je erreicht hatte, er von Menschen angenommen wurde, die keinen anderen Glauben hatten. Erst als die Aufsässigkeit gegenüber Aḷḷāhs Befehl zunahm, prüfte Er diese Gemeinschaft durch Uneinigkeit und Zerstreuung ihrer Angelegenheiten, sodass letztendlich das eintrat, was eintrat. Und dennoch wird dieser Gemeinschaft weiterhin Aḷḷāhs unermessliche Barmherzigkeit und Güte zuteil.

Der zweite Hinweis aber bezieht sich auf den nahen Tod des Gesandten Aḷḷāhs ﷺ, dessen Leben vortrefflich war – Aḷḷāh Selbst schwor darauf. Alle vortrefflichen Dinge aber enden mit der Bitte um Vergebung, wie bspw. das Gebet und die Pilgerfahrt. Dass Aḷḷāh dem Gesandten ﷺ in dieser Situation befahl, Ihn zu lobpreisen und um Vergebung zu bitten, deutet deshalb darauf hin, dass sich sein Leben dem Ende näherte: Nun sollte er sich auf die Begegnung mit Seinem Herrn vorbereiten und sein Leben mit dem Bestmöglichen beenden. So pflegte der Prophet ﷺ

während der Verbeugung und der Niederwerfung im Gebet häufig folgende Worte zu sprechen:

سُبْحَانَكَ اللَّهُمَّ رَبَّنَا وَبِحَمْدِكَ اللَّهُمَّ اغْفِرْ لِي

Preis Dir, oh Aḷḷāh, unser Herr, aller Lobpreis gebührt Dir, oh Aḷḷāh, vergib mir![8]

3.1.15Tafsir von Sūrah al-Masad (111: Die Palmfasern, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Zugrunde gehen sollen die Hände ’Abū Lahabs, und zugrunde gehen soll er (selbst)! 2. Was nützt ihm sein Besitz und das, was er erworben hat? 3. Er wird einem Feuer voller Flammen ausgesetzt sein 4. und (auch) seine Frau, die Brennholzträgerin. 5. Um ihrem Hals ist ein Strick aus Palmfasern.}

Vers 1: ’Abū Lahab war ein Onkel Muḥammads ﷺ. Er war ein heftiger Feind des Propheten ﷺ und fügte ihm viel Schaden zu. Er hatte keinen Glauben und brachte für seine nahe Verwandtschaft keinerlei Mitgefühl auf. Möge Aḷḷāh ihn vernichten! Aḷḷāh tadelt ihn dafür schwer, erniedrigt ihn bis zum Tag der Auferstehung. *{Zugrunde gehen sollen die Hände ’Abū Lahabs}*, [...] *{und zugrunde gehen soll er (selbst)}* und so hat er auch keinerlei Gewinn erlangt.

Vers 2: *{Was nützt ihm sein Besitz}*, den er nicht für Gutes verwendet, *{und das, was er erworben hat}* – nichts von alledem wird seine Strafe bei Aḷḷāh mindern.

---

[8] Ṣaḥīḥ al-Buḫāriyy (4967, 4968); Muslim (484) von ‘Ā’išah ~~, möge Aḷḷāh mit ihr zufrieden sein~~.

Vers 3-5: *{Er wird einem Feuer voller Flammen ausgesetzt sein}*, von allen Seiten wird das Feuer ihn umgeben, ihn *{und (auch) seine Frau, die Brennholzträgerin}*, die wie er selbst stets bestrebt war, dem Gesandten Aḷḷāhs ﷺ Schaden zuzufügen. Sie und ihr Ehemann bestärkten sich gegenseitig in ihrer Sündhaftigkeit und Feindseligkeit und in ihrem Streben nach Üblem. Dadurch, dass sie alles daran setzte, dem Gesandten Aḷḷāhs ﷺ zu schaden sammelte sie eine schwere Last von Sünden an, gleich jemandem, der eine Bürde Brennholz auf dem Rücken trägt. Aḷḷāh hat für sie einen Strick *{aus Palmfasern}* bereitet, den sie um ihren Hals trägt. Dieser Vers kann aber auch bedeuten, dass sie Brennholz in die Hölle trägt und auf ihren Mann schichtet, während um ihren Hals ein Strick aus Palmfasern liegt.

Wie auch immer – in dieser *Sūrah* liegt ein klares Wunder Aḷḷāhs, denn Er offenbarte sie, bevor ’Abū Lahab und seine Frau vernichtet waren, Er gab Kenntnis davon, dass es beschlossene Sache ist, dass die beiden im Feuer bestraft werden. Und so, wie es der Kenner des Verborgenen und des Offenkundigen sagt, so wird es geschehen.

3.1.16Tafsir von Sūrah al-’Iḫlāṣ (112: Die Aufrichtigkeit, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Sag: Er ist Aḷḷāh, ein Einer, 2. Aḷḷāh, der Ṣamad. 3. Er hat nicht gezeugt und ist nicht gezeugt worden, 4. und niemand ist Ihm jemals gleich.}

Vers 1: *{Sag}* ein Wort, dessen Wichtigkeit dir bewusst ist, von dessen Wahrhaftigkeit du überzeugt bist und dessen Bedeutung du verstehst: *{Er ist Aḷḷāh, ein Einziger}*, und dieses Eins-Sein ist allein auf Ihn beschränkt. Er allein ist der Eine, der Vollkomme, Der die schönsten Namen trägt, Der die höchsten und

vollkommensten Eigenschaften besitzt und Dem die heiligsten Taten eigen sind, Dem nichts gleichkommt und Dem nichts ähnlich ist.

Vers 2: *{Aḷḷāh, der Ṣamad}*, d. h. Derjenige, von Dem die Erfüllung aller Bedürfnisse abhängt, Dessen die Bewohner der Himmel und der Erde in jeder Hinsicht bedürfen. An Ihn richten sie ihre Bitten und an Ihn wenden sie sich mit ihren Sorgen, denn Er ist vollkommen in Seinen Eigenschaften, in Seinem Wissen. Er ist der Milde, vollkommen in Seiner Güte und Barmherzigkeit, vollkommen in Seiner Gnade, die alles umfasst – und diese Vollkommenheit trifft auf alle Seine anderen Eigenschaften zu.

Vers 3: *{Er hat nicht gezeugt und ist nicht gezeugt worden}*, auch das gehört zu Seiner Vollkommenheit, zu Seinem Sich Selbst genügenden Reichtum.

Vers 4: *{Und niemand ist Ihm jemals gleich}*, weder in Seinen Namen, noch in Seinen Eigenschaften, noch in Seinen Taten. Segensreich ist Er und erhaben.

Diese kleine *Sūrah* beinhaltet somit den gesamten *Tauḥīd* in Bezug auf Seine Namen und Eigenschaften.

3.1.17 Tafsir von Sūrah al-Falaq (113: Der Tagesanbruch, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Sag: Ich nehme Zuflucht beim Herrn des Tagesanbruchs 2. vor dem Übel dessen, was Er erschaffen hat, 3. und vor dem Übel der Dunkelheit, wenn sie zunimmt, 4. und vor dem Übel der Knotenanbläserinnen 5. und vor dem Übel eines (jeden) Neidenden, wenn er neidet.}

Vers 1: *{Sag}*, wenn du Schutz suchst: *{Ich nehme Zuflucht}*, d. h., ich vertraue mich dem *{Herrn des Tagesanbruchs}* an, Der die

Körner und die Kerne spaltet, und Der den Morgen anbrechen lässt;

Vers 2: *{vor dem Übel dessen, was Er erschaffen hat}*, das umfasst alle Geschöpfe, die Aḷlāh erschaffen hat, Mensch, Ǧinn und Tier. Man nimmt Zuflucht bei ihrem Schöpfer vor dem Übel, das in ihnen liegen mag.

Vers 3: Nun präzisiert Er: *{und vor dem Übel der Dunkelheit, wenn sie zunimmt}*, vor allem Schlechten, das die Nacht in sich birgt, wenn sie die Menschen bedeckt, und in der viele üble Gestalten und wilde Tiere umherstreunen;

Vers 4: *{und vor dem Übel der Knotenanbläserinnen},* das sind Zauberinnen, die zur Ausführung ihres Zaubers auf Knoten blasen;

Vers 5: *{und vor dem Übel eines (jeden) Neidenden, wenn er neidet}*: Ein Neider ist jemand, der einem anderen das Gute, das dieser besitzt, missgönnt und mit allen Mitteln zu erreichen versucht, dass ihm dieses Gute abhandenkommt. Vor diesem Übel und der List des Neiders nimmt man Zuflucht bei Aḷlāh, und auch vor dem neidischen Blick, denn dieser geht nur von jemandem aus, der einen schlechten, schändlichen Charakter besitzt.

Diese *Sūrah* lehrt die Zufluchtnahme vor allen Arten des Übels, im Allgemeinen und im Besonderen. Und sie weist darauf hin, dass Zauberei eine Realität ist, vor deren Schaden und vor deren Anhängern man bei Aḷlāh Schutz und Zuflucht suchen muss.

3.1.18 Tafsir von Sūrah an-Nās (114: Die Menschen, mekkanisch)

Mit dem Namen Aḷlāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen

{1. Sag: Ich nehme Zuflucht beim Herrn der Menschen, 2. dem König der Menschen, 3. dem Gott der Menschen, 4. vor dem Übel des Einflüsterers, des Davonschleichers, 5. der in die Brüste der Menschen einflüstert, 6. vor den Ǧinn und den Menschen.}

Vers 1-6: In dieser *Sūrah* fordert Aḷḷāh auf, Zuflucht zu nehmen bei Ihm, dem Herrn der Menschen, ihrem König, ihrem Gott, vor dem Satan, der die Wurzel allen Übels ist. Er verführt durch seine Einflüsterungen, schmückt dem Menschen das Üble aus und stellt es ihm als etwas Gutes dar. Er ermuntert ihn dazu, es auszuführen und lässt ihm das Gute abstoßend erscheinen. Das ist seine Vorgehensweise, er flüstert ein – aber er zieht sich zurück, wenn Aḷḷāh genannt wird, d. h., er hält inne, wenn der Mensch Seines Herrn gedenkt und Ihn um Hilfe bittet. Darum ist es so wichtig, dass der Mensch in der Herrschaft Aḷḷāhs Hilfe, Zuflucht und Schutz sucht. Alle Geschöpfe unterliegen Seiner Herrschaft und Macht, sind Ihm und Seiner Göttlichkeit unterworfen und allein dazu erschaffen, Ihm zu dienen. Jede Anbetung Aḷḷāhs durch den Menschen bleibt indessen unvollkommen, wenn er nicht das Übel seines Feindes, des Satans, zurückweist, der stets versucht, sich seiner zu bemächtigen, ihn vom Dienst an Aḷḷāh abzuhalten und ihn auf seine Seite zu ziehen, damit auch er zu den Bewohnern des Feuers gehöre. Und da Einflüsterungen auch von *{den Ǧinn und den Menschen}* ausgehen können, suchen wir die Zuflucht bei Aḷḷāh auch vor ihnen.

Aller Lobpreis aber gebührt allein Aḷḷāh, am Anfang und am Ende, sichtbar und verborgen, Ihn bitten wir, Seine Gnade an uns zu vollenden und uns Sünden, die uns von Seinem Segen trennen, zu vergeben, wie auch Fehler und Begierden, die unsere Herzen vom Gedenken an Ihn und Seine Zeichen abhalten. Wir bitten Ihn und flehen Ihn an, dass Er uns das Gute, das sich bei Ihm

befindet, nicht wegen des Übels, das sich bei uns findet, vorenthält. Denn niemand gibt die Hoffnung auf die Gnade Aḷḷāhs auf, außer den Ungläubigen, und niemand zweifelt an Seiner Gnade, außer denen, die in die Irre gehen. Aḷḷāhs Segen und Friede seien auf Seinem Gesandten, Muḥammad ﷺ, seiner Familie und seinen Gefährten, immerdar bis in alle Ewigkeit.

Aller Lobpreis aber gebührt Aḷḷāh, durch dessen Gnade die guten Werke zu ihrer Ausführung gelangen.

3.2 Fragen zur Einführung und zum Tafsīr

1. Wer ist der Verfasser des Buches „Die wichtigen Lektionen“?
    - ʿAbdul ʿAzīz Ibn Bāz σ
    - Muḥammad Ibn ʿUṯaymīn σ
    - Hayṯam Sarḥān, möge Aḷḷāh ihn beschützen

2. Warum lernen wir die „wichtigen Lektionen“?
    - weil sie wichtig sind
    - weil die Gelehrten empfahlen, sich damit zu beschäftigen
    - weil sie die Grundlagen behandeln, die der Muslim braucht
    - alle vorigen Punkte

3. Dieses Buch behandelt:
    - die Beziehung des Muslims zum *Qur’ān* und zum monotheistischen Glauben
    - das Gebet und die rituelle Gebetswaschung (*Wuḍū’*)
    - Sitte und Moral im Islam
    - Warnung vor Sünden
    - die islamische Bestattung

- alle erwähnten Themen

4. Bei der Beschäftigung mit dem *Qur'ān* – sowohl beim Lernen des Rezitierens inkl. Korrektur, beim Auswendiglernen und auch beim Studium des *Tafsīr* – beginnt der Muslim mit:
   - *Sūrah* al-ʿAlaq (96: Das Anhängsel)
   - *Sūrah* al-Fātiḥah (1: Die Eröffnung)
   - *Sūrah* al-'Iḫlāṣ (112: Die Aufrichtigkeit)

5. In ihrem Verhalten gegenüber dem *Qur'ān* lassen sich die Menschen in zwei Extreme und eine Mitte einteilen.
   - richtig
   - falsch
6. Welches Tafsīr-Werk sollte ein Studierender zuerst lesen?
   - Ibn Kaṯīr
   - Ibn as-Saʿdiyy
   - al-Qurṭubiyy

7. Ein Studierender soll mit den kurzen Erläuterungen anfangen, dann zu den längeren übergehen.
   - richtig
   - falsch

8. Der Studierende soll bei seiner Beschäftigung mit den *Tafsīr*-Werken mit derjenigen *Sūrah* anfangen, die ihn zum Weitermachen motiviert und die man oft hört, wie Sūrah al-Qaṣaṣ (28: Die Geschichten), Maryam (19: Maryam), al-Kahf (18: Die Höhle).
   - richtig
   - falsch

9. Wenn dem Studierenden das Lesen schwerfällt, kann er sich für die *Tafsīre* mit Hörbüchern behelfen, wie etwa die auf dem auf dem „*Tafsīr as-Sa`diyy*“ basierenden Audiodateien.[9]
    - ○ richtig
    - ○ falsch

10. Der Prophet ﷺ warnte davor, den *Qur'ān* zu rezitieren, ohne sich über seine Bedeutung Gedanken zu machen. ~~(richtig falsch)~~
    - ○ richtig
    - ○ falsch

3.2.1 Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Fātiḥah

~~10.~~11. Eine „*Sūrah*“ wird so genannt, weil sie (so komplett ist, als ob sie) mit einem Zaun (*Ṣūr*) versehen wäre, d.h. nichts kann ihr entweichen oder in sie eindringen.
    - ○ richtig
    - ○ falsch

~~11.~~12. Die erste *Sūrah* (wörtl. „Zaun“) erhielt die Bezeichnung „al-Fātiḥah“ (die Eröffnung), weil sie:

……

~~12.~~13. *Sūrah* al-Fātiḥah hat auch folgende Namen:
    - ○ Mutter des *Qur'ān* (*Umm al-Qur'ān*)
    - ○ die sieben Lobesverse (*as-Sab` al-Maṯānī*)

[9] Leider auf Deutsch nicht verfügbar.

- die Heilung (*ar-Ruqyah*)
- das Gebet (*aṣ-Ṣalāh*)
- alle vorigen Namen

~~13.~~14. Es ist eine Pflicht, vor der Rezitation des *Qur'ān* Aḷḷāh um Zuflucht vor dem Teufel zu bitten, obwohl die Rezitation keine Sünde, sondern eine Anbetung Gottes ist. Weswegen?

……
……

~~14.~~15. Was bedeutet „ich bitte um Zuflucht" (*'a'ūḏu*)?

……
……

~~15.~~16. Der Teufel wird als der Gesteinigte (*ar-Raǧīm*) bezeichnet,

- weil er aus der Barmherzigkeit (Gottes) ausgeschlossen wurde
- weil er mit Meteoriten gesteinigt wird
- weil er die Menschen mit Leidenschaften und Zweifeln steinigt
- alle vorigen Antworten sind richtig

~~16.~~17. Die Präpositionalkonstruktion in der Formel „*bi-'smi-'llāh*" (mit dem Namen Aḷḷāhs) ist eine Modalergänzung, die mit einem ausgelassenen, nachgestellten Prädikat zusammenhängt.

- richtig
- falsch

~~17.~~18. Aḷḷāh:

- Er ist der aus Liebe und Ehrfurcht angebetete Gott.
- Niemandem wurde dieser Name gegeben außer Aḷḷāh.
- Derjenige Name, der für alle (99 schönen) Namen Gottes steht.
- Man sagt, dass dieser der großartigste aller Namen Gottes ist.
- Der bestimmte Artikel „Al“ wird bei der Anrede „O“ (arab. yā) nicht ausgelassen.
- Alle Antworten sind richtig.

~~18.~~19. Was ist der Unterschied zwischen den beiden schönen Namen *„ar-Raḥmān“* (der Gnädige) und *„ar-Raḥīm“* (der Gnadenvolle)?

……

……

~~19.~~20. Die Herrschaft Aḷḷāhs ﷻ über Seine Geschöpfe wird in zwei Arten unterteilt, welche?

- eine allgemeine und eine spezifische
- eine relative und eine absolute

~~20.~~21. Die meisten Bittgebete der Propheten π beginnen mit:

- „Aḷḷāhumma“ (O Aḷḷāh)
- „ar-Rabb“ (der Herr)

~~21.~~22. Der „Tag des Gerichts“ ist:

- der Tag der Auferstehung

- der Tag, an dem die Menschen gemäß ihren Taten zur Rechenschaft gezogen werden
- beide Antworten sind richtig

~~22.~~23. „*Leite uns den geraden Weg*“ (1:6) ist das allumfassendste, für den Menschen nützlichste Bittgebet.
- richtig
- falsch

~~23.~~24. Das Wort „*ad-Dīn*“ (das Gericht, die Gerechtigkeit) bezeichnet:
- die Vergeltung
- die Taten
- beides

~~24.~~25. Dass das grammatikalische Objekt „Dir“ (*Iyyāka)* im Satz „Dir […] dienen wir“ dem Verb vorgestellt wird,
- sagt aus, dass ausschließlich Ihm allein gedient wird
- hat keine Bedeutung

~~25.~~26. Dass die Anbetung vor der Bitte um Hilfe erwähnt wird dient der Voranstellung:
- des Allgemeinen vor dem Spezifischen
- der Verpflichtung gegenüber Aḷḷāh ﷻ vor dem Recht Seiner Diener
- beides

~~26.~~27. Warum wird im Vers „*Dir allein dienen wir*“ (1:5) die wir-Form angewandt?

……

~~27.~~28. Anbetung
- ist ein Oberbegriff für alles, was Aḷḷāh liebt, was Ihm an offenkundigen und verborgenen Worten und Taten wohlgefällt
- ist die Unterwürfigkeit Aḷḷāh gegenüber, indem man aus Liebe und Ehrfurcht Seine Gebote und Verbote einhält
- beides

~~28.~~29. Mit dem Ausdruck „*Leite uns*“ (1:6) ist gemeint:
- Zeige uns (den richtigen Weg) und führe uns hin
- Lass uns erfolgreich sein
- Beides

~~29.~~30. Diejenigen, auf die sich der Ausdruck „*den Weg derjenigen, denen Du Gunst erwiesen hast*“ (1:7) bezieht, sind:
- alle Gläubigen dieser Gemeinschaft
- alle Propheten, aufrichtigen Gefährten, Märtyrer und Rechtschaffenen, denen Aḷḷāh Seine Gunst erwiesen hat

~~30.~~31. „*Dir allein dienen wir*“ (1:5) bezieht sich sowohl auf das islamische Gesetz wie auch auf das Schicksal.
- richtig
- falsch

~~31.~~32. Welche *Sūrah* beinhaltet, was keine andere *Sūrah* im *Qur'ān* enthält?
- *Sūrah* al-Fātiḥah (1: Die Eröffnung)
- Āyat al-Kursī~~iyy~~ (2:255, Der Thronschemelvers)
- *Sūrah* al-'Iḫlāṣ (112: Die Aufrichtigkeit)

~~32.~~33. Die Wendung: „*Leite uns den […] Weg*“ (1:6) ist:
- die Bestätigung, dass der Prophet Muḥammad Aḷḷāhs Gesandter ist

- eine Antwort auf alle Ketzer und Irreführer
- beides

~~33.~~34. Der Ausdruck „*Herrscher am Tag des Gerichts*“ (1:4) bedeutet,

- dass die Vergeltung gerecht sein wird
- dass der Mensch Urheber seiner Taten ist
- beide Antworten sind richtig
- dass nur die Taten vergolten werden

3.2.2 Fragen zum Tafsīr von „Āyat al-~~KursiyyKursī~~“

~~34.~~35. Dieser Vers wird „Thronschemelvers“ genannt, weil darin der Thronschemel (Gottes) erwähnt wird:

- richtig
- falsch

~~35.~~36. Welches ist der großartigste Vers im *Qur'ān*?

- Der Vers über die Schulden (2:282).
- Der Vers über die Rechte der Mitmenschen (4:36).
- Der Thronschemelvers (2:255)

~~36.~~37. Die Semantik des *Qur'ān* ist unübertrefflich:

- richtig
- falsch

~~37.~~38. Wie viele der schönen Namen Aḷḷāhs enthält der Thronschemelvers?

- Fünf
- Sechs
- Sieben

~~38.~~39. Aḷḷāhs Name *al-Ḥayy* (der ewig Lebende) ist ein Zeichen der Vollkommenheit und bezieht sich auf:

- Sein Selbst
- Seine Herrschaft

~~39.~~40. Aḷḷāhs Name *al-Qayyūm* (der Beständige) ist ein Zeichen der Vollkommenheit und bezieht sich auf:
- Sein Selbst
- Seine Herrschaft

~~40.~~41. Wenn beide Namen *al-Ḥayy* und *al-Qayyūm* zusammen genannt werden, steht dies für die Vollkommenheit Seines Selbst wie auch Seiner Herrschaft.
- richtig
- falsch

~~41.~~42. Die Verbindung dieser zwei Namen Aḷḷāhs – *al-Ḥayy* und *al-Qayyūm* – wiederholt sich im *Qur'ān* an
- drei Stellen
- vier Stellen
- zwei Stellen

~~42.~~43. Was die Eigenschaften anbelangt, die Aḷḷāh für sich verneint, so müssen auch wir sie für Aḷḷāh bestreiten, wie Er und Sein Gesandter ﷺ taten. Dabei ist aber gleichzeitig das Gegenteil zu bestätigen, denn das Bestreiten allein ist unvollkommen. Beispiel: Wir bestreiten für Aḷḷāh Schlummer und Schlaf und bestätigen damit das Gegenteil, nämlich Seine vollkommene Lebendigkeit und Beständigkeit.
- richtig
- falsch

~~43.~~44. Aḷḷāh erlaubt niemandem, Fürsprache einzulegen, außer, wenn sie sich auf etwas bezieht, das Ihm wohlgefällig ist, und das ist nur:
- der monotheistische Glaube
- der Gehorsam gegenüber Seinen Gesandten
- beide Antworten sind richtig

~~44.~~45. Was Aḷḷāh Seinen Geschöpfen über Religion und Schicksal vermittelt hat, ist
- wenig
- viel

~~45.~~46. Wenn Aḷḷāh sagt, dass „*Er weiß, was vor ihnen*“ liegt, bezieht sich dies auf Gegenwart und Zukunft, während „*was hinter ihnen liegt*“ das Vergangene betrifft.
- richtig
- falsch

~~46.~~47. Aḷḷāhs Name *al-ʿAliyy* (der Hohe) bezieht sich:
- auf Sein Selbst
- auf Seine Eigenschaften
- auf Den, Der alle Seine Geschöpfe unterwirft
- alle Antworten sind richtig

~~47.~~48. Wer diesen Vers am Abend rezitiert, bei dem bleibt ein Wächter von Aḷḷāh, sodass sich ihm bis zum Morgen kein Teufel nähern kann. Um welchen Vers handelt es sich?
- Letzter Vers in *Sūrah* al-Baqarah (2:286, Die Kuh).
- Āyat al-~~Kursiyy~~Kursī (2:255, Thronschemelvers).

~~48.~~49. Den Thronschemelvers sollten wir rezitieren:
- im Anschluss an die Pflichtgebete
- wenn wir zu Bett gehen
- am Morgen und am Abend
- zu all diesen Zeiten.

3.2.3 Fragen zum Tafsīr von Sūrah az-Zalzalah

~~49.~~50. *Sūrah* az-Zalzalah:
- mekkanisch
- medinensisch

~~50.~~51. *Sūrah* az-Zalzalah beinhaltet:
- Ermahnung
- Ermutigung
- beides

~~51.~~52. Die Worte „Wenn die Erde erschüttert wird durch ihr heftiges Beben“ (99:1) gleichen: „sie dann als leere Ebene zurücklassen, worauf du weder eine Vertiefung noch Erhebung siehst“ (20:106-107).
- richtig
- falsch

~~52.~~53. Mit den „Lasten“ in: „*und die Erde hervorbringt ihre Lasten*“ (99:2) sind gemeint:
- die Berge und Hügel
- die Toten und die Schätze, die sie birgt

~~53.~~54. Die Erde gehört zu den Zeugen, die (am Tag des Gerichts) Zeugnis über die Taten der Menschen ablegen werden.
- richtig
- falsch

~~(richtig-falsch).~~

~~54.~~55. Der Ausdruck „*’aštātan*“ (99:6) bedeutet:
- jeder Mensch einzeln
- verschiedene Gruppen

~~55.~~56. „Wer nun im Gewicht eines Stäubchens […] tut, wird es sehen“ ist ähnlich wie „Sie finden (alles), was sie taten, gegenwärtig“ (18:49)“.
- richtig
- falsch

3.2.4 Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-ʿĀdiyāt

~~56.~~57. *Sūrah* al-ʿĀdiyāt ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~57.~~58. Das Wort „*ʿĀdiyāt*“ (Vers 1) bedeutet:
- Pferde
- alles, was sich bewegt
- beides

~~58.~~59. *Sūrah* al-ʿĀdiyāt beinhaltet eine Ermahnung, die gesetzlich vorgeschriebenen Rechte einzuhalten.
- richtig
- falsch

~~59.~~60. Erkläre die Bedeutung folgender Wörter:
- „qadḥā“: ……
- „*ḍabhā*“: ……
- „*naqʿā*“:……..
- „*la-kanūd*“: ……..

3.2.5 Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Qāriʿah

~~60.~~61. *Sūrah* al-Qāriʿah ist:
- mekkanisch

- medinensisch

~~61.~~62. Unter anderem warnt *Sūrah* al-Qāriʿah vor:
- den Gräueln am Tag des Gerichts
- den Prüfungen im Diesseits

~~62.~~63. Der Begriff „Verhängnis“ (*Qāriʿah*) bedeutet:
- Warnzeichen
- Tag des Gerichts

~~63.~~64. Erkläre die Bedeutung folgender Ausdrücke:
- „*wie flatternde Motten*“:
  ……
- „*wie zerflockte gefärbte Wolle*“:
  ……

~~64.~~65. Die in dieser *Sūrah* erwähnte Waage ist
- eine reale Waage
- ein Symbol für Gerechtigkeit

~~65.~~66. Das „*zufriedene Leben*“ bezieht sich auf
- das Diesseits
- das Paradies

~~66.~~67. „dessen Mutter wird ein Abgrund sein“, d. h.,
- er wird sich ebenso wenig davon trennen können, wie (ein Kind) von seiner Mutter
- er wird kopfvoran im Höllenfeuer landen
- beides

~~67.~~68. Mit „Und was lässt dich wissen, was das ist?“
- wird das Höllenfeuer hervorgehoben
- wird nach dem Höllenfeuer gefragt

~~68.~~69. Zu den Namen des Höllenfeuers – Aḷḷāh verschone uns davor! – zählen:

- *Hāwiyah*
- *Ğahannam*
- *Ḥuṭamah*
- *Laẓā*
- *Sa'īr*
- *Saqar*
- Alle erwähnten Namen

~~69.~~70. „*Ein sehr heißes Feuer*“ – wir suchen bei Aḷḷāh Zuflucht davor – ist um wieviel heißer als ein diesseitiges Feuer?

- siebzigmal
- neunzigmal
- neunundneunzigmal

3.2.6 Fragen zum Tafsīr von Sūrah at-Takāṯur

~~70.~~71. Diese *Sūrah* ist:

- mekkanisch
- medinensisch

~~71.~~72. Diese *Sūrah* beinhaltet:

- eine Information über den Zustand der Menschen
- einen Tadel an die Menschen, weil sie sich mit anderen Dingen beschäftigen als mit dem, wofür sie erschaffen wurden

~~72.~~73. In dieser *Sūrah* wird das Vermehren von Besitz verboten, auch wenn es um Aḷḷāhs Willen wäre.

- richtig
- falsch

~~73.~~74. Zu sagen: „Jemand wurde zu seiner letzten Ruhestätte verlegt“ (als Umschreibung des Todes):
  - impliziert eine Verleugnung der Auferstehung
  - ist legitim

~~74.~~75. Mit den Worten: „*bis ihr die Friedhöfe besucht*“ (102:2) bezeichnet Aḷḷāh die Toten als Besucher und nicht als Bewohner der Friedhöfe, warum?
  - Weil die Zwischenwelt (*Barzaḫ*) eine Übergangswelt zum Jenseits ist.
  - Weil sie ihre diesseitigen Häuser zu den Friedhöfen verließen, die nicht ihre eigenen Häuser sind.

~~75.~~76. Die Gewissheit wird in drei Arten eingeteilt: die (durch jemanden, der vertrauenswürdig ist)~~erfahrene~~ vermittelte Gewissheit, die Gewissheit durch das Auge bzw. durch Sehen, und~~,~~ die ~~reine~~ Gewissheit aufgrund eigener Erfahrung.
  - richtig
  - falsch

3.2.7 Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-ʿAṣr

~~76.~~77. *Sūrah* al-ʿAṣr ist:
  - mekkanisch
  - medinensisch

~~77.~~78. *Sūrah* al-ʿAṣr enthält Hinweise zu vier Angelegenheiten: zum Wissen, zu den Taten, zum Aufruf zum ʾIslām und zur Geduld.
- richtig
- falsch

~~78.~~79. Welche der folgenden Aussagen über das Schwören bei etwas anderem als bei Aḷḷāh ist richtig?
- Aḷḷāh schwört bei welchem Seiner Geschöpfe auch immer Er will.
- Ein Geschöpf darf nicht bei etwas anderem als bei Aḷḷāh schwören.
- Ein Geschöpf darf bei etwas anderem als bei Aḷḷāh schwören.
- Die erste und zweite Antwort sind richtig.

~~79.~~80. Die Geduld lässt sich einteilen in:
- zwei Arten
- drei Arten
- vier Arten

~~80.~~81. Die *Sūrah* beinhaltet vier Gebote; mit der Umsetzung der zwei ersten verbessert der Mensch selbst, mit den anderen zwei hilft er Mitmenschen, sich zu verbessern.
- richtig
- falsch

3.2.8 Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Humazah

~~81.~~82. Diese *Sūrah* ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~82.~~83. „*Wayl*“ (wehe) steht für:

- den Namen eines Tals in der Hölle
- eine Warnung, u. a. vor jenem Höllental

~~83.~~84. „Sticheln“ (*Hamz*) bezieht sich auf Worte und „Nörgeln“ (*Lamz*) auf Taten.

- richtig
- falsch

~~84.~~85. Der Vers „*er meint, dass sein Besitz ihn ewig leben ließe*“ bedeutet, dass *ʼIḥsān* einen länger leben lässt.

- richtig
- falsch

~~85.~~86. Die Worte „*Was lässt dich wissen, was al-Ḥuṭamah ist?*“ bedeuten, dass der Prophet ﷺ:

- es wusste
- es nicht wusste

~~86.~~87. In „*Aḷḷāhs entfachtem Feuer*“ ist das Brennmaterial:

- Menschen
- Steine
- beides

~~87.~~88. Der Ausdruck „*Einblick in die Herzen*“ bedeutet:

- dass das Feuer weiß, woran der Mensch glaubt
- dass es durch die Körper in die Herzen hineindringt

3.2.9 Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Fīl

~~88.~~89. *Sūrah* al-Fīl ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~89.~~90. Zu den Lektionen dieser *Sūrah* gehört, dass das größte Tier der Erde sich weigerte, das Haus Gottes anzugreifen. Das sollen sich die Menschen zum Vorbild nehmen.
- richtig
- falsch

~~90.~~91. Der Prophet ﷺ, wurde geboren im:
- Jahr des Elefanten
- Jahr der Trauer
- Jahr des Hungers

~~91.~~92. Diese *Sūrah* berichtet über Vorzeichen für die Botschaft unseres Propheten ﷺ noch bevor die Offenbarung begann, was als Wunder für ihn gilt. (richtig-falsch).

~~92.~~93. Nenne die Bedeutungen der folgenden Ausdrücke:
- „*Vögel in aufeinanderfolgenden Schwärmen*“
- …….
- „*wie abgefressene Halme*“
  …….

3.2.10Fragen zum Tafsīr von Sūrah Quraiš

~~93.~~94. *Sūrah* Quraiš ist:

- mekkanisch
- medinensisch

~~94.~~95. Diese *Sūrah* hängt zusammen mit *Sūrah* :
- al-Fīl (105, Der Elefant)
- al-Kāfirūn (109, Die Ungläubigen)
- an-Nās (114, Die Menschen)

~~95.~~96. Die Handelskarawanen des Stammes der Quraiš reisten im Winter nach Syrien und im Sommer nach Jemen.
- richtig
- falsch

~~96.~~97. Aḷḷāh hob das Ansehen der heiligen Stätte und der Bewohner von Mekka in den Herzen der Araber, sodass man Ehrfurcht vor ihnen empfand und sie niemals angriff, und zwar:
- in Mekka
- sowohl in Mekka als auch auf ihren Reisen

~~97.~~98. Aḷḷāh schreibt an dieser Stelle dem Haus (d.h. der *Kaʿbah*) Seine Herrschaft zu, aufgrund dessen Vorzugs und Ehre. Ansonsten ist Aḷḷāh der Herr von allen Dingen.
- richtig
- falsch

~~98.~~99. Mit „*dem Herrn dieses Hauses*“ wird das Geschöpf seinem Schöpfer zugeschrieben und damit geehrt.
- richtig
- falsch

3.2.11Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Māʿūn

~~99.~~100. *Sūrah* al-Māʿūn ist
- mekkanisch
- medinensisch

~~100.~~101. Mit dem Wort „Gericht“ (*Dīn*) im Vers „*Siehst du (nicht) denjenigen, der das Gericht für Lüge erklärt*“ ist gemeint:
- die Auferstehung und Vergeltung
- die Verschuldung und Leugnung von Rechten (anderer)

~~101.~~102. „Zurückstoßen“ (*yadu‘‘u*) bedeutet hier:
- verlassen
- mit Gewalt zurückstoßen

~~102.~~103. Die Waise ist ein Kind, dessen
- Vater
- Mutter

gestorben ist

~~103.~~104. Ein Waisenkind erhält diese Bezeichnung,
- solange es nicht heiratsfähig ist
- auch noch im heiratsfähigen Alter

~~104.~~105. Unachtsamkeit während des Gebets ist tadelnswert und zu missbilligen, während es jedem passieren kann, dass er das Gebet vernachlässigt.
- richtig
- falsch

~~105.~~106. Nach religiösem Urteil ist Heuchelei:

- legitim
- unerwünscht
- verboten
- eine kleine Beigesellung (*Širk aṣġar*).
- eine große Beigesellung (*Širk akbar*).

~~106.~~107. Diese *Sūrah* spornt dazu an, gute Taten zu vollbringen.

- richtig
- falsch

~~107.~~108. Die im Vers genannte Hilfeleistung bezieht sich auf:

- ein Gefäß
- alles, was üblicherweise ausgeliehen bzw. ausgetauscht werden kann

3.2.12 Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Kauṯar

~~108.~~109. *Sūrah* al-Kauṯar ist:

- mekkanisch
- medinensisch

~~109.~~110. „*Al-Kauṯar*“ ist eine Bezeichnung für:

- einen Fluss
- Reichliche Versorgung und große Gunst

~~110.~~111. Aḷḷāh erwähnt von allen Gottesdiensten hier das Gebet und das Opfern, weil es die besten Arten der

Anbetung und die besten Wege sind, sich Aḷḷāh zu nähern.

- richtig
- falsch

~~111.~~112. Mit „*šāni'aka*“ ist derjenige gemeint:

- der dich hasst
- der dich tadelt
- der dich kritisiert
- alle Antworten sind richtig

~~112.~~113. „*Er ist vom Guten abgetrennt*“ bedeutet, dass derjenige, der den Propheten ﷺ liebt, dauerhaft erwähnt und lobgepriesen wird.

- richtig
- falsch

~~113.~~114. Diese *Sūrah* beweist, dass der Prophet ﷺ zahlreiche Anhänger und Gefolgsleute haben wird.

- richtig
- falsch

3.2.13Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Kāfirūn

~~114.~~115. *Sūrah* al-Kāfirūn ist:

- mekkanisch
- medinensisch

~~115.~~116. *Sūrah* al-Kāfirūn wird in folgenden Gebeten in der ersten *Rak'ah* nach der *Sūrah* al-Fātiḥah rezitiert:

- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet am Morgen (vor dem *Faǧr*-Gebet)

- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet am Abend (nach dem *Maġrib-Gebet*)
- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet nach der Umrundung der *Ka`bah*
- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet in der Nacht (*Witr*)
- in allen diesen Gebeten

~~116.~~117. Jeder Gottesdienst, der mit Beigesellung (*Širk*) vermischt wird, gilt als:
- mangelhaft
- kann nicht als Gottesdienst bezeichnet

werden.

~~117.~~118. Mit „*Sag*“ wird angesprochen:
- der Prophet ﷺ
- der Prophet ﷺ und jeder, der angesprochen werden kann

~~118.~~119. Mit „*Ungläubigen*“ ist hier gemeint:
- jeder, den der Aufruf des Propheten ﷺ, erreicht hat und der trotzdem daran nicht glaubt, bspw. manche Juden und Christen
- die Ungläubigen in Mekka

~~119.~~120. Diese *Sūrah* impliziert die Distanzierung von Beigesellung und Beigesellern, und zwar mit Herz (d. h. mit dem Glauben), Zunge (d. h. durch Worte) und allen Sinnesorganen (d. h. durch Taten).
- richtig
- falsch

~~120.~~121. Die Wiederholung in der *Sūrah* hat folgende Funktion:
- Bekräftigung
- durch die erste ~~Wiederholung~~ Erwähnung wird ~~das Anbeten hier bestritten~~der Gottesdienst der Ungläubigen abgelehnt, und durch die ~~zweite~~ Wiederholung wird ~~sagt aus~~ausgedrückt, dass dies zu einer Charaktereigenschaft ~~geworden ist~~wurde~~.~~

3.2.14Fragen zur Tafsīr von Sūrah an-Naṣr

~~121.~~122. *Sūrah* an-Naṣr ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~122.~~123. Diese *Sūrah* enthält eine frohe Botschaft, eine Mitteilung und eine Warnung.
- richtig
- falsch

~~123.~~124. Dieser Gemeinschaft und dieser Religion wird solche Barmherzigkeit und solche Huld Aḷḷāhs zuteil, wie man sich weder denken noch vorstellen kann.
- richtig
- falsch

~~124.~~125. Diese *Sūrah* ist ein Vorzeichen für den baldigen Tod des Propheten ﷺ.
- richtig
- falsch

~~125.~~126. Um der Aufforderung in dieser *Sūrah* nachzukommen, wiederholte der Prophet ﷺ in der Verbeugung und in der Niederwerfung oft: „***Gepriesen seist du und gedankt sei Dir, Aḷḷāh. O Aḷḷāh, vergib mir***“.

- richtig
- falsch

3.2.15Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Masad

~~126.~~127. *Sūrah* al-Masad ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~127.~~128. Abū Lahab war:
- ein Onkel des Propheten ﷺ
- mit dem Propheten ﷺ nicht verwandt

~~128.~~129. Getadelt wird bis zum Tag der Auferstehung:
- Abū Lahab
- jeder, der dem Propheten ﷺ feindlich gesinnt ist

~~129.~~130. Erkläre die Bedeutung folgender Begriffe:
- „*tabbat*“: ……..
- „*kasab*“: ……
- „*ǧīdihā*“: ……..
- „*masad*“: ……..

~~130.~~131. Diese *Sūrah* birgt ein Wunder, nämlich die Voraussage, dass Abū Lahab und seine Frau den ’Islām nicht annehmen werden.
- richtig
- falsch

3.2.16Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-’Iḫlāṣ

~~131.~~132. *Sūrah* al-’Iḫlāṣ ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~132.~~133. *Sūrah* al-’Iḫlāṣ heißt so,

- weil sie eine wahrhaftige Beschreibung Aḷḷāhs enthält.
- weil sie den, der sie rezitiert von der Beigesellung befreit (*ḫallaṣa*).
- aus beiden Gründen

~~133.~~134. Für die Rezitation dieser *Sūrah* erhält man Belohnung wie für:

- die Hälfte des *Qur’ān*
- ein Viertel des *Qur’ān*
- ein Drittel des *Qur’ān*

~~134.~~135. Diese *Sūrah* wird (in der Regel) in der zweiten *Rak`ah* nach *Sūrah* al-Fātiḥah rezitiert, und zwar:

- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet am Morgen (vor dem *Faǧr-Gebet*).
- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet am Abend (nach dem *Maġrib-Gebet*).
- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet nach der Umrundung der *Ka`bah*.
- im freiwilligen *Sunnah*-Gebet in der Nacht (*Witr*).
- nach den Pflichtgebeten
- wenn man sich ins Bett legt
- zu all diesen Zeiten

~~135.~~136. Die beiden Suren al-Kāfirūn und al-’Iḫlāṣ werden am Tag und in der Nacht rezitiert, um alle drei Teile des Glaubens an die Einzigkeit Aḷḷāhs zu verinnerlichen.

- richtig
- falsch

~~136.~~137. *Sūrah* al-'Iḫlāṣ umfasst:

- die Einzigkeit Gottes
- die Einzigkeit von Aḷḷāhs Herrschaft sowie die Einzigkeit Seiner Namen und Eigenschaften
- beides

~~137.~~138. Die Aufforderung „*Sag*“ bezieht sich

- nur auf Worte
- auf Worte, Taten und Glaube

~~138.~~139. „*Er ist Aḷḷāh, ein Einer*“ bedeutet: Er ist Eins und Einzig in Seiner Herrschaft, Seiner Göttlichkeit, Seinen Namen und Eigenschaften.

- richtig
- falsch

~~139.~~140. „A*ṣ*-*Ṣamad*“ ist:

- Derjenige, an Den man sich bei allen Bedürfnissen wendet
- Derjenige, Der in Sich selbst existiert und durch Den andere existieren
- der Herr, vollkommen in Seiner Überlegenheit, Seiner Herrschaft, Seiner Göttlichkeit und in Seinen Namen und Eigenschaften
- alle Bedeutungen sind zutreffend

~~140.~~141. Aḷḷāh ein Kind oder Elternteil zuzuschreiben gilt als vollkommener Unglaube.

- richtig
- falsch

3.2.17Fragen zum Tafsīr von Sūrah al-Falaq

~~141.~~142. *Sūrah* al-Falaq ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~142.~~143. *Sūrah* al-Falaq wird (in der Regel) rezitiert:
- nach den Pflichtgebeten
- wenn man sich ins Bett legt
- zu beiden Zeiten

~~143.~~144. Erkläre die Bedeutung folgender Worte:
- *„aʿūḏū“*: ……..
- *„al-falaq“*: ……..
- *„ġāsiq“*: ……
- *„waqab“*: ……..
- *„an-naffāṯāt“*: ……..
- *„al-ʿuqad*: ……..
- *„ḥāsid*: ……

~~144.~~145. Die *Sūrah*
- fordert uns auf, Zuflucht bei Aḷḷāh zu suchen, sowohl ganz allgemein als auch im Speziellen
- beweist, dass Zauberei existiert
- beide Antworten sind richtig

3.2.18Fragen zum Tafsīr von Sūrah an-Nās

~~145.~~146. *Sūrah* an-Nās ist:
- mekkanisch
- medinensisch

~~146.~~147. *Sūrah* an-Nās wird (in der Regel) rezitiert:
- nach den Pflichtgebeten
- wenn man ins Bett geht
- beides

~~147.~~148. Was ist die Bedeutung von „*Davonschleicher*“ (*al-Ḫannās*)?

……

4 Zweite Lektion

4.1 Die Säulen des ’Islām

Die Erläuterung der fünf Säulen des ’Islām: Die erste und wichtigste ist das Bekenntnis, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt und dass Muḥammad ﷺ der Gesandte Aḷḷāhs ist. Dabei müssen Bedeutung und Bedingungen dieses Bekenntnisses verstanden werden:

„Es gibt keinen Gott“ bedeutet, zu wissen, dass alles was jemals außer Aḷḷāh angebetet wird, falsch ist.

„Außer Aḷḷāh“: bestätigt im Gegenzug die Anbetung Aḷḷāhs als den Einen, Einzigen, ohne Ihm jemanden oder etwas beizugesellen.

Die Bedingungen für das Glaubensbekenntnis sind folgende:

1. Ein Wissen, das Unwissen ausschließt.
2. Eine Gewissheit, die Zweifel ausschließt.
3. Eine Aufrichtigkeit, die Beigesellung ausschließt.
4. Eine Wahrhaftigkeit, die Lügen ausschließt.
5. Eine Liebe, die Hass ausschließt.
6. Ein Gehorsam, der Ungehorsam ausschließt.
7. Eine Annahme, die Ablehnung ausschließt.
8. Strikte Negierung von allem, was außer Aḷḷāh angebetet wird.

Diese Bedingungen sind in folgenden Versen zusammengefasst:

Wissen und Gewissheit,

Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit

zusammen mit Hingabe,

Liebe und Annahme.

Und als Achtes dazu gehört

die überzeugte Ablehnung,

dass irgendwelche Anbetung

etwas anderem als Aḷḷāh gebührt

Und man muss bestätigen, dass Muḥammad ﷺ Aḷḷāhs Gesandter ist. Dieses Bekenntnis bedeutet, an das, was er mitgeteilt hat, zu glauben, zu tun, was er gebot, zu meiden, was er verbot oder missbilligte und Aḷḷāh so anzubeten, wie der Prophet ﷺ es lehrte.

Dann werden dem Studierenden die anderen Säulen des ’Islām erläutert, nämlich: das Gebet, die Pflichtabgabe (*Zakāh*), das Fasten im Monat *Ramaḍān*, die Pilgerfahrt nach Mekka, wenn man sie sich finanziell und gesundheitlich leisten kann.

4.2 Die Säulen des Glaubensbekenntnisses

„Es gibt keinen Gott“	„außer Aḷḷāh“
Strikte Ablehnung von allem, was außer Aḷḷāh angebetet wird.	Bestätigung, dass einzig Aḷḷāh angebetet werden soll.
(Negierung aller falschen Götter)	(Glaube an Aḷḷāh)

Der Aufrichtigkeit beruht auf zwei Säulen, nämlich einerseits auf Ablehnung und anderseits auf Bestätigung, so merke sie dir!

Erläuterung der Bedingungen für das Glaubensbekenntnis:

Die Bedingungen für das Glaubensbekenntnis ähneln den Zähnen eines Schlüssels. Das Glaubensbekenntnis selbst ist der Schlüssel

für das Paradies und ohne die passenden Zähne öffnet der Schlüssel nicht. Dementsprechend lehren uns sowohl *Qur'ān* wie auch die Überlieferungen des Propheten ﷺ: Wer bekennt, dass es keinen Gott gibt außer Aḷḷāh, und dass Muḥammad sein Gesandter ist, dem wird reichliche Belohnung zuteil, doch müssen dafür folgende acht Bedingungen erfüllt werden:

1. **Die Kenntnis der Bedeutung.** Das Gegenteil ist die Unkenntnis, und wer die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses nicht kennt, dem nützt dieses nichts. Daher muss jemand, der den 'Islām annehmen will, die Bedeutung begreifen. Der Prophet ﷺ sagte: „***Wer im Wissen stirbt, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt, der geht ins Paradies***", überliefert von Muslim.
   Die Gewissheit: Davon muss man zu 100% überzeugt sein. Denn wenn man nur um ein einziges Prozent an der Nichtexistenz falscher Götter zweifelt, oder wenn man aufhört oder zögert, sie abzulehnen, ist man vom Glauben an den einzigen Gott abgefallen. Und wer bezweifelt, dass diejenigen Juden und Christen, die der Aufruf des Propheten Muḥammad ﷺ zum 'Islām erreichte (und ihn nicht annahmen), ungläubig sind, ist vom Glauben an den einzigen Gott abgefallen. Der Prophet ﷺ sagte nämlich: „***Wer mit dem Bekenntnis, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt und dass ich der Gesandte Aḷḷāhs bin, zu Aḷḷāh zurückkehrt, ohne daran zu zweifeln, der tritt ins Paradies ein***", überliefert von Muslim.
2. **Die Aufrichtigkeit:** Denn wer es aus Heuchelei ausspricht oder wer Aḷḷāh jemanden beigesellt – bspw., indem er einen anderen Gott außer Aḷḷāh anbetet – dem nützt das Glaubensbekenntnis nichts. So sagte der Prophet ﷺ: „***Der glücklichste Mensch, dem meine Fürsprache zuteilwird, ist derjenige, der das Glaubensbekenntnis in tiefster Aufrichtigkeit ausspricht***", überliefert von Buḫāriyy.
3. **Die Wahrhaftigkeit:** Denn wer dabei lügt – wie ein Heuchler –, dem nützt das Glaubensbekenntnis nichts. Der

Prophet ﷺ sagte nämlich: „***Jedem Menschen, der aus wahrhaftigem Herzen bekennt, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt und dass Muḥammad sein Diener und Gesandter ist, verbietet Aḷḷāh das Höllenfeuer***“, überliefert von Buḫāriyy und Muslim.

4. **Die Liebe:** D. h., dass man Aḷḷāh liebt und Ihm darin niemanden gleichsetzt, und dass man alle liebt, die zu lieben Aḷḷāh uns auffordert. Das Gegenteil davon ist der Hass, daher würde man als ungläubig gelten, wenn man etwas hasst, was dem Propheten ﷺ offenbart wurde, selbst wenn man es trotzdem vollziehen würde. Aḷḷāh, erhaben ist Er, sagt nämlich: „*Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Aḷḷāh andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Aḷḷāh*“ (2:165).“
5. **Die Gehorsamkeit:** Das bedeutet, dass man das Glaubensbekenntnis umsetzt. Wer dies vernachlässigt, dem nützt das Bekenntnis nichts. Denn Aḷḷāh ﷻ sagt: „*Aber nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht eher, bis sie dich über das richten lassen, was zwischen ihnen umstritten ist, und hierauf in sich selbst keine Bedrängnis finden durch das, was du entschieden hast, und sich in voller Ergebung fügen*“ (4:65).
6. **Die Annahme:** Das bedeutet, sowohl das Glaubensbekenntnis, dessen Umsetzung sowie den Glauben daran vollumfänglich anzunehmen und nichts davon abzulehnen. Denn Aḷḷāh, erhaben sei Er, sagt über diejenigen, die es nicht taten: „*Denn sie pflegten, wenn zu ihnen gesagt wurde: „Es gibt keinen Gott außer Aḷḷāh“, sich hochmütig zu verhalten*“ (37:35).
7. **Die Negierung:** D. h., es strikt abzulehnen, jemanden außer Aḷḷāh anzubeten, denn wer das tut, dessen Anbetung ist nichtig. Denn niemand verdient es, angebetet zu werden außer Aḷḷāh.

Hinweis: Das Glaubensbekenntnis muss in Aufrichtigkeit ausgesprochen, umgesetzt und geglaubt werden.

Arten der Liebe

Liebe, bei der das Geliebte mit Aḷlāh gleichgesetzt wird Dies gilt als vollumfängliche Beigesellung, denn Aḷlāh ﷻ sagt: *„Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Aḷlāh andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Aḷlāh“* (2:165).	Liebe um Aḷlāhs Willen Diese Liebe ist Pflicht, ja sie ist eine der stärksten Bande des Glaubens. Aḷlāh ﷻ sagt nämlich: „*Muhammad ist Aḷlāhs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig.*“ (49:29). Dies bezieht sich auf vier Dinge:	Natürliche Liebe Diese ist legitim, solange sie der Liebe zu Aḷlāh nicht vorgezogen wird. Dazu gehört u. a. die Liebe zu Kindern und Ehepartner/innen. Der Prophet ﷺ sagte: „*Niemand wird wahrhaftig gläubig sein, wenn ich ihm nicht lieber bin als sein Kind, sein Vater und alle Menschen.*“

Taten, die Aḷlāh wohlgefällig sind, d. h. alles, was das islamische Recht vorsieht, bspw. der	Alle Geschöpfe, die diese Taten umsetzen, wie die Propheten,	Zeiten, die Aḷlāh liebt, bspw. die Nacht der Bestimmung (*laylat al-qadr*) und das	Orte, die Aḷlāh ﷻ liebt, bspw. Mekka und Medina.

Glaube an die Einzigkeit Aḷḷāhs.	Gesandten, Engel, Gefährten und jeder, der an die Einzigkeit Aḷḷāhs glaubt.	letzte Drittel der Nacht	

Was bedeutet der Begriff „sein Diener“ im Glaubensbekenntnis bei der Bezeugung, dass Muḥammad Aḷḷāhs Diener und Gesandter ist?	
Dass der Prophet ﷺ nicht angebetet werden darf, denn er besitzt weder Eigenschaften der Herrschaft, noch der Göttlichkeit, noch göttlicher Namen oder Eigenschaften.	Dass der Prophet ﷺ der gottesfürchtigste aller Diener war und die vollkommene Dienerschaft gegenüber Aḷḷāh ﷻ erreicht hat.

Arten der Dienerschaft gegenüber Aḷḷāh ﷻ		
Die allgemeine: Das ist die unbewusste, unwillkürliche Dienerschaft aller Geschöpfe als Untertanen von Aḷḷāhs Herrschaft (*Rubūbiyyah*) . Aḷḷāh ﷻ sagt nämlich: „*Niemand in den Himmeln und auf der Erde wird zum Allerbarmer anders denn als Diener kommen (können)*“ (19:93).	Eine besondere: Damit ist bewusste Dienerschaft aus Gehorsamkeit gemeint. Aḷḷāh ﷻ sagt: „*Die Diener des Allerbarmers sind diejenigen, die maßvoll auf der Erde umhergehen und die, wenn die Toren sie ansprechen, sagen: „Frieden!*“ (25:63).	Eine ganz besondere: Das ist die Dienerschaft der Gesandten π. Aḷḷāh ﷻ sagt über sie: „*Gewiss, er war ein dankbarer Diener*“ (17:3). Diese Dienerschaft der Gesandten ist insofern so besonders, weil niemand ihnen darin gleichkommt.

4.3 Kurzbiographie des Propheten ﷺ

Abstammung:	Er ist Muḥammad Ibn ʿAbdu-ʾḷḷāh Ibn ʿAbdul-Muṭṭalib Ibn Hāšim. Hāšim gehörte zum arabischen Stamm der Quraiš; die Araber gehören zu den Nachfahren des Propheten Ismāʿīl, Sohn des Propheten Ibrāhīm π.

Geburt:	Der Prophet ﷺ wurde im Jahr des Elefanten (571 n. Chr.) in Mekka geboren, und zwar im vierten (islamischen) Monat, im *Rabīʿ al-awwal*. Er lebte 63 Jahre, 40 davon vor der Offenbarung und 23 Jahre als Prophet und Gesandter. Er war ein Waisenkind, sein Vater starb noch vor seiner Geburt. Er wurde [nach dem frühen Tod seiner Mutter] von seinem Großvater ʿAbdul-Muṭṭalib großgezogen. Nach dessen Tod sorgte sein Onkel Abū Ṭālib für ihn.
Seine Botschaft:	Der Prophet wurde sowohl zu den Ǧinn als auch zu den Menschen gesandt. Jeder, der seinen Aufruf hört [und versteht] und trotzdem nicht annimmt, ist ein Ungläubiger, wer immer er auch sein mag.
Sein Aufruf:	Der Prophet ﷺ rief zum Glauben an den einzigen Gott und zu guten Sitten und Taten auf. Er verbot Beigesellung und schlechte Manieren und Taten.
Die Nachtreise zum Himmel:	Aḷḷāh ließ den Propheten ﷺ von Mekka nach *Bayt al-Maqdis* (Jerusalem) und von dort bis in den siebten Himmel hinauf reisen. Dort sprach Aḷḷāh mit ihm und machte ihm [und seiner Gemeinschaft] die fünf Gebete zur Pflicht.
Seine Auswanderung und sein Tod:	Der Prophet ﷺ wanderte von Mekka nach Medina aus, wo er auch starb. Er wurde dort im Haus seiner Ehefrau, der Mutter der Gläubigen ʿĀʾišah z begraben.
Seine Botschaft:	Durch ihn hat Aḷḷāh die Religion (für die Menschen) vervollständigt; der Prophet ﷺ übermittelte die Botschaft vollkommen. Er erfüllte seine Aufgabe, lehrte seine

	Gemeinschaft und bemühte sich um Aḷḷāhs Willen auf jedem bestmöglichen Weg. So ist dieser Religion nichts mehr hinzuzufügen.
Seine wichtigsten Schlachten:	Es waren sieben: Badr, Uḥud, al-Ḫandaq, Ḫaybar, die Eroberung Mekkas, Tabūk und Ḥunayn.
Seine sieben Kinder:	Al-Qāsim, Ibrāhīm, ʿAbduḷḷāh – auch aṭ-Ṭayyb aṭ-Ṭāhir genannt –, Zaynab, Ruqaya, Umm Kulṯūm und Fāṭima φ. Alle starben zu seinen Lebzeiten, außer Fāṭima, die sechs Monate nach seinem Tod starb.
Seine zwölf Ehefrauen:	Ḫadīğah, ʿĀʾišah, Saudah, Ḥafṣah, Zaynab al-Hilāliyyah, Umm Salamah Hind, Zaynab Bint Ǧaḥš, Ǧuwayriyyah Bint al-Ḥāriṯ, Ṣafiyyah Bint Ḥuyayy, Umm Ḥabībah Ramlah, Rayḥānah Bint Zayd, Maymūnah Bint al-Ḥāriṯ λ.
Seine Milchmütter:	Seine eigene Mutter Āmina Bint Wahb, Ṯuwayba, die Magd seines Onkels Abū Lahab und Ḥalīma Bint Abū Ḏuʾayb as-Saʿdiyya λ.
Erste offenbarte *Sūrah* bzw. Verse:	Folgende Verse aus *Sūrah* al-ʿAlaq: „*Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat, ❁ den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel. ❁ Lies, und dein Herr ist der Edelste, ❁ Der (das Schreiben) mit dem Schreibrohr gelehrt hat, ❁ den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste*“ (96:1-5).
Erste Menschen, die ihm glaubten:	Von den Männern: Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq, von den Frauen: die Mutter der Gläubigen Ḫadīğah Bint Ḫuwaylid, von den Kindern Aliyy Ibn Abū Ṭālib, von den befreiten Sklaven Zayd Ibn Ḥāriṯa und von den Sklaven Bilāl Ibn Rabāḥ φ.

Seine kleine und große Pilgerfahrt:	Der Prophet verrichtete viermal die *ʿUmrah*, alle jeweils im elften Monat (*Ḏu l-qiʿda*) und einmal die *Ḥağğ*, die Abschiedspilgerfahrt genannt wird, da sie im zehnten Jahr nach der Auswanderung nach Medina (seinem Todesjahr) stattfand.
Seine ﷺ Manieren:	Aḷḷāh, erhaben sei Er, sagt: „*Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart*“ (68:4). Und die Mutter der Gläubigen, ʿĀʾišah z, sagte: „***Seine Manieren waren der Qur’ān“.***
Die Wichtigkeit, seine Biografie zu lernen:	Scheich Ibn al-Qayyim ρ sagte: „Wenn das Glück des Menschen im Diesseits und im Jenseits von der Rechtleitung des Propheten ﷺ abhängt, so muss sich jeder, der lernen will und sich Rettung und Glück wünscht, mit der Rechtleitung, der Biografie und dem Leben des Propheten so intensiv beschäftigen, dass er nicht zu den Unwissenden gezählt wird, sondern sich den Gefolgsleuten, die Anhängern und der Gemeinschaft des Propheten anschließt. Dabei sind die Menschen unterschiedlich: Manche tun wenig, manche viel, manche werden ganz ausgeschlossen. Die Gunst ist ja allein in Aḷḷāhs Hand, Er zeichnet damit aus, wen Er will, und Aḷḷāh ist Besitzer der großen Huld.“

5 Dritte Lektion

Die Säulen des Glaubens sind sechs, nämlich, dass man an Aḷḷāh, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, sowie an Aḷḷāhs ﷻ Vorherbestimmung, sei sie gut oder schlecht.

5.1 Die Definition des Glaubens im islamischen Recht

Er besteht aus der verbalen Bestätigung, dem Glauben im Herzen und der körperlichen Umsetzung. Der Glaube vermehrt sich durch Gehorsam und verringert sich durch Sünden. Folgende Zitate belegen dies:

Beleg für die verbale Bestätigung des Glaubens ist die Aussage des Propheten ﷺ: „***Der höchste (Bestandteil des Glaubens) ist das Bekenntnis, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt***“.	Als Beleg für die körperliche Umsetzung des Glaubens gilt die Aussage des Propheten ﷺ: „***Der kleinste (Bestandteil des Glaubens) ist, dass man Schädliches vom Weg entfernt***“	Was den Glauben im Herzen betrifft, wird dieser durch folgende Aussage des Propheten ﷺ bestätigt: „***Und die Schamhaftigkeit ist ein Bestandteil des Glaubens***“.	Die Vermehrung des Glaubens beweist folgender *Qur’ān*-Vers: „*Wem von euch hat dies (e Sūrah) seinen Glauben vermehrt?*“ (9:124)	Dass der Glauben sich auch verringern kann, beweist die Aussage des Propheten ﷺ: „***Ich habe niemals Mangel an Verstand und Religion gesehen bei (gleichzeitiger) Fähigkeit, den Verstand des Mannes zu rauben, außer bei einer von***

				***euch (Frauen)*“**

5.2 Wege zur Vermehrung des Glaubens

Das Gedenken Aḷḷāhs, Seiner Einzigkeit, Seiner Namen und Eigenschaften.	Die Einhaltung der Gebote.	Sich von Sünden fernzuhalten.	Das Reflektieren über Schöpfung und Geschöpfe.

5.3 Gründe für Minderung des Glaubens

Die Vernachlässigung des Gedenken Aḷḷāhs, Seiner Einzigkeit, Seiner Eigenschaften und Namen.	Nichteinhaltung der Gebote.	Das Begehen von Sünden	Nicht über Schöpfung und Geschöpfe nachzudenken.

5.4 Die sechs Säulen des Glaubens

Der Glaube n an Aḷḷāh.	Der Glaube n an die Engel.	Der Glaube an die heiligen Schrifte n.	Der Glaube an die Gesandte n.	Der Glaube an den Tag des Jüngste n Gericht s.	Der Glaube an die Vorbestimmu ng, sei sie gut oder schlecht.

5.4.1 Die erste Säule: Der Glaube an Aḷḷāh, beinhaltend:

Glaube an die Existenz Aḷḷāhs. Dazu gehört:	Glaube an die Herrschaft Aḷḷāhs ﷻ. (*Rubūbiyyah*)	Glaube an die Göttlichkeit Aḷḷāhs ﷻ. (*Ulūhiyyah*)	Glaube an die Namen und Eigenschaften Aḷḷāhs ﷻ.

Verstandesmäßiger Glaube: Schließlich es ist für den Verstand unlogisch, dass ein Geschöpf ohne Schöpfer entsteht: „*Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden, oder sind sie (gar) selbst die Schöpfer?*“ (52:35)	Gefühlter Glaube: Den spürt man bspw., wenn man sich Aḷḷāh in der Not mit einem Bittgebet zuwendet und sogleich Erleichterung erfährt.	Natürlicher Glaube (*Fiṭrah*): Der Prophet ﷺ, sagte: ***„Jedes Kind wird mit der Fiṭrah geboren, und seine Eltern machen dann aus ihm entweder einen Juden, einen Christen oder einen Feueranbeter.“***	Glaube nach religiöser Definition: Gemäß Scheich Ibn al-Qayyim, ρ gibt es im *Qur’ān* keinen Vers, der nicht einen Beweis für die Einzigkeit Aḷḷāhs enthält.

5.4.2 Die zweite Säule: Der Glaube an die Engel

Die Engel gehören zu einer uns verborgenen Welt. Aḷḷāh erschuf sie aus Licht; sie gehorchen Seinen Geboten und widersetzen sich Ihm nie. Sie verfügen über:
Seele bzw. Geist: „*Und Wir gaben ʿĪsā, dem Sohn Maryams, die klaren Beweise und stärkten ihn mit der reinen Seele (Gabriel).*“ (2:87)

Körper: *„Der die Engel zu Gesandten gemacht hat mit Flügeln, (je) zwei, drei und vier! Er fügt der Schöpfung hinzu, was Er will“* (35:1)

Verstand und Herzen: „*Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“* (34:23).

Wir glauben an sie, an die Namen, die Aḷḷāh uns über sie mitgeteilt hat – wie Ǧibrīl, Mīkā'īl und Isrāfīl –, an ihre Eigenschaften – „*die sich Aḷḷāh nicht widersetzen in dem, was Er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird*“ (66:6) – und dass sie bestimmte Aufgaben erfüllen.

U. a. wurde uns über die Engel Folgendes mitgeteilt:

Zu ihnen gehören die acht Träger von Aḷḷāhs Thron, weiterhin Ǧibrīl, dem die Offenbarung obliegt und Mīkā'īl, dem der Regen obliegt..., wir glauben an sie alle und an alles, was uns über sie mitgeteilt wurde, insgesamt und im Einzelnen.

5.4.3 Die dritte Säule: Der Glaube an die heiligen Schriften

Wir müssen daran glauben, dass sie Gottes Wort sind, und zwar im eigentlichen und nicht im übertragenen Sinn, und dass sie herabgesandt wurden und nicht erschaffen sind. Ebenso müssen wir daran glauben, dass Aḷḷāh jedem Gesandten eine heilige

Schrift offenbart hat. Wir glauben an diese Schriften, an ihre Namen, Berichte und an die Urteile, die Aḷḷāh uns darin übermittelte, und zwar im Ganzen und im Einzelnen, solange sie nicht abrogiert wurden. Weiterhin glauben wir, dass durch den *Qur'ān* alle vorherigen heiligen Schriften abrogiert wurden, nämlich die Thora, das Evangelium, die Psalmen und die Schriften von Ibrāhīm und Mūsā π.

5.4.4 Die vierte Säule: Der Glaube an die Gesandten

Wir müssen daran glauben, dass sie Menschen waren. Sie besaßen keine göttlichen Eigenschaften, vielmehr waren sie Diener (Aḷḷāhs), und so dürfen sie keinesfalls angebetet werden. Wir glauben, dass Aḷḷāh sie sandte, ihnen Schriften offenbarte und sie mit besonderen Zeichen unterstützte. Sie haben alle ihre Aufgabe erfüllt, ihre Gemeinschaften belehrt, ihre Botschaften ausgerichtet und sich auf beste Weise auf Aḷḷāhs Weg bemüht.

Wir glauben insgesamt und in allen Einzelheiten an sie und an alles, was Aḷḷāh uns über sie mitgeteilt hat: Namen, Eigenschaften und Lebensereignisse. Wir glauben auch daran, dass Ādam ν der erste Prophet, Nūḥ ν der erste Gesandte und unser Prophet Muḥammad ﷺ der letzte Prophet und Gesandte war. Weiterhin glauben wir daran, dass alle vorigen Religionen durch den 'Islām abrogiert wurden und es fünf „Gesandte mit fester Entschlossenheit" gab, die in den Suren aš-Šurā (42) und al-'Aḥzāb (33) erwähnt werden, nämlich Muḥammad, Nūḥ, Ibrāhīm, Mūsā und ʿĪsā.

5.4.5 Die fünfte Säule: Der Glaube an den letzten Tag

Dieser umfasst den Glauben an alles, was der Prophet ﷺ über die Geschehnisse nach dem Tod mitgeteilt hat, wie die Prüfung im

Grab, das Blasen ins Horn, die Auferstehung der Menschen aus ihren Gräbern, die Waagen, die Bücher (mit den Taten), den Weg über die Hölle (*aṣ-Ṣirāṭ*), das Becken, aus dem der Prophet den rechtschaffenen Muslimen zu trinken geben wird, seine Fürsprache für seine Gemeinschaft, das Paradies, das Höllenfeuer, und dass die Gläubigen ihren Herrn am Tag der Auferstehung und im Paradies zu sehen bekommen, sowie weiteres verborgenes Geschehen.

5.4.6 Die sechste Säule: Der Glaube an die Vorherbestimmung, sei sie gut oder schlecht

Dieser umfasst vier Stufen, die ein Dichter in folgendem Vers[10] zusammenfasste:

Das ~~Das~~ Wissen, dessen Aufschreiben~~, das Schreiben unseres~~ durch unseren ~~Schutzherrn~~ Herrn, ~~und~~ Sein Wille und

Seine Schöpfung, nämlich ~~und das ist~~ das In-Die-Existenz-Rufen durch: „Sei!“ ~~durch „sei!“.~~

Wissen:	Bestimmung:	Wille:	Schöpfung:
Der Glaube daran, dass Aḷḷāh ﷻ alles weiß, als Ganzes und in allen Einzelheiten.	Der Glaube, dass Aḷḷāh alle Schicksale bis zum Tag der Auferstehung vorherbestimmt hat und dies vom	Der Glaube daran, dass alles nach Aḷḷāhs Willen geschieht. Was nicht geschieht, ist das, was Er nicht wollte. Der Wille des	Der Glaube daran, dass die Menschen und alle anderen Kreaturen sowie ihre

[10] Aus dem Arabischen übersetzt:

علمٌ كتابةٌ ولانا شيئته .....وخلقه وهو إيجادٌ وكوين

Dies belegt der Vers: „*Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt*“ (2:255).	Schreibrohr niederschreiben ließ, wie in folgendem Vers beschrieben: „*Und es gibt nichts Verborgenes im Himmel und auf der Erde, das nicht in einem deutlichen Buch (verzeichnet) wäre*.“ (27:75).	Menschen ist dem Willen Aḷḷāhs unterordnet, wie folgender Vers beweist: *„Und ihr könnt nicht wollen, außer dass Aḷḷāh will, (Er), der Herr der Weltenbewohner“* (81:29).	Taten von Aḷḷāh erschaffen sind. Das belegt der Vers: „*Aḷḷāh ist der Schöpfer von allem, und Er ist Sachwalter über alles*“ (39:62).

6 Vierte Lektion

6.1 Arten und Bestandteile des Glaubens an die Einzigkeit Aḷḷāhs (*Tauḥīd*)

Im Folgenden werden die Bestandteile des *Tauḥīd* erläutert. Es sind drei: Der Glaube an Seine Einzigkeit in Seiner Herrschaft (*Rubūbiyyah*), an Seine Einzigkeit in Seiner Göttlichkeit (*'Ulūhiyyah*) und an Seine Einzigkeit in Seinen Namen und Eigenschaften.

Was die *Rubūbiyyah* angeht, so bedeutet es, zu glauben, dass einzig Aḷḷāh ﷻ Schöpfer und Sachwalter von ALLEM ist, d. h., dass Ihm nichts und niemand beigesellt werden darf.

Was die *'Ulūhiyyah* betrifft, so gilt es, zu glauben, dass es einzig und allein Aḷḷāh ﷻ zusteht, angebetet zu werden, ohne Teilhaber. Dies ist ja der Inhalt des Glaubensbekenntnisses: „Es gibt keinen Gott außer Aḷḷāh": Niemand außer Ihm hat Anrecht auf Anbetung. Deshalb haben wir uns bei allen religiösen Pflichten und Diensten – wie bspw. Gebet und Fasten – einzig und allein Aḷḷāh zuzuwenden und niemand anderem etwas davon zu widmen.

Der Glaube an Aḷḷāhs Einzigkeit in Namen und Eigenschaften schließlich bedeutet, an alle Namen und Eigenschaften Aḷḷāhs, die im edlen *Qur'ān* und in den authentisch überlieferten Aussagen des Propheten vorkommen, zu glauben, sie einzig Aḷḷāh zuzuschreiben, wie es Ihm gebührt, ohne etwas davon zu ändern, ungültig zu erklären, das Wie zu beschreiben oder mit Geschaffenem gleichzusetzen. Auf diese Weise setzt man folgende Worte Aḷḷāhs ﷻ um: „*Sag: Er ist Aḷḷāh, ein Einer, ✵ Aḷḷāh, der Überlegen. ✵ Er hat nicht gezeugt und ist nicht gezeugt worden, ✵ und niemand ist Ihm jemals gleich*" (112:1-4) und „*Nichts ist Ihm gleich*" (42:11).

Nach einigen Gelehrten besteht der Glaube an die Einzigkeit Aḷḷāhs nur aus zwei Teilen, weil sie den Glauben an die Einzigkeit der Namen und Eigenschaften dem Glauben an Seine Göttlichkeit unterordnen. Dies bestreiten wir nicht, ist doch die Absicht bei beiden Ansichten dieselbe.

6.2 Beigesellung (Širk)

Der *Širk* – das bedeutet, Aḷḷāh Teilhaber zur Seite zu stellen – besteht aus drei Arten: dem großen, dem kleinen und dem verborgenen *Širk* .

6.2.1 Die große Beigesellung (*Širk akbar*)

Die große Beigesellung (*Širk akbar*) bewirkt, dass alle Taten hinfällig werden und der Beigeseller für ewig im Höllenfeuer verweilen wird, wenn er bei diesem falschen Glauben stirbt. Aḷḷāh ﷻ sagt: „*Wenn sie (Ihm) aber (andere) beigesellt hätten, wäre für sie wahrlich hinfällig geworden, was sie zu tun pflegten*“ (6:88) und „*Es steht den Götzendienern nicht zu, Aḷḷāhs Gebetsstätten zu bevölkern, wo sie gegen sich selbst Zeugnis ablegen durch den Unglauben. Deren Werke werden hinfällig, und im (Höllen)feuer werden sie ewig bleiben*“ (9:17). Wer als Beigeseller stirbt, dem wird nicht vergeben und das Paradies ist ihm verboten, denn: „*Aḷḷāh vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will. Wer Aḷḷāh (etwas) beigesellt, der hat fürwahr eine gewaltige Sünde ersonnen*“ (4:48) und „*Wer Aḷḷāh (etwas) beigesellt, dem verbietet fürwahr Aḷḷāh das Paradies, und dessen Zufluchtsort wird das (Höllen)feuer sein. Die Ungerechten werden keine Helfer haben*“ (5:72).

Zum großen *Širk* gehört beispielsweise, Bittgebete an Tote oder Götzen zu richten, sie um Hilfe zu bitten, um ihretwillen Gelübde abzulegen oder ihnen Schlachtopfer zu erbringen u. Ä.

6.2.2 Die kleine Beigesellung (*Širk aṣġar*)

Was die kleine Beigesellung (*Širk aṣġar*) angeht, so fällt darunter jede Tat, die im *Qurʾān* oder in den Aussprüchen des Propheten als solche bezeichnet wird. Beispiele: Augendienerei in manchen Taten, das Schwören bei etwas anderem als bei Aḷḷāh, aber auch, zu sagen: „*Was Aḷḷāh und was Soundso will*“ u. Ä.

Das beweist die Aussage des Propheten ﷺ: ***„Was ich am meisten für euch fürchte, ist der kleine Širk“. Als er danach gefragt wurde, sagte er: „ar-Riyā’ (Augendienerei)“***, berichtet von Maḥmūd Ibn Lubayd.

Ebenso sagte der Prophet ﷺ: ***„Wer bei etwas anderem außer bei Aḷḷāh schwört, hat Aḷḷāh etwas beigesellt“.***

Weiterhin sagte der Prophet ﷺ: „***Sagt nicht, was Aḷḷāh und Soundso wollte, sondern sagt: Was Aḷḷāh wollte und was daraufhin Soundso wollte***“, überliefert von Abū Dāwūd mit einer ununterbrochenen Überlieferungskette, berichtet von Ḥuḏayfah Ibn al-Yamān ŋ.

Diese Art der Beigesellung bedeutet nicht, dass ihr Urheber vom Glauben abgefallen ist, noch, dass er zu ewigem Höllenfeuer verurteilt wird. Allerdings ist sie etwas, was dem geforderten vollkommenen Glauben an die Einzigkeit Aḷḷāhs widerspricht.

6.2.3 Die verborgene Beigesellung (*Širk ḫafyy*)

Bei der dritten Art der Beigesellung handelt es sich um den verborgenen *Širk (ḫafyy)*, auf den sich folgende Aussage des Propheten ﷺ bezieht: „***Soll ich euch nicht über das informieren, was ich für euch mehr fürchte als den Masīḥ-ad-Daǧǧāl (den falschen Messias)?“ Wir*** *(die Gefährten****) sagten „Ja“! Er sagte: „Es ist die versteckte Beigesellung. Ein Mensch steht im Gebet,***

und verschönert es, weil er sieht, dass die Leute ihm zusehen!“, berichtet von Abū Saʿīd al-Ḫudriyy.

Man kann die Beigesellung auch in nur zwei Arten einteilen: große und kleine. Was die verborgene Beigesellung betrifft, so ist sie in beiden Arten zu finden.

Verborgene große Beigesellung begehen beispielsweise die Heuchler, denn sie verbergen ihren falschen Glauben und geben sich als Muslime aus, und zwar aus Augendienerei oder aus Furcht um ihr Leben.

Auch eine kleine Beigesellung kann verborgen sein, so z. B. die Augendienerei selbst, wie in den oben angeführten Ḥadīṯen von Maḥmūd Ibn Lubayd al-’Anṣāriyy und Abū Saʿīd al-Ḫudriyy zu erkennen ist. Möge Aḷḷāh uns zum Erfolg rechtleiten!

6.3 Arten von verbotenen Taten

Großer *Širk*:	Kleiner *Širk*:	Große Sünden:	Kleine Sünden:
Die große Beigesellung ist die größte aller Sünden.	Diese Sünde ist kleiner als die große Beigesellung, aber größer als die großen Sünden.	Dazu gehört jede Sünde, die [gemäß islamischem Recht] eine besondere Strafe nach sich zieht, wie: Verfluchung, Verbannung, wenn Aḷḷāh oder Sein Prophet ﷺ sich von einem Täter lossagt, jemanden als Ungläubigen oder Götzenanbeter zu	Das sind alle im islamischen Recht verbotenen Taten, für die keine bestimmte Strafe vorgesehen ist.

		bezeichnen oder mit einem der hässlichsten Tiere zu vergleichen.	

6.3.1 Die großen Sünden

Ihre Anzahl:	Urteil über den Sünder:	Ihre Stufen:	Was der Sünder tun muss:
nicht genau definiert, jedoch entsprechend der oben erwähnten Kriterien begrenzt.	• Er ist ein Gläubiger, dessen Glaube unvollkommen ist, oder ein Gläubiger, der wegen des Begehens einer großen Sünde Frevler ist. • Man liebt ihn für den Glauben in seinem Herzen und hasst ihn für die große Sünde, die er beging.	Sie sind unterschiedlich. Der Prophet ﷺ sagte: „Soll ich euch nicht über die größte aller großen Sünden benachrichtigen?“, überliefert von Buḫāriyy und Muslim.	Er muss bereuen und sie unterlassen und Aḷḷāh um Vergebung dafür bitten, denn der Prophet ﷺ warnte: ***„Wenn eine Klagefrau vor ihrem Tod Aḷḷāh nicht um Vergebung bittet...“*** und: ***„Wenn die***

	• Man darf sich nicht zu ihm gesellen, während er sündigt.		***großen Sünden vermieden werden...*** *“* (Überliefert von Muslim.)

6.3.2 Unterschied zwischen großem und kleinem Širk

Großer *Širk*:	Kleiner *Širk*:
1. Durch ihn fällt man vom Glauben ab.	1. Dadurch fällt man nicht vom Glauben ab.
2. Alle anderen Taten werden somit hinfällig.	2. Es werden nicht alle anderen Werke hinfällig, sondern nur die damit verbundene Tat.
3. Er bringt den Beigeseller in ewiges Höllenfeuer.	3. Er zieht nicht das ewige Höllenfeuer nach sich.
4. Der Beigeseller kann durch den Herrscher als vogelfrei erklärt und sein Vermögen für erlaubt erklärt werden,	4. Wer sie begeht, darf durch den Herrscher nicht als vogelfrei erklärt und sein Vermögen darf nicht als erlaubt erklärt werden,

5. wenn genug Beweise dafür vorliegen.	5. solange es Beweise gibt, dass es nur kleiner *Širk* war.
6. Großer *Širk* ist bspw. der Glaube, dass etwas oder jemand außer Aḷḷāh auf geheime Weise im Universum Macht ausübt.	6. Als kleiner *Širk* gilt bspw., eine Sache als Ursache für etwas zu betrachten, das Aḷḷāh dafür nicht zur Ursache gemacht hat.
7. Dem Menschen wird nicht vergeben, wenn er mit dieser Einstellung stirbt.	7. Alle Taten, die zur großem *Širk* führen können, gelten als kleiner *Širk*.
8. Wenn der Beigeseller Aḷḷāh aufrichtig um Vergebung bittet, vergibt Aḷḷāh ihm, außer zu zwei Anlässen: Wenn die Sonne im Westen aufgeht (als Vorzeichen des Jüngsten Gerichts) und beim Todesrasseln (d. h. beim Sterben).	8. Alles, was die Šarīʿah ~~Scharia~~ als *Širk* oder Unglaube (*Kufr*) bezeichnet, gilt als kleiner *Širk*, solange es nicht mit dem bestimmten Artikel „*al*“ vorkommt, außer es liegen Beweise dafür vor, dass es sich doch um große Beigesellung handelt.

7 Fünfte Lektion: die Güte (Iḥsān)

7.1 Die Säule des Iḥsān

[Der Prophet ﷺ sagte]: „Es ist ein Zustand, als ob du Aḷḷāh sähest, und wenn du ihn auch nicht siehst, so sieht Er doch dich."

Iḥsān ist eine separate Säule mit zwei Stufen:

Aḷḷāh so zu dienen, als ob man Ihn sehen würde: Das bedeutet, Aḷḷāh ﷻ anzubeten, weil man Ihn liebt und sich nach Ihm sehnt, und zwar nach dem Vorbild der Propheten und Gesandten. So sagte der Prophet ﷺ: „***Soll ich nicht ein dankbarer Diener sein***". Die Motivation für die Erfüllung der religiösen Pflichten ist somit die Liebe zu Aḷḷāh, die Sehnsucht nach Seiner Belohnung und die Furcht (vor Seiner Bestrafung).	Aḷḷāh zu dienen im Wissen, dass Er einen beobachtet: Das ist die Anbetung Aḷḷāhs aus Furcht vor Seiner Strafe bzw., weil man dieser entgehen will. Dies trifft auf jeden Muslim zu.

7.2 Fragen zum Glauben an die Einzigkeit Aḷḷāhs und zur Biografie des Propheten

1. Wie viele Stufen hat die Religion?
   ○ drei ○ zwei ○ fünf

2. Wie viele Säulen hat der ’Islām?
   ○ fünf. ○ sechs. ○ sieben.

3. Der ’Islām ist eine höhere Stufe als der ’Īmān.
   ○ richtig
   ○ falsch

4. Wie viele Säulen hat das Glaubensbekenntnis?
   ○ sieben ○ acht ○ zwei

5. Wie viele Bedingungen umfasst das Bekenntnis, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt?
   ○
   acht. ○ sieben. ○ fünf.

6. Das Wissen ist eine der Bedingungen des Bekenntnisses, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt; es bedeutet:
   ○ die Wahrheit über Dinge zu wissen
   ○ anzuerkennen, dass niemand außer Aḷḷāh zu Recht angebetet wird

7. Wer daran zweifelt, dass diejenigen, die vom ’Islām gehört [und ihn verstanden] haben und ihn trotzdem nicht annehmen ungläubig sind, gilt selbst als:
   ○ vom Glauben abgefallen
   ○ wenn die Gewissheit in seinem Herzen größer ist als der Zweifel, gilt er nicht als ungläubig.

8. Die Annahme gilt als eine Bedingung für das Glaubensbekenntnisses; damit ist gemeint:
   ○ das verbale Bekennen ○ die Umsetzung
   ○ den Glauben. ○ alle Antworten sind richtig

9. Heuchelei beim Glaubensbekenntnis ist gleichzusetzen mit Augendienerei beim Geben von Almosen; beides gilt als kleiner Širk .
   ○ richtig
   ○ falsch

10. Wer lediglich mit Worten bekennt, dass es keinen Gott gibt außer Aḷḷāh, ohne mit dem Herzen daran zu glauben, gilt als:
    ○ Monotheist. ○ ungläubiger Muslim.
    ○ vom Glauben abgefallen. ○ von schwachem Glauben.

11. Wenn man den Propheten genauso sehr liebt wie Aḷḷāh:
    ○ ist man vom Glauben abgefallen. ○ begeht man eine kleine Beigesellung
    ○ begeht man eine der großen Sünden

12. Wie viele Arten der Liebe gibt es? ○ vier ○ drei ○ zwei

13. Die Liebe um Aḷḷāhs Willen gilt sowohl der Tat, als auch dem, der sie begeht und auch der entsprechenden Zeit und dem entsprechenden Ort.
    ○ richtig ○ falsch

14. Eine Liebe, die das Geliebte mit Aḷḷāh gleichsetzt, gilt als:
    ○ kleiner *Širk* ○ obligatorisch ○ großer *Širk*

15. Die Liebe um Aḷḷāhs Willen gilt als:
    ○ legitim ○ obligatorisch
    ○ große Beigesellung

16. Wie viele Arten der Dienerschaft gegenüber Aḷḷāh gibt es?
    ○ zwei ○ drei ○ vier

17. Alle Kreaturen, selbst die Ungläubigen, sind zwangsläufig Diener Aḷḷāhs, ob sie wollen oder nicht.
    ○ richtig
    ○ falsch

18. Wer bekennt, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt, jedoch die entsprechenden Taten vernachlässigt, d. h. weder betet noch andere religiöse Pflichten erfüllt, für den ist das Glaubensbekenntnis: ○ nützlich
    ○ nutzlos

19. Der Ausdruck „Diener Aḷḷāhs und Sein Gesandter“ im Glaubensbekenntnis bedeutet, dass der Prophet ﷺ ein Diener ist, dem nicht gedient werden darf und ein Gesandter der nicht lügt.
    ○ richtig
    ○ falsch

20. Das Bekenntnis, dass Muḥammad Aḷḷāhs Diener und Gesandter ist, erfordert, dass man die Anordnungen des Propheten ﷺ befolgen und seine Botschaft glauben muss. Das gilt als:
    ○ Bedeutung dieser Aussage ○ Erfordernis dieser Aussage
21. Wer dem Propheten ﷺ eine Eigenschaft der Rubūbiyyah zuschreibt, widerspricht damit dem Bekenntnis, dass der Prophet ein Diener Aḷḷāhs ist.
    ○ richtig
    ○ falsch

22. Als höchste Eigenschaft des Propheten ﷺ, gilt, dass er

○ Aḷḷāhs Gesandter ○ Sein Diener und Gesandter
○ das Siegel der Propheten

ist.

23. «Wer eine Neuerung (*Bid`ah*) in die Religion einführt, weil er sie für gut hält, behauptet damit, dass Muḥammad ﷺ die Botschaft korrumpiert hat, denn Aḷḷāh ﷻ sagt: „*Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet*“ (5:3). Was also damals nicht zur Religion gehörte, kann auch heute nicht dazu gehören». Dies ist ein Zitat von:

○ Scheich Ibn Taymiyyah σ

○ ’Imām Mālik σ

○ ’Imām Ibn Bāz σ

24. Der Prophet Muḥammad ﷺ ist ein Nachfahre des Propheten: ○ Isḥāq (Isaak) ν.
○ Ismā'īl ν

25. Ergänze: Der Prophet ﷺ wurde geboren im Jahr ....., in der Stadt ..... . Er lebte ..... Jahre vor der Offenbarung und ..... Jahre als Prophet und Gesandter. Er gilt als Prophet des ....., ihm wurde ..... offenbart.

26. Der Prophet ﷺ wurde gesandt zu:
○ seinem Stamm ○ zu den Menschen ○ zu den Menschen und den Ǧinn

27. Die Nachtreise des Propheten von Mekka nach *Bayt al-Maqdis* (Jerusalem) wird *„al-Miʿrāǧ“* genannt.
○ richtig
○ falsch

28. Der Prophet ﷺ wanderte aus nach:
○ Taif ○Abessinien ○ Medina ○ zu allen genannten Orten

29. Wie viele große Schlachten führte der Prophet ﷺ?
○ eine ○ zwei ○ drei ○ vier ○ fünf
30. Wie viele Kinder hatte der Prophet ﷺ?
○ drei ○ vier ○ sieben

31. Der Prophet ﷺ verrichtete die Abschiedspilgerfahrt, was beweist, dass er zuvor die Pilgerfahrt verrichtet hat.
    ○ richtig
    ○ falsch
32. Das Erlernen der Biografie des Propheten ﷺ, ist:

○ Pflicht ○ wünschenswert ○ erlaubt

33. Ergänze: Der Glaube beinhaltet gemäß islamischen Quellen die Aussage mit ....., die Überzeugung mit ..... und die Umsetzung mit ..... . Der Glaube vermehrt sich mit ..... und verringert sich mit ..... .

34. Wie viele Säulen hat der Glaube?

○ sechs ○ fünf ○ vier

35. Der Glaube an Aḷḷāh erfordert es, an wie viele weitere Dinge zu glauben?
    ○ vier ○ drei ○ zwei

36. Die Beweise für die Existenz Aḷḷāhs sind insgesamt: ○ vier ○ unzählbar

37. Mīkā'īl ist der Engel, der für den Regen zuständig ist.
    ○ richtig
    ○ falsch

38. Nur Menschen haben Herzen, Engel nicht.
    ○ richtig ○ falsch

39. Wie viele heilige Bücher kennen wir beim Namen?

○ sechs ○ vier ○ sieben ○ viele

40. Aḷḷāh, erhaben sei Er, offenbarte jedem Propheten eine heilige Schrift.
○ richtig
○ falsch

41. Der erste Gesandte war Ādam ν
○ richtig
○ falsch

42. Muḥammad ﷺ ist ein Gesandter und kein Prophet.
○ richtig
○ falsch

43. Wie viele „Gesandte mit fester Entschlossenheit“ sind es?
○ fünf ○ vier ○ viele

44. Der Glaube an den Tag des Jüngsten Gerichts umfasst den Glauben an alle Geschehnisse nach dem Tod bis zur Auferstehung der Menschen aus ihren Gräbern.
○ richtig
○ falsch

45. Der Glaube an die Vorbestimmung besteht aus wie vielen Stufen?

○ vier ○ fünf ○ drei

46. Weiß Aḷḷāh Bescheid über die Ekeignisse, bevor sie stattfinden?

○ ja
○ nein
~~(Ja – Nein).~~

~~46.~~47. Ist Aḷḷāh alles, was die Menschen tun, bekannt? (Ja – Nein).

~~47.~~48. Ist alles, was die Menschen tun, bei Aḷḷāh niedergeschrieben. (Ja – Nein).

~~48.~~49. Jeder Mensch hat einen freien, unabhängigen Willen, er kann tun und lassen, was er will. (Ja – Nein).

~~49.~~50. Sind die Taten der Menschen erschaffen? (Ja – Nein).

~~50.~~51. Der Glaube an die Einzigkeit Aḷḷāhs lässt sich einteilen in:

○ zwei Teile ○ drei Teile ○ zwei oder drei, es gibt dazu Meinungsverschiedenheit

~~51.~~52. Nenne fünf Unterschiede zwischen der großen und der kleinen Beigesellung.

a) .....
b) .....
c) .....

d) .....
e) .....

~~52.~~53. Nenne je fünf Beispiele für große und kleine Beigesellung.

Große Beigesellung	Kleine Beigesellung
....	....
....	....
....	....
....	....
....	....

~~53.~~54. Heuchelei im Glauben gilt als kleine Beigesellung, durch die man nicht vom Glauben abfällt. (richtig – falsch).

~~54.~~55. Die Güte (*Iḥsān*) umfasst: ○ einen Aspekt ○ zwei Aspekte

8 Sechste Lektion: die Bedingungen für die Gültigkeit des Gebets

Dafür gibt es neun Bedingungen:

1. ’Islām	2. Verstand	3. Unterscheidungsvermögen
4. Körperliche Reinheit	5. Reinheit der Kleidung und des Gebetsplatzes.	6. Bedecken der *ʿAurah* (Scham)
7. Einhaltung der Zeit	8. Hinwendung Richtung Mekka	9. Absicht

8.1 Erste Bedingung: Der ’Islām

Das Gegenteil davon ist der Unglaube. Wenn jemand betet, der Aḷḷāh beschimpft oder jemandem oder etwas anderem als Aḷḷāh eine Anbetung widmet, dessen Gebet gilt als nichtig, bis er seine Sünden bereut und Aḷḷāh ﷻ um Vergebung bittet.

8.2 Zweite Bedingung: Der Verstand

Das Gegenteil davon ist die geistige Unzurechnungsfähigkeit, insbesondere auch der (Alkohol-)Rausch.

8.3 Dritte Bedingung: Unterscheidungsvermögen

Der Mensch muss also nicht mündig oder heiratsreif sein, sondern zwischen Dingen unterscheiden können, z. B. zwischen Frage und Antwort. Dafür gibt es kein bestimmtes Alter, aber meistens kann ein Kind ab ca. sieben Jahren die Dinge vernünftig

auseinander halten. **Wann ist das Gebet eines Kindes also gültig?** Sobald es zwischen Gegensätzen unterscheiden kann, sonst ist sein Gebet ungültig.

8.4 Vierte Bedingung: Die körperliche Reinheit

Es wird unterschieden zwischen:

Kleiner ritueller Unreinheit	Großer ritueller Unreinheit
Sie wird durch die rituelle Gebetswaschung (*Wuḍū'*) entfernt.	Sie wird durch die Ganzkörperwaschung (Ġusl) entfernt.

8.5 Fünfte Bedingung: Die Entfernung von Unreinheiten

von Körper, Gebetsort und Kleidung. Betet jemand im Wissen, dass es an ihm selbst, an seiner Kleidung oder dem Ort, wo er betet, eine Unreinheit gibt und er in der Lage wäre, sie zu entfernen und es nicht tut, dann ist sein Gebet ungültig.

Solche Unreinheiten lassen sich in drei Arten einteilen:

Leichte Unreinheiten:	Mittlere Unreinheiten:	Schwere Unreinheiten:
Diese können durch das Besprühen mit Wasser neutralisiert werden, ohne das Kleidungsstück auszuwringen. Das gilt u. a. für	Sie werden durch Waschen entfernt. Das heißt, die Kleidungsstücke werden genässt und ausgewrungen. Das gilt für nicht schwerwiegende	Bsp. Unreinheit von einem Hund, so befahl der Prophet ﷺ das Gefäß, das ein Hund geleckt hatte, siebenmal zu waschen, das erste Mal mit Erde. (Überliefert von Muslim.)

den Urin eines Säuglings, der noch nicht zugefüttert wird, aber auch für Präejakulat und Sperma, obwohl dieses rein ist – trotzdem befahl der Prophet ﷺ, es mit Wasser zu besprühen, wenn es feucht ist, und es wegzukratzen, wenn es trocken ist.	Unreinheiten, wie menschlicher Urin u. Ä .	

Materielle Unreinheiten

Dazu zählen alle Ausscheidungen des Menschen (Urin und Fäkalien) sowie derjenigen Tiere, deren Fleisch zum Verzehr verboten ist. Auch alle Raubtiere sind unrein, hingegen sind domestizierte Tiere, ~~die~~ mit denen Kontakt kaum zu vermeiden sind – wie Katze, Maultier und Esel – nicht unrein. Auch Blut, das vom Tier beim Schlachten fließt ist unrein, sowie auch menschliches Blut, das aus Anus oder Scheide fließt. Auch Kadaver gelten als unrein, ausgenommen Leichname verstorbener Menschen sowie alle verendeten Lebewesen, bei denen kein Blut fließt, wie Fische und Insekten (z. B. Heuschrecken).

8.6 Sechste Bedingung: Bedecken der ʿAurah

Dies lässt sich wie folgt kategorisieren

Leichte Bedeckung:	Mittlere Bedeckung:	Umfassende Bedeckung:
Sie gilt für den Körper eines Jungen zwischen sieben und zehn Jahren, und besteht darin, dass er Anus und Geschlechtsorgan bedeckt.	Sie gilt für alle anderen und besteht darin, den Körper vom Bauchnabel bis zum Knie zu bedecken, wünschenswert ist es, auch die Schultern zu bedecken und sich überhaupt vollkommen und anständig anzukleiden.	Das bezieht sich auf die die freien, heiratsfähigen Frauen; ihnen obliegt es, den ganzen Körper bis auf das Gesicht zu verhüllen. Dieses sollte sie auch in Gegenwart von fremden Männern bedecken.

8.7 Siebte Bedingung: Die Einhaltung der Gebetszeit

Das Gebet soll weder vor noch nach seiner Zeit verrichtet werden. Nur bei zwingenden Gründen darf man ein Gebet mit einem anderen Gebet zusammenfassen. Das absichtliche Aufschieben eines Gebets auf nach seiner Zeit gilt als Sünde.

8.8 Achte Bedingung: Die Gebetsrichtung (Qiblah) einnehmen

Ausgenommen von dieser Bedingung ist das Gebet auf der Reise, da soll man in die Richtung beten, in die sich das Reittier bewegt. Heutzutage ist das vergleichbar mit dem Gebet im Flugzeug. Eine weitere Ausnahme besteht, wenn man nicht in der Lage ist, die Gebetsrichtung einzunehmen, bspw. bei Furcht vor einem Feind.

8.9 Neunte Bedingung: Die Absicht

Die Absicht befindet sich im Herzen, sie auszusprechen gilt als verbotene Neuerung (*Bid'ah*). Ob man die Absicht schon einige Zeit vor dem Gebet hatte oder ob man beabsichtigt, das fällige Gebet zu verrichten, das Gebet ist in beiden Fällen korrekt.

Wichtige Hinweise:

1. Bei Nichterfüllung einer Bedingung wird das Gebet nicht akzeptiert, und zwar gleichgültig, ob es aus Unwissen, Vergesslichkeit oder mit Absicht geschieht. Nur wenn man unwissend oder aus Vergesslichkeit mit einer Unreinheit betet, ist das Gebet trotzdem richtig, denn ~~er~~ es ~~hat dabei~~wurde etwas ausgelassen, nicht etwas Falsches ~~unternommen~~ausgeführt.
2. Die Bedingungen sind nicht Teil des Gottesdienstes und müssen im Voraus und bis zum Ende der Anbetung bestehen.

9 Siebte Lektion: die verpflichtenden Bestandteile (Farḍ-Handlungen) des Gebets

Es sind vierzehn:

1. Das Stehen, wenn man dazu in der Lage ist.
2. Der *Takbīr* zum Eintritt in den Weihezustand (*'Iḥrām*).
3. Die Rezitation der *Sūrah* al-Fātiḥah.
4. Der *Rukū`* (Die Verbeugung).
5. Das Aufrichten nach der Verbeugung.
6. Der *Suǧūd* (Niederwerfung auf 7 Körperteile, jeweils zweimal pro *Rak`ah*).
7. Das Aufrichten von der Niederwerfung.
8. Das Sitzen zwischen den beiden Niederwerfungen.
9. Das zur-Ruhe-Kommen bei allen Handlungen.
10. Die Einhaltung der richtigen Reihenfolge aller Bestandteile.
11. Der *Tašahhud* (die letzte Bezeugung.
12. Das Sitzen zum *Tašahhud*.
13. Die Bitte um Segen für den Propheten ﷺ.
14. Die beiden Grüße nach rechts und nach links.

Erste *Farḍ*-Handlung: Die Einnahme der Gebetsrichtung, wenn man dazu in der Lage ist

im Pflichtgebet:	im freiwilligen Gebet:
Sich in Richtung Mekka hinzustellen ist wesentlicher Bestandteil der Pflichtgebete. Allerdings kann darauf verzichtet werden, wenn man nicht dazu in der Lage ist oder wenn so große Schwierigkeiten bestehen, dass die erforderliche Andacht nicht mehr gewährleistet ist. Wer die Gebetsrichtung noch teilweise einnehmen kann, soll dies tun.	Die zusätzlichen Gebete können in der Regel auch sitzend verrichtet werden. Wer dies tut, bekommt jedoch nur die Hälfte der Belohnung desjenigen, der in Richtung *Qiblah* betet. Man darf freiwillige Gebete sogar liegend verrichten, wobei man dann die Hälfte der Belohnung eines im Sitzen betenden bekommt.

Zweite *Farḍ*-Handlung: Der *Takbīr al-'Iḥrām* zum Eintritt in den Weihezustand.

Hier darf keine andere Formel ausgesprochen werden außer: „***Aḷḷāhu akbar***"

Dritte *Farḍ*-Handlung: Rezitation der *Sūrah* al-Fātiḥah

Es ist verpflichtend, sie in jedem Gebetsabschnitt zu rezitieren, ob das Gebet leise oder laut verrichtet wird, und zwar die komplette Rezitation in der richtigen Reihenfolge, mit allen Versen, Vokalen,

Wörtern und Buchstaben. Sie wird nur hinfällig, wenn man sich einem Gemeinschaftsgebet anschließt, während der *'Imām* sich bereits verbeugt.

Neunte *Farḍ*-Handlung:[11] Das zur-Ruhe-Kommen in allen Positionen. Dies erreicht man, indem man alle verpflichtenden Gebetstexte in jedem Teil des Gebets rezitiert.

Wichtige Hinweise:

Dies waren die *Farḍ*-Bestandteile des Gebets. Es wird nicht akzeptiert, dass einer davon ausgelassen wird, sei es aus Unwissenheit, Vergessen oder Absicht. Man kann sie auch nicht durch eine zusätzliche Niederwerfung wegen Unaufmerksamkeit (*Sugūd as-Sahw*)[12] ausgleichen. Vielmehr muss das fällige Gebet in diesem Fall wiederholt werden. Was aber frühere Gebete angeht, in denen man bestimmte Bestandteile ausgelassen hat, so wird das verziehen. Denn der Prophet ﷺ hat einem Gefährten, der nicht richtig beten konnte, nicht befohlen, alle früheren Gebete zu wiederholen. Vielmehr befahl ihm der Prophet, nur das fällige Gebet zu wiederholen, da er in diesem einen wesentlichen Bestandteil ausgelassen hatte, nämlich das ~~Zur~~ zur-~~Ruhe~~ Ruhe-Kommen. Und Aḷḷāh weiß es am besten.

[11] Offensichtlich hat der Auto nur auf manche Farḍ-Handlungen hingewiesen (A. d. Ü.)

[12] Siehe elfte Lektion unter „Wichtiger Hinweis".

10 Achte Lektion: die Pflichten (Wāğib-Handlungen)

Die unerlässlichen Pflichten des Gebets sind acht:

1. Jeder *Takbīr* außer dem *Takbīr al-'Iḥrām* (der *Farḍ* ist).
2. Die Formel „***Samīʿ Aḷḷāhu li-man ḥamidah***“ (*Aḷḷāhu erhört denjenigen, der Ihn preist*) für den *'Imām* und den allein Betenden beim Aufrichten von der Verbeugung.
3. Die Formel „***Rabbanā wa laka al-Ḥamd***“ (O, unser Herr, gepriesen seist Du) für die Mitbetenden.
4. Die Formel: „***Subḥāna Rabbiy-al-ʿAẓīm***“ (Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allmächtigen) in der Verbeugung.
5. Die Formel: „***Subḥāna Rabbiy-al-Aʿlā***“ (Lobpreis sei meinem Herrn, dem Erhabenen) in der Niederwerfung.
6. Die Formel: „***Rabbi ġfirlī***“ (*O, mein Herr, vergib mir*) zwischen den beiden Niederwerfungen.
7. Der erste *Tašahhud* (nach den beiden ersten Abschnitten in den längeren Gebeten).
8. Das Sitzen zur Rezitation des *Tašahhud*.

Wichtiger Hinweis

Man muss beim Verbeugen die Formel „***Subḥāna Rabbiy-al-ʿAẓīm***“ (*Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allmächtigen*) genau so aussprechen, und es ist wünschenswert, zusätzliche überlieferte Bittgebete

hinzuzufügen. Ebenso spricht man in der Niederwerfung die Formel „***Subḥāna Rabbiy-al-Aʿlā***“ (*Lobpreis sei meinem Herrn, dem Erhabenen*) und kann anschließend weitere überlieferte Bittgebete hinzufügen.

12 Neunte Lektion: Erläuterung des *Tašahhud*

Die Bezeugung lautet wie folgt

„At-Taḥiyyātu li-llāhi wa ’ṣ-Ṣalawātu wa ’ṭ-Ṭayyibāt. As-Salāmu ʿalaika ayyuhā ’Nabiyyu wa raḥmatu ’Ļļāhi wa barakātuh, as-Salāmu ʿalainā wa ʿalā ʿIbādi ’Llāhi ’ṣ-ṣāliḥīn. Ašhadu allā ilāha illā Aļļāh waḥdahū lā Šarīka lah, wa ašhadu anna Muḥammadan ʿAbduhū wa Rasūluh.“

Diese Formel kann sinngemäß folgendermaßen übersetzt werden: „Alle Ehrerweisungen, Gebete und schönen Worte gebühren Aļļāh. Der Friede sei auf dir, o Prophet, die Barmherzigkeit Aļļāhs und Sein Segen. Der Friede sei auf uns und den rechtschaffenen Dienern Aļļāhs. Ich bezeuge, dass niemand Anspruch darauf hat, angebetet zu werden, außer Aļļāh, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muḥammad Sein Diener und Gesandter ist“.

Dann folgt der Segensspruch, in dem man Aļļāh darum bittet, dem Propheten Segen und Frieden zu schenken:

„Aļļāhumma ṣalli ʿalā Muḥammad, wa ʿalā āli Muḥammad, kamā ṣallayta ʿalā Ibrāhīm, wa ʿalā āli Ibrāhīm, innaka ḥamīdun maǧīd. Wa bārik ʿalā Muḥammad, wa ʿalā āli Muḥammad, kamā bārakta ʿalā Ibrāhīm, wa ʿalā āli Ibrāhīm, innaka ḥamīdun maǧīd“.

Diese Formel bedeutet etwa:

„O Aļļāh schenke Muḥammad und seiner Familie Frieden, wie Du Ibrāhīm und der Familie Ibrāhīms Frieden geschenkt hat. Du bist der Lobenswerte, der Ruhmreiche. Und schenke Muḥammad und

seiner Familie Segen, wie Du Ibrāhīm und der Familie Ibrāhīms Segen geschenkt hat. Du bist der Lobenswerte, der Ruhmreiche“.

Wenn es die letzte Bezeugung (vor Abschluss des Gebets) ist, soll man Aḷḷāh um Zuflucht vor dem Höllenfeuer, der Qual im Grab, der Prüfung im Leben und nach dem Tod und vor der Prüfung des falschen Messias bitten (***Aḷḷāhumma innī aʿūḏu bika min ʿaḏābi ǧahannam, wa min ʿaḏābi ʾl-qabr, wa min fitnati ʾl-maḥyā wa min fitnati ʾl-mamāt, wa min fitnati ʾl-masīḫi ʾd-daǧǧāl***). Daraufhin sollte man sich Aḷḷāh mit einem Bittgebet zuwenden, am besten mit einem der überlieferten Bittgebete, wie: „***Aḷḷāhumma aʿinnī ʿalā ḏikrika wa šukrika wa ḥusni ʿibādatik. Aḷḷāhumma innī ẓalamtu nafsī ẓulmān kaṯīran fa-ʾġfir lī maġfiratan min ʿindik, wa ʾrḥamnī, ʾinnaka ʾanta ʾl-ġafūru ʾr-Raḥīm***“.

Das heißt etwa: „O Aḷḷāh, hilf mir, Deiner zu gedenken, Dir zu danken und bestmöglich zu dienen. O Aḷḷāh, ich habe mir selbst viel Unrecht getan, so vergib mir und erbarme Dich meiner. Du bist der Vergebende, der Barmherzige“.

Was aber die erste Bezeugung [d. h. nach den ersten zwei *Rakʿah*] angeht, so richtet man sich danach auf, um die dritte zu verrichten. Dies gilt für Mittags- (*Ẓuhr*), Nachmittags- (*ʿAṣr*), Abend- (*Maġrib*) und Nachtgebet (*ʿIšāʾ*). Auch hier wäre es besser, danach den Segen für den Propheten aussprechen, darauf weisen viele Aussagen des Propheten hin.

14 Zehnte Lektion: zusätzliche Formeln und Handlungen im Gebet

14.1 [Diverse Sunnah-Handlungen]

Zusätzlich zu den *Farḍ*- und *Wāǧib*-Bestandteilen des Gebets wurden folgende Formeln und Handlungen überliefert:

1. Das Bittgebet zur Eröffnung.
2. Dass man beim Stehen die Arme über die Brust legt, den rechten auf dem linken, vor und nach der Verbeugung.
3. Dass man die Hände mit geschlossenen und gestreckten Fingern auf Schulter- oder Ohrenhöhe hochhebt, wenn man das Gebet mit der Formel „***Aḷḷāhu akbar***“ eröffnet, wenn man sich nach der Verbeugung aufrichtet, und wenn man vom ersten *Tašahhud* zur dritten *Rakʿah* übergeht.
4. In der Verbeugung die Formel „**Subḥāna Rabbiy-al-ʿAẓīm**“ (Lobpreis sei meinem Herrn, dem Allmächtigen) und in der Niederwerfung „**Subḥāna Rabbiy-al-Aʿlā**“ (Lobpreis sei meinem Herrn, dem Erhabenen) mehrmals auszusprechen.
5. Die Formel „***Rabbanā wa laka al-Ḥamd***“ (*O, unser Herr, gepriesen seist Du*) beim Aufrichten nach der Verbeugung zu erweitern, und Aḷḷāh zwischen den beiden Niederwerfungen im Sitzen mehrmals um Vergebung zu bitten.
6. Den Rücken in der Verbeugung gerade zu halten, derart, dass der Kopf auf der Höhe des Rückens ist.

7. In der Niederwerfung Abstand zu halten zwischen Oberarmen und Seiten, zwischen Bauch und Oberschenkeln und zwischen Ober- und Unterschenkeln.
8. Die Arme in der Niederwerfung nicht auf den ~~vom~~ Boden ~~hochzuheben, wenn man sich niederwirft~~zu legen.
9. Sich während der Bezeugung und zwischen den beiden Niederwerfungen auf den auf dem~~m~~ Fußrücken ~~-~~liegenden linken Fuß ~~-~~zu setzen, während der rechte~~n~~ Fuß immer senkrecht auf den Zehen steht.
10. Sich während der letzten Bezeugung (*Tašahhud*) in den Gebeten aus vier oder drei Abschnitten so hinzusetzen, dass der linke Fuß unter dem rechten liegt und der rechte senkrecht auf den Zehen steht.
11. Während der Bezeugungen mit dem rechten Zeigefinger zu zeigen, sobald man sich hinsetzt und bis zum Ende des *Tašahhud*; dabei soll man den Finger während des Bittgebets bewegen.
12. Die Segenssprüche für den Propheten Muḥammad und seine Familie sowie für den Propheten Ibrāhīm und seine Familie (auch) im Anschluss an den ersten *Tašahhud* (bei Gebeten mit 3 oder 4 *Rak`ah*) auszusprechen.
13. Nach dem letzten *Tašahhud* ein Bittgebet zu sprechen.
14. Den *Qur'ān* im Morgen-, im Freitags- und im Festtagsgebet sowie in den ersten beiden *Rak`ah* des Abend- und Nachtgebets und im Gebet um Regen laut zu rezitieren.
15. Den *Qur'ān* im Mittags- und Nachmittagsgebet sowie in der dritten *Rak`ah* des Abendgebets und in den letzten zwei des Nachtgebets leise zu rezitieren.
16. Mehr Suren als nur al-Fātiḥah zu rezitieren.

Dabei soll man auch weitere überlieferte Bittgebete zu den Bestandteilen des Gebets berücksichtigen. Davon ist zu nennen: eine längere Formel des Lobpreises als: *„rabbanā wa laka al-Ḥamd*“ (*O, unser Herr, gepriesen seist Du*), wenn man sich nach der Verbeugung aufrichtet. Das gilt sowohl für den *'Imām* als auch für die Mitbetenden und den, der allein betet. Dazu gehört auch, die Hände während der Verbeugung mit gespreizten Fingern auf die Knie während zu legen.

14.2 Das Eröffnungsbittgebet

Das Eröffnungsbittgebet folgt auf die Eröffnungsformel „***Aḷḷāhu akbar***“ im Gebet, und zwar spricht man eines der vom Propheten ﷺ überlieferten Bittgebete, wie: „O Aḷḷāh trenne mich von meinen Sünden so, wie Du zwischen dem Osten und dem Westen getrennt hast. O Aḷḷāh, reinige mich von meinen Sünden, wie ein weißes Kleid von Schmutz gereinigt wird. O Aḷḷāh, wasch mich rein von meinen Sünden mit Wasser, Schnee und Hagel“, oder auch „Gepriesen seist Du Aḷḷāh und Lob sei Dir. Und segensreich ist Dein Name und hocherhaben ist Deine Bedürfnisfreiheit und nichts gibt es, dem zu Recht gedient wird außer Dir“.

16 Elfte Lektion

16.1 Was macht das Gebet ungültig?

Es gibt acht Dinge, die das Gebet ungültig machen:

1. Absichtliches, bewusstes und wissentliches Reden. Geschieht es aus Vergesslichkeit oder Unwissen, macht es das Gebet nicht ungültig.
2. Lachen.
3. Essen.
4. Trinken.
5. Sich zu entblößen.
6. Große Abweichung von der Gebetsrichtung.
7. Mehrmalige aufeinanderfolgende Bewegungen, die nicht zum Gebet gehören.
8. Verlust der Reinheit.

Der erste Grund für die Ungültigkeit des Gebets: Absichtliches, bewusstes und wissentliches Reden: Ausgenommen davon ist es, den *'Imām* zu korrigieren, falls er beim Rezitieren einen Fehler macht oder etwas vergisst.

16.2 Urteil über Bewegungen während des Gebets:

Verboten:	Unerwünscht:	Erlaubt:	Erwünscht:	Obligatorisch:
Mehrmals wiederholte, unnötige und unübliche Bewegungen, wie z. B., um zu essen.	Leichte, aber unnötige Bewegungen. Bsp.: leichtes Wenden.	Notwendige Bewegungen. Bsp.: Kratzen des Bartes.	Bewegungen, von denen die Vollkommenheit des Gebets abhängt Bsp.: Schließen von Lücken in der Gebetsreihe (indem man sich seinem Nachbarn nähert).	Bewegungen, von denen die ~~Richtigkeit~~ Gültigkeit des Gebets abhängt. Bsp.: Entfernung von Unreinheiten.

Wichtiger Hinweis:

Wir haben nun von den Bedingungen, den Bestandteilen, den Pflichten und den zusätzlichen, vom Propheten überlieferten Formeln und Handlungen im Gebet gesprochen. Worin besteht der Unterschied zwischen ihnen?

<table>
<tr><td>Die Bedingung
(Šarṭ)</td><td>Der Bestandteil
(Farḍ)</td><td>Die Pflicht
(Wāǧib)</td><td>Zusätzliche Formeln und Haltungen</td></tr>
<tr><td>Muss vor Beginn des Gebets erfüllt sein.</td><td colspan="3">Wird im Gebet selbst fällig.</td></tr>
<tr><td>Muss während des ganzen Gebets bestehen.</td><td colspan="3">Beschränkt sich auf einen Bestandteil des Gebets.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Wird nicht verziehen, wenn etwas davon ausgelassen wird, sei es aus Unwissenheit, Vergesslichkeit oder Absicht.</td><td>Wird verziehen, wenn es aus Unwissenheit oder Vergesslichkeit ausgelassen wird, nicht aber bei Absicht.</td><td>Wird verziehen, ob man es aus Unwissenheit, Vergesslichkeit oder absichtlich ausgelassen hat.</td></tr>
</table>

Kann nicht durch *Suǧūd as-Sahw* ausgeglichen werden.	Wird durch *Suǧūd as-Sahw* nicht ausgeglichen.	Kann durch *Suǧūd as-Sahw* ausgeglichen werden.	

16.3 Suǧūd as-Sahw – Vergesslichkeits-Niederwerfungen:

Sie können aus folgenden drei Gründen verrichtet werden:

Wegen Hinzufügung: Bspw., wenn man eine zusätzliche Verbeugung oder Niederwerfung verrichtet hat oder sich öfter als verlangt hingestellt oder hingesetzt hat.	Wegen Auslassung: Wenn man eine Pflicht innerhalb des Gebets versäumt hat.	Bei Zweifel: Wenn man bspw. nicht sicher ist, ob man drei oder vier Gebetsabschnitte gebetet hat. Dieser Grund wird in zwei Arten aufgeteilt:

Der Zweifel kommt erst auf, nachdem man mit dem Gebet fertig ist: Dieser wird vollkommen ignoriert.	Zweifel innerhalb des Gebets: Hat jemand häufige Zweifel, ignoriert man diese. Ist der Zweifel nur klein, lässt man das Wahrscheinliche gelten. Wenn beides gleich

	möglich ist, soll man vom dem Wenigeren ausgehen.

Anmerkungen:

- Wenn der Betende während des *Suǧūd as-Sahw* unaufmerksam wird, muss er nichts weiter tun und sein Gebet gilt als korrekt.
- Wenn ein Betender einen *Wāǧib*-Teil auslässt, ist sein Gebet erst gültig, wenn er diesen Teil und die darauf folgenden Teile verrichtet und zum Schluss die *Suǧūd as-Sahw* verrichtet.
- Wenn der Betende ein *Wāǧib*-Teil aus Unaufmerksamkeit auslässt und er die entsprechende Position verlassen hat, muss er *Suǧūd as-Sahw* verrichten.

16.4 Eine kurze Zusammenfassung des Gebets in Bildern

- Vorzugsweise vollzieht der Muslim den *Wuḍū'* zuhause und zieht sich schön an.
- Dann sollte er wenn möglich zu Fuß zur Moschee gehen – sonst fahren – und zwar voller Zuversicht und in Würde, d. h. er soll weder rennen noch laufen, herumfuchteln oder laut sein.

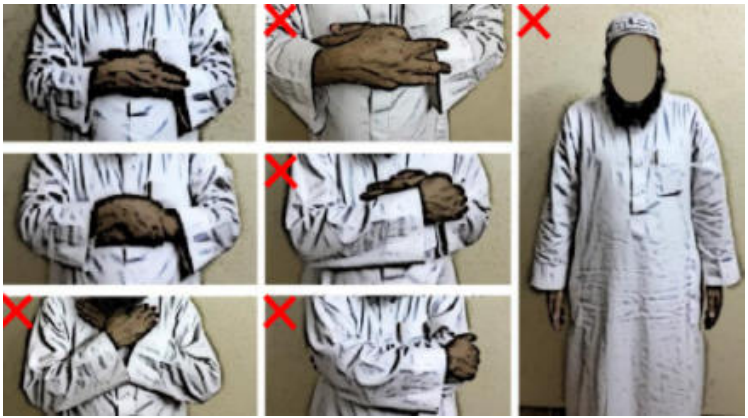
- Hat er die Moschee erreicht, soll er die Schuhe ausziehen und sie an den dafür vorgesehenen Platz stellen. Gleichzeitig legt man damit alles Weltliche beiseite: in den Moscheen darf u. a. weder gehandelt noch gesungen werden.
- Man soll die Moschee mit dem rechten Fuß betreten und dabei sagen: „**Bi-smi ’Llāhi wa-’ṣ-Ṣalātu wa-’s-Salāmu ʿalā Rasūli-’llāh, Aḷḷāhumma ’ftaḥ lī Abwāba Raḥmatik**“ (Mit dem Namen Aḷḷāhs, Frieden und Segen seien auf dem Gesandten Aḷḷāhs. O Aḷḷāh, öffne mir die Tore Deiner Barmherzigkeit). Nach dem Gebet verlässt man die Moschee mit dem linken Fuß und sagt dabei: „**Bi-smi-’Llāhi wa-’ṣ-Ṣalātu wa-’s-Salāmu ʿalā Rasūli-’Llāh, Aḷḷāhumma ’innī as’aluka min Faḍlik**“ (Mit dem Namen Aḷḷāhs, Frieden und Segen seien auf dem Gesandten Aḷḷāhs. O Aḷḷāh, erteile mir von Deiner Gunst).

- Männer sollen sich vorne in die Reihe stellen und Frauen dahinter.
- Hat das Gebet bereits angefangen, soll man den *Takbīr* aussprechen und sich dann dem *ʾImām* anschließen, egal in welcher Position sich der *ʾImām* befindet. Die *Rakʿah*, bei der man sich dem *ʾImām* stehend oder verbeugend angeschlossen hat, ist gültig. Versäumte *Rakʿah* holt man nach, nachdem der *ʾImām* das Gebet abgeschlossen hat.
- Betritt man die Moschee bevor das rituelle Gebet angefangen hat, soll man das vom Propheten überlieferte freiwillige Gebet (*Sunnah qabliyyah*) vor dem *Ṣalāh* verrichten. Gibt es zu dem zu betenden *Ṣalāh* kein freiwilliges, soll man das Grußgebet für die Moschee (*Taḥiyyat al-Masǧid*) verrichten, bevor man sich hinsetzt.
- Man darf den Weihezustand der Moschee nicht verletzen, indem man demonstrativ auf die Uhr schaut oder sich räuspert, um den *ʾImām* dazu bringen, mit dem Gebet anzufangen.
- Es ist vom Propheten überliefert, dass man sich zum Beten vor eine Wand stellt. Dies gilt sowohl für den *ʾImām* als auch für den alleine Betenden. Die Wand des *ʾImām* gilt für alle Mitbetenden.

  Die Beine soll man in Schulterbreite parallel zueinander stellen, nicht weniger und nicht mehr.

Wenn alle Vorbedingungen des Gebets erfüllt sind, spricht man den *Takbīr* und hebt dabei die Hände mit geschlossenen Fingern und mit den Handflächen in Gebetsrichtung, und zwar bis höchstens zu den Ohren.

Dann umfasst man mit der rechten Handfläche den linken Handrücken inkl. Handgelenk und einen Teil des Unterarms auf Brusthöhe.



- Man schaut auf die Stelle, auf die man sich niederwirft, ohne sich nach rechts oder links zu drehen.

- Es ist wünschenswert, das Eröffnungsbittgebet nur zu Beginn der ersten *Rakʿah* zu sprechen; dabei sollte man abwechslungsweise eines der verschiedenen überlieferten Bittgebete wählen.
- Anschließend wird die *Istiʿāḏah* ausgesprochen, eine Formel, mit der man Aḷḷāh um Zuflucht bittet, wie: „***Aʿuḏū bi-'Llāhi mina 'Š-šayṭāni 'r-Raǧīm***“ (*Ich bitte Aḷḷāh um Zuflucht vor dem gesteinigten Satan*).
- Dann fängt man mit dem Namen Aḷḷāhs an, indem man sagt: „***Bismi-'llāḥi 'r-Raḥmāni 'r-Raḥīm***“ (*mit dem Namen Aḷḷāhs, dem Gnadenvollen, dem Gnädigen*).

- Nun wird *Sūrah* al-Fātiḥah rezitiert, in der richtigen Reihenfolge, und allen Vokalen, Worten, Buchstaben und Versen.
- Danach ist es wünschenswert, einige *Qur'ān*-Verse zu rezitieren, die einem leicht fallen. Die Wiederholung der *Isti'āḏah* ist dabei nicht nötig, aber man sollte jede *Sūrah* immer mit der *Basmalah* anfangen.
- Dann hebt man die Hände hoch wie zu Anfang des Gebets und spricht den *Takbīr*, dann verbeugt man sich.
- Beim Verbeugen umfasst man die Knie, ohne die Ellbogen zu biegen. Der Rücken soll dabei möglichst gerade und horizontal sein, mit dem Kopf auf gleicher Höhe.
- In dieser Position sagt man mindestens einmal „***Subḥāna Rabbiy-al-'Aẓīm***". Es ist wünschenswert, mehr Bittgebete und Lobpreisungen aus den Überlieferungen des Propheten ﷺ zu sprechen.

-
- Dann richtet man sich auf und sagt dabei, bevor man die aufrechte Position erreicht hat: „***Sami'a Aḷḷāhu li-man ḥamidah***“ (*Aḷḷāhu erhört denjenigen, der Ihn preist*). Dabei hebt man die Hände auf Ohren- oder Schulterhöhe.

- Wenn man die aufrechte Position erreicht hat, sagt man: „***Rabbanā wa laka al-Ḥamd***“ (*unser Herr, Dein ist alles Lob*). Auch hier ist es wünschenswert, weitere überlieferte Bittgebete zu sprechen.
- Daraufhin spricht man den *Takbīr*, diesmal ohne die Hände zu heben, wirft sich dann nieder, und zwar so, dass sieben Körperteile den Boden berühren, nämlich Stirn und Nase, Handflächen, Knie und die Sohlenseite der Zehen.
- Während des *Suǧūd* hält man die Arme von den Seiten, den Bauch von den Oberschenkeln und die Ober- von den Unterschenkeln entfernt, die Arme liegen nicht auf dem Boden.

- Während des *Suǧūd* sagt man mindestens einmal „***Subḥāna Rabbiy-al-Aʿlā*** “ (*Lobpreis sei meinem Herrn, dem Erhabenen*). Es ist wünschenswert, weitere überlieferte Bittgebete zu sprechen. Man kann sich nach Belieben auch mit anderen, eigenen Bittgebeten an Aḷḷāh wenden, allerdings sind die überlieferten bevorzugt.

- Dann setzt man sich mit einem *Takbīr* auf den waagerecht gestreckten linken Fuß, während der rechte Fuß senkrecht steht, nur die Zehen liegen mit der Unterseite auf dem Boden, in Gebetsrichtung. Die Hände werden dabei mit der Innenseite nach unten oberhalb der Knie auf die Oberschenkel gelegt. ~~Dies ist das Sitzen~~So sitzt man in allen Sitzpositionen des ~~*Gebets*~~*Ṣalāh*, ~~außer dass man~~nur beim letzten *Tašahhud* in den Gebeten~~denjenigen~~ mit drei und vier *Rak'ah* schiebt man den linken Fuß unter das rechte Bein und sitzt ~~beim Sitzen im letzten *Tašahhud* auf~~ mit ~~seinem~~ dem Gesäß am Boden~~sitzt und den linken Fuß unter das rechte Bein schiebt~~.

- Dann spricht man den *Takbīr,* wirft sich erneut nieder und vollzieht den *Suǧūd* wie beim ersten Mal.
- Daraufhin spricht man den *Takbīr* und erhebt sich für die zweite *Rak'ah,* in der man alles wiederholt wie zuvor, nur der *Takbīr al-'Iḥrām* und das Eröffnungsbittgebet werden weggelassen.

- Nach der zweiten Niederwerfung setzt man sich hin, um den *Tašahhud* zu sprechen.
- Beim Sprechen zeigt man mit dem Zeigefinger, bewegt ihn und sagt dabei seine Gebete auf, während Mittelfinger und Daumen zusammengezogen werden.

Bei einem Gebet aus nur zwei *Rak`ah* spricht man jetzt den vollen Segen auf den Propheten ﷺ. Abschließend sollte man Aḷḷāh um Zuflucht vor dem Höllenfeuer, der Qual im Grab, der Prüfung im Leben und nach dem Tod und vor der Prüfung des falschen Messias bitten: ***Aḷḷāhumma innī a`ūḏu bika min `Aḏābi Ğahannam wa min `Aḏābi 'l-Qabr wa min Fitnati 'l-Maḥyā wa min Fitnati 'l-Mamāti wa min Fitnati 'l-Masīḥi 'd-Daǧǧāl***. Daraufhin sollte man sich Aḷḷāh mit einem Bittgebet zuwenden, am besten mit einem der überlieferten *Du`ā'* wie: „***Aḷḷāhumma a`innī `alā Ḏikrika wa Šukrika wa ḥusni `Ibādatik.***". Das heißt etwa: *„O Aḷḷāh, hilf mir, Deiner zu gedenken, Dir zu danken und Dir bestmöglich zu dienen."*

Nun grüßt man nach rechts und nach links (mit „***as-Salāmu ʿalaikum wa Raḥmatuḷḷāh***“) grüßen. Dabei dreht man nur den Kopf und nicht die Schulter, und weder nickt man noch macht man andere Gesten.

- Bei einem Gebet, das aus drei oder vier *Rak`ah* besteht richtet man sich nach dem ersten *Tašahhud* – bei dem der Segenswunsch für den Propheten *Sunnah* ist – wieder auf.
- Beim Aufstehen spricht man wiederum den *Takbīr* und verrichtet danach die dritte *Rak`ah* wie die erste. Ist es ein Gebet mit drei *Rak`ah*, setzt man sich nun hin, um den letzten *Tašahhud* zu sprechen. Wenn es vier *Rak`ah* sind, verrichtet man zuerst die vierte und setzt sich erst dann hin, um den letzten *Tašahhud* zu sprechen.
- Nun bittet man Aḷḷāh um Zuflucht vor vier Dingen: vor dem Höllenfeuer und der Qual im Grab, vor den Prüfungen im Leben und nach dem Tod und vor der Prüfung durch den *Dağğāl* : ***Aḷḷāhumma innī a`ūḏu bika min `Aḏābi Ğahannam wa min `Aḏābi-l-Qabr wa min Fitnati-l-Maḥyā wa min Fitnati-l-Mamāti wa min Fitnati-l-Masīḥi-d-Dağğāl***. Daraufhin sollte man sich Aḷḷāh nach Belieben mit einem Bittgebet zuwenden, am besten mit einem der überlieferten *Du`ā'*, wie: „***Aḷḷāhumma a`innī `alā Ḏikrika wa Šukrika wa ḥusni `Ibādatik.***". Das heißt etwa: *„O Aḷḷāh, hilf mir, Deiner zu gedenken, Dir zu danken und bestmöglich zu dienen*".
- Handelt es sich um ein Pflichtgebet, ist es wünschenswert, Aḷḷāhs gemäß den Überlieferungen des Propheten ﷺ, zu gedenken. Darunter:
    - „***Astaġfiru 'Ḷḷāh, astaġfiru 'Ḷḷāh, astaġfiru 'Ḷḷāh. Aḷḷāhumma anta as-Salām wa minka as-Salām, tabārakta yā Ḏā-l-Ğalāli wa-l-Ikrām***". (Ich bitte Dich um Vergebung (3-mal) o Aḷḷāh. O Aḷḷāh, Du bist der Friede und von Dir ist der Friede, gepriesen seist Du, Herr der Majestät und der Ehre).
    - Dann preist man Aḷḷāh, indem man ***„Subḥān-Aḷḷāh", „al-Ḥamdu li-Ḷḷāh" und „Aḷḷāhu akbar"*** jeweils dreiunddreißig Mal sagt. Die Gesamtanzahl der Lobpreisungen sind

somit 99, dann schließt man die Hundert mit „***Lā Ilāha illa Aḷḷāh, waḥdahū lā Šarīka lah, lahu-l-Mulk, wa lahu-l-Ḥamd wa hua ʻalā kulli Šay'in qadīr***“ (*Es gibt keinen Gott außer Aḷḷāh, einzig ohne Teilhaber. Ihm gehört die Herrschaft und Ihm gebührt alles Lob und Er hat zu allem die Macht*).

- Dann rezitiert man Āyat al-~~Kursiyy~~Kursī, *Sūrah* al-'Iḫlāṣ, *Sūrah* al-Falaq und *Sūrah* an-Nās.

Wichtige Hinweise

- Wie bereits erwähnt, gehört zu den Bedingungen für die Gültigkeit des *Ṣalāh* das Bedecken der ʿAurah. Daher muss der Betende aufpassen, dass sich seine *ʿAurah* während des Gebets nicht entblößt, denn sonst wäre es ungültig.

- Wenn jemand alleine mit einem *'Imām* betet, soll er sich auf gleicher Höhe rechts neben ihn stellen, d. h. man darf weder weiter vorne noch weiter hinten als der *'Imām* stehen. Dasselbe gilt für andere Mitbetende.

16.5 Zusammenfassung der rituellen Gebete (nebst den 5 Pflichtgebeten)

Name	Typ	Zeit	Anzahl *Rak'ah*	Beschreibung
Freitagsgebet (*Ṣalāt al-Ǧumʿa*)	Pflicht	Zur Zeit des Mittagsgebets (*Ẓuhr*)	zwei	Die Suren werden laut rezitiert; das Gebet wird ab drei Männern wird gemeinschaftlich verrichtet.
Gebet bei Sonnenfinsternis	Kollektive Pflicht[13]	Wenn sich die Sonne verfinstert.	zwei	Die Suren werden laut rezitiert; in jeder *Rak'ah* werden zwei Verbeugungen ausgeführt.

[13] *Farḍ kifāya,* d. h., es muss nicht von allen Muslimen verrichtet werden, im Gegensatz zur *Farḍ 'ain,* der individuellen Pflicht. (Anm. d. Ü.).

Witr-Gebet, bestehend aus ungerader Zahl von Rak'ah	Bestätigte Überlieferung (*Sunnah mu'akkadah*) des Propheten ﷺ	Zwischen dem Nacht- und dem Morgengebet	eine bis elf	Möglichkeiten: • eine *Rak'ah* • entweder drei aufeinander folgende *Rak'ah*~~,~~ ~~d.h. man sitzt nur zum letzten~~ mit einem *Tašahhud*, oder ~~auch~~ aber ~~aus~~ zwei ~~und einer~~ *Rak'ah* ~~, indem man die ersten zwei~~ mit ~~dem~~ *Tašahhud* ~~abschließt~~ und dann eine~~und dann eine einzelne~~ separate *Rak'ah* ~~verrichtet~~ • fünf *Rak'ah* mit *Tašahhud* erst nach der fünften *Rak'ah*

				• sieben *Rak`ah* mit *Tašahhud* erst nach der siebten *Rak`ah* • neun *Rak`ah* mit *Tašahhud* nach der achten, ~~dann steht man auf,~~ wonach die neunte *Rak`ah* verrichtet ~~die neunten Rak`ah und schließt das Gebet ab.~~und das Gebet abgeschlossen wird • ~~aus einer~~ beliebige ~~r~~ Anzahl von jeweils zwei *Rak`ah* inkl. *Tašahhud*, ~~dann verrichtet man ein Gebet aus einer einzigen Rak`ah~~am Schluss schließt man mit einer

				einzelnen *Rak`ah* ab.
Das regelmäßig verrichtete freiwillige Morgengebet (*Rātibah al-Faǧr*)	Bestätigte Überlieferung (*Sunnah mu'akkadah*) des Propheten ﷺ	vor dem Morgengebet	zwei	Man liest in der erstem *Rak`ah Sūrah* al-Kāfirūn und inderzweiten al-'Iḫlāṣ
Das freiwillige Mittagsgebet (*Sunnah aẓ-Ẓuhr*)	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten.	vor dem Mittagsgebet Nach dem Mittagsgebet	vier zwei	Jeweils zwei getrennte *Rak`ah*
Das freiwillige Abendgebet (*Sunnah al-Maġrib*)	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten.	Nach dem Abendgebet.	zwei	Man liest in der ersten *Rak`ah Sūrah* al-Kāfirūn und in der zweiten *Sūrah* al-'Iḫlāṣ

Das freiwillige Nachtgebet (*Sunnah al-ʿIšāʾ*)	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten ﷺ	Nach dem Nachtgebet.	zwei	
Das freiwillige Nachtgebet im *Ramaḍān* (*Tarāwīḥ*)	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten ﷺ	Zwischen dem Nacht- und dem Morgengebet	zwei bis zehn	
Das Gebet zur Begrüßung der Moschee	Pflicht	Bevor man sich nach Betreten der Moschee hinsetzt	zwei	

Das freiwillige Vormittagsgebet (*Sunnah aḍ-Ḍuḥā*)	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten	Nachdem die Sonne aufgegangen ist bis kurz vor dem Mittagsgebet	zwei bis acht	

Gebet zur Bitte um Rechtleitung bei wichtigen Entscheidungen. (*Ṣalāt al-Istiḫārah*)	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten.	jederzeit	zwei	Vor dem Abschiedsgruß bittet man Aḷḷāh um Rechtleitung, indem man das überlieferte Bittgebet rezitiert
Das Gebet um Regen (*Ṣalāt al-Istisqā'*)	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten, wird verrichtet bei Bedarf.	Wenn die Sonne ungefähr einen Meter hoch am Horizont steht (d. h. ca. eine Viertelstunde nach Sonnenaufgang).	zwei Gebetsabschnitte	Man beginnt das Festgebet mit dem Takbīr (***Aḷḷāhu akbar***) und spricht diesen insgesamt siebenmal, einschließlich des ersten zum Eintreten in den Weihezustand in der ersten *Rak'ah*. In der zweiten *Rak'ah* spricht man den *Takbīr* insgesamt fünfmal unabhängig von demmjenigenn beim Übergang vom *Suǧūd* zur zweiten *Rak'ah*

Der Festgebet	Überliefert (*Sunnah*) vom Propheten ﷺ	Wenn die Sonne ungefähr einen Meter hoch am Horizont steht (d. h. ungefähr eine Viertelstunde nach Sonnenaufgang) .	zwei Gebetsabschnitte und zwei Predigten	Man beginnt mit dem Takbīr (***Aḷḷāhu akbar***) und spricht diesen insgesamt siebenmal, einschließlich des *Takbīr al-ʼIḥrām* -in der ersten *Rakʿah*. In der zweiten *Rakʿah* spricht man ihn insgesamt fünfmal unabhängig von demjenigen beim Übergang vom*Suǧūd* zur zweiten *Rakʿah*~~, abgesehen von demjenigen beim Übergang vom *Suǧūd* zur zweiten *Rakʿah.*~~

Zeiten, in denen die allgemeinen freiwilligen Gebete verboten sind:

1. Vom Sonnenaufgang bis die Sonne ca. einen Meter hoch am Horizont steht.
2. Zwischen Nachmittagsgebet und Sonnenuntergang.
3. Wenn die Sonne im Zenit steht bis etwa eine Viertelstunde vor dem Mittagsgebet.

16.6 Fragen zum Gebet

1. Wie viele Bedingungen hat das Gebet?

○Neun ○Elf ○Acht

2. Der ’Islām ist keine Bedingung für das Gebet, denn es beten nur Muslime.
(richtig – falsch)

~~2.~~3. „Unterscheidungsfähigkeit“ bedeutet, heiratsfähig zu sein.
(richtig – falsch)

4. Unreinheit muss sowohl von Körper, vom Gebetsplatz wie auch von der Kleidung beseitigt werden.
(richtig – falsch)

~~3.~~5. Die Unreinheit des Schweins ist:

○ eine große Unreinheit ○ eine mittlere Unreinheit

~~4.~~6. Sperma ist unrein, denn man muss sich waschen, nachdem es ausfloss.
(richtig – falsch)

7. Es gibt keinen Unterschied zwischen Besprühen mit Wasser und Waschen.
(richtig – falsch)

~~5.~~8. Alle Leichname sind unrein. (richtig – falsch)

~~6.~~9. Die Unreinheit von Hunden kann mit anderen Mitteln außer mit Sand/Erde beseitigt werden. Moderne Reinigungsmittel reichen aus. (richtig – falsch)

~~7.~~10. Tiere, die oft bei uns ein und ausgehen, sind schwer zu vermeiden. Daher kann die Katze für einige Menschen rein und für andere unrein sein. (richtig – falsch)

~~8.~~11. Mit „Tieren, bei denen kein Blut fließt“ ist gemeint, dass solche Tiere keine Seele haben. (richtig – falsch)

~~9.~~12. Das in den Adern verbleibende Blut ist: ○ unrein ○ rein
~~10.~~13. Wie viele verpflichtende Bestandteile hat das Gebet: ○ vierzehn ○ neun ○ acht

~~11.~~14. Die Eröffnung beschränkt sich darauf, die beiden Hände hochzuheben. (richtig – falsch)

~~12.~~15. Wer einen Bestandteil des Gebets aus Unaufmerksamkeit auslässt, muss nur eine zusätzliche Niederwerfung (*Suǧūd as-Sahw*) verrichten. (richtig – falsch)

~~13.~~16. Wie viele sind die Pflichten (*Wāǧib*) des Gebets?

○ acht ○ vierzehn ○ neun

~~14.~~17. Wenn jemand im *Suǧūd* Aḷḷāh mit den Worten „***Subūḥ Qudūs, Rabbu-al-Malā'ikati wa-r-Rūḥ***“ (*Gepriesen sei Er, der Heilige, Herr der Engel und des Geistes*), preist, während er weiß, dass er mindestens einmal „***Subḥāna Rabbya-l-Aʿlā***“ sagen muss, dessen Gebet ist ungültig. (richtig – falsch)

~~15.~~18. Im Gebet sollte man die rechte Hand auf den linken Handrücken, Handgelenk und Arm legen. (richtig – falsch)

~~16.~~19. ~~Das~~ Der *Qur'ān* wird in den ersten beiden Abschnitten aller Pflichtgebete, die in der Nacht verrichtet werden, sowie in jedem Gemeinschaftsgebet wie dem Festgebet laut rezitiert. (richtig – falsch)

~~17.~~20. Wie viele Dinge machen das Gebet ungültig? ○ acht ○ neun ○ vierzehn

~~18.~~21. So zu sitzen, dass der linke Fuß unter dem rechten liegt während letzterer senkrecht steht, gilt nur während:

○ des ersten *Tašahhud* ○ des letzten *Tašahhud* ○ beider *Tašahhud*

~~19.~~22. Die Hinzufügung von „**wa ’-š-Šukr**“ (und der Dank) in der Formel: „**Rabbanā wa laka-l-Ḥamdu“** (O Gott, dir sei die Lobpreisung und der Dank) gilt als:

○ erlaubt ○ erwünscht ○ verboten

~~20.~~23. Der Ausdruck „***Rabbi ’ġfir lī wa li-Wālidayya***“ (*Gott vergib mir und meinen Eltern*) zwischen den beiden Niederwerfungen gilt als:

○ erlaubt ○ verboten ○ unerwünscht

~~21.~~24. Die Ellbogen im *Suǧūd* auf den Bogen zu legen gilt als:

○ verboten ○ erwünscht ○ unerwünscht

~~22.~~25. Wie viele Gründe gibt es für die Verrichtung der Niederwerfungen aus Unaufmerksamkeit (*Suǧūd as-Sahw*)?

○ zwei ○ drei ○ vier~~.~~

~~23.~~26. ~~Der~~ Zweifel an einer ~~Tat~~Gebetshandlung, nachdem man ~~sie~~ das ~~verrichtet~~ Gebet beendet ist~~hat~~, ~~hat keinen Einfluss~~wird nicht beachtet, ebenso wenn man sehr viele Zweifel ~~, wenn sie viel sind~~hat. (richtig – falsch)

~~24.~~27. Das freiwillige Gebet vor dem Morgengebet hat gegenüber anderen freiwilligen Gebeten besondere Eigenschaften: reichliche Belohnung, dass man sich dabei kurz fasst, dass man dabei spezielle Verse rezitiert, die Möglichkeit, dass es auch auf Reisen regelmäßig verrichtet wird, und dass man sich danach zu Hause hinlegt. (richtig – falsch)

~~25.~~28. Erläutere die Urteile zu folgenden Punkten:

Die ~~Frage~~Angelegenheit	Das Urteil
Das Gebet jemandes, der die Religion beschimpft.	
Das Gebet eines Betrunkenen.	
Das Gebet eines Alzheimer-Kranken.	
Das Gebet des Kindes.	

Ein aus Vergesslichkeit ohne Wuḍū’ verrichtetes Gebet.	
Ein aus Vergesslichkeit in unreiner Kleidung verrichtetes Gebet.	
Der Urin von Kühen.	
Der Urin von Raben.	
Ein mit nackten Oberschenkeln verrichtetes Gebet.	
Ein aus Versehen zu früh verrichtetem Gebet.	
Das Gebet im Flugzeug.	
Dass man die Absicht fasst, das fällige Gebet zu verrichten.	
Das im Sitzen verrichtete Gebet.	

Dass man *Sūrah* al-Fātiḥah vergisst.	
Dass man sich dem Gemeinschaftsgebet anschließt, während der *'Imām* sich bereits verbeugt.	
Dass man sich im Gebet beeilt.	
Dass man viel an sich zweifelt, vor allem nachdem man mit dem Gebet fertig ist.	
Dass man nach dem Eintreten in den Weihezustandes daran zweifelt, *Wuḍū'* vorgenommen zu haben.	
Dass man sich aus Vergesslichkeit zusätzlich verbeugt.	

Dass man die beim Eintreten in denWeihezustand den *Takbīr* auslässt.	
Das Auslassen des ersten *Tašahhud*.	
Das Auslassen des letzten *Tašahhud*.	
Dass man daran zweifelt, ob man drei oder vier *Rak`ah* verrichtet hat.	
Dass man nach dem Gebet daran zweifelt.	
Dass man während des Gebets daran zweifelt.	
Dass man während der Suǧūd *as-Sahw* wieder unaufmerksam wird.	
Während des Gebets aus Unaufmerksamkeit zu reden.	

Mit entblößter *ʿAurah* zu beten, wobei man sich dessen erst nach Ende des Gebets bewusst wird.	
Wuḍūʾ zu Hause verrichten, bevor man sich zur Moschee begibt.	
Handel treiben innerhalb der Moschee.	
Devisentausch innerhalb der Moschee.	
Dass man sich das Gebet anschließt, während der *ʾImām* schon die letzte Bezeugung rezitiert.	
Das Bedecken während des Gebets.	
Leichtes Wenden.	

Häufiges Wenden.	
Unkonzentriertes, schnelles Beten.	
Der Segensspruch auf den Propheten nach dem *Tašahhud*.	
Sprechen während des Gebets.	
Sich bewegen während des Gebets.	
Dass man *Sūrah* al-Fātiḥah vergisst.	
Das Freitagsgebet.	
Das *Witr*-Gebet.	
Das Gebet zur Begrüßung der Moschee.	

~~26.~~29. Erläutere den Unterschied zwischen den Vorbedingungen, den verpflichtenden Bestandteilen, den Pflichten und den überlieferten zusätzlichen Formeln und Haltungen im Gebet (*Sunnah*):

Bedingung	Bestandteil	Pflicht	Überlieferte zusätzliche Formel

17 Zwölfte Lektion: *Wuḍū'* - die rituelle Gebetswaschung

Für die Gültigkeit des *Wuḍū'* gibt es zehn Bedingungen:

1. Der 'Islām.
2. Der Verstand.
3. Unterscheidungsfähigkeit.
4. Die Absicht.
5. Die Absicht beizubehalten, bis die Waschung vollendet ist.
6. Dass das, was die rituelle Gebetswaschung erforderlich macht, beendet ist.
7. Unreinheiten an sich vor der Waschung zu beseitigen.
8. Das Wasser, mit dem man sich wäscht, muss rein und erlaubt sein.
9. Alles, was das Wasser daran hindern könnte, die Haut zu berühren, muss entfernt werden.
10. Dass das Gebet fällig geworden ist, falls man aus gesundheitlichen Gründen ständig unrein ist.

17.1 Erläuterung einiger Bedingungen

- Die fünfte Bedingung bedeutet, dass die Absicht vom Anfang bis zum Ende der Waschung bestehen soll.
- Die sechste Bedingung bedeutet, dass man sich nicht waschen soll, während man bspw. noch dabei ist, Kamelfleisch zu essen oder zu urinieren. Vielmehr soll man sich erst waschen, wenn solche Handlungen abgeschlossen sind.
- Was die siebte Bedingung angeht, so gilt sie natürlich nicht, wenn die Unreinheit durch Luftlassen bzw., Schlaf oder Essen von Kamelfleisch entstand.

- Was die Reinheit des Wassers betrifft, mit dem man den *Wuḍū'* vollzieht, so geht es darum, dass man sich weder mit unreinem noch mit verfluchtem Wasser waschen darf.
- Was Punkt 9 betrifft, so könnte beispielsweise Teig oder Nagellack das Wasser daran hindern, die Haut zu berühren.

17.2 Die islamischen Hygienerituale (*Sunan al-Fiṭrah*)

Zu den islamischen Hygienerituale (arab. *Sunan al-Fiṭrah*) zählt folgendes:

1. **Die Beschneidung**: Sie ist Pflicht für Männer. […]
2. – 5. Das Kürzen des Schnurrbarts und der Fingernägel, die Entfernung der Achsel- und Schamhaare: Anas ɳ sagte: *„Es wurde uns sowohl hinsichtlich des Kürzens des Schnurrbarts und der Fingernägel als auch der Entfernung der Achsel- und Schamhaare eine Frist von höchstens vierzig Nächten gegeben*". Mit anderen Worten soll man diese Rituale nicht mehr als vierzig Nächte aufschieben.
6. **Das Wachsen-Lassen des Bartes**: Dies gilt als Pflicht. Das Rasieren ist somit eine große Sünde.
7. **Der Miswāk**: Damit ist das Putzen der Zähne mit einem Ast des Zahnbürstenbaums (bzw. des Arākbaums) oder Ähnlichem gemeint. Dies gilt als ein freiwilliges Ritual, das der Prophet zu jeder Zeit empfahl, vor allem beim *Wuḍū'* bzw. vor dem Beten, bevor man sein Haus betritt oder den *Qur'ān* rezitiert, nach dem Aufwachen, im Sterbebett und bei Mundgeruch.

18 Dreizehnte Lektion

18.1 Die Pflichten beim W*uḍū'*

Bei der rituellen Gebetswaschung gibt es sechs Pflichten:

1. Waschen des Gesichts inkl. Ausspülen von Mund und Nase.
2. Waschen der Arme bis und mit Ellbogen.
3. Wischen über den Kopf, wobei die Ohren dazu gehören.
4. Waschen der Füße samt ~~Fersen~~Knöchel.
5. Die Reihenfolge muss eingehalten werden.
6. Vermeiden von Unterbrechungen.
   Wünschenswert ist, Gesicht, Arme und Füße je dreimal zu waschen. Dasselbe gilt für das Ausspülen von Mund und Nase. Verpflichtend ist allerdings nur einziges Mal. Was aber das Streichen über den Kopf angeht, so ist es nicht erwünscht, dies mehr als einmal zu tun, darauf weisen authentische *Ḥadīṯe* hin.

18.2 Das Vermeiden von Unterbrechungen

Das Waschen des jeweiligen Körperteils soll nicht so lange hinausgeschoben werden, bis das zuvor gewaschene getrocknet ist.

18.3 Was den W*uḍū'* ungültig macht:

1. Alles, was aus Harnröhre und Anus kommt.
2. Alle Unreinheiten, die den Körper in großen Mengen verlassen.
3. Verlieren des Bewusstseins durch Schlaf o. Ä.
4. Direkte Berührung der Scheide oder des Anus.
5. Essen von Kamelfleisch.
6. Das Abfallen vom 'Islām.

Wichtiger Hinweis über das Verlieren des *Wuḍū'* bei der Waschung eines Verstorbenen:
Die Waschung selbst ist zwar kein Grund, der den *Wuḍū'* ungültig macht, darüber sind die meisten Gelehrten einig, da dafür kein Beleg vorliegt. Wenn jedoch der Waschende die Schamteile des Toten direkt berührt hat, muss er sich für das Gebet neu waschen. Wobei es eigentlich Pflicht ist, die Schamteile des Toten nur indirekt zu berühren.

Auch das bloße Berühren einer Frau bzw. der Ehefrau macht die Gebetswaschung nicht ungültig, egal, ob Leidenschaft im Spiel war oder nicht. Darüber sind sich die renommierten Gelehrten einig. Dies gilt, solange dabei nichts aus dem Körper herausfließt. So pflegte der Prophet ﷺ seine Frauen zu küssen und dann zu beten, ohne davor die Waschung zu wiederholen.

Was den Ausdruck „*oder [wenn] ihr Frauen berührt habt*“ (4:43) angeht, so ist damit der Geschlechtsverkehr gemeint, wie man den Aussagen der Gelehrten und Ibn ʿAbbās ɳ entnehmen kann, und es ist die Meinung einer Gruppe der früheren und späteren Gelehrten.

18.4 Die Erläuterung einiger der Gründe, die den *Wuḍū'* ungültig machen:

- Der erste Grund umfasst alles, was aus Harnweg oder Anus herauskommt, wie Urin, Fäkalien, Sperma, Präejakulat, Lusttropfen, Luft, Steine, Blut, Würmer, Menstruationsblut oder Wochenfluss.

- Was die Unreinheiten, die in großer Menge den Körper verlassen betrifft, so werden sie richtigerweise nicht als ein Grund für die Ungültigkeit der Waschung betrachtet, außer, wenn sie Urin oder Fäkalien sind.
- Der Verlust des Bewusstseins durch Schlaf o. Ä.: Der Schlaf an sich ist kein Grund für die Ungültigkeit der Waschung, aber man könnte ja während des Schlafs Luft gelassen haben. Solange man sicher ist, dass dies nicht der Fall war, macht der Schlaf die Waschung nicht ungültig.
- Nach Ansicht von Scheich Ibn Taymiyyah ist die Waschung nach der unmittelbaren Berührung der Scheide oder des Anus wünschenswert und nicht obligatorisch.

18.5 Eine Zusammenfassung des *Wuḍū'* mit Bildern

- Wenn man beabsichtigt, *Wuḍū'* zu vollziehen beginnt man mit der Basmalah, d. h. mit den Worten „***Bi-smi 'Llāhi ar-Raḥmān ar-Raḥīm***“ .
- Dann wäscht man seine Hände dreimal, wobei man Wasser auf sie gießt.
- Dann nimmt man mit der rechten Hand eine Handvoll Wasser, um damit den Mund auszuspülen. Man bewegt das Wasser im Mund und spuckt es dann aus. Dann spült man die Nase aus, indem man Wasser hochzieht und es dann ausschnaubt. Beides wird dreimal gemacht.
- Dann wäscht man sein Gesicht dreimal. Der Gesichtsbereich erstreckt sich vom normalen Haaransatz bis zum Ende des Bartes und von einem Ohr zum anderen.
- Daraufhin wäscht man die Arme samt Ellbogen dreimal, man fängt dabei mit dem rechten Arm an.

- Dann wischt man über den Kopf, von vorne zum Genick und zurück.
- Dann reinigt man die Ohrmuscheln mit den Zeigefingern.
- Zum Schluss wäscht man dreimal die Füße samt ~~Fersen~~Knöchel.

1. Nach Beendigung des W*uḍū'* sollte man sagen: „***Ašhadu an lā ilāha illaḷḷāh, waḥdahū lā Šarīka lah, wa anna Muḥammadan ʿAbduhū wa Rasūluh***“ (Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Aḷḷāh gibt und dass Muḥammad Sein Diener und Gesandter ist). In der Überlieferung von at-Tirmiḏiyy kommt noch dazu: „***Aḷḷāhumma ǧʿalnī mina-t-Tawābīn, waǧʿalnī mina-l-Mutaṭahhirīn***“ (O Aḷḷāh lass mich einer der Reumütigen und Reinen sein).

18.6 Urteil über das Überschreiten des vorgeschriebenen Maßes

Man soll der Gebetswaschung nichts hinzufügen, indem man z. B. das jeweilige Körperteil mehr als dreimal wäscht oder auch die Oberarme oder das Bein oberhalb der ~~Fersen~~ Knöchel wäscht oder den Hals abwischt.

18.7 Anhang über die [Reinheit]

18.7.1Die rituelle Trockenreinigung (*Tayammum*)

18.7.1.1 [Wann sie zum Einsatz kommt]

Diese gilt als Ersatz für die Reinigung mit Wasser, wenn es unmöglich ist, alle oder einige der zu reinigenden Körperteile mit Wasser zu waschen, da kein Wasser zur Verfügung steht oder weil durch die Verwendung von Wasser Schaden entstehen würde. In diesem Fall wird das Wasser durch Erde ersetzt.

18.7.1.2 Beschreibung der Trockenreinigung (*Tayammum*):

Man fasst die Absicht, den *Tayammum* zu vollziehen, beginnt mit der Basmalah und schlägt einmal mit beiden Handflächen auf den Boden. Dann reibt man sich mit beiden Händen über Gesicht und Handrücken.

Es wurde weder überliefert, dass man die Finger beim Schlagen der Erde spreizt, noch dass man beim Reiben über die Handrücken auch zwischen den Fingern reibt.

18.7.2 Beschreibung der obligatorischen großen rituellen Waschung (*Ġusl*):

Man fasst die Absicht zur großen rituellen Waschung und Entfernung der Unreinheit, dann beginnt man mit der Basmalah. Dann wäscht man den ganzen Körper sowie die Stellen unter dichtem und schwachem Haarwuchs sowie Mund und die Nase mit Wasser.

Die nach dem Propheten überlieferte große rituelle Gebetswaschung (*Ġusl*):

Es ist vom Propheten ﷺ überliefert, dass man mit dem Waschen der Schamteile (vorne und hinten) anfängt, sich dann die Hände wäscht, dann W*uḍū'* vollzieht. Anschließend wäscht man sich die Haare, dann die rechte Körperseite, dann die linke Körperseite und am Schluss die Füße.

Wann ist *Ġusl* erforderlich:

1. Wenn man unrein wurde, sei es infolge Ejakulation, mit oder ohne Geschlechtsverkehr, oder wenn die Schamteile der beiden Ehepartner sich berührt haben.
2. Nach Ausfluss von Blut während Menstruation oder Wochenbett.
3. Nach dem Tod – nur der Märtyrer muss nach dem Tod nicht gewaschen werden.
4. Nach Annahme des 'Islām.

18.7.3 Wann man über die Socken streichen darf, ~~(Masḥ)~~statt die Füße zu waschen (Masḥ)

Man muss sie in reinem Zustand angezogen haben, d. h.	Die Socken müssen sauber sein.

nachdem man die Füße beim *Wuḍū'* gewaschen hat	

Sie sollen die Füße zum größten Teil bedecken.	Es darf nur bei W*uḍū'*, nicht bei *Ġusl* gemacht werden.

Es muss innerhalb der gesetzten Frist geschehen, diese beträgt einen Tag und eine Nacht (24 Stunden) für den Ansässigen und drei Tage und drei Nächte (72 Stunden) für den Reisenden. Die Frist beginnt mit dem ersten Streichen nach Vollzug des W*uḍū'*.

Wie man über Socken streicht: Man soll von den Zehen bis zum Fußgelenk streichen, d. h. nur über den Fußrücken, und zwar mit beiden Händen über beide Füße zugleich, die rechte Hand über den rechten Fuß und die linke Hand über den linken, wie man es mit den Ohren macht. So wurde es vom Propheten ﷺ überliefert. Antworten zu Fragen bezüglich des *Masḥ* 1. Wenn die Frist für das Abwischen abgelaufen ist oder wenn man die Socken auszieht, bleibt man rein und muss *Wuḍū'* nicht wiederholen. 2. Es ist erlaubt, über zerrissene Socken zu streichen, sowie über welche, die so hell oder dünn sind, das man die Haut sehen kann.

18.7.4Anstandsregeln auf der Toilette

Folgendes ist wünschenswert:

- Die Toilette zuerst mit dem linken zu Fuß betreten und zu sagen: „**Bi-’smi-Llāḥ, Aḷḷāhumma innī aʿūḏū bi-ka min-al-Ḫubṯi wa-l-Ḫabā’iṯ**“ (Mit dem Namen Aḷḷāhs, o Aḷḷāh, ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Üblen und Bösen).
- Man verlässt die Toilette mit dem rechten Fuß zuerst und sagt dabei: „***Ġufrānak***“ (*Ich bitte Dich um Vergebung*).
  Befindet man sich im Freien, soll man sich in einiger Entfernung hinter einer Mauer o. Ä. verstecken.

  Es ist verboten,
- die Notdurft an folgenden Plätzen zu verrichten: auf dem Weg; wo Menschen sitzen; unter fruchtbaren Bäumen; an einem Ort, wo andere davon Schaden tragen; in stehendem Gewässer
- Gesicht und Rücken in Gebetsrichtung zu halten, während man die Notdurft verrichtet
- das Geschlechtsorgan mit der rechten Hand zu berühren
- Aḷḷāhs ﷻ Namen auszusprechen.

Wenn man mit der Notdurft fertig ist, soll man sich mit Wasser reinigen oder mit etwas anderem – Papier o. Ä. – abwischen. Für das Abwischen gelten folgende Bedingungen:

- Man muss es mindestens dreimal tun, dabei darf man die Stelle nicht mit demselben Gegenstand wiederholt abwischen.
- Dass man sauber wird; die Sauberkeit ist daran zu erkennen, dass der Gegenstand (beim letzten Mal) trocken und sauber bleibt.
- Dass man sich nicht mit etwas Unreinem oder Verbotenem, wie etwas Essbarem, Knochen oder Mist reinigt.

Es ist (Männern) erlaubt, stehend zu urinieren, unter der Bedingung, aufzupassen, dass kein Urin auf seinen Körper oder seine Kleidung spritzt oder sein Schamteil sich entblößt. Dies beruht auf folgendem *Ḥadīṯ*: „Der Prophet ﷺ kam zu einer Müllhalde und ~~verrichtete dort sein Geschäft~~urinierte dort stehend“, überliefert von Buḫāriyy und Muslim.

18.7.5 Fragen zur Reinheit

1. Wie viele Bedingungen gibt es für den *Wuḍū'*?
   ○ neun ○ zehn ○ acht

2. ~~Die~~ Zu den Pflichten des *Wuḍū'* ~~sind~~gehören:
   ○ das Waschen der vier ~~Körperteile~~Gliedmaßen~~—~~
   ○ das Vorige sowie die Einhaltung der Reihenfolge und die Vermeidung von Unterbrüchen

3. Wie viele Dinge machen den *Wuḍū'* ungültig?
   ○ sechs ○ fünf ○ acht

4. Durch welche der folgenden Gründe wird der *Wuḍū'* ungültig?
   ○ Verzehr von Kamelfleisch ○ Verzehr von Gazellenfleisch ○ Bauchgeräusche
   ○ Luft lassen ○ Schlaf
   ○ Totenwaschung
   ○ Berührung der Ehefrau.

5. Beschreibe, wie die rituelle Trockenreinigung (*Tayammum*) zu verrichten ist:
   .....
   .....
   .....

.....
.....

6. Beschreibe wie *Ġusl* vollzogen wird:
.....
.....
.....
.....
.....

7. Erläutere das Urteil hinsichtlich folgender Punkte:

Punkte	Urteil
Das Aussprechen der Absicht.	
Das Beabsichtigen eines bestimmten Gebets beim *Wuḍū'* dann aber damit mehr als ein Gebet zu verrichten.	
Wuḍū' zu verrichten, um *Qur'ān* zu rezitieren und dann damit auch zu beten.	
Die Absicht während der Verrichtung des *Wuḍū'* zu unterbrechen.	
Wuḍū' zu verrichten, während am Bein Teig klebt.	
Verrichten des *Wuḍū'* während des Verzehrs von Kamelfleisch.	

Verrichten des *Wuḍū'* mit gestohlenem Wasser.	
Verrichten des *Wuḍū'* bevor man sich nach der Toilette gewaschen bzw. abgewischt hat.	
Neues Wasser nehmen, um die Ohren abzuwischen.	
Dreimal über den Kopf zu streichen.	
Jedes Körperteil nur einmal zu waschen.	
Jedes Körperteil dreimal zu waschen.	
Das Waschen der Hände während des *Wuḍū'*.	
Das Reiben zwischen den Barthaaren mit Wasser.	
Jeden zu waschendem Körperteil während des *Wuḍū'* auch zu reiben.	
Die zu waschenden Körperteile nur abzuwischen.	
Den Kopf zu waschen.	
Die Hände ins Wassergefäß einzutauchen.	

Beim *Wuḍū'* immer mit dem Waschen des rechten Körperteils anzufangen.	
Das jeweilige Körperteil mehr als dreimal zu waschen.	
Das Bein zu waschen.	
Nach dem Schwimmen zu beten. (D. h., das Schwimmen als *Wuḍū'* zu betrachten.)	
Nach dem *Ġusl* ohne zusätzlichen W*uḍū'* zu beten.	

19 Vierzehnte Lektion:

19.1 Die dritte Säule: die *Zakāh* (Pflichtabgabe)

19.1.1Sie lässt sich in zwei Arten einteilen

Zakātul-Māl	Zakātul-Fiṭr
Das ist die dritte Säule des ’Islām und obliegt jedem freien Muslim, der einen Mindestbetrag an Vermögen besitzt. Die *Zakātul-Māl* wird erst fällig, wenn dieses Vermögen während eines ganzen Mondjahres im Besitz war. Ausgenommen sind Ernte und alles, was zum Ursprung des Vermögens gehört, wie der Zuwachs oder finanzielle Gewinne durch Handel: Dafür ist das Mondjahr des ursprünglichen Vermögens ausschlaggebend. Die Zakātul-*Māl* lässt sich in vier Kategorien einteilen:	Damit ist die Abgabe zum Fastenbrechen am Ende des *Ramaḍān* gemeint, die jedem Muslim obliegt, mündig oder nicht, Mann oder Frau, frei oder Sklave.

Gold und Silber: Dazu gehört auch alles andere, was Wert hat, wie Edelsteine, Geld etc. Für Gold liegt der Mindestbetrag bei 85 Gramm	Weidenvieh: D. h. Tiere, die (fast) das ganze Jahr hindurch weiden, wie Kamele, Kühe und Schafe.	Ernte: Damit sind Getreide, Gemüse und Früchte gemeint.	Handelswaren: Das ist alles, was gekauft und verkauft werden kann.

und für Silber bei 200 Dirham, (d.h. 595 Gramm).			

19.1.2Wer hat Anrecht auf Zakāh?

[Gemäß Vers 2 von *Sūrah* 9 sind es:]

1. **Die Armen:** Das sind diejenigen, die nichts besitzen oder ihre Grundbedürfnisse nur teilweise abdecken können.
2. **Die Bedürftigen:** Sie können die meisten Grundbedürfnisse oder wenigstens die Hälfte davon decken. Bei einem geschätzten Bedarf von 12.000 € pro Jahr besitzt also der Arme weniger als 6.000 € oder gar nichts, während der Bedürftige 6.000 € oder mehr, jedoch weniger als 12.000 € besitzt. Denn wir geben dem Armen und dem Bedürftigen so viel, dass es ihm für ein ganzes Jahr reicht, da die *Zakāh* ja jährlich bezahlt wird.
3. **Diejenigen, die damit beschäftigt sind:** Das sind die Leute, die sie einsammeln, verwalten und dafür zuständig sind, vom Herrscher bzw. der Regierung beauftragt. Auch wenn sie nicht arm sind, ja sogar, wenn sie reich sind, haben sie Anrecht auf einen Teil der *Zakāh*.
4. **Diejenigen, deren Herzen vertraut gemacht werden sollen**, d. h. Menschen, von denen man hofft, dass sie den ’Islām annehmen, oder bei denen damit Schaden vermieden werden oder deren Glaube gestärkt werden kann.
5. **Die Sklaven und Gefangenen**, damit sind gemeint:
    a) Muslimische Sklaven die sich von ihrem Besitzer freikaufen möchten.
    b) Loskauf von muslimischen Sklaven.
    c) Muslimische Gefangene.

Allerdings gehört dazu nicht, dass man seinen eigenen Sklaven befreit und das als *Zakāh* zählt, das darf nicht zur Pflichtabgabe gezählt werden.

6. Verschuldete, d. h.:
    a) Menschen, die sich Geld liehen, um es zur Versöhnung von Streitenden oder Vermeidung von Zwietracht auszugeben,
    b) aber auch Menschen, die sich aus persönlichen Gründen verschuldet haben.

Es ist aber nicht erlaubt, einem Armen Schulden zu erlassen und diesen Betrag als Teil der *Zakāh* zu anzurechnen.

7. **Die auf Aḷḷāhs Weg** (kämpfen)**:** Das sind die Krieger und alles, was sie an Waffen und anderen Mitteln brauchen.
8. **Der Sohn des Weges:** Damit ist der Reisende gemeint, der auf der Reise sein ganzes Geld ausgegeben hat. Ihm soll man so viel geben, dass er in seine Heimat zurückkehren kann.

Man darf seine *Zakāh* ausschließlich zu einem dieser Zwecke verwenden. Weiterhin darf man sie weder einem Reichen – bzw. einem einkommensstarken Erwerbstätigen –, noch einem Angehörigen der Familie des Propheten ﷺ aus dem Stamm „Hāšim“ oder ihren Maulā geben, und erst recht nicht jemandem, für den man unterhaltspflichtig ist oder einem Ungläubigen. Was aber die freiwillige Abgabe (*Ṣadaqah*) angeht, so darf man diese auch allen hier erwähnten spenden. Aber je mehr man die Abgaben zum öffentlichen oder privaten Nutzen verwendet, desto ~~vollständiger wird sie~~besser.

Wichtige Definitionen

- „*Bint al-Maḫāḍ*“ (Tochter der Trächtigen): einjähriges Kamelfohlen, dessen Mutter trächtig ist.
- „*Bint al-Labūn*“ (Tochter der Gemolkenen): zweijähriges Kamel, dessen Mutter gemolken wird.
- „*Al-ḥiqqah*“ (die Reife): dreijährige Kamelstute, die von einem Hengst gedeckt werden kann.
- „*Al-ǧaḍa`ah*“ (die Zahnwechselnde): vierjährige Kamelstute, die in diesem Alter ihre vorderen Zähne verliert.
- „*At-tabī`*“ oder „*at-tabī`ah*“ (die Nachlaufende): einjährige Kuh.
- „*Al-musinnah*“ (Die Alte): zweijährige Kuh.

19.1.3Berechnung der Zakāh

Vermögen	Ablauf eines Jahres	Mindestbetrag	Höhe der Pflichtabgaben
Weidenvieh	Bedingung	s. nächste Tabelle	s. nächste Tabelle
			Was durch Regen- oder Quellwasser natürlich bewässert wird oder so lange Wurzeln hat, dass es nicht künstlich

Ernte	keine Bedingung	300 Ṣāʿ (= ca. 780 kg)	bewässert werden muss: ein Zehntel
			Was künstlich bewässert wird: die Hälfte des Zehntels
			Was natürlich **und** künstlich bewässert wird: Dreiviertel des Zehntels
Gold und Silber	Bedingung	85 g Gold oder 595 g Silber	Ein Viertel des Zehntels
Handelsware	ist vorausgesetzt	wird je nachdem, was für die Armen günstiger ist, in Gold oder Silber geschätzt.	Ein Viertel des Zehntels

19.1.4Berechnung der Zakāh auf Weidenvieh nach Anzahl

<table>
<tr><td colspan="3">Schafe und Ziege</td><td colspan="3">Kamele</td><td colspan="3">Kühe und Büffel</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anzahl</td><td rowspan="2">Zakāh</td><td colspan="2">Anzahl</td><td rowspan="2">Zakāh</td><td colspan="2">Das Maß</td><td rowspan="2">Die Pflicht-abgabe</td></tr>
<tr><td>von</td><td>bis</td><td>von</td><td>bis</td><td>von</td><td>bis</td></tr>
<tr><td rowspan="2">40</td><td rowspan="2">120</td><td rowspan="2">1 Schaf</td><td>5</td><td>9</td><td>1 Schaf</td><td rowspan="2">30</td><td rowspan="2">39</td><td rowspan="2">1 einjähriges Kalb (weiblich oder männlich)</td></tr>
<tr><td>10</td><td>14</td><td>2 Schafe</td></tr>
<tr><td>121</td><td>200</td><td>2 Schafe</td><td>15</td><td>19</td><td>3 Schafe</td><td>40</td><td>59</td><td>1 zweijährige Kuh</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td>20</td><td>24</td><td>4 Schafe</td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>201</td><td>300</td><td>3 Schafe</td><td>25</td><td>35</td><td>1 einjähriges Kamelfohlen</td><td rowspan="2">60</td><td rowspan="2">69</td><td rowspan="2">2 einjährige Kälber (weiblich oder männlich)</td></tr>
<tr><td colspan="3">Für je hundert weitere: 1 Schaf</td><td>36</td><td>45</td><td>1 zweijähriges Kamelfohlen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Als Zakāh dürfen weder Böcke, noch alte oder mangelhafte Kühe gegeben werden</td><td>46</td><td>60</td><td>1 dreijährige Kamelstute</td><td colspan="3">Für je 30 weitere: 1 einjähriges Kalb</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td rowspan="6">und insgesamt keine minderwertigen Tiere.

Auch soll man weder die mageren, noch die trächtigen, noch die besonders viel fressenden, aber auch nicht die besten Tiere abgeben.</td><td>61</td><td>75</td><td>1 vierjährige Kamelstute</td><td rowspan="6">Für je 40 weitere: 1 zweijähriges Kalb</td></tr>
<tr><td>76</td><td>90</td><td>1 zweijährige Kamelstute</td></tr>
<tr><td>91</td><td>120</td><td>2 dreijährige Kamelstuten</td></tr>
<tr><td>121</td><td>129</td><td>3 zweijährige Kamelstute</td></tr>
<tr><td colspan="3">Für je weitere 40: 1 zweijährige Kamelstute.

Für je weitere 50: 1 dreijährige Kamelstute.

~~Zwischen diesen beiden gibt es keine~~Die zusätzliche Abgabe gilt erst bei Erreichen der</td></tr>
</table>

	entsprechenden Zahl.	

19.1.5Fragen zur Zakāh

1. Die *Zakāh* wird erst fällig, wenn man das Vermögen während einer bestimmten Zeit in Besitz hatte. Dabei handelt es sich um
   ○ ein Mondjahr ○ ein Sonnenjahr ○ ein Jahr, gleich ob nach Mond- oder Sonnenkalender

2. Diese Jahresfrist besteht nicht:
   ○ für Bodenschätze (*Zakāh ar-rikāz*). ○ für Ernten ○ für beides

3. *Zakāh* auf Gold wird fällig ab Besitz von:
   ○ 85 g. ○ 595 g ○ 95 g

4. *Zakāh* auf Silber wird fällig ab Besitz von:
   ○ 200 Dirham ○ 595 g ○ beide Beträge

5. Zum Vieh gehören sowohl Kamele, als auch Kühe, Wasserbüffel, Schafe und Ziegen. (richtig – falsch)

6. Auf Obst muss man keine *Zakāh* bezahlen. (richtig – falsch)

7. Der Begriff „Weidenvieh“ steht für:
   ○ Vieh, das teurer wird. ○ Vieh, das den größten Teil des Jahres weidet

8. Vieh, das Erlaubtes (*Mubāḥ*) frisst, d.h.:

○ das gute Futter frisst. ○ das keinen Besitzer hat

9. Wenn man über Bedürftige spricht, meint man auch die Armen.
   (richtig – falsch)

10. Dem Armen gibt man von der Pflichtabgabe, was ihm reicht für:
    ○ ein Jahr ○ einen Monat

11. Diejenigen, die sich mit der Pflichtabgabe beschäftigen, sind:
    ○ alle, die dabei mitarbeiten ○ alle, die der Herrscher damit beauftragt

12. Berechne die *Zakāh* von folgendem Vermögen:

Vermögen	*Zakāh*	~~Das Zwischenmaß~~Rest, falls vorhanden.
100 Dirham		
300 Dinar		
400 Dirham		
80 g Gold		
500 g Silber		
30 Schafe		
60 Schafe		
565 Schafe		

4 Kamele		
17 Kamele		
449 Kamele		
30 Kühe		
49 Kühe		
77 Kühe		
99 Kühe		
20 Millionen SAR (Rial)		
40 SAR (Rial)		
45679 SAR (Rial)		
255 *Ṣā'*[14] (= 520 kg) Getreide		

13. Mit „denjenigen, deren Herzen vertraut gemacht werden sollen“ sind die Ungläubigen gemeint, von denen man nicht erwartet, dass sie den *'Islām* annehmen werden. (richtig – falsch)
14. Wenn ein Besitzer einen Sklaven befreit, darf er etwas von der *Zakāh* bekommen. (richtig – falsch)
15. Wenn ein Armer einem Reichen einen Geldbetrag schuldet, könnte letzterer darauf verzichten und es als Teil seiner *Zakāh* anrechnen. (richtig – falsch)

[14] Das sind ca. 2,04 kg. (Anm. d. Ü.).

16. „Auf Aḷḷāhs Weg“ umfasst alles, was zum Zweck der Wohltätigkeit getan wird, wie der Bau von Moscheen etc. (richtig – falsch)

17. Die *Zakāh* über Gold und Silber (und Geld im entsprechenden Wert) wird berechnet, indem man den Betrag durch vierzig teilt. (richtig – falsch)

18. *Zakāh* muss nur für Weidenvieh bezahlt werden, weder für Arbeitstiere noch für die ~~Gefütterten~~Tiere, die gefüttert werden. (richtig – falsch)

19. *Zakāh* für Getreide, Gemüse und Früchte wird nur fällig, wenn damit der Mindestbetrag erreicht wird, und zwar erst, wenn Korn, Gemüse die Früchte reif sind. (richtig – falsch)

20. Die *Zakāh* über Getreide, Gemüse und Früchte beträgt die Hälfte eines Zehntels, wenn kostenpflichtig bewässert werden musste. (richtig – falsch)

21. Es wird *Zakāh* auf Gold fällig, wenn ein Mindestbetrag von 20 *Miṯqāl* (20×3.6g=72g) erreicht wird. (richtig – falsch) ~~.~~

22. Kreuze an, für welche Art von Vermögen *Zakāh* obliegt:
    ○ Hühner ○ Handelsgeschäft ○ gefütterte Schafe.
    ○ Weidenkamele ○ Palmenplantage ○ 25 *Miṯqāl* (25×3.6g =90g) Gold.

23. „*At-Tabī*ʿ“ ist der Name von zweijährigen Kühen. (richtig – falsch) ~~.~~
24. Der für *Zakāh* ausschlaggebende Mindestbetrag von Geld basiert auf:

○ der Ware ○ dem Gegenwert der *Zakāh*-pflichtigen Menge an Gold oder Silber

25. Die *Zakāh* für die Banknoten beträgt:
○ ein Viertel des Zehntels ○ die Hälfte des Zehntels

26. Die *Zakāh* für 80 g Gold beträgt: ○ 2g ○ 4g ○ nichts

27. Für Häuser, die man zum Wohnen bereitstellt, ist *Zakāh* zu bezahlen. (richtig – falsch)

28. Jedem Reisenden kann man einen Anteil der *Zakāh* geben, weil er als Sohn des Weges gilt. (richtig – falsch)

19.2 Die vierte Säule: das Fasten

19.2.1[Bedeutung]

Wörtlich bedeutet das arabische Wort *Ṣaum* „Aufhören“. Im ’Islām ist es ein Gottesdienst, der darin besteht, mit Essen und Trinken und allem anderen, was das Fasten brechen kann, aufzuhören, und zwar von *Faǧr* (Morgendämmerung) bis Sonnenuntergang.

19.2.2Die Säulen des Fastens

Die Säulen des Fastens	
1. Absicht	2. Aufhören mit allem, was das Fasten bricht

Absicht für das obligatorische Fasten Sie ist in der Nacht zuvor zu fassen. Es reicht auch, sie am Anfang des *Ramaḍān* für den ganzen Monat zu fassen. Die Absicht fasst man innerlich, sie auszusprechen gilt als *Bidʿah*).	Absicht für freiwilliges Fasten Kann jederzeit gefasst werden, solange man noch nichts getan hat, was das Fasten bricht. Allerdings wird die Belohnung erst ab Fassen der Absicht fällig.

19.2.3Arten des Fastens

Arten des Fastens	
Obligatorisches Fasten: • während des Monats *Ramaḍān* • als Buße • in Erfüllung eines Gelübdes	Freiwilliges Fasten: jedes Fasten außer das obligatorische.

19.2.4Bedingungen für die Fastenpflicht

1. ʾIslām.
2. Verstand.
3. Biologische Reife. Kinder sollen von den Eltern motiviert werden, sodass sie sich langsam daran gewöhnen können.
4. Fester Wohnsitz: Einem Reisenden obliegt kein Fasten. Wenn es ihm nicht schwerfällt, ist es aber

wünschenswert, dass er trotzdem fastet, auch der Prophet ﷺ tat es. Außerdem erfüllt man so die Fastenpflicht schneller, was dem Erwachsenen leichter fällt. Außerdem profitiert man so von der besonderen Gunst des Monats *Ramaḍān*.

5. Gesundheit.
6. Frauen dürfen bei Menstruation und Wochenfluss nicht fasten.

19.2.5Wenn jemand nicht fasten kann

Wenn jemand nicht fasten kann:	
Aufgrund von chronischer, unheilbarer Krankheit Bspw. sind oft ältere Leute nicht imstande, zu fasten. Wer an solchen Krankheiten leidet, ist vom Fasten befreit, soll aber stattdessen für jeden Fastentag einem Bedürftigen eine Mahlzeit spenden. Er kann entweder so viele Bedürftige wie es Fastentage sind (die er nicht fasten konnte) zum Essen einladen, oder die Mahlzeiten auf verschiedene Bedürftige verteilen so, dass jeder Bedürftige mindestens 510g gutes Getreide bekommt. Es ist aber wünschenswert dazu	Bei heilbaren Krankheiten und aus anderen Gründen. Wenn vorübergehende Krankheiten, oder bei Frauen Menstruation, Wochenfluss oder Stillen das Fasten verunmöglichen oder man auf der Reise das Fasten aussetzt: Alle Tage, die man nicht fasten konnte, müssen nachgeholt werden, wenn man wieder gesund ist. Sollte man jedoch sterben, bevor man nachgefastet hat, wird man dafür nicht zur Rechenschaft gezogen.

etwas Fleisch oder Fett zu spenden.	

19.2.6Woran erkennt man, dass der Fastenmonat *Ramaḍān* angefangen hat?

Durch Sichtung des Neumonds, oder – bei Zweifel – indem man für Ša'bān 30 Tage zählt.

19.2.7Was das Fasten ungültig macht

1. Absichtliches Essen und Trinken. Nimmt man aus Vergesslichkeit etwas zu sich, bleibt das Fasten gültig.
2. Geschlechtsverkehr: Wer im *Ramaḍān* während der zu fastenden Tageszeit Verkehr hat, muss große Buße leisten, nämlich die Befreiung eines Sklaven. Wer keinen Sklaven findet, dem obliegt das Fasten während zweier aufeinanderfolgender Monate. Wer dazu nicht in der Lage ist, muss sechzig Bedürftigen eine Mahlzeit spenden.
3. Ejakulation, sei es während des Verkehrs, beim Küssen, bei Umarmung o. Ä.
4. Andere Arten von Nahrungszufuhr, bspw. künstliche Ernährung durch Sonden. Normale medizinische Spritzen brechen das Fasten nicht.
5. Blutverlust durch Schröpfen. Blutabnahmen für medizinische Untersuchungen brechen das Fasten nicht.
6. Absichtliches Erbrechen.
7. Blutungen während Menstruation und Wochenbett.

19.2.8Was dem Fastenden erlaubt ist

Schlucken des Speichels, Kosten beim Kochen bei Bedarf (ohne es hinunterzuschlucken), Baden und Duschen, Zähne putzen, Parfümieren, sich abkühlen.

19.2.9Wünschenswertes beim Fasten:

1. Vor *Faǧr* eine Mahlzeit zu sich zu nehmen (*Saḥūr*).
2. Diese bis kurz vor *Faǧr* hinauszuschieben.
3. Das Fasten früh zu brechen, sobald die Zeit eintritt.
4. Das Fasten mit *Ruṭab*-Datteln oder – falls man keine solchen hat, mit getrockneten Datteln zu brechen, und zwar mit einer ungeraden Zahl. Findet man gar keine Datteln, bricht man das Fasten mit Wasser. Wenn man auch kein Wasser zur Verfügung hat, beendet man das Fasten durch die Absicht.
5. Beim Fastenbrechen und auch während des Fastens Bittgebete zu sprechen.
6. Möglichst viel freiwillig zu spenden.
7. Möglichst viele freiwillige Nachtgebete (*Tarāwīḥ*) zu verrichten.
8. Viel *Qur'ān* zu rezitieren.
9. Wenn man geärgert oder beschimpft wird, einfach zu antworten: „Ich faste."
10. Die ʿ*Umrah* (kleine Pilgerfahrt) zu verrichten.
11. Sich während der letzten zehn Tage des *Ramaḍān* in die Moschee zurückzuziehen.
12. Sich (in den letzten zehn Tagen des *Ramaḍān*) um die Nacht der Bestimmung *(Laylatu-l-Qadr*) zu bemühen.

19.2.10 Unerwünschtes beim Fasten

1. Beim Waschen von Mund und Nase zu übertreiben.
2. Ohne Notwendigkeit das Essen zu kosten.

19.2.11 Verbotenes beim Fasten:

1. Den Schleim hinunterzuschlucken oder das Fasten damit zu brechen.

2. Küssen, wenn man befürchtet, dass es das Brechen des Fastens führen könnte.
3. Lügen (d. h. alle verbotenen Aussagen).
4. *Ǧahl*: d. h. ~~Schwachsinnigkeiten~~ törichtes Sprechen und Handeln und Unnachsichtigkeit.
5. Ununterbrochen zu fasten (d. h., das Fasten bspw. zwei Tage lang nicht zu brechen).

19.2.12 Freiwilliges Fasten:

1. Das Fasten von sechs Tagen im Monat *Šawwāl* für den, der den *Ramaḍān* vollständig gefastet hat. Es ist wünschenswert, diese sechs Tage in Folge zu fasten und gleich am zweiten Tag nach *Ramaḍān* damit anzufangen.
2. Das Fasten am Tag von ʿArafah (9. Tag des Monats *Ḏul-Ḥiǧǧah*), wenn man nicht die *Ḥaǧǧ* verrichtet.
3. Das Fasten am Tag von *ʿĀšūrāʾ* (10. Tag des Monats *Muḥarram*) und zwar zusammen mit dem 9. und dem 11. desselben Monats.
4. Das Fasten montags und donnerstags, wobei der Montag mehr bestätigt ist.
5. Das Fasten an den „drei Weißen“, das sind die drei mittleren Tage, nämlich 13., 14., 15., des Mondmonats (Vollmond).
6. Das Fasten an jedem zweiten Tag.
7. Das Fasten im Monat *Muḥarram*.
8. Das Fasten während der ersten neun Tage des Monats *Ḏul-Ḥiǧǧah*.
9. Das Fasten im Monat *Šaʿbān* (aber nicht bis zu dessen Ende).

19.2.13 Unerwünschtes Fasten

Es ist unerwünscht, den Freitag, den Samstag oder den Sonntag alleine zu fasten, außer er fällt auf einen Tag, an dem aus

bestimmtem Grund gefastet wird, bspw. auf den Tag von ʿ*Arafah,* in diesem Fall ist das Fasten erlaubt.

19.2.14 Verbotenes Fasten

1. Das Fasten des Monat *Raǧab* allein.
2. Das Fasten an den Festtagen ʿ*Īd al-ʾAḍḥā* (Opferfest) und ʿ*Īd al-Fiṭr* (Fest des Fastenbrechens).
3. Das Fasten am Tag vor *Ramaḍān* (auch „Tag des Zweifels" genannt), außer wenn man den entsprechenden Wochentag normalerweise zu fasten pflegt.
4. Das Fasten der drei Tage nach dem Opferfest, außer für den Pilger, der ʿ*Umrah* zusammen mit *Ḥaǧǧ* verrichtet, sich aber kein Opfertier (*Hadī*) leisten kann.[15]
5. Ununterbrochenes Fasten, d. h. das ganze Jahr hindurch.

19.2.15 Urteile hinsichtlich des Nachholens von verpassten Fastentagen

- Es ist erwünscht, diese Tage aufeinanderfolgend nachzuholen.
- Ebenso ist es erwünscht, damit gleich nach dem Festtag anzufangen.

---

[15] Diese Art der *Ḥaǧǧ* wird *Ḥaǧǧ at-Tamattu*ʿ genannt und erfordert ein separates Eintreten in den Weihezustand (*ʾIḥrām*) und ein Tieropfer, das durch Fasten von 10 Tagen (3 während der Pilgerfahrt und 7 nachher) ersetzt werden kann, wie es folgendem Vers zu entnehmen ist: „*Wenn ihr aber in Sicherheit seid, dann soll derjenige, der die Besuchsfahrt mit der Pilgerfahrt durchführen möchte, an Opfertieren (darbringen), was ihm leichtfällt. Wer jedoch nicht(s) finden kann, der soll drei Tage während der Pilgerfahrt fasten und sieben, wenn ihr zurückgekehrt seid; das sind im Ganzen zehn*" (2:196). (Anm. d. Ü.).

- Es ist nicht erlaubt, diese Tage so lange zu verschieben, bis der nächste *Ramaḍān* kommt.
- Verschiebt man das Nachholen ohne Grund, obliegt einem zum Nachholen des Fastens nichts Zusätzliches, es ist aber eine Sünde.

19.2.16 Die Zakātul-Fiṭr (Abgabe zum Fastenbrechen-Fest)

19.2.16.1 [Bedeutung]

Sie obliegt jedem Muslim, der den letzten Tag des *Ramaḍān* erlebt hat, ob alt oder jung, Mann oder Frau, freier Mensch oder Sklave. Am besten bezahlt man diese Abgabe am Festtag selbst oder in der Nacht davor; sie beträgt 1 ~~Šā-~~Ṣā‘ Nahrung, sofern man mehr Nahrung hat als man für sich und seine Familie braucht. Man soll sie auch für Ungeborene entrichten.

Die Weisheit dahinter ist, dass:

- sie den Fastenden von Sünden, die mit übler (Nach-) Rede und Obszönitäten zusammenhängen, läutert
- dadurch Arme und Bedürftige am Festtag genug Lebensmittel haben, sodass sie niemanden um etwas bitten müssen

19.2.16.2 Zeitpunkt zur Entrichtung der *Zakātul-Fiṭr*

erlaubte Zeit	erwünschte Zeit	verbotene Zeit
ein oder zwei Tage vor dem Fest des Fastenbrechens	am Festtag selbst: zwischen Morgengebet und Beginn des Festgebets	nach dem Festgebet

19.2.16.3 Maß der *Zakātul-Fiṭr*

1 Ṣāʿ Lebensmittel, am besten von gutem Getreide. Sie soll nicht durch Geld ersetzt werden.

19.2.17 Der Festgebet

Es gilt als individuelle Pflicht (*ʿAyn-Farḍ)* und wird eine Viertelstunde nach Sonnenaufgang (d. h., wenn die Sonne ungefähr ein Meter hoch am Horizont liegt) und vor dem Mittagsgebet verrichtet. Es kann nicht nachgeholt werden, wenn man es verpasst hat. Es ist auch vom Propheten überliefert, dieses Gebet im Freien zu verrichten; allerdings ist es erlaubt, es auch in der Moschee abzuhalten. Ebenso ist überliefert, vor dem Gebet eine ungerade Zahl von Datteln zu essen, sich zu waschen, zu parfümieren [als Mann], die beste Kleidung anzuziehen und zur Moschee hin und nach Hause verschiedene Weg zu gehen. Es wäre schön, einander zum Fest zu gratulieren mit den Worten: „***Taqabbala Aḷḷāhu minnā wa minkum***“ (Möge Aḷḷāh von uns und von euch (das Fasten und die guten Taten) annehmen). Weiterhin ist überliefert, in der Nacht zum Festtag und im Anschluss an jedes Gebet bis zum Sonnenuntergang des Festtags den *Takbīr* zu wiederholen, und zwar wie folgt: „***Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, lā ʾIlāha ʾillā-Ḷlāh, Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, wa li-Llāhi-l-Ḥamd***“ (Aḷḷāh ist größer, Aḷḷāh ist größer, es gibt keinen Gott außer Aḷḷāh, Aḷḷāh ist größer, Aḷḷāh ist größer und Aḷḷāh gehört das Lob). Das Festgebet besteht aus zwei Gebetsabschnitten vor der Predigt: Im ersten Abschnitt wird der *Takbīr* – (zusätzlich zum *Takbīr al-ʾIḥrām*) – sechsmal wiederholt, wobei man ihn der zweiten *Rakʿah* vor der *Qurʾān*-Rezitation (nach dem Übergang beim Aufstehen) noch fünfmal wiederholen soll.

19.2.18 Fragen zum Fasten

1. Wie viele Säulen hat das Fasten? ○ zwei. ○ drei.
   ○ vier.

2. Wem obliegt das Fasten?
   a) .....
   b) .....
   c) .....
   d) .....

3. Jede Krankheit entbindet von der Pflicht zum Fasten. (richtig – falsch).

4. Nenne das Urteil hinsichtlich folgender Taten:

Tat	Das Urteil
Die Absicht zum Fasten nach Morgenanbruch fassen.	
Ohne Absicht fasten.	
Das Fasten des Kindes.	
Das Fasten des Reisenden.	
Das Fasten einer Frau im Wochenbett.	
Das Fasten eines Behinderten.	
Essen während des Fastens.	
Künstliche Ernährung eines Fastenden.	

Augentropfen benutzen.	
Eine schmerzlindernde Injektion bekommen.	
Schröpfen.	
Erbrechen.	
Den Speichel hinunterschlucken.	
Kosten beim Kochen.	
Schlaf.	
Ein Bad nehmen.	
Sich erfrischen.	
Die Zähne mit dem Miswāk reinigen.	
Weihrauch.	
Die (empfohlene) Zeit für das Frühstück (*Saḥūr*).	
Was soll man zu *Saḥūr* essen?	
Was soll man zum Fastenbrechen essen?	....., falls man keine findet, ..., falls man keine findet, ..., falls man keins findet, ...
Das freiwillige Nachtgebet im *Ramaḍān* (*Tarāwīḥ*)	

Verrichten der ʿ*Umrah* im *Ramaḍān*.	
Übertriebenes Auswaschen des Mundes während des Fastens.	
Küssen während des Fastens.	
Fasten zwei Tage hindurch, ohne es zu brechen.	
Das Fasten von sechs Tagen im Monat *Šawwāl*.	
Das Fasten am Tag von ʿ*Arafah* (9. *Ḏul-Ḥiğğah*).	
Das Fasten am letzten Tag vor *Ramaḍān* (dem Zweifelstag).	
Das Fasten am Festtag.	
Das Fasten an den drei Tagen nach dem Opferfest (dem 11., 12., 13. von *Ḏul-Ḥiğğah*).	
Das Fasten im Monats *Muḥarram.*	
Das Fasten im Monat *Raǧab*.	
Tägliches Fasten das ganze Jahr hindurch.	
Das Fasten am Freitag.	

Das Nachholen verpasster Fastentage bis zum nächsten *Ramaḍān* zu verschieben.	

19.3 Die fünfte Säule: die *Ḥaǧǧ* (große Pilgerfahrt)

Das Verrichten der *Ḥaǧǧ* gilt als fünfte Säule des *'Islām* und ist Pflicht, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Muslim zu sein, Verstand zu besitzen, die Heiratsreife erreicht zu haben, ein freier Mensch und physisch und finanziell dazu in der Lage zu sein. Für Frauen kommt dazu, dass der Ehemann oder ein *Maḥram* (ein zur Heirat verbotener Angehöriger) sie begleiten muss. Die *Ḥaǧǧ* umfasst vier Säulen:

Das Eintreten in den *'Iḥrām,* indem man die Absicht zur Verrichtung der *Ḥaǧǧ* fasst, begleitet von der Wiederholung der Formel „***Labbayka Aḷḷāhumma labbayk***" (Wir sind Deinem Ruf nachgekommen, o Aḷḷāh) und bei den	Das Stehen auf der *ʿArafah*-Ebene Vom Mittag des 9. *Ḏul-Ḥiǧǧah* bis zum Morgenanbruch des Festtags. Der Prophet ﷺ sagte nämlich: „**Die *Ḥaǧǧ* ist** (das Stehen, d. h. das Sich-Befinden auf) ***ʿArafah***".	Der *'Ifāḍah-Ṭawāf.* Das ist die siebenmalige Umrundung der *Kaʿbah,* nachdem die Pilger von *ʿArafah* her geströmt sind. Sie ist nicht zu verwechseln mit dem *Qudūm-*	Der *Saʿī* (Lauf zwischen den Hügeln *Ṣafā* und *Marwah)* Aḷḷāh ﷻ sagt nämlich: „Gewiss, *aṣ-Ṣafā* und *al-Marwah* gehören zu den (Orten der) Kulthandlungen Aḷḷāhs" (2:158)

Männern dem Anziehen des zweiteiligen Weihgewandes (eines Lendenschurzes und eines Überwurfs).		*Ṭawāf* nach Ankunft in Mekka.	

19.3.1.1 Die verschiedenen Arten der *Ḥaǧǧ*

Die *'Ifrād-Ḥaǧǧ*" Dabei fasst man die Absicht, einzig die *Ḥaǧǧ* und die dazu gehörigen Rituale zu verrichten.	Die Qirān-*Ḥaǧǧ* Dabei fasst der Pilger die Absicht, ʿUmrah und Ḥaǧǧ zu verrichten. Dabei ist er verpflichtet, ein Tieropfer darzubringen.	Die *Tamattuʿ-Ḥaǧǧ* Dabei verrichtet der Pilger die ʿ*Umrah* während der Pilgermonate. Danach kann er aus dem Weihezustand austreten und alles, was während des Weihezustandes verboten war, wieder genießen. Dann muss er Mekka noch einmal verlassen, um erneut in den *'Iḥrām* einzutreten und die Absicht zur *Ḥaǧǧ* zu fassen. Auch bei dieser Art muss der Pilger ein Tieropfer darbringen.

19.3.2Die Pflichten der *Ḥaǧǧ*

Wer eine der nachstehend erwähnten Pflichten auslässt, muss sie ersetzen, indem er ein Tieropfer darbringt, indem er in Mekka ein Schaf schlachtet, dessen Fleisch unter den dortigen Armen verteilt wird. Dem Pilger ist es nicht erlaubt, davon zu essen.

An einem *Mīqāt* (bestimmter Ort außerhalb Mekkas) in den *ʾIḥrām* einzutreten.	Das Stehen auf der *ʿArafah*-Ebene am 9. *Ḏul-Ḥiǧǧah* bis zum Sonnenuntergang, wenn man sich dort tagsüber befand.
Die Übernachtung in Muzdalifah (Ebene bei Mekka), nachdem man *ʿArafah* verlassen hat.	Die Übernachtung in Minā (bei Mekka) die drei Nächte von 11., 12. und 13. *Ḏul-Ḥiǧǧah*.
Die Steinigung der Steinsäulen.	Das Rasieren (für Männer) bzw. Schneiden der Kopfhaare.
Die Abschiedsumrundung der *Kaʿbah* (*Ṭawāf al-Wadāʿ*) – für alle, außer Frauen, die ihre Menstruation oder Wochenfluss haben –, wenn man Mekka verlassen will, auch wenn es nach den Pilgermonaten ist.	

Begrenzungen für *ʿUmrah* und *Ḥaǧǧ*	
Zeitliche • Das sind die Pilgermonate: Šawwāl, Ḏul-Qiʿdah und Ḏul-Ḥiǧǧah gemeint.	Örtliche • ***Ḏul-Ḥulayfah*:** für die Bewohner Medinas und alle, die daran vorbeikommen.

Diese gelten nur für die *Ḥaǧǧ*); für die *ʿUmra*h gibt es keine zeitlichen Grenzen bzw. keine bestimmten Zeiten.	• ***Al-Ğaḥfa*:** für die Bewohner Syriens, Ägyptens und des Maġrib. • ***Qarn al-Manāzil*:** für die Bewohner von Naǧd. • ***Yalamlam*:** für die Bewohner Jemens. • ***Ḏāt ʿIrq*:** für die Bewohner des Iraks.

19.3.3 Wünschenswerte Handlungen während der Pilgerfahrten

Die Waschung mit der Absicht, in den Weihezustand einzutreten, und das Parfümieren (für Männer).	Das Anziehen eines zweiteiligen weißen Gewands (Lendenschurz und Überwurf) für Männer.
Nägel und Haare zu kürzen, bevor man die Absicht zum Verrichten der Pilgerfahrt fasst.	Die Formel „***Labbayka Aḷḷāhumma labbayk***“ zu wiederholen, und zwar ab Eintritt in den *ʾIḥrām* bis zur Steinigung der Säulen, die den Satan symbolisieren.
Der *Qudūm-Ṭawāf (*Ankunfts-Umrundung) bei *ʾIfrād-* und *Qirān-Ḥaǧǧ*.	Sich in den ersten drei Runden um die Kaʿbah zu beeilen, und zwar während des *Qudūm-Ṭawāf* und im *ʿUmrah-Ṭawāf* für denjenigen, der die *Tamattu*ʿ-*Ḥaǧǧ* vollzieht.
Die Männer sollen ihre rechte Schulter während des *Qudūm-*	Das Verrichten des Abend- und des Nachtgebets in Muzdalifah

Ṭawāf enthüllen, für denjenigen, der die *Tamattu*ʿ-*Ḥaǧǧ* verrichtet, gilt dies für den ʿ*Umrah*-*Ṭawāf.*	zur Zeit des Abendgebets, gleich nachdem man dort angekommen ist.
Die Übernachtung in *Minā* in der Nacht zum Tag von ʿ*Arafah* (dem 9. *Ḏul*-*Ḥiǧǧah*).	Das Küssen des Schwarzen Steins (an der südöstlichen Ecke der *Ka*ʿ*bah*).
Sich von Morgenanbruch bis kurz vor Sonnenaufgang in Muzdalifah aufzuhalten.	

19.3.4Was während des Weihezustands verboten ist

Es sind neun Dinge: Das Rasieren und Schneiden der Kopf- und Körperhaare, das Schneiden der Fingernägel, das direkte Bedecken des Kopfes für Männer, das Anziehen von genähten Gewändern für Männer (die für die Gesamtkörpergröße oder ein bestimmtes Körperteil geschneidert sind), das Tragen von Gesichtsschleier und Handschuhen für Frauen, das Parfüm – dazu gehört auch parfümierte Seife –, die Jagd, sich selbst oder jemanden andern zu verheiraten, der Geschlechtsverkehr sowie Zärtlichkeiten zwischen Ehepartnern.

Wer etwas davon aus Vergesslichkeit oder Unwissen tut oder dazu gezwungen wird, dem obliegt keine Sühne, nur wer ein Tier jagt, hat (im Fall von Vergesslichkeit oder Unwissen) ein Sühneopfer zu leisten. Für diejenigen, die eine dieser verbotenen Taten absichtlich und wissentlich begehen, werden sie in vier Arten eingeteilt:

Taten, die kein Sühneopfer erfordern: Dazu gehört, sich selbst oder jemand anderen zu verheiraten, aber auch Zärtlichkeiten ohne Geschlechtsverkehr, solange es nicht zur Ejakulation kommt. Der Pilger muss aber seine Tat bereuen.	Taten, die ein gleichwertiges Sühneopfer erfordern: Damit ist die Jagd gemeint. Dafür muss Sühne geleistet werden in Form eines Tieropfers, das zwei rechtmäßige Richter bestimmen sollen.	Taten, deren Konsequenzen schwerwiegend sind: Hier geht es um den Geschlechtsverkehr. Wer dies vor dem ersten Verlassen des Weihezustandes (nach *'Ifāḍah-Ṭawāf)* tut, hat seine ganze *Ḥaǧǧ* verdorben; inkl. alle darauf folgenden Rituale. Da muss die ganze *Ḥaǧǧ* wiederholt und ein Sühneopfer geleistet werden.	Taten, für die das Sühneopfer demjenigen des Kranken entspricht: Das gilt für alle anderen erwähnten Verbote. Für deren Übertreten stehen folgende Sühnen zur Wahl: Entweder Fasten von drei Tagen, oder Spenden von sechs Mahlzeiten oder Schlachten eines Schafs, dessen Fleisch unter den Armen in Mekka verteilt wird.

19.3.5Namen der Pilgertage:

Yaum at-Tarwiyya (Tag der Bewässerung), der 8. *Ḏul-Ḥiǧǧah*; erhielt diese Bezeichnung, da man an diesem Tag früher das Wasser nach *Minā* transportierte.	*Yaum ʿArafah* (Tag von *ʿArafah*), der 9. *Ḏul-Ḥiǧǧah*	*Yaum al-ʿĪd* (Der Festtag), auch *Yaum an-Naḥr* (Tag der Schlachtopfer), der 10. *Ḏul-Ḥiǧǧah*	*Yaum al-Qarr* (Tag der Niederlassung), der 11. *Ḏul-Ḥiǧǧah*; erhielt diese Bezeichnung, da die Pilger sich an diesem Tag in *Minā* niederlassen.	*Yaum an-Nafr* (Tag des Ströme ns), der 12. *Ḏul-Ḥiǧǧah.*	*Yaum an-Nafr aṯ-Ṯānī* (Tag des zweiten Ströme ns), der 13. *Ḏul-Ḥiǧǧah.*
*Laylatu Ǧam*ʿ ist der Name der Nacht vor dem Fest; sie erhielt diesen Namen, da die Menschen sich in dieser Nacht versammelten, denn die Bewohner Mekkas pflegten sich vor dem ’Islām nicht auf die *ʿArafah*-Ebene zu gehen.					

Bevorzugte fünf Zeiten für Bittgebete während der ***Ḥaǧǧ***:				
Am Tag von ʿ*Arafah* (dem 9. *Ḏul-Ḥiǧǧah* nach dem Mittag bis zum Sonnenuntergang	In Muzdalifah nach Anbruch des Morgens des 9. *Ḏul-Ḥiǧǧah* bis zum Sonnenaufgang.	Nach dem Steinigen der kleinen und der mittleren Säule, die den Satan symbolisieren, am 11., 12., 13. *Ḏul-Ḥiǧǧah*	Während der Umrundung der *Kaʿbah*.	Während Laufs zwischen den Hügeln *aṣ-Ṣafā* und *al-Marwah*.

19.3.6Beschreibung der Tamattuʿ-Ḥaǧǧ

Scheich Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-ʿUṯaymīn ɳ sagte:

Wenn ihr den *Mīqāt* erreicht habt, dann wascht euch und parfümiert Kopf und Bart, dann fasst die Absicht, die ʿ*Umrah* zusammen mit der *Ḥaǧǧ* in Form der einer *Tamattuʿ-Ḥaǧǧ* zu verrichten. Dann begebt euch nach Mekka, wobei ihr die Formel „***Labbayka Aḷḷāhumma labbayk***“ wiederholt. Wenn ihr die heilige Moschee erreicht, vollzieht den *Ṭawāf al-ʿUmrah* (genannt auch *Ṭawāf az-Ziyārah*, Besuchsumrundung) und ihr sollt wissen, dass die ganze Moschee geeignet ist, die *Kaʿbah* zu umrunden, ob nah oder in einiger Entfernung. Sie nah zu umrunden ist besser, aber nur, wenn man durch die großen Menschenmaßen keinen Schaden erleidet, ansonsten sollte man sich vom Gedränge fernhalten. Gott sei Dank ist die Moschee geräumig. Wenn man mit der Umrundung fertig ist, verrichtet man hinter dem Standort des Propheten Ibrāhīm عليه السلام zwei *Rakʿah*, wenn möglich in der Nähe, sonst etwas weiter weg – Hauptsache ist, dass sich der Standort Ibrāhīm zwischen dem

Betenden und der *Kaʿbah* befindet. Dann läuft man sieben Mal zwischen den beiden Hügeln *aṣ-Ṣafā* und *al-Marwah* hin und her, beginnend mit *Ṣafā*. Ist man damit fertig, schneidet man sich die Haare (vom ganzen Kopf und nicht von einer Seite, wie viele es tun).

Wenn der 8. Tag von Ḏul-*Ḥiǧǧah* kommt, sollt ihr euch waschen, parfümieren und in den Weihezustand für die *Ḥaǧǧ* eintreten, und zwar je nachdem, wo ihr hergekommen seid. Dann begebt ihr euch nach *Minā* und betet dort das Mittags-, Nachmittags-, Abend-, Nacht- und Morgengebet, und zwar (die Gebete mit vier *Rakʿah*) in gekürzter Form, ohne aber die Gebete zusammenzufassen, denn der Prophet ﷺ pflegte in *Minā* und in Mekka die langen Gebete zu kürzen, ohne sie zusammenzufassen. Wenn die Sonne am Tag von *ʿArafah* aufgeht, so geht dorthin, wobei ihr gottesfürchtig die Formel „***Labbayka Aḷḷāhumma labbayk***“ wiederholt. Dort (d. h. auf der *ʿArafah*-Ebene) betet ihr das Mittags- und Nachmittagsgebet, zusammengefasst und gekürzt (jeweils zwei *Rakʿah*) zur Zeit des Mittagsgebets. Dann sollt ihr euch mit Bittgebeten und Gedenken Aḷḷāhs beschäftigen. Versucht, dabei rein zu sein und die Gebetsrichtung einzunehmen, auch wenn der Berg hinter euch ist, da die Gebetsrichtung eingehalten werden soll. Achtet dabei auf die Grenzen der Ebene und die entsprechenden Markierungen, da sich leider viele Pilger außerhalb hinstellen. Wer sich aber nicht auf der *ʿArafah*-Ebene befand, dessen *Ḥaǧǧ* ist ungültig, denn der Prophet ﷺ sagte:

„***Die Pilgerfahrt ist ʿArafah.***“ Man kann sich auf der ganzen *ʿArafah*-Ebene aufhalten, im Osten, Westen, Süden und Norden, außer im *ʿUranah*-Tal, denn der Prophet ﷺ sagte „***Ich stand hier, und ganz ʿArafah eignet sich zum Stehen***“.

Wenn die Sonne untergeht und ihr dessen sicher seid, dann strömt nach Muzdalifah, in voller Demut gegenüber Aḷḷāh die

Formel „***Labbayka Aḷḷāhumma labbayk***“ wiederholend. Bewegt euch dabei ruhig und angemessen, soweit ihr das könnt und wie euer Prophet ﷺ es befohlen hat. Denn als er ʿ*Arafah* verließ, zog er die Zügel seiner Kamelstute die Zügel so weit nach hinten, dass ihr Kopf seinen Sattel berührte (damit sie langsam ging), dabei winkte er den Menschen zu und sagte: „***O ihre Leute, Ruhe, Ruhe***“.

Wenn ihr Muzdalifah erreicht, sollt ihr dort das Abend- und das Nachtgebet verrichten, dann dort übernachten und bis zum Morgengebet bleiben. Der Prophet ﷺ erlaubte niemandem, Muzdalifah vor dem Morgengebet zu verlassen, außer den Schwachen, sie durften am Ende der Nacht weggehen. Wenn ihr dann das Morgengebet verrichtet habt, wendet euch Richtung Qiblah, lobpreist Aḷḷāh, dankt Ihm und sprecht Bittgebete, bis der Morgen richtig anbricht. Dann begebt euch vor Sonnenaufgang nach *Minā*. Sammelt sieben Kieselsteine und geht zur letzten der Säulen, die den Satan symbolisieren (diejenige, die Mekka am nächsten ist) und steinigt sie nach Sonnenaufgang mit sieben Steinen, wobei ihr Aḷḷāh lobpreist, Euch ihm ergebt und Ihn mit jedem Stein lobt und den Takbīr sprecht.

Wisst, dass die Steinigung darauf abzielt, Aḷḷāh zu ehren und Seiner zu gedenken. Die Kieselsteine sollen in das Becken fallen, das sich unter der Säule befindet, und es ist nicht unbedingt nötig, die Säule zu treffen. Wenn die Steinigung beendet ist, soll man die Opfertiere schlachten. Dies kann weder ausgelassen noch durch etwas anderes ersetzt werden. Man darf aber jemanden mit dem Schlachten beauftragen. Danach sollten sich Männer sich die Haare rasieren (bzw. rasieren lassen), und zwar den ganzen Kopf. Es ist nicht erlaubt, lediglich einen Teil des Kopfes zu rasieren. Die Frauen sollen etwa einen Zentimeter von ihren Haaren abschneiden. Damit hat man den Weihezustand teilweise verlassen. Daraufhin kann man sich anziehen

(normale, genähte Kleidung), die Fingernägel schneiden und sich parfümieren. Geschlechtsverkehr ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erlaubt. Vor dem Mittagsgebet begibt man sich nach Mekka, wo man die *Kaʿbah* siebenmal umrundet und zwischen den Hügeln *Ṣafā* und *Marwah* ebenfalls siebenmal hin und her läuft (*Saʿī*) . Ist man mit dem *Ṭawāf* und dem *Saʿī* fertig und hat zuvor die Steinigung beendet und sich rasiert, hat man den *ʼIḥrām* nun völlig verlassen und dem Pilger ist jetzt wieder alles erlaubt, auch der Geschlechtsverkehr.

Hört, der Pilger soll am Festtag vier Rituale verrichten: Die Steinigung, das Schlachten des Opfertiers, das Rasieren, den *Ṭawāf* und den *Saʿī* zwischen den Hügeln *Ṣafā* und *Marwah*. Das ist die richtige Reihenfolge. Sollte man sie allerdings ändern, indem man sich bspw. zuerst rasiert und dann schlachtet, ist das kein Problem. Man kann auch den *Ṭawāf* und den *Saʿī* aufschieben, bis man *Minā* verlässt. Auch das Schlachten des Opfertiers erst in Mekka am 13. *Ḏul-Ḥiǧǧah* ist in Ordnung, insbesondere, wenn dies aus Notwendigkeit und im Sinne eines Nutzens getan wird.

Weiterhin soll man die Nacht auf den 11. *Ḏul-Ḥiǧǧah* in *Minā* übernachten. Zur Mittagszeit soll man die drei Säulen steinigen, angefangen mit der ersten, dann folgt die mittlere, dann die letzte, jeweils mit sieben Steinen und mit jedem Wurf den *Takbīr* sprechend. Die Zeit für die Steinigung am Festtag beginnt für den, der dazu fähig ist, nach Sonnenaufgang und für den Schwachen am Nachmittag, und sie dauert bis Sonnenuntergang. Nach dem Fest soll man jeweils ab Mittag bis zum Sonnenuntergang steinigen, vor dem Mittag ist es nicht erlaubt, dafür darf man in der Nacht steinigen, wenn das Gedränge tagsüber sehr groß ist. Wer selbst nicht steinigen kann, entweder, weil er zu jung, zu alt oder krank ist, kann jemanden beauftragen, es für ihn zu tun. Der Beauftragte kann

dann für sich und für den Auftraggeber steinigen. Allerdings soll er mit der Steinigung für sich selbst anfangen. Wenn man am 12. *Ḏul-Ḥiǧǧah* mit der Steinigung fertig ist, hat man die Pilgerfahrt beendet. Dann hat man die Wahl, *Minā* zu verlassen oder auf den 13. *Ḏul-Ḥiǧǧah* in noch dort zu übernachten und die drei Säulen nach dem Mittag zu steinigen. Und dies ist besser, weil der Prophet ﷺ es so machte.

Wenn man Mekka verlassen will, soll man die Abschiedsumrundung (*Wadāʿ-Ṭawāf*) verrichten; allerdings darf eine Frau, die aufgrund von Menstruation oder Wochenbett blutet, weder die *Kaʿbah* umrunden noch die Moschee betreten.

19.3.7Fragen zur *Ḥaǧǧ (*große Pilgerfahrt)

5. Wem obliegt die *Ḥaǧǧ*?
   a. .....
      .....
   b. .....
      .....
   c. .....
      .....
   d. .....
      .....
   e. Und für die Frau kommt noch hinzu:
      .....

6. Aus wie vielen Säulen besteht die *Ḥaǧǧ*? ○ zwei
   ○ drei ○ vier

7. Das Eintreten in den *ʾIḥrām* ist eine Säule der *Ḥaǧǧ* und bedeutet, dass die Männer am *Mīqāt* das zweiteilige Gewand anziehen. (richtig-falsch)

8. Der *ʼIfāḍah-Ṭawāf* ist nicht wie der ʻ*Umrah- Ṭawāf,* ersteres ist nämlich eine Säule der *Ḥaǧǧ*, während das zweite freiwillig und vom Propheten überliefert (*Sunnah*) ist. (richtig-falsch)

9. Der Prophet ﷺ verrichtete die *Ḥaǧǧ* dreimal. (richtig – falsch)

10. Man soll die *Ḥaǧǧ* so früh wie möglich verrichten. (richtig – falsch)

11. Die Bewohner von Medina sollen am *Mīqāt* von „*Yalamlam*“ in den *ʼIḥrām* eintreten. (richtig – falsch)

12. Die ʻ*Umrah* ist auf den Monat *Ramaḍān* befristet. (richtig – falsch)
13. Ergänze folgende Sätze: Die *Ḥaǧǧ* und die ʻ*Umrah* sind ..... im Leben eines .....; wer die *Ḥaǧǧ* verrichtet, ohne weder ..... noch ....., dem werden seine Sünden vergeben, als ob er neu geboren wäre. Die angenommene Pilgerfahrt wird mit ..... vergolten.

14. Der *Mīqāt* für die Bewohner Mekkas ist ein Ort namens „*at-Tanʻīm*“. (richtig – falsch)

15. Die Frau zieht sich ein weißes Gewand für den Weihezustand an. (richtig – falsch)

16. Es ist für denjenigen, der den Weihezustand betritt, erwünscht ..... zu parfümieren, allerdings nicht .....

17. Der Frau ist es nicht erlaubt, während des Weihezustandes ein genähtes Gewand zu tragen. (richtig – falsch)

18. Dem Pilger ist es während des Weihezustandes nicht erlaubt, einen Gürtel zu tragen. (richtig – falsch)

19. Die Frau darf während des Weihezustandes weder ..... noch ..... tragen.

20. Es ist vom Propheten überliefert, dass die Männer die rechte Schulter enthüllen, und zwar während:
    ○ ʿ*Umrah*-Umrundung ○ Ankunftsumrundung
    ○ Besuchsumrundung
    ○ der ersten und zweiten Umrundung.
    ○ allen vorigen Umrundungen.

21. Es ist erwünscht, zwischen den Hügeln *Ṣafā* und *Marwah* schnell zu laufen. (richtig – falsch)

22. Man beginnt den *Saʿī* beim Hügel ..... und endet mit dem Hügel .....

23. Die Pilger sollen die ʿ*Arafah*-Ebene vor dem Sonnenuntergang verlassen. (richtig – falsch)

24. Das Stehen auf der ʿ*Arafah*-Ebene ist bei der *Ḥağğ* Pflicht. (richtig – falsch)

25. Die Rituale der Pilgerfahrt beginnen am ..... Tag und enden am Ende des ..... Tages.

Es gilt nicht als Pflicht, den Berg auf der ʿ*Arafah*-Ebene zu besteigen. (richtig – falsch)

26. Das Schlachten eines Tieropfers obliegt dem Pilger, wenn er eine *Tamattu*ʿ-*Ḥaǧǧ* und eine *Qirān-Ḥaǧǧ* verrichtet, bei einer *ʾIfrād-Ḥaǧǧ* ist es nur erwünscht. (richtig – falsch).

27. Man soll aufhören, die Formel „***Labbayka Aḷḷāhumma labbayk***" zu wiederholen, wenn man beginnt, am Festtag die erste Säule zu steinigen. (richtig – falsch)

28. Wenn der Pilger die Säule nicht trifft, der Stein aber ins Becken darunter fällt, ist die Steinigung gültig. (richtig – falsch)

29. Der Pilger steinigt am zehnten Tag von *Ḏul-Ḥiǧǧah* alle drei Säulen. (richtig – falsch)

30. Die Steinigung beginnt am 11., 12., 13. *Ḏul-Ḥiǧǧah* erst nach dem Mittag. (richtig – falsch)

31. Nach der Steinigung soll ein Bittgebet gesprochen werden. (richtig – falsch)

32. Wenn man *ʾIfāḍah-Ṭawāf* bis zum Verlassen Mekkas aufschiebt, braucht man keinen *Wadā*ʿ-*Ṭawāf* (Abschiedsumrundung) zu verrichten; der *ʾIfāḍah-Ṭawāf* gleicht dem ʿ*Umrah-Ṭawāf* außer in ..... und .....

33. Der Pilger, der eine *Qirān-Ḥaǧǧ* oder eine *ʾIfrād-Ḥaǧǧ* verrichtet, muss ..... laufen, während derjenige, der eine *Tamattu*ʿ-*Ḥaǧǧ* verrichtet, ... läuft.

34. Nenne das Urteil hinsichtlich folgender Taten:

Tat	Urteil
Pilgerfahrt eines Kindes.	.....
Pilgerfahrt einer Frau, ohne Begleitung ihres Ehemanns oder Maḥram.	.....
Pilgerfahrt eines Verschuldeten.	.....

20 Fünfzehnte Lektion: die guten Manieren, die sich für den Muslim gebühren

Dazu gehören Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit, Keuschheit, Scham, Mut, Großzügigkeit, Treue, Abstand vor allem, was Aḷḷāh verboten hat, gute Nachbarschaft, Bedürftigen zu helfen, so gut man kann, und andere gute Verhaltensweisen, die der edle *Qur'ān* und die Überlieferungen des Propheten uns lehren.

Wichtige Anmerkungen:

- Wahrhaftigkeit bedeutet, in seinen Aussagen, Taten und im Glauben an Aḷḷāh wahrhaftig zu sein und auch Seinen Dienern

gegenüber aufrichtig zu sein; das Gegenteil davon ist das Lügen.

- Ehrlichkeit: Sie ist eine große Pflicht für jeden Menschen, das Gegenteil davon ist der Betrug.

- Keuschheit bedeutet, sich vom Verbotenen zu fernzuhalten.

- Scham ist eine Eigenschaft, die uns u. a. dazu bringt, gute Taten zu verrichten und die üblen zu unterlassen.

- Gute Nachbarschaft beinhaltet u. a., die Blicke zu senken und es zu unterlassen, in private Angelegenheiten der Nachbarn zu spähen.

- Den Bedürftigen zu helfen: Der Prophet ﷺ, sagte: „Wer einem Gläubigen eine Drangsal im Diesseits erleichtert, dem erleichtert Aḷḷāh eine Drangsal am Tag der Auferstehung. Und wer einem Zahlungsunfähigen die Zahlung erleichtert, dem erleichtert Aḷḷāh seine Angelegenheiten im Diesseits und im Jenseits. Wer die Geheimnisse eines Muslims bewahrt, dessen Geheimnisse wird Aḷḷāh im Diesseits und im Jenseits bewahren. Und Aḷḷāh hilft dem Menschen, solange der Mensch seinem Bruder hilft“. Überliefert von Muslim.

21 Sechzehnte Lektion: die islamischen Sitten

Folgendes gehört zu den islamischen Sitten: Der Gruß; das Lächeln; das Essen und Trinken mit der rechten Hand; beim Essen mit dem Namen Aḷḷāhs anzufangen und Ihm zu danken, wenn man damit fertig ist; Ihm auch zu danken, wenn man niest; dem Niesenden ein Bittgebet auszusprechen (dass Aḷḷāh Sich seiner erbarme), wenn er Aḷḷāh nach dem Niesen gedankt hat; Kranke zu besuchen; Trauerzügen zu folgen, um an Totengebet und Beerdigung teilzunehmen. Weitere Sitten, die man einhalten soll, gibt es beim Betreten und Verlassen der Moschee und des eigenen Hauses, auf der Reise, gegenüber Eltern, Verwandten, Älteren und Jüngeren, bei der Gratulation zur Geburt oder Hochzeit, der Beileidsbekundung bei Todesfällen und viele mehr, bspw. beim Anziehen und Ausziehen von Kleidung, Schuhen usw.

Wichtige Hinweise:

- Der Gruß: Man soll sich also grüßen, und zwar ist die vollständigste Formel dafür „As-Salāmu ʿalaykum wa-Raḥmatu ʾLlāhi wa-Barakātuh“ (Aḷḷāhs Frieden, Gnade und Segen seien auf euch). Damit grüßt man sowohl Bekannte als auch Unbekannte; und man erwidert damit den Gruß anderer.
- Das Essen und Trinken mit der rechten Hand ist obligatorisch, und zwar soll man (wenn mit der Hand) mit drei Fingern essen; ebenso ist es erwünscht, mit der rechten Hand Essen zu nehmen und zu geben.

- Das Essen mit dem Namen Aḷḷāhs zu beginnen bedeutet, vor dem Essen die *Basmalah* zu sprechen.
- Aḷḷāh zu danken, wenn man mit dem Essen fertig ist besteht darin, die vom Propheten ﷺ, überlieferte Dankesformel zu sprechen: „***Al-Ḥamdu li-'llāhi 'l-laḏī aṭ'amanī haḏā wa razaqanīh min ġayri Ḥaulin minnī wa lā Quwwā***“ (Ich danke Aḷḷāh, der mir dies zu essen gab und mich versorgte, ohne Macht noch Kraft von mir).
- Des Weiteren soll man sich von den Speisen nehmen, die einem am nächsten sind und kein Essen bemängeln.

1. Aḷḷāh nach dem zu Niesen danken bedeutet, „***Al-Ḥamdu li-'llāh***“ (Aḷḷāh sei lobgepriesen) zu sagen.
2. Das Bittgebet für den Niesenden, nachdem er Aḷḷāh gedankt hat lautet: „***Yarḥamuka Aḷḷāh***“ (möge Aḷḷāh Sich deiner erbarmen), darauf antwortet der Niesende: „***Yahdīkumu 'llāhu wa yuṣliḥu bālakum***“ (Möge Aḷḷāh euch rechtleiten und euren Gemütszustand bessern).
3. Den Kranken soll man wiederholt besuchen, und zwar zu passenden Zeiten. Dabei soll man nicht zu lange bleiben und ihm Zuversicht vermitteln.
4. Das Gebot, Trauerzügen zu folgen, um an Totengebet und Beerdigung teilzunehmen, gilt nur den Männern, Frauen sind nicht dazu aufgefordert.
5. Die Sitten beim Betreten und Verlassen der Moschee und des eigenen Hauses: Die Moschee soll man mit dem rechten Fuß betreten und dabei sagen: „***Bi-'smi 'llāh, wa 's-Ṣalātu wa 's-Salāmu 'alā Rasūli 'llāh, Aḷḷāhumma aftaḥ lī Abwāba Raḥmatik***“ (Mit dem Namen Aḷḷāhs, und Sein Segen und Frieden seien auf Aḷḷāhs Gesandtem. O Aḷḷāh, öffne mir die Tore Deiner Barmherzigkeit.) Beim Verlassen geht man mit dem linken Fuß voran und sagt: „***Bi-'smi 'llāhi wa 's-Ṣalātu wa 's-Salāmu 'alā Rasūli 'llāh, Aḷḷāhumma innī as'aluka min***

Faḍlik“ (Mit dem Namen Aḷḷāhs, und Sein Segen und Frieden seien auf Aḷḷāhs Gesandtem. O Aḷḷāh, ich bitte Dich um Deine Gunst). Das eigene Haus verlässt und betritt man mit dem rechten Fuß und sagt beim Hinausgehen: „***Bi-’smi ’llāhi tawakkaltu ʿalā Aḷḷāḥ, wa lā Ḥawla wa lā Quwwata illā bi-’llāh. Aḷḷāhumma innī aʿūḏu bi-ka an aḍilla au uḍall, an azilla au uzall, an aẓlima au uẓlam, an aġhala au yuġhala ʿalayy***“ (Mit dem Namen Aḷḷāhs, auf Aḷḷāh verlasse ich mich und es gibt weder Macht noch Kraft außer von Aḷḷāh. O Aḷḷāh, ich suche Zuflucht bei Dir davor, dass ich mich irre oder irregeführt werde, dass ich eine Sünde begehe oder dazu veranlasst werde, dass ich Unrecht tue oder dass mir Unrecht getan wird, dass ich Sündhaftes sage oder dass mir Sündhaftes gesagt wird). Beim Betreten des Hauses soll man sagen: „***Aḷḷāhumma innī as’aluka ḫayra ’l-Mauliğ wa ḫayra ’l-Maḫrağ. Bi-’smi ’llāhi walağnā wa bi-’smi ’llāhi ḫarağnā, wa ʿalā Rabbinā tawakkalnā***“ (O Aḷḷāh, ich bitte dich um das beste Eintreten und das beste Hinaustreten, mit dem Namen Aḷḷāhs traten wir ein und mit dem Namen Aḷḷāhs traten wir aus. Und auf Aḷḷāh verließen wir uns). Dann begrüßt man seine Familie.

6. Die Gratulation zur Eheschließung besteht darin, den frischgebackenen Eheleuten zu sagen: „***Bārakʿah Aḷḷāhu lakumā, wa bārakʿah ʿalaykumā, wa ğamaʿa baynakumā fī ḫayr***“ (Möge Aḷḷāh für euch segnen, euch selbst segnen und euch im Guten vereinen).
7. Die Beileidsbekundung bei Todesfällen soll nicht später als innerhalb von drei Tagen geschehen.

22 Siebzehnte Lektion

22.1 Warnung vor Beigesellung und anderen Sünden

Es ist vor der Beigesellung und den verschiedenen Sünden zu warnen, darunter sind hervorzuheben:

Die sieben großen Sünden, nämlich Aḷḷāh etwas oder jemanden beizugesellen, Zauberei, Tötung eines Menschen außer zu Recht, Annahme von Zinsen, Aneignung der Erbschaft eines Waisenkindes, die Fahnenflucht beim Vormarsch im Krieg und die ~~verleumderische~~ fälschliche Unterstellung von Unzucht (Verleumdung).

Zu den großen Sünden gehören weiterhin: Respektlosigkeit gegenüber den Eltern, Abbruch der Familienbande, falsche Aussagen, Meineid, dem Nachbarn zu schaden, anderen Unrecht zu tun, sei es durch Mord, Enteignung oder Schändung, sowie Konsum von Rauschmitteln (Alkohol, Drogen etc.) Lotto- und andere Glücksspiele, Lästern und üble Nachrede sowie alle ähnlichen Sünden, die Aḷḷāh ﷻ, oder sein Gesandter ﷺ verboten haben.

22.2 Wichtige Erläuterungen:

- Aḷḷāh etwas oder jemanden beizugesellen beinhaltet sowohl den großen als auch den kleinen *Širk*.
- Die Zauberei umfasst bspw. jene Art von Magie, mit der Hass oder Liebe zwischen Menschen herbeigeführt werden soll. Wer solche Zaubereien selbst ausführt oder annimmt, ist vom Glauben abgefallen. Es ist auch verboten, solche Magier aufzusuchen, ihre Websites zu besuchen oder ihre TV-Kanäle

anzusehen, weiterhin ist es verboten, die Horoskope in Zeitungen und Zeitschriften zu lesen. Des Weiteren ist einer Zauberei nicht mit einer anderen zu begegnen, vielmehr mit der Rezitation des *Qur'ān*, mit Bittgebeten und mit erlaubten Heilmethoden, wie bspw. das Schröpfen.

- Bei der Tötung eines Menschen ist es gleich, ob es sich um einen Muslim, einen *Dimmiyy*~~Ausländer, mit dem man ein Abkommen geschlossen hat~~, einen Juden~~,~~ oder einen Christen handelt oder um jemanden, dem man Sicherheit zugesagt hat.
- Waise ist jedes Kind, dessen Vater gestorben ist, bevor es die Heiratsreife erreicht hat.
- Die Fahnenflucht am Tag des Vormarsches bezieht sich auf die Armeen, die um Aḷḷāhs Willen einen Krieg führen.
- Die verleumderische Unterstellung von Unzucht bezieht sich auf alle freien Frauen, nicht nur auf verheiratete.
- Der Meineid: Diese Sünde umfasst auch, bei etwas oder jemand anderem als Aḷḷāh zu schwören, bspw. das Schwören beim Propheten ﷺ, bei der Ehre, beim Leben, beim Ruf oder beim Grab.
- Lotto- und Glücksspiele: Damit ist jedes Spiel gemeint, bei dem es nur um Gewinn bzw. Verlust (von Geld) geht.
- Die üble Nachrede: Sie wurde uns vom Propheten ﷺ so definiert: „***Dass man seinen Bruder auf eine Weise erwähnt, die er hassen würde***".
- Zwietracht stiften: Damit ist gemeint, dass man Gerüchte weiterleitet.

22.3 Spiele und Wettbewerbe

Mit und ohne Preisgeld erlaubt: Pferde- und Kamelrennen sowie Schießwettbewerbe, da der Prophet ﷺ sagte: „***Es ist kein Wetteifern zulässig außer Wettrennen von Kamelen und Pferden oder Schießwettbewerbe***“.	Absolut verboten: Backgammon, Schach und Ähnliches.	Ohne Preisgeld erlaubt, mit Preisgeld verboten: Alle anderen Wettbewerbe.

23 Achtzehnte Lektion: die Bestattung

Nachfolgend werden die Totenwaschung, das Totengebet und das Begräbnis beschrieben:

23.1 [Die Durchführung]

Erstens: Man soll Menschen im Sterbebett das Glaubensbekenntnis „***Lā ’Ilāha ’illā Aḷḷāh***“ vorsagen bzw. einflüstern, da der Prophet ﷺ sagte: „***Sagt euren Sterbenden Lā ’Ilāha ’illā Aḷḷāh vor.***“ Mit „Sterbenden“ sind Menschen gemeint, an denen man die Vorzeichen des Todes erkennen kann.

Zweitens: Wenn der Tod mit Gewissheit festgestellt wurde, schließt man dem Verstorbenen die Augen und auch den Mund, indem man von unterhalb des Kinns ein Band um das Gesicht

legt, das man oberhalb des Kopfes zubindet. So wurde dies vom Propheten überliefert.

Drittens: Jeder verstorbene Muslim wird gewaschen. Ausnahme: Wer als Märtyrer in einer Schlacht gefallen ist wird weder gewaschen, noch wird für ihn ein Totengebet verrichtet, sondern er wird in seiner Kleidung (in der er verstarb) begraben. Der Prophet ﷺ vollzog nämlich für die Gefallenen in der Schlacht bei *Uḥud* weder die Waschung noch das Totengebet.

Viertens: Die Totenwaschung: Die Schamteile werden bedeckt, dann wird langsam auf den Unterbauch gedrückt, dann reinigt man mit einem Lappen o. Ä. Anus und Geschlechtsorgan. Anschließend wäscht man den Verstorbenen wie beim *Wuḍū'*, dann werden Kopf und Bart mit Wasser, Christusdorn (*Sidr*) o. Ä. gewaschen, dann die rechte Seite, dann die linke. Danach wird der ganze Körper ein zweites und ein drittes Mal gewaschen und bei jedem Mal wird auf den Bauch gedrückt. Wenn dabei etwas aus dem Körper austritt, wird es gereinigt, dann wird die Öffnung mit einem Stück Watte o. Ä. verschlossen. Wenn es nicht schließt, können auch sauberer Lehm oder moderne medizinische Mittel wie Pflaster o. Ä. verwendet werden. Dann wird die rituelle Gebetswaschung wiederholt. Wenn drei Waschungen nicht ausreichen, um den Körper zu sauber zu bekommen, werden sie auf fünf oder sogar auf sieben erhöht. Danach wird der Körper mit einem Tuch getrocknet, und die Achselhöhlen, die Leisten und die Stellen, auf die man sich beim Beten niederwirft (Stirn & Nase, Handflächen, Knie, Zehen) gesalbt. Noch besser wäre es, den ganzen Körper einzusalben. Die Leichentücher werden dem Weihrauch ausgesetzt. Wenn Schnurrbart oder Fingernägel zu lang sind, ist es erlaubt, sie zu kürzen, dies darf aber auch unterlassen werden.

Die Haare sollen nicht gekämmt werden, und erst recht werden keine Schamteile rasiert und es wird kein unbeschnittener

Verstorbener beschnitten, da es dafür keinen Beweis gibt. Einer Frau sollen die Haare im Rücken zu drei Zöpfen geflochten werden.

Fünftens: Nun wird der Verstorbene in ein Leichentuch gehüllt. Am besten ist es, einen verstorbenen Mann in drei weiße (ungenähte) Tücher einzuhüllen, darunter soll sich weder ein Hemd noch ein Turban befinden, so wurde mit dem Propheten ﷺ verfahren. Es ist aber auch in Ordnung, den Verstorbenen in ein Hemd, einen Lendenschurz und ein Tuch einzuhüllen.

Eine Frau hingegen wird in fünf Teile eingehüllt: ein Hemd, eine Kopfbedeckung, ein Lendenschurz und zwei Tücher.

Ein Junge wird in ein bis drei Tücher eingehüllt, ein Mädchen in ein Hemd und zwei Tücher.

Pflicht für alle ist ein einziges Tuch, das den ganzen Leichnam verhüllt.

Befand sich der Verstorbene im Weihezustand, wird er mit Wasser und *Sidr* gewaschen und in sein Weihgewand (Überwurf und Lendenschurz) oder in ein anderes Tuch eingehüllt, allerdings sollen weder Kopf noch Gesicht verdeckt werden, und er wird nicht eingesalbt. Denn wenn er am Tag des Jüngsten Gerichts aufersteht, wird er „***Labbayka Aḷḷāhumma labbayk***“ sagen, so wird es im authentischen Ḥadīṯ des Propheten ﷺ, überliefert.

Stirbt eine Frau im Weihezustand, wird sie wie jede andere Frau eingehüllt, allerdings wird sie weder eingesalbt, noch werden ihr Gesicht mit einem Gesichtsschleier oder die Hände mit Handschuhen bedeckt. Vielmehr werden Gesicht und Hände mit demselben Tuch bedeckt, in dem sie eingewickelt wird, wie die Einhüllung der verstorbenen Frau oben erklärt wurde.

Sechstens: Wer das größte Recht darauf hat, einen Mann zu bestatten, ist derjenige, den er dafür in seinem Testament genannt hat, dann sein Vater, dann sein Großvater, dann seine weiteren männlichen Verwandten je nach Verwandtschaftsgrad.

Genauso ist es für eine verstorbene Frau: Das größte Recht, sie zu bestatten, hat diejenige, die sie dafür in ihrem Testament genannt hat, dann ihre Mutter, dann ihre Großmutter, dann ihre weiteren weiblichen Verwandten, je nach Verwandtschaftsgrad.

Ehepaaren ist es erlaubt, dass der Überlebende seinen verstorbenen Partner bestattet, so verrichteten Abū Bakrs Frau für ihn und ʿAlī für seine Frau Fāṭima ι die Totenwaschung.

Siebtens: Das Totengebet: Man spricht den *Takbīr* insgesamt viermal. Nach dem ersten Mal rezitiert man *Sūrah al-Fātiḥah*, danach wäre es gut, eine andere kurze *Sūrah* bzw. einen oder zwei Verse zu rezitieren, aufgrund eines authentischen *Ḥadīṯ* von Ibn ʿAbbās, Aḷḷāhs Wohlgefallen auf ~~be~~ihm und s~~d~~einem Vater. Dann folgt der zweite *Takbīr* und die Segenswünsche für den Propheten ﷺ wie nach dem *Tašahhud* am Ende des Gebets. Dann spricht man den dritten *Takbīr*, gefolgt von diesem Bittgebet: „O Aḷḷāh, vergib unseren Lebenden und Toten, unseren Anwesenden und Abwesenden, unseren Jüngeren und Älteren, unseren Männern und Frauen. O Aḷḷāh, wen Du von uns am Leben lässt, lass ihn als Muslim leben. Und wen Du von uns sterben lässt, lass ihn als Gläubigen sterben. O Aḷḷāh, vergib ihm, erbarme Dich seiner, verzeih ihm, bringe ihn an einem ehrwürdige Ort unter, mache seinen Eingang weit, reinige ihn mit Wasser, Schnee und Hagel und läutere ihn von den Sünden wie ein weißes Tuch von Unreinheiten gereinigt wird; o Aḷḷāh gib ihm eine bessere Unterkunft als sein Haus und eine bessere Gesellschaft als seine Familie, lass ihn das Paradies betreten und verschone ihn vor der Qual im Grab und im Höllenfeuer. O Aḷḷāh erweitere ihm das Grab und beleuchte es ihm. O Aḷḷāh, verwehre

uns einen Lohn wie seinen nicht und lass uns nach ihm nicht irregehen“. Dann spricht den vierten *Takbīr* und grüßt zum Schluss nur zur rechten Seite hin mit „***As-salamu ʿalaykum wa raḥmatu ʾllāh***“.

Es ist wünschenswert, die Hände bei jedem *Takbīr* hochzuheben.

Wenn die Verstorbene eine Frau ist, sagt man im Bittgebet: „**O Aḷḷāh, vergib ihr… usw**.“

Wenn das Totengebet für zwei Personen ist, sagt man: „**O Aḷḷāh, vergib ihnen beiden… usw**.“

Und wenn das Totengebet für mehr als zwei Verstorbene ist, sagt man: „**O Aḷḷāh, vergib ihnen… usw**.“

Ist ein Kind verstorben, wird anstelle des Bittgebets um Vergebung folgendes *Duʿā’* gesprochen: „**O Aḷḷāh, lass es für seine Eltern ein Schatz und ein erhörter Fürsprecher sein. O Aḷḷāh lass mit ihm (d. h. mit seinem Tod) ihre Waagschalen schwerer werden und belohne sie dafür reichlich. Oh Aḷḷāh, nimm es unter die rechtschaffenen gläubigen Vorfahren auf, lass es in der Obhut des Propheten Ibrāhīm sein und verschone es in Deiner Barmherzigkeit vor dem Höllenfeuer“.**

Es ist vom Propheten überliefert, dass der *ʾImām* sich gegenüber der Kopfseite des verstorbenen Mannes bzw. an die Mitte der verstorbenen Frau aufstellt. Wird das Totengebet für mehrere Verstorbene verrichtet, sind die männlichen Leichname dem *ʾImām* am nächsten, während die weiblichen weiter vorne in Gebetsrichtung aufgestellt werden. Sind auch Kinder dabei, werden Jungen vor die Frau gestellt, danach die Frauen, dann die Mädchen. Der Kopf des Jungen soll parallel zu dem des Mannes liegen, der Rumpf der Frau parallel zum Kopf des Mannes und der Kopf des verstorbenen Mädchens parallel zu dem der Frau, und zwar so, dass auch ihr Rumpf parallel zum Kopf des Mannes

liegt. Alle Betenden sollen sich hinter den *'Imām* stellen, außer wenn da kein Platz mehr ist, dann stellt man sich rechts neben ihn.

Achtens: Das Begräbnis: Das Grab soll so tief sein, dass es bis zum Rumpf eines Mannes reicht (wenn er darin steht). In Gebetsrichtung soll eine Nebenhöhle (*Laḥd*) gegraben werden, in welcher der Verstorbene auf seine rechte Seite gelegt wird (Richtung *Qiblah*), dann soll der Knoten im großen Leichentuch gelöst werden, ohne das Band zu entfernen. Das Gesicht darf nicht enthüllt werden, weder beim Mann noch bei der Frau. Daraufhin wird die Nebenhöhle mit Lehmsteinen bedeckt und so verschlossen, dass kein Staub hineingelangt. Wenn keine Lehmsteine zur Verfügung stehen, dann verschließt man den *Laḥd* mit Brettern, Steinen oder Holz, um den Verstorbenen vor Staub zu schützen. Dann wird das Grab mit Erde bedeckt. Dabei sollte man folgendes Bittgebet sprechen: „***Bi-'smi 'llāh, wa 'alā millati Rasūli 'llāh***" (Mit dem Namen Aḷḷāhs und gemäß Überlieferung von Aḷḷāhs Gesandten). Dann wird das Grab um eine Handbreite erhöht, darauf soll man – wenn möglich – Kieselsteine legen und es mit Wasser begießen.

Die Trauernden sollen beim Grab stehen und für den Verstorbenen ein Bittgebet sprechen, denn der Prophet ﷺ pflegte, wenn er mit dem Begräbnis fertig war, am Grab zu bleiben und zu sagen: „**Bittet Aḷḷāh darum, eurem Bruder zu vergeben und ihn standhaft zu machen, denn er wird jetzt einer Prüfung unterzogen**".

Neuntens: Es ist erlaubt, dass Leute, die das Totengebet verpasst haben, nach dem Begräbnis ein weiteres verrichten, denn auch der Prophet ﷺ hat das getan.

Allerdings soll dieses nachgeholte Totengebet innerhalb eines Monats stattfinden; ist seit dem Begräbnis mehr als ein Monat

vergangen, darf man kein Totengebet mehr am Grab verrichten, wurde doch vom Propheten ﷺ nicht überliefert, dass er nach mehr als Monatsfrist ein Totengebet am Grab verrichtet hätte.

Zehntens: Die Familie des Verstorbenen soll kein Festmahl geben, sagte doch der Gefährte des Propheten Ǧarīr Ibn ʿAbdu ʾllāh al-Bağlī ŋ: „Wir betrachteten die Versammlung bei der Familie des Verstorbenen und die Bereitung einer Mahlzeit nach dem Begräbnis als eine Art [verbotene] Totenklage“. Es ist aber legitim, dass andere Menschen für die Familie des Verstorbenen bzw. für deren Gäste kochen. Verwandte und Nachbarn sollen diese Aufgabe sogar übernehmen, da auch der Prophet ﷺ seiner Familie befahl, für die Familie seines Onkels Ǧaʿfar Ibn Abī Ṭālib zu kochen, als er von dessen Tod in Syrien erfuhr. Dabei sagte der Prophet: „***Zu ihnen kam, was sie bekümmert***.“ Die Familie des Verstorbenen darf ihre Nachbarn und andere Bekannte zu dieser gespendeten Mahlzeit einladen. Einen bestimmten Zeitrahmen gibt es, soweit wir das vom islamischen Recht wissen, dafür nicht.

Elftens: Eine Frau darf nicht mehr als drei Tage um einen Verstorbenen trauern, außer wenn es ihr Ehemann ist. Bei ihm beträgt die Trauerzeit vier Monate und zehn Tage, außer sie wäre schwanger, dann soll sie bis zur Entbindung trauern, wie es in den authentischen Überlieferungen des Propheten ﷺ bestätigt wurde.

Der Mann hingegen darf um keine seiner Verwandten oder Bekannten trauern.[16]

[16] Mit „nicht trauern“ ist in diesem Abschnitt nicht gemeint, dass man nicht traurig sein darf. Vielmehr geht es darum, dass man sich nicht zurückziehen, bestimmte Kleidung tragen, Kontakt mit anderen Menschen vermeiden usw. soll. (Anm. d. Ü.)

Zwölftens: Männern ist es erlaubt, ab und zu die Gräber zu besuchen, um für die Verstorbenen ein Bittgebet auszusprechen, Aḷḷāh darum zu bitten, Sich ihrer zu erbarmen, aber auch, um sich selbst den Tod und das Jenseits zu vergegenwärtigen. Der Prophet ﷺ sagte: „***Besucht die Gräber, denn sie erinnern euch an das Jenseits***“. Und er lehrte seine Gefährten folgendes Bittgebet, das sie [– und wir –] beim Besuch der Gräber sprechen können: „***Aḷḷāhs Friede sei auf euch, o ihr Gläubigen und Muslime unter den Bewohnern dieser Stätte. Wir werden euch mit Aḷḷāhs Erlaubnis nachfolgen. Wir bitten Aḷḷāh für uns und für euch um Wohlbefinden. Aḷḷāh erbarme Sich der Früheren und der Späteren von uns***“.

Frauen hingegen dürfen die Gräber nicht besuchen, denn der Prophet ﷺ sagte: „***Aḷḷāh verfluche die Besucherinnen der Gräber***“, denn es ist zu befürchten, dass Frauen beim Besuch der Gräber schwach und ungeduldig werden.

Weiterhin sollen sie dem Trauerzug nicht bis zu den Gräbern folgen, denn der Prophet ﷺ verbot auch dies. Was aber das Totengebet in der Moschee oder im Gebetsraum angeht, so dürfen sowohl Männer als auch Frauen daran teilnehmen.

Hiermit kommen wir zum Ende des Buches. Möge Aḷḷāh unserem Propheten Muḥammad, seiner Familie und seinen Gefährten Segen und Frieden schenken.

23.2 Der Besuch der Gräber lässt sich in drei Arten einteilen

Erlaubt ist ein Besuch:	*Bid'ah* ist ein Besuch:	Verboten aufgrund von *Širk ist* der Besuch:
wenn er mit der Absicht erfolgt, sich das Jenseits zu vergegenwärtigen, nicht extra eine Reise dazu unternommen werden muss, für den Verstorbenen nur überlieferte Bittgebete gesprochen werden und am Grab nichts Verbotenes getan wird.	wenn er mit der Absicht erfolgt, Aḷḷāh am Grab um etwas zu bitten.	wenn man beabsichtigt, den Verstorbenen um etwas zu bitten.

23.3 Fragen zu den Lektionen 15 – 18

1. Es gehört zu den guten Manieren des Muslims, diszipliniert zu sein und sich an die allgemeinen Sitten zu halten. (richtig – falsch)

2. Der *'Islām* befiehlt, sich mit schlechten Menschen anzufreunden und sich von den guten zu distanzieren. (richtig – falsch).

3. Der *'Islām* lehrt uns, mit Dienern, Handwerkern und allen Menschen gut umzugehen. (richtig – falsch)

4. Ich soll mich mit Leuten anfreunden, die anderen mit Worten und Taten Leid zufügen. (richtig – falsch)

5. Wenn jemand mich beschimpft, soll ich entgegnen und mich dabei amüsieren. (richtig – falsch)

6. Der *'Islām* lehrt mich, Bedürftigen und Schwachen zu helfen. (richtig – falsch)

7. Einem Muslim obliegt es, seinen Glaubensbruder bei Krankheit zu besuchen und für ihn ein Bittgebet auszusprechen. (richtig – falsch)

8. Es gehört zu den Eigenschaften der Gläubigen, Geheimnisse der Nachbarn zu ausfindig zu machen. (richtig – falsch)

9. Aḷḷāh sind diejenigen Menschen am liebsten, die anderen Menschen am nützlichsten sind. (richtig – falsch).

10. Das überlieferte Bittgebet, wenn man das Haus verlässt ist: „***Bi-'smi 'llāhi walağnā wa bi-'smi 'llāhi ḫarağnā, wa 'alā Rabbinā tawakkalnā***“ (Mit dem Namen Aḷḷāhs traten wir ein und mit dem Namen Aḷḷāhs traten wir aus. Und auf Aḷḷāh verließen wir uns). (richtig – falsch)

11. Wenn jemand mir Aḷḷāhs Erbarmen wünscht, nachdem ich geniest habe, erwidere ich mit dem Bittgebet: „***Yahdīkumu 'llāhu wa yuṣliḥu bālakum***“ (Möge Aḷḷāh euch rechtleiten und euren Gemütszustand bessern). (richtig – falsch)

12. Wenn man Aḷḷāhs gedenkt und Ihn, erhaben sei Er, lobpreist, dann wird einem Schutz und auch Nähe zu Aḷḷāh gewährt. (richtig – falsch).
13. Was ist das Zeichen für deine Liebe zu deinem Bruder im *'Islām*?

    ……
14. Als Zeichen schwachen Glaubens gilt, dass man auf seinen Bruder im *'Islām* neidisch ist. (richtig – falsch) -

15. Wie kann man Liebe herbeiführen?

……

16. Verbotene Rauschmittel sind alles, was Alkohol genannt wird. (richtig – falsch) -

17. Es ist unerwünscht, in Speisen und Getränke zu blasen. (richtig – falsch) -

18. Es ist erwünscht, die Finger nach dem Essen und vor dem Händewaschen zu lecken. (richtig – falsch) -

Fragen zu den Lektionen 15 – 18

19. Das Maßhalten ist der erwünschte Weg hinsichtlich Essen, Kleidung und Schmuck. (richtig – falsch)

20. Das größte Recht darauf, einen Mann zu bestatten, hat ……., dann ……., dann ……., dann …… .

21. Dass man die Schulden eines Verstorbenen zurückbezahlt, gilt als:
    ○ obligatorisch ○ Sunnah ○ erlaubt

22. Das Begräbnis des Verstorbenen gilt als: ○ *Sunnah*
    ○ obligatorisch ○ Kollektivpflicht

23. Dem Sterbenden das Glaubensbekenntnis einzuflüstern bzw. vorzusagen, gilt als:
    ○ obligatorisch ○ *Sunnah* ○ verboten

24. Die Anwesenheit bei der Totenwaschung, wenn man dabei nicht hilft, gilt als:

○ verboten ○ erlaubt
    ○ unerwünscht

25. Der Knoten des Leichentuchs wird aufgelöst, wenn man den Verstorbenen ins Grab legt. (richtig – falsch)

26. Ein Ehepartner darf den anderen nicht bestatten, da das Eheband mit dem Tod aufgelöst ist. (richtig – falsch)

27. Es ist sowohl dem Mann als auch der Frau erlaubt, denjenigen bzw. diejenige zu bestatten, der/die …… war.

28. Wer das Totengebet verpasst hat, darf …….. beten, allerdings nur innerhalb …….. .

29. Das Beweinen eines Verstorbenen ist absolut erlaubt. (richtig – falsch) -

30. Der Verstorbene wird in Gebetsrichtung in sein Grab gelegt. (richtig – falsch)

24 Glossar

24.1 A

Abrogation, abrogieren	Aufhebung eines Gesetzes oder Verses durch ein neues Gesetz oder einen anderen Vers.
ʿArafah/ʿArafāt	Eine Ortschaft in der Nähe von Makkah, in der sich die Pilger am 9.12 des islamischen Kalenders aufhalten.
ʿAurah	Der Teil des Menschen, der u. a. im Gebet bedeckt sein muss.
ʾĀyah, Plural ʾĀyāt	Wörtl: Zeichen. Arab. Bezeichnung für Vers/Verse aus dem Qurʾān.

24.2 B

Barzaḫ	Sprachlich: Trennwand. Islamisch: Ort des Übergangs zum Jenseits, Grab.
Basmalah	Die Worte „mit dem Namen Aḷḷāhs, des Gnadenvollen, des Gnädigen“.
Bidʿah	Verbotene Erneuerung in der Religion.

24.3 C

24.4 D

Daǧǧāl	Der angekündigte falsche Messias.
Ḏikr	Jede Art des Gedenkens Aḷḷāhs, wie z. B. das Ṣalāh, das Lesen des Qurʾān

	usw. Auch vom Gesandten Aḷḷāhs ﷺ überlieferte Formeln des Gedenkens werden Ḏikr (Plural ’Aḏkār) genannt.
Ḏimmiyy	Ausländer, der unter muslimischer Souveränität lebt und Sicherheit genießt.
Du‘ā’	Bittgebet, Aufruf, Anruf.
Ḏul-Ḥiğğah	Einer der vier heiligen Monate und der 12. Monat im islamischen Mondkalender.
Ḏul-Qi‘dah	Einer der vier heiligen Monate und der 11. Monat im islamischen Mondkalender.

24.5 F

Faǧr	Morgendämmerung, Morgengebet
Farḍ	Feste Pflicht, deren Unterlassung das Gebet ungültig macht.
Fiṭrah	Die natürliche Veranlagung des Menschen. Oft auch Synonym für ’Islām.

24.6 G

Ǧinn	Geistwesen.
Ġusl	Ganzkörperwaschung

24.7 H

Ḥadīṯ	Überlieferung, die einen Ausspruch, eine Handlung oder Billigung des

	Propheten ﷺ beinhaltet, oder ihn selbst beschreibt.
Ḥaǧǧ	Große Pilgerfahrt.
Ḥalāl	Gesetzlich erlaubt.
Ḥarām	Verboten. Urteil über eine Handlung, für deren Unterlassung man belohnt wird, für deren Begehen man hingegen sündigt.

24.8 I

ʿIbādah	Islamischer Gottesdienst. Der Begriff beinhaltet jede Art von innerlicher und äußerlicher Handlung, durch die oder mit deren der gläubige Muslim Aḷḷāh dient.
ʾIfāḍah-Ṭawāf	Ṭawāf auf der Ḥaǧǧ nach Rückkehr von Muzdalifah.
ʾIfrād-Ḥaǧǧ	Eine Art der Ḥaǧǧ, bei der man nur die Ḥaǧǧ, ohne ʿUmrah vollzieht.
ʾIḫlāṣ	Darunter versteht man, etwas einzig und allein für Aḷḷāh zu verrichten (Aufrichtigkeit).
ʾIḥrām	Weihezustand
Iḥsān	Wörtl.: die Güte. Iḥsān stellt die dritte Stufe nach Islām und ʾĪmān (Glaube) dar. „Es ist ein Zustand, als ob du Aḷḷāh sähest, und wenn du ihn auch nicht siehst, so sieht Er doch

	dich.“ (Aussage Gabriels in einem Ḥadīṯ bei Muslim).
ʾImām	Vorbeter. Auch: Oberhaupt eines islamischen Staates.
ʾĪmān	„Glaube“. Islamisch versteht man darunter alle guten Taten des Herzens, der Zunge und aller anderen Körperteile.
Istiʿāḏah	Formel, mit der man bei Allah Zuflucht sucht.

24.9 K

Kaʿbah	Das würfelförmige Haus Gottes in Makkah

24.10 L

Labbayka Aḷḷāhumma labbayk	Formel, die man auf der Ḥağğ spricht: Wir sind Deinem Ruf nachgekommen, o Aḷḷāh

24.11 M

Masḥ	Über etwas mit feuchten Händen streichen.
Miswāk	Ast des Zahnbürstenbaums, mit dem die Zähne gereinigt werden.
Mīqāt	Ort oder Zeit, zu der man in den ʾIḥrām eintritt.
Muḥarram	Erster Monat des Mondjahrs und einer der vier heiligen Monate.

24.12 N

24.13 Q

Qiblah	Gebetsrichtung (Mekka).v
Qirān-Ḥağğ	Eine Art der Ḥağğ, bei der man für ʿUmrah und Ḥağğ gleichzeitig in den ʾIḥrām eintritt.
Qudūm-Ṭawāf	Ankunftsumrundung der Ka'ba.

24.14 R

Rağab	Einer der vier heiligen Monate und der 7. Monat im islamischen Mondkalender.
Rakʿah	Ein Abschnitt des rituellen Gebets.
Rubūbiyyah	Herrschaft.

24.15 S

Ṣāʿ	Viermal der Inhalt beider Hände eines durchschnittlich großen, erwachsenen Mannes.
Ṣaḥīḥ	Gültig, gesund, authentisch, hohe Stufe der Authentizität von Überlieferungen.
Saḥūr	Frühstück vor Fağr an Fastentagen.
Saʿī	Siebenmaliges Hin- und Herlaufen zwischen den beiden Hügeln Ṣafā und Marwah.
Ṣalāh	Rituelles, islamisches Pflichtgebet.

Šaʿbān	Der 8. Mondmonat.
Šarīʿah (Scharia)	Islamische Gesetzgebung.
Šawwāl	Der 10. Mondmonat.
Širk	Aḷḷāh etwas beigesellen, Polytheismus, Götzendienerei.
Suǧūd	Niederwerfung auf 7 Körperteile.
Suǧūd as-Sahw	Zwei zusätzliche Niederwerfungen, mit denen man unterlassene oder zu viel verrichtete Wāǧib-Teile des Gebets ausgleichen darf.

24.16 T

Tafsīr	Auslegung/Erläuterung/Deutung
Takbīr	Zu sagen „Allahu Akbar“.
Takbīr al-’Iḥrām	Takbīr zum Eintritt in den Weihezustand.
Tamattuʿ-Ḥaǧǧ	Eine „angenehme“ Art der Ḥaǧǧ, bei man die ʿUmrah separat vollzieht.
Tarāwīḥ	Freiwilliges Nachtgebet im *Ramaḍān*.
Tašahhud	Letzte Bezeugung im Gebet.
Ṭawāf	Umrundung der Ka’ba.
Tauḥīd	Islamischer Monotheismus. "Tauḥīd“ steht für den islamischen Monotheismus. Es ist der Glaube, dass Allah einzig ist, ohne Partner in Seiner Herrschaft und seinen Handlungen (Rubūbiyyah), einzig in

	Seinem Wesen und seinen Eigenschaften (Asma wa Ṣifāt) ohne jede Ähnlichkeit zu irgendetwas anderem. Er ist einzig in Seiner Göttlichkeit und als Einziger der Anbetung würdig (’Ulūhiyyah /ʿIbādah).

24.17 U

’Ulūhiyyah	Anbetung, Vergötterung.
ʿUmrah	Kleine Pilgerfahrt
ʿUmrah- Ṭawāf	Ṭawāf der kleinen Pilgerfahrt, auch Besuchs-Ṭawāf genannt.

24.18 W

Wadāʿ-Ṭawāf	Abschieds- Ṭawāf.
Wāǧib	Pflicht; etwas, für dessen Unterlassung man zur Rechenschaft gezogen werden kann und für dessen Erfüllung man belohnt wird.
Witr-Gebet	Ein Gebet mit ungerader Anzahl an Rakʿah, das nach dem ʿIšā’-Gebet in der Nacht verrichtet wird.
Wuḍū’	Rituelle Gebetswaschung.

24.19 Z

Zakāh	Jährliche Pflichtabgabe vom Vermögen.

25 Literaturverzeichnis

al-Buḫāri al-Ǧaʿfī, Abū Muḥammad ʿAbdu ʾlḷāh Ibn Ismāʿil (256 i.Z.): „Al-ǧāmiʿ al-musnad aṣ-ṣaḥīḥ al-muḫtaṣar min umūri rasūli ʾllāh, ṣaḷā Aḷḷāhu ʿalayhi wa sallam, wa sunanihi wa ayāmih“.

al-Qurʾān al-karīm. Bi-ruwāyat Ḥafṣ ʿan ʿĀṣim.

an-Naisābūrī, Abū ʾl-Ḥussayn Muslim Ibn al-Ḥaǧǧāǧ (261 i.Z.): *„Al-ǧāmiʿ al-musnad aṣ-ṣaḥīḥ*“.

as-Saʿdī, ʿAbder-Raḥmān Ibn Nāṣir (1376 i.Z.):: *„Taysīr al-karīm ar-Raḥmān fī tafsīr kalām al-Mannān*“.

Ibn ʿUṯaymīn, Muḥammad Ibn Ṣāliḥ (1421 i.Z.): *„Al-Qaul al-mufīd ʿalā kitāb at-Tauḥīd*“.

Ibn ʿUṯaymīn, Muḥammad Ibn Ṣāliḥ (1421 i.Z.): *„Aš-Šarḥ al-mumtiʿ ʿalā zād al-mustaqniʿ*“.

معهد السنة
As-Sunnah College

Email: islamtorrent@gmail.com
Tovuti: https://alsarhaan.com/
Tovuti: https://mahadsunnah.com/

contact :

Email: islamtorrent@gmail.com
Website: www.saarhan.net
Website: www.attasseel-alelmi.net/ar/

هذا هو الإسلام • Das ist der Islam

مترجم باللغة الألمانية
Übersetzung ins Deutsche

لا يجوز بيعه
Unverkäufliches Exemplar

هذا هو الإسلام
Das ist der Islam

Wer ist dein Herr?

Was ist deine Religion?

Wer ist dein Prophet?

Erläuterung von :
Sheikh Heitham ibn Muhammad Jamil Sarhan

شرح:
الشيخ هيثم بن محمد جميل سرحان

Die Erläuterung der Drei Fundamentalen Grundlagen Und der 4 Prinzipien

Im Namen Allahs des Allerbarmers des Barmherzigen
Alles Lob gebührt Allah, ihn lobpreisen wir und bitten Ihn um Hilfe und Vergebung, wir nehmen Zuflucht bei Ihm vor dem Übel unserer Seelen und dem schlechten unserer Taten, wen Allah recht leitet, den kann keiner in die Irre führen und wer in die Irre geht, für den gibt es keinen, der ihn recht leiten kann.

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt der das Recht hat angebetet zu werden außer Allah den Einzigen, der keinen Partner hat und ich bezeuge dass Mohammed -Friede und Segen seien auf ihm- sein Diener und letzer Gesandter ist.

Einleitung

Der Verfasser des Grundwerkes

Sheykh ul Islam Mohammed ibn Abd-al-Wahab ibn Suleyman Attamimi

Er wurde im Jahr 1115 nach der Auswanderung des Propheten, Segen und Frieden seien auf ihm, in Uyayna geboren und starb im Jahr 1206 in Diriya.

Warum ist es wichtig, den Tauhid zu lernen?

- Weil Allah uns erschaffen hat, um den Tauhid zu verinnerlichen
- Weil Allah keine Taten annimmt, von dem, der den Tauhid nicht verinnerlicht
- Es ist ein Grund für die Vermehrung der Belohnung
- Nur wer den Tauhid verinnerlicht, kommt ins Paradies
- Es ist ein Grund für die Rechtleitung und beständige Sicherheit
- Es ist ein Grund für die Vergebung der Sünden
- Es ist ein Grund für die Fürsprache des Propheten Mohammad –Segen und Frieden auf Ihm-
- Es ist ein Grund für die Seelenruhe

Der Grund für die Auswahl dieses Werkes als Einstieg in den Wissenserwerb

Die Aufmerksamkeit, die unsere rechtschaffenen Vorfahren und unsere Gelehrten der Ahlu-Sunna wel-Jammah2 diesem gesegneten Werk aufgrund seines gewaltigen Nutzens zukommen ließen, verlieh diesem Werk sowohl einen Startpunkt als eine Grundlage für jeden, der nach wissen streben möchte. Aus diesem Grund nehmen wir ihre Handlungsweise als Vorbild.

Darüber hinaus ist es auch für jeden anderen wichtig, dieses Werk zu studieren und * sich die beinhalteten Grundlagen und Grundsätze zu verinnerlichen bzw. zu befolgen

Dieses besondere Werk sowie alle anderen Werke von Mohammed ibn Abd-al-Wahab zeichnen sich aus durch

- Ihre Einfachheit und Klarheit
- Alle Themenpunkte werden mit Beweisen belegt
- Sammeln und Ordnen aller Themenpunkte, bevor man mit ihren Erläuterungen beginnt.
- die häufigen Bittgebete für den Leser dieser Werke

Was sind die drei Fundamentalen Grundlagen?

Kurzgefasst kann man sagen, dass die drei Fundamentalen Grundlagen die Fragen sind, die man im Grab beantworten muss

- Wer ist dein Herr?
- Was ist deine Religion?
- Wer war dein Prophet?

Welchen Nutzen erzielt man durch das Lernen von diesen Fundamentalen Grundlagen?

Wenn man diese Grundlagen verinnerlicht, danach handelt und dann die Menschen dazu aufruft, so wird man, so Allah will, die Fragen, die einem im Grab gestellt werden, beantworten können

Die Aufteilung dieses Werkes

Dieses Werk unterteilt sich in folgende 5 Abschnitte:

1- Die vier Grundsätze (Sure Al-Asr)

2 - Die Drei Grundsätze (Kategorien des Tauhid)

3- Die Notwendigkeit, den Tauhid zu lernen

4- . Die Drei Fundamentalen Grundlagen (Die Fragen im Grab)

5- Schlusswort

1. Die 4 Grundsätze

- 1 Das Wissen zu lernen
- 2. Danach zu handeln
- 3. Dazu aufzurufen
- 4.Geduld bewahren bei Schwierigkeiten, die einem auf diesem Weg begegnen

2. Die 3 Grundsätze

- 1. .Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf seine Herrschaft, seine Namen und Eigenschaften
- 2.Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf die Anbetung und die Dienerschaft
- 3. Sich vom Shirk (Polytheismus)und denjenigen ,die ihn praktizieren loszusagen

3. Die Notwendigkeit, Tauhid zu lernen

Die Antwort auf die Frage: Warum lernen wir den Tauhid?

4. die drei Fundamentalen Grundlagen

Kurz gefasst kann man sagen, dass die drei Fundamentalen Grundlagen die Fragen sind. die man im Grab beantworten muss

- Wer ist dein Herr?
- Was ist deine Religion?
- Wer war dein Prophet?

5. Schlusswort

Aus den Worten des Verfassers, Allah hab ihn selig: „Und wenn die Menschen sterben, werden sie wiederbelebtet.

Erstens: Die vier Grundsätze

Im Namen Allahs des Allerbarmers des Barmherzigen
(1)Wisse, möge Allah sich deiner erbarmen:
(2) dass wir vier Grundsätze lernen müssen:
Erstens: Das Wissen: Das heißt; Kenntnis über Allah, über seinen Propheten – Friede und Segen seien auf ihm- und Kenntnis über die Religion (Islam) anhand der Beweise.
Zweitens: Danach Handeln

(1) Der Grund, warum der Verfasser sein der Werk mit der Basmala (Im Namne Allah) begonnen hat, ist:

- 1.Dem Buch Allahs (Dem Quran) und den Propheten- Friede und Segen seien auf Ihnen- zu folgen
- 2. Den Gelehrten und den rechtschaffenen Vorfahren zu folgen, die ihre Werke ebenso mit der Basmala begonnen haben
- 3. Den Segen zu erlangen, in dem man bei jeder Tätigkeit mit Allahs Name beginnt

(2) Wie wir schon in der Einleitung erwähnt haben, zeichnet sich der Verfasser dieses Werkes dadurch aus, das er Bittgebete für die Studenten des Wissens spricht und für sie um Barmherzigkeit bittet. Dies deutet auf folgende Dinge hin:

- Die Religion des Islam ist von Grund aus auf Barmherzigkeit aufgebaut
- Die Barmherzigkeit der Gelehrten, Ahlu Sunna wel Jammah gegenüber ihren Schülern.

Das Wissen ist die Wahrheit anhand der Beweise zu erkennen , das Gegenteil davon ist die Unwissenheit

3. Es wurde im Bezug auf die Verbindung vom Wissen zu den Taten gesagt: Das Wissen ruft zum Handeln auf, entweder man folgt diesem Ruf oder das Wissen wird fortgehen, damit ist gemeint, dass man entsprechend seines Wissens handeln soll, da das Wissen ohne handeln keinen Nutzen bringt. Wenn also jemand lernt, so ist es Pflicht für ihn nach dem Gelernten zu handeln, da er sonst eine Ähnlichkeit mit den Juden besitzt, die das Wissen bekommen aber nicht danach gehandelt haben. Im Quran heißt es: (Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, kennen ihn, wie sie ihre eigenen Söhne kennen. Es sind diejenigen, die sich selbst verloren haben, denn sie glauben nicht) Die Ersten, mit denen das Höllenfeuer entfacht wird, sind drei; zu ihnen wird ein Gelehrter gehören, der das Wissen zwar gelernt aber nicht danach gehandelt hat.

Die Dawa(Der Aufruf zum Weg Allahs) ist auf bestimmte Regeln und Voraussetzungen aufgebaut, zu den gehören:

1- Dass sie mit Aufrichtigkeit durchgeführt wird

2- Dass sie auf islamisch authentischem Wissen basiert

3- Dass sie mit Weisheit und Geduld durchgeführt wird

4- Dass man den Wissenszustand derjenigen die aufgerufen werden beachtet

Drittens:

Dazu aufzurufen

Der Beweis für diese Voraussetzungen:

Allahs Worte im Quran: (Sag: Das ist mein Weg: Ich rufe zu Allah aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen die mir folgen. Preis sei Allah! Und ich gehöre nicht zu den Götzendiene)

(Sag: Das ist mein Weg): Das worauf hier hingewiesen wird sind die Gesetze mit denen der Prophet- Frieden und Segen seien auf ihm gekommen ist(Ich rufe zu Allah): Der Rufer zu Allah ist derjenige, der aufrichtig ist und die Menschen zum Weg Allahs führen möchte .aufgrund eines sichtbaren Hinweises): Mit dem sichtbaren Hinweis ist das Wissen gemeint und es beinhaltet in diesem Fall das Wissen über:

1. Die Religion

2. Den Zustand derjenigen, die aufgerufen werden

3. Die Mittel, die einem zu diesem Ziel führen

Als würde der Verfasser, möge Allah sich seiner erbarmen, sagen wollen, dass wenn man das Wissen verinnerlicht und danach gehandelt hat, ist man verpflichtet, dem Weg des Propheten, Frieden und Segen seien auf Ihm, dem der Gefährten, möge Allah mit Ihnen zufrieden sein und dem der rechtschaffenen Vorfahren zu folgen, so wie Allah im Quran sagt: (Sag: Dies ist mein Weg. Ich rufe zu Allah aufgrund eines sichtbaren Hinweises. Ich und diejenigen die mir folgen)

Viertens: Geduldig, die Erschwernisse zu ertragen, die einem auf diesem Weg begegnen und der Beweis dafür sind Allahs Worte im Quran:

2. (Beim Zeitalter! Der Mensch befindet sich wahrlich im Verlust, außer denjenigen, die glauben und rechtschaffene Werke und einander die Wahrheit eindringlich empfehlen und einander die Standhaftigkeit eindringlich empfehlen)

Der Verfasser, möge Allah sich erbarmen, (1) erwähnt im Anschluss auf den Aufruf zum Weg Allahs die Geduld, als würde er uns damit sagen, dass demjenigen, der diesen Weg beschreitet, Erschwernisse begegnen werden, so wie sie den Propheten und Gesandten begegnet sind, so ist es verpflichtend , geduldig zu sein

Die Geduld

Islamisch: Den Unmut der eigenen Seele über das, was einem widerfährt zurückzuhalten

Sprachlich:

Das Zurückhalten

Imam Ibn-ul-Qayim möge Allah sich seiner erbarmen hat die Geduld in drei Kategorien unterteilt:

1.Die Geduld, bei der Durchführung der Gottesdienste

2.Die Geduld beim Fernhalten von Sünden

3. Die Geduld beim Ertragen der vorherbestimmten Schicksalsschläge

(2) Nachdem der Verfasser, möge Allah sich seiner erbarmen, die vier Grundsätze aufgezählt hat, erwähnte er den Beweis dafür aus dem Quran und zwar die Sure Al-Asr. Was ist also der Grund dafür, dass der Verfasser, möge Allah sich seiner erbarmen, die Dinge immer in Verbindung mit ihren Beweisen erwähnt?

Damit der Schüler die Fähigkeit bekommt, auf die richtige Weise Urteile aus den Beweisen herleiten zu können.

Damit der Schüler in Streitgesprächen durch entsprechende Beweise argumentieren kann

Damit er den Schüler dazu erzieht, den Beweisen zu folgen

Imam Ash-Shaffii möge Allah sich seiner erbarmen sagte: „Wenn Allah neben dieser Sura keine anderen Beweisen für seine Geschöpfe offenbart hätte, so würde diese Sure allein schon vollkommen für sie ausreichen“**(1)**

Imam Al-Bukhari möge Allah sich erbarmen fügte in seine Hadith-Sammlung einen Abschnitt mit der Überschrift: **„Wissen kommt vor Wort und Tat“**

Der Beweis dafür sind Allhas Worte im Quran (So wisse, dass es keinen Gott außer Allah gibt und bitte um Vergebung für deine Sünde und für die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen) Und das der Beleg dafür, dass Wissen vor Wort und Tat kommt**. (2)**

(1) Seine Absicht möge Allah sich seiner erbarmen, dass diese Sure alleine schon vollkommen ausreicht, den Menschen klarzustellen, dass sie handeln, dann dazu aufrufen und geduldig sein müssen.
Was ist dann erst mit den restlichen Suren im Quran?

(2) Imam Al-Bukhari, der Führer der Gläubigen in der Hadith-Wissenschaft fügte in seine Hadith-Sammlung einen Abschnitt mit der überschrift: **„Wissen kommt vor Wort und Tat“** und erwähnte den Beweis dafür, deshalb ist es verpflichtend. In diesem Vers sprach Allah erst über das Wissen, welches man sich aneignet, bevor man redet oder handelt. Wer jedoch ohne Wissen handelt, besitzt eine gewisse Ähnlichkeit mit den Christen, die das Wissen verloren habenund ihre Religion ohne authentisches Wissen praktizieren.

Zweitens: Die drei Grundsätze

Wisse, möge Allah sich deiner erbarmen, dass jeder Muslim und jede Muslimin verpflichtet ist, die folgenden drei Grundsätze zu verinnerlichen und nach ihnen zu handeln **(1)**

(1) Der Verfasser hat diesen Abschnitt mit einem Bittgebet für den Leser begonnen.

Insgesamt hat er, möge Allah sich seiner erbarmen, Bittgebete für den Leser an drei Stellen gesprochen: Am Anfang der vier Grundsätze, dann an dieser Stelle am Anfang der Drei Grundsätze und zuletzt an der Stelle mit folgenden Worten: (Wisse, möge Allah dich zu seinem Gehorsam

Einführung vor der Erläuterung der Drei Grundsätze

Die Definition des Tauhid

Islamisch Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs in der Herrschaft, der Namen und Eigenschaften, sowie der Anbetung und Dienerschaft .

Sprachlich: etwas vereinen

Der Tauhid teilt sich in drei Kategorien auf:

Die Einheit Allahs im Bezug auf seine Herrschaft

Dass man Allah allein die Taten, die Schöpfung, Herrschaft und der Versorgung zuschreibt.

Die Einheit Allahs im Bezug auf Anbetung und Dienerschaft:

Dass man Allah allein dient

Die Einheit Allahs im Bezug auf seine Namen und Eigenschaften:

Dass man Allah allein die Namen und die Eigenschaften zuschreibt, mit denen er sich selbst im Quran und in der Sunna über seinen Propheten, Frieden und Segen seien auf ihm, beschrieben hat.

Der erste Grundsatz: Allah schuf uns, gab uns Lebensunterhalt und lies uns nicht ohne Führung, sondern schickte uns einen Gesandten. Wer ihm gehorcht, wird ins Paradies eintreten und wer sich ihm widersetzt, wird ins Höllenfeuer

Und der Beweis sind Allahs Worte im Quran:
(Wir haben zu euch ja einen Gesandten als Zeugen über euch gesandet, so wie Wir zu Firaun einen Gesandten sandten. Es widersetzte sich Firáun dem Gesandten. Da ergriffen wir mit hartem Griff)

Die Namen und Eigenschaften Allahs sind fest

Dies geschieht dadurch, dass man das bestätigt, was Allah im Bezug auf sich selbst bestätigt hat und dass man das verneint, was Allah im Bezug auf sich selbst verneint hat, oder was sein Gesandte, Frieden und Segen seien auf ihm, verneinet hat, ohne davon etwas zu interpretieren oder zu leugnen und ohne davon etwas zu erläutern oder mit der Schöpfung zu vergleichen, wie z.B. in den Versen: (Ihn überkommt weder Schlummer noch Schlaf) (Wobei Uns keine Müdigkeit überkommen hat)

Zusammenfassung der drei Grundsätze

- Der erste Grundsatz: Die Einheit Allahs im Bezug auf seine Namen und Eigenschaften
- Der zweite Grundsatz: Die Einheit Allahs im Bezug auf Anbetung und Dienerschaft
- Der dritte Grundsatz: Sich vom Shirk (Polytheismus)und denjenigen, die ihn praktizieren loszusagen

(1) Mit dem ersten Grundsatz bestätigt der Verfasser, möge Allah sich seiner Erbarmen, die Einheit Allahs im Bezug auf die Herrschaft und die Namen und Eigenschaften, außerdem bestätigt er das Allah der einzige Schöpfer und Versorger dieses Universums ist und das er Propheten entsandt hat, die den Menschen seine Zeichen verlesen

Der Grund für die Entsendung der Propheten, Frieden sei auf Ihnen:

Die Botschaft zu überbringen als Barmherzigkeit: Und Wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner gesandt)

Den Weltbewohnern die Botschaft zu überbringen: (Und wir strafen nicht eher, bis wir einen Gesandten geschickt haben)

Der zweite Grundsatz:
Allah akzeptiert es nicht, dass man ihm in der Anbetung jemanden beigesellt, gleichgültig ob es sich um einen nahe gestellten Engel oder einen gesandten Propheten handelt und der Beweis sind Allahs Worte: (Und Gebetsstätten gehören doch Allah; so ruft neben Allah niemanden an)

Der zweite Grundsatz bestätigt die Einheit Allahs. So sagte der Verfasser, möge Allah sich seiner erbarmen: (Allah akzeptiert es nicht, dass man ihm in der Anbetung jemanden beigesellt) Das bedeutet, dass niemand Recht hat angebetet zu werden außer Allah, gleichgültig, ob es sich dabei um einen Propheten, einen Engel, einen Jinn oder einen rechtschaffenen Menschen handelt Und der Beweis sind Allahs Worte: (Und die Gebetsstätten gehören doch Allah; so ruft neben Allah niemanden an)

Über die Bedeutung des Wortes Gebetsstätte gibt es drei Aussagen der Gelehrten des Tafsir (Quran Interpretation):

Die Erde, da der Prophet, Friede und Segen seien auf ihm sagte: (Die Erde ist mir zum Gebetsplatz und zur Reinigung gemacht worden)

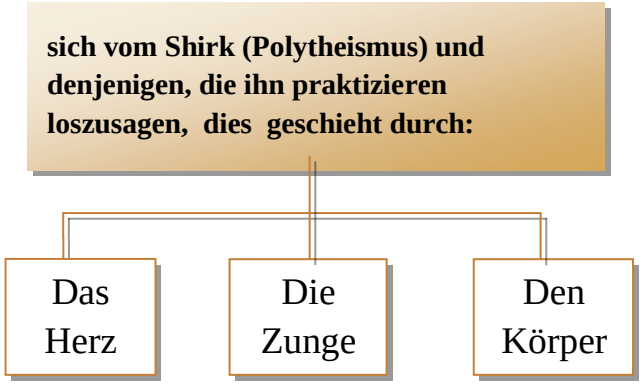
Die Körperteile, die bei Niederwerfung den Boden berühren

Die Moscheen, die gebaut wurden, damit Allah darin angebetet wird

(so ruft neben Allah niemanden an) so sagte der Imam, möge Allah sich seiner erbarmen:(Allah akzeptiert es nicht, dass man ihm in der Anbetung jemanden beigesellt) gleichgültig, ob es sich dabei um einen Propheten, einen Schutzheiligen, einen Jinn oder einen rechtschaffenen Menschen handelt

Dritter Grundsatz: Wer dem Propheten gehorcht und an Einheit Allahs glaubt, dem ist es verboten, jemanden zu lieben, der Allah und seinem Gesandten zuwiderhandelt, auch wenn dieser sein engster Verwandter wäre und der Beweis dafür sind Allahs Worte: „Du findest keine Leute, die an Allah den Jüngsten Tag glauben denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah Seinem Gesandten zu wiederhandeln , auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder Sippenmitglieder. Jene – in ihre Herzen hat Er den Glauben geschrieben sie mit Geist von sich gestärkt. Er wird sie in Gärten eingehen lassen, durcheilt von Bächen, ewig darin zu bleiben. Allah hat Wohlgefallen an ihnen und sie haben Wohlgefallen an ihm. Jene sind Allahs Gruppierung. Sicherlich. Allahs Gruppierung sind diejenigen, denen es wohl ergeht“.

Der Verfasser stellte klar, dass es verpflichtend ist, sich vom Shirk (Polytheismus) und denjenigen, die ihn praktizieren loszusagen



1- Mit dem Herzen dadurch, dass man die Ungläubigen sowie ihre Feierlichkeiten verabscheut, vor allem aber, dass man verabscheut, was sie an Shirk (Polytheismus) und Erneuerungen praktizieren.

2- Mit der Zunge: Der Beweis Allahs Worte: (Gewiss, ich bin sage mich los von dem, dem ihr dient)

(Sag: O ihr Ungläubigen, ich diene nicht dem, dem ihr dient, und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene, und ich werde nicht dem dienen, dem ihr gedient habt, und ihr werdet nicht Dem dienen, Dem ich diene, euch eure Religion und mir meine Religion)

3. Mit dem Körper in dem man nicht an ihren Feierlichkeiten und ihren Gottesdiensten teilnimmt

Drittens: Warum es so wichtig ist, den Tauhid zu lernen

Wisse, möge Allah dich zu seinem Gehorsam führen, dass der rechte Glaube(Al-Hanifia) das Glaubensbekenntnis von Ibrahim ist: Das bedeutet, Allah einzig und alleine dienen. Dies hat Allah den Menschen befohlen und sie für diesen Zweck erschaffen, so wie Allah im Quran sagt: (Und ich habe die Jinn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen)
(damit sie Mir dienen) bedeutet: Allah einzig und alleine anzubeten und nur Ihn zu dienen.
Und das gewaltigste, was Allah den Menschen verboten hat, ist der Shirk (Polytheismus) und dieser bedeutet: Neben Allah jemanden anderen anzurufen.

Der Rechte Glaube (Al-Hanifia)

Islamisch: Das Glaubensbekenntnis, das sich vom Schirk (Polytheismus) abneigt und dem aufrichtigen Glauben (dem Tauhid) zuneigt.

Allah sagt im Quran über Ibrahim: (Allah demütig ergeben und einer, der Anhänger des rechten Glaubens), d.h., man neigt Allah zu und wendet vom Schirk ab.

Sprachlich: bedeutet Das Neigen

3. Hier stellt der Verfasser, möge Allah sich seiner erbarmen, klar warum es so wichtig ist den Tauhid zu lernen

Die Definition des Tauhid (wie in der Einleitung bereits erwähnt):

Islamisch: Die Aufrechterhaltung in der Herrschaft, der Einheit Allahs der Namen und Eigenschaften sowie der Anbetung und Dienerschaft

Sprachlich: etwas vereinen

Der Verfasser sagte über die Bedeutung des Verses und die Bedeutung von (damit sie mir dienen) Damit sie den Tauhid verinnerlichen und praktizieren, diese Aussage stammt von Ibn Abbas, möge Allah mit ihm zufrieden sein, er sagte über diesen Vers: Jeder Aufruf zur Ibada (Anbetung Allahs) im Quran bedeutet: den Tauhid zu verinnerlichen und zu praktizieren.

Viertens: Die drei fundamentalen Grundlagen

(1) Der Verfasser, möge Allah sich seiner erbarmen ,beginnt die drei Grundlagen zu erwähnen, aus denen drei Fragen bestehen, die einem im Grab gestellt werden, außerdem erregt er die Aufmerksamkeit des Lesers dadurch, dass er ihm eine Frage stellt und diese dann beantwortet.

(2) Der Verfasser, möge Allah sich seiner erbarmen, erwähnt die erste Grundlage und stellt darin klar, dass derjenige, der Herrschaft besitzt und das Recht hat angebetet zu werden, Allah ist und er erwähnt den Beweis dafür aus dem Quran: (Alles Lob gebührt Allah, dem der Welten) Der Herr ist also derjenige, der anbetungswürdig ist

Wenn man zu dir sagt: Welche sind die fundamentalen Grundlagen, die jeder Mensch verpflichtet ist, zu kennen? So antworte: Die Kenntnis über Allah, seine Religion und seinen Propheten, Frieden und Segen seien auf ihm. (1)

Wenn nun zu dir gesagt wird: Wer ist dein Herr? So antworte: Mein Herr ist Allah, Der mich und alle Weltbewohner durch seine Gnade aufgezogen hat. Er ist derjenige, Der das Recht hat, angebetet zu werden und Er ist derjenige, dem ich diene und keiner ist neben Ihm anbetungswürdig und der Beweis dafür aus Quran: (Alles Lob gebührt Allah, dem der Welten) (2)

(3) Und alles außer Allah ist seine Schöpfung und ich bin ein Teil dieser Schöpfung)

(Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten)
Dieser Vers beinhaltet alle drei Kategorien des Tauhid:

- (dem Herr) beinhaltet Einheit Allahs in der Herrschaft und Dienerschaf
- (gebührt Allah) beinhaltet Einheit Allahs in der Anbetung
- (Alles Lob) beinhaltet die Bestätigung der Namen und der Eigenschaften Allahs

3. Alles außer Allah selbst ist seine Schöpfung und wenn ich also einer dieser Geschöpfe bin, so muss ich demjenigen der mich erschaffen und mir seine Gnade erwiesen hat dankbar sein.

Wenn nun zu dir gesagt wird: Wodurch hast du deinen Herrn erkannt? So antworte: Durch seine Zeichen und Geschöpfe und zu seinen Geschöpfen gehören der Tag, die Nacht, die Sonne und der Mond, es gehören auch die sieben Himmel und sieben Erden, sowie alles, was in den Himmeln und auf der Erde und alles , was dazwischen ist. Der Beweis aus dem Quran: (Und zu Seinen Zeichnen gehören die Nacht und der Tag, die Sonne und der Mond. Werft euch weder vor der Sonne noch vor dem Mond, sondern werft euch vor Allah niedr,)

(Gewiß, euer Herr ist Allah, Der die Himmel ind die Erde in sechs Tagen erschuf und Sich hierauf über den Thron erhob. Er lässt die Nacht den Tag überdecken, wobei sie ihn eilig einzuholen sucht. Und (Er schuf auch) die Sonne, den Mond und die Sterne, durch Seinen Befehl dienstbar macht. Sicherlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl. Segensreich ist Allah, der Herr der Weltenbewohner) (1)

Und der Herr ist derjenige, Der das recht hat, angebetet zu werden. (O ihr, Menschen! Dient eurem Herrn, Der euch und diejenigen die vor euch waren erschaffen hat, auf dass ihr gottesfürchtig werden möget. Der euch die Erde zu einer Ruhestätte und den Himmel zu einem Gebäude gemacht hat und vom Himmel Wasser herabkommen lässt, durch das Er dann für euch Früchte als Versorgung hervorbringt. So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst) (2)

Der islamische Gelehrte Ibn Kathir sagte: „ Der Schöpfer all dieser Dinge ist der einzige, der anbetungswürdig ist.“

Der Verfasser erwähnt an dieser Stelle eine Reihe von Zeichen und Geschöpfen, die auf die Existenz Allahs hindeuten und beweisen, dass es keinen anderen Schöpfer gibt, der mit Recht angebetet wird. Danach erwähnt er die Beweise aus dem Quran.

* Jedes Geschöpf ist ein Zeichen Allahs, das auf Seine Existenz hindeutet. Jedoch hat der Verfasser, möge Allah sich sein Erbarmen, zwischen den Zeichen und Geschöpfen unterschieden, da die Zeichen sich im Gegensatz zu den Geschöpfen verändern, wie z.B. die Nacht, der Tag und das, was sich verändert, ist ein stärkerer Beweis las das, was sich nicht verändert.

(2) Über diesen Vers aus der Sura Al-Baqarah (die Kuh) sagen die Gelehrten: In dieser Sura ist der erste Aufruf im Quran: (O, ihr Menschen), genauso wie der erste Befehl (dient Allah), sowie das erste Verbot (So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wißt)

(3) Das bedeutet, dass derjenige, der einzige ist, ist der alleinige, der das Recht hat, angebetet zu werden

Der Verfasser erwähnte nach der Aussage von Ibn Kathir eine Reihe von Gottesdiensten, die mit dem Herzen und dem Körper verrichtet werden und erwähnte die Beweise für jede einzelne Tat wie folgt:

Das Bittgebet teilt sich in zwei Kategorien

Ein Bittgebet, um etwas zu verlangen, was man mit der Zunge ausdrückt, wie z.B.: Allah, vergib mir!

Diese Art von Bittgebeten teilt sich in zwei Kategorien, die wir später erläutern werden

Ein Bittgebet als Anbetung. Es handelt sich um ein Bittgebet durch Taten, wie z.B.: Gebet verrichten, Fasten Hajj

Wer diese Art von Bittgebet an jemand anderen außer Allah richtet, hat Shirk (Polytheismus) begangen

Es gibt einige Gottesdienste, die Allah befohlen hat, wie z.B.:
(Islam) Die Hingabe zu Allah, (Iman) Glauben, (Ihsan), die Bittgebete, die Angst, die Hoffnung, das Vertrauen auf Allah, das Verlangen, die Ehrfurcht, die Demut, die Furcht, die Zuwendung, die Bitte, Das Bittgebet um Hilfe, die Bitte um Zuflucht, der Hilferuf, die Opfergabe und Gelöbnis, etc. Und der Beweis sind Allah Worte: (Und die Gebetsstätten gehören doch Allah; so ruft neben Allah niemanden an)

Und derjenige, der auch nur eine dieser Gottesdienste an jemand anderen außer Allah richtet, der ist ein Mushrik(Polytheist). Und der Beweis sind Allahs Worte: (Und wer neben Allah einen anderen Gott anruft, für den er keinen Beweis hat, dessen Abrechnung liegt nur bei seinem Herrn. Gewiss, den Ungläubigen wird es nicht wohl ergehen)
Und in der Überlieferung des Propheten, Frieden und Segen seien auf ihm, heißt es: (Das Bittgebet ist das Hirn der Anbetung)

Und der Beweis sind Allahs Worte: (Euer Herr sagt: Ruft Mich an, so erhöre Ich euch. Gewiss, diejenigen, die sich aus Hochmut weigern, Mir zu dienen, werden in die Hölle gedemütigt)

Das Bittgebet um etwas zu verlangen teilt sich in zwei Kategorien

Um etwas zu bitten, wozu auch Menschen in der Lage sind, es zu erfüllen. Diese Art der Bitte unter folgenden Voraussetzungen erlaubt.

- Dass man verinnerlicht, dass derjenige, den man bittet, nur ein Mittel ist und selber keinen Einfluss auf die Vorherbestimmung hat.
- Dass er in der Lage dazu ist, die Bitte zu erfüllen
- Dass er zum Zeitpunkt der Bitte anwesend ist
- Dass derjenige, den man um etwas bittet, lebendig ist

Um etwas zu bitten, wozu nur Allah in der Lage ist, es zu erfüllen. Diese Art von Bittgebet ist Shirk (Polytheismus)

Wenn man jedoch glaubt, dass derjenige, der gebeten wird, einen Einfluss auf dieses Universum hat und die Macht dazu besitzt, gutes herbeizuführen und schlechtes abzuwenden, so ist dieser Glaube Shirk (Polytheismus)

*Anmerkung: Wir erwähnen hier nur die Urteile über die jeweiligen Taten, was aber die Urteile über die einzelnen Personen angeht, die diese Taten begehen, so müssen diese erst mal über ihre Tat belehrt werden und die Scheinargumente, die diese Personen haben, beseitigt werden, außerdem sind es die Gelehrten, die im Enddefekt darüber richten dürfen, ob eine Person als Gläubiger oder Ungläubiger angesehen wird. Es gibt also einen großen Unterschied dazwischen, ob man ein Urteil über eine bestimmte Tat klarstellt oder ob man ein Urteil über eine Bestimmte Person fällt, die diese Tat begeht

Die Menschen teilen sich bei ihrem Glauben an die Mittel und ihrer Wirkung in drei Kategorien auf:

Jemand, der glaubt, dass die Mittel selbst Einfluss haben, etwas Gutes herbeizuführen oder etwas Schlechtes abzuwenden
Dieser Glaube ist eine große Form von Shirk (Polytheismus)

Jemand, der etwas zu einem Mittel macht, was Allah nicht zu einem Mittel gemacht hat.

Dieser Glaube ist eine kleine Form von Shirk (Polytheismus)

Jemand, der das als Mittel ansieht, was Allah auch als Mittel ansieht.

Dieser Glaube ist ein richtiger Glaube.

Materielle wahrnehmbare Mittel
Wie z.B. Medikamente, Allah hat diese zu einem wahrnehmbaren Mittel für die Heilung von Krankheiten gemacht

Mittel, die durch die Religion bestätigt wurden

Wie z.B. Ruqya (Heilung durch Quran) Allah hat diese zu einem religiösen Mittel für die Heilung von Krankheiten gemacht

Der Hadith (Überlieferung): (Das Bittgebet ist das Hirn der Anbetung) ist eine schwache Überlieferung, es gibt aber eine authentische Überlieferung, in der der Prophet Frieden und Segen seien auf ihm sagt: (Das Bittgebet ist Anbetung)

Wie ist es also zu verstehen, dass das Bittgebet Anbetung ist?

Im Quran heißt es: (Euer Herr sagt: Ruft Mich an, so erhöre Ich euch. Gewiss, diejenigen, die sich aus Hochmut weigern, Mir zu dienen, werden in die Hölle gedemütigt)

Dieser Vers ist ein Beweis dafür, dass das Bittgebet Anbetung ist, da Allah hier diejenigen tadelt, die keine Bittgebete sprechen, indem Er sagt (Gewiss, diejenigen die sich aus Hochmut weigern, Mir zu dienen) Er hat das Bittgebet also mit dem Wort (dienen) bezeichnet, was darauf hindeutet, dass das Bittgebet ein Gottesdienst ist

Und der Beweis für die Angst sind Allahs Worte: (Fürchtet sie aber nicht, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid) (1)

Und der Beweis für die Hoffnung sind Allahs Worte: (Wer nun auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der soll rechtschaffen handeln und beim Dienst an seinem Herrn(Ihm) niemanden beigesellen). (2)

(1) Die Angst ist ein Zustand, der dadurch hervorgerufen wird, dass man erwartet, von etwas oder jemandem einen Schaden zugefügt zu bekommen.

Die Angst teilt sich in drei Arten auf

Eine Angst, die verboten ist	Eine Angst, die angeboren ist (etwas Natürliches)	Ehrfurcht aus Anbetung und Verehrung
Hoffnungslosigkeit auf Allahs Barmherzigkeit oder einem Geschöpf gehorchen und im Ungehorsam gegenüber dem Schöpfer	Diese Angst, wie z.B. die Angst vor Feuer, Feind, oder wilden Tieren etc., ist erlaubt	Die Angst des Dieners aus Ehrfrucht vor seinem Schöpfer, dies beinhaltet Gebrochenheit und Unterwerfung Allah gegenüber. Diese Ehrfurcht gebührt nur Allah und sie jemanden anderen zu richten, ist die große Form des Shirk (Polytheismus)

(2) Die Hoffnung ist das Verlangen des Menschen nach etwas erfreulichem, was in naher oder ferner Zukunft eintreten kann

Die Art der Hoffnung, die Gebrochenheit und Unterwerfung beinhaltet, gebührt nur Allah und sie jemanden anderen zu richten, ist die große Form des Shirk (Polytheismus)

Und die lobenswerte Hoffnung ist die, die daraus resultiert wird, dass man gute Werke verrichtet und dann auf Allahs Belohnung hofft, oder, dass man sich reuig Allah zuwendet und dann darauf hofft, dass Allah diese Reue annimmt.
Eine Hoffnung aber ohne gute Werke zu verrichten, sich von den Sünden fernzuhalten, ist Einbildungund eine tadelnswerte Wunschvorstellung.

Das Vertrauen (1)

Islamisch: Sich aufrichtig auf Allah zu verlassen und Ihm vollkommen zu vertrauen und die erlaubten Gründe in Anspruch zu nehmen

Sprachlich: Sich auf etwas zu verlassen

Und der Beweis für das Vertrauen sind Allahs Worte:

(Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid)

(Und wer sich auf Allah verlässt, dem ist Er seine Genüge) (1)

Und der Beweis für das Verlangen, Ehrfurcht und Demut sind Allahs Worte:

(Sie pflegten sich ja mit den guten Dingen zu beeilen und Uns in Begehren und Ehrfurcht anzurufen, und sie pflegten vor Uns demütig zu sein.) (2)

Das Vertrauen muss drei Dinge beinhalten

Die erlaubten Gründe für das, was man beabsichtigt, in Anspruch zu nehmen

Vollkommen darauf zu vertrauen, dass Allah seine Versprechen einhält

Sich mit Aufrichtigkeit auf Allah zu verlassen

Das Verlangen: Ist der Wille etwas zu erreichen, was man liebt.
Die Ehrfurcht: Ist die Angst, die dazu führt, vor dem, was gefürchtet wird. zu fliehen. Es ist also eine Angst, die mit Taten verbunden ist.
Die Demut: Ist die Niedergeschlagenheit und Gebrochenheit gegenüber der Gewaltigkeit Allahs und dass man sich seiner Bestimmung unterwirft

*Derjenige, der sich auf dem Weg zu Allah befindet, muss ständig zwischen Furcht und Hoffnung bleiben, es darf keine Seite der anderen überwiegen, da er sonst fallen und vom Weg abkommen wird. Die Furcht und die Hoffnung müssen bei Ihm wie die zwei Flügel eines Vogels sein.

(1) Und der Beweis für die Furcht sind Allahs Worte: (So fürchtet nicht sie, sondern Mich)

(2) Und der Beweise für die Zuwendung sind Allahs Worte: (Und kehrt euch zu Eurem Herrn und ergebt euch Ihm)

(3) Und der Beweis für die Zuhilfenahme sind Allahs Worte: (Dir allein dienen wir und zu Dir allein flehen wir um Hilfe)

(4) Und der Beweis für die Bitte um Zuflucht:(Sag: Ich nehme Zuflucht beim Herrn des Tagesanbruchs) :(Sag: Ich nehme Zuflucht beim Herrn der Menschen)

(5) Der Beweis für den Hilferuf sind Allahs Worte:(Gedenke) als ihr euren Herrn um Hilfe anrieft. Da erhörte Er euch)

(6) Der Beweis für die Opferung sind Allahs Worte: (Sag: Gewiss, mein Gebet und mein (Schlacht)opfer, mein Leben und mein Sterben gehören Allah, dem Herr der Weltenbewohner. Er hat keinen Teilhaber.)
In einer Überlieferung heißt es: Verdammt diejenigen, die für jemand anderen außer Allah)

(1) Die Furcht ist eine Angst, die auf dem Wissen über die Gewaltigkeit Allahs und seine vollkommene Herrschaft basiert.

(2) Die Zuwendung ist das Zurückkehren zu Allah, in dem man ihm gehorcht und sich von den Sünden entfernt , so Allahs Worte:(Und kehrt euch), also kommt zurück, (zu Eurem Herrn und ergebt euch Ihm), also überlasse deine Angelegenheiten Allah, denn du bist ein Diener und der Diener ergibt sich seinem Herrn, so wie der Prophet, Segen und Frieden auf Ihm, sagt: (Der Herr ist Allah)

(3) Die Zuhilfenahme ist das Bitten um Hilfe (Dir allein dienen wir und zu Dir allein flehen wir um Hilfe) In diesem Vers wird das Dienen vor dem Bitten um Hilfe erwähnt und bevorzugt, d.h. wir dienen niemandem und bitten niemanden außer Dir.

(4) Die Bitte um Zuflucht ist Allah darum zu bitten, dass Er vor einem Übel beschützt.
(5) Der Hilferuf ist Allah darum zu bitten, aus einer Notlage befreit zu werden.

* Die Zuhilfenahme, das Bitten um Zuflucht, der Hilferuf und die Fürsprache unter vier Voraussetzungen auch von Menschen verlangt werden: Dass derjenige, von dem man diese Dinge verlangt, lebendig ist, dass er anwesend ist, dass er in der Lage ist und dass man verinnerlicht, dass er nur ein Mittel ist

(6) Die Opferung ist das Opfern eines bestimmten Tieres, in dem man sein Blut auf eine bestimmte Weise vergisst.

Das Opfer unterteilt sich in drei Kategorien

- Eine erlaubte Art zu schlachten, um das Fleisch zu essen oder großzügig zu den Gästen zu sein, sowie zum Handeln
- Ein(Schlacht) Opfer für jemand anderen außer Allah aus Liebe und Ehrfurcht, wie z.B. das Schlachten für die Jinn oder für die Toten. Diese Art ist große Shirk (polytheismus)
- Ein (Schlacht) Opfer für Allah, wie z. B. das Schlachten am Opferfest oder um das Fleisch zu spenden

Und der Beweis für das Gelübde sind Allahs Worte:
(Sie erfüllen das Gelübde und fürchten einen Tag, dessen Übel sich wie im Flug ausbereitet) (1)

*Anmerkung: Zu dem Thema der Opferung gibt es noch mehr Einzelheiten, die in dem Buch (Kitab- ul-Tauhid) behandelt werden

(1) Definition des Gelöbnisses

- Islamisch: sich etwas aufzuerlegen, was die Religion nicht zur Pflicht gemacht hat.
- Sprachlich: sich etwas aufzuerlegen

* Anmerkung: Das Gelöbnis hat bestimmte Regeln und Voraussetzungen, die in dem Buch (Kitab-ul-Tauhid) behandelt werden

Die Arten des Gelöbnisses

- Ein Gelöbnis für jemand anderen außer Allah
- Ein Gelöbnis für Allah

* Der Verfasser hat hier nicht versucht, alle vorhandenen Gottesdienste aufzuzählen, sondern nur einige Beispiele für diese gegeben, um darauf aufmerksam zu machen, dass derjenige, der einen dieser Gottesdienste an jemand anderen richtet außer Allah, ein Mushrik (Polytheist) ist.

Die zweite Grundlage:
Die Kenntnis der Religion anhand von Beweisen.

Der Islam ist das Sichunterwerfen gegenüber Allah mit dem Tauhid. Das Sichfügen Ihm gegenüber in der Gehorsamkeit und das Sichlossprechen vom Shirk und seiner Anhänger.

Die Religion hat drei Stufen: Den Islam, den Iman und den Ihsan.

Die erste Stufe: Der Islam (1)

Die Säulen des Islams sind fünf: Die Bezeugung, dass Niemand anbetungswürdig ist außer Allah (2)
und dass Muhammed der Gesandte Allahs ist,
die Verrichtung des Gebets,
die Entrichtung der Armenabgabe,
das Fasten im Ramadan und die Pilgerfahrt

(1) In diesem Abschnitt erläutert der Verfasser die zweite Grundlage, die Kenntnis des Dieners über seine Religion und beginnt dabei mit der Definition des Islams

Die erste Stufe: der Islam

Islam bedeutet, sich zu unterwerfen gegenüber Allah mit dem Tauhid, sich Ihm zufügen in Gehorsam und das Sichlossprechen von dem Schirk und seinen Anhängern.

Das ist die Definition des Islams, dass du deine Angelegenheiten Allah übergibst, da du ein Diener bist und ein Diener unterwirft sich seinem Herrn.

Frieden und Segen seien auf Ihm, sagte.

Dann teilte er die Religion in drei Stufen ein:

(2) Die Säulen des Islams sind fünf und die erste davon ist:

Das Glaubensbekenntnis

Der Verfasser, möge Allah mit ihm barmherzig sein, nennt hier den Beweis für das Glaubensbekenntnis und verdeutlicht seine Bedeutung und diese ist:

Es gibt Niemanden der mit Recht und Wahrheit angebetet wird außer Allah.

Das aufrichtige Glaubensbekenntnis muss daher zwei Dinge enthalten:

- Bestätigung
- Verneinung

Die Verneinung ist in den Worten: „es gibt keinen Gott“
und die Bestätigung ist in den Worten: „außer Allah“
Diese Aussage unterstützt eine Begrenzung und eine Bestätigung, da die gottesdienstlichen Handlungen nur für Allah begrenzt und bestätigt werden und sie werden für alle außer ihm als nichtig gesprochen.
Deshalb sagt der Verfasser: „Die Bedeutung der Zeugenaussage wird in folgendem Vers verdeutlicht:
(Und als Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk sagte: Gewiss ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat)
(Ich sage mich los von dem, dem ihr dient): das ist die Bedeutung von „Es gibt keinen Gott“
(außer Demjenigen Der mich erschaffen hat): das ist die Bedeutung von „außer Allah“

Der Beweis für das Glaubensbekenntnis sind Allahs Worte:
(Allah bezeugt, dass es keinen Gott gibt außer Ihm, und ebenso bezeugen die Engel und diejenigen, die Wissen besitzen; der Wahrer der Gerechtigkeit. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allmächtigen und Allweisen)

Und die Bedeutung davon ist: Es gibt Niemanden, der mit Recht und Wahrheit angebetet wird, außer Allah.

„Es gibt keinen Gott“: Dies ist verneinend gegenüber Allem, dem neben Allah gedient wird.

„außer Allah“: bestätigt die gottesdienstlichen Handlungen für Allah alleine, er hat keine Teilhaber in seiner Anbetung, genauso wie er keine Teilhaber in seiner Herrschaft hat.

Die Bedeutung der Zeugenaussage wird in folgendem Vers verdeutlicht:

(Und als Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk sagte: „Gewiss ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat, denn Er wird mich gewiss rechtleiten.“

Und Er machte es zu einem bleibenden Wort unter seinen Nachkommen, auf dass sie umkehren mögen.) (2)

Allahs Worte: (Sag: O Leute der Schrift, kommt her zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort: dass wir niemanden dienen außer Allah und Ihm nichts beigesellen und sich nicht die einen von uns die anderen zu Herren außer Allah nehmen. Doch wenn sie sich abkehren, dann sagt: Bezeugt, dass wir (Allah) ergeben sind.) (1)

Was wäre wenn jemand behauptet: Die Aussage „Es gibt keinen Gott außer Allah“ bedeutet: Es gibt niemanden, der angebetet wird außer Allah?

Wir antworten ihm, dass diese Aussage nichtig ist, da damit der Gottesdienst zu allem anderen außer Allah bestätigt werden und als richtig angesehen werden würde.

Wenn man aber sagt „mit Wahrheit“, dann verneinen wir alles dem außer Allah gedient wird und erklären dessen Gottesdienst als nichtig und sagen dass niemand mit Recht und Wahrheit gedient wird außer Allah.

Wenn jemand sagen würde „La ilaha ill Allah“ bedeutet, es gibt keinen wahren Herrn außer Allah?

so antworten wir, dass diese Aussage richtig ist, aber das ist keine vollständige Erklärung von „La ilaha ill Allah“.

Dies ist lediglich der Tauhid ar-Rububiah/ Vereinheitlichung Allahs in seiner Herrschaft und dies haben sogar die Ungläubigen bestätigt, zu denen der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam entsandt worden ist. Trotzdem traten sie damit nicht in den Islam ein.

(1) (Sag: O Leute der Schrift, kommt her zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort)

–> Dieser Vers ist der Beweis für die Nichtigkeit der Annäherung zwischen den Religionen, also dass man alle Religionen als gleichwertig und von Allah als akzeptierte Religionen ansieht.

(1) Hier erwähnte der Verfasser, möge Allah mit ihm barmherzig sein, den Beweis für die Bezeugung, dass Muhammed , Frieden und Segen seien auf ihm, Allahs Gesandter ist und Allah bekräftigte die Bezeugung im Vers mit drei Sachen: einem gedachten Schwur, dem Buchstaben „Lam“ im Arabischen so wie mit dem Wort „Qad“

(2) Der Verfasser erklärt hier die Bedeutung, dass Muhammed Allahs Gesandter ist und dass das Glaubensbekenntnis folgende Punkte Pflicht für jeden muslimischen Mann und jede muslimische macht: Die Gehorsamkeit gegenüber dem Propheten, in dem was er befahl, seine Bestätigung, in dem was er berichtete und das Fernhalten, von dem, was er untersagte und dass man Allah nur so dient, wie er es verordnete und es verdeutlichte.

1) Der Beweis, dass Muhammed Allahs Gesandter ist, ist das Wort des Erhabenen: (Zu euch ist nunmehr ein Gesandter aus euren eigenen Reihen gekommen. Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid, (er ist) eifrig um euch bestrebt, zu den Gläubigen gnadenvoll und barmherzig.)

2) Die Bedeutung der Bezeugung, dass Muhammed Allahs Gesandter ist, ist:

Die Gehorsamkeit gegenüber ihm, in dem er befahl, die Bestätigung gegenüber dem, dass er berichtete, dass man sich von dem fernhält, dass er untersagte und dass man Allah so dient, wie er es beibrachte.

Die Bezeugung, dass Muhammed Allahs Gesandter ist, beinhaltet, dass er selbst ein Diener ist, dem nicht gedient wird und dass er ein Gesandter ist, der nicht als Lügner erklärt wird und dies beinhaltet:

- Dass wir Allah nicht dienen außer mit dem was wir vom Propheten überliefert haben. Ebenfalls ist das eine Widerlegung der Erneuerer in der Religion
- Das Fernhalten von dem, was er untersagte also dass man darum einen großen Bogen nimmt
- Die Bestätigung des Propheten in allem, was er berichtete, denn er ist der Wahrhafte und Vertrauenswürdige
- Dass wir ihm gehorchen in allem, was er befahl, da er der von Allah seine Botschaft bekam

Der Beweis für das Gebet, die Armenabgabe und die Erklärung des Tauhids ist das Wort des Erhabenen: (Und nichts anderes wurde ihnen befohlen als nur Allah zu dienen und (dabei) Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion zu sein, als Anhänger des rechten Glaubens, und das Gebet zu verrichten und die Abgabe zu entrichten, das ist die Religion des rechten Verhaltens.) (Surah al-Bayyina: 5) **(1)**

Und der Beweis für das Fasten ist das Wort des Erhabenen: (O die ihr glaubt vorgeschrieben ist euch das Fasten, so wie es denjenigen vor euch vorgeschrieben war, auf dass ihr gottesfürchtig werden möget.) (Surah al-Baqarah: 183) **(2)**

Und der Beweis für die Pilgerfahrt ist das Wort des Erhabenen: (...Und Allah steht es den Menschen gegenüber zu, dass sie die Pilgerfahrt zum Hause unternehmen, (denjenigen) die dazu die Möglichkeit haben. Wer aber ungläubig ist, so ist Allah der Weltenbewohner unbedürftig)

(Surah Ali' Imran: 97) **(3)**

(1) Die zweite Säule: das Gebet/ As-Salah

Das Gebet ist eine Anbetung Allahs und besteht aus bestimmten Bewegungen und Wörtern.
Es beginnt mit dem Takbier (Allahu akbar zu sagen), endet mit dem Taslim (dass man den Salam zu beiden Seiten ausspricht) und es ist die Säule der Religion.

Die dritte Säule: Die Armenabgabe/ *Az-Zakah*:

Sprachlich bedeutet das arabische Wort *„Zakah“* Entwicklung, Zunahme und Reinigung.

(2) Die vierte Säule: das Fasten/ As-Siyyam:

Sprachlich bedeutet das arabische Wort *„Siyyam“* Zurückhaltung
Islamisch bedeutet das Fasten: Sich zurückzuhalten von allem, was das Fasten bricht und dies mit der Absicht von dem Eintreten des Fajr/ Morgendämmerung bis zum Maghrib/ Sonnenuntergang zu vollrichten.
Das Fasten gehört zu den besten Gottesdiensten, da sich darin die drei Arten der Geduld vereinigen.

Ebenfalls was die hohe Stellung des Fastens bei Allah hervorhebt ist, dass Allah sich selbst vorenthalten hat den Fastenden zu belohnen (ohne uns dabei zu informieren, wie groß oder welcher Art die Belohnung im Jenseits ist).

3) Die fünfte Säule: die Pilgerfahrt/ al-Hadsch:
Sprachlich bedeutet das arabische Wort *„Hadsch“* die Absicht.
Islamisch bedeutet es: Allah zu dienen, in dem man die Hadsch-Schriten so vollrichtet, wie es in der Sunnah des Propheten vorkommt. Die Pilgerfahrt ist Pflicht für jeden Muslim (muslimischen Mann und muslimische Frau!) ein Mal im Leben.

Die zweite Stufe: der Glaube (Iman)

Sprachlich bedeutet das arabische Wort *„Iman“* Bestätigung.
Islamisch: Der Glaube besteht aus Worten, die man mit der Zunge ausspricht, aus dem, was man mit dem Herzen glaubt und aus Taten, die man mit dem Körper umsetzt.
Der Glaube steigt bzw. wird stärker mit der Gehorsamkeit gegenüber Allah und sinkt bzw. wird Schwächer durch das Begehen von Sünden.

Diese fünf Punkte müssen vorliegen, so dass der Glaube islamisch korrekt beschrieben ist. Fehlt einer dieser Punkte, so handelt es sich nicht mehr um den Glauben der bei den Sunniten (bzw. Ahl-Assunnah wal-Dschmaah) beschrieben ist.

Was ist der Beweis für diese fünf Punkte?

Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam sagte über den Glauben: „**Sein Höchstes ist das Wort (La ilaha ill Allah/** das Glaubensbekenntnis)
→ dies deutet auf die Eigenschaft des Glaubens, dass er aus Wörtern besteht
„**und sein Niedrigstes ist es einen Schaden vom Weg zu entfernen“**
→ dies belegt, dass der Glaube aus Taten besteht.
„**und die Scham“** ist eine Tat des Herzen.
→ dies belegt, dass der Glaube im Herzen ein Teil des gesamten Glaubens ist

Die zweite Stufe: der Glaube (Iman):

Der Glaube besteht aus siebzig und ein paar weiteren Zweigen.
Die höchste Stufe davon ist das Wort „La ilaha ill Allah“/ das Glaubensbekenntnis und die niedrigste Stufe davon ist es ein Hindernis aus dem Weg zu räumen und die Scham ist ein Zweig des Glaubens.
Der Glaube hat sechs Säulen: Der Glaube an Allah, seine Engel, seine Bücher, seine Gesandten, den jüngsten Tag und an das Schicksal im Guten sowie im Schlechten.

Der Beweis für diese sechs Säulen ist das Wort des Erhabenen: (Nicht darin besteht die Güte, dass ihr eure Gesichter gegen Osten oder Westen wendet. Güte ist vielmehr, dass man an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag, die Engel, die Bücher und die Propheten glaubt...)

Der Beweis für das Schicksal ist das Wort des Erhabenen: (Gewiss, Wir haben alles in (bestimmtem) Maß erschaffen)

Ebenfalls deutet das Wort des Erhabenen auf eine Eigenschaft hin:
(Wem von euch hat diese Surah seinen Glauben vermehrt)
→ Dieser Vers ist ein Beleg dafür, dass der Glaube steigen kann, und wenn er steigen kann, so kann er im Umkehrschluss auch sinken.
Weiterhin sagte der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam: „Ich habe keinen gesehen wie die Frauen, denen es an Verstand und Glaube mangelt.“

Die sechs Säulen des Glaubens:

- Der Glaube an Allah
- Der Glaube an die Engel
- Der Glaube an die Bücher
- Der Glaube an die Propheten
- Der Glaube an den Jüngsten Tag
- Der Glaube an das Schicksal im Guten wie im Schlechten

Die erste Säule, der Glaube an Allah und dieser erfordert vier Vorausetzungen:

- Der Glaube an die Existenz von Allah und dieser wird umgesetzt mit vier Punkten
- Der Glaube an den Tauhid ar Rububiah/ Vereinheitlichung Allahs in seiner Herrschaft
- Der Glaube an den Tauhid al-Uluhia/ die Vereinheitlichung Allahs in seiner Anbetung
- Der Glaube an den Tauhid al-Asma'a was-Sifat/ die Vereinheitlichung Allahs mit seinen Namen und Eigenschaften

Mit dem Verstand, denn dieser schließt es aus, dass es etwas Vorhandenes und Geschaffenes geben kann ohne einen Schöpfer

(Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden oder sind sie (gar) selbst die Schöpfer?)

Mit der eigenen Empfindung, dies spürst du bei Bedrücktheit und Erschwernis, wenn du aber deine Hände zum Himmel hebst und sagst: O Herr. So findest du, dass diese Bedrücktheit verschwindet mit der Erlaubnis von Allah.

Mit der natürlichen Veranlagerun (Fitrah)

Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam sagte: “ Jeder Neugeborene wird auf der natürlichen Veranlagerung (Islam) geboren, dann machen seine Eltern aus ihm einen Juden oder Christen...”

(AL-Buchari, Muslim)

Durch die Offenbarung

Der Gelehrte Ibnu al-Qayyim erwähnte, dass es keinen Vers im Koran gibt, der nicht auf den Tauhid hinweist.

Die zweite Säule: der Glaube an die Engel:

Die Engel sind für uns in einer verborgenen Welt und Allah hat sie aus Licht erschaffen. Sie gehorchen Allah und widersetzen sich ihm nicht.
Sie besitzen Seelen wie es im Quran heißt: (Heiliger Geist) und sie haben Körper: (Der die Engel zu Gesandten gemacht hat mit Flügeln, (je) zwei, drei und vier! Er fügt der Schöpfung hinzu, was Er will)
Ebenfalls besitzen sie einen Verstand und ein Herz: (Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“)
Wir glauben an sie in ihrer Gemeinheit und an einige im Speziellen, deren Namen uns Allah nannte wie z.B. :Dschibriel, Mikaiel und Israfiel und wir glauben an ihre Eigenschaften: (die sich Allah nicht widersetzen in dem, was Er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird)
Weiterhin glauben wir daran, dass sie bestimmte Aufgaben vollrichten, wie z.B., dass einige von ihnen den Thron (Allahs) tragen und wir glauben an alle Nachrichten über sie, die uns korrekt überliefert worden.

Die dritte Säule: der Glaube an die Bücher:

Es ist verpflichtend daran zu glauben, dass alle Bücher ursprünglich, (also so wie Allah sie herab gesandt hat), wortwörtlich Allahs Worte sind.

Diese Bücher sind herab gesandt und (nicht von Geschöpfen) erschaffen worden und Allah entsandte mit jedem Gesandten ein Buch. Weiterhin glauben wir an sie im Allgemeinen und an die Bücher, die uns Allah namentlich nannte im Speziellen. Außerdem glauben wir an ihre Geschichten, die sie enthalten und die Urteile, die darin vorkommen, sofern diese Urteile nicht aufgehoben wurden. Im Besonderen glauben wir daran, dass der Quran alle vorherigen Bücher aufhebt und ersetzt. Zu den Büchern, die er aufhebt, gehören etwa die Thora, die Evangelien (die Bibel), die Psalmen und die Tafeln von Ibrahim und Musa

Die vierte Säule: der Glaube an die Gesandten

Wir müssen daran glauben, dass alle Gesandten Geschöpfe sind, denen nichts von der Herrschaft (Allahs) (Rububiah) zusteht und dass sie Diener sind, denen nicht gedient wird. Allah hat sie entsandt, ihnen offenbart und ihnen mit Wundern geholfen, dass sie bestätigt werden. Sie haben ihre auferlegten Aufgaben und Verantwortungen erfüllt, ihre Gemeinschaften ermahnt und ihre Botschaft überbracht. Ebenfalls haben sie sich für Allah bis auf das Äußerste angestrengt.

Wir glauben an sie im Allgemeinen und im Speziellen an diejenigen, deren Namen uns Allah nannte, und an ihre Eigenschaften und Geschichten. Der erste Prophet ist Adam alaihi assalam und der erste Gesandte ist Nuh alaihi assalam und das Siegel und der Letzte Gesandte und Prophet ist Muhammed sall Allahu alaihi wa sallam. Ebenso glauben wir daran, dass alle vorhergehenden religiösen Gesetze, die Allah den Menschen gab, aufgehoben und ersetzt durch die Schariah des Propheten Muhammed sind ,sall Allahu alaihi wa sallam.Weiterhin glauben wir an fünf besondere Propheten, die im arabischen „Uluw al-Azam“/ Besitzer fester Entschlossenheit heißen.Deren Namen kommen vor in der Surah Asch-Schura und der Surah Al-Ahzab und diese sind: Muhammed, Nuh, Ibrahim, Musa und Isa alaihim assalatu wa assalam.

Die fünfte Säule: der Glaube an den Jüngsten Tag:

Die fünfte Säule: der Glaube an den Jüngsten Tag:
Dies umfasst den Glauben an alles, was der Prophet sall allahu alaihi wa sallam berichtete, was nach dem Tod passiert.
Dazu zählt die Befragung des Toten in seinem Grab, das Blasen in das Horn, das Auferwecken der Menschen von ihren Gräbern, die Waagschalen, die Tafeln, der Brückenpfad, das Becken, die Fürsprache, das Paradies, die Hölle und dass die Gläubigen ihren Herrn am Jüngsten Tag sehen sowie weitere Dinge des Verborgenen.

Die sechste Säule: der Glauben an das Schicksal im Guten sowie im Schlechten

Diese Säule muss den Glauben an vier Punkte beinhalten:

Die Schöpfung

Der Glaube daran, dass sowohl der Mensch als auch seine Taten sowie die anderen Geschöpfe erschaffen sind.

Der Beweis ist Allahs Worte: („Allah ist der Schöpfer von Allem“) ebenfalls: („Wo doch Allah euch und das was ihr tut, erschaffen hat)

Der Wille

Der Glaube daran, dass wenn Allah etwas will, dass sich dieses ereignet und dass wenn Allah etwas nicht will, dass dieses sich nicht ereignet.
Ebenfalls hat der Mensch einen Willen aber dieser Wille fällt unter Allahs Willen.

Das Vorgeschriebene

Der Glaube daran, dass Allah alle Vorherbestimmungen bis zum Jüngsten Tag in einem festgesetzten Maß aufschrieb

Das Wissen

Der Glaube daran, dass Allah ta`ala über alles im Allgemeinen und in allen Einzelheiten weiß

Diese vier Punkte fasste der Dichter in einem Vers wie folgt zusammen:

Wissen, Vorherbestimmung, unser Herr, sein Willen
und seine Schöpfung, gestalten und erschaffen

Die dritte Stufe: die Wohltätigkeit/ al-Ihsan

Dies ist die höchste Stufe der Religion und sie hat nur eine Säule, welche aus zwei kleineren Teilstufen besteht:

Der Gottesdienst, der Beobachtung

Dies ist der Gottesdienst aus Furcht und als eine Art Flucht zu Alla.

Jeder Muslim sollte sich zumindest innerhalb dieser Stufe befinden

Der Gottesdienst des Sehens

Dies ist der Gottesdienst aus Liebe, Verlangen und dem Sehnen nach dem, was es bei Allah gibt. Ein Beispiel dafür ist der Gottesdienst der Propheten und Gesandten, Friede sei mit ihnen.

Ebenfalls ist es für normale Menschen möglich diese Stufe zu erreichen.

Die dritte Stufe (Al Ihsan):

Diese Stufe hat nur eine Säule, die ist wie es der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam beschrieb: „Und diene Allah als ob du ihn sehen würdest, und wenn du ihn nicht sehen kannst, so wahrlich sieht er dich“.

Und ebenfalls das Wort des Erhaben: (Wahrlich, Allah ist mit denen, die gottesfürchtig sind und Gutes tun.) (Surah an-Nahl:128)

(Und verlasse dich auf Allmächtigen, den Barmherzigen, Der dich sieht, wenn du aufrecht stehst, und deine Stellungswechsel unter denjenigen, die sich niederwerfen, denn Er ist der Allhörende, der Allwissende.) (Surah Asch-Schuara: 217-219)

(Und mit keiner Angelegenheit befasst Du dich, und nichts verliest du davon an Qurān, und keine Tat vollbringt ihr, ohne dass Wir über euch Zeugen sind, wenn ihr euch (ausgiebig) darüber auslaßt)

(Surah Junus: 61)

Erläuterung: Dies bedeutet nicht, dass jemand, der diese Stufe erreicht. nur Liebe zu Allah aber vor Ihm keine Angst hat, sondern es bedeutet lediglich, dass der Diener Allah aus liebe anbetet, wie der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam, sagte:“**Soll ich denn kein dankbarer Diener sei?**” (Muslim)

Der Beweis aus der Sunnah ist der bekannte Hadith von Jibriel, der von Umar, Allah möge Wohlgefallen an ihm haben, überliefert wird. Umar sagte: „Während wir eines Tages mit dem Propheten waren, kam zu uns ein Mann mit sehr hellen weißen Kleidern und tief dunkel schwarzem Haar, bei dem keine Spuren der Reise erkennbar waren und den von uns Niemand kannte.

Dann setzte er sich zu dem Propheten, legte seine Knie an die Knie des Propheten, legte seine Hände auf seine Oberschenkel und sagte: O Muhammed berichte mir über **den Islam**.

So sagte der Prophet sall Allahu alaihi wa sall: „Der Islam ist, dass du bezeugst, dass es keinen Gott gibt außer Allah und dass Muhammed sein Gesandter ist, dass du das Gebet verrichtest, die Armenabgabe entrichtest, im Ramadan fastest und die Hadsch zum Hause unternimmst, wenn du einen Weg dorthin findest.“
Er sagte: Du hast die Wahrheit gesagt. Er sagte: So waren wir überrascht, dass er ihn fragte und dann ihn bestätigte. Er sagte: So berichte mir über **den Iman**.
Er sagte: „Dass du an Allah glaubst, seine Engel, seine Bücher, seine Gesandten, den Jüngsten Tag und dass du an das Schicksal glaubst im Guten sowie im Schlechten.“
Er sagte: Du hast die Wahrheit gesagt. Er sagte: So berichte mir über **den Ihsan.**
Er sagte: „Dass du Allah dienst, als ob du ihn sehen könntest und wenn du Ihn nicht sehen kannst, so wahrlich sieht er dich.“
Er sagte: So berichte mir über **den Jüngsten Tag** (Wann dieser eintreffen wird).
Er sagte: „Der Gefragte ist darüber nicht wissender als der Fragende.“

Er sagte: So berichte mir über **seine Anzeichen**. Er sagte: „Dass die Sklavin ihre Herrin gebärt und dass du die barfüßigen, nackten, armen Schafhirten siehst, wie sie anmaßend im Bauen sind.“Er sagte: „Dann ging er und wir blieben eine Weile. Dann sagte der Prophet: „O Umar, weißt du wer der Fragende war?“ Ich sagte: Allah und sein Gesandter wissen es am besten.
Er sagte: „So wahrlich es war Jibriel der zu euch gekommen ist, um euch eure Religion beizubringen.“

Dieser Hadith ist ein Beweis für die Säulen des Islams, des Imans und des Ihsans:

Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam sagte: „Der Gefragte ist darüber nicht wissender als der Fragende“ ist ein Beleg dafür, dass niemand außer Allah die genaue Zeit des Eintreffens des Jüngsten Tages

Die Aussage des Propheten sall Allahu alaihi wa sallam, dass die Sklavin ihre Herrin gebärt bedeutet:

- Vermehrtes Auftreten von Respektlosigkeit gegenüber den Eltern
- Vermehrte Sklaverei
- Umsturz und Umbruch von bisher gewohnten Zuständen

Das bedeutet, dass ein König eine Sklavin heiratet, die ihm dann einen Jungen gebärt.
Sodann wird dieser Junge nach dem Tod des Königs selber zum König und somit ein Herr über seine

„Und dass du die barfüßigen, nackten, armen Schafhirten siehst, wie sie anmaßend im Bauen sind“: Dies deutet auf den Umbruch und das Umschlagen von bisher gewohnten Zuständen hin, sodass die Armut sich in einen ungeheuerlichen Reichtum verwandelt.

Welchen Nutzen ziehen wir für uns aus dem Hadith mit Dschibriel?

1.) Jeder Wissenssuchende hat sechs Pflichten: eine Pflicht gegenüber sich selbst, eine Pflicht gegenüber seinen Schujuch (Lehrern und Gelehrten), eine Pflicht gegenüber dem Ort, an dem er lernt, eine Pflicht gegenüber seinen Kameraden, eine Pflicht gegenüber seinen Büchern und eine Pflicht gegenüber dem Wissen, das er erlernt hat.

Die Pflicht gegenüber sich selbst:

Das Wissen ist Gottesdienst und erfordert die Aufrichtigkeit in der Absicht für Allah und dass man dem Vorbild des Propheten Muhammed und der rechtschaffenen Vorfahren folgt.

Sei strebsam mit Ehrfurcht und sei bewusst, dass Allah dich beobachtet, sei demütig und nicht hochmütig. Die Zufriedenheit, die Enthaltsamkeit, das sich Schmücken mit der Schönheit des Wissens, Männlichkeit/ Ritterlichkeit (dass man von seinem Wesen her jemandem entspricht, der nach Wissen strebt), dass man (auf ein Leben voller Genussgüter verzichtet), dass man sich fernhält von Versammlungen mit unsinnigem Gerede, dass man gütig ist, sich versichert über die Richtigkeit des Wissens, das man erlernt und dass man sich vergewissert. Hohe Strebsamkeit und hohe Ziele, die Unersättlichkeit im Lernen, das Reisen, das Wissen zu festigen, die Obhut zu tragen, das Auswendiggelernt wiederholen.
Tiefes Verständnis zu erlangen, in dem man nebensächliche Themen aus den Grundlagen ableitet.
Dass man sich Allah hingibt und zuwendet, die Verantwortung gegenüber dem Wissen und die Wahrhaftigkeit.

Der Schutz des Wissensuchenden ist „Ich weiß es nicht“ zu sagen.
Das Bewahren des höchsten Gutes (der Zeit) Verschnaufpause von Fachliteratur mit Hilfe von der (Allgemeinbildung) Das Beherrschen vom Quran-Lesen. Das richtige Fragen, das Zuhören, das Verstehen und dann das Umsetzen, eine Diskussion führen ohne Augendienerei, das Wissen zu wiederholen, das Wissen sammeln aus dem Quran und der Sunnah., das Beherrschen der nötigen Werkzeuge für jedes Fach. Die Taten, die Flucht vor der Liebe für hohe Positionen oder Berühmtheit im Diesseits zu erlangen. Das schlechte Denken über sich selbst und das gute Denken über andere.

Die Pflichtabgabe/ Zakah des Wissens: der Wahrheit zu folgen, die Tugendhaftigkeit zu verbreiten und die Laster zu verhindern, sowie das Abwiegen zwischen Interessen und Nachteilen. Das Wissen zu verbreiten, die Liebe zum Guten, die eigene Position/ eigenen Stand auszunutzen und Fürsprache für die Muslime zu halten (für die Sache der Muslime einzutreten) um die Wahrheit und das Gute zu vertreten.
Ehre und Kraft, das Wissen/ Gelernte zu pflegen, Freundlichkeit aber keine Heuchelei, das Hervortreten und Unterrichten zu unterlassen, bevor man dazu nicht berechtigt und in der Lage ist.
Den Standpunkt gegenüber den Gelehrten und Meinungsverschiedenheiten der Gelehrten zeigen. Scheinargumente abzuwehren, keine Gruppe oder Partei zu gründen in deren Namen man Loyalität zeigt und sich von anderen lossagt. (Für wen ist die Loyalität islamisch erlaubt? Allah, seinen Gesandter, den Anführern, Gelehrten, allgemeinen Muslimen aber nicht für eine Gruppierung oder Partei?) **All dies sind Eigenschaften eines Wissensuchenden.**

Das Recht gegenüber den Gelehrten/ Schujuch und Lehrern

Die Menschen spalten sich hierbei in zwei entgegengesetzte Gruppen und in eine Mitte. In Kürze verdeutlichen wir, dass die erste Beigesellung Allahs(Shirk) in seiner Anbetung auf der Erde auf Grund von der Übertreibung in Bezug auf rechtschaffene Menschen entstanden ist.
So müssen wir zu einer Mitte gehören in Bezug auf den Umgang mit diesen rechtschaffenen Menschen ohne dabei über- oder unterzutreiben.

(Eine Regel: Die Mitte ist immer die Wahrheit und die Wahrheit ist immer zwischen zwei Seiten. Entweder zwischen zwei Irreleitungen oder zwischen zwei Erneuerungen. Jedoch kann es keine Annäherung zu einen der beiden Seiten geben, denn sobald man sich von der Mitte und Wahrheit wegbewegt und etwas anderem außer diesem nähert, so bedeutet dies, dass man sich von der Wahrheit entfernt und der Irreleitung genähert hat. Die Wahrheit ist die Mitte und die Mitte ist die Wahrheit. Die Mitte ist kein Zusammenbringen von Wahrheit und Falschheit.)

Das Recht gegenüber dem Ort, an dem man lernt.

Das Recht gegenüber den Kameraden:
Allah sagt: „Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht worden ist...“ (Al Imran: 110)
und der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam sagte: „Keiner von euch glaubt, bis er nicht das für seinen Bruder liebt, das er auch für sich selbst liebt.“ (al-Buchari, Muslim)

Das Recht gegenüber dem Buch/ Lernmaterialien:
Dass man die Bücher in guten Zustand bewahrt, da diese Bücher eine Gnade von Allah an uns, darum ist es notwendig, diese gut zu bewahren.

Das Recht gegenüber dem Wissen:
Mit der Genauigkeit beim Wissen, seinem regelmäßigen Wiederholen und dem Handeln danach, da es eine Pflicht für denjenigen ist, der etwas lernte, dass er danach handelt.
Dann ruft er zu diesem Wissen auf, da dieses Wissen eine Gnade/ Wohltat ist und dass man dankbar für diese Wohltat ist.

2.) Zu dem richtigen Verhalten gehört es, dass man eine Frage stellt, von der man sich einen Nutzen erhofft.

3.) Der Wissensuchende soll auf seine Haltung/ Verhalten achten

4.) Nach dem Tod des Propheten sall Allahu alaihi wa sallam sagt man nicht: „Allah und sein Gesandter wissen es am besten“, sondern man sagt nur: „Allah weiß es am besten/ Allah ist allwissned“ (Allahu A´lem)

Die dritte Grundlage:

Die Kenntnis über euren Propheten Muhammed sall Allahu alaihi wa sallam.
Er ist: Muhammed Ibnu Abdillah, Ibni Abdilmuttalib, Ibni Haschim, und Haschim ist von Quraisch von den Arabern, und die Araber stammen von der Nachkommenschaft Ismaiels Ibni Ibrahiem, der Frieden und Segen seien auf ihm und auf unserem Propheten.

Er lebte 63 Jahre, 40 Jahre davon vor der Prophetenschaft und 23 Jahre als Prophet und Gesandter.

Zum Propheten wurde er durch „Lies/ Iqra“und Gesandter wurde er durch Al-Mudathir.

Sein Geburtsort ist Mekka und dann wanderte er nach Medina aus.

In Diesem Abschnitt geht es um den Propheten sall Allahu alaihi wa sallam und seinen Namen, seine Abstammung, seine Lebensdauer und etwas um seinen Aufruf.

Es ist wichtig einiges über den Propheten zu erfahren wie z.B.:

Sein Leben:

Er wurde 63 Jahre alt, davon lebte er 40 Jahre vor seiner Offenbarung und 23 Jahre danach.

Sein Name und seine Abstammung:

Er ist Muhammed, der Sohn von Abdullah, von Abdulmuttalib, von Haschim und Haschim ist von (dem mekkanischen Stamm) Quraisch und Quraisch gehört zu den Arabern. Und die Araber stammen aus der Nachkommenschaft von Ismail, dem Sohn von Ibrahim (dem Freund Allahs) der Friede sei auf ihnen

Die Zeit seines Prophetentums besteht aus zwei Abschnitten:

Seine Zeit in Medin und diese dauerte 10 Jahre

Seine Zeit in Mekka und diese dauerte 13 Jahre

Ist er, der Frieden und Segen seien auf ihm, ein Prophet oder ein Gesandter?

Er ist ein Prophet und ein Gesandter, zum Propheten wurde er durch (Lies/ Iqra'a) also die Herabsendung der Surah Al-Alaq und zum Gesandten wurde er durch die Herabsendung der Surah al-Mudathir.

Ein Überblick über sein Leben:

Der Aufruf (Dawah) des Propheten war in der mekkanischen Zeit hauptsächlich dem Tauhid und dem Warnen vor dem Götzendienst/ Schirk gewidmet und dass nur Allah mit Recht angebetet wird.
Der Aufruf in Mekka dauerte 13 Jahre bis ihm die Auswanderung nach Medina anbefohlen wurde.
In Medina gehörte zu den Hauptlehren des Propheten ebenfalls der Tauhid und zusätzlich alle weiteren Riten der Religion in Bezug auf bestimmte Gottesdienste, Verhaltensregeln und auf das Leben bezogene Themen. Derjenige, der über das Leben des Propheten nachdenkt, stellt fest, dass er sein ganzes Leben bis zu seinem Tod dem Aufruf zum Islam widmete.

Die Tatsache, dass der Prophet sein ganzes Leben dem Aufruf zum Tauhid widmete, ist eine klare Widerlegung gegen jemanden, der nicht den Tauhid erlernen möchte und die Menschen davon abhalten will oder behauptet, es genügen ein paar Minuten um den Tauhid zu lernen.

Allah entsandte ihn, damit er vor dem Schirk warnt zum Tauhid/ Monotheismus aufruft.
Der Beweis dafür ist das Wort des Erhabenen:(O du Zugedeckter, stehe auf und warne, und deinen Herrn, Den Preise als den Größten, und deine Gewänder, die reinige, und die Unreinheit des Götzen(dienstes), die meide, und halte nicht (deinen Verdienst) vor, und halte ihn nicht für zu groß, und ertrage standhaft (alles) für deinen Herrn.) (Surah Al Mudathir: 1-7)
Die Bedeutung von „stehe auf und warne“ ist: warne vor dem Götzendienst(Shirk) und rufe auf zum Tauhid/ Monotheismus. auf
„Und deinen Herrn den preise als den Größten“ bedeutet: verherrliche ihn mit dem Tauhid
„„Und deine Gewänder die reinige“ bedeutet: reinige deinen Taten von dem Götzendienst.
„Und die Unreinheit des Götzen(Dienstes) die meide“: mit der Unreinheit sind die Götzen gemeint und mit Meiden ist gemeint diese zu verlassen und sich von ihnen und ihren Anhängern loszusagen. Dafür brauchte er 10 Jahre, um zum Tauhid aufzurufen und nach diesen zehn Jahren ist er zum Himmel emporgestiegen, wo ihm die fünf täglichen Gebete zur Pflicht gemacht wurden.
Dann betete er drei Jahre lang in Mekka bis ihm die Auswanderung nach Medina anbefohlen wurde.

Aus den Worten des Verfassers „er ist zum Himmel emporgestiegen“ entnehmen wir:
1) Zu den verborgenen Angelegenheiten, über die uns der Prophet Kunde gab, sagen wir: Wir glauben daran, bestätigen diese und nehmen diese hin, ohne daran zu zweifeln.
2) Die Wichtigkeit der Pflichtgebete, da Allah, gepriesen sei Er, diese dem Propheten im Himmel zur Pflicht machte.

Die Auswanderung (Hidschrah) ist die Übersiedlung von einem Land der Götzendiene zu einem islamischen Land. Die Auswanderung ist für diese Gemeinschaft eine Pflicht von einem Land der Götzendienerei zu einem islamischen Land und die Auswanderung wird es bis zum Jüngsten Tag geben.

Der Beleg ist das Wort des Erhabenen: (Diejenigen, die die Engel abberufen, während sie sich selbst Unrecht tun, sagen sie:“Worin habt ihr euch befunden?“ Sie(die Engel) sagen: War Allahs Erde nicht weit, dass ihr darauf hättet auswandern können?“ Jene aber, - ihr Zufluchtsort wird die Hölle sein, und (wie) böse ist der Ausgang! Ausgenommen davon sind die Unterdrückten unter den Männern, Frauen und Kindern, die keine Möglichkeit haben auszuwandern und auf dem Weg nicht rechtgeleitet sind) (Surah an-Nisa: 97-99)
Und das Wort des Erhabenen: (O Meine Diener, die ihr glaubt, Meine Erde ist weit. Darum verehrt nur mich.) (Surah al-Ankabut:56)

Der Gelehrte Al-Baghawie, möge Allah mit ihm barmherzig sein, sagte: „Der Grund für die Herabsendung dieses Verses sind die Muslime, die in Mekka waren und noch nicht ausgewandert sind (nach Medina) und Allah rief sie hier als Gläubige.
Der Beweis für die Auswanderung aus der Sunnah ist das Wort des Propheten: „Die Auswanderung wird nicht unterbrochen, bis die Reue unterbrochen wird und die Reue wird nicht unterbrochen, bis die Sonne aus dem Westen aufsteigt.“ (Abu Dawud und Albani stufte ihn als authentisch ein)

Es gibt drei Arten der Auswanderung

Die Auswanderung von allem , was Allah zur Pflicht machte, es zu unterlassen

In Bezug auf bestimmte Taten, Leute, Zeiten und Orte

Die Auswanderung von Mekka nach Medina:

Sie endete mit der Eroberung Mekkas

Die Auswanderung von einem nichtislamischen Land in ein islamisches Land:

Sie ist Pflicht

.

Die Taten: Meiden alles**,** was Allah gepriesen sei Er, uns verboten hat, das größte davon ist die Götzendienerei (Schirk)
Die Leute: Das sind die Ungläubigen und Heuchler etc.
Die Zeiten, Meiden die Zeiten, an denen die Ungläubigen feiern
Die Orte: Meiden die Orte. an denen die Ungläubigen feiern

***** Die Reue kann nicht mehr angenommen werden und nützt nichts mehr durch das Auftreten einer von zwei Sachen:
1. **Beim Sonnenaufgang vom Westen**
2. Beim Sterben, denn Allah sagt: (Nicht aber ist die Annahme der Reue für diejenigen, die böse Taten begehen, bis dass, wenn sich bei einem von ihnen der Tod einstellt, er sagt:“Jetzt bereue ich“ und auch nicht für diejenigen, die als Ungläubige sterben) (Surah an-Nisa: 18)

***** Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam sagte: „Es gibt keine Auswanderung nach der Eroberung.“

Damit ist die Auswanderung von Mekka nach Medina gemeint.

Darin ist ebenfalls ein Hinweis des Propheten sall Allahu alaihi wa sallam, dass es unmöglich ist, dass Mekka wieder ein Ort der Unglaube wird.

1.) Der Gelehrte Schaich Ibnu Uthaimien möge Allah mit ihm barmherzig sein sagte: „Die Armenabgabe wurde zuerst in Mekka zur Pflicht, jedoch wurde nicht festgesetzt, ab welcher Höhe eines Besitzes eine Abgabe verpflichtend wird. Ebenso wurde nicht festgesetzt, wie viel jemand als Abgabe von seinem Besitz abgeben muss, diese wurde erst später in Medina festgelegt.
2.) Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam starb im 11. Jahr nach der Auswanderung und wurde in dem Haus von Aischah, möge Allahs Wohlgefallen auf ihr sein, begraben.
3.) „Es gibt nichts Gutes, außer, dass er seine Gemeinschaft darauf hinwies und nichts Schlechtes, außer, dass er seine Gemeinschaft davor warnte.“

Ebenso ist es eine Pflicht, dass wir bezeugen, dass der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam wahrlich seine Pflicht erfüllt, die Botschaft überbracht, der Gemeinschaft zum Guten geraten, und den Dschihad wahrhaft auf Allahs Wege geführt hat. Er hinterließ uns auf einer klaren Wahrheit, deren Nacht genauso wie deren Tag ist. Niemand weicht von diesem Weg ab außer einem, der umkommt.

Als er sich dann in Medina niederließ, wurden ihm die übrigen Rituale des Islams anbefohlen, wie z.B. die Armenabgabe (1), das Fasten, die Pilgerfahrt, der Dschihad, der Gebetsruf, die Förderung der Tugend und Verhinderung des Lasters, sowie weitere Bestandteile der Religion. Es dauerte 10 Jahre, danach starb er, möge der Frieden und Segen auf ihm sein. (2).

Seine Religion existiert noch und es gibt nichts Gutes außer, was er seine Gemeinschaft darauf hinwies und nichts Schlechtes außer, was er seine Gemeinschaft davor warnte. Das Gute, was er darauf hindeutete, ist der Tauhid/ Monotheismus und alles, was Allah liebt und Ihn zufrieden stellt.
Und das Schlechte, vor dem er warnte ist der Schirk/ Götzendienst und alles, was Allah verabscheut und ablehnt. (3)

Die größten Verbote

- Die Kleinen Sünden: Alles Verbotene , für dessen Begehen keine eigene Strafe vorgesehen ist
- Die großen Sünden: Alles für dessen Begehen eine eigene Strafe vorgesehen ist
- Der kleine *Schirk/ Götzendienst:* Schließt jemanden nicht aus dem Islam aus
- Der große *Schirk/ Götzendienst* Kann jemanden aus dem Islam ausschließen

Allah entsandte den Propheten, sall Allahu alaihi wa sallam, zu der gesamten Menschheit und Allah machte den Gehorsam ihm gegenüber zur Pflicht für die Menschen und die Jinn.
Der Beweis dafür sind die Worte des Erhabenen: (Sprich O ihr Menschen, ich bin der Gesandter Allahs für euch alle) (Surah al-Araf: 158) **(1)**

Allah vollendete durch ihn die Religion und der Beweis dafür sind die Worte des Erhabenen:

(...Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gunst an euch vollendet und Ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden.) (Surah al-Maida:3) **(2)**

Und der Beweis für den Tod des Propheten, sind die Worte des Erhabenen: (Du wirst gewiss sterben und auch sie werden sterben. Hierauf werdet ihr am Tag der Auferstehung bei eurem Herrn miteinander streiten.) (Surah Az-Zumar: 30-31)

(1) Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam wurde zu der gesamten Menschheit entsandt und damit sind alle religiösen Gesetze aufgehoben, die es vor ihm gab.

So waren die Juden und Christen in der Zeit des Propheten sall Allahu alaihi wa sallam und sind immer noch in unserer heutigen Zeit, wenn sie die Botschaft des Islams erreicht und sie diese nicht annehmen, dann sind sie Ungläubige, selbst, wenn sie genau das praktizieren würden, was Musa und Isa gelehrt und praktiziert haben. Zu den Beweisen dafür zählt:
1.) die Worte des Erhabenen: (Sprich: „O Leute der Schrift, kommt her zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort: Dass wir niemandem dienen außer Allah und Ihm nichts beigesellen) (Surah Ali-Imran: 64)

2.) Ebenfalls das Wort des Erhabenen: (Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und nicht an den Jüngsten Tag glauben, und die nicht verbieten, was Allah und Sein Gesandter verboten haben, und die nicht die Religion der Wahrheit befolgen- von denjenigen, denen, die die Schrift gegeben wurde) (Surah at-Tauba: 29)

3.) Das Wort das Propheten sall Allahu alaihi wa sallam: „Bei dem in dessen Hand meine Seele ist, es hört von mir kein Jude oder Christ, der dann nicht an mich glaubt, außer dass er zu den Höllenbewohnern gehört.“ (Muslim)

(2) In diesem Vers ist eine Widerlegung gegen diejenigen, die in den Islam Erneuerungen einführen wollen.

Fünftens: Das Schlusswort

(1) Alle Menschen werden wahrlich den Tod kosten. Dann werden sie an einem gewaltigen Tag wieder erweckt und dieser Tag ist der Jüngste Tag. Daraufhin wird mit den Menschen abgerechnet und jeder wird seiner Taten entsprechend vergeltet. (2)

Wer die Wiederauferweckung, die Abrechnung und die Vergeltung verleugnet, begeht dann einen Unglauben, da er eine der Säulen des Glaubens ablehnt.
(3) Noah war der erste der Gesandten. Der Beweis sind die Worte des: (Gewiss, Wir haben dir (Offenbarung) gegeben, wie Wir Noah und den Propheten nach ihm (Offenbarung) gegeben.) (Surah an-Nisa: 163) .

Der erste Prophet jedoch ist Adam, der Friede sei mit ihm und der Beweis ist, dass der Prophet Muhammed sall Allahu alaihi wa sallam über Noah gefragt wurde, ob er ein Prophet war , dann antwortete: „Er war ein Prophet, mit dem Allah sprach.“

Der letzte Gesandter ist Muhammed sall Allahu alaihi wa sallam, der Beweis sind die Worte des Erhabenen:
(Muhammed ist nicht der Vater irgendjemandes von euren Männern, sondern Allahs Gesandter und das Siegel der Propheten. Und Allah weiß über alles Bescheid.) (Surah al-Ahzab: 40)
Wer aber behauptet, ein Prophet oder Gesandter nach dem Propheten Muhammed sall Allahu alaihi wa sallam zu sein, ist ein Lügner und ungläubig, wenn jemand aber solche Behauptungen bestätigt, ist ebenso ungläubig.

Nach dem Tod werden die Menschen wieder auferweckt und der Beweis dafür ist die Aussage des Erhabenen: (Aus ihr (der Erde) haben Wir euch erschaffen, und in sie bringen Wir euch zurück, und aus ihr bringen Wir euch ein anderes Mal hervor.) (Surah Taha: 55) und ebenfalls die Worte des Erhabenen:
(Und Allah hat euch aus der Erde heranwachsen lassen. Hierauf wird Er euch wieder in sie zurückbringen, und gewiss (wieder aus ihr) hervorbringen.) (Surah Nuh: 17-18)
Nach der Wiederauferweckung wird mit den Menschen abgerechnet und sie werden ihren Lohn entsprechend ihrer Taten erhalten. Der Beweis dafür sind die Worte des Erhabenen:
(Allah gehört (alles), was in den Himmeln und was auf der Erde ist, auf dass Er denjenigen, die Böses tun, das vergelte, was sie tun, und dass Er die denjenigen, die Gutes tun, mit dem (Aller)besten vergelte.) (Surah an-Najm: 31))
(1) Wer die Auferweckung jedoch verleugnet, ist ein Ungläubiger. Daraufhin deuten die Worte des Erhabenen: (Diejenigen, die ungläubig sind, behaupten, dass sie nicht auferweckt werden. Sag: Aber ja doch, bei meinem Herrn, ihr werdet ganz gewiss auferweckt werden; hierauf wird euch ganz gewiss das kundgetan, was ihr getan habt. Und dies ist Allah ein leichtes.) (Surah at-Taghabun: 7) **(2)**
Allah entsandte alle Gesandten als Verkünder Froher Botschaft und Warner. Der Beweis dafür sind die Worte des Erhabenen : ([Es sind] Gesandte, als Verkünder froher Botschaften und Warner...) (Surah an-Nisa: 165) Der erste von ihnen ist Noah, der Friede sei mit ihm und der letzte von ihnen ist Muhammed sall Allahu alaihi wa sallam und er ist das Siegel der Propheten. Der Beweis, dass Noah, der Friede sei mit ihm, der erste von ihnen ist, sind die Worte des Erhabenen: (Gewiss, Wir haben dir (Offenbarung) gegeben, wie Wir Noah und den Propheten nach ihm (Offenbarung) gegeben.) (Surah an-Nisa: 163) **(3)**

Allah machte es zu einer Pflicht für alle Diener/ Menschen den Götzendienst/ Schirk als nichtig zu sprechen und dass man an Allah alleine glaubt. Der Gelehrte Ibnu Al-Qayyim (eventuell Fußnote mit Erklärung?), möge Allah mit ihm barmherzig sein, sagte: „Ein Götze ist alles das, womit der Diener seine Grenzen überschreitet in der Anbetung, im Folgeleisten oder im Gehorsam zeigen."

Und der Beweis dafür ist die Aussage des Erhabenen: (Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten [der da predigte] „Dient Allah und meidet die Götzen.") (Surah an-Nahl: 36)

Die Arten der Götzen sind viele und die allergrößten von ihnen sind fünf: Iblies (der Teufel), möge Allah ihn verfluchen, derjenige der angebetet wird und damit zufrieden ist; derjenige der die Menschen zu der Anbetung von sich selbst aufruft, derjenige der vorgibt, etwas von dem verborgenen Wissen zu kennen und derjenige, der mit etwas anderem richtet als das, das Allah herabgesandt hat.

Der Beweis ist die Aussage des Erhabenen: (Es gibt keinen Zwang im Glauben. Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem unrichtigen. Wer nun an die Götzen nicht glaubt, an Allah aber glaubt, der hat gewiss den sichersten Halt ergriffen...) (Surah al-Baqarah: 256)

Und dies ist die Bedeutung von „La ilaha ill Allah" und in einem Hadith sagte der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam:

„Der Kopf dieser Angelegenheit ist der Islam, und das Gebet ist sein Rückgrat und die Spitze seines Höckers ist der Dschihad auf dem Wege Allahs." (At.Tirmidhie und Albani stufte ihn in als authentisch ein)

Allah entsandte die Gesandten und Propheten als Verkünder Froher Botschaft und Warner und gemeinsam haben sie alle die selbe Botschaft, zwar den Aufruf zum Tauhid (Monotheismus) und Bekämpfung des Schirk und der Götzendienerei
Der Beweis dafür sind die Worte des Erhabenen: (Und wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt) (also jeder Gemeinschaft/ Gruppe) „ Dient Allah" (vereinheitlicht Allah in seiner Anbetung) „und meidet die falschen Götter" (Surah an-Nahl: 36)

Damit ist gemeint, dass man sich von der Götzendienerei fernhalten soll und das ist dann am deutlichsten, wenn man sich vom Shirk (Polytheismus) und denjenigen, die ihn praktizieren lossagt und dies ebenso umsetzt. Allah machte die Ablehnung der Götzen und den Glauben an ihn zu einer Pflicht für alle Diener, es ist auch von Nöten vor dem Glauben an Allah den Götzendienst als nichtig zu sprechen, denn Allah sagt: (Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allah glaubt...)" (Surah al-Baqarah: 256)

Ein Götze ist alles, womit der Diener seine Grenzen überschreitet, in dem er etwas anbetet (wie z.B. Steine und Bäume), oder jemandem folgt (wie den schlechten Gelehrten, welche die Menschen in Irre führen sowie jemandem Folge leisten (wie Führer, die Allah gegenüber ungehorsam sind).
Weiterhin sind die Arten der Götzen viele und die allergrößten von ihnen sind fünf: Iblies (der Teufel), möge Allah ihn verfluchen (den Fluch sprach der Schaich nur aus, da die Eigenschaft des Teufels ist, dass er verflucht ist), derjenige;der ohne Recht außer Allah angebetet wird und dies akzeptiert ; derjenige der, die Menschen zu der Anbetung von sich selbst aufruft, derjenige, der behauptet, etwas von dem verborgenen Wissen bei Allah zu wissen und derjenige, der mit etwas anderem handelt, als was Allah herabgesandt hat.

Für die Anbetung mit etwas anderem als, was Allah offenbart hat, gibt es viele Urteile:

Was kein Unglaube ist, aber als Ungerechtigkeit und Frevel gilt:
Wenn jemand glaubt, dass es nicht erlaubt ist mit etwas anderem zu richten als das, was Allah hinabgesandt hat, aber jemand richtet damit, weil er seinen Gelüsten verfallen ist oder weil jemand es liebt, die Führung zu besitzen, oder aus anderen Gründen

Großer Unglaube (Kufr):

Wenn jemand glaubt, dass ein menschliches Gesetz den gleichen Stellenwert hat wie Allahs Gesetz oder, dass es besser sei als Allahs Gesetz.

Der Gelehrte Ibnu al-Qayyim teilte den Dschihad in vier Stufen ein:

Der Dschihad gegen die Anführer von Ungerechtigkeit, Erneuerungen und Verabscheuenswertem:
Mit körperlichen Einsatz, mit Worten und dem Herzen

Der Dschihad gegen die Ungläubigen und Heuchler:

Mit dem Herzen, Worten, Besitz und mit der eigenen Seele

Der Dschihad gegen den Teufel/ Schaytan

Durch das Fernhalten von Scheinargumenten (in Bezug auf Schirk und Bida'a) und Gelüsten (große und kleine Sünden)

Der Dschihad gegen die eigene Seele/ gegen sich selbst:

Mit Wissen, Taten, der Dawah (Aufruf) zum Allahs Weg und mit Geduld

Das Schlusswort:

Es ist Pflicht für jeden Vernünftigen über dieses Werk nachzudenken und sich zu Herzen zu nehmen/ sich damit intensiv zu beschäftigen, da dieses Werk grundlegende Themen enthält, welche jeder Mensch in seinem Grab dringend braucht.

Nun kommen wir zum Schluss und Allah weiß es am besten und der Segen sei mit Muhammed, seiner Familie und seinen Gefährten.

Die Kenntnis über Allah, seinen Propheten sall Allahu alaihi wa sallam und den Islam anhand von Beweisen (Die drei fundamentalen Grundlagen)	**Das Wissen**	**Die Vier Grundsätze und deren Beweise (Surat al-Asr):**	**Die drei fundamentalen Grundlagen sind zusammenfassend: Die Fragen, die im Grab gestellte werden; die Belege dafür; warum lernen wir den Tauhid? Warum lernen wir die drei fundamentalen Grundlagen? Und was ist der Nutzen davon, wenn wir sie lernen**
„Das Wissen ruft zur Tat auf, so entweder antwortet sie ihm oder es vergeht." „Und ein Gelehrte mit seinem Wissen handelte nicht danach – wird vor den Götzendiener bestraft".	**Das Handeln danach**		
Die Voraussetzungen für die Dawah sind: die Aufrichtigkeit, das islamische Wissen, die Kenntnis über den Zustand desjenigen mit dem man Dawah machen möchte, die Weisheit und die Geduld.	**Der Aufruf dazu**		
Das erste zu dem man aufruft ist der Tauhid und das war die Dawah der Propheten und Gesandten und die höchste Stufe der Dawah ist der Tauhid und das Verneinen und Widerlegen des Schirks.			
Die Geduld liegt in der Gehorsamkeit Allah gegenüber wie z.B. beim Gebet, im Fernbleiben von Sünden (wie z.B. Zinsen) und in Schicksalsschlägen (wie z.B. in Armut)	**Geduld bewahren bei Schwierigkeiten, die einem auf diesem Weg begegnen**		
Das heißt man muss Geduld haben beim Wissen zu erwerben, im Handeln danach und bei der Dawah selbst.			
1. .Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf seine Herrschaft, seine Namen und Eigenschaften, denn Allah akzeptiert nicht, dass man ihm etwas beigesellt in der Anbetung; weder einen ihm nahestehenden Engel noch einen entsandten Propheten		**Die drei Grundsäte:**	
2..Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf die Anbetung und die Dienerschaft			
3. Sich vom Shirk (Polytheismus) und denjenigen, die ihn praktizieren lossagen, sei es mit dem Herzen (die Ungläubigen verabscheuen) oder Worten (Und da sagte Abraham zu seinem Vater und seinem Volk: „Ich sage mich von dem los, was ihr anbetet".), in dem man an ihren Festen nicht beteiligt oder ihnen nicht ähnelt.			

drei fundamentalen dafür: warum lernen wir den Tauhid? Warum lernen wir Grundlagen? Und was ist der Nutzen davon, wenn wir sie lernen

Der Grund, warum wir den Tauhid lernen:

Die *Hanifiah*: Dies ist die Gruppe, die sich vom Schirk (Götzendienst) fernhält und auf dem Ichlas (Aufrichtigkeit gegenüber Allah) und Tauhid (Monotheismus) aufgebaut ist

Sprachlich bedeutet *Tauhid* etwas vereinen Islamisch bedeutet: Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf seine Herrschaft, die Anbetung und die Dienerschaft sowie seine Namen und Eigenschaften. Tauhid teilt sich in drei Arten:

Der Tauhid Ar-Rububiah: Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf seine Handlungen, seine Schöpfung, seiner Herrschaft und seine Verwaltung aller Dinge
Der Tauhid Al-Uluhiah: Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf die Anbetung beziehungsweise die Taten der Diener.
Der Tauhid Al-Asma'a was-Sifat: Die Aufrechterhaltung der Einheit Allahs im Bezug auf die Namen, mit denen Er sich selbst nannte und sich selbst in seinem Buch oder durch die Überlieferung seines Gesandten beschrieb . Dies wird umgesetzt, indem man bestätigt, was Allah sich selbst zugeschrieben hat und verneint, was Allah selber von sich negiert hat.
Hierbei darf man weder etwas an den Bedeutungen der Namen und Eigenschaften ändern, noch etwas als nichtig erklären, oder nach der Beschaffenheit hinterfragen , genauso darf man nicht Allah mit einem Gegenstand vergleichen.

Der Shirk (Polytheismus) bedeutet: Neben Allah jemanden anderen anzurufen und er ist die gewaltigste Sünde auf der Erde.

Die drei Grundsätze

Die Kenntnis über Allah gepriesen sei Er: Wer ist dein Herr? Wie erkennst du Allah? Der Herr ist, Derjenige dem gedient wird, die Arten des Gottesdienstes (Ibadah), das Urteil über denjenigen, der etwas von den Gottesdiensten zu jemand anderem außer Allah richtet anhand von Beweisen

Die Kenntnis über die Religion des Islams mit Beweisen, Definition des Islams, die Stufen der Religion, die Säulen des Islams, die Definition der Zeugenaussage (Schahadah), die Säulen des Glaubens (Iman), die Zweige des Glaubens, die Wohltätigkeit (Ihsan), der Beweis für die Stufen der Religion, die Zeichen des Jüngsten Tages..

Die Kenntnis über den Propheten sall Allahu alaihi wa sallam, seine Abstammung, seine Geburt, sein Lebensalter, sein Prophetentum und seine Botschaft, seine Heimat, die Weisheit seiner Offenbarung, die Zeitdauer seines Aufrufs zum Tauhid, die Nachtreise und die Himmelfahrt, wann und wo wurde das Gebet zur Pflicht gemacht?, die Auswanderung, deren Weisheit und deren Jahr, wann wurden die übrigen Gesetze offenbart, die Zeitdauer des Aufrufs zum Islam (Dawah), sein Ableben, seine Botschaft, zu den gesamten Menschen und Jinn, die Vollendung der Religion, die Vollendung der Gunst

<table>
<tr><td colspan="3">Die Auferstehung nach dem Tod und die Abrechnung der Taten, Wer die Auferstehung leugnet, gilt als ungläubig; die Aufgabe der Gesandten und deren Aufruf, sowie wer der erste und der letzte von ihnen; die zwei Säulen des Tauhid: die Verleugnung der Götzen (Taghut), und der Glaube an Allah, Definition der Götzen, die Anführer der Götzen, die Art und Weise die Götzen zu verleugnen, die Bedeutung von „Es gibt keinem Gott außer Allah“ (La ilaha ill Allah), der Islam ist der Kopf der Religion, das Gebet ist das Rückgrat der Religion, der Spitze der Religion ist der Dschihad.</td><td rowspan="8">Das Schlusswort</td><td rowspan="8">drei fundamentalen dafür: warum lernen wir den Tauhid? Warum lernen wir Grundlagen? Und was ist der Nutzen davon, wenn wir sie lernen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Diese Lehre beziehen wir von Surah al-Asr (das Wissen, das Handeln danach, das Aufrufen dazu und die Geduld dabei)</td><td>Selbstüberwindung</td><td rowspan="7">Die Arten des Dschihad</td></tr>
<tr><td>Große Sünden (für die es eine spezielle Strafe gibt)</td><td rowspan="2">Gelüste</td><td rowspan="3">Der Dschihad gegen den Teufel (Schaytan)</td></tr>
<tr><td>Kleine Sünden (alles Verbotene, für das es keine spezielle Strafe gibt)</td></tr>
<tr><td>Großer Unglaube (Schirk Akbar, damit verlässt man den Islam)
Kleiner Unglaube</td><td rowspan="2">Scheinargumente</td></tr>
<tr><td>Erneuerungen (Bidah)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dies geschieht mit dem Herzen, Worten, Taten und mit dem eigenen Besitz</td><td>Der Dschihad gegen die Ungläubigen und Heuchler</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dies geschieht mit Taten, Worten und dem Herzen</td><td>Der Dschihad gegen die Anführer der Ungerechtigkeit, der Erneuerungen und die Leugner</td></tr>
</table>

Ein Götze ist alles, womit der Diener seine Grenzen überschreitet, in dem er etwas anbetet (wie z.B. Steine und Bäume), oder jemandem folgt (wie den schlechten Gelehrten, welche die Menschen in Irre führen sowie jemandem Folge leisten (wie Führer, die Allah gegenüber ungehorsam sind). Weiterhin sind die Arten der Götzen viele und die allergrößten von ihnen sind fünf: Iblies (der Teufel), möge Allah ihn verfluchen (den Fluch sprach der Schaich nur aus, da die Eigenschaft des Teufels ist, dass er verflucht ist), derjenige; der ohne Recht außer Allah angebetet wird und dies akzeptiert ; derjenige der, die Menschen zu der Anbetung von sich selbst aufruft, derjenige, der behauptet, etwas von dem verborgenen Wissen bei Allah zu wissen und derjenige, der mit etwas anderem handelt, als was Allah herabgesandt hat	**Die Götzen**
Nun kommen wir zum Schluss und Allah weiß es am besten und der Segen sei mit Muhammed, seiner Familie und seinen Gefährten	

Die Prüfung über die drei fundamentalen Grundlagen und derer Beweise

Wähle die richtige Antwort zwischen den beiden Klammern aus!

1) Der Verfasser **der „Drei fundamentalen Grundlagen**“ ist: (Muhammed ibn Sulaiman Attamimie - Muhammed ibn Abdilwahab, beides)
2) Die Drei fundamentalen Grundlagen sind die Fragen im Grab: (richtig – falsch)
3) Der Verfasser machte Bittgebete für den Leser in den Drei fundamentalen Grundlagen an: (zwei Stellen – drei Stellen)
4) Die Bücher des Verfassers zeichnen sich aus durch: (eine einfache Schreibweise – Darlegung von Allgemeinem und dann Speziellem – Beweise aus dem Qur'an und der Sunnah – Bittgebete für den Schüler – Die Widerlegung von zeitgenössischen Scheinargumenten – vielfache Erklärungen dazu – Anführung von wichtigen Fragen und derer Beantwortung – Allah ließ die Werke des Verfassers anerkennen – oder alle Punkte zusammen).
5) Man kann das Buch oder dessen Inhalt in (fünf – sechs) Teile einteilen.
6) Das Erlernen vom Tauhid ist: (Pflicht für eine bestimmte Gruppe – Pflicht für jeden Einzelnen).
7) Der Beweis für die vier Grundsätze ist die Surah (Al-Asr - Al-Ichlas).
8) Wer etwas lernte aber nicht danach handelt, dann gleicht er (den Christen – den Juden- allem vorausgegangenen).
9) Die Geduld gliedert sich in: (zwei Teile – drei Teile) auf.
10) Die Bedeutung der Aussage von Imam Aschafi'ie über die Surah al Asr ist (sie reicht aus zur Verrichtung des Beweisgrundes – sie reicht in ihrer Bedeutung aus für sämtliche andere Suren).
11) Wer nur an eine Art des Tauhids glaubt ohne an die übrigen Arten zu glauben ist keiner, der den Tauhid umsetzt (Muwahhid) (richtig – falsch).
12) Das sich Lossagen vom Götzendienst (Schirk) und seiner Leute geschieht mit: (dem Herz, Worten und Taten – durch das Lossagen von den Taten und den Leuten die diese Taten vollrichten – alles).
13) Die Bedeutung von Gebetsstätten (Masjid) in dem Wort Allahs „Und die Gebetsstätten gehören nur Allah“ ist: (die erbauten Gebetsstätten/ Moscheen – die Körperteile, die bei der Niederwerfung benutzt werden – die Erde, auf der man sich niederwirft - alles).

14) Der Weg der Rechtschaffenen Vorfahren (Salaf) ist: (erst die Beweise anzunehmen und dann daran zu Glauben – erst etwas zu Glauben und dann dazu Beweise aufzustellen).
15) Wer von unseren Gelehrten in die Irre geht, dann gleicht: (den Juden – den Christen).
16) Wer von den einfachen Dienern in die Irre geht, dann gleicht: (den Juden - den Christen).
17) Die drei Fragen sind die drei Fundamentalen Grundlagen: (richtig - falsch).
18) Das Bittgebet (Dua) teilt sich ein in: (Das Bittgebet der Anbetung und das Bittgebet als Bitte – das Bittgebet durch das Herz und das Bittgebet mit Worten).
19) Das Bittgebet für eine Bitte teilt sich in: (zwei Teile – vier Teile) ein.
20) Die Menschen unterteilen sich im Glauben beim Ergreifen von Gründen in: (zwei Richtungen und eine Mitte – großer und kleiner Unglaube(Shirk) und Erlaubtes).
21) Das Ersuchen nach Hilfe bei Geschöpfen ist erlaubt (allgemein – Nur dann, wenn man dazu fähig ist – wenn man dazu fähig ist und zusätzlich unter vier Bedingungen).
22) Die Bedeutung von es gibt keinen anderen Gott außer Allah/ La ilaha ill Allah ist: (derjenige der fähig ist alles zu erschaffen – niemandem wird gedient außer Allah – niemandem wird mit Recht und Wahrheit gedient außer Allah – alles vorausgegangene).
23) Die Annäherung zwischen den Religionen (durch das Verändern der eigenen Religion zum Annähern, nicht gemeint ist das Zusammenleben verschiedener Religionen) ist: (erlaubt – eine große Sünde – Unglauben).
24) Die Beweise für das Vorhandensein von Allah im Allgemeinen sind: (viele – vier).
25) Haben die Engel Herzen: (ja – nein).
26) Der Zusammenhang zwischen dem Tauhid und dem Glauben (Iman) ist, dass der Glauben allgemein ist und der Tauhid ein Teil von ihm ist: (ja – nein).
27) Die Säulen des Glaubens sind: (fünf – sechs- acht).
28) Die Götzendiener dienen Allah teilweise (richtig – falsch).
29) Demjenigen, dem gedient wird und der damit zufrieden ist, ist: (ein Götze/ Taghut – kein Götze).
30) Das Vereinheitlichen Allahs im Bezug auf die Regelung des Universums und dem Herabsenden von Regen gehört zum Tauhid: (der Anbetung/Uluhiah – der Herrschaft/ Rububiah – der Namen und Eigenschaften/ Al-Asma'a was-sifat).

31) Was Tauhid widerspricht, ist: (der große Unglaube – kleiner Unglaube – die Erneuerungen).
32) Das wichtigste Gebot ist die Güte zu den Eltern: (richtig – falsch).
33) Die größten Sünden sind Unzucht und Mord: (richtig – falsch).
34) Die Himmelsfahrt ist die Reise des Propheten sall Allahu alaihi wa sallam von Mekka nach Jerusalem: (richtig – falsch).
35) Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam wurde entsandt: (nur zu seinem Volk – zu den Menschen und den Jinn zusammen).
36) Der Prophet sall Allahu alaihi wa sallam: (starb – die Propheten sterben nicht).
37) Wer die Auferstehung verleugnet, macht den (großen – kleinen) Unglauben.
38) Die Religion der Propheten ist: (eine – jeder Prophet hat eine eigene Religion).
39) Die Auswanderung (hijjra): (endete mit der Eroberung Mekkas – bleibt vorhanden bis zum Jüngsten Tag).
40) Die Auswanderung ist: (das Auswandern von einem nichtislamischen Land in ein islamisches Land – das zu verlassen, was Allah verboten hat).
41) Die Religion des Islams ist vollendet außer das, was durch die Träume rechtschaffener Muslime entnommen wird: (richtig – falsch).
42) Die Anbetung zu jemand anderem außer Allah, ist (großer – kleiner) Unglauben.
43) Man muss unterscheiden zwischen dem Urteil über eine bestimmte Tat und demjenigen, der diese Tat verrichtet: (richtig – falsch).
44) Der erste der Propheten ist: (Noah, Friede sei mit ihm – Adam, Friede sei mit ihm).
45) Unser Prophet sall Allahu alaihi wa sallam ist ein: (Prophet - Gesandter).

Wähle zur ersten Liste das entsprechende aus der zweiten Liste!

Die erste Liste	**Die Nummer**	**Die Nummer**	**Die zweite Liste**
Der Tauhid sprachlich ist		1	Die Aussage Ahmads: Wenn ich einen Ungläubigen sehe, schließe ich meine Augen aus Angst davor den Feind Allahs zu sehen
Der Tauhid islamisch ist		2	Umfasst den Glauben an alles, nach dem Tod passiert.
Tauhid der Anbetung/ Uluhiah		3	Er ist durch Worte mit der Zunge, den Glauben im Herzen und das Handeln danach mit dem Körper, der Glaube steigt durch Gehorsamkeit und sinkt durch Sünden
Tauhid der Herrschaft/ Rububiah		4	Der Islam, der Glaube/ Iman und die Wohltätigkeit/ Ihsan
Tauhid der Namen und Eigenschaften/ Al-Asma'a was-sifat		5	Für Allah und andere außer ihm
Die Hanifiah		6	Ist Pflicht, erlaubt und verboten
Der erste Ruf und das erste Gebot im Qur'an		7	Islamisch gesetzlich und durch das Empfinden
Ein Gleicher/ Ebenbürtiger		8	Die Fragen im Grab
Die Ehrfurcht (vor Allah)		9	Wissen, Taten, Aufrufen dazu und Geduld
Das Vertrauen (auf Allah)		10	Die Aufrichtigkeit und die Befolgung
Die zwei Bedingungen für die Annahme der Taten		11	wahres Verlassen auf Allah und das Vertrauen auf Ihn mit dem Ergreifen von Gründen dafür
Die vier Grundlagen sind zusammengefasst		12	Es ist die Furcht, die auf Wissen beruht, durch die Erhabenheit des Gefürchteten und seiner vollkommenen Herrschaft
Die drei Grundlagen sind zusammengefasst		13	Es ist der Ähnliche, Gleichwertige

Die erste Liste	Die Nummer	Die Nummer	Die zweite Liste
Die drei fundamentalen Grundlagen sind zusammengefasst		14	In der Surah al-Baqarah/ die Kuh
Die Gründe teilen sich auf in:		15	Es ist die Gruppe, die sich vom Götzendienst/ Schirk fernhält und die auf Aufrichtigkeit und dem Tauhid gegründet ist
Das Gelübde teilt sich auf in:		16	Es ist zu akzeptieren, wie Allah sich selbst nannte und was ER in seinem Buch beschrieb oder durch die Worte seines Gesandten sall Allahu alaihi wa sallam überliefert wurde, in dem man das Bestätigt, was Allah für sich selbst bestätigte und verneint, was Allah von sich verneinte ohne Veränderungen dabei vorzunehmen, oder etwas abzustreiten und ohne das Genaue, wie zu hinterfragen und dass man Allah nicht vergleicht mit einer bestimmten Darstellung
Das Schlachten teilt sich auf in:		17	Das Vereinheitlichen Allahs in der Anbetung
Die Furcht teilt sich auf in:		18	Es ist die Einheit Allahs in der Schöpfung, der Herrschaft und in der Verwaltung aller Dinge
Der Islam		19	Es ist Allahs zuzuschreiben, was Allah gebührt
Die Stufen der Religion		20	Arabisch „Wahada“ heißt etwas zu einem einzigen machen
Der Glaube (Iman)		21	Der Sonnenaufgang im Westen oder durch den Tod
Der Glaube an den Jüngsten Tag beinhaltet		22	In dem der Diener seine Grenzen überschreitet in der Anbetung, in der Befolgung und im Gehorsam
Zu der Umsetzung des sich Lossagens vom Götzendienst/ Schirk		23	Der Tauhid der Herrschaft/ Rububiah, der Namen und Eigenschaften/ Al-Asma'a was-sifat, der Anbetung/ Uluhiah und das sich

Die erste Liste	Die Nummer	Die Nummer	Die zweite Liste
gehört			Lossagen vom Götzendienst/ Schirk und seiner Anhänger
Wann wird die Tür der Reue geschlossen?		24	Es ist das sich Unterwerfen gegenüber Allahs mit dem Tauhid, der Gehorsamkeit Ihm gegenüber und das sich Lossagen von dem Götzendienst/ Schirk und seiner Anhänger
Der Götze		25	Alles, was außer Allah in Form einer Gestalt oder Darstellung angebetet wird.

التقسيم والتقعيد للقول المفيد

(ألماني)

Die Gliederung und Grundlagenstrukturierung

des Werkes

(Al-Qawl al-Mufīd ʿalā Kitāb at-Tauḥīd)

Die nützlichen Worte über das Buch des Monotheismus

لفضيلة الشيخ

هيثم بن محمد سرحان

(غفر الله له ولوالديه ولمن أعانه على إخراج هذا الكتاب)

Šaiḫ Haiṯam Ibn Muḥammad Sarḥān

Ehemaliger Lehrer in al-Masǧid an-Nabawī,
und Administrator der Webseite: www.alsarhaan.com

[Möge Allah ihm, seinen Eltern und denen, die ihm geholfen haben, dieses Buch zu veröffentlichen, vergeben]

1. Auflage
13. Ṣafar 1446 n.H – 17. August 2024

Inhaltsverzeichnis

Prinzipien die gewusst werden müssen, vor das Studium des Buches 10

Warum gehen wir dieses Werk durch? 11

Die Zusammenfassung der Kapitel des *Kitāb-ut Tauḥīd* (67 Kapitel) 12

Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 05 Kapiteln) 12

Zweitens: Die Erläuterung des Tauḥīd (Beinhaltet 09 Kapiteln) 13

Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung, die zu anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel) 15

Viertens: Der Grund warum, manche der Söhne ʾĀdams im Unglauben gefallen sind (4 Kapitel) 16

Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der *Širk* wird in dieser [islamischen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen (1 Kapitel) 17

Sechstens: Die satanischen Handlungen 17

Siebtens: Die Handlungen des Herzens 18

Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (Ein Kapitel) 20

Neuntens: Die verbotenen Aussagen und *Širk*-Handlungen (29 Kapitel) 20

Zehntens: Abschluss (1 Kapitel) 24

Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 05 Kapiteln) 25

[Kapitel 01]: Die Verpflichtung des *Tauḥīd* 27

Einige wichtige Nützlichkeiten 33

Darin sind folgende Thematiken enthalten: 35

[Kapitel 02]: Die Vorzüglichkeit des *Tauḥīd* und seine Tilgung von Sünden 39

Die [darin enthaltene] Thematiken 44

[Kapitel 03]: Wer den *Tauḥīd* verwirklicht, wird das Paradies ohne Abrechnung oder Bestrafung betreten . 46

Die [darin enthaltene] Thematiken 51

[Kapitel 04]: Die Furcht vor dem Širk 54

Die [darin enthaltene] Thematiken 60

[Kapitel 05]: Der Aufruf zu dem Bekenntnis von Lā ʾIlāha ʾillā-Llāh 61

Die [darin enthaltene] Thematiken 64

Abschnitt 02: Die Erläuterung des Tauḥīd (09 Kapiteln) 68

[Kapitel 06]: Die Erläuterung des Tauḥīd und des Bekenntnisses von Lā ʾIlāha ʾilla-Llāh 68

Die [darin enthaltene] Thematiken 71

[Kapitel 07]: Zum Širk gehört: Das Tragen von (Arm)Ringen und Fäden und ähnliches, um Schädlichkeit aufzuheben oder abzuwenden 73

Die [darin enthaltene] Thematiken 78

[Kapitel 08]: Was über Ruqā und Tamāʾim berichtet wurde 80

Die [darin enthaltene] Thematiken 84

[Kapitel 09]: Wer Segen bei einem Baum, einem Stein und ähnlichem ersucht 86

Die [darin enthaltene] Thematiken 88

[Kapitel 10]: Was über das Opfern für andere außer Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ berichtet wurde 92

Die [darin enthaltene] Thematiken 95

[Kapitel 11]: Keine Opfertiere dürfen für Allah geschlachtet werden an einem Ort, an dem man für jemand anderen außer Allah opfert 98

Die [darin enthaltene] Thematiken 102

[Kapitel 12]: Es gehört zum Širk, Gelübde für jemand anderen außer Allah abzulegen 104

Die [darin enthaltene] Thematiken 105

[Kapitel 13]: Es gehört zum Širk, Zuflucht bei jemand anderem außer Allah zu suchen ((bei dem, was nur Allah in der Lage zu erfüllen ist)) 106

Die [darin enthaltene] Thematiken 107

[Kapitel 14]: Es gehört zum Širk, von jemand anderem außer Allah Hilfe zu ersuchen oder ihn anzurufen 109

Die [darin enthaltene] Thematiken 111

Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung, die zu anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel) 113

[Kapitel 15]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: „Wollen sie (Ihm etwas) beigesellen, was nichts erschafft, während sie selbst erschaffen wurden, und die ihnen keine Hilfe leisten, noch sich selbst helfen können“ *[07:191-192]*. 114

﴿ وَٱلَّذِينَ تَدۡعُونَ مِن دُونِهِۦ مَا يَمۡلِكُونَ مِن قِطۡمِيرٍ ١٣ ﴾ 114

Die [darin enthaltene] Thematiken 117

[Kapitel 16]: Die Aussage Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: „Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große““ [34:23].. 120

Die [darin enthaltene] Thematiken 125

[Kapitel 17]: Die Fürsprache 128

Die [darin enthaltene] Thematiken 133

[Kapitel 18]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will“ [28:56] 135

Die [darin enthaltene] Thematiken 138

Viertens: Der Grund warum, manche der Söhne ʾĀdams im Unglauben gefallen sind (4 Kapitel)..... 140

[Kapitel 19]: Was darüber berichtet wurde, dass der Grund, der zum Unglauben der Söhne Adams und zur Unterlassung ihrer Religion führen wird, die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen ist 140

Die [darin enthaltene] Thematiken 144

[Kapitel 20]: Die Was darüber berichtet wurde, wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab einer rechtschaffenen Person anzubeten, und wie ist es dann, wenn diese rechtschaffene Person selbst angebetet wird?! 147

Die [darin enthaltene] Thematiken 152

[Kapitel 21]: Was darüber berichtet wurde, dass die Übertreibung bezüglich der Gräber von rechtschaffenen Menschen dazu führt, diese Gräber zu ʾAwṯān, die anstatt Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى angebetet werden zu nehmen . 154

Die [darin enthaltene] Thematiken 156

[Kapitel 22]: Was darüber berichtet wurde, wie der Auserwählte صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ den Stellenwert des Tauḥīd verteidigte und jeden Weg der zum Širk führt versperrte 158

Die [darin enthaltene] Thematiken 160

Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der *Širk* wird in dieser [islamischen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen (1 Kapitel) 162

[Kapitel 23]: Was darüber berichtet wurde, dass einige aus dieser Gemeinschaft, die ʾAwṯān anbeten werden 162

Die [darin enthaltene] Thematiken 169

Sechstens: Die satanischen Handlungen (7 Kapiteln)..... 172

[Kapitel 24]: Was über Siḥr (Zauberei) berichtet wurde..... 172

Die [darin enthaltene] Thematiken 176

[Kapitel 25]: Die Darlegung einiger Arten des Siḥr..... 178

Die [darin enthaltene] Thematiken 181

[Kapitel 26]: Was über die Kuhhān [0] und ihresgleichen berichtet wurde..... 182

Die [darin enthaltene] Thematiken 186

[Kapitel 27]: Was über die Nušrah (Auflösen von Siḥr) berichtet wurde 188

Die [darin enthaltene] Thematiken 190

[Kapitel 28]: Was über Taṭayyur [0] berichtet wurde 191

Die [darin enthaltene] Thematiken 201

[Kapitel 29]: Was über Tanǧīm berichtet wurde 203

Die [darin enthaltene] Thematiken 206

[Kapitel 30]: Was über das Ersuchen von Regen durch Planetenzyklen [0] berichtet wurde 207

Die [darin enthaltene] Thematiken 211

Siebtens: Die Handlungen des Herzens 213

[Kapitel 31]: „Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah“ [02:165] 213

Die [darin enthaltene] Thematiken 218

[Kapitel 32]: „Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht. Fürchtet sie aber nicht, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid!“ [03:175] 220

Die [darin enthaltene] Thematiken 224

[Kapitel 33]: Die Aussage Allahs ..: „Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid“ [05:23] 225

Die [darin enthaltene] Thematiken 229

[Kapitel 34]: Die Aussage Allahs : „Glauben sie denn, sicher vor Allahs Ränken zu sein? Aber vor Allahs Ränken sicher zu sein, glaubt nur das Volk derjenigen, die Verlierer sind“ [07:99] 230

Die [darin enthaltene] Thematiken 232

[Kapitel 35]: Zum Glauben an Allah gehört es, Geduld hinsichtlich dessen was Allah vorgeschrieben hat, zu haben 233

Die [darin enthaltene] Thematiken 237

[Kapitel 36]: Was über den Riyāʾ berichtet wurde 238

Die [darin enthaltene] Thematiken 241

[Kapitel 37]: Zum Širk gehört es, mit den [gottesdienstlichen] Handlungen, das Diesseits zu erlangen 242

Die [darin enthaltene] Thematiken 247

[Kapitel 38]: Wer den Gelehrten und Machthabern darin gehorcht, das was Allah erlaubt hat für Ḥarām zu erklären, und das was Allah verboten hat für Ḥalāl zu erklären, der hat sie dann zu Göttern genommen .. 248

Die [darin enthaltene] Thematiken 251

[Kapitel 39]: Die Aussage Allahs : „Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in

Entscheidungsfragen an falsche Götter (ar. Ṭāġūt) wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen“ [04:60] 252

Die [darin enthaltene] Thematiken 255

Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (Ein Kapitel) 257

[Kapitel 40]: Wer etwas aus den Namen und Eigenschaften [Allahs] zurückweist 257

Die [darin enthaltene] Thematiken 267

Neuntens: Die verbotenen Aussagen und *Širk*-Handlungen (29 Kapitel) 269

[Kapitel 41]: Die Aussage Allahs : „Sie erkennen die Gunst Allahs, und sie erkennen sie hierauf nicht an“ [16:83] 269

Die [darin enthaltene] Thematiken 271

[Kapitel 42]: Die Aussage Allahs : „So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen (ar. ʾAndād) zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst“ [02:22] 272

Die [darin enthaltene] Thematiken 274

[Kapitel 43]: Was über denjenigen berichtet wurde, der sich nicht mit dem Schwur [eines anderen] bei Allah, begnügt 275

Die [darin enthaltene] Thematiken 276

[Kapitel 44]: Die Aussage: „Was Allah will und was du willst“ 277

Die [darin enthaltene] Thematiken 279

[Kapitel 45]: Wer die Zeit (ar. ad-Dahr) beleidigt, der hat Allah geschmäht 281

Die [darin enthaltene] Thematiken 283

[Kapitel 46]: Sich mit „Richter der Richter“ und ähnlichen Titeln zu benennen 284

Die [darin enthaltene] Thematiken 285

[Kapitel 47]: Die Namen Allahs zu respektieren und die Abänderung des Eigennamens deswegen 286

Die [darin enthaltene] Thematiken 287

[Kapitel 48]: Wer sich über etwas lustig macht, worin Allah, der Qurʾān oder der Gesandte erwähnt werden 289

Die [darin enthaltene] Thematiken 292

[Kapitel 49]: Was über die Aussage Allahs : „Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr, sagt er ganz gewiss: Das steht mir zu“ [41:50], berichtet wurde 294

Die [darin enthaltene] Thematiken 299

[Kapitel 50]: Die Aussage Allahs : „Als Er ihnen einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte“ [07:190] 300

Die [darin enthaltene] Thematiken 303

[Kapitel 51]: Die Aussage Allahs : „Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an und lasst diejenigen, die mit Seinen Namen abwegig umgehen“ [07:180] 304

Die [darin enthaltene] Thematiken 305

[Kapitel 52]: Es darf nicht gesagt werden: „Friede sei mit Allah“ 307

Die [darin enthaltene] Thematiken 308

[Kapitel 53]: Die Aussage: „O Allah, vergebe mir, wenn du willst“ 309

Die [darin enthaltene] Thematiken 310

[Kapitel 54]: Man sage nicht: „Mein Diener und meine Dienerin“ 311

Die [darin enthaltene] Thematiken 312

[Kapitel 55]: Wer bei Allah um etwas bittet, darf nicht abgewiesen werden 314

Die [darin enthaltene] Thematiken 316

[Kapitel 56]: Bei Allahs Angesichtes darf nur um das Paradies gebeten werden 318

Die [darin enthaltene] Thematiken 318

[Kapitel 57]: Was über die Aussage „*Law*“ (d.h. wenn) berichtet wurde 320

Die [darin enthaltene] Thematiken 323

[Kapitel 58]: Die Untersagung, den Wind zu schmähen 324

Die [darin enthaltene] Thematiken 325

[Kapitel 59]: Die Aussage Allahs ..: „(..) während ein (anderer) Teil um sich selbst besorgt war, indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte, was dem Wahren nicht entspricht. Sie sagten: „Haben wir denn irgendetwas in der Angelegenheit (zu entscheiden gehabt)?“. Sag: „Die Angelegenheit ist ganz und gar (in) Allahs (Entscheidung)““ [03:154] 326

Die [darin enthaltene] Thematiken 329

[Kapitel 60]: Was über diejenigen, die die Vorherbestimmung (ar. Qadar) ablehnen, berichtet wurde 330

Die [darin enthaltene] Thematiken 336

[Kapitel 61]: Was über die Muṣawwirīn [0] berichtet wurde 338

Die [darin enthaltene] Thematiken 340

[Kapitel 62]: Was über das häufige Schwören berichtet wurde 342

Die [darin enthaltene] Thematiken 344

[Kapitel 63]: Was über den Schutzvertrag Allahs und Seines Propheten, berichtet wurde 346

Die [darin enthaltene] Thematiken 350

[Kapitel 64]: Was über den Eid über Allah [, dass etwas auf eine bestimmten Weise, geschieht bzw. nicht geschieht], berichtet wurde 352

Die [darin enthaltene] Thematiken 353

[Kapitel 65]: Das Verbot, dass Allah als Fürsprecher für Seine Geschöpfe genommen wird 354

Die [darin enthaltene] Thematiken 355

[Kapitel 66]: Was darüber berichtet wurde, wie der Prophet den Tauḥīd schützte und die Wege, die zu Širk führen, absperrte 356

Die [darin enthaltene] Thematiken 357

Zehntens: Abschluss (1 Kapitel) 358

[Kapitel 67]: Was über die Aussage Allahs : „Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird“ [39:67] berichtet wurde 358

Die [darin enthaltene] Thematiken 363

بِسْمِ ٱللَّهِ ٱلرَّحْمَٰنِ ٱلرَّحِيمِ

Alles Lob gebührt Allah. Ihn lobpreisen wir, Ihn bitten wir um Hilfe und um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Übel unserer Seelen und vor unseren schlechten Taten. Für denjenigen, den Allah rechtleitet, gibt es niemanden, der ihn in die Irre führen könnte. Und für denjenigen, den Allah in die Irre gehen lässt, gibt es niemanden, der ihn rechtleiten könnte.

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt, der das Recht hat angebetet zu werden, außer Allah, dem Alleinigen, der keinen Teilhaber hat. Und ich bezeuge, dass Muḥammad صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ Sein Diener und Gesandter ist. So dann...

Prinzipien die man vor dem Studium des Buches wissen muss

(1) Der Schüler des Wissens wird dazu angespornt, den *Matn* (d.h. den Inhalt des ursprünglichen Textes von *Kitab at-Tauḥīd*) vor dem Studium auswendig zu lernen. Dazu sagt man: „Strebe danach auswendig zu lernen, denn jeder der auswendig lernt, wird ein Imam sein."

(2) Die Kenntnis über den Grund der Argumentation mit jedem Vers, sowie über den Anlass, warum sie in jedem Kapitel erwähnt wurden.

(3) Die Kenntnis über die Beziehung zwischen jedem Kapitel mit der Hauptthematik des Buches, nämlich dem Tauḥīd. Ebenfalls die Kenntnis darüber, warum die entsprechenden Kapitel aufgeführt wurden, so dass man einen Zusammenhang zwischen allen Kapiteln des Buches herstellen kann.

(4) Das Fokussieren auf eine einzige Erklärung von *Kitāb at-Tauḥīd*. Grundsätzlich werden wir uns mit dem Buch *al-Qawl al-Mufīd* vom Scheikh *Ibn ʿUṯeimīn* رَحِمَهُ ٱللَّهُ befassen. Sobald wir dieses Buch durchgenommen haben, befassen wir uns mit einer weiteren Erklärung und verfahren in diesem Stil weiter, damit die Informationen nicht durcheinander gemischt werden.

Warum gehen wir dieses Werk durch?

(1) Weil die rechtschaffenen Gelehrten es empfohlen haben.
(2) Weil es zu den besten Werken gehört, die in diesem Wissensbereich verfasst wurden.
(3) Weil der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ eine exzellente Herangehensweise wählte, um die Scheinargumente der Gegner zu widerlegen und deren Unterstellungen anhand von Beweisen aufzudecken.
(4) Weil Allah diesem Buch eine gewisse Akzeptanz unter den Menschen gewährt hat.
(5) Weil es zum Ratschlag der Gelehrten gehört, dieses Buch auswendig zu lernen und es tiefgründig zu verstehen.
(6) Aufgrund der überschaubaren Strukturierung und der ordentlich gegliederten Sortierung der Kapitel des Buches.
(7) Weil die Gelehrten sehr darin bemüht sind, dieses Werk zu lehren, und aufgrund dessen, zahlreiche Erklärungen darüber verfasst wurden.
(8) Weil die Beweise aus dem *Qurʾān* und der *Sunnah* in diesem Buch in Hülle und Fülle vorzufinden sind.
(9) Aufgrund der einfachen Sprache des Buches.
(10) Aufgrund des Zeugnisses der Gelehrten über den Verfasser dieses Werkes, dass er von gesunder Glaubenslehre und mit tiefgründigem Wissen ist.
(11) Weil in dem Buch eine sorgfältige Auseinandersetzung mit der Thematik des *Tauḥīd al-ʾUlūhiyyah* (Die Einzigkeit Allahs in der Anbetung) stattfindet, und zwar aufgrund der schweren Verstöße in diesem Bereich, jedoch ohne die Bereiche des *Tauḥīd ar-Rubūbiyyah* (Die Einzigkeit Allahs in der Herrschaft) sowie des *Tauḥīd al-ʾAsmāʾ ua-ṣ Ṣifāt* (Die Einzigkeit Allahs in den Namen und Eigenschaften) zu vernachlässigen.
(12) Weil der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ in diesem Buch die Methodik der frommen Vorfahren befolgte. So folgte er der gleichen Methodik, wie der vom Imam *al-Buḫārī* رَحِمَهُ ٱللَّهُ in seinem *Ṣaḥīḥ*-Werk und erwähnte keinerlei eigene Ansichten.

Die Zusammenfassung der Kapitel von *Kitāb-ut Tauḥīd* (67 Kapitel)

Vor der Lesung egal welchen Buches ist es notwendig, die Einleitung sowie das Inhaltsverzeichnis des Buches durchzulesen. Und zwar um den Inhalt des Buches kennenzulernen, die Herangehensweise des Autors zu verstehen, sowie um sich ein allgemeines Bild über das Buch zu verschaffen. So können wir dieses Buch in zehn Abschnitte einteilen.

Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 5 Kapitel)

Kapitel 1: Wurde von dem Autor ohne Titel aufgeführt, und es handelt sich um die Verpflichtung des *Tauḥīd*.
Darin erläutert der Autor, dass der Tauḥīd die erste und wichtigste Verpflichtung darstellt, und dass es die Essenz des Aufrufs aller Propheten عَلَيْهِمُ ٱلسَّلَامُ ist.

Kapitel 2: Die Vorzüglichkeit des *Tauḥīd* und seine Tilgung von Sünden.
Mit diesem Kapitel erweckt der Autor den Anreiz des Lesers, und weist auch darauf hin, dass die Erwähnung der Vorzüglichkeit einer Sache kein Grund dafür ist, dass diese Sache nicht verpflichtend ist. Denn es gibt manche, die davor abschrecken und es als nutzlos darstellen, sich mit dem *Tauḥīd* zu befassen und ihn anderen zu lehren.

Kapitel 3: Wer den Tauḥīd verwirklicht, wird das Paradies ohne Abrechnung oder Bestrafung betreten.
Dieses Kapitel führte der Autor deswegen auf, um den Tauhid von allen Formen des Götzendienstes, Neuerungen und Sünden zu befreien. Somit ist es passend, dieses Kapitel an dieser Stelle aufzuführen, nachdem der Autor über die Verpflichtung sowie die Vorzüglichkeit des *Tauḥīd* gesprochen hat.

Kapitel 4: Die Furcht vor dem Širk
Der Grund des Aufführens von diesem Kapitel ist es, dass derjenige der den *Tauḥīd* verwirklichen will, dazu verpflichtet ist, die Sorge zu haben, dass er selber oder auch andere Menschen in die Falle des *Širk* zu geraten. Ebenfalls weil es möglich ist, dass man denkt, den Tauḥīd verwirklicht zu haben, während dies in der Tat nicht der Fall ist. Dieses Kapitel und alle darauffolgenden weisen auf die Verwirklichung des *Tauḥīd* hin. So gehört zum Beispiel die Furcht vor dem *Širk* zur Verwirklichung des *Tauḥīd*.

Kapitel 5: Der Aufruf zum Bekenntnis von *Lā ʾIlāha ʾillā-Llāh*

Dieses Kapitel wurde – und Allah weiß es am besten – wegen zwei Gründen aufgeführt:
Erstens: Weil derjenige der dazu angespornt wird, den *Tauḥīd* zu verwirklichen, zwangsläufig zum *Tauḥīd* rufen soll, so wie es der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und seine Anhänger getan haben.
Zweitens: Um denjenigen zu widerlegen, der sagt, dass das Erste wozu man aufrufen soll, die Verrichtung des Gebetes ist.

Zweitens: Die Erläuterung des Tauḥīd (Beinhaltet 9 Kapitel)

Kapitel 6: Die Erläuterung des *Tauḥīd* und des Bekenntnisses von *Lā ʾIlāha ʾilla-Llāh*.
Nachdem der Autor uns die Verpflichtung des *Tauḥīd* erwähnte, uns dazu anspornte ihn zu verwirklichen, sich davor in Acht zu nehmen in dessen Gegenteil zu fallen, und die Wichtigkeit des Aufrufens zum Tauḥīd aufzeigte, ist es also ab diesem Kapitel bis zum Ende des Werkes passend, dass der Autor uns die Wahrheit des Tauḥīd genauer erklärt.

Kapitel 7: Zum Širk gehört: Das Tragen von Ringen und Fäden und ähnliches, um Schädlichkeit aufzuheben oder abzuwenden.
Dies ist eine Erörterung des Tauḥīd durch die Kenntnis seines Gegenteils.

Kapitel 8: Was über *ar-Ruqā* [1] und *at-Tamāʾim* [2] berichtet wurde.
Dieses Kapitel führte der Autor auf, um diejenigen Arten von *Ruqā* und *Tamāʾim* zu erläutern, welche *Širk* beinhalten und somit dem *Tauḥīd* widersprechen.

Kapitel 9: Wer Segen bei einem Baum, einem Stein und ähnlichem ersucht.
Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die verbotene Art vom Ersuchen von Segen aufzuzeigen, welche dem *Tauḥīd* widerspricht.

Kapitel 10: Was über das Opfern für andere außer Allah berichtet wurde.
Hierin wollte der Autor verdeutlichen, dass das Opfern für andere außer Allah aus Liebe und Ehrung, eine Handlung ist, welche dem Tauḥīd widerspricht.

---

[1] Mehrzahl von *Ruqiyah* (Übersetzer).

[2] Mehrzahl von *Tamīmah*, was Amulette bedeutet. (Übersetzer).

Kapitel 11: Keine Opfertiere dürfen für Allah geschlachtet werden an einem Ort, an dem für jemand anderen außer Allah opfert wird.
Darin wollte der Autor erklären, was manche Unwissenden an Handlungen machen und worin sie den Götzendienern ähneln, indem sie an ihren Feierlichkeiten teilnehmen und mit ihnen die Orte ihrer Gottesdienste teilen. All dies widerspricht letztendlich dem *Tauḥīd*.

Kapitel 12: Es gehört zum *Širk*, Gelübde für jemand anderen außer Allah abzulegen.
Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die verbotene Art der Gelübde zu verdeutlichen, welche dem *Tauḥīd* widerspricht.

Kapitel 13: Es gehört zum *Širk*, Zuflucht bei jemand anderem außer Allah zu suchen.
Darin erläutert der Autor was es bedeutet, Zuflucht bei jemanden anderem außer Allah zu suchen, und zwar bei Angelegenheiten, über welche nur Allah Macht besitzt, und dies widerspricht ebenfalls dem *Tauḥīd*.

Kapitel 14: Es gehört zum Širk, von jemand anderem außer Allah Hilfe zu ersuchen oder ihn anzurufen.
Darin wollte der Autor diejenigen Handlungen erläutern die zum *Širk* gehören, wie zum Beispiel Hilfe zu ersuchen von jemand anderem außer Allah und auch andere außer Allah um Dinge zu bitten, worüber nur Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ Macht besitzt, und all dies widerspricht ebenfalls dem *Tauḥīd*.

Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung, die anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel)

Kapitel 15: Die Aussage Allahs: **„Wollen sie (Ihm etwas) beigesellen, was nichts erschafft, während sie selbst erschaffen wurden.“** *[07:191]*
Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Nichtigkeit jeder Anbetung zu bekräftigen, welche anderen außer Allah gewidmet wird, sei diese Widmung an einen Propheten gerichtet, einen Götzen oder an sonst irgendjemanden oder irgendetwas anderem.

Kapitel 16: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى: **„Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““** *[34:23]*
Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Nichtigkeit der Anbetung zu bekräftigen, welche an die edlen Engel gewidmet wird.

Kapitel 17: Die Fürsprache (ar. *Šafāʿah*)
Dadurch wollte der Autor die Scheinargumente der Ungläubigen vernichten, dass sie ihre falschen Götter anbeten um ihre Fürsprache [bei Allah] zu erlangen.

Kapitel 18: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى: **„Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will.“** *[28:56]*
Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Rechtleitung [von Herzen], jedem außer Allah abzusprechen.

Viertens: Der Grund, warum manche der Söhne ʾĀdams in den Unglauben gefallen sind (4 Kapitel)

Nachdem der Autor den *Tauḥīd* erläuterte, und die Nichtigkeit der Anbetung die jedem außer Allah gewidmet wird bestätigte, ist es an dieser Stelle passend, die Gründe für das Verfallen in den Unglauben aufzuführen, so dass man diese meiden kann:

Kapitel 19: Was darüber berichtet wurde, dass der Grund, der zum Unglauben der Söhne Adams und zur Unterlassung ihrer Religion führen wird, die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen sein wird.
Darin wird der gefährlichste Grund erläutert, warum die Söhne ʾĀdams in den Unglauben gefallen sind. Dieser Grund zeigt auf, wie die erste Form von Polytheismus auf der Erde geschehen ist.

Kapitel 20: Was darüber berichtet wurde, wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab einer rechtschaffenen Person anzubeten, geschweige denn, wenn diese rechtschaffene Person selbst angebetet wird!
Zu den Gründen, in die Falle des *Širk* zu geraten, gehören die Statuen und Bilder [von Lebewesen], sowie die Gräber als Gebetsstätten zu nehmen.

Kapitel 21: Was darüber berichtet wurde, dass die Übertreibung bezüglich der Gräber von rechtschaffenen Menschen dazu führt, diese Gräber zu ʾAwṯān zu nehmen, die anstatt Allah angebetet werden.
Zu den Gründen, dass Unglauben geschieht, gehört: Die Übertreibung hinsichtlich der Gräber von Rechtschaffenen.

Kapitel 22: Was darüber berichtet wurde, wie der Auserwählte ﷺ den Stellenwert des Tauḥīd verteidigte und jeden Weg der zum Širk führt versperrte.
Darin wird erläutert, wie der Prophet ﷺ den Weg zum *Širk* versperrte, welcher durch falsche Überzeugungen und Handlungen entstehen kann. Es wird noch ein Kapitel folgen, worin erläutert wird, wie der Prophet ﷺ den Weg zum *Širk* durch falsche Aussagen sperrte.

Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der *Širk* wird in dieser [islamischen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen (1 Kapitel)

Kapitel 23: Was darüber berichtet wurde, dass einige aus dieser Gemeinschaft, die *ʾAwṯān* anbeten werden

Sechstens: Die satanischen Handlungen

Kapitel 24: Was über Zauberei (*Siḥr*) berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, weil das Praktizieren von Zauberei nur durch den Unglauben gegenüber Allah geschehen kann, und Zauberei gehört zu den schwerwiegendsten Mittel, die den Menschen zum Unglauben führt.

Kapitel 25: Die Darlegung einiger Arten des *Siḥr*

Darin erläutert der Autor, dass Siḥr auf verschiedene Arten geschieht, welche alle gemieden werden müssen.

Kapitel 26: Was über die *Kuhhān* [3] und ihresgleichen berichtet wurde

Darin deckt der Autor die *Kuhhān* auf und erläutert das Urteil, zu ihnen zu gehen und welche Arten von *Kuhhān*-Besuche es gibt.

Kapitel 27: Was über die *Nušrah* [4] berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Mehrdeutigkeit hinsichtlich der Formen der *Nušrah* aufzuheben, und aufzuzeigen, welche verboten ist und welche erlaubt ist.

Kapitel 28: Was über *Taṭayyur* [5] berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Glauben an schlechten Vorzeichen, welches eine Eigenschaft der Leute der *Ǧāhilyyah* war, zu widerlegen.

Kapitel 29: Was über *Tanǧīm* [6] berichtet wurde

---

[3] Mehrzahl von *Kāhin*, was Wahrsager bedeutet (Übersetzer).

[4] Das neutralisieren und auflösen des *Siḥr* (Übersetzer).

[5] An Omen bzw. schlechte Vorzeichen zu glauben, dies wird auch *Ṭiyarah* genannt. (Übersetzer).

[6] Wahrsagerei. (Übersetzer).

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den angeblichen Einfluss der Planetenzyklen auf irdische Geschehnisse zu widerlegen.

Kapitel 30: Was über das Ersuchen von Regen durch Planetenzyklen berichtet wurde

Darin wird das Festklammern an den vermeintlichen Ursachen [weltlicher Geschehnisse], welche aber *Širk* darstellen, widerlegt.

Siebtens: Die Handlungen des Herzens

Kapitel 31: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى: **„Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah."** *[02:165]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den *Tauḥīd* abzusprechen, der ein Geschöpf so sehr liebt, wie seine Liebe zu Allah sein sollte oder sogar noch mehr.

Kapitel 32: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى: **„Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht."** *[03:175]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den *Tauḥīd* abzusprechen, der ein Geschöpf so sehr fürchtet, wie seine Furcht vor Allah sein sollte oder sogar noch mehr.

Kapitel 33: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى: **„Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid."** *[05:23]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den *Tauḥīd* abzusprechen, der sich auf andere außer Allah verlasst.

Kapitel 34: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى: **„Glauben sie denn, sicher vor Allahs Ränken zu sein? Aber vor Allahs Ränken sicher zu sein, glaubt nur das Volk derjenigen, die Verlierer sind."** *[07:99]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, damit der Monotheist (*Muwaḥḥid*) auf seinem Weg zu Allah zwischen Furcht und Hoffnung vereint.

Kapitel 35: Zum Glauben an Allah gehört es, Geduld hinsichtlich dessen was Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى vorgeschrieben hat, zu haben

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des *Muwaḥḥid* in den Zeiten der Prüfungen zu erörtern.

Kapitel 36: Was über den *Riyāʾ* (Augendienerei) berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Gefahr des *Riyāʾ* bei dem *Muwaḥḥid* zu bekräftigen und dass es das war, worüber [der Prophet] am meisten Sorge um die Rechtschaffenen hatte.

Kapitel 37: Zum *Širk* gehört, mit den [gottesdienstlichen] Handlungen, das Diesseits zu erlangen (kleine Form von *Širk*)

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um darzulegen, dass derjenige, der mit den Handlungen des Jenseits das Diesseits erlangen will, dadurch in den Širk fällt. Dies zeigt sich, wenn man zufrieden wird, wenn etwas Weltliches erlangt wird, und wird unzufrieden, wenn das Gegenteil geschieht.

Kapitel 38: Wer den Gelehrten und Machthabern darin gehorcht, das was Allah erlaubt hat für Ḥarām zu erklären, und das was Allah verboten hat für Ḥalāl zu erklären, der hat sie dann zu Göttern genommen (Beigesellen im Gehorsam)

Dieses Kapitel führte der Autor auf um darzulegen, wie das Richten von anderen außer Allah dem Tauḥīd widerspricht.

Kapitel 39: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen an falsche Götter (ar. Ṭāġūt) wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen.“** *[04:60]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um dem Monotheisten (Muwaḥḥid) darin zu helfen, die Bedeutung des Ablehnens von falschen Göttern (*Kufr bī-ṭ Ṭāġūt*) richtig zu verstehen, und die Bedeutung des wahrhaftigen sowie auch des falschen Glaubens zu erläutern.

Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (1 Kapitel)

Kapitel 40: Wer etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs] zurückweist

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den Tauḥīd abzusprechen, der etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs] leugnet.

Neuntens: Die verbotenen Aussagen und *Širk*-Handlungen (29 Kapitel)

Kapitel 41: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Sie erkennen die Gunst Allahs, und sie erkennen sie hierauf nicht an."** *[16:83]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Verpflichtung eines Muwaḥḥid hinsichtlich der Gunsterweisung [Allahs] darzulegen.

Kapitel 42: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen (ar. *ʾAndād*) zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst"** *[02:22]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf um darzulegen, dass der Muwaḥḥid auf Allah schwört und nicht auf andere außer Ihm, sowie den Unterschied zwischen den Wörtern „und" und „danach" zu erörtern.

Kapitel 43: Was über denjenigen berichtet wurde, der sich nicht mit dem Schwur [eines anderen] bei Allah, begnügt

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die gewaltige Wirkung im Herzen des Muwaḥḥid zu verdeutlichen, wenn man für ihn auf Allah schwört.

Kapitel 44: Die Aussage: „Was Allah will und was du willst"

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, in Bezug auf den Willen [Allahs] Beigesellung zu begehen.

Kapitel 45: Wer die Zeit (ar. *ad-Dahr*) beleidigt, der hat Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ geschmäht

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, etwas zu beleidigen, so dass es später dazu führt denjenigen zu schmähen, der Macht und Gewalt über diese beleidigte Sache besitzt.

Kapitel 46: Sich mit „Richter der Richter" und ähnlichen Titeln zu benennen

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, keine Verstöße gegen die Herrschaft (Rubūbiyyah) Allahs zu begehen.

Kapitel 47: Die Namen Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ zu respektieren und aufgrund dessen den eigenen Namen ändern

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Respekts seitens des Muwaḥḥid in Bezug auf Allah, Seine Namen, Attribute, Religion und Propheten darzulegen.

Kapitel 48: Wer sich über etwas lustig macht, worin Allah, der Qurʾān oder der Gesandte erwähnt werden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um darzulegen, dass der Tauḥīd bei demjenigen der sich über etwas aus der Religion lustig macht, vom Grund auf vernichtet wird. Darin werden auch der Umgang mit solchen Menschen, sowie die Verpflichtung die Zunge zu hüten, erörtert.

Kapitel 49: Was über die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr, sagt er ganz gewiss: Das steht mir zu“** *[41:50]*, berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Pflicht des Muwaḥḥid darzulegen, und zwar bevor ihm eine Gunsterweisung trifft und auch danach.

Kapitel 50: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Als Er ihnen einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte.“** *[07:190]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Muwaḥḥid, wenn ihm Gaben [von Allah] gewährt werden darzulegen, und um das Verbot eines jeden Namens, der eine Dienerschaft zu jemandem oder etwas anderem außer Allah beinhaltet, zu erörtern.

Kapitel 51: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an und lasst diejenigen, die mit Seinen Namen abwegig umgehen“** *[07:180]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, mit den Namen Allahs und Seinen Attributen abwegig umzugehen.

Kapitel 52: Es darf nicht gesagt werden: „Friede sei mit Allah“

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, Worte zu benutzen, die dem Benehmen gegenüber Allah widersprechen.

Kapitel 53: Die Aussage: „O Allah, vergebe mir, wenn du willst“

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, ʾIstiṯnāʾ [7] in seinen Bittgebeten zu tätigen, und um ihn auf die Allmacht Allahs aufmerksam zu machen.

Kapitel 54: Man sage nicht: „Mein Diener und meine Dienerin“

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid darauf aufmerksam zu machen, auf gute Wortauswahl zu achten.

Kapitel 55: Wer bei Allah um etwas bittet, darf nicht abgewiesen werden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Muwaḥḥid darzulegen, wenn er bei Allah um etwas bittet, dass Allah die Bitte aus Hochehrung annimmt.

Kapitel 56: Bei Allahs Angesicht, darf nur um das Paradies gebeten werden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Hochehrung seitens des Muwaḥḥid gegenüber Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sowie das vollständige Benehmen Ihm سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ gegenüber zu verdeutlichen.

Kapitel 57: Was über die Aussage „Law“ (d.h. wenn) berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid das gute Benehmen durch die Benutzung von schönen Worten beizubringen, und dass er keine Einwände gegen die Religion Allahs und Seine Vorherbestimmung haben darf.

Kapitel 58: Die Untersagung, den Wind zu schmähen

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid zu den nützlichen Worten zu leiten, wenn er etwas sieht, was ihm missfällt.

Kapitel 59: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„...während ein (anderer) Teil um sich selbst besorgt war, indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte, was dem Wahren nicht entspricht. Sie sagten: „Haben wir denn irgendetwas in der Angelegenheit (zu entscheiden gehabt)?“ Sag: „Die Angelegenheit ist ganz und gar (in) Allahs (Entscheidung).““** *[03:154]*

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, schlecht über Allah zu denken, wie es die Gewohnheit bei den Leuten der Ǧāhilyyah war.

---

[7] D.h. zu sagen: „O Allah gewähre mir dieses und jenes, wenn Du willst.“ Also das Bittgebet zu beschränken. (Übersetzer)

Kapitel 60: Was über diejenigen, die die Vorherbestimmung (ar. *Qadar*) ablehnen, berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Muwaḥḥid darzulegen, in Bezug auf den Glauben an die Vorherbestimmung [Allahs] und Seinem Ratschluss.

Kapitel 61: Was über die *Muṣawwirīn* [8] berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, keine Verstoße gegen die Herrschaft (Rubūbiyyah) Allahs zu begehen.

Kapitel 62: Was über das häufige Schwören berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid auf das Bewahren seiner Schwüre aufmerksam zu machen, sowie Allah immer zu verehren, wenn man mit seinen Mitmenschen Umgang pflegt.

Kapitel 63: Was über den Schutzvertrag Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ und Seines Propheten berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid dazu anzuspornen, den Schutzvertrag Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ und Seines Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sowohl in guten als auch in harten Zeiten zu schätzen und zu bewahren.

Kapitel 64: Was über den Eid Allahs, [dass etwas auf eine bestimmte Weise geschieht bzw. nicht geschieht], berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, keine Verstöße gegen die Herrschaft (Rubūbiyyah) Allahs zu begehen, indem man die Wege der Barmherzigkeit [Allahs] zu den Dienern absperrt.

Kapitel 65: Das Verbot, dass Allah als Fürsprecher für Seine Geschöpfe genommen wird

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, dem Geschöpf eine höhere Stellung als dem Schöpfer zuzuschreiben.

Kapitel 66: Was darüber berichtet wurde, wie der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ den *Tauḥīd* schützte und die Wege, die zu *Širk* führen, absperrte

---

[8] Damit sind die Bildhauer, sowie diejenigen, die Bilder malen bzw. herstellen gemeint. Mit Bildern bzw. Statuen sind ausschließlich jene gemeint, die von Lebewesen sind. (Übersetzer)

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid dazu anzuspornen, jeden Ausdruck welcher zum Širk führen könnte zu vermeiden.

Zehntens: Abschluss (1 Kapitel)

Kapitel 67: Was über die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird“** *[39:67]* berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um dem Muwaḥḥid klarzustellen, dass die Polytheisten, die den Tauhid nicht verwirklicht haben, Leute sind, die Allah nicht eingeschätzt haben, wie es Ihm gebührt. Somit soll jeder Muwaḥḥid ihren Weg meiden!

Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 5 Kapitel)

Warum verfasste der Autor keine Einleitung für sein Werk?

-> (1) Es kann daran liegen, dass die Einleitung von einigen Niederschreibern (Nussāḫ) des Werkes unterlassen wurde. Denn in manchen Handschriften des Werkes, war eine Einleitung vorhanden, welche die Basmalah (Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen), die Lobpreisung Allahs sowie die Segenswünsche auf den Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ beinhaltete.

-> (2) Der Autor begnügte sich mit dem Titel, welcher die Thematik des Buches wiedergibt, nämlich: Der Tauḥīd.

-> (3) Der Autor machte es dem Imam al-Buḫārī ٱلإِمَامَيْنِ رَحِمَهُ ٱللَّهُ als Vorbild nehmend, gleich, welcher keine Einleitung für sein Werk (Ṣaḥīḥ al-Buhari) verfasst hat. Vielmehr wollte er die Bindung der Leser mit dem Qurʾān und mit der Sunnah stärken.

-> (4) Die fünf ersten Kapitel des Buches sind wie eine Einleitung.

Die Definition des Tauḥīd

Sprachlich: Kommt das Wort Tauḥīd aus dem Verb waḥḥada, und bedeutet: Etwas zu Einem machen.

Terminologisch: Allah in Bezug auf diejenigen Dinge einzig zu machen, die Ihm allein zustehen, nämlich: Die Herrschaft (Rubūbiyyah), die Anbetungswürdigkeit (ʾUlūhiyyah) sowie die Namen und Eigenschaften (ʾAsmāʾ ua Ṣifāt).

- *Tauḥīd ar-Rubūbiyyah*: Besteht darin, die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ hinsichtlich des Erschaffens, Besitzens von allem, Allmacht und Lenken von allen Dingen zu bestätigen. Anders gesagt bedeutet es: Die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ hinsichtlich Seiner Handlungen zu bestätigen.
- *Tauḥīd al-ʾUlūhiyyah (al-ʿUbūdiyyah)*: Dies besteht darin, die Dienerschaft Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ einzig und allein zu widmen. Anders gesagt bedeutet es: Die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ hinsichtlich der Handlungen der Diener Ihm gegenüber zu bestätigen.
- *Tauḥīd al-ʾAsmāʾ ua-ṣ Ṣifāt*: Dies besteht darin, die Einzigkeit Allahs

سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hinsichtlich dessen, womit Er sich Selbst in Seinem Buch oder in der Sunnah Seines Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ beschrieben hat, zu bestätigen. Dies geschieht durch das Bestätigen von allem, was Er sich Selbst zugeschrieben hat, und das Negieren von allem, was Er über Sich Selbst negiert hat, und zwar ohne jegliche Entstellung (Taḥrīf), ohne die Bedeutung zu leugnen (Taʿṭīl), ohne das „wie“ (Beschaffenheit) zu beschreiben (Takyīf) und ohne mit Geschaffenem gleichzustellen (Tamṯīl).

❁ Die [gottesdienstlichen] Handlungen werden ohne Vorhandensein des Tauḥīd nicht angenommen.

❁ Wir wurden dazu erschaffen, um den Tauḥīd zu verwirklichen.

❁ Das Paradies wird nur der Monotheist (Muwaḥḥid) betreten.

❁ Der Tauḥīd ist die Essenz des Aufrufes aller Propheten und Gesandten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ.

❁ Die Verwirklichung des Tauḥīd ist ein Schutz davor, in Širk zu geraten.

❁ Der Tauḥīd ist ein Grund für das Vermehren der guten Taten.

<u>Die Anbetung (ʿIbādah) beinhaltet zwei Aspekte</u>

-> (1) Der Verrichtende: Dieser dient Allah durch das Umsetzen Seiner Befehle und Meiden Seiner Verbote, mit voller Demut zu Allah, verbunden mit Liebe und Hochehrung.

-> (2) Die Handlung der Anbetung selbst: Diese (d.h. die ʿIbādah) umfasst alle Aussagen und Handlungen, seien diese innerliche (herzliche) oder auch äußerliche (körperliche) Handlungen, die Allah liebt. (Dies ist die Aussage von Ibn Taymiyah رَحِمَهُ اللَّهُ)

[Kapitel 1]: Die Verpflichtung des *Tauḥīd*

Der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ nannte keinen ausdrücklichen Titel für dieses Kapitel, damit er die Bindung der Leser mit dem Qurʾān und mit der Sunnah stärkt. Die Beweise die er aber innerhalb des Kapitels aufgeführt hat weisen auf die Verpflichtung des Tauḥīd hin, deswegen können wir dieses Kapitel wie folgt benennen: „Kapitel: Die Verpflichtung des Tauḥīd."

◈ Der erste Beweis: Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Und Ich habe die *Ǧinn* und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen."** *[51:56]*

- **„...damit sie Mir dienen"**: Damit sie Mir gegenüber den Tauḥīd verwirklichen, und bedeutet auch: Damit sie sich Mir gehorsam unterwerfen, durch das darbringen von Pflichten und der Unterlassung von Verboten.
  - Jede Anbetung die im Qurʾān erwähnt wurde, basiert auf den Tauḥīd. Dies ist die Aussage von Ibn ʿAbbās رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ.
- Die Bedeutung des Verses: Allah hat die Ǧinn und die Menschen für Nichts anderes erschaffen, außer um Ihn einzig und alleine zu dienen.

◈ Der zweite Beweis: Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft (ʾUmmah) einen Gesandten erweckt: ‚Dient Allah und meidet den Tāghūt.' "** *[16:36]*

- **Dieser Vers wurde dreifach bekräftigt:** (1) Der verborgene Schwur, (2) „Und" sowie (3) „Wahrlich".
- Dieser Vers beinhaltet die Übereinstimmung aller Gesandten عَلَيْهِمُ ٱلسَّلَامُ über den Ruf zum Tauḥīd, und dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ sie nur entsandt hat, um dazu aufzurufen.

Der Begriff ʾUmmah hat im Qurʾān vier Bedeutungen

(1) Gemeinschaft: Als Beispiel ist der eben genannte Vers.
(2) Führer bzw. Imām: Wie im Vers: **„ʾIbrāhīm war eine ʾ*Ummah*, Allah demütig ergeben und einer, der Anhänger des rechten Glaubens war."** *[16:120]*
(3) Religion bzw. Glaubensüberzeugung: Wie im Vers: **„Nein! Vielmehr sagen sie: Wir haben ja (bereits) unsere Väter in einer (bestimmten)**

Glaubensrichtung (ʾ*Ummah*) vorgefunden.“ *[42:22]*

(4) Zeitspanne: Wie im Vers: **„Derjenige von beiden, der entkommen war und sich nach einiger Zeit (ʾ*Ummah*) erinnerte, sagte: ...“** *[12:45]*

- **„...und meidet den Ṭāġūt“** Bedeutet: Meidet ihn, indem ihr auf einer Seite seid und er auf einer anderen Seite.
- Das Umfassendste was über die Definition des Begriffes Ṭāġūt gesagt wurde, sind die Worte von Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ ٱللَّهُ, nämlich: „Der Ṭāġūt ist alles, wodurch der Diener seine angemessenen Grenzen überschreitet, sei es Jemand der angebetet wird, dem gefolgt oder gehorcht wird.“ Hierin meint er diejenigen, die damit (d.h. mit der Anbetung etc.) zufrieden sind.
  - (1) **Der Matbūʿ:** Derjenige dem [ohne Recht] gefolgt wird, wie den Wahrsagern, den Zauberern und den üblen Gelehrten.
  - (2) **Der Maʿbūd:** Ist alles was außer Allah angebetet wird, wie z.B. die Götzen.
  - (3) **Der Muṭāʿ:** Ist derjenige dem [ohne Recht] gehorcht wird, wie den Herrschern, die die Grenzen des Gehorsams gegenüber Allah überschritten haben.
- Der Zusammenhang des Verses mit dem Tauḥīd besteht darin, dass die Götzen zu den Ṭawāġīt gehören, die anstatt Allah angebetet werden.
- Der Tauḥīd kann nur durch die Erfüllung von zwei Säulen verwirklicht werden, nämlich:
  - Das Verneinen bzw. Negieren (*An-Nafiy*)
  - Die Bestätigung (*Al-ʾIṯbāt*).

  Es ist tatsächlich so, dass nur zu negieren ohne zu bestätigen eine Form des reinen Taʿṭīl ist. Ähnliches verhält es sich mit der reinen Bestätigung ohne negieren, denn nur zu bestätigen schließt die Partnerschaft nicht aus. Nehmen wir als Beispiel folgenden Satz: „Zayd ist stehend.“ Dieser Satz bestätigt das Stehen für Zayd, aber weist nicht darauf hin, dass nur Zayd steht und sonst keiner. Was den Satz „Keiner ist aufgestanden“ angeht, so ist dies ein reines Negieren ohne Bestätigung. Folgender Satz hingegen: „Keiner ist aufgestanden außer Zayd“, bestätigt das Stehen für Zayd, negiert es aber gleichzeitig für alle anderen außer Zayd. Es bedeutet demnach, dass nur Zayd steht und sonst keiner: In diesem Fall beinhaltet der Satz eine Bestätigung und ein Negieren.
- Die Weisheit hinter dem Entsenden von Gesandten:

-> **(1)** Den Beweis zu erbringen (ʾIqāmat-ul Ḥuǧǧah): **„Gesandte als Verkünder froher Botschaft und als Überbringer von Warnungen, damit die Menschen nach den Gesandten kein Beweismittel gegen Allah haben.“** *[04:165]*
-> **(2)** Aus Barmherzigkeit: **„Und wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Welten Bewohner gesandt.“** *[21:107]*
-> **(3)** Die Verdeutlichung des Weges welcher zu Allah führt.

◈ Der dritte Beweis: Und Seine Aussage: **„Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr nur Ihm dienen und zu den Eltern gütig sein sollt. Wenn nun einer von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sag nicht zu ihnen: Pfui! Und fahre sie nicht an, sondern sag zu ihnen ehrerbietige Worte.“** *[17:23]*

- **„...dass ihr nur Ihm dienen sollt“:** Dies ist der Tauḥīd, da dies sowohl eine Bestätigung als auch ein Negieren beinhaltet.

Die Bestimmung Allahs (Qaḍāʾ) besteht aus zwei Kategorien

-> (1) Eine religiöse Vorherbestimmung (Qaḍāʾ šarʿī):

- Betrifft nur das, was Allah liebt.
- Kann geschehen oder auch nicht. Also die Aussage: **„Und dein Herr hat bestimmt** *(qaḍā)***, dass ihr nur Ihm dienen sollt“** bedeutet: Allah hat religiös bestimmt bzw. vorgeschrieben.

-> (2) Eine universelle Vorherbestimmung (Qaḍāʾ Kawnī)

- Betrifft sowohl das, was Allah liebt als auch das was Er nicht liebt.
- Geschieht unbedingt. Wie zum Beispiel in der Aussage: **„Und Wir haben für die Kinder ʾIsrāʾīls im Buch bestimmt** *(qaḍaynā)***: Ihr werdet ganz gewiss zweimal auf der Erde Unheil stiften“** *[17:04]*, denn Unheil zu stiften gehört weder zur Religion Allahs noch ist es etwas, was Er liebt.

Wieso schreibt Allah etwas vor, was Er nicht liebt?

Etwas, was an sich hassenswert ist, kann aufgrund einer gewissen Weisheit und eines bestimmten Nutzens geliebt werden. Man redet hierbei also um etwas, was aus einer Perspektive geliebt wird, aber gleichzeitig aus einem anderen Betrachtungswinkel hassenswert ist.

Als Beispiel: Das Unheilstiften auf der Erde seitens der Banū ʾIsrāʾīl ist an sich selbst bei Allah hassenswert, denn Allah liebt weder Unheil noch Unheilstifter. Doch aus einem anderen Betrachtungswinkel, beinhaltet das Geschehen solcher Handlungen gewisse Weisheiten, die von Allah liebenswert sind. Ähnliches verhält es sich mit den Dürren, Trockenzeiten, Krankheiten, Armut etc.

Das Geliebte wird in zwei Arten unterteilt

-> (1) Das was von allen Perspektiven bedingungslos geliebt wird: Dies ist Allah.

-> (2) Das was aus einem bestimmten Grund geliebt wird: Wie z.B. Medikamente, die geliebt werden, weil sie ein Mittel zur Heilung sind.

Die Dienerschaft wird in drei Kategorien unterteilt

-> Eine **allgemeine** Dienerschaft (ʿĀmmah): Diese Art der Dienerschaft umfasst alle Geschöpfe, denn sie unterliegen alle der Herrschaft und Allmacht Allahs. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: **„Niemand in den Himmeln und auf der Erde wird zum Allerbarmer anders denn als Diener kommen (können).“** [19:93] In solcher Art der Dienerschaft sind die Ungläubigen auch miteingeschlossen.

-> Eine **spezielle** Dienerschaft (Ḫāṣṣah): Diese sind die allgemeinen Handlungen des Gehorsams. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: **„Die Diener des Allerbarmers sind diejenigen, die maßvoll auf der Erde umhergehen.“** [25:63] In dieser Dienerschaft ist jeder miteingeschlossen, der Allah gemäß Seiner Offenbarung angebetet hat.

-> Eine **besonders spezielle** Dienerschaft (Ḫāṣṣat-ul Ḫāṣṣah): Diese ist die Dienerschaft der Gesandten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ, und sie stellt die vollkommenste Art der Dienerschaft überhaupt dar. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagte: **„Segensreich ist Derjenige, Der Seinem Diener die Unterscheidung offenbart hat.“** [25:01]

◈ Der vierte Beweis: Und Seine Aussage: **„Und dient Allah und gesellt Ihm nichts bei.“** [04:36]

„...nichts“: Die Untersagung des Beigesellens schließt hier alles [außer Allah] ein: Man darf also weder einen Propheten anbeten, noch einen Engel, noch einen Rechtschaffenen und auch nichts aus diesem diesseitigen Leben. Also nicht mal die Angelegenheiten dieses Lebens dürfen neben Allah beigesellt werden.

◈ Der fünfte und sechste Beweis:

[5] Und Seine Aussage: **„Sag: Kommt her! Ich will euch verlesen, was euer Herr euch verboten hat: Ihr sollt Ihm nichts beigesellen...“** [06:151]

[6] Ibn Masʿūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Wer auch immer das Testament (Waṣiyyah) von Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sehen möchte, über das er sein Siegel gesetzt hat, der soll die Aussage des Erhabenen lesen: **„Sag: Kommt her! Ich will euch verlesen, was euer Herr euch verboten hat“** bis zu Seiner Aussage: **„Und (Er hat euch anbefohlen:) Dies ist Mein Weg, ein gerader. So folgt ihm.“** [06:151-153]

- Der gerade Weg (Ṣirāṭ) wird:

-> (1) Allah zugeschrieben: Denn er führt letztendlich zu Ihm. Und dieser Weg ist von Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ Seinen Diener auferlegt worden.

-> (2) Den Schreitenden dieses Weges zugeschrieben: Denn sie sind diejenigen, die diesem Weg gefolgt sind. Wohlwissend, dass der Weg der Rettung ein einziger Weg ist, während die anderen abwegigen Wege viele sind.

Diese Verse beinhalten zehn Gebote

▪ **Der erste Vers (5 Gebote):**

(1) Die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ
(2) Güte zu den Eltern
(3) Die eigenen Kinder nicht zu töten
(4) Den frevelhaften Taten nicht nahe zu kommen
(5) Die unantastbare Seele ohne Recht nicht zu töten

▪ **Der zweite Vers (5 Gebote):**

(6) Dem Vermögen eines Waisen nicht nahe zu kommen, außer auf beste Weise. Und der Waise ist jeder, dessen Vater vor der Pubertät verstorben ist.
(7) Gerecht zu sein, wenn wir reden
(8) Das Maß beim Wiegen zu vervollständigen
(9) Das Abkommen mit Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ vollständig nachkommen

▪ **Der dritte Vers (ein Gebot):**

(10) In Bezug auf die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Dies ist Mein Weg, ein gerader“**, wurde ein Ḥadīṯ berichtet, worin der Gesandte صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ eine gerade Linie auf dem Boden zeichnete und sagte: **„Dies ist der Weg Allahs“**. Danach zeichnete er weitere Linien die rechts und links abwegig von der geraden Linie gingen und sagte dazu: **„Diese sind Abwege, und an jedem dieser Wege davon ist ein Satan der dazu ruft“**, danach rezitierte er den Vers.

Einige wichtige Nützlichkeiten

◈ **Die Seele, die Allah verboten hat zu töten ist:**

(1) Die Seele des Muslims
(2) Die Seele des Ḏimmī (Der in einem islamischen Land lebt)
(3) Die Seele des Muʿāhad (Mit dem ein Friedensvertrag besteht)
(4) Die Seele des Mustaʾmin (Wem wir Sicherheit gewähren)

◈ **„Außer aus einem rechtmäßigen Grund“:** Diese sind gemäß der Offenbarung drei Fälle:

(1) Eine Seele gegen eine andere Seele
(2) Der Unzucht treibende der *Ṯayyib* ist (d.h verheiratet ist bzw. war)
(3) Der Abtrünnige, der die Gemeinschaft der Muslime verlassen hat

◈ **„Wir versorgen euch und auch sie“:** In diesem Vers wurden die Eltern zuerst mit der Versorgung angesprochen, da sie bereits arm sind [und mehr Armut durch Kinder befürchten], während in der Sure al-ʾIsrāʾ Allah folgendes sagte: **„Wir versorgen sie und auch euch“**. Hier wurden also die Kinder zuerst mit der Versorgung angesprochen noch vor der Versorgung der Eltern, da die Eltern reich sind, jedoch Furcht vor Verarmung durch die Kinder haben.

◈ Die Erlangung der Vollreife, wodurch man den Status des Taklīf erreicht hat (d.h. das Alter ab dem der Muslim die vorgeschriebenen islamischen Verpflichtungen nachgehen muss), geschieht bei:

(1) Der Vollendung des Alters von 15 Jahren.
(2) Das Wachsen von Haaren im Schambereich.
(3) Der Samenerguss.
(4) Die Menstruation bei Frauen.

◈ **Die Waṣiyyah:** Damit ist das Testament gemeint. Und dies geschieht nur, wenn es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt.

<u>Wie kommt Ibn Masʿūd رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ dazu, dass dieser Vers die Waṣiyyah des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ darstellt, obwohl er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ dies nicht ausdrücklich als Testament hinterließ?</u>

-> (1) Weil er der Auffassung war, dass diese gewaltigen Verse die Grundlagen der gesamten Religion umfassen.

-> (2) Weil dieser Vers die Waṣiyyah Allahs beinhaltet, denn Allah sagte darin: **„Dies hat Er euch anbefohlen** (waṣṣākum bih)**.“** Und der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ ist ja der Verkünder Allahs, somit vermittelt er Seine Waṣiyyah.

◈ <u>Der siebte Beweis:</u>

Es wird von *Muʿāḏ Ibn Ǧabal* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Ich ritt mit dem Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ auf einem Esel, so sagte er mir: **„O *Muʿāḏ*, weißt du was das Recht Allahs gegenüber den Dienern ist und was das Recht der Diener gegenüber Allah ist?“** Ich sagte: Allah und Sein Gesandter wissen es am besten. So sagte er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ: **<u>„Was das Recht Allahs den Dienern gegenüber angeht, so ist es, dass sie Ihm dienen und Ihm nichts beigesellen</u>. Das Recht der Diener Allah gegenüber ist: Dass Er keinen bestraft, der Ihm nichts beigesellt.“** Da sagte ich: O Gesandter Allahs! Soll ich den Menschen die Frohbotschaft nicht Kunde tun? Er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagte: **„Nein, verkünde ihnen die Frohbotschaft nicht, sonst werden sie sich darauf verlassen.“**

Die beiden (d.h. Buḫārī und Muslim) berichteten es in ihren Ṣaḥīḥ-Werken.

- **„...weißt du...“**: Der Zweck der Fragestellung an dieser Stelle ist, die Gefragte Person in Spannung zu versetzen und damit sie sich auf die Antwort seelisch besser vorbereiten kann. Und solch eine Herangehensweise ist eine gute Lehrmethode.
- **„...das Recht der Diener gegenüber Allah“**: Dieses Recht haben die Diener in keinster Weise beansprucht, viel mehr hat Allah sich selber dazu verpflichtet, den Dienern dieses Recht als Gunsterweisung zu gewähren.
- **„...Soll ich den Menschen die Frohbotschaft nicht Kunde tun?“:** Die Frohbotschaft besteht darin, anderen Menschen etwas Erfreuliches zu vermitteln.

Es kann aber auch etwas in dem Kontext der Verkündung von einer nicht-erfreuerlichen Sache benutzt werden.

- **„...verkünde ihnen die Frohbotschaft nicht“**: D.h. teile ihnen die erfreuliche Nachricht nicht mit.
- Der Ḥadīṯ beinhaltet die Vorzüglichkeit des Tauḥīd, und dass es ein Grund dafür ist, vor der Bestrafung Allahs errettet zu werden.
- Dieser Ḥadīṯ beinhaltet auch, dass Allah denjenigen, der Ihm nichts beigesellt nicht bestraft, und dass die Sünden getilgt werden, wenn der Tauḥīd verwirklicht wird. Doch der Prophet ﷺ untersagte, dass diese Frohbotschaft verkündet wird, damit man sich nicht darauf verlässt, ohne nach den entsprechenden Erfordernissen zu handeln. Denn die Verwirklichung des Tauḥīd erfordert das Meiden von Sünden, da die Sünden aufgrund der Befolgung der Gelüste entstehen, und dies ist eine Art von Širk.

Darin sind folgende Thematiken enthalten:

Diese Thematiken sind nicht Teil des Hauptinhalts von Kitāb-ut Tauḥīd. Vielmehr wurden sie vom Autor als Erläuterung für sein Buch versehen, denn er ist derjenige der sein eigenes Werk am besten erläutern kann, da er sich mit dem Inhalt und seinen Zwecken am besten auskennt. Deswegen ist es von Nöten, sich mit folgenden Thematiken zu befassen:

Die erste: Die Weisheit hinter der Erschaffung der *Ǧinn* und der Menschen

(Und zwar um den Tauḥīd zu verwirklichen, und nicht um solche Dinge wie Speise, Heirat und ähnliches zu genießen)

Die zweite: Die Wahrheit der Anbetung (ar. *ʿIbādah*) liegt im *Tauḥīd*, denn dies ist der Grund des Streites.

(D.h. der Streit zwischen den Propheten ﷺ und dem Stamm der Qurayš. Es ist in der Tat so, dass jede Anbetung, welche nicht auf dem Tauhid basiert, eine nichtige Handlung ist).

Die dritte: Derjenige, der ihn (d.h. den *Tauḥīd*) nicht umsetzt, hat Allah in der Tat nicht angebetet. Diese Bedeutung entnimmt man Seiner Aussage: „...und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene.“ *[109:03]*

Die vierte: Die Weisheit hinter der Entsendung der Gesandten.
(Und zwar um Allah einzig und allein zu dienen, und um den Ṭāġūt zu meiden)

Die fünfte: Die Botschaft [Allahs] erreichte jede Gemeinschaft.

Die sechste: Die Religion aller Propheten ist eine Einzige.
(D.h. die Grundlage der Religion ist eine einzige, während die praktischen Gesetze entsprechend der Völker, Orte und Zeiten variieren)

Die siebte: Und diese ist eine gewaltige Thematik, nämlich dass die Dienerschaft Allahs nur dann stattfindet, wenn der *Kufr bi-Ṭāġūt* vorliegt. Darin liegt die Bedeutung Seiner Aussage: „Wer also falsche Götter leugnet, jedoch an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt.“ *[02:256]*

(Er bezeichnete diese Thematik als gewaltig, weil viele Menschen unwissend darüber sind. Es ist aber nicht zulässig, auf eine spezifische Person zu fluchen oder ihm den Širk oder Kufr vorzuwerfen, wenn diese Person eine solcher Taten [des Kufr bzw. Širk] begangen hat, da vor dem Urteilfällen in solchen und auch anderen Situationen Voraussetzungen und Hindernisse bestehen)

Die achte: Dass der Begriff *Ṭāġūt*, alles was außer Allah angebetet wird umfasst.

Die neunte: Die besondere Stellung der drei nicht abrogierten (ar. *Muḥkamāt*) Qurʾān Verse der Sure *al-ʾAnʿām* bei den *Salaf*. Sie beinhalten zehn Thematiken und die erste davon ist: Die Untersagung des Polytheismus (ar. *Širk*).

Die zehnte: Die nicht abrogierten Verse aus der Sure *al-ʾIsrāʾ*. Sie beinhalten achtzehn Thematiken: Diese hat Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى mit Seiner Aussage: „Setze neben Allah keinen anderen Gott, sonst wirst du gescholten und im Stich gelassen dasitzen“ *[17:22]* begonnen und beendete sie mit Seiner Aussage: „...und setze neben Allah keinen anderen Gott, sonst wirst du in die Hölle geworfen, getadelt und verstoßen.“ *[17:39]* Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى hat uns auf die Gewaltigkeit dieser

Thematiken aufmerksam gemacht und zwar durch Seine Aussage: „Das ist etwas von dem, was dir dein Herr an Weisheit (als Offenbarung) eingegeben hat.“ *[17:39]*

Die elfte: Der Vers aus Sure *an-Nisā'*, der als der Vers der zehn Rechte bezeichnet wird. Diesen Vers begann Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ mit Seiner Aussage: „Und dient Allah und gesellt Ihm nichts bei.“ *[04:36]*

(Somit ist das wichtigste und höchste Recht, das Recht Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ)

Die zwölfte: Der Hinweis auf die Weisung des Gesandten Allahs صَلَّىٰٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ vor seinem Tod.

(Es war aber keine ausdrückliche Weisung gewesen, sondern ein Hinweis darauf, dass wenn wir uns an das Buche Allahs festklammern, so werden wir danach nicht in die Irre gehen)

Die dreizehnte: Die Kenntnis über das Recht Allahs uns gegenüber.

(Dass wir Ihm dienen und Ihm nichts beigesellen)

Die vierzehnte: Die Kenntnis über das Recht der Diener Ihm سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ gegenüber, wenn sie Sein Recht erfüllen.

(Und dieses Recht ist eine reine Gunsterweisung von Allah)

Die fünfzehnte: Dass die meisten Gefährten über diese Angelegenheit nichts wussten.

(Denn Muʿāḏ teilte sie erst mit, nachdem viele der Gefährten gestorben sind und aus Befürchtung davor, zu sterben während er Wissen verheimlicht hat und dadurch sündigt. Es ist in der Tat so, dass der Prophet صَلَّىٰٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ diese Frohbotschaft nicht gänzlich und dauerhaft verheimlichen wollte, vielmehr befürchtete er صَلَّىٰٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ nur, dass man sich auf diese Nachricht verlässt [und die rechtschaffenen Taten vernachlässigt]. Und hätte er es gewollt, diese Frohbotschaft niemandem mitzuteilen, dann würde er weder Muʿād noch sonst irgendjemand anderem davon berichten)

Die sechszehnte: Die Erlaubnis des Verbergens bzw. Geheimhaltens von Wissen, wenn darin ein Nutzen liegt.

(Das Geheimhalten ist hier beschränkt.)

Die siebzehnte: Es ist erwünscht, einem Muslim eine Botschaft zu verkünden, an der er sich erfreut.

(Dies gehört zu den schönsten Nützlichkeiten)

Die achtzehnte: Die Befürchtung, sich auf die allumfassende Barmherzigkeit Allahs gänzlich zu verlassen.

(Sowie die Befürchtung von Hoffnungslosigkeit)

Die neunzehnte: Die Aussage desjenigen, der über etwas gefragt wird, worüber er kein Wissen besitzt: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten."

(Die Tätigung dieser Aussage beschränkt sich nur zu Lebzeiten des Propheten ﷺ sowie bei religiösen Angelegenheiten, worüber er ﷺ Kenntnis besaß)

Die zwanzigste: Die Zulässigkeit bestimmte Leute mit Wissen zu privilegieren.

Die einundzwanzigste: Seine Bodenständigkeit ﷺ. Dies lässt sich am Reiten eines Esels festmachen wobei er jemand weiterem erlaubt mitzureiten.

Die zweiundzwanzigste: Die Zulässigkeit jemanden hinter sich auf dem Reittier sitzen zu lassen.

(Mit der Voraussetzung, es stellt keine schwere Last für das Reittier dar)

Die dreiundzwanzigste: Der gewaltige Stellenwert dieser Thematik.

Die vierundzwanzigste: Die Vorzüglichkeit von *Muʿāḏ ibn Ǧabal* رضي الله عنه.

[Kapitel 2]: Die Vorzüglichkeit des *Tauḥīd* und seine Tilgung von Sünden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Leser in Spannung zu versetzen, im Gegenteil zu dem, was der Teufel in die Seelen einflüstern will.

Dass etwas vorzüglich ist, heißt nicht unbedingt, dass es nicht verpflichtend ist. Vielmehr ist die Vorzüglichkeit ein Ergebnis und Resultat davon, wie zum Beispiel im Falle ist des Gebets in der Gemeinschaft.

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Diejenigen, die glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit verdecken, die haben (das Recht auf) Sicherheit, und sie sind rechtgeleitet."** *[06:82]*

- **„...nicht mit Ungerechtigkeit verdecken"**: Mit Ungerechtigkeit ist hier das Gegenteil von Glauben, nämlich Širk gemeint, und „verdecken" bedeutet: Vermischen.
- **„...und sie sind rechtgeleitet"**:
  [1] Im Diesseits: Sie werden zu der Religion Allahs rechtgeleitet, sowohl im Wissen als auch in der Handlung.
  [2] Im Jenseits werden sie ins Paradies geleitet.
- Zu den Vorzügen des Tauḥīd gehören: Die Sicherheit im Diesseits und im Jenseits.

◈ Der zweite und dritte Beweis:

Es wurde von *ʿUbādah ibn aṣ-Ṣāmit* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ überliefert, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt: **„Wer bezeugt dass es niemanden gibt, der das Recht hat - alleine und ohne Teilhaber - angebetet zu werden außer Allah, dass *Muḥammad* Sein Diener und Sein Gesandter ist, dass *ʿĪsā* der Diener Allahs, Sein Gesandter, Sein Wort das Er *Maryam* entbot und eine Seele von Ihm ist, dass das Paradies wahr ist, und dass die Hölle wahr ist, den lässt Allah in das Paradies**

eintreten, was auch immer seine Taten sein sollten.“ (Berichtet von *Buḫārī* und *Muslim*)

Ferner berichteten beide von *ʿItbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat**:**

„...denn Allah hat denjenigen dem Feuer verboten, der *Lā ʾIlāha illa Allāh* sagt, während er dabei nur Allahs Angesicht ersucht.“

- **„Lā ʾIlāha ʾilla-Llāh“**: Dieser Satz ist ein Gedenken Allahs, welches ein Bittgebet beinhaltet. Denn diejenige, der Allahs gedenkt, sucht durch seine Handlung das Wohlgefallen Allahs. Doch derjenige, der einen falschen Schlüssel anwendet, wird die Tür nicht aufmachen können. Das Glaubensbekenntnis ist der Schlüssel [ins Paradies], und damit er öffnet, müssen seine Bedingungen erfüllt werden.
- **„Wer bezeugt“**: Das Zeugnis besteht darin: Mit der Zunge zu bekennen, mit dem Herzen fest zu glauben und mit den Gliedern zu handeln.
- **„Lā ʾIlāha ʾilla-Llāh“**: Dies bedeutet: Es gibt niemanden der das Recht hat, angebetet zu werden, außer Allah.
- **„alleine“**: Ist eine Bekräftigung für die Bestätigung von allem, was in Bezug von Allahs Einzigkeit bestätigt wird.
- **„Ohne Teilhaber“**: Ist eine Bekräftigung für das Negieren von allem, was in Bezug von Allahs Einzigkeit negiert wird.
- **„Muḥammad“**: Das Siegel und der letzte aller Propheten: Muḥammad, Sohn von Abdullāh, Sohn von Abd-ul Muṭṭalib, aus dem Stamm von Qurayš, Söhne von Hāšim.
- **„Sein Diener“**:
  [1] Das heißt, er ist nicht Allahs Partner.
  [2] Und es bedeutet auch, dass er derjenige von den Geschöpfen ist, der Allah am vollkommensten dient.
- **„...und Gesandter“**: Das heißt derjenige, der mit dem gesandt wurde, was ihm offenbart wurde. Er ist also nicht jemand, der über Allah lügt. Die Verwirklichung dieses Zeugnisses wird durch Folgendes verletzt:
  [1] das Begehen von Sünden

[2] die Einführung von Neuerungen in der Religion.

- Sünden können im allgemeinen Sinne als Širk betrachtet werden. Im speziellen Sinne sind sie jedoch in vier Teile gegliedert:
  [1] Große Form des Širk.
  [2] Kleine Form des Širk.
  [3] Große Sünde.
  [4] Kleine Sünde.
- **„...dass ʿĪsā der Diener Allahs ist“**: Ist eine Widerlegung der Christen.
- **„...und Sein Gesandter ist“**: Ist eine Widerlegung der Juden.
  ۞ Wir glauben an das Prophetentum von ʿĪsā, aber wir sind nicht dazu verpflichtet seiner Šarīʿah zu folgen, wenn sie unserer Šarīʿah widerspricht. Bezüglich der Šarīʿah derer, die vor uns waren, und unserer Šarīʿah, gibt es drei Fälle:

1) Sie widerspricht unsere Šarīʿah: In diesem Fall ist unsere Šarīʿah zu befolgen.
2) Sie stimmt mit unserer Šarīʿah überein: In diesem Fall befolgen wir weiterhin unsere Šarīʿah.
3) Unsere Šarīʿah schweigt über eine Angelegenheit die zu ihrer Šarīʿah gehört: Sie gehört ebenfalls zu unserer Šarīʿah.

- Die Menschen sind in Bezug auf ʿĪsā عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ in zwei Extreme und einen Mittelweg geteilt:
  1. **Untertreiber:** Wie die Juden, die ihn leugneten, ihn sowie seine Mutter schmähten, sein Prophetentum ablehnten und damit dazu aufriefen, ihn zu töten.
  2. **Übertreiber:** Wie die Christen, die sagten, er wäre der Sohn Allahs, dass er einer von dreien ist und ihm die Göttlichkeit zuschrieben.
  3. **Gemäßigte:** Wir bezeugen, dass er der Diener und Gesandte Allahs ist. Seine Mutter ist sehr wahrheitsliebend und eine keuche Jungfrau. Das Gleichnis von ʿĪsā ist bei Allah wie das Gleichnis von ʾĀdam. Er erschuf ihn aus Erde. Hierauf sagte Er zu ihm: Sei! Und da war er.
- **„Sein Wort“**: Denn er wurde durch das Wort „Sei!“ erschaffen. Also ʿĪsā selbst ist nicht das Wort Allahs, denn das Sprechen ist ein Attribut Allahs.

- **„eine Seele von Ihm“**: D.h. er ist einer der Geschöpfe Allahs. Die Seele wurde Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى als Ehrung und Würdigung von ʿĪsā zugeschrieben.

„...den lässt Allah in das Paradies eintreten“: Das Eintreten lassen ins Paradies geschieht auf zwei Arten:

- **[1]** Eine direkte Aufnahme, ohne vorherige Bestrafung. Dies gilt für jeden, der die rechtschaffenen Taten vollbrachte.
- **[2]** Eine indirekte Aufnahme, mit vorheriger Bestrafung. Dies gilt für diejenigen, die die rechtschaffenen Taten nicht vervollständigten.

- **„...der lā ʾIlāha ʾilla-Llāh sagt“**: Hier ist die Aufrichtigkeit vorausgesetzt. Der Beweis dafür ist die Aussage **„...während er dabei nur Allahs Angesicht ersucht.“**
- Dieser Ḥadīṯ ist eine Widerlegung von zwei Gruppen:

1) ***Die Murǧiʾah:*** Es sind diejenigen die sagen, dass das bloße Aussprechen von **lā ʾIlāha ʾilla-Llāh**, ohne Aufrichtigkeit und ohne rechtschaffen zu handeln, eine Person retten wird.
2) ***Die Ḫawāriǧ:*** Es sind diejenigen die sagen, dass die Person, die eine große Sünde begeht, ungläubig ist, und für ewig in der Hölle bleiben wird.

Das, was Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى Sich selbst zuschreibt

-> Die Zuschreibung betrifft ein selbständiges Wesen, welches erschaffen ist: Wie zum Beispiel bei der Aussage Allahs: **„...Allahs Kamelstute“** *[91:13]*. Dies ist in dem Sinne zu verstehen, dass das Geschaffene seinem Schöpfer zugeschrieben wird. Denn jedes selbständige Wesen, welches von Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى getrennt ist, ist erschaffen.

Die Zuschreibung erfolgt in diesem Fall auf zwei Arten:

- **Allgemeine Zuschreibung:** Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى sagt: **„Meine Erde ist weit.“** *[29:56]*
- **Spezielle Zuschreibung als Ehrung:** Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى sagt: **„Ein Geist von Ihm.“** *[04:171]*

-> Die Zuschreibung von Eigenschaften, die einem geschaffenen Ding nicht zugeschrieben werden: **„...was Ich mit Meinen Händen erschaffen habe.“** *[38:75]* Dies ist eine Zuschreibung einer Eigenschaft an das Erschaffene.

◈ Der vierte Beweis:

Und *ʾAbū Saʿīd al-Ḫudrī* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat**: „Mūsā sagte: „O Allah! Bringe mir etwas bei, wodurch ich Deiner gedenken und Dich anrufen kann.“ Allah sagte: „O Mūsā, sag: *Lā ʾIlāha illa Allāh.*“ So sagte Mūsā: „O Mein Herr! All Deine Diener sagen es.“ Allah sagte: „O Mūsā! Wenn die Sieben Himmel sowie ihre Bewohner außer Mir, und die Sieben Erden auf einer Waagschale stehen würden, und *Lā ʾIlāha illa Allāh* auf einer anderen Waagschale stehen würden, so würde *Lā ʾIlāha illa Allāh* überwiegen.““** (Berichtet von *ʾIbn Ḥibbān* sowie *al-Ḥākim,* dieser stufte sie als *Ṣaḥīḥ*)

◈ Der fünfte Beweis:

Und *at-Tirmiḏī* berichtete von *ʾAnas* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ, dass er sagte: Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagen gehört**: „Allah** سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ **sagte: „O Sohn Adams, wenn du zu Mir mit so vielen Sünden, wie die ganze Erde kommen würdest, jedoch Mich triffst ohne Mir etwas beigesellt zu haben, dann würde Ich dir mit derselben Menge an Vergebung entgegenkommen.““**

- **„Lā ʾIlāha ʾilla-Llāh“**: Dieser Satz ist ein Gedenken Allahs welches ein Bittgebet beinhaltet. Denn derjenige, der ihn sagt, hat das Wohlgefallen Allahs als Ziel. Wer aber mit einem Schlüssel ohne Zähne kommt, dem wird die Tür nicht geöffnet werden. Die Bedingungen von *Lā ʾIlāha ʾilla-Llāh* sind die Zähne dieses Schlüssels.
- **„...mit derselben Menge an Vergebung entgegenkommen“**: Die Vorzüglichkeit des Tauḥīd ist so gewaltig, dass sie die großen Sünden tilgt, wenn eine Person Allah begegnet, ohne Ihm etwas beizugesellen. Und die Vergebung ist das Bedecken und die Verzeihung von Sünden.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Wie groß die Gunst Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ ist.

Die zweite: Die immense Belohnung bei Allah aufgrund des *Tauḥīd*.

Die dritte: Noch dazu ist der *Tauḥīd* ein Grund für die Tilgung der Sünden.

Die vierte: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-ʾAnʿām* (d.h. Vers 82). (**„Diejenigen, die glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit verdecken.“**)

Die fünfte: Das Nachdenken über die fünf Punkte, die in dem Bericht von *ʿUbādah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ erwähnt wurden.

Die sechste: Das Erkennen der Bedeutung von *Lā ʾIlāha illa Allāh* und des Irrtums der Übermütigen beim Betrachten der Berichte von *ʿUbādah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ und *ʿItbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ und dem was darauf folgt. (Denn es ist notwendig, Allahs Angesicht als Ziel zu haben. Wenn dies der Fall ist, sollte man dadurch angespornt sein, rechtschaffen zu handeln).

Die siebte: Der Hinweis auf die Voraussetzung im Bericht von *ʿItbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ. (Nur das Aussprechen reicht also nicht aus).

Die achte: Dass sogar die Propheten auf den Vorzug von *Lā ʾIlāha illa Allāh* aufmerksam gemacht werden. (Andere also erst recht).

Die neunte: Der Hinweis darauf, dass das Bekenntnis von *Lā ʾIlāha illa Allāh* schwerer als alle Geschöpfe wiegt, obwohl es viele gibt, die dieses Bekenntnis sagen, und deren Waagschale leicht wiegt. (Das liegt nicht an der Aussage selbst, sondern an demjenigen der es ausspricht, und zwar wegen des Fehlens einer Bedingung oder Vorhandenseins eines Hindernisses).

Die zehnte: Aus dem *Ḥadīṯ* ist auch zu entnehmen, dass es sieben Erden gibt, so wie es sieben Himmel gibt. (Die Gleichheit betrifft die Zahl).

Die elfte: Dass sie Bewohner haben. (Das heißt, auch die Himmel haben Bewohner. Die Bewohner des Himmels sind die Engel).

Die zwölfte: Die Bestätigung der Eigenschaften [Allahs] im Gegensatz zu den *ʾAšʿariyyah*. (Sowie der der Muʿaṭṭilah. Darin ist eine Bestätigung der Eigenschaft des Antlitzes Allahs).

Die dreizehnte: Die Feststellung durch den *Ḥadīṯ* von *ʾAnas* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass mit seiner Aussage صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ im *Ḥadīṯ* von *ʿItbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ:

«فإن الله حرم على النار من قال لا إله إلا الله يبتغي بذلك وجه الله»

„...denn Allah hat denjenigen dem Feuer verboten, der *Lā ʾIlāha illa Allāh* sagt, während er dabei nur Allahs Angesicht ersucht“ gemeint ist: Die Voraussetzung zur Unterlassung des *Širk* nicht nur das bloße Aussprechen und Bekennen mit der Zunge beinhaltet.

Die vierzehnte: Das Nachdenken über die Erwähnung von *ʿĪsā* عَلَيْهِ السَّلَامُ, sowie *Muḥammad* صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ als Gesandten und Diener Allāhs im selben *Ḥadīṯ*.

Die fünfzehnte: Das Privileg ʿĪsās عَلَيْهِ السَّلَامُ, als Wort Allahs bezeichnet zu werden. (Und dass er ohne Vater erschaffen wurde).

Die sechzehnte: Die Kenntnis darüber, dass er عَلَيْهِ السَّلَامُ eine Seele von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist. (Unter den anderen restlichen erschaffenen Seelen.)

Die siebzehnte: Die Vorzüglichkeit des Glaubens an das Paradies und die Hölle. (Und dass es einer der Gründe des Betretens ins Paradies ist.)

Die achtzehnte: Die Bedeutung Seiner Aussage: **„...was auch immer seine Taten sein sollten.“**

Die neunzehnte: Die Kenntnis darüber, dass die Waage [am Jüngsten Tag] zwei Waagschalen hat.

Die zwanzigste: Die Erwähnung des Angesichtes (bzw. des Antlitzes Allahs). (Und dies ist eine der Attribute Allahs.)

[Kapitel 3]: Wer den *Tauḥīd* verwirklicht, wird das Paradies ohne Abrechnung oder Bestrafung betreten

- Der Autor führte dieses Kapitel auf, um uns zu ermutigen, den Tauḥīd zu verwirklichen, welcher uns auferlegt wurde, und über den wir motiviert sind, dass wir ihn verwirklichen, und um vor Širk, Neuerungen und Sünden verschont zu bleiben. Dies wird durch Wissen, festen Glauben und Unterwerfung verwirklicht.
- Nach Ansicht des Autors رَحِمَهُ ٱللَّهُ, wird der Tauḥīd im Detail so verwirklicht, indem man das gesamte Kapitel durchliest und begreift. Im Allgemeinen wird der Tauḥīd durch folgende Mittel verwirklicht:

[1] Den Propheten Allahs ʾIbrāhīm عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ als Vorbild zu nehmen.

[2] Die Führer der Nahestehenden Allahs (d.h. die Gefährten) als Vorbilder zu nehmen.

[3] Am Tauḥīd festhalten, auch wenn man dabei alleine ist.

[4] Tawakkul zu haben, und keine Ruqiyah oder ʾIktiwāʾ von anderen zu verlangen, sowie den Taṭayyur zu unterlassen.

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿إِنَّ إِبْرَٰهِيمَ كَانَ أُمَّةً قَانِتًا لِّلَّهِ حَنِيفًا وَلَمْ يَكُ مِنَ ٱلْمُشْرِكِينَ ﴿١٢٠﴾﴾

„Ibrahim war eine Gemeinschaft, Allah demütig ergeben und einer, der Anhänger des rechten Glaubens, und er gehörte nicht zu den Götzendienern.“ *[16:120]*

- Dieser Vers beinhaltet ein Lob über unseren Führer ʾIbrāhīm عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ. Deshalb ist es für uns verpflichtend, ihn zu lieben und ihn als Vorbild zu nehmen. Entsprechend unserer Befolgung ihm gegenüber, erhalten wir einen Teil von diesem Lob. Dies ist so, weil er durch sechs Mittel die in diesem Vers erwähnt wurden, den Tauḥīd verwirklichte:

1) **„...eine ʾUmmah“**: Hiermit ist mit „ʾUmmah“ der Führer gemeint, der in seinen Taten, Handlungen und Anstrengung ein Vorbild ist, zusammen mit dem Vertrauen in Allah.
2) **„...demütig ergeben“**: Im ständigen Gehorsam, zu jeder Zeit und in jeder Situation gehorcht er, und ist standhaft in diesem Zustand.
3) **„...zu Allah“**: Ein Hinweis auf seine Aufrichtigkeit.
4) **„...und einer der Anhänger des rechten Glaubens“**: Derjenige, der sich von der Vielgötterei abwendet und sich Allah zuwendet und alles meidet, was dem Gehorsam widerspricht.
5) **„...und er gehörte nicht zu den Götzendienern“**: Die Lossagung vom Götzendienst und seinen Leuten (mit dem Herzen, der Zunge und den Körpergliedern).
6) **„Er war dankbar für seine Segnungen“**: Denn die Gunsterweisung ist eine Prüfung, welche Dankbarkeit erfordert.

Nützlichkeiten

1. Der Vater von ʾIbrāhīm عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ, nämlich ʾĀzar, starb als Ungläubiger. **„Als es ihm aber klar wurde, dass er ein Feind Allahs war, sagte er sich von ihm los.“** *[09:114]*
2. Die beiden Eltern von Nūḥ عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ waren gläubig: **„Mein Herr, vergib mir und meinen Eltern.“** *[71:28]*
3. Imam ʾAḥmad sagte: Die folgenden drei Dinge haben keine feste Grundlage: Maġāzī (Die militärischen Ereignisse und geführten Kriege zur Prophetenzeit), Malāḥim (Die Heimsuchungen und großen Ereignisse die am Ende der Zeit geschehen werden) und Tafsīr. Denn in den meisten von ihnen gibt es Ereignisse, die ohne eine authentische Überlieferungskette berichtet werden. Niemand kann etwas über die vergangenen Völker erfahren, ohne durch die Offenbarung, sei dies aus den Worten Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ oder aus der Sunnah Seines Propheten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.

◈ Der zweite Beweis:

Sowie Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَٱلَّذِينَ هُم بِرَبِّهِمْ لَا يُشْرِكُونَ ﴿٥٩﴾ ﴾

„...und die ihrem Herrn nicht(s) beigesellen." *[23:59]*

- **„...nichts beigesellen"**: Der Širk ist an dieser Stelle im allgemeinen Sinne gemeint. Denn Tauḥīd kann nur verwirklicht werden, wenn man den Širk im allgemeinen Sinne vermeidet. Das bedeutet aber nicht, dass man überhaupt nicht in Sünden verfällt. Denn jeder Sohn ʾĀdams macht Sünden, und ist nicht fehlerfrei. Aber wenn man sündigt, bereut man und fährt mit der Sünde nicht fort.

◈ Der dritte Beweis:

Ḥuṣain ʾIbn ʿAbd-ir Raḥmān رَحِمَهُ ٱللَّهُ sagte: Ich war bei *Saʿīd ibn Ǧubayr* رَحِمَهُ ٱللَّهُ als er sagte: „Wer von euch hat die Sternschnuppe gestern Nacht gesehen, die untergegangen ist?". Ich antwortete: „Ich", danach fuhr ich fort: „Ich war nämlich nicht wegen des [Nacht]Gebets wach, sondern weil ich gebissen bzw. gestochen wurde."

Er (d.h. *Saʿīd*) fragte: „Was hast du dann dagegen getan?"

Ich antwortete: „Ich verlangte nach *Ruqiyah*". So fragte er mich: „Was hat dich dazu gebracht?". Ich sagte: „Dies habe ich getan aufgrund eines *Ḥadīṯ*, den mir *aš-Šaʿbī* berichtet hatte."

Er fragte: „Und was hat er dir berichtet?". Ich antwortete: „Er überlieferte mir von *Buraydah ibn-ul Ḥuṣayb* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ, dass er sagte: „Keine *Ruqiyah* wird angewandt es sei denn gegen einen bösen Blick (ar. *ʿAyn*) oder einen giftigen Stich (ar. *Ḥumah*)."

Saʿīd erwiderte: „Derjenige, der sich mit dem begnügt, was ihn an Wissen erreicht, hat wahrlich gutgetan. *ʾIbn ʿAbbās* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ hat uns aber berichtet, dass der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

„Mir wurden die Nationen vorgezeigt. So erblickte ich Propheten, mit einer Gruppe von Menschen die ihnen Folge leisteten und Propheten mit nur einem oder zwei Männern die ihnen folgten. Und ich sah einen Propheten dem niemand folgte. Dann wurde mir eine breite Menge an Menschen, sodass ich gedacht habe,

dass sie meine Gemeinschaft wäre. Es wurde mir aber gesagt: „Dies ist *Mūsā* und seine Gemeinschaft“. Danach schaute ich, so sah ich eine breite Menge an Menschen, und es wurde mir gesagt: „Dies ist deine Gemeinschaft, und zu ihnen gehören noch siebzig Tausend, die das Paradies betreten werden weder mit Abrechnung noch Bestrafung.““ Danach ist der Prophet ﷺ aufgestanden und hat sein Haus betreten. Da fingen die Gefährten an, über diese siebzig Tausend zu diskutieren und wer diese sein könnten. Manche sagten: „Es sind vielleicht jene, die den Gesandten Allahs ﷺ begleitet haben.“ Während andere sagten: „Es sind vielleicht jene, die im Islam geboren sind und Allah nie etwas beigesellt haben“, und sie erwähnten weitere Möglichkeiten.

Der Gesandte Allahs ﷺ ist dann zu ihnen aus seinem Haus hinausgekommen, so berichteten sie ihm über den Austausch der zwischen ihnen stattfand. So sagte er ﷺ:

„Es sind jene, die nicht nach *Ruqiyah* verlangen, sich nicht durch *al-Kayy* [9] behandeln, kein *Taṭayyur* [10] begehen und jene, die sich auf ihren Herrn verlassen.“

Da stand *ʿUkkašah ibn Miḥṣan* رضي الله عنه auf und sagte: „O Gesandter Allahs! Bitte Allah für mich darum, dass Er mich zu einem von ihnen gehören lässt“. So sagte der Prophet ﷺ:

«أنت منهم»

„Du gehörst zu ihnen.“ Ein anderer Mann stand dann auf und sagte: „Bitte Allah für mich, dass man mich auch zu einem von ihnen gehören lässt.“ So sagte ihm der Prophet ﷺ: **„*ʿUkkašah* kam dir zuvor.“**

- **„Was hat dich dazu gebracht?“**: Daraus ist zu entnehmen, dass es zulässig ist, mit gutem Benehmen nach Beweisen und Argumenten zu fragen.
- **„Keine Ruqiyah wird angewandt es sei denn gegen einen bösen Blick oder einen giftigen Stich“**: Das heißt es gibt kein Medikament oder Heilmittel für bösen Blick oder giftigen Insektenstiche, das nützlicher ist als die rechtmäßige Ruqyah, verbunden aber mit ihren Voraussetzungen. Allerdings kann die Ruqiyah bei der Behandlung weiterer Angelegenheiten angewandt werden.

---

[9] Eine medizinische Art der Behandlung durch das äußerliche Anbrennen von bestimmten Körperteilen (Um z.B. eine starke Blutung zu stoppen etc.). (Übersetzer)

[10] Das Glauben an Omen. (Übersetzer)

- **„...die nicht nach Ruqiyah verlangen“**: Das heißt sie verlangen von niemandem, dass ihnen jemand eine Ruqiyah vorliest, und zwar aus den folgenden Gründen:

  [1] Wegen ihres starken Vertrauens in Allah.

  [2] Weil es für ihre Seelen zu schwer ist, ihre Bedürftigkeit vor jemand anderem als Allah zu zeigen.

  [3] Weil dieses Anliegen eine gewisse Bindung an andere außer Allah beinhaltet.
- Die Überlieferung mit dem Wortlaut „Diejenigen, die keine Ruqyah machen“ ist falsch, wie es Scheikh-ul Islam رَحِمَهُ ٱللَّهُ sagte. Denn der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ pflegte Ruqiyah zu machen. Ebenfalls Ǧibrīl machte für ihn Ruqiyah, und ʿĀʾišah رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهَا tat es auch. Auch die Gefährten pflegten Ruqyah zu machen.

<u>Die Kategorien der Menschen, die nach Ruqyah verlangen</u>

1) Jemanden nach Ruqiyah bitten: Diese Person hat die Vervollkommnung des Tauḥīd verpasst (Er wird von den siebzigtausend ausgeschlossen).

2) Demjenigen nicht zu verbieten, der für einen Ruqiyah machen möchte: Diese Person verpasst die Vervollkommnung nicht. Denn sie hat nicht nach eine Ruqiyah verlangt.

3) Einer Person zu verbieten, der für einen Ruqiyah machen möchte: Dies steht im Widerspruch zur Sunnah. Denn der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat ʿĀʾišah رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهَا nicht daran gehindert, für ihn Ruqiyah zu machen.

- **„...sich nicht durch a-Kayy behandeln“**: Das heißt, sie bitten niemanden darum, sie durch al-Kayy zu behandeln.
- **„...kein Taṭayyur begehen“**: Taṭayyur bedeutet, dass man aus dem, was man sieht oder hört, oder aus einer bekannten Zeit und Ort ein schlechter Gedanken oder ein pessimistisches Gefühl bekommt. Das Urteil darüber ist, dass es eine kleine Form des Širk darstellt.
- Außer diesen im Ḥadīṯ erwähnten drei Behandlungsmethoden, gibt es keine weiteren Behandlungsmethoden die daran hindern, ohne Abrechnung oder Strafe ins Paradies zu kommen. Denn es gibt Offenbarungstexte, die es anordnen, sich zu behandeln, und bestimmte Heilmittel wie Honig und Schwarzkümmel loben.

Arten von ʾUmmah

-> ʾUmmat-ul ʾIǧābah: Die Gemeinschaft, welche die Botschaft Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ und Seines Gesandten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ angenommen haben.

-> ʾUmmat-ud Daʿwah: Sie umfasst sowohl diejenigen, die die Botschaft Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ und Seines Gesandten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ annahmen, als auch die Ungläubigen, die dies nicht getan haben.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Kenntnis über die Stufen der Menschen hinsichtlich der Verwirklichung des *Tauḥīd*.

Die zweite: Was es bedeutet, den *Tauhīd* zu verwirklichen. (Ihn vom Širk, Neuerungen und Sünden zu befreien)

Die dritte: Sein Lob سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ *ʾIbrāhīm* عَلَيْهِٱلسَّلَامُ gegenüber, indem Er über ihn sagte: **„...und er gehörte nicht zu den Götzendienern.“** *[16:120]*

Die vierte: Sein Lob über die Führer Seiner nahestehenden Diener (ar. *ʾAwliyāʾ*) und dass sie sich vom *Širk* entfernt haben.

Die fünfte: Die Tatsache, dass der Verzicht auf *Ruqiyah* [11] und *Kayy* zur Vervollständigung des *Tauḥīd* gehört. (Dem Verlangen nach Ruqiyah und Kayy)

Die sechste: Dass die gemeinsame Grundlage der [im *Ḥadīṯ* von *Ḥuṣain* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ erwähnten drei] Eigenschaften, das Vertrauen auf Allah (ar. *Tawakkul*) ist. (Denn man verzichtet auf diese Dinge aufgrund von starkem Tawakkul)

Die siebte: Das tiefe Verständnis der *Ṣaḥābah*, da sie wussten, dass sie diese besondere Stellung nur durch das Handeln erreichen können. (Aufrichtige Handlung)

Die achte: Ihre Sorge für das Erlangen vom Guten. (Denn sie sind bestrebt, ein Ergebnis zu erreichen)

---

[11] D.h. danach zu verlangen. (Übersetzer)

Die neunte: Die Vorzüglichkeit dieser *ʾUmmah* sowohl in ihrer Anzahl als auch in ihrer Stellung. (Anzahl und Handlung)

Die zehnte: Die Vorzüglichkeit der Gefährten von *Mūsā* عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ. (D.h. seine Anhänger)

Die elfte: Dass ihm صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ die Gemeinschaften vorgezeigt werden. ([1] Um Ihn صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ zu trösten und [2] seine Tugend und Ehre hervorzuheben)

Die zwölfte: Dass jede Gemeinschaft mit ihrem eigenen Propheten am jüngsten Tag auferstehen wird.

Die dreizehnte: Die geringe Menge jener, die den Propheten Folge leisteten.

Die verzehnte: Dass der Prophet dessen Ruf von niemanden angenommen wurde am Jüngsten Tag alleine kommen wird.

Die fünfzehnte: Das Fazit [das aus dem *Ḥadīṯ* von *Ḥuṣain* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ zu entnehmen ist], und zwar, dass man sich weder durch die große Anzahl bzw. der Mehrheit täuschen lassen soll, noch sich durch die geringe Anzahl entmutigen lassen soll. (Denn die Minderheit kann manchmal besser sein als die Mehrheit)

Die sechzehnte: Die Erlaubnis der Anwendung von *Ruqiyah* gegen den bösen Blick (ar. *ʿAyn*) sowie giftigen Stichen (ar. *Ḥumah*). (Die islamische) Ruqyah gegen den bösen Blick und Ḥumah (sowie gegen andere Dinge).

Die siebzehnte: Das tiefgründige Verständnis der *Salaf* und zwar als *Saʿīd* sagte: „Derjenige, der sich mit dem begnügt, was ihm an Wissen erreicht hat, hat wahrlich gutgetan. *ʾIbn ʿAbbās* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ hat uns aber berichtet etc." Hierbei wusste *Saʿīd* darüber Bescheid, dass beide Berichte im Einklang stehen und sich nicht widersprechen.

Die achtzehnte: Dass die *Salaf* es vermieden haben, jemanden unverdient zu loben.

Die neunzehnte: Seine Aussage صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ (d.h. zu *ʿUkkašah* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ): **„Du gehörst zu ihnen."** (d.h. zu den siebzig Tausend), ist eines der Zeichen für sein Prophetentum.

Die zwanzigste: Die Vorzüglichkeit von *ʿUkkašah* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ. (Dass er ohne Abrechnung und ohne Bestrafung ins Paradies eingehen wird)

Die einundzwanzigste: Die Rechtmäßigkeit der Anwendung von *Maʿāriḍ.* [12] ([1] Entweder weil er ein Heuchler ist, oder [2] aus Befürchtung, dass die Tür der Frage geöffnet wird, so dass die Stufe von Leuten verlangt wird, die nicht verdienen)

Die zweiundzwanzigste: Der schöne Charakterzug des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.

[12] Dies sind die Aussagen mit verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten. (Übersetzer)

[Kapitel 4]: Die Furcht vor dem Širk

Warum führte der Autor dieses Kapitel an dieser Stelle auf, nachdem er über die Verwirklichung des Tauḥīd gesprochen hat?

-> Das liegt daran, dass jedes Kapitel, das nach dem Kapitel über die Verwirklichung des Tauḥīd kommt, auch der Verwirklichung des Tauḥīd dient. So gehört z.B. dazu: Die Angst vor dem Širk, sowie auch das Aufrufen zum Tauḥīd etc. bis zum Ende des Buches.

-> Das liegt daran, dass eine Person denken kann, den Tauḥīd verwirklicht zu haben, obwohl dies nicht der Fall ist. So darf man nicht in Selbstgefälligkeit geraten.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿إِنَّ ٱللَّهَ لَا يَغْفِرُ أَن يُشْرَكَ بِهِۦ وَيَغْفِرُ مَا دُونَ ذَٰلِكَ لِمَن يَشَآءُ﴾

„Allah vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will.“ *[04:48,116]*

Und *al-Ḫalīl* عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ sagte:

﴿وَٱجْنُبْنِى وَبَنِىَّ أَن نَّعْبُدَ ٱلْأَصْنَامَ ﴿٣٥﴾﴾

„...und lasse mich und meine Kinder es meiden, Götzen zu dienen.“ *[14:35]*

Wie sollte unsere Furcht vor dem Širk sein?

-> Indem man den Tauḥīd lernt, danach handelt, dazu einlädt und auf diesem Weg geduldig bleibt.

-> Indem man die Thematik des Širk, seine Gründe und Ursachen lernt, so dass man ihn vermeiden kann.

-> Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ zu bitten und Hilfe von Ihm zu suchen.

-> Sich von Götzendienst und von seinen Leuten loszusagen, und von ihnen fernbleiben, damit man nicht einer von ihnen wird.

◈ Wenn ein Mensch im Zustand des Širk stirbt, wird Allah ihm niemals vergeben. Das liegt daran, dass Širk ein Verbrechen gegen das absolute Recht Allahs ist, nämlich dem Tauḥīd. Wer also im Zustand der großen Form des Širk stirbt, der wird für ewig in der Hölle bleiben. Stirbt er jedoch als einer der Leute des ʾĪmān, während er etwas von der kleinen Form des Širk begangen hat, dann wird er für seinen begangenen Širk bestraft, und dann wird er ins Paradies eingehen.

- **„...und lasse mich (...) es meiden“**: Das heißt: Lasse mich auf einer Seite sein, und die Götzendiener auf einer völlig anderen Seite.
- **„Götzen“**: (ar. ʾAṣnām: Mehrzahl von Ṣanam) Alles, was in der Form eines menschlichen Wesens oder in irgendeiner anderen Form angefertigt wurde, um neben Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ angebetet zu werden.
- Ein Waṯan hingegen ist alles, was in irgendeiner Form, neben Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ angebetet wird. Somit ist ein Waṯan allgemeiner als Ṣanam.
- ʾIbrāhīm عَلَيْهِ السَّلَامُ hatte Angst um sich selbst, obwohl er der Nahestehende Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ und der Führer der Monotheisten war. Was sagen wir dann über uns?! Sei also nie sicher vor dem Širk, und sei nie sicher vor Heuchelei! Denn nur ein Heuchler fühlt sich vor der Heuchelei sicher.

◈ <u>Der dritte bis fünfte Beweis:</u>

3♦ Und [der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte] im *Ḥadīṯ*: **„Die Sache, die ich für euch am meisten fürchte ist die kleine [Form des] *Širk*“**. Man fragte: „Und was ist der kleine *Širk*?“. Er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ antwortete: **„Dieser ist die Augendienerei (ar. *Riyāʾ*).“**

4♦ Und *ʾIbn Masʿūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat: **„Wer auch immer stirbt, während er einen Partner neben Allah anruft, der tritt ins [Höllen]Feuer ein.“** (Berichtet von *al-Buḫārī*).

5♦ Und bei *Muslim*, dass *Ǧābir* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet hat, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: **„Wer auch immer Allah begegnet, während er Ihm nichts beigesellt, der tritt ins Paradies ein. Und wer auch immer Ihm begegnet, während er Ihm etwas beigesellt, der tritt ins [Höllen]Feuer ein.“**

- **Die Augendienerei (Riyāʾ):** Diese besteht darin, Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ anzubeten, damit die Menschen ihn sehen und ihn für seine Anbetung preisen. Seine Absicht ist aber nicht, die Menschen anzubeten bzw. ihnen das Gebet zu widmen, ansonsten wäre dies die große Form des Širk. Wenn er jedoch beabsichtigt, dass die Menschen seinem Beispiel im Gebet folgen, so ist dies kein Riyāʾ, vielmehr gehört dies zum Aufrufen zu Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ.

۞ Die Heilmittel für Riyāʾ sind die folgenden:

1. Das Erlernen von Tauḥīd. Denn dadurch wird Allah verherrlicht, und man beachtet kein Geschöpf mehr während der Anbetung.
2. Bittgebete.
3. Bestrebt zu sein, die Handlungen der Anbetung im Verborgenen zu verrichten, so dass sie nur zwischen dem Diener und seinem Herrn sind.
4. Nicht auf die Anbetungen verzichten, um Riyāʾ zu vermeiden.
5. Die Vermehrung von den guten Taten, die einem an das Jenseits erinnern, wie zum Beispiel der rechtmäßige Besuch der Gräber.

Warum befürchtete der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ Riyāʾ für seine Gemeinschaft mehr als das Auftauchen des Dağğāls in ihren Reihen?

-> Weil die Versuchung des Dağğāl offenkundig ist, während die Versuchung der Riyāʾ eine verborgene Angelegenheit ist.

-> Weil die Versuchung des Dağğāl zu einer bestimmten und begrenzten Zeit stattfindet, während Riyāʾ hingegen zu jeder Zeit auftreten kann.

Die Kategorien des Riyāʾ

-> Der Riyāʾ greift die Grundlage der Anbetung an: Das heißt, die Handlung der Anbetung wurde nur wegen Riyāʾ durchgeführt. Die Tat dieser Person ist in diesem Fall ungültig.

-> Während des Verrichtens einer Anbetung auftretend: Das heißt, die Anbetung wurde zu Beginn um Allahs willen durchgeführt, jedoch währenddessen ist Riyāʾ aufgetreten:

- Der Betroffene unterlässt diese Riyāʾ während der Anbetung: So gibt es gegen den Betroffenen keinen Einwand, da er sich angestrengt hat. Somit ist sein Gebet gültig.
- Der Betroffene fährt mit dieser Riyāʾ fort ohne sie zu unterlassen: Dann gelten folgende Details:
  - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt von ihrem Ende ab, und ist somit mit ihr verbunden, wie zum Beispiel das Gebet: In diesem Fall ist die gesamte Handlung ungültig.
  - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt nicht von ihrem Ende ab, wie zum Beispiel die Zakāt: In diesem Fall ist nur der Teil, in dem die Heuchelei aufgetreten ist, ungültig.

-> Tretet auf, nachdem man mit der Anbetung fertig ist: Sie hat keine Wirkung. Sie hat nur dann eine Wirkung, wenn sie Schaden anrichtet. Wie zum Beispeil: Vorhaltungen und Beleidigungen auszuüben, nachdem man gütig und spendabel gegenüber den Verwandten umgegangen ist.

- **„...der tritt ins [Höllen]Feuer ein“**: Dies ist die Strafe für das Beigesellen von Partnern neben Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ.
- **„...während er Ihm <u>nichts</u> beigesellt“**: Dieser Ausdruck schließt jede Form des Širk ein. Wenn eine Person sogar den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, das edelste Geschöpf

überhaupt, als Partner neben Allah nimmt, wird diese Person in die Hölle kommen.

- **„Und wer auch immer Ihm begegnet, während er Ihm etwas beigesellt“**: Wenn es sich um den kleinen Schirk handelt, wird er nicht für immer in der Hölle bleiben. Aber wenn es großer Širk ist, wird er für immer in der Hölle bleiben.
- Die Angelegenheit des Širk ist in der Tat eine schwierige und keine einfache Sache, doch Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى erleichtert die Angelegenheit der Aufrichtigkeit für den Diener. Der Diener zielt somit mit seinen Taten auf Allahs Wohlgefallen und nicht auf das Lob oder Kritik der Menschen. Denn die Menschen bringen für ihn keinerlei Nutzen.
- Es ist auch wichtig, dass ein Mensch sich nicht darüber freuen sollte, dass andere sein Wort annehmen, nur weil es sein Wort ist, sondern wenn er die Wahrheit sieht, sollte er sich darüber freuen, dass sie es annehmen, weil es die Wahrheit ist. Ebenso gilt es mit dem Gegenteil. Die Verwirklichung der Aufrichtigkeit ist also sehr schwierig, aber wenn der Mensch sich aufrichtig an Allah auf dem rechten Weg zuwendet, wird Allah ihm sicherlich helfen und ihm seine Angelegenheiten erleichtern.

Das Bittgebet ist in zwei Kategorien zu unterteilen

-> Duʿāʾ ʿIbādah: Wie derjenige, der jemand anderen als Allah anbetet, oder für ihn pilgert oder fastet. Diese Person wird zu einem Ungläubigen.

-> Duʿāʾ Masʾalah: Diese ist in zwei Bereiche unterteilt:

- ✓ Angelegenheiten, in denen nur Allah Macht hat: Solche Dinge von jemand anderem als Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى zu erbitten, ist eine große Form des Širk. Wie zum Beispiel jemand, der andere außer Allah um Kinder oder Regen bittet.
- ✓ Angelegenheiten, die auch in der Macht der Geschöpfe liegen: Solche Dinge von Geschöpfen zu verlangen ist zulässig, jedoch mit vier Voraussetzungen:
  - Dass die Person, von der die Sache verlangt wird, lebendig ist,
  - dass diese Person anwesend ist,

- dass sie in der Lage ist, das Anliegen zu erledigen,
- und dass man glaubt, dass die betroffene Person nur ein Mittel zum Ziel ist.

Der Unterschied zwischen der großen und kleinen Form des Širk

-> Die große Form des Širk (Širk ʾAkbar):

- Sie schließt von der Religion aus.
- Sie macht alle Taten nichtig.
- Derjenige der damit stirbt, verweilt für ewig in der Hölle.
- Das Blut und der Besitz dieser Person sind für den Herrscher erlaubt.
- Es gibt einen Beweis in den Offenbarungstexten, dass die entsprechende Handlung zur großen Form des Širk gehört.
- Der Glaube, dass es andere als Allah gibt, die das Universum lenken und herrschen, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen und Schaden abzuwenden.

-> Die kleine Form des Širk (Širk ʾAṣġar):

- Sie schließt nicht von der Religion aus.
- Vernichtet nur die Tat, bei der Širk stattgefunden hat.
- Derjenige der sie begehet, verweilt nicht für ewig in der Hölle.
- Erklärt nicht das Blut und das Vermögen [für den Herrscher] als erlaubt.
- Es gibt einen Beweis in den Offenbarungstexten, dass die entsprechende Handlung zur kleinen Form des Širk gehört.
- Daran zu glauben, dass etwas, das Allah nicht als ein Mittel gemacht hat, ein zulässiges Mittel ist.
- Jedes Mittel, dass zum großen Širk führt, gehört zur kleinen Form des Širk.
- Alles was in der Šarīʿah als Kufr oder Širk bezeichnet wurde, mit unbestimmter Form (d.h. ohne Bestimmungsartikel: ʾAlif und Lām), gehört in der Regel zur kleinen Form des Kufr bzw. Širk.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Furcht vor dem *Širk*.

Die zweite: Dass Augendienerei zum *Širk* gehört.

Die dritte: Dass es sich hierbei um die kleine Form des *Širk* handelt. (D.h. die kleine Augendienerei)

Die vierte: Dieser Tat zu erlegen, ist wovor man sich am ehesten Sorgen um die Rechtschaffenen macht. (Weil sie verborgen ist und der Seele gefällt, kann sie in das Herz eines Menschen eindringen, ohne dass er es merkt. Denn viele Seelen mögen es, wegen der Anbetung gelobt zu werden)

Die fünfte: Die Nähe des Paradieses und der Hölle zu jedem.

Die sechste: Die Erwähnung der Nähe dieser beiden zu jedem im selben *Ḥadīṯ*.

Die siebte: Dass derjenige, der Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى begegnet, während er Ihm etwas beigesellt, die Hölle betreten wird, selbst wenn dieser zu denjenigen gehört, die am meisten Gottesdienste verrichteten. (Wenn es sich um die große Form des Širk handelt, wird er niemals das Paradies betreten. Wenn es sich um die kleine Form des Širk handelt, wird er das Paradies betreten, nachdem er für das Ausmaß seiner Sünden bestraft wurde)

Die achte: Und dies ist eine gewaltige Thematik, nämlich das Bittgebet des *Ḫalīl* (d.h. *ʾIbrāhīm* عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ) an Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, dass Er ihn und seine Nachkommenschaft vor dem Götzendienst bewahre.

Die neunte: Den Zustand der Mehrheit zu betrachten (bzw. darüber nachzudenken), aufgrund seiner Aussage [über die Götzen]:

﴿ رَبِّ إِنَّهُنَّ أَضْلَلْنَ كَثِيرًا مِّنَ ٱلنَّاسِ ۖ ﴾

„Mein Herr, sie haben viele von den Menschen in die Irre geführt." *[14:36]*

Die zehnte: Die Erläuterung des Bekenntnisses von *Lā ʾIlāha illa Allāh*, wie es bei *al-Buḫārī* berichtet wurde.

Die elfte: Die Vorzüglichkeit desjenigen, der vor dem *Širk* bewahrt wurde. (Diese Person wird das Paradies betreten)

[Kapitel 5]: Der Aufruf zum Bekenntnis von Lā ʾIlāha ʾillā-Llāh

Warum führte der Autor dieses Kapitel auf?

1. Nachdem er über die Notwendigkeit des Tauḥīd bei sich selbst gesprochen hat, erwähnte er hier die Einladung anderer Menschen zum Tauḥīd. Denn der Glaube ist nur dann vollständig, wenn man zum Tauḥīd aufruft. Deswegen ist es neben dem Tauḥīd selbst, das Aufrufen dazu notwendig. Andernfalls ist er unvollständig.
2. Um diejenigen zu widerlegen, die sagen, dass das Erste, wozu man einladen muss, das Gebet ist und nicht zum Tauḥīd.

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى: **„Sag: Das ist mein Weg: Ich rufe zu Allah aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen, die mir folgen. Preis sei Allah, und ich gehöre nicht zu den Götzendienern.“** *[12:108]*

- **„...mein Weg“**: Dies schließt alles ein, womit der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ an Šarīʿah gekommen ist, sei dies ein Akt der Anbetung oder das Aufrufen zu Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى.
- **„...zu Allah“**: Die Rufer unterteilen sich in zwei Arten:
  [1] Jemand der zu Allah ruft.
  [2] Jemand der zu anderen außer Allah ruft.
- **„...aufgrund eines sichtbaren Hinweises“**: beinhaltet:
  (1) Die islamischen Wissenschaften
  (2) Kenntnis über den Zustand des Aufgerufenen
  (3) Weisheit
- Die Voraussetzungen für das Aufrufen zu Allah:
  (1) Aufrichtigkeit
  (2) Islamisches Wissen
  (3) Weisheit
  (4) Kenntnis über die Zustände des Aufgerufenen

(5) Geduld

◈ Der zweite Beweis:

Und ʾ*Ibn ʿAbbās* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُمَا berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ als er *Muʿāḏ* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ nach Jemen sandte, zu ihm gesagt hat: **„Du wirst bei einem Volk ankommen, die zu den Leuten der Schrift gehören, so soll das Erste wozu du sie einlädst, das Bekenntnis von *Lā ʾIlāha illa Allāh*, sein.“** Und in einer anderen Überlieferung: **„Dass sie den *Tauḥīd* Allah widmen. Wenn sie dir darin gehorchen, so verkünde ihnen, dass Allah ihnen fünf Gebete zur Pflicht machte, für den Tag und die Nacht. Wenn sie dir darin gehorchen, so verkünde ihnen, dass Allah ihnen eine Spende zur Pflicht gemacht hat, welche von ihren Wohlhabenden genommen und unter ihren Armen verteilt wird. Wenn sie dir darin gehorchen, so wehe dir, dass du [die vorgeschriebene Spende] aus dem wertvollsten Anteil ihres Besitzes nimmst. Und fürchte das Bittgebet des zu Unrecht behandelten, denn es gibt zwischen ihm und Allah keine Trennwand.“**

- In dem Ḥadīṯ ist folgendes enthalten:
  1. Die Legitimität der Beauftragung von Rufern zu Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ und ihrer Aufklärung
  2. Der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ schickte [als Rufer] einen einzelnen Mann. Daraus ist zu entnehmen, dass die Nachricht einer einzelnen Person akzeptiert werden muss, auch wenn es sich um ʿAqīdah handelt
  3. Er wurde keine bestimmte Anzahl von Tagen für Daʿwah festgelegt. So bleibt der Rufer zu Allah bei ihnen solange dies erforderlich ist
  4. Wie man die Widersacher einlädt: Der einfachste Weg ist, sie zum Tauḥīd einzuladen, und nicht mit ihnen zu debattieren
  5. Es reicht nicht aus, sie nur zum Islam einzuladen. Sondern sie auch über die Pflichten des Islam zu informieren, damit sie davon überzeugt werden und sich daranhalten. Dies sollte aber gemäß der Reihenfolge geschehen, die im Ḥadīṯ des Entsendens von Muʿāḏ erwähnt wurde.

◈ Der dritte Beweis:

Und die beiden berichteten von *Sahl ʾIbn Saʿd* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ am Tage von *Ḫaybar* gesagt hat:

«لأعطين الراية غدا رجلا يحب الله ورسوله ويحبه الله ورسوله، يفتح الله على يديه»

„Ich werde morgen die Fahne einem Mann geben, der Allah und Seinen Gesandten liebt, und welcher von Allah und Seinem Gesandten geliebt wird. Allah wird durch ihn [den Muslimen] den Sieg gewähren." Die Leute haben ihre Nacht damit verbracht zu besprechen, wer die Fahne bekommen wird. Am morgigen Tag begaben sie sich alle zum Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ jeder mit der Hoffnung, die Fahne zu erlangen. So sagte er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ: **„Wo ist *ʿAlī ʾIbn ʾAbī Ṭālib*?"** Man antwortete ihm, dass er Beschwerden am Auge habe. Man sandte zu ihm jemanden, der ihn zum Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ brachte. Der Prophet legte etwas von seinem Speichel auf das Auge von *ʿAlī* und machte für ihn ein Bittgebet, woraufhin *ʿAlī* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ verheilte als ob er zuvor keine Schmerzen hatte. Und er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ hat *ʿAlī* anschließend die Fahne gegeben und sagte: **„Bewege dich bedacht bis du ihr Gebiet erreichst, so lade sie zum Islam ein und teile ihnen das Recht Allahs mit, wozu sie verpflichtet sind. Denn bei Allah, dass Allah durch dich einen einzigen Menschen rechtleitet, ist besser für dich als die teuersten Kamele zu besitzen."**

- Im Ḥadīṯ wird das Attribut der Liebe zu Allah bestätigt, und dass Allah liebt und geliebt wird. Doch Seine Liebe سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ ist nicht der Liebe [der Geschöpfe] gleich.
- Die Bestätigung einer besonderen Tugend für eine Person hat nicht die Bestätigung einer allgemeinen Tugend zur Folge. Wie zum Beispiel, wenn der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ über ʾAbū ʿUbaydah رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ sagt: **„Er ist der Vertrauenswürdige dieser ʾUmmah."** Dies bedeutet nicht, dass er der beste der Gefährten ist. Dasselbe gilt für Muʿāḏ رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ.
- **„...die teuersten Kamele zu besitzen":** Hier wurden die roten Kamele erwähnt, weil sie bei den Arabern die wertvollsten waren.

Die Dinge die außergewöhnlich sind, sind vier:

Diese sind jene Handlungen, die außerhalb der Normalität geschehen, woran sich die Menschen gewöhnt haben. Wie zum Beispiel, dass jemand in der Luft fliegt oder auf das Wasser läuft, und sind in vier Kategorien zu unterteilen:

1. **ʾĀyah** (Ein Zeichen [von Allah])**:** Diese Geschehnisse sind speziell für Propheten und werden nicht Muʿğizah genannt. Denn im Qurʾān wurden sie als ʾĀyah bezeichnet. Während Wunder Dinge sind, die für manche Menschen nicht möglich sind, aber für andere außer den Propheten möglich sein könnten. Aber nach dem Ableben des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, darf keiner behaupten, dass ihm eine ʾĀyah gegeben worden ist.
2. **Karāmah** (Eine Ehrung)**:** Dies geschieht bei den Nahestehenden des Allerbarmers, die zwischen aufrichtigem Glauben und Gottesfurcht vereint haben. Ein Beispiel für eine Karāmah ist das Geschehnis von ʾAṣḥāb-ul Kahf (Die Leute der Höhle).
3. **Muʿğizah** (Wunder) bzw. **Fitnah** (Eine Versuchung)**:** Dies geschieht bei den Anhängern des Satans. Wir können dies am Verhalten der Person erkennen: Die betroffene Person besitzt weder einen aufrichtigen Glauben noch Frömmigkeit. Das Beispiel dafür sind die Handlungen des Dağğāl.
4. **Faḍīḥah** (Eine Bloßstellung)**:** Jeder der über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ lügt, der wird schon im Diesseits vor dem Jenseits bloßgestellt. Ein Beispiel dafür ist, was Musaylimah al-Kaḏḏāb (Musaylimah der Lügner) widerfuhr. Er pustete in die Augen eines Blinden, um ihn zu heilen, aber seine eigenen Augen wurden blind.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass der Aufruf zu Allah, der Weg jener ist, die den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gefolgt sind. (Nämlich der Weg der Gesandten und ihren Anhängern)

Die zweite: Der Hinweis auf die Aufrichtigkeit (ar. *ʾIḫlāṣ*), denn es gibt viele die scheinbar zur Wahrheit aufrufen, jedoch in Wahrheit zu sich selbst aufrufen.

Die dritte: Dass das Aufrufen zu Allah aufgrund eines sichtbaren Hinweises (ar. *Baṣīrah*), zu den Pflichten gehört. (Der Aufruf zu Allah ist eine Pflicht. Deshalb ist das erforderliche Wissen dafür auch eine Pflicht)

Die vierte: Zur Schönheit des *Tauḥīd* gehört, dass er eine Freisprechung gegenüber Allah von jeglicher Imperfektion darstellt.

Die fünfte: Zum Übel des *Širk* gehört, dass er eine Beleidigung Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى gegenüber darstellt. (Der Muwaḥḥid schreibt Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى alle Mängel ab)

Die sechste: Und diese gehört zu den wichtigsten Thematiken: Das Fernbleiben des Muslims gegenüber den Götzendienern, so dass er nicht einer von ihnen wird, auch wenn er nicht in den Götzendienst gerät. (Denn wenn er sich unter ihnen befindet, ist er, auch wenn er kein Mušrik ist, dem Anschein nach einer von ihnen)

Die siebte: Die Tatsache, dass der *Tauḥīd* die allererste Pflicht darstellt.

Die achte: Dass man damit zu allererst beginnt [13], sogar vor dem Gebet.

Die neunte: Dass die Bedeutung von **„dass sie den *Tauḥīd* Allah widmen“**, dasselbe ist wie die Bekenntnis von ***„Lā ʾIlāha illa Allāh.“***

Die zehnte: Dass es sein kann, dass man zu den *ʾAhl-ul Kitāb* gehört, jedoch dieses Bekenntnis nicht kennt, oder es kennt aber nicht danach handelt.

Die elfte: Der Hinweis auf die Methode des Lehrens, dass sie schrittweise sein sollte.

Die zwölfte: Immer mit dem Wichtigsten zu beginnen. (Zuerst Tauḥīd, dann Gebet, dann Zakāt)

Die dreizehnte: Die Empfänger der *Zakāt*. (Die acht Wege für die Ausgabe)

Die vierzehnte: Die Widerlegung der Scheinargumente bzw. Unklarheiten seitens des Gelehrten zu Gunsten des Schülers. (Indem er ihn lehrt und das Unwissen bei ihm beseitigt)

Die fünfzehnte: Die Untersagung, [*Zakāt*] von dem besten Teil des Vermögens zu erheben (bzw. zu nehmen).

---

[13] Beim Aufrufen zu Allah عَزَّوَجَلَّ. (Übersetzer)

Die sechszehnte: Das Bittgebet desjenigen zu fürchten, der zu Unrecht behandelt wurde.

Die siebzehnte: Die Mitteilung, dass zwischen ihr und Allah keine Trennwand liegt. (Somit wurde hier zwischen *Tarġīb* und *Tarhīb* vereint)

Die achtzehnte: Was dem Führer aller Gesandten, sowie dem besten unter den rechtschaffenen Menschen an Erschwernissen, Hunger und Krankheiten widerfahren ist. (Wird aus der Geschichte von Ḫaybar entnommen)

Die neunzehnte: Seine Aussage ﷺ: **„Ich werde die Fahne jemandem geben...“** ist eines der Zeichen für sein Prophetentum.

Die zwanzigste: Die Wirkung des Speichels beim Auge von *ʿAlī* رضي الله عنه ist ein weiteres Zeichen seines Prophetentums ﷺ.

Die einundzwanzigste: Die Vorzüglichkeit von *ʿAlī* رضي الله عنه. (Und dies ist einer der Tugenden von dem Führer der Gläubigen [ʿAlī] رضي الله عنه)

Die zweiundzwanzigste: Die Vorzüglichkeit der Gefährten, aufgrund ihrer Beschäftigung über die gesamte Nacht hinweg, wer die Ehre des Tragens der Fahne bekommt, und wie sie dies sogar vor der Frohbotschaft, dass ihnen der Sieg gewährt wird, abgelenkt hatte.

Die dreiundzwanzigste: Der Glaube an die Vorherbestimmung Allahs. Denn derjenige, der nicht nach der Fahne verlangt hatte, hatte sie letztlich bekommen, während derjenige, der danach trachtete, sie nicht bekam.

Die vierundzwanzigste: Das höfliche Benehmen [des Propheten ﷺ], das er sich mit der Aussage ﷺ: **„Bewege dich bedacht“**, äußert. (Er befahl ihm bedacht zu sein, und sich nicht zu beeilen)

Die fünfundzwanzigste: Die Einladung zum Islam steht vor der Kriegsführung.

Die sechsundzwanzigste: Es ist zulässig, Menschen zum Islam einzuladen, auch wenn sie bereits dazu eingeladen und bekämpft wurden.

Die siebenundzwanzigste: Die Einladung zum Islam soll mit Weisheit geschehen, der Beweis dafür ist seine Aussage ﷺ: **„...teile ihnen das Recht Allahs mit,**

wozu sie verpflichtet sind.“ (Denn es besteht sowohl die Möglichkeit, dass der Eingeladene den Islam tatsächlich praktiziert, als auch die Möglichkeit, den Islam nicht zu praktizieren. Deswegen ist es notwendig, ständigen Kontakt mit ihm zu pflegen, damit er nicht wieder zum Unglauben zurückkehrt)

Die achtundzwanzigste: Die Verpflichtung zur Kenntnis über das Recht Allahs [Seinen Dienern gegenüber] im Islam.

Die neunundzwanzigste: Die Belohnung, die ihm (d.h. *ʿAlī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ) versprochen wurde, wenn jemand durch ihn [zum Islam] rechtgeleitet wird. (Und dass es für dich besser ist als alles, was du in dieser Welt genießen könntest)

Die dreißigste: Die Zulässigkeit des Schwörens beim Erteilen einer *Fatwā*. (Aber es ist nicht angemessen, einen Eid für eine Fatwā zu schwören, es sei denn, es ist für einen guten und nützlichen Zweck)

Abschnitt 2: Die Erläuterung des Tauḥīd (9 Kapitel)

[Kapitel 6]: Die Erläuterung des Tauḥīd und des Bekenntnisses von Lā ʾIlāha ʾilla-Llāh

Nachdem man sich ausführlich mit dem Tauḥīd beschäftigt hat, wird man immer neugieriger, was der Tauḥīd ist, über den die Kapitel geschrieben wurden (Die Verpflichtung des Tauḥīd, seine Vorzüge, seine Verwirklichung, Angst vor seinem Gegenteil, das Aufrufen dazu). Und dies wird in diesem und allen folgenden Kapiteln bis zum Ende des Buches beantwortet werden.

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Diejenigen, die sie anrufen, trachten nach einem Mittel zu ihrem Herrn (und wetteifern), wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei, und hoffen auf Seine Barmherzigkeit und fürchten Seine Strafe."** *[17:57]*

- **„Diejenigen, die sie anrufen..."**: Diese Wesen, die sie anrufen, suchen selbst nach einem Weg zu ihrem Herrn, um zu sehen, wer von ihnen näher zu Ihm sein wird. Wie könnt ihr bloß diese Wesen anrufen, wenn sie selbst bedürftig und arm sind?! (Dies ist eine Form des Širk im Bittgebet)

◈ Der zweite Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Und als Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk sagte: Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat; denn Er wird mich gewiss rechtleiten."** *[43:26]*

- **„...außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat"**: In diesem Vers wird zwischen Negieren und Bestätigung vereint. Die Tatsache, dass Ibrahim, Friede sei mit ihm, nicht sagte: **„...außer Allah"**, sondern: **„...außer Demjenigen..."**, hat zwei Vorteile:

1. Um den Grund hervorzuheben, warum Allah عَزَّوَجَلَّ einzig und alleine angebetet wird. Denn genau so wie Er der Einzige in der Schöpfung ist, muss Er auch der Einzige in der Anbetung sein.
2. Um die Nichtigkeit der Anbetung von Götzen zu verdeutlichen: Denn sie haben euch nicht erschaffen, somit haben sie es nicht verdient, angebetet zu werden.

- Es wird kein Tauḥīd verwirklicht, wenn neben Allah عَزَّوَجَلَّ andere angebetet werden. Die Anbetung sollte vielmehr allein Allah gewidmet sein. Es gibt aber in einigen islamischen Ländern Menschen, die beten, die Zakāt entrichten, fasten und pilgern, und werfen sich trotzdem vor Gräbern nieder!

◈ Der dritte und vierte Beweis:

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah, sowie *al-Masīḥ Ibn Maryam*, wo ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Preis sei Ihm! (Erhaben ist Er) über das, was sie (Ihm) beigesellen.“** *[09:31]*

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah. Aber die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allah. Und wenn doch diejenigen, die Unrecht tun, wenn sie der Strafe angesichtig werden, erkennen würden, dass alle Stärke Allah gehört und dass Allah streng im Strafen ist.“** *[02:165]*

- **„...zu Herren genommen außer Allah“**: Sie gehorchten den Gelehrten in Sünde und widmeten die Anbetung den Priestern (Širk im Gehorsam = Širk-uṭ Ṭāʿah).
- **„...und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah“**: D.h. ihre Liebe zu den Partnern ist die gleiche, wie ihre Liebe zu Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ.

Die Kategorien der Liebe

-> Etwas neben Allah zu lieben: Dies stellt eine große Form des Širk dar, welche der Liebe zu Allah gänzlich widerspricht: Wie zum Beispiel jemanden genauso so zu lieben wie Allah oder sogar noch mehr.

-> Liebe für Allah (bzw. um Allahs Willen): Dies ist obligatorisch. **„Der festeste Knoten des Glaubens ist die Liebe um Allahs Willen…“**

-> Natürliche Liebe: Diese ist zulässig, solange sie der Liebe zu Allah nicht vorgezogen wird. Ein Beispiel dafür: Die Liebe zu den eigenen Kindern oder die Liebe zu der Ehefrau etc.

- Ferner lässt sich die Liebe für Allah hinsichtlich folgender Faktoren einteilen:
  - Die Handlung
  - Der Ausführende
  - Die Zeiten
  - Die Orte

◈ Der fünfte Beweis:

Und der Prophet ﷺ sagte, wie es in dem *Ṣaḥīḥ* berichtet wurde: **„Wer *Lā ʾIlāha ʾIlla-llāh* sagt, und dabei ungläubig ist gegenüber allem, was außer Allah angebetet wird, so ist sein Vermögen und Blut verboten, und seine Rechenschaft obliegt Allah عزوجل“**

Die Erläuterung von diesen Passagen findet in den nachfolgenden Kapiteln statt.

- **„…und dabei ungläubig ist gegenüber allem, was außer Allah angebetet wird“**: Es ist notwendig, ungläubig gegenüber allem zu sein, was außer Allah angebetet wird. Nicht nur das, sondern man muss alle Arten von Unglauben ablehnen. Wer zum Beispiel das Glaubensbekenntnis ausspricht, jedoch behauptet, dass die heutigen Juden und Christen einer wahren Religion folgen, so ist dieser kein Muslim. Auch derjenige der davon überzeugt ist, dass Religionen eine Reihe von Ideen sind, die jeder nach Belieben wählen kann, ist kein Muslim.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die allergrößte und wichtigste Thematik, nämlich: Die Erläuterung der Bedeutung des *Tauḥīd* und des Glaubensbekenntnisses (Es sind also sowohl die Bestätigung als auch das Negieren notwendig). Diese wurden durch deutliche Offenbarungstexte dargelegt, wie z.B.:

▪ Der Vers von Sure *al-ʾIsrāʾ*, worin Allah die Polytheisten, die die Rechtschaffenen [anstatt Allah] anrufen, widerlegte. Darin wurde dargelegt, dass dies zum großen Širk gehört. (Dies gehört zum Beigesellen im Bittgebet)

▪ Der Vers von Sure *Barāʾah*, worin Allah darlegte, dass die Leute der Schrift (ar. *ʾAhl-ul Kitāb*), ihre Gelehrten (ar. *ʾAḥbār*) und ihre Mönche (ar. *Ruhbān*) zu Herren außer Allah genommen haben. Allah sagte im selben Vers, dass ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Wobei die unmissverständliche Erläuterung des Verses das Verbot einem Gelehrten oder einem Anbeter in einer Sünde Gehorsam zu leisten thematisiert wurde und nicht etwa diese anzurufen. (Dies gehört zum Beigesellen im Gehorsam)

▪ Die Aussage von *ʾIbrāhīm al-Ḫalīl* عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ zu den Ungläubigen:

﴿إِنَّنِي بَرَآءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ ۝٢٦ إِلَّا ٱلَّذِى فَطَرَنِى فَإِنَّهُۥ سَيَهْدِينِ ۝٢٧﴾

„Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat.“ *[43:26-27]* Hier hat *ʾIbrāhim* عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ bei seiner Lossagung von jenen, die angebetet wurden, seinen Herrn, nämlich Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ ausgeschlossen.

Da erwähnte Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ, dass diese Lossagung und diese Loyalität, die Erläuterung des Bekenntnisses von *Lā ʾIlāha ʾIlla-llāh* ist. So sagte Er:

﴿وَجَعَلَهَا كَلِمَةًۢ بَاقِيَةً فِى عَقِبِهِۦ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ ۝٢٨﴾

„Und er machte es zu einem bleibenden Wort unter seinen Nachkommen, auf dass sie umkehren mögen.“ *[43:28]*

▪ Der Vers von Sure *al-Baqarah* hinsichtlich der Ungläubigen, über welche Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ sagt:

﴿ وَمَا هُم بِخَٰرِجِينَ مِنَ ٱلنَّارِ ﴿١٦٧﴾ ﴾

„Und sie werden aus dem (Höllen)Feuer nicht herauskommen.“ *[02:167]*

Allah erwähnte über diese [Götzendiener], dass sie ihren *ʾAndād* dieselbe Liebe schenken wie Allah. Dies weist somit darauf hin, dass sie zwar Allah eine große Liebe schenkten, jedoch reichte dies nicht aus, damit sie als Muslime gelten. Wie ist es dann erst mit demjenigen, der den *Nidd* [14] mehr liebe schenkt als Allah? Und wie ist es erst mit demjenigen, der nur dem *Nidd* alleine die gesamte Liebe schenkt und Allah gar keine!?

Es gibt also die vier folgenden Fälle:

1. Allah mehr zu lieben als alles andere -> Das ist Tauḥīd
2. Andere als Allah zu lieben, gleich wie Allah -> Das ist Širk
3. Andere als Allah mehr zu lieben, als Allah selbst -> Dies ist ein noch größerer Širk als der vorherige
4. Andere als Allah zu lieben, Allah aber gar nicht -> Dies ist noch schlimmer und schwerwiegender

▪ Die Aussage des Propheten ﷺ: **„Wer *Lā ʾIlāha ʾIlla-llāh* sagt, und dabei ungläubig ist gegenüber allem was außer Allah angebetet wird, so ist sein Vermögen und Blut verboten, und seine Rechenschaft obliegt Allah** عَزَّوَجَلَّ**“** Und diese Überlieferung legt am deutlichsten, die Bedeutung von *Lā ʾIlāha ʾIlla-llāh* dar. Denn dessen bloßes Aussprechen, war kein Grund für das Verbot des Vermögens und des Blutes, auch nicht, wenn man dazu die Bedeutung vom Bekenntnis versteht, selbst dann nicht wenn man zum Bekenntnis steht (bzw. es anerkennt), selbst dann nicht, wenn man zusätzlich nur Allah ohne Partner anruft... Vielmehr wird sein Vermögen und Blut erst verboten, wenn man zu all dem, noch den Unglauben an all das, was außer Allah angebetet wird, hinzufügt. Sollte man hieran Zweifel haben oder darin zögern, so gibt es für ihn keinen Schutz.

Was für ein großartiges und prächtiges Anliegen! Und wie deutlich ist die Darlegung davon, und wie überzeugend sind diese Argumente gegen jeden Gegner!

---

[14] Singular von *ʾAndād*.

[Kapitel 7]: Zum Širk gehört: Das Tragen von (Arm)Ringen, Fäden und ähnlichem, um Schaden aufzuheben oder abzuwenden

- „Zum Širk“: Dies bedeutet, dass es ein Teil vom Širk ist, da es sowohl eine große Form des Širk gibt als auch eine kleine Form, deswegen wurde hier verallgemeinert
- „Schaden aufzuheben“: Nachdem dieser geschehen ist
- „aufzuheben“: Bevor dieser stattfindet.

Gehört das Tragen von (Arm)Ringen, Fäden und ähnlichem zur großen oder zur kleinen Form des Širk?

-> Diese gehören zum großen Širk, wenn man daran glaubt, dass diese getragenen Dinge einen [von anderen Faktoren] unabhängigen Einfluss besitzen, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden.

-> Sie gehören zum kleinen Širk, wenn man daran glaubt, dass diese getragenen Dinge ein Mittel darstellen, obwohl Allah sie weder zu einem materiellen noch zu einem gesetzlichen Mittel gemacht hat.

Die Menschen unterteilen sich in Bezug auf ihren Glauben hinschlich der Mittel in drei Arten

-> Korrekter und gesunder Glauben hinsichtlich der Mittel: Indem man nur diejenigen Mittel für zulässig betrachtet, die von Allah als zulässig gemacht worden sind. Und die Mittel sind entweder materiell (wie Medikamente) oder gesetzlich (wie Ruqiyah).

-> Falsche Denkweise, die eine kleine Form des Širk darstellt: Indem man das als Mittel betrachtet, was von Allah nicht als Mittel bestimmt worden ist, wie etwa: Das Aufhängen von Stierköpfen um böse Blicke (ar. Ayn) abzuwende. Dies stellt aber in keinster Weise ein Mittel für dieses Anliegen dar.

-> Falsche Denkweise, die eine große Form des Širk darstellt: Indem man daran glaubt, dass manche Mittel einen unabhängigen Einfluss besitzen, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden.

Die Menschen unterteilen sich in Bezug auf die Anwendung von Mitteln in drei Arten:

Zwei Extreme und eine gemäßigte Mitte:

-> Manche, welche die Wirkung von Mitteln ablehnen: Was letztendlich dazu führt, die Weisheit Allahs zu negieren. Ein Beispiel von solchen: Die Ǧabriyyah und die ʾAšāʿirah.

-> Manche, die bei der Bestätigung der Wirkung von Mitteln übertreiben: So betrachten sie manche Dinge als Mittel, was aber in der Tat kein Mittel darstellt. Ein Beispiel von solchen: Die Ṣūfiyyah.

-> Manche, die in Bezug von Mitteln gemäßigt sind: So bestätigen sie sowohl materielle als auch gesetzliche Mittel, und negieren alles andere sonst.

Das Urteil über denjenigen, der Fäden und ähnliches trägt, hängt vom Einzelfall ab:

-> Wenn er unwissend über das Urteil dieser Handlung ist: So muss dieser aufgeklärt und belehrt werden.

-> Wenn er daran glaubt, dass es ein Mittel für etwas ist, während Allah es nicht zu einem Mittel gemacht hat: So stellt dies eine kleine Form des Širk dar.

-> Wenn man daran glaubt, dass sie einen unabhängigen Einfluss besitzen, und dass sie in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden: So stellt dies eine große Form des Širk dar.

-> Wenn der Träger keinen bestimmten Glauben hinsichtlich seiner Handlung hat, sondern dies nur als Schmuck trägt, wie es der Fall mit manchen Jugendlichen ist,

möge Allah uns und sie rechtleiten. Jeder der eine solche Handlung sieht, würde denken, dass es zulässig ist, und somit öffnet der Träger ein Tor zum Übel. Darüber hinaus stellt eine solche Handlung eine Nachahmung der Frauen und Mušrikīn: So gehört dies zu den großen Sünden.

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ قُلْ أَفَرَءَيْتُم مَّا تَدْعُونَ مِن دُونِ ٱللَّهِ إِنْ أَرَادَنِىَ ٱللَّهُ بِضُرٍّ هَلْ هُنَّ كَٰشِفَٰتُ ضُرِّهِۦٓ ﴾

„Sag: Was meint ihr wohl zu dem, was ihr anstatt Allah anruft; wenn Allah für mich Unheil will, können sie (dann) Sein Unheil hinwegnehmen?“ (Bis zum Ende des Verses) *[39:38]*

- Diese Götzen können denjenigen die sie anbeten, weder Nutzen bringen noch Schaden abwenden, denn sie sind keine Mittel für solche Zwecke. Und so verhält es sich mit allen Dingen, die weder ein gesetzliches noch ein materielles Mittel darstellen: Solche Dinge als Mittel zu betrachten gehört zum Beigesellen Allahs.
- **„Sag: Mein Genüge ist Allah“**: Darin wird bestätigt, dass der Schutz und dass für jemanden Allah sein Genüge ist, alles von Allah عَزَّوَجَلَّ ist, und nicht von den vermeintlichen Mitteln.

◈ Der zweite Beweis:

ʿImrān Ibn Ḥuṣain رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ einen Mann gesehen hatte, der einen Ring aus Messing an seiner Hand trug, so fragte er ihn: **„Was soll dies sein?“** Der Mann antwortete: Er ist gegen *al-Wāhinah* [(15)]. So sagte der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«انزعها، فإنها لا تزيدك إلا وهنا؛ فإنك لو مت وهي عليك ما أفلحت أبدا»

[(15)] Schmerzen am Arm.

„Ziehe ihn aus! Denn er fügt dir nur noch mehr Schwäche hinzu! Wahrlich wenn du sterben würdest, während du ihn an dir hast, so würdest du niemals Erfolg haben!“ Dies überlieferte *ʾAḥmad* mit einer akzeptablen Überlieferungskette.

- **„...einen Ring aus Messing“:** Dasselbe Urteil betrifft ähnliche getragene Dinge, auch wenn sie aus Metall oder Fäden bestehen.
- **„Was soll dies sein?“:** Diese Frage wurde gestellt, für die Vergewisserung vor dem Tadel. Denn es kann vorkommen, dass man etwas für tadelnswert betrachtet, obwohl es nicht tadelnswert ist.
- **„Al-Wāhinah“:** Ist eine Art Krankheit, die die Knochen betrifft, ähnlich wie Rheuma. Und er meinte mit seiner Antwort, dass der Messingring ein Mittel für die Abwendung dieser Krankheit ist und ihn dagegen schützt.
- „**...er fügt dir nur noch mehr Schwäche hinzu**“: D.h. Schwäche sowohl im Körper als auch im eigenen Glauben, denn der Lohn entspricht der Handlung.

◈ Der dritte Beweis:

Des Weiteren berichtete er [16] von *ʿUqbah ibn ʿĀmir* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«من تعلق تميمة فلا أتم الله له، ومن تعلق ودعة فلا ودع الله له»

„Wer eine *Tamīmah* trägt, dem möge Allah seine Anliegen nicht vollenden. Und wer eine *Wadʿah* trägt, den möge Allah nicht in Ruhe lassen.“

Und in einer anderen Überlieferung:

«من تعلق تميمة فقد أشرك»

„Wer eine *Tamīmah* trägt, der hat *Širk* begangen.“

- **„Wer eine *Tamīmah* trägt“:** Er trägt sie und sein Herz ist von ihr abhängig, dies lässt sich durch das verwendete Verb erklären: „taʿallaqa“ und nicht „ʿallaqa“.

[16] D.h. *ʾImām ʾAḥmad* in seinem *Musnad*.

- „**...dem möge Allah seine Anliegen nicht vollenden**“: Dies kann entweder ein Bittgebet gegen den Träger sein, oder eine reine Verkündung [über seinen Zustand].
- „**...und wer eine *Wadʿah* trägt**“: Diese (d.h. die Wadʿah und ihresgleichen) sind Dinge, die aus dem Meer stammen, wie die Muscheln.
- „**...den möge Allah nicht in Ruhe lassen**“: Diese Person erhält das Gegenteil von dem, was sie durch die Wadʿah beabsichtigt hat, nämlich dass sie von Allah keine Ruhe bekommt.
- „**...der hat *Širk* begangen**“: Eine große Form des Širk falls er daran glaubt, dass die Tamīmah selbständig ohne Befehl von Allah wirkt, ansonsten handelt es sich um eine kleine Form des Širk.

◈ Der vierte Beweis:

Ferner berichtete *ʾAbū Ḥātim* von *Ḥuḏayfah*, dass er einen Mann sah, mit einem Faden an seinem Arm, den er gegen Fieber (ar. *Ḥummā*) trug. Alsdann schnitt *Ḥuḏayfah* diesen Faden weg und rezitierte Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿وَمَا يُؤْمِنُ أَكْثَرُهُم بِٱللَّهِ إِلَّا وَهُم مُّشْرِكُونَ ﴿١٠٦﴾﴾

„Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) beizugesellen.“ ***[12:106]***

- **„...gegen Fieber“:** Damit sich sein Fieber abkühlt oder damit er davon geheilt wird.
- **„Alsdann schnitt er diesen Faden“:** Hierin wurde das Verwerfliche mit der Hand untersagt. Dies zeigt die Kraft der Salaf beim Verbieten von Schlechten.
- **Das Urteil des Anhängens:** Alle Formen davon sind verboten: Sei dies ein Armring, ein Faden, Wadʿah, Amulette, Wolfsaugen, Pferdehufen, alte Schuhe, blaue Augen, Hände, Augen, Stierköpfe, Löwenstatuen, bestimmte Arten von Bäumen, alte Tücher und andere.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die bekräftigte Untersagung des Tragens von Ringen, Fäden und ähnlichem.

Die zweite: Dass wenn dieser [im *Ḥadīṯ* erwähnte] Gefährte, mit einem Ring am Arm sterben würde, keinen Erfolg hätte. Darin ist eine Bestätigung der Aussagen der Gefährten, dass die kleine Form des *Širk* schlimmer ist, als die großen Sünden (ar. *Kabāʾir*). (Da dem Širk nicht vergeben wird, auch wenn es sich um die kleine Form des Širk handelt, im Gegenteil zu den [restlichen] großen Sünden)

Die dritte: Dass er aufgrund seiner Unwissenheit nicht entschuldigt wurde.

(Er wurde nicht entschuldigt und zwar nachdem er von dem Propheten ﷺ aufgeklärt wurde. Unwissenheit ist auf zwei Arten:

(01) Die Unwissenheit, welche nicht entschuldigt wird: Diese ist jene Art von Unwissenheit, die aufgrund von Vernachlässigung und Achtlosigkeit stattfindet, obwohl treibender Bedarf sich Wissen anzueignen vorhanden war. In diesem Fall wird der Unwissende nicht entschuldigt, ganz gleich ob es sich um Unglauben oder um Sünden handelt.

(02) Unwissenheit, welche entschuldigt wird. Diese ist jene Art von Unwissenheit, welche aus anderen Gründen entstanden ist. Dies bedeutet, dass der Unwissende in diesem Fall weder nachlässig noch unachtsam gewesen war, und auch der treibende Bedarf sich Wissen anzueignen war nicht vorhanden: So ist dem Unwissenden nie eingefallen, dass diese eine [verbotene] Handlung [die er gemacht hat] Ḥarām sei. In diesem Fall wird er entschuldigt. Wenn dieser sich dem Islam zuschreibt, so schadet ihm dies nicht, und wenn er sich dem Kufr zuschreibt, so ist er ungläubig im Diesseits, und im Jenseits obliegt sein Anliegen Allah)

Die vierte: Dass solche Ringe und Fäden im Diesseits keinen Nutzen haben, vielmehr Schaden mit sich ziehen. Denn er ﷺ sagte: **„...er fügt dir nur noch mehr Schwäche hinzu."**

Die fünfte: Die Verabscheuung durch die bekräftigte Untersagung gegenüber demjenigen, der eine solche Tat begeht.

Die sechste: Die explizite Aussage, dass wer etwas (bzw. eine *Tamīmah*) trägt, dieser Sache überlassen wird.

Die siebte: Die explizite Aussage, dass wer eine *Tamīmah* trägt, *Širk* begangen hat.

Die achte: Dass das Tragen von Fäden gegen *Ḥumah* auch dazu gehört (d.h. zum *Širk*).

Die neunte: Die Rezitation des Verses seitens *Ḥuḏayfah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ ist ein Beweis dafür, dass die Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ mit den Versen, die in Bezug auf die große Form des *Širk* offenbart wurden, gegen die kleine Form des *Širk* argumentiert haben, genauso wie es der Fall mit *ʾIbn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا war, als er den Vers aus Sure *al-Baqarah* erwähnte (hinsichtlich der Liebe).

Die zehnte: Dass das Aufhängen (bzw. Tragen) von *Wadʿ* [17] gegen böse Augen auch dazu gehört (d.h. zum *Širk-Tamāʾim*)

Die elfte: Das Bittgebet gegen denjenigen, der eine *Tamīmah* trägt, dass Allah sein Anliegen nicht vollendet und gegen denjenigen, der eine *Wadʿah* trägt, dass Allah ihn nicht in Ruhe lässt, bzw. dass Allah keiner seiner Anliegen so geschehen lässt, wie er es haben wollte: (Wir sagen aber zu keiner Person welche eine Tamīmah trägt: „Möge Allah deine Anliegen nicht vollenden!“ Vielmehr sagen wir zu solch einer Person: „Du sollst die Tamāʾim bzw. die Wadʿah unterlassen“, dann lesen wir ihr den Ḥadīṯ vor. Denn wenn wir das Bittgebet gegen solch eine Person aussprechen, könnte dies dazu führen, eine Art Abneigung bei dieser Person hervorrufen.

[17] Mehrzahl von *Wadʿah*. (Übersetzer)

[Kapitel 8]: Was über Ruqā und Tamāʾim berichtet wurde [18]

Frage: Warum sagte der Autor: „Was über ... berichtet wurde“, und nicht: „Die Ruqā und Tamāʾim gehören zum Širk“, wie es der Fall mit dem vorigen Kapitel war?

Antwort:

(01) Weil die Ruqiyah sowohl rechtmäßig als auch unrechtmäßig sein kann.

(02) Und weil die Tamāʾim alle zum Širk gehören, es sei denn, diese beinhalten Qurʾān, so sind sie [nur] verboten, [aber kein Širk].

◈ Der erste Beweis:

Es wurde im *Ṣaḥīḥ* von *ʾAbū Bašīr al-ʾAnṣārī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ auf einer seiner Reisen begleitet hatte, als er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ einen Boten mit folgender Anordnung sandte:

«لا يبقين في رقبة بعير قلادة من وتر، أو قلادة إلا قطعت»

„Lasset kein Halsband (oder ein Halsband aus Sehnen) am Halse eines Tieres, ohne dass dieses abgeschnitten wird.“

- **„...einen Boten sandte“:** Damit dieser die Zustände der Muslime gemäß den Erfordernissen der Offenbarung prüft.
- **„Halsband“:** Sie denken, dass dies die Tiere vom bösen Blick schützt, und dies ist fürwahr ein nichtiger Glauben.

◈ Der zweite und dritte Beweis:

Ferner wurde von *ʾIbn Masʿūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Ich hörte den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen:

«إن الرقى والتمائم والتولة شرك»

[18] Ruqā ist die Mehrzahl von *Ruqiyah*. Und Tamāʾim ist die Mehrzahl von *Tamīmah*, was Amulette bedeutet. (Übersetzer)

„Die *Ruqā*, die *Tamā'im* sowie die *Tiwalah* sind *Širk.*“ Dies berichtete *ʾAḥmad* sowie *ʾAbū Dāwūd.*

Es wurde von *ʿAbdullāh ibn ʿUkaym* berichtet, über den Propheten ﷺ, dass er gesagt hat:

«من تعلق شيئا وُكل إليه»

„Wer auch immer etwas aufhängt, so wird er dieser Sache überlassen.“ Dies berichtete *ʾAḥmad* und *at-Tirmiḏī.*

- **„Die Ruqā“:** Damit ist die Ruqiyah gemeint, welche Širk beinhaltet und welche nicht mit der Offenbarung konform ist.
- **„Wer auch immer etwas aufhängt, so wird er dieser Sache überlassen“:** Das hier benutzte arabische Verb für aufhängen (taʿallaqa) weist daraufhin, dass der Aufhänger jemand ist, dessen Herz eine gewisse Zuneigung gegenüber der aufgehangenen Sache empfindet. Wer sich also auf Allah verlässt, dem ist Er seine Genüge. Und wer sich auf etwas anderes außer Allah verlässt, der wird im Stich gelassen.
- Ein Mensch soll sich nicht auf die Mittel verlassen, sondern auf Allah. So ist zum Beispiel ein Angestellter, der sich komplett auf sein monatliches Gehalt verlässt, und gleichzeitig achtlos ist hinsichtlich Demjenigen, der die Mittel überhaupt erschaffen hat, nämlich Allah, in eine gewissen Form des Širk geraten.
  Nimmt aber diese Person in Betracht, dass das Gehalt nur ein Mittel ist, und dass der Erschaffer des Mittels Allah ist, so widerspricht dieser Glaube nicht, dass man sich auf Allah verlässt.

Die Voraussetzungen einer rechtmäßigen Ruqiyah

-> Dass sie entweder aus dem Buch (d.h. Qurʾān) oder Sunnah entnommen wird, oder dass man mit Allahs Namen und Attributen seine Bittgebete ausführt.

-> Dass sie aus verständlichen, deutlich hörbaren und erkennbaren arabischen Worten formuliert wird.

-> Dass man daran glaubt, dass sie ein gesetzliches Mittel darstellt, welches ohne Erlaubnis von Allah nicht wirken würde.

۞ Wenn einer dieser Voraussetzungen fehlen würde, so wird die Ruqiyah nicht rechtmäßig. Ferner ist anzumerken, dass es keine Ruqyah gibt, welche auf einer anderen Sprache außer der arabischen Sprache ausgeführt wird, es sei denn, man spricht ein normales Bittgebet aus, so darf dies auf einer anderen als der arabischen Sprache ausgeführt werden, mit der Voraussetzung, dass man die schönsten Namen Allahs nicht verändert, denn sie sind unveränderbar, da sie Eigennamen sind, welche durch die Offenbarung festgelegt wurden. Und es ist wohlbekannt, dass die Eigennamen unverändert bleiben, ganz gleich, in welcher Sprache man sie ausspricht.

▪ Die *Tamāʾim* sind etwas, was man bei Kindern gegen den bösen Blick (ar. *ʿAyn*) aufhängt. Sollte aber das Aufgehängte *Qurʾān* beinhalten, so ist dies von manchen der *Salaf* erlaubt worden. Jedoch haben es manche von ihnen trotzdem nicht zugelassen und zählten es zum Verbotenen, und zu diesen gehört *Ibn Masʿūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ.

▪ Die *Ruqā* sind die, die auch *al-ʿAzāʾim* genannt werden. Davon sind ausschließlich solche zulässig, worin kein *Širk* beinhaltet ist, wie dies die Beweise bekräftigen. Denn der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hatte die rechtmäßige *Ruqiyah* gegen *ʿAyn* und *Ḥumah* zugelassen.

▪ Die *Tiwalah* ist etwas, was man betreibt, damit man angeblich Zuneigung zu seiner Ehefrau empfindet, und umgekehrt.

Zu den Tiwalah gehören Verlobungsringe

-> Sie gehören zum großen Širk, wenn man daran glaubt, dass diese Ringe einen selbständigen Einfluss [auf die Ehe] bewirken, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden.

-> Sie gehören zum kleinen Širk, wenn man daran glaubt, dass sie ein Mittel dafür sind, die eheliche Beziehung zu bewahren.

-> Sie sind allgemein verboten (ḥarām), und dies ist das mindeste Urteil über diese Ringe, und zwar weil sie zu den Sitten der Christen gehören. Denn sie beziehen sich, wenn sie diese Ringe tragen, auf die Trinität. Darüber hinaus gibt es einen weiteren Einwand für die Männer, und zwar wenn sie aus Gold ist.

◈ Der vierte Beweis:

ʾ*Aḥmad* berichtet von *Ruwayfiʿ*, dass er sagte: Der Gesandte Allahs ﷺ sagte zu mir:

«يا رويفع، لعل الحياة ستطول، بك فأخبر الناس أن من عقد لحيته، أو تقلد وترا، أو استنجى برجيع دابة أو عظم، فإن محمدا بريء منه»

„Oh *Ruwayfiʿ*, du wirst wahrscheinlich noch lange leben, so verkünde den Menschen, dass Mohammed sich von denjenigen freigesprochen hat, die ihren Bart zupfen [19], einen *Watar* [20] über ihren Hals aufhängen, ʾ*Istinǧā* [21] mit verhärtetem Kot eines Viehs oder ihren Knochen ausführt.“

- **„...die ihren Bart zupfen“:** Dies macht man entweder aufgrund von Hochmut, oder als Mittel um sich vor dem bösen Blick zu schützen.
- **„...einen *Watar* über ihren Hals aufhängen“:** Der Watar ist eine Kette aus Schafssehnen, welche als Mittel benutzt werden, um sich vor dem bösen Blick zu schützen.
- **„...ʾ*Istinǧā* mit verhärtetem Kot“:** Dies heißt, die Reinigung nach dem Stuhlgang, mit der Anwendung von verhärtetem Kot.
- **„...oder ihren Knochen“:** Die Knochen sind das Essen der Ǧinn, und verhärteter Kot ist das Essen von ihren Tieren.

◈ Der fünfte und sechste Beweis:

[19] Bzw. Knoten darin macht. (Übersetzer)

[20] Kette aus Sehnen. (Übersetzer)

[21] Die Reinigung nach dem Stuhlgang. (Übersetzer)

Ferner sagte *Saʿīd Ibn Ǧubayr* رَحِمَهُ ٱللَّهُ: „Wer eine *Tamīmah*, die bei einer anderen Person [aufgehängt] ist abschneidet, dem steht an Belohnung zu, als hätte er einen Sklaven befreit." Dies berichtete *Wakīʿ*.

Er berichtete auch von *ʾIbrāhīm*, dass er gesagt hat: „Sie hatten alle Arten von *Tamāʾim* verabscheut, seien sie mit *Qurʾān* oder ohne."

- **„...als hätte er einen Sklaven befreit":** Da man ihn dadurch von der Dienerschaft zum Satan, welche Sirk beinhaltet und darstellt, befreit hat. Und dies ist gewiss viel wichtiger, als ihn von der Sklaverei zu anderen Menschen zu befreien. Die Handlung des Abschneidens der Tamīmah soll aber auf beste Weise stattfinden.

Die Tamāʾim welche Qurʾān beinhalten

-> Sie wurden von den Salaf verabscheut. Und das Verabscheuen (ar. Karāhah) bei den Salaf impliziert das Verbot (ar. Taḥrīm).

-> Sie gehören zu der allgemeinen Aussage des Propheten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: „Wahrlich gehören die Ruqā und Tamāʾim zum Širk."

-> Ihre Verwendung kann ein Tor zum Übel öffnen, und zwar wenn manche denken, dass alle Arten von Tamāʾim erlaubt wären, auch diejenigen, die keinen Qurʾān beinhalten.

-> Ihre Verwendung stellt eine Art Respektlosigkeit dem Qurʾān gegenüber dar, da man mit solchen Tamāʾim die Toilette betritt, und sie mit Unreinheiten beschmutz werden könnten.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der Bedeutung von *ar-Ruqā* sowie *at-Tamāʾim*.

Die zweite: Die Erläuterung der Bedeutung von *at-Tiwalah*.

Die dritte: Dass all diese drei Dinge ohne Ausnahme zum *Širk* gehören.

Die vierte: Dass die Art der *Ruqiyah* mit den wahren Worten gegen *ʿAyn* und *Ḥumah* (und auch gegen Zauberei und anderes), nicht dazu [22] gehört.

Die fünfte: Dass die Gelehrten hinsichtlich der *Tamīmah* wenn sie *Qurʾān* beinhaltet, unterschiedlicher Meinung sind, ob sie dazu [23] gehören oder nicht. (Und die sicherste Ansicht ist die Ansicht von Ibn Masʿūd رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ, da das allgemeine Urteil [hinsichtlich der Handlungen der Anbetung] die Unzulässigkeit ist [es sei denn, dass ein Offenbarungstext dies vorschreibt])

Die sechste: Dass das Aufhängen von *Watar* auf Vieh – gegen den bösen Blick – dazu gehört. (D.h. zum Širk)

Die siebte: Die heftige Androhung gegenüber demjenigen, der Sehnen (*Watar*) aufhängt.

Die achte: Der Vorzug der Belohnung desjenigen, der eine *Tamīmah* bei jemand anderem beseitigt.

Die neunte: Dass die Aussage von *ʾIbrāhim* nicht der zuvor erwähnten Meinungsverschiedenheit widerspricht, da er mit seiner Aussage die Schüler von *ʿAbdullāh Ibn Masʿūd* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ meinte (und nicht die gesamten Gefährten oder die gesamten Tābiʿīn)

[22] D.h. zur verbotenen Art von *Ruqiyah.* (Übersetzer)

[23] D.h. zur verbotenen Art von *Ruqiyah.* (Übersetzer)

[Kapitel 9]: Wer Segen bei einem Baum, einem Stein oder ähnlichem ersucht

Der Tabarruk: Das Ersuchen von Segen

Und kann entweder erlaubt oder verboten sein

-> Der erlaubte Tabarruk:

- Erlaubt durch etwas Gesetzliches: Wie zum Beispiel das Gebet in der Ḥarām Moschee, oder auch das Lesen von Qurʾān.
- Erlaubt durch etwas Materielles: Wie zum Beispiel das Streben nach Segen durch das Studieren von den Büchern der ʾAhl-us Sunnah, wie die Bücher von Scheikh-ul Islam.

-> Der verbotene Tabarruk:

- Der Grundsatz für diese Art des Tabarruk ist: Jedes Mittel welches benutzt wird, um Segen zu ersuchen, wofür es keine gesetzliche oder materielle Grundlage gibt, ist verboten, wie z.B. das Streichen der Außenwände des Zimmers wo der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ begraben ist [um Segen zu erlangen].

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبۡحَانَهُۥوَتَعَالَىٰ:

﴿أَفَرَءَيۡتُمُ ٱللَّٰتَ وَٱلۡعُزَّىٰ ١٩﴾

„Was meint ihr wohl zu *al-Lāt* und *al-ʿUzzā*“ *[53:19]* - sowie die restlichen Verse –

22♦ *ʾAbū Wāqid al-Layṯī* sagte: Wir begaben uns einmal mit dem Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ nach *Ḥunayn*, während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren. Die Götzendiener pflegten sich bei einem Lotusbaum (ar. *Sidrah*), der *Ḏātu ʾAnwāṭ* genannt wird aufzuhalten und – um Segen zu erhalten – ihre Waffen daran aufhingen.

Als wir an einem Lotusbaum vorbeigingen sagten wir: O Gesandter Allahs! Lasse uns einen Baum an dem wir unsere Waffen aufhängen wie sie (d.h. die Götzendiener) den *Ḏātu ʾAnwāṭ* haben!

Da sagte der Gesandte Allahs ﷺ:

«الله أكبر، إنها السنن. قلتم والذي نفسي بيده كما قالت بنو إسرائيل لموسى: (اجْعَلْ لَنَا إِلَهاً كَمَا لَهُمْ آلِهَةٌ قَالَ إِنَّكُمْ قَوْمٌ تَجْهَلُونَ)، لتركبن سنن من كان قبلكم»

„*ʾAllāhu ʾAkbar*! Es sind die Brauchtümer der Früheren! Ihr habt, bei Dem in Dessen Hand meine Seele ist, dasselbe gesagt wie es die Kinder Israels zu *Mūsā* sagten, nämlich: „Mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben! Er sagte: Ihr seid ja Leute, die töricht sind.“ Ihr werdet fürwahr demselben Weg folgen, wie dem, die vor euch waren.“ Dies berichtete *at-Tirmiḏī* und stufte ihn als *Ṣaḥīḥ* ein

- **„Was meint ihr wohl zu *al-Lāt* und *al-ʿUzzā*“:** D.h. was denkt ihr, welche Stellung und welchen Wert haben solche Götzen, die ihr verherrlicht, in Wirklichkeit, im Vergleich von solchen gewaltigen Zeichen von Allah wie der Himmelfahrt (ar. Miʿrāǧ)?

Denn die Götzendiener glauben daran, dass ihre Götzen ihnen nützen und schaden können, deswegen verherrlichen sie sie, und kommen zu ihnen um sie zu bitten, ihnen Opfertiere zu schenken und ihre Nähe zu suchen.

- **„al-Lāt“:**
  -> Wird entweder „al-Lātt“ ausgesprochen, und man meint damit: Einen rechtschaffenen Mann, der die Speise des Sawīq den Pilgerern zu geben pflegte.
  -> Oder wird „al-Lāt“ ausgesprochen: Die Götzendiener wollten den Namen Allahs nachahmen und so nannten sie ihr Götze al-Lāt.
- **„al-ʿUzzā“:** Ist abgeleitet aus dem Namen Allahs al-ʿAzīz.
- **„Manāt“:** Ist entweder aus dem Namen Allahs al-Mannān abgeleitet, oder aus dem Namen Minā, aufgrund des vielen Blutes der Opfertiere welche vor dieser Götze floß.

- **„...während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren“:** Dies wurde erwähnt um eine Entschuldigung für ihre Handlung zu äußern.
- **„...ihre Waffen daran aufzuhängen“:** Um Segen zu ersuchen.
- **„...*Ḏātu ʾAnwāṭ*“:** Er wurde so genannt, weil die Waffen auf ihm aufgehangen werden, um Segen dadurch zu ersuchen.
- **„...Lasse uns einen Baum an dem wir unsere Waffen aufhängen wie sie (d.h. die Götzendiener) den *Ḏātu ʾAnwāṭ* haben“:** Da sie wussten, dass die Handlungen der Anbetungen nur durch einen Offenbarungstext zulässig sind, und dass sie dafür eine ausdrückliche Genehmigung benötigen, fragten sie den Propheten ﷺ nach Erlaubnis. Daraufhin kam der schwere Tadel des Propheten ﷺ als Antwort, so dass sie vor diesem Širk verschont geblieben sind.
- „...**Ihr werdet fürwahr demselben Weg folgen**“: Ihr werdet gleich handeln wie sie, und gleich sagen wie sie. Dies ist sowohl eine Verkündung als auch eine Vorwarnung.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *an-Nağm*.

Die zweite: Die Kenntnis über das Anliegen, wonach die Gefährten verlangt haben. (Und zwar mit der Absicht, die Ungläubigen zu ärgern und nicht um den Baum anzubeten)

Die dritte: Die Tatsache, dass sie der Untersagung des Propheten gehorcht haben.

Die vierte: Dass sie durch ihre Bitte [zum Propheten] die Nähe zu Allah beabsichtigt hatten, da sie davon ausgingen, dass Er solche Taten liebt.

Die fünfte: Wenn sie sogar unwissend über das Urteil einer Tat waren, so haben die anderen Menschen eher Anrecht darauf, unwissend zu sein. (Somit dürfen wir uns nicht durch die Handlungen einer bestimmten Person täuschen lassen)

Die sechste: Dass sie an guten Taten (ar. *Ḥasanāt*) und das Versprechen um Vergebung besitzen, wie es keiner sonst hat. (Also darf man sie nur mit Schönem erwähnen.

Denn sie zu verunglimpfen ist im Endeffekt eine Verunglimpfung gegenüber Allah, Seiner Religion und Seinem Gesandten ﷺ)

Die siebte: Dass der Prophet ﷺ sie nicht entschuldigte, sondern ihnen folgendes erwiderte: „*ʾAllāhu ʾAkbar*! Es sind die Brauchtümer der Früheren! Ihr werdet fürwahr denselben Weg derer folgen, die vor euch waren“, so bekräftigte er seine Erwiderung mit diesen drei Tatsachen.

Die achte: Die Schwere der Angelegenheit, und dies ist der Kernpunkt, nämlich: Dass er ﷺ ihnen mitteilte, dass das wonach sie verlangt haben, dasselbe ist, wonach die Kinder Israels verlangt haben, und zwar als sie zu *Mūsā* عليه السلام sagten: **„Mache uns einen Gott“**. (Daraus ist die Untersagung der Nachahmung der Ungläubigen auch in den Aussagen zu entnehmen)

Die neunte: Dass die Abschaffung dieses Glaubens [24], ein feines und verborgenes Anliegen war, das den Gefährten entgangen war und tatsächlich zur Verinnerlichung der Bedeutung von *Lā ʾIlāha ʾIlla Allāh* gehört. (Denn das Bekenntnis des Tauḥīd erfordert jegliche Gottheit zu negieren außer Allah, ebenfalls verhält es sich mit dem Ersuchen von Segen. So wird dieser nur von Allah ersucht)

Die zehnte: Dass der Prophet ﷺ bei seinem Rechtsspruch (ar. *Fatwā*) geschworen hat, und dies macht er ﷺ nur, wenn ein Nutzen darin liegt. (Oder aufgrund der Abwendung eines Schadens)

Die elfte: Dass der *Širk* in zwei Kategorien zu unterteilen ist, nämlich in die große und die kleine Form. Denn sie sind durch ihre Tat nicht vom Islam abgefallen.

Die zwölfte: Ihre Aussage: „...während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren“ weist darauf hin, dass die anderen [Gefährten] das Urteil dieser Tat schon wussten. (Somit werden diese Gefährten, die erst vor kurzem noch im Unglauben waren, aufgrund ihrer Unwissenheit in Bezug auf diese Thematik entschuldigt)

Die dreizehnte: Die Erkenntnis über die Erlaubnis den *Takbīr* bei Verwunderung auszusprechen, im Gegensatz der Ansicht mancher, die dies für unerwünscht hielten.

---

[24] Nämlich dem Gedanken, dass Bäume, Steine etc. Segen verleihen können. (Übersetzer)

Die vierzehnte: Die Wichtigkeit der Grundlage des *Sadd-uḏ Ḏarāʾiʿ*[25]. (Die *Ḏarāʾiʿ* sind die Mittel die zu einer Sache führen)

Die *Ḏarāʾiʿ* sind in zwei Arten unterteilt

1. Mittel, die zu rechtmäßigen Dingen führen. Solche *Ḏarāʾiʿ* dürfen nicht zurückgehalten werden, vielmehr wird danach gestrebt und der Weg für diese geebnet.
2. Mittel die zu tadelnswerten Dingen führen. Der Weg zu solchen Mittel gehört versperrt. Und dies ist das, was der Autor an dieser Stelle gemeint hat))

Die fünfzehnte: Die Untersagung, die Leute der *Ǧāhilyyah* nachzuahmen. (Mit der Ǧāhilyyah ist hier nicht nur die vorislamische Zeit gemeint, sondern jeder, der unwissend über die Wahrheit ist und die Handlungen der Unwissenden begeht, gehört zu den Leuten der Ǧāhilyyah))

Die sechzehnte: Die Zulässigkeit der Empörung während der Aufklärung bzw. des Zurechtweisens.

Die siebzehnte: Die Festsetzung einer allgemeingültigen Grundregel durch seine Aussage ﷺ: **„Es sind die Brauchtümer der Früheren!“** (Und dies ist eine Warnung seinerseits)

Die achtzehnte: Das was er ﷺ vorhergesagt hat, ist eines der Zeichen seines Prophetentums, denn es geschah genauso wie er ﷺ es berichtet hat.

Die neunzehnte: Dass alles weswegen Allah die Juden und die Christen im *Qurʾān* getadelt hat, auch an uns gerichtet ist.

Die zwanzigste: Dass es eine Grundregel unter den Gefährten war, dass die Zulässigkeit von Gottesdiensten sich ausschließlich auf den Befehl [Allahs bzw. Seines Gesandten] stützt. Analog dazu, wird auf die drei Fragen, die man im Grab gestellt bekommt, hingewiesen:

▪ Was die Frage: „Wer ist dein Herr?“ angeht, so ist dies deutlich.

▪ Was die Frage: „Wer ist dein Prophet?“ angeht, so lässt sich dies an der Verkündung des Propheten von Angelegenheiten, die zum Verborgenen gehören, verdeutlichen.

---

[25] Das Versperren der Mittel zum Verbotenen. (Übersetzer)

▪ Was die Frage: „Was ist deine Religion?“ angeht, so lässt sich durch ihre Aussage: **„Mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben!“** ein Hinweis auf diese Frage erschließen.

Die einundzwanzigste: Dass der Weg der Leute der Schrift genauso tadelnswert ist, wie der Weg der Götzendiener.

Die zweiundzwanzigste: Dass derjenige, der von einer Falschheit, an die sein Herz gewohnt war, umkehrt, sich nicht unbedingt sicher sein kann, ob nicht noch Reste dieser Falschheit in seinem Herzen vorhanden sind. Dies ist folgender Aussage zu entnehmen: „...während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren.“ (Aus diesem Grund gehört zur Weisheit, denjenigen der Unzucht begangen hat, nach seiner Bestrafung aus dem Ort der Sünde zu vertreiben, damit er nicht zu ihr zurückkehrt. So muss ein Mensch immer vor den Orten des Unglaubens, der Beigesellung und des Frevels fernbleiben. Dasselbe gilt bei der Methodik der Ahlus Sunnah beim Wissenserwerb. So nimmt der Schüler sein Wissen nur von den rechtschaffenen Gelehrten. Man darf somit von keinem sein Wissen nehmen, der in Irrtum war und dann zur Sunnah zurückgekehrt ist, bis die Gelehrten bestätigen, dass seine Glaubensgrundlagen authentisch sind und dass er das, worin er sich im Irrtum befand, aufgegeben hat)

[Kapitel 10]: Was über das Opfern für andere außer Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ berichtet wurde

Frage: Warum sagte der Autor: „Was über das Opfern... berichtet wurde“, und nicht: „Das Schächten für andere außer Allah gehört zum großen Širk“?

Antwort:

1. Der Autor wollte dadurch den Schüler darin trainieren, das Rechtsurteil von seinen entsprechenden Beweisen abzuleiten. Und dies gehört zur praktischen Erziehung.
2. Oder: Das Schächten für andere außer Allah sich in zwei erlaubte Kategorien unterteilen lässt, zu kleinen sowie zu großen *Širk*.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ:

﴿ قُلْ إِنَّ صَلَاتِي وَنُسُكِي وَمَحْيَايَ وَمَمَاتِي لِلَّهِ رَبِّ ٱلْعَٰلَمِينَ ﴿١٦٢﴾ لَا شَرِيكَ لَهُۥ ۖ وَبِذَٰلِكَ أُمِرْتُ وَأَنَا۠ أَوَّلُ ٱلْمُسْلِمِينَ ﴿١٦٣﴾ ﴾

„Sag: Gewiss, mein Gebet und mein (Schlacht)Opfer, mein Leben und mein Sterben gehören Allah, dem Herrn der Weltenbewohner. Er hat keinen Teilhaber. Dies ist mir befohlen worden, und ich bin der erste der (Ihm) Ergeben ist.“ *[06:162-163]*

Sowie Seiner Aussage سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ:

﴿ فَصَلِّ لِرَبِّكَ وَٱنْحَرْ ﴿٢﴾ ﴾

„So bete zu deinem Herrn und opfere.“ *[108:02]*

- **„Sag“**: Das heißt richte deine Worte zu diesen Götzendienern, und verkünde ihnen deine Befolgung und Umsetzung vom reinen Tauḥīd.
- **„Mein Gebet“**: Dies beinhaltet alle körperlichen Handlungen. Das Beste davon ist das Gebet, sei es ein Pflicht oder ein freiwilliges Gebet.

- **„Mein Schlachtopfer“**: Dieses, das heißt das Schlachten für Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gehört zu den besten Handlungen der Anbetung, die mit Ausgeben zu tun haben.
- **„Mein Leben und mein Sterben“**: Das heißt die Lenkung all meiner Angelegenheiten und Verwaltung meines Lebens, sei im Diesseits oder im Jenseits gehört alles Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.
- **„...der erste der (Ihm) Ergeben ist“**:

  [1] Erster zu sein kann in diesem Kontext relativ gemeint sein, das heißt: Ich bin der erste Muslim (bzw. Gottergebener) in dieser Gemeinschaft.

  [2] Erster zu sein kann aber auch allgemein gemeint sein, und würde in diesem Fall folgendes bedeuten: Derjenige mit aufrichtigster Gottergebenheit unter allen Menschen, und mit vollkommenster Unterwerfung unter allen Nationen.

- **„...und opfere“**: Das heißt: Widme deine Opferung Allah, genauso wie du dein Gebet Allah widmest, denn die Opferung gehört zu den Handlungen der Anbetung.

Die Kategorien des Schlachtens

-> Das Schlachten für Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: Wie das Hadiy (bei der Pilgerfahrt), Opfertiere (bei Īd), beim Feiern eines Neugeborenen (bei ʿAqīqah). All diese für andere außer Allah zu widmen gehört zum großen Širk.

-> Das erlaubte Schlachten: Wie das Schlachten eines Schafs zum Essen, oder auch um einen Gast zu speisen, oder auch um das Fleisch zu verkaufen.

-> Das Schlachten für andere außer Allah, aus Liebe und Verherrlichung: Dies ist großer Širk. Wie zum Beispiel: Das Opfern für die Götzen, für die Verstorbenen, oder auch für die Ǧinn.

◈ Der dritte Beweis:

ʿAlī رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ berichtete mir vier Dinge:

«لعن الله من ذبح لغير الله. لعن الله من لعن والديه. لعن الله من آوى محدثا، لعن الله من غير منار الأرض»

„Allah verflucht denjenigen, der für jemand anderes außer Allah opfert. Allah verflucht denjenigen, der seine Eltern verflucht. Allah verflucht denjenigen, der einen *Muḥdiṯ* [26] in Schutz nimmt. Allah verflucht denjenigen, der die Grenzabmarkungen versetzt.“ Berichtet von Muslim.

- **„...verflucht“**: Der Fluch von Allah ist die Vertreibung und Fernhaltung aus der Barmherzigkeit Allahs. In diesem Ḥadīṯ besteht die Möglichkeit, dass entweder der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ einfach berichtet, dass Allah denjenigen, der für andere außer Ihn Tiere opfert, verflucht hat, oder dass er (d.h. der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ) ein Bittgebet richtet, gegen diejenigen, die für andere außer Allah schlachten.

◈ Der vierte Beweis:

Ferner berichtete *Ṭāriq ibn Šihāb*, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«دخل الجنة رجل في ذباب، ودخل النار رجل في ذباب». قالوا: وكيف ذلك يا رسول الله؟ قال: **«مر رجلان على قوم لهم صنم لا يجوزه أحد حتى يقرب له شيئا، فقالوا لأحدهما: قرب. قال ليس عندي شيء أقرب. قالوا له: قرب ولو ذبابا. فقرب ذبابا، فخلوا سبيله. فدخل النار. وقالوا للآخر: قرب. فقال: ما كنت لأقرب لأحد شيئا دون الله، فضربوا عنقه؛ فدخل الجنة»**

„Ein Mann hat aufgrund einer Fliege das Paradies betreten, und ein anderer hat das Höllenfeuer aufgrund einer Fliege betreten“. Man fragte: Und wie ist das O Gesandter Allahs? Er antwortete: **„Zwei Männer sind einst an einem Volk vorbeigegangen, die eine Götze hatten, an welcher niemand vorbeigehen durfte, ohne für sie etwas zu opfern. So sagten diese Leute zu einem der beiden Männer: „Opfere etwas!“ So antwortete er: „Ich besitze nichts zum Opfern.“ Sie sagten zu ihm: „Opfere irgendwas, selbst wenn es Fliegen wären.“ So opferte er Fliegen. Da setzten sie ihn frei, und so hat er deswegen das Höllenfeuer betreten. Sie sagten zu dem zweiten: „Opfere etwas.“ Er antwortete: „Ich würde niemals etwas für jemand anderen außer Allah عَزَّوَجَلَّ opfern!“ Sie haben ihn folglich den Nacken abgeschlagen, und so hat er das Paradies betreten.“ Dies berichtete *ʾAḥmad***

[26] Der *Muḥdiṯ* ist der Erneuerer bzw. Unheilstifter. (Übersetzer)

- **„...aufgrund einer Fliege“**: Hier wird der Grund genannt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung von Seiner Aussage سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Sag: Gewiss, mein Gebet und mein (Schlacht)Opfer.“** *[06:162]*

Die zweite: Die Erläuterung von Seiner Aussage سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„So bete zu deinem Herrn und opfere.“** *[108:02]*

Die dritte: Der Beginn der Rede (bzw. des *Ḥadīṯ*) mit dem Fluch über denjenigen, der für jemand anderes außer Allah opfert. (Das es zum Širk gehört, und das Recht Allahs gehört zu den gewaltigsten Rechten)

Die vierte: Das Verfluchen desjenigen, der seine Eltern verflucht. Und zum Verfluchen der eigenen Eltern gehört, dass du die Eltern eines Menschen verfluchst, sodass er im Gegenzug deine Eltern verflucht. (Dies ist so, da derjenige der etwas verursacht, demjenigen gleich ist, der die verursachte Sache ausführt. Dies betrifft auch denjenigen, der seine eigenen Eltern direkt flucht)

Die fünfte: Das Verfluchen desjenigen, der einem *Muḥdiṯ* Schutz gewährt. Dies besteht darin, dass ein *Muḥdiṯ* etwas begehrt, was gegen eines der Rechte Allahs verstößt, danach Zuflucht bei jemandem sucht, der ihn vor den Folgen seiner Tat im Schutz nimmt.

(Und sie zu unterstützen ist noch schlimmer als sie einfach in Schutz zu nehmen. Und der ʾIḥdāṯ (Erneuerung/ Unheilstiftung) betrifft:

[1] Die religiösen Angelegenheiten, wie die Neuerungen der Ǧahmiyyah, Muʿtazilah, Rāfiḍah und andere.

[2] In den Angelegenheiten der Gemeinschaft, wie die Verbrechen und ähnliches. (Indem man zum Beispiel Diebe oder Kriminelle in Schutz nimmt)

Die sechste: Das Verfluchen desjenigen, der die Grenzabmarkungen versetzt. Diese Abmarkungen dienen dazu, den Anteil deines Grundstückes von dem Anteil des

Nachbarn zu unterscheiden. Ihr Versetzen findet statt, indem man sie nach vorne oder nach hinten verlegt.

Die siebte: Der Unterschied zwischen dem Verfluchen einer spezifischen Person und zwischen dem Verfluchen der Leute der Sünde im Allgemeinen. (Das Erste ist verboten, während das Zweite erlaubt ist. Denn es ist nicht erlaubt, eine spezifische Person zu verfluchen. Als Grundsatz gilt, dass das Fluchen im Allgemeinen zu erlauben, nicht zulässig ist)

Die achte: Diese gewaltige Geschichte, nämlich die Geschichte über die Fliegen. (Dies gilt für den Fall, dass diese Geschichte authentisch ist)

Die neunte: Dass der eine Mann in die Hölle ging, aufgrund der Fliegen, die er opferte, obwohl dies nicht seine Absicht war. Vielmehr war seine Absicht, Sicherheit vor dem Übel dieses Volkes zu erlangen. (Da bei den vorigen Nationen der Zwang keine akzeptable Entschuldigung war)

Die zehnte: Die Kenntnis darüber, wie verhasst der *Širk* in den Herzen der Gläubigen ist. Denn der eine Mann war bereit zu sterben, weil er es abgelehnt hat den Götzendienern in ihrem Befehl zu gehorchen, obwohl sie nur eine äußerliche Handlung verlangt hatten. (Sollte der Fall eintreten, dass wenn er [den Götzendienern] gehorcht und nicht geduldig bleibt, dem Islam Schaden entsteht, so ist es für ihn besser, geduldig zu bleiben [und den Götzendiener nicht zu gehorchen]. Dies kann sogar verpflichtend sein)

Die elfte: Dass derjenige, der die Hölle betreten hatte, vorher Muslim war. Denn wäre er ungläubig gewesen, dann würde der Prophet ﷺ über ihn nicht sagen: **„...er hat das Höllenfeuer aufgrund einer Fliege betreten."** (So war der Grund des Betretens in die Hölle: Das Opfern)

Die zwölfte: Darin ist dieselbe Bedeutung des authentischen *Ḥadīṯ* enthalten, in der es heißt:

„Das Paradies ist näher zu euch als eure eignen Schnürsenkel am Schuh und dasselbe gilt für die Hölle.". (Und der Zweck davon ist: Der Ansporn [für das Paradies] und die Warnung [vor der Hölle])

Die dreizehnte: Die Kenntnis darüber, dass die Taten des Herzens, die wesentlichsten sind, auch bei den Götzendienern. (Und die Heilung für das Herz ist der Qurʾān und die Sunnah, so lasse dein Herz sich nicht von den diesseitigen Angelegenheiten ablenken)

Ist es besser für denjenigen, der zum Unglauben gezwungen wird, geduldig zu bleiben auch wenn er deswegen getötet wird, oder dass er äußerlich Unglauben begeht, während er damit innerlich nicht zufrieden ist?

(1) Die erste Möglichkeit ist, dass solch eine Person innerlich und äußerlich den Unglauben annimmt. **Dies ist nicht zulässig, da es eine Abtrünnigkeit darstellt.**

(2) Dass man äußerlich den Unglauben annimmt /begeht und nicht innerlich, und beabsichtigt mit der Handlung [des Kufr], sich vor diesem Zwang zu retten: **Dies ist erlaubt.**

(3) Dass man weder äußerlich noch innerlich den Unglauben akzeptiert, und man wird deswegen getötet, falls das Akzeptieren vom Zwang, gewisse Schaden für die Religion der Gemeinschaft verursacht: Dies ist erlaubt, und gehört zur lobenswerten Geduld. Ansonsten ist es erlaubt, äußerlich zu akzeptieren jedoch nicht innerlich.

[Kapitel 11]: Keine Opfertiere dürfen für Allah geschlachtet werden an einem Ort, an dem man für jemand anderen außer Allah opfert

Dieser Übergang seitens des Autors رَحِمَهُ ٱللَّهُ wurde bestens ausgeführt: Denn nach dem er das Opfern für andere außer Allah thematisierte, wandte er sich der Unzulässigkeit zu, für Allah in einem Ort zu opfern, wo für andere außer Allah geschlachtet wird.

Als Beispiel: Jemand möchte ein Tier für Allah opfern, an einem Ort, wo für Götzen geschlachtet wird.

Die Weisheiten hinter dem Verbot solch einer Handlung sind die folgenden:

(1) Dass es eine Nachahmung der Ungläubigen darstellt.
(2) Dass es ein Grund dafür ist, solche Handlungen für gut zu heißen, und dass man denken könnte, dass die Handlung der Mušrikīn legitim sei.
(3) Dass die Mušrikīn dadurch mehr Motivation bekommen würden, ihr Handlung auszuüben. Dies ist jedoch verboten, vielmehr ist ihre Widerlegung notwendig.

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿لَا تَقُمْ فِيهِ أَبَدًا ۚ لَّمَسْجِدٌ أُسِّسَ عَلَى ٱلتَّقْوَىٰ مِنْ أَوَّلِ يَوْمٍ أَحَقُّ أَن تَقُومَ فِيهِ ۚ فِيهِ رِجَالٌ يُحِبُّونَ أَن يَتَطَهَّرُوا۟ ۚ وَٱللَّهُ يُحِبُّ ٱلْمُطَّهِّرِينَ ﴿١٠٨﴾﴾

„Stell dich niemals in ihr (zum Gebet) hin! Eine Gebetsstätte, die vom ersten Tag an auf die Gottesfurcht gegründet worden ist, hat wahrlich ein größeres Anrecht darauf, dass du dich in ihr hinstellst. In ihr sind Männer, die es lieben, sich zu reinigen. Und Allah liebt die sich Reinigenden.“ *[09:108]*

Der Grund, warum der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ diesen Vers erwähnt hat

Als *Masǧid aḍ-Ḍirār* eine Gebetsstätte mit der Absicht der Sünde, Schädigung, aus Unglauben, und zur Spaltung der Gläubigen gebaut wurde, untersagte Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ Seinem Gesandten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ in ihr zu beten, obwohl sein Gebet in ihr für Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ gewesen wäre. Dies ist ein Hinweis darauf, dass es verboten ist, in jedem Ort zu beten, worin gegen Allah gesündigt wird, auch wenn die Sünde darin bereits vergangen ist. Und sowohl das Gebet als auch das Schächten sind beides Handlungen der Anbetung.

Ähnlich verhält es sich mit der Untersagung des Gebets in der Zeit des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs, da manche Ungläubige sich während dieser beiden Zeitspannen für die Sonne niederwerfen. Dies ist also ein zeitlicher Faktor.

Und in dem vorigen Ḥadīṯ ist das Verbot [des Schächtens] aufgrund eines örtlichen Faktors.

◈ Der zweite Beweis:

Ṯābit ibn aḍ-Ḍaḥḥāk رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass ein Mann gelobt hat, Kamele als Opfertiere in *Buwānah* zu schlachten und fragte den Propheten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ diesbezüglich. Der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ antwortete:

«هل كان فيها وثن من أوثان الجاهلية يُعبد؟»

„Wurde dort eine der Götzen der *Ǧāhilyyah* angebetet?“ Man sagte: Nein.
So sagte er صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«فهل كان فيها عيد من أعيادهم؟»

„Wurde dort einer ihrer Feste gefeiert?“ Man antwortete: Nein.
So sagte der Gesandte Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«أوف بنذرك، فإنه لا وفاء لنذر في معصية الله، ولا فيما لا يملك ابن آدم»

„Erfülle dein Gelübde. Wahrlich kein Gelübde darf erfüllt werden, wenn sie mit Sünde Allah gegenüber erfolgt oder das involviert, was der Sohn Adams nicht

besitzt.“ Dies berichtete *ʾAbū Dāwūd*, mit einer Überlieferungskette, die den Voraussetzungen der beiden [27] entspricht.

Das Gelübde

◈ Das Gelübde bedeutet:

- Sprachlich: Das Versprechen bzw. sich für etwas zu verpflichten

- Gesetzlich: Dass der Diener sich selbst etwas verpflichtet, was ursprünglich nicht verpflichtend war.

-> Ein Gelübde für Allah

- Spezifisches Gelübde: Das heißt ein Gelübde zu sprechen, etwas Spezifisches zu machen.
  -> Das Urteil seiner Erfüllung, bevor man das Gelübde ausgesprochen hat ist, dass es verboten ist, da der Prophet ﷺ es untersagt hat. Und wäre dies etwas Gutes gewesen, dann hätte der Prophet ﷺ es selber getan.
  -> Das Urteil seiner Erfüllung nachdem man das Gelübde ausgesprochen hat ist, dass es erfüllt werden muss, ansonsten ist eine *Kaffārat-ul Yamīn* fällig.
    - Es handelt sich um eine rechtschaffene Handlung: Das Gelübde muss erfüllt werden. Sollte man sein Gelübde nicht erfüllen, so ist ein Kaffārat-ul Yamīn fällig (Beispiel für ein solches Gelübde: Das Verrichten eines freiwilligen Gebet).
    - Es handelt sich um eine Sünde: Die Erfüllung ist verboten, und die Kaffārah ist verpflichtend. (Beispiel für ein solches Gelübde: Das Verrichten von einer verbotenen Handlung: Wie die üble Nachrede).
    - Es handelt sich um etwas Erlaubtes: Hier hat man die Wahl: Entweder erfüllt man das Gelübde, oder unterlässt die Erfüllung des Gelübdes,

[27] Das heißt *al-Buḫārī* und *Muslim*. (Übersetzer)

erfüllt aber die Kaffārah (Beispiel: Das Gelübde, ein bestimmtes Kleidungsstück zu tragen).

- Das Gelübde wurde in einem Zustand des Zornes und Nervosität ausgesprochen: Hier gilt dasselbe Urteil wie beim Gelübde bei etwas Erlaubtem, und bedeutet ähnlich wie ein Schwur (Beispiel: Das Gelübde, das Land zu verlassen).
- Es handelt sich um etwas, was unerwünscht ist: Die Erfüllung ist unerwünscht, und es ist erwünscht stattdessen die Kaffārah zu leisten. (Beispiel: Das Gelübde, nach hinten während des Gebets zu schauen)
- Es handelt sich um etwas Unbestimmtes: Man spricht ein Gelübde, ohne etwas Bestimmtes zu nennen. Dadurch wird eine Kaffārah fällig. (Beispiel: „Mir steht gegenüber Allah das Gelübde: (...)“, dann schweigt der Sprecher.

- <u>Allgemeines Gelübde:</u> Dies betrifft jeden Muslim. Denn der Muslim hat sich dazu verpflichtet, die Gebote zu befolgen und die Verbote zu unterlassen. Deswegen sagt Allah dazu: **„Sie erfüllen das Gelübde.“** *[07:76]*

-> Ein Gelübde für andere außer Allah (Großer Širk): Wird nicht fällig, genauso, wie wenn es auf etwas anderes außer Allah geschworen wird, und zwar hinsichtlich der Aussprache. (Das heißt, das Gelübde wird weder erfüllt, noch resultiert daraus eine Kaffārat-ul Yamīn. Vielmehr wird hier die Reue zu Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ verpflichtend)

- Wenn das Gelübde für Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ beabsichtigt wurde, so ist es fällig: Entweder führt man das gelobte aus, oder man erfüllt es nicht und eine Kaffārah wird in diesem Fall verpflichtend.
- Wenn das Gelübde nicht für Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ beabsichtigt wurde, so erfüllt man dieses nicht: Weder führt man es aus, noch ist eine Kaffārah verpflichtend. Vielmehr wird die Reue verpflichtend (Širk ʾAkbar).

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Stell dich niemals in ihr (zum Gebet) hin!“** *[09:108]*

Die zweite: Dass die Sünden eine Auswirkung haben, auf den Ort wo sie ausgeübt wurden, als auch die rechtschaffenen Taten. (Weil dieser Ort, ein Ort des Beigesellens war, wurde jede Handlung verboten, die dem Širk ähnelt, um so jegliche Ähnlichkeit den Götzendienern gegenüber auszuschließen)

Die dritte: Die zweifelhafte Angelegenheit anhand der eindeutigen Angelegenheit auszulegen, um das Missverständnis zu beheben.

Die vierte: Die Fragestellung seitens des *Muftī* um mehr Details zu erfahren, wenn er diese benötigt. (Oder er gibt eine ausführliche und detaillierte Antwort)

Die fünfte: Dass die Auswahl eines spezifischen Ortes um dort ein Gelübde auszuführen zulässig ist, solange dem keine Hindernisse entgegenstehen. (Sollten aber Bedenken bestehen, so dass Laien denken könnten, dass dieser spezifische Ort eine Besonderheit aufweist, dann wäre das Gelübde verboten)

Die sechste: Zu den Hindernissen gehört, dass es an diesem Ort, eine der Götzen der *Ğāhilyyah* gibt, oder auch nur gab.

Die siebte: Zu den Hindernissen gehört, dass an diesem Ort eines der Feste der Götzendiener stattfindet, oder vorher stattgefunden hat.

Die achte: Dass ein Gelübde an solch einem Ort [28] nicht ausgeführt werden darf, denn es wird somit zu einem sündhaften Gelöbnis.

Die neunte: Darauf zu achten, die *Mušrikīn* in ihren Festen nicht nachzuahmen, auch wenn dies unbeabsichtigt geschieht. (Scheikh-ul Islam [Ibn Taymiyah] sagte ausdrücklich, dass die [verbotene] Nachahmung keine Absicht für diese benötigt. Sollte aber die Nachahmung beabsichtigt werden, so ist die Sünde noch schwerer)

---

[28] Das heißt ein Ort, wo Götzen angebetet werden bzw. wurden, oder auch Feste der Götzendiener stattfinden oder stattfanden. (Übersetzer)

Die zehnte: „Es darf kein Gelübde getroffen werden, wenn dies im Bezug zu einer Sünde steht.“ (Das heißt, dass das Gelübde zwar fällig ist, aber nicht erfüllt werden darf)

Die elfte: Es darf kein Gelübde getroffen werden, wenn etwas involviert ist, was der Sohn Adams nicht besitzt. (Das heißt die Ausführung darf nicht stattfinden)

Was man nicht besitzt wird in zwei Arten unterteilt:

[1] Gesetzlich: Wie z.B. wenn man sagt: „Ich spreche das Gelübde für Allah, dass ich den Sklaven von XY befreien werde“: Dies ist nicht gültig, da derjenige, der das Gelübde spricht, den Sklaven nicht besitzt.

[2] Universell: Wie z.B. wenn man sagt: „Ich spreche das Gelübde für Allah, dass ich mithilfe meiner beiden Hände fliegen werde“: Dies ist ebenfalls nicht gültig, da man dazu gar nicht im Stande ist.

Die Kaffārah (Sühne) eines Gelübdes ist die gleiche eines Eides

- Man hat also die Wahl: Entweder einen gläubigen Sklaven zu befreien, oder zehn Bedürftige zu speisen oder sie zu bekleiden.
- Wenn man nicht dazu in der Lage ist, eine der drei Möglichkeiten auszuführen, fastet man in diesem Fall drei aufeinanderfolgende Tage.

[Kapitel 12]: Es gehört zum Širk, Gelübde für jemand anderen außer Allah abzulegen

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ يُوفُونَ بِٱلنَّذْرِ ﴾

„Sie erfüllen das Gelübde." *[76:07]*

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَمَآ أَنفَقْتُم مِّن نَّفَقَةٍ أَوْ نَذَرْتُم مِّن نَّذْرٍ فَإِنَّ ٱللَّهَ يَعْلَمُهُۥ ﴾

„Und was immer ihr an Spenden ausgebt oder als Gelübde gelobt, Allah weiß es." *[02:270]*

۞ Der Zusammenhang der zwei Verse mit dem Titel des Kapitels besteht darin, dass das Erfüllen des Gelübdes einer der Gründe ist, dass die Rechtschaffenen das Paradies betreten. Und es ist eine Anbetung, deswegen ist das Widmen dieser Anbetung des Gelübdes an andere außer Allah ein Akt des Širk.

In dem Vers wird auch das Allwissen Allahs über alle Geschehnisse erwähnt, und auch die daraus resultierende Belohnung.

◈ Der dritte Beweis:

Und im *Ṣaḥīḥ* wurde von *ʿĀʾišah* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهَا berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«من نذر أن يطيع الله فليطعه ; ومن نذر أن يعصي الله فلا يعصه»

„Wer Gelübde ablegt, Allah zu gehorchen, der soll Ihm gehorchen. Und wer Gelübde ablegt, Allah gegenüber zu sündigen, so darf er Ihm gegenüber, keine Sünde darbringen."

Der Unterschied zwischen dem Gelübde für einen Gehorsam, für eine Sünde und für andere außer Allah

-> Ein Gelübde für einen Gehorsam: Ähnlich wie das schwören bei Allah: Das Gelübde wird also fällig und muss ausgeführt werden, ansonsten wird eine Kaffārah erforderlich.

-> Ein Gelübde für eine Sünde: Ähnlich wie das schwören bei Allah: Es wird fällig, darf aber **nicht** ausgeführt werden und es muss eine Kaffārah geleistet werden.

-> Ein Gelübde für andere außer Allah: Ähnlich wie das schwören bei anderen außer Allah: Es wird nicht fällig und anstelle dessen ist eine Reue notwendig: Das Urteil darüber ist großer Širk.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verpflichtung zur Erfüllung der Gelübde. (Das heißt jenes Gelübde, dass eine Handlung des Gehorsams beinhaltet und Allah gewidmet ist)

Die zweite: Wenn nun erkenntlich wurde, dass das Leisten des Gelübdes eine Anbetung gegenüber Allah darstellt, so ist ihre Widmung an jemand anderen außer Allah, *Širk*.

Die dritte: Dass das Gelübde eine Sünde zu begehen, nicht vollzogen werden darf. (Und es wird eine Kaffārat-ul Yamīn fällig)

Anmerkung: Das Gelübde (Naḏr) und (Yamīn) haben beide ähnliche Urteile, deswegen fassten die Rechtsgelehrten die Urteile der beiden Thematiken in dasselbe Kapitel: Kapitel der Schwüre und der Gelübde (Bab-ul ʾAymān ua-n Nuḏūr).

[Kapitel 13]: Es gehört zum Širk, Zuflucht bei jemand anderem außer Allah zu suchen (bei Angelegenheiten, wozu nur Allah in der Lage ist, diese zu erfüllen)

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَأَنَّهُۥ كَانَ رِجَالٌ مِّنَ ٱلْإِنسِ يَعُوذُونَ بِرِجَالٍ مِّنَ ٱلْجِنِّ فَزَادُوهُمْ رَهَقًا ۝٦ ﴾

„Und (manche) Männer von den Menschen pflegten Zuflucht zu nehmen bei (einigen) Männern von den *Ǧinn*, doch mehrten sie so (bei) ihnen die Drangsal." *[72:06]*

- **„Pflegten Zuflucht zu nehmen"**: Zuflucht zu nehmen (ʿIyāḏ) hinsichtlich der Dinge, die einen beängstigen. Während Liyāḏ bedeutet, sich einem zuzuwenden, bei Dingen, die man sich wünscht und erhofft.
- **„...doch mehrten sie so (bei) ihnen die Drangsal"**: Zu diesem Drangsal gehört: Panik und Angst in den Herzen, Müdigkeit in den Körpern. Die Zufluchtssuche bei anderen außer Allah nützen dem Suchenden nicht, vielmehr fügt ihnen dies mehr Schaden zu. Darüber hinaus gehört dies zu der großen Form des Širk. Und die Vergeltung dieser Handlung entspricht dem Gegenteil der Absicht des Zufluchtssuchenden (d.h. er wollte dadurch Hilfe, so bekam er mehr Schaden).

◈ Der zweite Beweis:

Ḫawlah Bintu Ḥakīm رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهَا berichtete: Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört:

«من نزل منْزلا فقال: أعوذ بكلمات الله التامات من شر ما خلق، لم يضره شيء حتى يرحل من منْزله ذلك»

„Wer an einem Aufenthaltsort ankommt und sagt: ‚Ich suche Zuflucht bei den vollkommenen Worten Allahs vor dem Übel, das Er erschaffen hat', dem wird nichts an diesem Ort schaden bis er ihn wieder verlässt." Berichtet von *Muslim*.

- **„Aufenthaltsort“**: Sowohl ein Ort mit dauerhaftem Aufenthalt, oder auch mit nur einem befristeten Aufenthalt, wie zum Beispiel auf einem Schiff.
- **„Ich suche Zuflucht“**: Ich suche Schutz und Obhut, **„bei den Worten Allahs“**: Seien es gesetzliche oder auch universelle Worte.
- **„vollkommenen“**:
  [1] Die Wahrhaftigkeit in den Berichten.
  [2] Die Gerechtigkeit in den Urteilen.
- **„vor dem Übel, das Er erschaffen hat“**: Das reine Übel wird Allah nicht zugeschrieben. Denn Allah hat das Übel für eine bestimmte Weisheit erschaffen. Und die Arten der Geschöpfe sind drei:
  [1] Rein gute Geschöpfe: Wie das Paradies, die Gesandten, die Engel.
  [2] Rein üble Geschöpfe: Wie die Hölle und der Satan. Diese beide sind rein übel in Hinsicht auf ihr Wesen. Was die Weisheit hinter ihrer Schöpfung angeht, so ist diese gut.
  [3] Geschöpfe die sowohl Gutes als auch Übles in sich haben: Wie die Menschen, die Ǧinn und die Tiere.
- **„dem wird nichts schaden“**: Diese Verkündung kann nicht scheitern, denn es sind die Worte des Wahrheitssagenden, dem die Wahrheit offenbart worden ist. Sollte es aber nicht stattfinden, so ist dies nur aufgrund eines Hindernisses und nicht wegen was anderem. So ist das Rezitieren von Sure al-Fatiha auf kranke Menschen ein Mittel für die Heilung, doch manche lesen sie und der Kranke wird dadurch nicht geheilt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Ǧinn*. („**„Und (manche) Männer von den Menschen pflegten Zuflucht zu nehmen bei (einigen) Männern von den *Ǧinn*, doch mehrten sie so (bei) ihnen die Drangsal.“** *[72:06]*)

Die zweite: Dass diese Tat [29] zum *Širk* gehört. (D.h. zur großen Form des Širk. Und gemeint ist: Die Zufluchtnahme bei anderen außer Allah, hinsichtlich dessen, wozu nur Allah imstande ist)

[29] Die Zufluchtnahme bei den *Ǧinn*. (Übersetzer)

Die dritte: Das Argumentieren hierfür (d.h. dass diese Tat zum *Širk* gehört) wird durch den *Ḥadīṯ* [30] gestützt. Denn die Gelehrten verwenden diese Überlieferung als Beweis dafür, dass die Worte Allahs unerschaffen sind, und sagen, dass die Zufluchtssuche beim Geschöpf *Širk* ist. (Und zwar großer Širk bei solchen Angelegenheiten. Und wären sie (d.h. die Worte Allahs) erschaffen gewesen, dann würde der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ nicht dazu anspornen, Zufluchtssuche durch sie zu sprechen)

Die vierte: Die Vorzüglichkeit dieses Bittgebetes trotz seiner kurzen Form. (Du bleibst vor jedem Übel verschont, solange du dich in diesem Ort befindest)

Die fünfte: Die Tatsache, dass durch eine bestimmte Handlung ein weltlicher Vorteil entsteht, sei es als Zusicherung eines Nutzens oder Abwehren eines Schadens, stellt kein Argument dafür dar, dass diese Handlung nicht zum *Širk* gehört. (Das heißt, das Erlangen von einem diesseitigen Nutzen [durch etwas], bedeutet nicht, dass dahinter kein Širk steckt)

Weitere Nützlichkeiten

Aus dem Ḥadīṯ ist zu entnehmen, dass die Offenbarung nichts aus der vorislamischen Zeit verbietet, ohne dass sie anschließend etwas festlegt und erlaubt, was viel besser ist als die verbotene Sache. Als Beispiel: Man pflegte Zuflucht bei den Ğinn zu suchen, so ersetzte die Offenbarung diese Handlung durch die Zufluchtssuche durch diese Worte.

Und Genau diese Methodik soll der Rufer zu Allah bei seinem Aufruf anwenden. Das heißt, wenn er eine der Türen des Übels verschließt, sollte er für die Menschen ein Tor des Guten öffnen. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele sowohl im Qurʾān als auch in der Sunnah.

[30] Von *Ḫawlah Bintu Ḥakīm* رَضِيَٱللَّهُعَنۡهَا. (Übersetzer)

[Kapitel 14]: Es gehört zum Širk, von jemand anderem außer Allah Hilfe zu ersuchen oder ihn anzurufen

◈ Der erste bis fünfte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَلَا تَدْعُ مِن دُونِ ٱللَّهِ مَا لَا يَنفَعُكَ وَلَا يَضُرُّكَ ۖ فَإِن فَعَلْتَ فَإِنَّكَ إِذًا مِّنَ ٱلظَّٰلِمِينَ ﴿١٠٦﴾ وَإِن يَمْسَسْكَ ٱللَّهُ بِضُرٍّ فَلَا كَاشِفَ لَهُۥٓ إِلَّا هُوَ ۖ وَإِن يُرِدْكَ بِخَيْرٍ فَلَا رَآدَّ لِفَضْلِهِۦ ۚ ﴾

„Und rufe nicht außer Allah an, was dir weder nützt noch schadet! Wenn du es tust, dann gehörst du folglich zu den Ungerechten. Wenn Allah dir Unheil widerfahren lässt, so kann es keiner hinwegnehmen außer Ihm. Und wenn Er für dich etwas Gutes will, so kann keiner Seine Huld zurückweisen.“ *[10:106-107]*

Sowie Seine Aussage:

﴿ فَٱبْتَغُوا۟ عِندَ ٱللَّهِ ٱلرِّزْقَ وَٱعْبُدُوهُ ﴾

„Sucht darum bei Allah die Versorgung und dient Ihm und dankt Ihm.“ *[29:17]*

Sowie Seine Aussage:

﴿ وَمَنْ أَضَلُّ مِمَّن يَدْعُوا۟ مِن دُونِ ٱللَّهِ مَن لَّا يَسْتَجِيبُ لَهُۥٓ إِلَىٰ يَوْمِ ٱلْقِيَٰمَةِ ﴾

„Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der anstatt Allahs jemanden anruft, der ihn nicht erhört bis zum Tag der Auferstehung.“ *[46:05]*

Sowie Seine Aussage:

﴿ أَمَّن يُجِيبُ ٱلْمُضْطَرَّ إِذَا دَعَاهُ وَيَكْشِفُ ٱلسُّوٓءَ ﴾

„Oder (ist besser) Wer den in einer Notlage Befindlichen erhört, wenn er Ihn anruft, und das Böse hinwegnimmt.“ *[27:62]*

Aṭ-Ṭabarānī berichtete mit seiner Überlieferungskette, dass es in der Zeit des Propheten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ einen Heuchler gab, der die Gläubigen ständig zu beleidigen pflegte. So sagten einige Gefährten: Steht auf und lasset uns Hilfe vom Gesandten Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gegen diesen Heuchler ersuchen. So sagte der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«إنه لا يستغاث بي، وإنما يستغاث بالله»

„Es darf von mir keine Hilfe ersucht werden. Vielmehr ersucht man Hilfe von Allah عَزَّوَجَلَّ“

- **„Und rufe nicht…“**: Ein Ruf der Anbetung und Verlangen nach etwas, was nur in der Macht Allahs liegt.
- **„Sucht darum bei Allah…“**: Das Suchen nach Versorgung, da die Versorgung nur von Allah kommt, darf ausschließlich nur von Ihm verlangt werden, und nicht von anderen außer Ihm. Was sie (d.h. Mušrikīn) angeht, so beten sie die Götzen an, während sie ihnen niemals Versorgung gewähren können.
- **„Und dient Ihm“**: Hierbei ist ein Hinweis darauf, dass die Verwirklichung des Tauḥīd ein Mittel zum Erlangen von Versorgung und einer seiner Gründe ist.
- **„Und dankt Ihm“**: Da die Gunsterweisung eine Prüfung darstellt, welche einen Dank benötigt, und zwar durch das Herz, der Zunge sowie den Körpergliedern.
- **„Erhört“**: Man darf also keinen anrufen, um die eigene Erschwernis zu beheben oder Drangsal zu lösen, wenn dies nicht in der Macht des angerufenen liegt.
- „Heuchler“: Ein Heuchler ist derjenige, der den Islam von außen hin zeigt, während er den Unglauben in seinem Herzen trägt. Zu seinen Gewohnheiten gehört es, [die Gläubigen] zu kränken.

Die Arten der Versorgung

-> Allgemein: Betrifft jedes Geschöpf, und dies kann entweder Ḥalāl oder auch Ḥarām sein.

-> Speziell für die Gläubigen: Dazu gehört der Glaube, die Tugend sowie rechtschaffene Handlungen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass die Konjunktion zwischen dem Tätigen von Bittgebeten (ar. *Duʿāʾ*) und dem Ersuchen von Hilfe (ar. *ʾIstiġāṯah*) die Konjunktion zwischen dem Allgemeinen und dem Spezifischen darstellt.

Die zweite: Die Erläuterung Seiner Aussage: **„Und rufe nicht außer Allah an, was dir weder nützt noch schadet!“** *[10:106-107]*

Die dritte: Dass dies großer *Širk* ist.

Die vierte: Dass selbst der rechtschaffenste Mensch, wenn er es tut um andere zufrieden zu stellen, so zu den Ungerechten gehören würde. (Die Untersagung ist an denjenigen gerichtet, der solche Handlung nie begehen wird aufgrund seines Zustandes. Somit ist die Untersagung zu demjenigen, von dem solche Handlung erwartet werden könnte erst recht gerichtet)

Die fünfte: Die Erläuterung des Verses, der danach folgt.

Die sechste: Dass das Anrufen anderer außer Allah, zusätzlich zum Unglauben, im Diesseits nicht nützt. (Man würde also sowohl sein Diesseits als auch sein Jenseits verlieren)

Die siebte: Die Erläuterung des dritten Verses. (**„Sucht darum bei Allah die Versorgung und dient Ihm und dankt Ihm.“** *[29:17]*)

Die achte: Dass die Suche der Versorgung nur bei Allah sein darf, genauso das Betreten des Paradieses nur von Ihm erbittet werden darf.

Die neunte: Die Erläuterung des vierten Verses. (**„Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der anstatt Allahs jemanden anruft, der ihn nicht erhört bis zum Tag der Auferstehung.“** *[46:05]*)

Die zehnte: Dass keiner weiter abgeirrt ist als derjenige, der andere außer Allah anruft. (Da die Fragestellung [im Vers] die Bedeutung der Negation bekräftigt)

Die elfte: Dass derjenige, der anstatt Allah angerufen wird, das Bittgebet des Rufers gar nicht beachtet, geschweige denn es überhaupt wahrnimmt.

Die zwölfte: Dass dieser Anruf ein Grund dafür ist, dass der Angerufene den Rufer hasst und anfeindet.

Die dreizehnte: Dass dieser Ruf eine Anbetung gegenüber dem Angerufenen darstellt.

Die vierzehnte: Die Lossagung des Angerufenen von dieser Anbetung. (Er wird sie Zurückweisen und Ablehnen)

Die fünfzehnte: Dass all diese Faktoren der Grund dafür sind, dass er (d.h. der Anrufende), der am weitesten abgeirrte aller Menschen überhaupt ist.

[1] Da er jenen außer Allah anruft, der den Ruf nie erhört

[2] Dass die Angerufenen, unachtsam sind, in Bezug auf die zu ihnen gerichteten Bittgebete.

[3] Dass er ungläubig wird hinschlich ihrer Anbetung

Die sechszehnte: Die Erläuterung des fünften Verses. (**„Oder (ist besser) Wer den in einer Notlage Befindlichen erhört, wenn er Ihn anruft.“**)

Die siebzehnte: Die verwunderliche Angelegenheit, dass die Götzendiener glaubten, dass der in einer Notlage Befindliche, nur von Allah erhört wird. Aus diesem Grund rufen sie in den schweren Notsituationen, nur Ihn سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ an, Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion.

Die achtzehnte: Wie der *Muṣtafā* [31] صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ den *Tauḥīd* schützt, und den Respekt Allah عَزَّوَجَلَّ gegenüber. (So bringt er der Gemeinschaft bei, dass sie nur bei Allah alleine bei Erschwernissen Zuflucht suchen soll, und Ihn alleine anflehen soll)

[31] Der auserwählte صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ. (Übersetzer)

Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung, die anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel)

Nach der Erläuterung des Tauḥīd, erwähnt der Autor nun die Beweise die auf die Nichtigkeit jeder Anbetung hinweisen, welche Anderen außer Allah gewidmet wird.

Dies führte er in den folgenden vier Thematiken aus:

- Die Nichtigkeit der Götzenanbetung, der Anbetung von alles was außer Allah gedient wird, sowie der Anbetung des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ.
- Die Nichtigkeit der Anbetung von Engeln, wobei sie zu den nahestehendsten Geschöpfen Allahs gehören, neben bestimmten Individuen von den Söhnen Adams.
- Die Nichtigkeit der negierten Fürsprache, und dass die Fürsprache zum reinen Recht Allahs سُبۡحَانَهُوَتَعَالَىٰ gehört.
- Die Nichtigkeit jeder Rechtleitung außer der Rechtleitung Allahs. Keiner besitzt sie außer Ihm.

[Kapitel 15]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: „Wollen sie (Ihm etwas) beigesellen, was nichts erschafft, während sie selbst erschaffen wurden, und die ihnen keine Hilfe leisten, noch sich selbst helfen können.“ *[07:191-192]*

- Allah verdeutlicht die Machtlosigkeit dieser Götzen, und dass sie nicht angebetet werden dürfen, und zwar aus vier Gründen:

[1] Da sie nichts erschaffen können. Und wer nicht in der Lage ist zu erschaffen, verdient es nicht angebetet zu werden.

[2] Da sie aus dem Nichts erschaffen wurden. Sie sind also von anderen (d.h. von Allah) abhängig, von Beginn an und für immer.

[3] Da sie nicht in der Lage sind, demjenigen der sie anruft, Hilfe zu gewähren.

[4] Da sind nicht mal in der Lage sind, sich selbst zu unterstützen.

◈ Der zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ:

﴿ وَٱلَّذِينَ تَدۡعُونَ مِن دُونِهِۦ مَا يَمۡلِكُونَ مِن قِطۡمِيرٍ ١٣ ﴾

„Diejenigen aber, die ihr anstatt Seiner anruft, verfügen nicht einmal über das Häutchen eines Dattelkerns.“ *[35:13]*

- **„Qiṭmīr“**: Das dünne Häutchen eines Dattelkernes.
- Allah erklärte die Anbetung, die für andere außer Ihm gerichtet wird, basierend auf folgende Gründe:
  [1] Dass sie über keinen Besitz verfügen.
  [2] Dass sie nicht hören können.
  [3] Dass sie, mal angenommen sie wären in der Lage zu hören, auf die Anrufe die ihnen gerichtet werden, nicht in der Lage zu sind zu reagieren.

[4] Am Tag des Gerichtes, bringt Allah alle vor Sich, die neben Ihm angebetet wurden, und all diese werden diese zu ihnen gerichteten falschen Anbetungen leugnen und sich davon lossagen.

◈ Der dritte bis sechste Beweis:

Und im *Ṣaḥīḥ* wird berichtet, dass *ʾAnas* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ gesagt hat: Am Tage der Schlacht von *ʾUḥud*, erlitt der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ eine Platzwunde am Kopf und seine *Rubāʿiyyah* [32] ist dabei abgebrochen, so sagte er:

«كيف يفلح قوم شجوا نبيهم؟»

„Wie soll ein Volk, das seinem Propheten so schadet, Erfolg haben?!“, alsdann wurde dieser Vers offenbart:

﴿لَيْسَ لَكَ مِنَ ٱلْأَمْرِ شَيْءٌ أَوْ يَتُوبَ عَلَيْهِمْ أَوْ يُعَذِّبَهُمْ فَإِنَّهُمْ ظَٰلِمُونَ ١٢٨﴾

„Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden), ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft.“ *[03:128]*

31♦ Und darin wird auch berichtet, von *Ibn ʿUmar* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُمَا, dass er den Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ, als dieser seinen Kopf aus dem *Rukūʿ* der letzten *Rakʿah* des *Faǧr-Gebetes* aufrichtete hat, sagen hörte:

«اللهم العن فلانا وفلانا»

„O Allah! Verfluche den Soundso und den Soundso“, und zwar nachdem er sagt: ***„Samiʿallāhu liman ḥamidah, Rabbanā ua lakal Ḥamd“***. Alsdann hat Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ folgendes offenbart: **„Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden), ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft.“** *[03:128]*

32♦ Und in einer anderen Überlieferung heißt es: Sein Bittgebet war gegen *Ṣafwān Ibn ʾUmayyah*, *Suhayl Ibn ʿAmr* sowie *al-Ḥāriṯ Ibn Hišām* gerichtet. So wurde: **„Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden), ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft“** offenbart.

33♦ Und darin wird auch von *ʾAbū Hurairah* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Als der Vers: **„Und warne die Nächsten deiner Sippe“** *[26:214]* dem Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ offenbart wurde, stand er auf und rief:

---

[32] Einer seiner Schneidezähne. (Übersetzer)

«يا معشر قريش – أو كلمة نحوها – اشتروا أنفسكم، لا أغني عنكم من الله شيئا. يا عباس بن عبد المطلب، لا أغني عنك من الله شيئا. يا صفية عمة رسول الله صلى الله عليه وسلم، لا أغني عنك من الله شيئا. ويا فاطمة بنت محمد، سليني من مالي ما شئت، لا أغني عنك من الله شيئا»

„O ihr Volk von *Qurayš* – oder ein ähnliches Wort -**! Erkauft eure Seelen [von Allah], denn vor Allah kann ich nichts für euch tun! O *ʿAbbās Ibn ʿAbd-il Muṭṭalib*, vor Allah kann ich nichts für dich tun! O *Ṣafiyyah* Tante des Gesandten Allahs ﷺ! Vor Allah kann ich nichts für dich tun! Und O *Fāṭimah* Tochter von *Muḥammad*! Frage mich an Geld was du willst, doch vor Allah kann ich nichts für dich tun!“**

- Darin (d.h. im dritten Beweis) ist ein Hinweis darauf, dass der Prophet ﷺ ein Mensch ist, den das trifft, was jeden Menschen treffen könnte, somit die Nichtigkeit der zu ihm ﷺ gerichteten Anbetungen.
- Darin ist auch eine Lehre für jeden, dass wir niemals einen Menschen, ganz egal wie sündig er ist, von der Barmherzigkeit Allahs ausschließen.
- Sowohl: Ṣafwān Ibn ʾUmayyah, als auch Suhayl Ibn Amr und al-Ḥāriṯ Ibn Hišām haben alle drei später den Islam angenommen, und wurden rechtschaffene Menschen. Dies ist eine Lehre, dass die Feindschaft zu einem Bündnis und Liebe umgewandelt werden kann.
- Was verboten ist, ist folgendes:
  [1] Die Ungläubigen namentlich zu verfluchen. Ein allgemeiner Fluch ohne spezifische Benennung ist erlaubt. Und es ist auch erlaubt, folgendes Bittgebet gegen einen Ungläubigen zu sprechen: „O Allah, gewähre den Muslimen Ruhe vor ihm“ (d.h. vor seinem Übel)
  [2] Das Bittgebet, dass die Ungläubigen allesamt vernichtet werden sollen. Denn der Prophet ﷺ sprach dieses Bittgebet nicht. Ferner ist es von Allah festgeschrieben, dass ihre Existenz fortläuft.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der zwei Verse. (Darin ist zu entnehmen: Die Nichtigkeit der Anbetung, welche den Götzen und allen anderen außer Allah, gewidmet wird)

Die zweite: Das Ereignis von *ʾUḥud*. (Daraus ist zu entnehmen, dass er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ nicht angebetet werden darf. Erst Recht, wenn es sich um eine Anbetung für jemand anderen außer ihm handelt)

Die dritte: Der *Qunūt* vom Führer aller Gesandten, während hinter ihm die Führer der Rechtschaffenen im Gebet standen, und *ʾĀmīn* auf sein Bittgebet tätigen. (Keiner in dieser Ummah ist näher zu Allah als Sein Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und seine Gefährten. Trotzdem flehen sie zu Allah. So soll jeder außer ihnen erst Recht das Gleiche machen)

Die vierte: Dass diejenigen, gegen die das Bittgebet getätigt wurde, ungläubig sind. (Trotzdem verfügt der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, [hinsichtlich ihrer Rechtleitung], über keinerlei Macht)

Die fünfte: Dass sie Dinge begangen haben, die die meisten *Kuffār* außer ihnen nicht gemacht haben, wie z.B.: Ihren Propheten schwer am Kopf zu verletzen, alles Mögliche versuchten um ihn zu töten, usw. Dazu gehört auch: Die Verstümmelung der Leichen jener, die sie töteten, obwohl diese zu ihrer Verwandtschaft gehörten.

Die sechste: Allah hat dem Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ diesbezüglich folgenden Vers offenbart: **„Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden).“** (Vielmehr entscheidet darüber Allah allein)

Die siebte: Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: **„ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft.“** Denn Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى wandte Sich ihnen verzeihend zu, so glaubten sie an Ihn.

Die achte: Die Zulässigkeit des *Qunūt* bei den *Nawāzil* [33]. (Die Zulässigkeit betrifft jene Geschehnisse, die von Allah kommen, wie Erdbeben und ähnliches)

---

[33] Mehrzahl von *Nāzilah*. Eine *Nāzilah* ist ein neu auftretendes Geschehen von großer Bedeutung. (Übersetzer)

Die neunte: Die Zulässigkeit der namentlichen Erwähnung desjenigen, gegen den man Bittgebete im Gebet macht, und zwar mit ihren Namen und dem Namen ihrer Väter. (D.h. das dies erlaubt ist)

Die zehnte: Die Zulässigkeit des Verfluchens von spezifischen Personen im *Qunūt*. (Es geschah die Handlung, danach kam die Untersagung)

Die elfte: Seine Geschichte ﷺ mit seinem Volk als der Vers:

﴿ وَأَنذِرۡ عَشِيرَتَكَ ٱلۡأَقۡرَبِينَ ٢١٤ ﴾

„Und warne die Nächsten deiner Sippe“ *[26:214]* ihm ﷺ offenbart wurde. (Wie er ﷺ dem Befehl Allahs Gehorsam leistete)

Die zwölfte: Sein aufwendiges Bestreben ﷺ in diesem Anliegen [34], sodass man ihn deswegen für verrückt bezeichnet hatte. Und dasselbe wird heute mit dem Muslim passieren, der wie er ﷺ handelt. (Deswegen ist es notwendig, beim Aufrufen zu Allah, sich zu Bemühen und anzustrengen, und zugleich mit Weisheit zu handeln)

Die dreizehnte: Seine Aussage zu seiner ﷺ engsten sowohl entferntesten Verwandtschaft: **„Vor Allah kann ich nichts für dich tun!“**, so dass er sogar gesagt hat: **„O *Fāṭimah* Tochter von *Muḥammad*, vor Allah kann ich nichts für dich tun!“**

Nun wenn dem so ist, dass der Prophet ﷺ es zum Ausdruck brachte - obwohl er der Führer aller Gesandten ist -, dass er für die Führerin der Frauen der Welt [35], vor Allah nichts unternehmen kann, und man dabei daran glaubt, dass er ﷺ nur die Wahrheit sagt, und anschließend schaut, was in den Herzen der Menschen heutzutage [an Irre] geschehen ist, so wird man erkennen, wie weit sie sich vom *Tauḥīd* entfernt haben und wie fremd die wahre Religion heutzutage geworden ist. (Was in Bezug auf den Propheten ﷺ nützlich ist, ist an ihn zu glauben und ihn zu befolgen. Es ist selbstverständlich, dass die Emotionen des Gläubigen und seine Zuneigung immer zum Gesandten Allahs ﷺ gerichtet sind, und dies ist nicht zu tadeln. Jedoch darf der Mensch nicht nach seinen bloßen Emotionen handeln, vielmehr ist er dazu verpflichtet, nach Qurʾān und Sunnah zu handeln, und nach dem, was in

[34] D.h. das Aufrufen zum *Tauḥīd*. (Übersetzer)

[35] Nämlich seine edle Tochter *Fāṭimah* رضي الله عنها. (Übersetzer)

Übereinstimmung mit dem gesunden und von Scheinargumenten und Gelüsten freien Verstand, steht)

[Kapitel 16]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: „Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““ [34:23]

Dieser Vers ist einer der Beweise, dass niemand das Recht hat, als Partner neben Allah angebetet zu werden. Denn sogar die Engel, die am nächsten zu Allah sind, neben den rechtschaffenen Menschen, erschrecken sich, wenn sie die Worte Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ hören.

Was beinhaltet der Glaube an die Engel?

- Der Glaube an die Engel beinhaltet, dass sie zur verborgenen Welt gehört. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ erschuf sie aus Licht. Sie gehorchen Ihm und widersetzen sich Ihm nicht. Sie besitzen Seelen, Verstand, Körper und Herzen. Wir glauben an sie, und an alles was Allah uns über sie mitgeteilt hat, sei dies: Ihre Handlungen, Eigenschaften, Namen, sowie Überlieferungen die über sie berichtet wurden.
- **„...der Schrecken von ihren Herzen] genommen ist“**: Das heißt, dass dieser Schrecken, der sie plötzlich überwältigt hatte, aufgehoben wird.
- **„Der Erhabene“**: Die Leute der Sunnah bestätigen für Allah:
  [1] Die Erhabenheit und Hoheit des Wesens
  [2] Die Erhabenheit der Attribute
  [3] Die Erhabenheit der Allmacht über alle Geschöpfe

Einige Nützlichkeiten aus dem Vers

- Dass die Engel Furch vor Allah haben. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagte: **„Sie fürchten ihren Herrn über sich.“** *[16:50]*
- Die Bestätigung der Herzen von den Engeln. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagt: **„Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist.“**

- Die Bestätigung, dass sie Körper besitzen, und nicht nur Seelen sind ohne einen materiellen Körper. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagt: **„...dem Erschaffer der Himmel und der Erde, Der die Engel zu Gesandten gemacht hat mit Flügeln, (je) zwei, drei und vier.“** *[35:01]*
- Dass sie Verstand besitzen, denn die Herzen sind die Stellen, die den Verstand beinhalten.
- Die Bestätigung des Sprechens zu Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ, und dass es Seinem Willen entspricht.
- Die Bestätigung, dass das Wort Allahs wahr ist. Und die Wahrheit der Worte beinhaltet:
  [1] Die Wahrhaftigkeit in Bezug auf die Berichte.
  [2] Die Gerechtigkeit in Bezug auf die Urteile.
  * Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagt: **„Vollkommen ist das Wort deines Herrn in Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit.“** *[06:115]*

Die Beweise der Hoheit [Allahs] in Bezug auf Sein Wesen sind im Allgemeinen fünf

-> Das Buch

-> Die Sunnah

-> Der Konsens

-> Der Verstand

-> Die natürliche Veranlagung

◈ Der zweite Beweis:

Und im *Ṣaḥīḥ* wird von *ʾAbū Hurairah* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«إذا قضى الله الأمر في السماء ضربت الملائكة بأجنحتها خضعانا لقوله، كأنه سلسلة على صفوان ينفذهم ذلك ﴿ حَتَّى إِذَا فُزِّعَ عَنْ قُلُوبِهِمْ قَالُوا مَاذَا قَالَ رَبُّكُمْ قَالُوا الْحَقَّ وَهُوَ الْعَلِيُّ الْكَبِيرُ ﴾، فيسمعها مسترق السمع – ومسترق السمع هكذا بعضه فوق بعض – وصفه سفيان بكفه فحرفها وبدد بين أصابعه – فيسمع الكلمة فيلقيها إلى من تحته، ثم يلقيها الآخر إلى من تحته، حتى يلقيها على لسان الساحر أو الكاهن. فربما أدركه الشهاب قبل أن يلقيها، وربما ألقاها قبل أن يدركه، فيكذب معها مائة كذبة. فيقال: أليس قد قال لنا يوم كذا وكذا، كذا وكذا؟ فيصدق بتلك الكلمة التي سمعت من السماء»

„Wenn Allah eine Angelegenheit im Himmel angeordnet hat, schlagen die Engel ihre Flügel als Unterwerfung gegenüber Seinen Worten nieder. Sodass ein Geräusch vernommen wird als würde eine Eisenkette auf einem glatten Felsen geschlagen werden. So stark, dass das Geräusch das Mark erschüttert. „Wenn dann der Schrecken aus ihren Herzen genommen wurde, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““ *[34:23]* **Manche unter den *Ǧinn*, die das Gespräch der Engel mithören, reihen sich (bzw. türmen sich) übereinander sodass der eine *Ǧinn* ganz oben einige Worte der Engel mitbekommt und diese dann an die *Ǧinn* unter ihm weitergibt, und dieser gibt es weiter an denjenigen unter ihm bis zum letzten an der untersten Stelle, bis es anschließend auf der Zunge eines Zauberers oder Wahrsagers landet. Es kann sein, dass einer der mitteilenden *Ǧinn* von einer Sternschnuppe getroffen wird bevor er die Mitteilung weitergibt, und es kann aber auch passieren, dass die Mitteilung den Zauberer bzw. Wahrsager erreicht, bevor den mitteilenden *Ǧinn* eine Sternschnuppe trifft. Dieser fügt dann einhundert Lügen hinzu, sodass die Menschen über ihn sagen: „Hatte er uns am Tage soundso nicht soundso vorausgesagt?!“ Er wird ihm dann von diesen Menschen geglaubt, aufgrund dieses ihm mitgeteilten Wortes, das im Himmel mitgehört wurde.“**

- In dem Ḥadīṯ wird ein glatter harter Felsen erwähnt, worauf eine Eisenkette geschlagen wird, so dass ein gewaltiges Geräusch entsteht. Durch diesen Vergleich ist jener Schreck zu beschreiben, der bei den Engeln stattfindet, wenn sie die Worte Allahs hören.

- So stark, dass es das Mark erschüttert: Das heißt diese Stimme berührt sie im Tiefsten.

Zu den Nützlichkeiten des Ḥadīṯes

- Die Bestätigung des Sprechen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ, von Seiner Allgewalt, und dass von Ihm سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ nur die Wahrheit ausgesprochen wird.
- Die Bestätigung der Flügel, des Sprechens, sowie des Verstandes der der Engel, und dass sie Angst haben können und dass sie sich Allah unterwerfen.
- Dass Allah den Ǧinn Macht gewährt, bis zum Himmel zu kommen, als Prüfung für die Menschen.
- Die Vielzahl der Ǧinn, und dass sie über eine leichte Gestalt verfügen, so dass sie fliegen können.
- Dass die Wahrsager zu jenen Menschen gehören, die am meisten lügen. Deswegen pflegen sie zu ihren Worten immer viele Lügen hinzuzufügen.
- Dass der Zauberer demjenigen, der mit Zauberei betroffen ist, immer versucht, ihm die Lage auf eine Weise darzustellen, die mit der Wahrheit nicht übereinstimmt. So muss man stets achtsam bleiben.
- Die Phasen vom verstohlenen Zuhören des Ǧinn:
  1. Vor dem Entsenden des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: So war dies häufig.
  2. Nach dem Entsenden des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: Sie wurden davon abgehalten, verstohlen zuzuhören.
  3. Nach seinem Ableben صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: Sie nahmen das verstohlene Zuhören wieder auf, aber nicht so häufig wie vorher.

◈ Der dritte Beweis:

Und *an-Nawwās Ibn Samʿān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إذا أراد الله تعالى أن يوحي بالأمر تكلم بالوحي أخذت السموات منه رجفة – أو قال رعدة – شديدة خوفا من الله ؛ فإذا سمع ذلك أهل السموات صعقوا، وخروا لله سجدا. فيكون أول من يرفع رأسه جبريل، فيكلمه الله من وحيه بما أراد. ثم يمر جبريل على الملائكة، كلما مر بسماء سأله ملائكتها: ماذا قال ربنا يا جبريل؟ فيقول جبريل قال الحق وهو العلي الكبير فيقولون كلهم مثل ما قال جبريل فينتهي جبريل بالوحي إلى حيث أمره الله»

„Wenn Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ einen Befehl offenbaren will, dann spricht Er die Offenbarung aus. So trifft den Himmel ein heftiges Zittern – vielleicht sagte er: **ein heftiges Beben -, aus Angst vor Allah عَزَّوَجَلَّ. Wenn die Himmelbewohner dies hören, erschüttern sie sich und werfen sich für Allah nieder. Der erste, der seinen Kopf erhebt ist dann *Ǧibrīl*. So teilt Allah ihm mit, was Er ihm aus der Offenbarung mitteilen wollte. Dann geht *Ǧibrīl* an den Engeln vorbei. Jedes Mal, wenn er an einem Himmel vorbeikommt fragen ihn dessen Engel: „Was hat unser Herr gesagt O *Ǧibrīl*?!“ So antwortet *Ǧibrīl*: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.“ Sie wiederholen allesamt dasselbe, was *Ǧibrīl* gesagt hat. Dann geht *Ǧibrīl* mit der Botschaft weiter dorthin, wo Allah عَزَّوَجَلَّ es ihm anbefohlen hatte.“**

Nützlichkeiten aus dem Ḥadīt

- Die Bestätigung des Willen Allahs, und dieser ist in zwei Arten unterteilt:

[1] Ein gesetzlicher Willen

[2] Ein universeller Willen

- Dass die Geschöpfe, selbst wenn sie nur Gegenstände sind, die Allgewalt des Schöpfers spüren.
- Die Bestätigung der Vielzahl der Himmel, und dass in jedem Himmel spezifische Engel sind.
- Die Vorzüglichkeit des Engels Ǧibrīl, denn es ist bekannt, dass ihm die Vermittlung der Offenbarung anvertraut wurde, und dass er der Vertrauenswürdige ist.
- Die Bestätigung des Ruhmes und der Majestät Allahs:

-> Möge Sein Ruhm erhaben sein (ʿazza): Der Ruhm bedeutet die Allmacht und Allgewalt. Und der Name al-ʿAzīz hat drei Bedeutungen:

- Derjenige, der davon verschont ist, von anderen gekränkt oder geschädigt zu werden.
- Derjenige, der solches Ansehen besitzt, welches von keinem anderen geteilt wird.
- Derjenige, der die Macht und Gewalt über alles andere besitzt.

-> Majestätisch ist Er (ğalla): Die Majestät (Ğalāl) bedeutet eine solche Erhabenheit zu besitzen, welche nicht übertroffen werden kann.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses. (**„Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““**)

Die zweite: Das darin enthaltene Argument, das den *Širk* widerlegt, insbesondere hinsichtlich der Anhänglichkeit an die Rechtschaffenen. Es ist der Vers, worüber gesagt wurde: Er reißt den Baum des *Širk* mit dessen Wurzeln aus dem Herzen heraus.

Die dritte: Die Erläuterung Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Sie sagen: ‚Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.‘“** *[34:23]*

Die vierte: Der Grund warum sie diese Frage gestellt haben. (Ihr starker Schrecken)

Die fünfte: Dass *Ğibrīl* derjenige ist, der ihnen antwortet, indem er ihnen mitteilt: **„Er sagte soundso.“**

Die sechste: Die Erwähnung, dass *Ğibrīl* der erste unter den Engeln ist, der seinen Kopf erhebt. (Daraus ist seine Vorzüglichkeit zu entnehmen)

Die siebte: Dass er zu den Bewohnern aller Himmel spricht, da sie ihm jeweils diese Frage stellen. (Daraus ist zu entnehmen, dass er großes Ansehen unter ihnen besitzt)

Die achte: Dass die Erschütterung (bzw. Ohnmacht) die Bewohner aller Himmel trifft.

Die neunte: Das Beben der Himmel aufgrund des Sprechen Allahs. (Aus Verherrlichung Allah gegenüber)

Die zehnte: Dass *Ǧibrīl* derjenige ist, der die Offenbarung Allahs dorthin bringt, wo Allah es ihm anbefohlen hat. (Weil er der Vertrauenswürdige ist)

Die elfte: Die Erwähnung des Lauschens der Satane.

Die zwölfte: Die Beschreibung der Art, wie sie sich übereinander reihen.

Die dreizehnte: Das Entsenden von Sternschnuppen. (Die jeden, der versucht verstohlen zuzuhören, verbrennen)

Die vierzehnte: Dass es manchmal vorkommt, dass der mitteilende *Ǧinn* von einer Sternschnuppe getroffen wird, bevor er die Mitteilung weitergibt. Es kann jedoch auch vorkommen, dass die Mitteilung die Ohren seiner menschlichen Gefolgsleute erreicht, bevor ihn eine Sternschnuppe trifft.

Die fünfzehnte: Dass der Wahrsager manchmal die Wahrheit trifft.

Die sechszehnte: Dass er dazu einhundert Lügen hinzufügt. (Einhundert weist auf die Vielzahl der Lügen hin, und nicht auf die Begrenzung)

Die siebzehnte: Das was er erlogen hat, ist nur aufgrund des Wortes glaubwürdig geworden, das im Himmel belauscht und ihm danach übermittelt wurde.

Die achtzehnte: Die Tatsache, wie manche Seelen die Falschheit einfach annehmen: So hängen sie sich an eine wahre Sache, beachten dabei aber überhaupt nicht die hundert Lügen.

Die neunzehnte: Dass solche Menschen, diese eine wahre Aussage weiterleiten, sie sich einprägen und damit [für die Glaubwürdigkeit des Wahrsagers] argumentieren. (Weil diese eine wahre Aussage als Mittel dient, für die angebliche Glaubwürdigkeit der Wahrsager zu werben. Und wären all ihre Aussagen gelogen gewesen, dann würden ihnen keiner glauben)

Die zwanzigste: Die Bestätigung der Eigenschaften [Allahs], im Gegenteil zu den *ʾAšᶜariyyah*, die zu den *Muᶜaṭṭilah* gehören.

Die einundzwanzigste: Der explizite Ausdruck, dass das erwähnte heftige Beben, sowie die Ohnmacht [36] (bzw. Erschütterung), beide aufgrund der Furcht vor Allah عَزَّوَجَلَّ erfolgten.

Die zweiundzwanzigste: Dass die Engel sich für Allah ehrerbietig niederwerfen. (Aus Verherrlichung Allah gegenüber und aus Meiden von dem, was sie befürchten)

[36] D.h. der Engel. (Übersetzer)

[Kapitel 17]: Die Fürsprache

Warum führte der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ dieses Kapitel auf?

- Um die Nichtigkeit der Fürsprache der Götzen zu belegen, da die Ungläubigen denken, sie wären in der Lage Fürsprache bei Allah abzulegen.
- Weil Allah das vollkommene Wissen, die Macht und Herrschaft besitzt, und nicht wie im Fall der Könige der diesseitigen Welt, die Fürsprecher benötigen, da sie nicht über das vollkommene Wissen verfügen und mangelhafte Macht und Herrschaft besitzen. Deswegen benötigen sie solche Fürsprecher, die ihnen bei diesen Mängeln helfen. So trauen sich die Fürsprecher in diesem Fall, Fürsprache bei diesen Königen abzulegen, ohne nach der Erlaubnis zu fragen.

◈ Der erste bis fünfte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَأَنذِرْ بِهِ ٱلَّذِينَ يَخَافُونَ أَن يُحْشَرُوٓاْ إِلَىٰ رَبِّهِمْ لَيْسَ لَهُم مِّن دُونِهِۦ وَلِيٌّ وَلَا شَفِيعٌ ﴾

„Und warne damit diejenigen, die befürchten, dass sie zu ihrem Herrn versammelt werden – sie haben außer Ihm weder Schutzherrn noch Fürsprecher-." *[06:51]*

Sowie seine Aussage:

﴿ قُل لِّلَّهِ ٱلشَّفَٰعَةُ جَمِيعًا ﴾

„Sag: Alle Fürsprache gehört Allah (allein)." *[39:44]*

Und seine Aussage:

﴿ مَن ذَا ٱلَّذِى يَشْفَعُ عِندَهُۥٓ إِلَّا بِإِذْنِهِ ﴾

„Wer ist denn, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte – außer mit Seiner Erlaubnis?" *[02:255]*

Und Seine Aussage:

﴿ ۞وَكَم مِّن مَّلَكٍ فِي ٱلسَّمَٰوَٰتِ لَا تُغۡنِي شَفَٰعَتُهُمۡ شَيۡـًٔا إِلَّا مِنۢ بَعۡدِ أَن يَأۡذَنَ ٱللَّهُ لِمَن يَشَآءُ وَيَرۡضَىٰٓ ٢٦ ﴾

„Und wie viele Engel gibt es in den Himmeln, deren Fürsprache nichts nützt, außer nachdem Allah es erlaubt hat, wem Er will und wer Sein Wohlgefallen findet.“ *[53:26]*

Sowie Seine Aussage:

﴿ قُلِ ٱدۡعُواْ ٱلَّذِينَ زَعَمۡتُم مِّن دُونِ ٱللَّهِ لَا يَمۡلِكُونَ مِثۡقَالَ ذَرَّةٖ فِي ٱلسَّمَٰوَٰتِ وَلَا فِي ٱلۡأَرۡضِ وَمَا لَهُمۡ فِيهِمَا مِن شِرۡكٖ وَمَا لَهُۥ مِنۡهُم مِّن ظَهِيرٖ ٢٢ ﴾

„Sag: Ruft diejenigen an, die ihr anstatt Allahs angebt. Sie verfügen nicht (einmal) über das Gewicht eines Stäubchens weder in den Himmeln noch auf der Erde. Und sie haben an ihnen beiden keinen Anteil, noch nahm Er sich unter ihnen jemanden, der Ihm Beistand leisten sollte.“ *[34:22]*

- **„Und warne damit diejenigen“:** Die Warnung ist die Verkündung, welche die Hervorhebung einer gewissen Angst beinhaltet. Und die Bedeutung ist: Warne anhand des Qurʾān.
- **„Und wie viele Engel gibt es in den Himmeln“:** Dies bedeutet: Es sind viele Engel die sich im Himmel befinden, jedoch nützt die Fürsprache dieser Vielzahl von Engeln nichts, außer nach der Erlaubnis Allahs, sowie Sein Wohlgefallen für den Fürsprecher und demjenigen, für den die Fürsprache abgelegt wird.
- **„Ruft“:** Dies ist eine Herausforderung und um die Unfähigkeit der Angesprochenen zu zeigen. Und es bedeutet: Holt [eure Götzen] zu euch her, und ruft sie an wegen einem bestimmten Anliegen.
- **„Und sie haben an ihnen beiden keinen Anteil“:** Das heißt sie verfügen darin über keinen Besitz, weder ein individuelles Eigentum noch ein geteiltes Eigentum.

- **„noch nahm Er sich unter ihnen jemanden, der Ihm Beistand leisten sollte“:** Hier wird verneint, dass die Götzen irgendeine Art von Hilfe an Allah leisten.
- Es wurde bei diesen Götzen alles negiert, woran sich die Anbeter halten: Denn es wurde negiert, dass diese Götzen irgendetwas [im Himmel oder Erde] besitzen, weder ein individueller Besitz noch ein geteilter Besitz. Sie können auch keinerlei Hilfe leisten. Und es ist selbstverständlich, dass derjenige, der einem Hilfe leistet, auch wenn er nicht sein Partner ist, trotzdem ihm einen Gefallen getan hat. So wäre dies ein Grund dafür, dass der geholfenen Person einen Gefallen zurückleistet, indem sie dem Helfer das gibt, was er will.

  All diese drei Dinge wurden aber negiert, und so ist kein Weg für die Fürsprache [der Götzen] mehr möglich. Und da Allah solch eine Art der Fürsprache negierte, ist sie also nutzlos.
- Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ ٱللَّهُ sagte über diesen Vers und denjenigen danach: „Diese Verse reißen den Baum des Širk mit dessen Wurzeln aus dem Herzen heraus.“

<u>Die Arten der Fürsprache</u>

(Die Fürsprache bedeutet: Für andere zu intervenieren,
um ihnen Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden)

-> Bestätigte Fürsprache: Diese schrieb sich Allah selbst zu, und wird von Ihm verlangt mit folgenden Voraussetzungen:

- Die Erlaubnis der Fürsprache.
- Das Wohlgefallen mit dem Fürsprecher.
- Das Wohlgefallen mit demjenigen, für den die Fürsprache abgelegt wird.

◈ **Speziell für den Propheten ﷺ, und niemand kann sie außer ihm ablegen:**

- Die große Fürsprache, und diese ist der lobenswerte Rang, dem ihm Allah versprochen hat.
- Seine Fürsprache ﷺ für seinen Onkel ʾAbū Ṭālib, dass ihm die Pein erleichtert wird.
- Seine Fürsprache ﷺ, dass die Tore des Paradieses für ihre Bewohner geöffnet werden.

◈ **Allgemeine Fürsprache: Wird sowohl von dem Propheten ﷺ als auch den restlichen Propheten, Engeln, Monotheisten und früh verstorbenen Kleinkindern abgelegt:**

- Die Fürsprache, dass die Rangstufen der Gläubigen [im Paradies] erhöht werden.
- Die Fürsprache für denjenigen unter den Muslimen, dem eine Bestrafung in der Hölle droht, dass er davon verschont bleibt.
- Die Fürsprache für denjenigen unter den Muslimen, der die Hölle betreten hat, dass er daraus herausgelassen wird.

-> Verneinte Fürsprache: Diese ist jene Fürsprache, welche im Qurʾān negiert wurde. Diese ist jene Fürsprache, die von anderen außer Allah verlangt wird, und nur Allah leisten kann. Diese Handlung gehört zum großen Sirk.

->Fürsprache bei Dingen, die in dem Leistungsvermögen eines Dieners liegen: Diese ist legitim, solange der Fürsprecher folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Dass er lebendig ist
- Dass er in der Lage ist, für dieses Anliegen Fürsprache abzulegen.
- Dass er anwesend ist
- Das Vorhandensein eines Grundes dafür

„Und wie viele Engel gibt es in den Himmeln, deren Fürsprache nichts nützt, außer nachdem Allah es erlaubt hat, wem Er will und wer Sein Wohlgefallen findet.“ *[53:26]*

-> Speziell für den Propheten ﷺ

ʾAbū-l Abbās sagte: „Allah wies jede Eigenschaft, worauf die Götzendiener beharren von jedem außer von Sich Selbst zurück. So hat Er es widerlegt, dass jemand außer Ihm die Herrschaft hat, einen Teil davon und auch nicht einmal ein Helfer für Allah sei.“

Nun bleibt die Eigenschaft der Fürsprache. Diesbezüglich hat Allah gezeigt, dass die Fürsprache niemandem Nutzen bringt, außer mit Seiner Zustimmung سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى. So sagt Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿ وَلَا يَشْفَعُونَ إِلَّا لِمَنِ ٱرْتَضَىٰ ﴾

„Und sie legen Fürsprache nur für denjenigen ein, dem Er zustimmt.“ *[21:28]*

Somit ist die Fürsprache woran die Götzendiener glauben, für sie am Jüngsten Tag nichtig, weil Allah sie im *Qurʾān* abgelehnt hatte.

Ferner berichtete der Prophet ﷺ, dass er [am Jüngsten Tag] kommen wird, und sich vor seinem Herrn niederwerfen wird und ihn loben wird und nicht einfach direkt um die Fürsprache bittet. So wird zu ihm gesagt:

«ارفع رأسك وقل يُسمع، وسل تُعط، واشفع تُشفَّع»

„Erhebe deinen Kopf, und sprich so werden deine Worte erhört, und bitte so wird dein Bittgebet angenommen und lege Fürsprache ein, so wird deine Fürsprache akzeptiert.“

Und *ʾAbū Hurairah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ fragte den Propheten ﷺ: „Wer ist derjenige, der am glücklichsten sein wird durch deine Fürsprache, O Gesandter Allahs?“, so antwortete er:

«من قال لا إله إلا الله خالصا من قلبه»

„Er ist derjenige, der mit einem aufrichtigen Herz ‚*Lā ʾIlāha ʾIlla-llāh*‘ sagt“.

Die Fürsprache [37] gehört also den Leuten der Aufrichtigkeit, und zwar nach der Zustimmung Allahs. Diejenigen aber, die neben Allah etwas anderes beigesellen, haben kein Anrecht darauf.

Und die Wirklichkeit der Fürsprache liegt darin, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ den Leuten der Aufrichtigkeit Seine Gunst erweist. So vergibt er ihnen durch das Bittgebet desjenigen, dem Er erlaubt hat für sie Fürsprache einzulegen. Dieser [Fürsprecher] wird dadurch [von Allah] geehrt und ihm wird *al-Maqām al-Maḥmūd* [38] gewährt.

> Was die Art der Fürsprache angeht, die im *Qurʾān* verneint wurde, so ist diese die, die *Širk* beinhaltet. Im Gegenteil zu der in verschiedenen Stellen des *Qurʾān* bestätigten Art der Fürsprache, die nur mit der Zustimmung Allahs stattfindet. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ erklärte, dass diese Art nur den Leuten des *Tauḥīd* und der Aufrichtigkeit gewährt wird. Ende des Zitats.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der Verse. (Und diese sind fünf Verse)

Die zweite: Die Art der verneinten Fürsprache. (Und diese Art ist jene, die Širk beinhaltet)

Die dritte: Die Art der bestätigten Fürsprache. (Diese ist die Fürsprache der Leute des Tauḥīd, nachdem Allah جَلَّ وَعَلَا sie erlaubte, und nach dem Wohlgefallen Allahs mit dem Fürsprecher, und demjenigen für den die Fürsprache eingelegt wird)

Die vierte: Die Erwähnung der großen Fürsprache, nämlich: *Al-Maqām al-Maḥmūd*. (Und zwar am jüngsten Tag damit zwischen den Menschen gerichtet wird)

Die fünfte: Die Beschreibung des Verhaltens des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, und wie er nicht direkt mit der Fürsprache beginnt, sondern sich zuerst niederwirft und wie

---

[37] Das heißt: Die Bestätigte Art der Fürsprache. (Übersetzer)

[38] Die lobenswerte Stellung. (Übersetzer)

Allah ihm die Fürsprache erlaubt. (Dies weist auf die Allgewalt des Herren سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى und die Vollkommenheit des Benehmens des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hin)

Die sechste: Derjenige unter den Menschen, der am glücklichsten durch die Fürsprache sein wird. (Nämlich die Leute der Aufrichtigkeit und Tauḥīd)

Die siebte: Dass derjenige, der neben Allah etwas beigesellt, kein Recht auf die Fürsprache hat.

Die achte: Die Bestätigung ihrer Wirklichkeit.

[Kapitel 18]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: „Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will.“ [28:56]

◈ Der zweite Beweis:

Im *Ṣaḥīḥ* wurde von *Ibn al-Musayyib* von seinem Vater berichtet, dass er gesagt hat: Als ʾ*Abū Ṭālib* am Sterben war, kam der Gesandte Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ zu ihm, während ʿ*Abdullāh Ibn* ʾ*Abī* ʾ*Umayyah* sowie ʾ*Abū Ǧahl* auch da waren. Der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte zu ʾ*Abū Ṭālib*:

«يا عم قل لا إله إلا الله، كلمة أحاج لك بها عند الله»

„O Onkel! Sag: *Lā ʾIlāha ʾIlla-llāh*! Es ist ein Zeugnis, womit ich für dich bei Allah argumentieren kann!“

Die beiden sagten dann zu ʾ*Abū Ṭālib*: „Würdest du dich nun von der Religion von ʿ*Abd-ul Muṭṭalib* abkehren?!“

Der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ wiederholte seine Bitte und die beiden wiederholten auch ihre Aussage. So waren die letzten Worte von ʾ*Abū Ṭālib*: „Er bleibe auf der Religion von ʿ*Abd-ul Muṭṭalib*“ und er lehnte es ab, *Lā ʾIlāha ʾIlla-llāh* zu sagen.

Da sagte der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«لأستغفرن لك ما لم أُنْهَ عنك»

„Ich werde für dich solange um Vergebung bitten, solange es mir nicht verboten wird.“ So offenbarte Allah عَزَّوَجَلَّ:

﴿ مَا كَانَ لِلنَّبِيِّ وَٱلَّذِينَ ءَامَنُوٓاْ أَن يَسْتَغْفِرُواْ لِلْمُشْرِكِينَ وَلَوْ كَانُوٓاْ أُوْلِى قُرْبَىٰ مِنۢ بَعْدِ مَا تَبَيَّنَ لَهُمْ أَنَّهُمْ أَصْحَٰبُ ٱلْجَحِيمِ ﴿١١٣﴾ ﴾

„Dem Propheten und denjenigen, die glauben, steht es nicht zu, für die Götzenddiener um Vergebung zu bitten“ *[09:113]*, und in Bezug von ʾ*Abū Ṭālib* offenbarte Allah:

﴿ إِنَّكَ لَا تَهْدِى مَنْ أَحْبَبْتَ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ يَهْدِى مَن يَشَآءُ ﴾

„Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will.“ *[28:56]*

Die Arten der Rechtleitung

-> Die Rechtleitung des Erfolgs und Gelingens: Diese gehört nur Allah. Deswegen sagte Allah: **„Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest."**

-> Die Leitung der Aufklärung und Weisung: Diese gehört dem Propheten ﷺ Allah schrieb ihm diese zu als Er sagte: **„Und du leitest ja wahrlich zu einem geraden weg."** *[42:52]*

- Dieser Beweis führte der Autor auf, um zu beweisen, dass es keinen Menschen gibt, der andere zum Erfolg und Gelingen rechtleiten kann. Vielmehr ist man dazu verpflichtet, das zu machen was Allah ihm anbefohlen hat.
- **Frage:** Wie kann es sein, dass der Prophet ﷺ seinen Onkel ʾAbū Ṭālib liebt, während dieser doch ungläubig ist?
  Antwort: Die im Vers erwähnte Liebe kann folgende Bedeutungen haben:
  [1] Hier ist die Liebe zur Rechtleitung gemeint, und nicht die Liebe zu demjenigen, für den man die Rechtleitung wünscht. Und diese Ansicht ist die stärkste unter allen anderen Ansichten.
  [2] Es ist die instinktive Liebe gemeint, welche [sowohl für Gläubige als auch Ungläubige] erlaubt ist.
  [3] Oder es ist die wohlbekannte Liebe gemeint, bevor die Untersagung offenbart wurde, dass diese Liebe für Ungläubige zu empfinden verboten ist.
- **„kam der Gesandter Allahs ﷺ zu ihm":** Daraus ist zu entnehmen, dass es erwünscht ist, den Nicht-Muslim zu besuchen, wenn man eine Hoffnung hat, dass er dadurch den Islam annehmen wird.
- **„O Onkel"** Der Prophet ﷺ wandte die Bezeichnung mit der Verwandtschaft, welche auf Mitleid hinweist, und dies gehört zur Weisheit in der Daʿwah.
  ◈ **Frage:** Wie können wir diesen Ḥadīṯ mit jenem Ḥadīṯ in Einklang bringen, worin steht, dass es zur Sunnah gehört, demjenigen der am Sterben ist, die

Šahādah beizubringen, jedoch ohne mündliche bzw. ausdrückliche Aufforderung?

-> Antwort: In diesem Ḥadīṯ, war ʾAbū Ṭālib als er am Sterben lag noch ungläubig gewesen. Wenn man ihn dazu auffordert die Šahādah auszusprechen und er dies aber ablehnt, so ist er immer noch in seinem Zustand des Unglaubens. Im Gegenteil bei einem Muslim, wenn er im Sterben liegt und man ihn ausdrücklich dazu auffordert, die Šahādah auszusprechen, so kann dies eine Gefahr für ihn darstellen.

- **„...am Sterben war“:** Bedeutet:
  [1] Die Anzeichen des Sterbens waren bei ihm sichtbar, jedoch ist er noch nicht gestorben. In diesem Fall, würde seine Reue noch angenommen werden.
  [2] Die zweite Ansicht wäre: Dass seine Reue nicht angenommen wird, da der Vers sagt: **„Nicht aber ist die Annahme der Reue für diejenigen, die böse Taten begehen, bis dass, wenn sich bei einem von ihnen der Tod einstellt, er sagt: „Jetzt bereue ich““** *[04:18]*, und dieser Vers stimmt somit mit dem Ḥadīṯ überein. Denn der Prophet ﷺ sagte im Ḥadīṯ zu seinem Onkel: **„...womit ich für dich bei Allah argumentieren kann“**, er hat also nicht fest bestätigt, dass seine Argumentation für seinen Onkel nützlich sein wird.
  [3] Dies ist speziell für den Propheten ﷺ, so darf er für seinen Onkel Fürsprache trotz seines Unglaubens einlegen.
- Al-Musayyab sowie ʿAbdullāh Ibn ʾUmmayh رضي الله عنهما haben beide später den Islam angenommen, im Gegensatz zu ʾAbū Ṭālib und ʾAbū Ǧahl.
- **„Er bleibe auf der Religion von *ʿAbd-ul Muṭṭalib*“:** Die Überlieferer des Ḥadīṯ haben beim Berichten der Antwort ʾAbū Ṭālibs das Pronomen „Er“ verwendet und nicht „Ich“, was ein Hinweis auf die Verwirklichung des Tauḥīd ist.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung Seiner Aussage: **„Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will."** *[28:56]*

Die zweite: Die Erläuterung Seiner Aussage: **„Dem Propheten und denjenigen, die glauben, steht es nicht zu, für die Götzenddiener um Vergebung zu bitten."** *[09:113]* (Es ist verboten, Trauer wegen ihrem Tod zu zeigen und ihnen Beileid zu bekunden)

Die dritte: Das großartige Anliegen, nämlich die Verdeutlichung der Bedeutung der Aussage des Propheten ﷺ: **„Sag: *Lā ʾIlāha ʾilla-llāh*"**, im Gegenteil zu denjenigen, die heutzutage behaupten, Wissen zu besitzen. (Deswegen weigerte er sich, es auszusprechen)

Die vierte: Dass *ʾAbū Ǧahl* und diejenigen, die mit ihm waren verstanden haben, was der Prophet ﷺ meinte, als er zu seinem Onkel sagte: **„Sag: *Lā ʾIlāha ʾilla-llāh*"**. So soll derjenige zu Grunde gehen, der einen niedrigeren Wissensstand über die Grundlagen des Islams (ar. *ʾAṣl-ul ʾIslām*) hat, als *ʾAbū Ǧahl* hatte!

Die fünfte: Sein Eifer und seine Bestrebung ﷺ danach, dass sein Onkel den Islam annimmt. ([1] Aufgrund der Verwandtschaft [2] Aufgrund seines Beistandes, den er dem Gesandten Allahs ﷺ und dem Islam geleistet hat. So wird ihm deswegen gedankt, auch wenn er wegen seines Unglaubens bestraft wird)

Die sechste: Die Widerlegung jener, die behaupten, dass *ʿAbd-ul Muṭṭalib* und seine Vorfahren Muslime waren. (Denn ihre Religion ist der Unglauben)

Die siebte: Dass der Prophet ﷺ für seinen Onkel um Vergebung bat, jedoch ihm nicht vergeben wurde, vielmehr hat Allah ihm dies untersagt. (Denn alle Angelegenheiten liegen in Allahs Hand)

Die achte: Die Schädlichkeit der üblen Freunde für eine Person.

Die neunte: Die Schädlichkeit der Übertreibung hinsichtlich der Ehrung der Vorfahren und der angesehenen Menschen. (Wenn sie sich auf der Falschheit befinden)

Die zehnte: Die Anwendung dieser Übertreibung als Scheinargument von den nichtig Tuenden, wie es der Fall mit *ʾAbū Ǧahl* war.

Die elfte: Die Bestätigung davon, dass das Entscheidende bei den Taten, ihre Endungen sind. Denn hätte *ʾAbū Ṭālib* das Glaubensbekenntnis ausgesprochen, dann hätte es ihm genützt.

Die zwölfte: Die Betrachtung davon, wie gefährlich dieses Scheinargument in den Herzen der Irregegangenen ist. Denn so wie es in dem Bericht hieß, hatten die *Mušrikīn* mit *ʾAbū Ṭālib* nur mit dieser *Šubhah* argumentiert und begnügten sich - aufgrund seiner Wirkung und seines Gewichts bei ihnen - damit, trotz der Bestrebung des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und seiner wiederholten Versuche. (Nämlich das Scheinargument der Übertreibung hinsichtlich der Ehrung der Vorfahren und der angesehenen Menschen)

Viertens: Der Grund warum manche der Söhne ʾĀdams in Unglauben gefallen sind (4 Kapitel)

- Dieser Abschnitt wurde von dem Autor eingeführt, um die Gründe des Unglaubens darzustellen, auf dass wir sie meiden können, und auch als Antwort auf die Frage: Warum geschieht Unglauben unten manchen Individuen aus der Ummah? Er antwortete dann auf diese Frage in drei Kapiteln, und bewies in dem vierten Kapitel, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ jeden Weg der zum Širk führt gesperrt hatte.

[Kapitel 19]: Was darüber berichtet wurde, dass der Grund, der zum Unglauben der Söhne Adams und zur Unterlassung ihrer Religion führen wird, die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen ist

- Dies gehört zu den schwerwiegendsten und gefährlichsten Gründen. Denn die erste Handlung des Širk geschah aufgrund der zweifelhaften Angelegenheit der Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ يَٰٓأَهۡلَ ٱلۡكِتَٰبِ لَا تَغۡلُواْ فِي دِينِكُمۡ ﴾

„O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer Religion.“ *[04:171]*

Im *Ṣaḥīḥ* wurde von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا über die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَقَالُواْ لَا تَذَرُنَّ ءَالِهَتَكُمۡ وَلَا تَذَرُنَّ وَدّٗا وَلَا سُوَاعٗا وَلَا يَغُوثَ وَيَعُوقَ وَنَسۡرٗا ٢٣ ﴾

„Und sie haben gesagt: Verlasst doch nicht eure Götter; verlasst doch nicht *Wadd*, noch *Suwāʿ*, noch *Yaġūṯ*, *Yaʿūq* und *Nasr*“ *[71:23]* berichtet, dass er folgendes gesagt hat: „Diese Namen sind die Namen von rechtschaffenen Menschen aus dem Volk von Nūḥ. Als diese starben, flüsterte der *Šayṭān* ihrem Volk ein, dass sie Statuen

von ihnen dort aufstellen sollen wo ihre Sitzungen stattfanden und sie diese Statuen nach diesen rechtschaffenen Menschen benennen sollen. So taten sie dies, jedoch wurden die Statuen zu jener Zeit noch nicht angebetet. Doch als diese Generation starb und das Wissen in Vergessenheit geraten ist, wurden diese Statuen angebetet."

Ibn-ul Qayyim sagte: „Mehrere der *Salaf* sagten diesbezüglich: Dass als sie [diese fünf] gestorben sind, sich ihr Volk zu ihren Gräbern zurückgezogen hat. Danach bildeten sie Statuen von ihnen, bis sie sie nachdem eine lange Zeit vergangen war, anschließend angebetet haben."

- **„O Leute der Schrift":** Diese sind die Juden, ihre Schrift ist die Tora, und die Christen und ihre Schrift ist der ʾInǧīl.
- **„...übertreibt nicht in eurer Religion":** Das heißt überschreitet nicht eure Grenze, sowohl hinsichtlich des Lobes als auch hinsichtlich des Tadelns. Denn die Christen übertrieben hinsichtlich des Lobes von ʿĪsā عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ bis sie sagten: Er sei der Sohn Allahs, und einer von dreien, während die Juden übertrieben hinsichtlich seiner Schmähung.
- **„...dass sie Dinge dort aufstellen sollen":** D.h. alles Mögliche an Gegenständen dort aufstellen. Er (d.h. Satan) sagte zu ihnen: Das Ziel von dieser Aufstellung ist, dass wenn ihr diese aufgestellten Dinge seht, dann werdet ihr motivierter bei eurer Anbetung. Doch man handelt hierbei der Gesetzgebung zuwider. Und die Absicht alleine reicht nicht [damit eine Handlung angenommen wird]. Sie muss dazu gemäß der Offenbarung ausgeführt werden: Die Absicht war also richtig, die Handlung an sich aber war falsch.
- **„Doch als diese Generation starb":** D.h. diejenigen, die Götzen aufstellten und die Statuen bauten.
- Das Volk, welches Nūḥ عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ vorangegangen ist, hat drei Dinge begangen:
  - „bildeten sie Statuen von ihnen": Darin ist die Gefahr von Bildern und Statuen zu entnehmen.
  - „zu ihren Gräbern zurückgezogen":

- „bis sie sie nachdem eine lange Zeit vergangen war“: Sie waren von der Prophetenzeit weit entfernt, so schwand das Wissen, und somit geschah die große Form des Širk, als sie andere außer Allah anbeteten. Doch die Grundlage sollte eher sein, dass man sich das Wissen aneignet, danach handelt und sich immer davor in Acht nimmt, auf solch eine Schiene zu geraten.

Die Nachteile der Übertreibung (ar. Ġuluw)

- Dass man dadurch demjenigen, aufgrund seiner Übertreibung, eine solche Stellung gibt, die ihm nicht gebührt: Entweder ist diese Stellung oberhalb seiner wahren Stellung, wenn es sich um Lob handelt, oder unterhalb seiner wahren Stellung, wenn es sich um Schmähung handelt.
- Dass es dazu führt, denjenigen, dem die Übertreibung gewidmet wird, anzubeten.
- Dass es daran hindert und davon ablenkt, Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى zu verherrlichen. Denn die Seele beschäftigt sich entweder mit der Falschheit oder mit der Wahrheit.
- Dass derjenige dem die Übertreibung gewidmet wird, falls er lebendig ist, in Größenwahn verfällt. Dies ist ein Nachteil für denjenigen, dem die Übertreibung im Sinne des Lobes gewidmet wird. Sollte es eine Übertreibung im Sinne des Schmähens sein, dann erzeugt diese Feindschaft und Zwietracht.

Die Kategorien von Menschen in Bezug auf die Rechtschaffenen

- **Eine Kategorie die übertreibet im Sinne des Lobes:** Wie die Christen gegenüber ʿĪsā عَلَيْهِٱلسَّلَامُ.
- **Eine Kategorie die übertreibt hinsichtlich der Schmähung:** Wie die Juden mit ʿĪsā عَلَيْهِٱلسَّلَامُ.
- **Eine Kategorie der Mitte:** Weder übertreiben sie, noch untertreiben sie. Diese sind die Ahl-us Sunnah

◈ Der dritte bis fünfte Beweis:

Ferner wurde von *ʿUmar* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا تطروني كما أطرت النصارى ابن مريم؛ إنما أنا عبد، فقولوا: عبد الله ورسوله»

„Übertreibt nicht bei meinem Lob <u>wie die Christen mit dem Lob von *Ibn Maryam* übertrieben</u>. Denn wahrlich bin ich nur ein Diener. So sagt: ‚Er ist der Diener und Gesandte Allahs.'" Dies berichteten die beiden.

Ferner sagte der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ:

«إياكم والغلو، فإنما أهلك من كان قبلكم الغلو»

„Wehe euch vor der Übertreibung! Denn <u>der Grund des Verderbens derjenigen vor euch war die Übertreibung.</u>"

Und Muslim berichtete von *Ibn Masʿūd* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«هلك المتنطعون – قالها ثلاثا»

„<u>Mögen die Übertreibenden zugrunde gehen</u>!" –Er wiederholte صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ seine Aussage drei Mal

- **„Übertreibt nicht bei meinem Lob"**: Dies besteht darin, dass man die Grenze beim Lob überschreitet, sei dies gleich wie die Christen oder auch nur weniger.
- **„Der Diener Allahs und Sein Gesandter"**: Diese zwei Beschreibungen sind die wahrhaftigsten und edelsten Eigenschaften des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ.
- **„...die Übertreibung"**: Das heißt das Überschreiten der Grenzen im Lob, der Anbetung und dem Handeln.
- **Was ist bei den Übertreibern zugrunde gegangen**?
  -> Ihre Religion.
  -> Ihre Körper.
- Die Übertreibung geschieht in verschiedenen Bereichen: In der Glaubenslehre, in der Anbetung, bei zwischenmenschlichen Handlungen, in den

Gewohnheiten. Die Religion Allahs liegt aber in der Mitte zwischen demjenigen, der übertreibt und demjenigen der untertreibt.

- **„...die Übertreiber“**: Der Übertreiber (ar. Mutanaṭṭiᶜ) ist derjenige, der sich in den Worten und den Taten vertieft und die Grenzen aufgrund seiner Selbstgefälligkeit überschreitet. Der Tanaṭṭuᶜ in der Religion ist ähnlich wie der Ġuluw, und stellt einer der Gründe des Verderbens dar.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass demjenigen, der dieses Kapitel und die zwei darauffolgenden versteht, klar werden wird, wie fremd der Islam geworden ist. Er wird auch durch die Macht Allahs und Seiner Wendung der Herzen das sehen, was ihn zum Staunen bringt.

Die zweite: Kenntnis zu haben, dass die erste Form des *Širk*, die auf der Erde geschehen ist, aufgrund [der Übertreibung hinsichtlich] der Rechtschaffenen war.

Die dritte: Kenntnis zu haben, über die erste Angelegenheit, durch die die Religion aller Propheten abgeändert wurde (nämlich Širk) und die Begründung dessen, wieso es dazu kam (nämlich die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen). Dies trotz der Kenntnis, dass Allah Derjenige ist, der diese Rechtschaffenen entsandt hat.

Die vierte: Wie die Neuerungen [in die Religion] eintreten, obwohl die Offenbarung, sowie die gesunde natürliche Veranlagung sie ablehnen.

Die fünfte: Dass der Grund von all dem, das Vermischen zwischen Wahrheit und Falschheit ist.

So ist **das erste** [39]: Die Liebe gegenüber den rechtschaffenen Menschen.

Und **das zweite** [40]: Die Handlung mancher Menschen, die dem Wissen und der Religion angehören, mit der sie etwas Gutes beabsichtigten [41]. Doch diejenigen, die nach

---

[39] Die Wahrheit. (Übersetzer)

[40] Die Falschheit. (Übersetzer)

[41] Statuen von ihren verstobenen Rechtschaffenen zu bauen, um sich an sie zu erinnern und mehr Ansporn für die Anbetung Allahs zu haben. (Übersetzer)

ihnen kamen, gingen von einer anderen Absicht aus [42]. (Wer also seine Religion durch eine Neuerung stärken möchte, der säht durch sie mehr Schaden als Nutzen)

Die sechste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *Nūḥ* (71:23). (Darin steht, dass sie (d.h. die Götzendiener) sich die Falschheit eindringlich empfehlen)

Die siebte: Die Natur des Menschen, nämlich dass die Kenntnis über die Wahrheit in ihren Herzen mit der Zeit abnimmt und stattdessen die Falschheit aufnimmt. (Mit der Ausnahme desjenigen, dem Allah Seine Gunst erwiesen hat)

Die achte: Darin ist eine Bestätigung der Aussage, welche über die *Salaf* überliefert wurde, dass die Neuerung zum Unglauben führt. (Dies hindert nicht daran, dass es andere Gründe dafür geben kann)

Die neunte: Die Kenntnis des *Šayṭān* darüber, wohin die Neuerung führt, auch wenn die Absicht desjenigen, der sie einführt gut ist.

Die zehnte: Die Kenntnis über die allgemeingültige Grundlage, nämlich: Die Untersagung der Übertreibung (ar. *Ġuluw*), sowie die Kenntnis über die Konsequenzen dessen.

Die elfte: Die Schädlichkeit, sich zu Gräbern zurückzuziehen um dort rechtschaffene Taten zu vollziehen. (Denn dies führt dazu, diese anzubeten)

Die zwölfte: Die Kenntnis über die Untersagung von Statuen (ar. *Tamāṯīl*), und die Weisheit hinter dieser Distanzierung. (Um die Wege [zum Übel] zu versperren)

Die dreizehnte: Die Kenntnis über die Gewaltigkeit dieser Geschichte [43], sowie der dringende Bedarf über sie Bescheid zu wissen, ganz besonders wenn eine derartige Unachtsamkeit diesbezüglich herrscht.

Die vierzehnte: Und dies ist am erstaunlichsten, nämlich: Dass manche Menschen diese Geschichte in den Büchern des *Tafsīr* und *Ḥadīṯ* lesen, und die Bedeutung davon verstehen, und doch trennte Allah zwischen ihnen und ihren Herzen.

---

[42] Und zwar gingen sie davon aus, dass diese Statuen gebaut wurden, um diese Personen anzubeten. (Übersetzer)

[43] D.h. die Geschichte des Volkes von *Nūḥ*s. (Übersetzer)

Soweit, dass sie daran geglaubt haben, dass die Handlung des Volkes von *Nūḥ* zu den rechtschaffensten Taten gehört! Und sie glaubten auch daran, dass das, was Allah und Sein Gesandter untersagt haben, Unglaube sei, und dessen Folge das Erlauben von Blut und Besitz [44] sei.

Die fünfzehnte: Die Explizite Äußerung, dass sie durch ihre Tat nur die Fürsprache beabsichtigten. (Und trotzdem sind sie in den Širk gefallen)

Die sechszehnte: Ihre falsche Annahme, dass die Gelehrten, die diese Bilder (bzw. Statuen) bauten, auch diese Absicht hatten. (Dass sie dadurch die Fürsprache [der gemalten Personen] erlangen. Und dies ist ein nichtiger Glauben)

Die siebzehnte: Die prachtvolle Verdeutlichung in der Aussage des Propheten ﷺ: **„Übertreibt nicht bei meinem Lob wie die Christen mit dem Lob von *Ibn Maryam* übertrieben“**. Friede und Segen von Allah seien auf ihm, wie deutlich er ﷺ die Botschaft verkündet hat! (So untersagte er die Übertreibung im Sinne des Lobes. Doch diese Übertreibung geschah bei so manchem in dieser Gemeinschaft, und sogar in einer weit schlimmeren Form)

Die achtzehnte: Sein warnender Ratschlag an uns, dass die Übertreibenden zugrunde gehen werden. (Um davor zu warnen)

Die neunzehnte: Der Hinweis darauf, dass die Bilder und Statuen der Rechtschaffenen erst angebetet wurden, als das Wissen [45] in Vergessenheit geriet. Und dies verdeutlicht wie wichtig das Vorhandensein des Wissens unter den Menschen ist und wie schädlich sein Schwinden.

Die zwanzigste: Dass der Grund für das Schwinden von Wissen, das Sterben der Gelehrten ist. (Dies gehört zu den größten Gründen dafür. Zu den Gründen gehören auch: Die Unachtsamkeit sowie das abwenden vom Wissen, das beschäftigen mit den Angelegenheiten des diesseitigen Lebens, sowie das Verachten des Wissens)

---

[44] Desjenigen, der sich daran hält und dazu aufruft. (Übersetzer)

[45] d.h. die Lehre des *Tauḥīd*. (Übersetzer)

[Kapitel 20]: Die Was darüber berichtet wurde, wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab einer rechtschaffenen Person anzubeten, erst recht, wenn diese rechtschaffene Person selbst angebetet wird!

Der Autor führte dieses Kapitel auf, um zu verdeutlichen, wie fremd die Religion geworden ist, und wie die Menschen den *Tauḥīd* unterlassen haben, und auch um die Untersagung der Anbetung Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ bei den Gräbern der Rechtschaffenen zu bekräftigen, damit dies nicht zu einem Anlass zum *Širk* wird.

◈ Der erste Beweis:

Es wurde im *Ṣaḥīḥ* von *ʿĀʾišah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا berichtet, dass *ʾUmm Salamah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ auf eine Kirche ansprach, die sie in *Ḥabašah* sah, mit all dem, was es darin an Bildern gab. So sagte er zu ihr:

«أولئك إذا مات فيهم الرجل الصالح أو العبد الصالح بنوا على قبره مسجدا، وصوروا فيه تلك الصور؛ أولئك شرار الخلق عند الله»

„Das sind Menschen, die nach dem Ableben eines rechtschaffenen Menschen – oder Diener – unter ihnen, auf dessen Grab eine Gebetsstätte errichteten, und dort dann all diese Bildern zeichneten. Jene sind vor Allah die schlimmsten Geschöpfe.“ Somit haben sich bei diesen Menschen zwei Versuchungen vereint: Die Versuchung der Gräber und die Versuchung der Statuen.

- Somit haben sich bei diesen Menschen zwei Versuchungen vereint: Diese sind die Worte von Ibn Taymiyah رَحِمَهُ اللَّهُ. Er bezeichnete es als Versuchung, da es ein Grund dafür ist, die Menschen von ihrer Religion abzuhalten.
- Die Gräber sollen sich in der Regel außerhalb von Gebäuden befinden, damit sie nicht zu einem Mittel des Širk werden.
- Die Gräber stellen eine schwerwiegendere Versuchung als die Statuen dar, und zwar wegen mehrerer Gründe:
    - Die Gräber sind überall zu finden, im Gegenteil zu Statuen.
    - Beim Grab geschehen Dinge, die sonst wo anderes nicht geschehen, wie die Furcht [vor der begrabenen Person].

◈ Der zweite Beweis:

Ferner berichteten die beiden von ihr, dass sie gesagt hat: „Als der Gesandte Allahs ﷺ im Sterben lag, pflegte er ein gemustertes Stück Stoff über sein Gesicht zu legen und wenn es ihn störte, entfernte er dieses und sagte:

«لعنة الله على اليهود والنصارى، اتخذوا قبور أنبيائهم مساجد.»

„Allahs Fluch sei auf den Juden und Christen, denn sie haben die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten gemacht“, um vor ihrer Tat zu warnen. Und gäbe es diese Warnung nicht, dann würde man sein Grab sichtbar [auf dem Friedhof] platzieren, doch er befürchtete, dass er (also sein Grab) zu einer Gebetsstätte genommen wird.“

◈ Der dritte Beweis:

Und *Muslim* berichtete von *Ǧundub Ibn ʿAbdillāh*, dass er gesagt hat: „Ich habe den Propheten ﷺ, fünf Tage bevor er starb, sagen gehört:

«إني أبرأ إلى الله أن يكون لي منكم خليل، فإن الله قد اتخذني خليلا كما اتخذ إبراهيم خليلا. ولو كنت متخذا من أمتي خليلا لاتخذت أبا بكر خليلا. ألا وإن من كان قبلكم كانوا يتخذون قبور أنبيائهم مساجد؛ ألا فلا تتخذوا القبور مساجد، فإني أنهاكم عن ذلك»

„Ich sage mich bei Allah davor los, einen von euch, mir gegenüber, als *Ḫalīl* [46] **zu nehmen. Denn Allah hat mich zu einem *Ḫalīl* genommen, wie er *ʾIbrāhīm* davor zu einem *Ḫalīl* genommen hat. Doch hätte ich einen aus meiner Gemeinschaft zum *Ḫalīl* genommen, dann hätte ich *ʾAbū Bakr* dafür ausgewählt. Wahrlich, jene vor euch machten die Gräber ihrer Propheten und Rechtschaffenen zu Gebetsstätten. Somit verbiete ich euch, Gräber zu Gebetstätten zu machen.““**

Somit hat er ﷺ zum Ende seines Lebens es untersagt, sein Grab zu einer Gebetstätte zu nehmen und verfluchte denjenigen, der dies macht, während er ﷺ im Sterben lag. Und das Verrichten des Gebets bei den Gräbern gehört dazu, auch wenn keine Gebetstätte dafür gebaut wird. Und dies ist die Erläuterung der Aussage von *ʿĀʾišah* رضي الله عنها: „...doch er befürchtete, dass er (also sein Grab) zu einer

[46] Der *Ḫalīl* ist derjenige, der die Stufe der *Ḫullah*, gegenüber jemand anderen, verdient hat. Und die *Ḫullah* ist die höchste Stufe der Liebe. (Übersetzer)

Grabstätte genommen wird.“ Denn die Gefährten würden niemals eine Gebetsstätte um sein Grab herum bauen. Es ist aber so, dass jeder Ort der [speziell] verwendet wird, um dort das Gebet zu verrichten, *Masǧid* (Gebetsstätte) genannt wird. Sogar jeder Ort an dem gebetet wird, wird *Masǧid* genannt. So sagte der Prophet ﷺ:

«جُعِلَت لي الأرضُ مسجدا وطَهورا»

„Mir wurde die Erde zum Ort des Gebets und zum Mittel der Reinheit gemacht.“

- **„Als der Gesandte Allahs ﷺ im Sterben lag“:** D.h. als der Todesengel kam um seine Seele zu nehmen ﷺ.
- **Ḫamīṣah:** Ein gemustertes Stück Stoff bzw. Kleidungsstück.
- **„Der Fluch Allahs ...“:** Dies ist entweder eine Mitteilung, dass man [aus der Barmherzigkeit Allahs] ausgeschlossen und ausgewiesen wird, oder ist möglicherweise ein Bittgebet von ihm ﷺ gegen sie.
- **„...Sie machten die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten“:** Entweder, indem sie sich darauf niederwarfen oder indem sie darauf Gebetsstätten bauten.
- **„...gäbe es diese Warnung nicht, dann würde man sein Grab sichtbar platzieren“:** D.h. an einem sichtbaren Ort außerhalb seines Hauses, indem man ihn ﷺ z.B. am Friedhof von al-Baqīʿ beerdigen würde.

Warum wurde er ﷺ in seinem Zimmer begraben, wobei keiner die Erde des Grabes und nicht mal das Zimmer sehen kann?

-> Aufgrund seiner Aussage ﷺ**: „Kaum ist ein Prophet gestorben, ohne dass er dort begraben wird, wo er starb.“**

- Die Befürchtung, dass das Grab des Propheten zu einer Gebetstätte nach seinem Ableben genommen wird, bestand entweder seitens des Propheten ﷺ, oder auch seitens der Gefährten, aufgrund ihres Bestrebens, den Tauḥīd zu verwirklichen.

Wie beantworten wir die Behauptung desjenigen der sagt, dass das Grab des Propheten ﷺ sich innerhalb der Moschee befindet?

[a] Eine allgemeine Antwort: Und zwar, dass dies zu den mehrdeutigen zweifelhaften Angelegenheiten gehört. Und die Pflicht in solchen Fällen besteht darin, dem Eindeutigen aus dem Buch und der Sunnah zu folgen. Und du bist einer von denen, die dem Mehrdeutigen folgen und das Eindeutige unterlassen, deswegen schenken wir deinen Worten kein Gehör.

[b] Eine detaillierte Antwort:

-> 1: Dass die Moschee nicht auf dem Grab errichtet wurde, vielmehr wurde die Moschee zu seiner Lebzeit ﷺ gebaut.

-> 2: Dass der Prophet ﷺ nicht in der Moschee beerdigt wurde, sondern er wurde in seinem Haus, außerhalb der Moschee beerdigt.

-> 3: Dass die Aufnahme der Zimmer [des Propheten] in die Moschee nicht mit dem Einverständnis und der Übereinstimmung der Gefährten رضي الله عنهم geschah, sondern nachdem die meisten von ihnen verstorben waren, und einige von denjenigen die noch am Leben blieben, nicht mit dem diesem Anliegen einverstanden waren, genauso wie andere nicht damit einverstanden waren wie z.B. Saʿīd Ibn al-Musayyab.

-> 4: Das Grab ist nicht in der Moschee, sondern in einem separaten Raum. Die Moschee wurde also nicht auf das Grab gebaut, sondern die beiden sind durch drei Wände voneinander getrennt. Die Trennwand ist darüber hinaus auf einem sich von der *Qiblah* abweichenden Winkel eingerichtet, so dass der Betende sich nicht davor richtet.

-> 5: Die Prophetenmoschee hat einen speziellen Vorzug in Bezug auf den Lohn des Gebets sowie hinschlich der Zulässigkeit, dass man speziell [neben der Ḥarām-Moschee in Makkah] dort hinreist um die Moschee zu besuchen, sowie andere Vorzüge.

Anmerkung: Die Ḫullah ist die höchste und gewaltigste Stufe der Liebe. Diese [Art von Liebe] bestätigte Allah عَزَّوَجَلَّ [Seinerseits] – soweit wir wissen – nur für zwei Seiner Geschöpfe, nämlich: *ʾIbrāhīm* صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ sowie *Muḥammad* صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ. An dieser Stelle stellt man fest, wie tief die Unwissenheit die in der Aussage mancher Leien steckt, die sagen: Ibrāhīm ist der Ḫalīl von Allah, während Muḥammad [nur] der Ḥabīb von Allah ist [47]. Dies ist ohne Zweifel eine gewisse Art von Verachtung der Rechte des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ, da [diese Leien] die Stufe des Propheten Muḥammad صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ unterhalb der Stufe Ibrāhīm عَلَيۡهِٱلسَّلَامُ machten, und machten dabei keinen Unterschied zwischen ihm und den restlichen Menschen. Denn Allah liebt zu Beispiel die Guttuenden. Wer also über den Propheten Muḥammad صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ sagt, dass er [nur] der Ḥabīb Allahs sei, der liegt falsch.

◈ Der vierte Beweis:

Ferner berichtet *ʾAḥmad* mit einer guten Überlieferungskette von *Ibn Masʿūd* رَضِيَٱللَّهُعَنۡهُمَا, dass der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«إن من شرار الناس من تدركهم الساعة وهم أحياء، والذين يتخذون القبور مساجد»

„Zu den übelsten Menschen gehören jene, auf welche die Stunde eintrifft während sie noch am Leben sind, und die die Gräber als Gebetsstätten nehmen."
Dies berichtet auch *ʾAbū Ḥātim* in seinem *Ṣaḥīḥ.*

- **„Zu den übelsten Menschen…":** Daraus ist zu entnehmen, dass sich die Menschen auf verschiedener Stufen von Übel befinden, und dass manche übler sind als manch andere.

Fazit des Kapitels

-> Die Verpflichtung des Fernhaltens vom Širk und von den Wegen, die zu ihm führen. Und wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab eines rechtschaffenen Menschen anzubeten. Dies schließt das Gebet, sowie jede andere Art der

[47] D.h. die Liebe Allahs zu Seinem Geschöpf Ibrāhīm صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ hat die Stufe der Ḫullah, während die Liebe zu Muḥammad صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ nur die normale Stufe hat.

Anbetung mit ein. Wer also behauptet, dass dort zu spenden vorzüglicher ist als sonst wo anderes, so ist dies ähnlich wie jemand, der diesen Ort als Gebetsstätte genommen hat.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Was der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über denjenigen berichtet hat, der eine Moschee baut um Allah anzubeten und dies auf dem Grab einer rechtschaffenen Person macht, auch wenn die Absicht des Bauenden gut gewesen ist. (Diese Art von Handlungen erfordern keine spezielle Absicht [damit es für verboten erklärt wird], da sie mit der bloßen Umsetzung der Tat verbunden sind. Das gleiche gilt bei der Nachahmung der Mušrikīn)

Die zweite: Die Untersagung von Statuen. Doch wenn beide Verbote [48] sich vereinen, so ist das Anliegen schwerwiegender. (Besonders wenn es sich um Persönlichkeiten handelt, die üblicherweise geehrt werden wie z.B. die Anführer und Eltern, oder auch einen religiösen Hintergrund haben wie die Nahestehenden zu Allah und die rechtschaffenen Menschen)

Die dritte: Die Weisheit hinter der bekräftigten Untersagung des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ davon. So verdeutlichte er dies erstmal, danach bekräftigte er dies durch eine Wiederholung, fünf Tage bevor er starb und anschließend als er im Sterben lag, wiederholte er diese Untersagung erneut und begnügte sich nicht mit dem, was er bereits geäußert hatte.

Die vierte: Die Untersagung des Bauens einer Gebetsstätte an seinem Grab, schon bevor sein Grab überhaupt vorhanden war.

Die fünfte: Dass solch eine Bebauung zu den Brauchtümern der Juden und Christen hinsichtlich der Gräber ihrer Propheten gehört.

Die sechste: Sein صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ Fluch lag deswegen auf ihnen.

Die siebte: Dass das Ziel seiner Warnung صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ uns davor zu bewahren war, dasselbe hinsichtlich seines Grabes zu machen (d.h. wie die Juden und die Christen).

---

[48] Der Bau einer Moschee auf einem Grab und dazu Statuen aufzustellen. (Übersetzer)

Die achte: Die Erwähnung des Grundes, warum sein Grab ﷺ nicht sichtbar platziert wurde. (Und zwar damit er nicht angebetet wird. Und jeder Prophet wird dort begraben, wo er gestorben ist)

Die neunte: Die Erläuterung was es bedeutet, Gräber zu Gebetsstätten zu nehmen. (Und zwar Gebetsstätten auf Gräber zu bauen, und diese Orte dann zum Gebet zu nehmen)

Die zehnte: Dass der Prophet ﷺ im selben Bericht sowohl diejenigen, die die Gräber zu Gebetsstätten machen, als auch diejenigen, auf die die Stunde eintreffen wird erwähnte. So hatte er ﷺ über die Handlung die zum *Širk* führt, vor seinem Ableben berichtet, sowie auch über das Ende, worin diese Tat schließlich resultieren wird.

Die elfte: Seine Widerlegung der zwei Sekten, die die übelsten unter den Leuten der Neuerungen sind, nämlich der *Ǧahmiyyah,* sowie der *Rāfiḍah* innerhalb seiner Predigt, fünf Tage bevor er ﷺ verstorben ist. Manche der *Salaf* haben diese beiden sogar von den zweiundsiebzig [irregegangenen] Sekten ausgeschlossen. Wegen der *Rāfiḍah* wurde die Neuerung des *Širk* und der Gräberanbetung eingeführt, und sie sind die ersten, die Stätten über die Gräber gebaut hatten.

Die zwölfte: Der schwere Zustand durch den der Prophet ﷺ während seines Sterbens geprüft wurde.

Die dreizehnte: Die Gunsterweisung der *Ḫullah*, womit der Prophet ﷺ geehrt wurde.

Die vierzehnte: Die Erwähnung, dass die Stufe der *Ḫullah* eine höhere Stufe ist, als die Stufe der Liebe (ar. *Maḥabbah*).

Die fünfzehnte: Die Erwähnung, dass [ʾ*Abū Bakr*] *aṣ-Ṣiddīq* der beste unter allen Gefährten ist. (Die Vorzüglichkeit hinsichtlich des Glaubens und des rechtschaffenen Handelns ist vorrangiger als die Vorzüglichkeit hinsichtlich der Abstammung. Aus diesem Grund wurde ʾAbū Bakr hinsichtlich der Stellung vor ʿAlī vorgezogen)

Die sechszehnte: Der Hinweis auf seine *Ḫilāfah* [49].

[49] D.h. die Führerschaft der Muslime nach dem Ableben des Propheten ﷺ. (Übersetzer)

[Kapitel 21]: Was darüber berichtet wurde, dass die Übertreibung hinsichtlich der Gräber von rechtschaffenen Menschen dazu führt, diese Gräber zu ʾAwṯān zu nehmen, und diese anstatt Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ angebetet werden

- Dies ist der dritte Grund für das Entstehen des Širk: Die Übertreiber werden also letztendlich die Gräber und ihre Bewohner anbeten, wobei die Übertreibung darin besteht, die zulässige Grenze zu überschreiten, sowohl im Lob als auch im Tadel.
- Die Menschen sind in Bezug auf die Gräber in zwei Extreme und einen Mittelweg gespalten :
  -> Ein Extrem das diesbezüglich in Übertreibung geraten ist, betet sie an und errichtet Kuppeln auf ihnen.
  -> Ein weiteres Extrem das hierbei in Untertreibung geraten ist, missachtet den verpflichtenden Respekt ihnen gegenüber, und so wird auf ihnen gesessen und gräbt sie aus.
  -> Die gerechte Mitte zwischen den beiden Extremen, beachtet die Würde der Gräber, jedoch gleichzeitig ohne Übertreibung, so dass sie nicht anstatt Allah angebetet werden.

◈ Der erste bis vierte Beweis:

Mālik berichtete in *al-Muwaṭṭaʾ*, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:
«اللهم لا تجعل قبري وثنا يُعبد. اشتد غضب الله على قوم اتخذوا قبور أنبيائهم مساجد»

„O Allah, lasse mein Grab nicht zu einem *Waṯan* der angebetet wird, werden. Der Zorn Allahs ist wahrlich groß geworden auf diejenigen, die die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten genommen haben.“

Ibn Ǧarīr berichtete mit seiner Überlieferungskette, von *Sufyān*, von *Manṣūr*, von *Muǧāhid*, dass er über die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Was meint ihr wohl zu *al-Lāt* und *al-ʿUzzā*“** *[53:19]* gesagt hat: „Er (d.h. *al-Lāt*) war ein Mann, der den Pilgern ein

Essen namens *as-Sawīq* zu geben pflegte. So zog man sich nach seinem Tod an sein Grab zurück."

49♦ Selbes berichtete *ʾAbū-l Ǧawzāʾ* von *ʾIbn ʿAbbās,* dass er gesagt hat: „Er (d.h. *al-Lāt*) pflegte die Pilger mit *as-Sawīq* zu speisen."

50♦ Des Weiteren wurde von *ʾIbn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا berichtet, dass er gesagt hat: „Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ verfluchte die Gräberbesucherinnen sowie jene, die auf die Gräber Gebetsstätten bauen und Leuchtmittel aufstellen", dies berichteten *ʾAhl-us Sunan*.

- **„Der Zorn Allahs ist wahrlich groß geworden":** Der Zorn ist ein bestätigtes wirkliches Attribut Allahs, was der Eigenschaft des Zornes von Geschöpfen nicht gleicht.
- **„...die die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten genommen haben":** Entweder indem sie sich darauf niederwerfen oder Gebetsstätten darauf bauen.
- **Frage:** Wurde sein Bittgebet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, dass sein Grab nicht zu einem Waṯan werden soll, der angebetet wird, angenommen? Oder geschah – gemäß der Weisheit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى – etwas anderes?
  Antwort: *Ibn-ul Qayyim* رَحِمَهُ اللَّهُ sagte dazu, dass Allah tatsächlich das Bittgebet [des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ] angenommen hat. So wurde nie berichtet, dass sein Grab zu einem *Waṭan* genommen wurde. Vielmehr wurde das Grab durch drei Wände geschützt:

  Der Herr der Welten nahm fürwahr sein Bittgebet an
  und schützte ihn durch drei Wände

  Ja es stimmt, dass es manche Leute gibt, die ihm gegenüber in Übertreibung graten sind, aber diese Übertreibung ist nicht soweit gegangen, dass sein Grab zu einem *Waṭan* wurde.
- **„Was meint ihr wohl...":** Welchen Wert haben diese Götzen im Vergleich zu den gewaltigen Zeichen, die der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ während der Nacht der Himmelfahrt sah?

- *As-Sawīq* ist eine Art Getreide, welche geröstet wird, danach gemahlen und mit Datteln vermischt wird, und anschließend den Pilgern zum Essen serviert wurde.
- Leuchtmittel: Diese werden Tag und Nacht bei den Gräbern angezündet, aus Verherrlichung und Übertreibung.
- Der Besuch der Gräber von Frauen gehört zu den großen Sünden, und ebenfalls Gebetsstätten auf Gräbern zu bauen und darauf Leuchtmittel aufzustellen, da derjenige der solch eine Handlung verrichtet, verflucht wurde.
- **Die Kategorien des Besuchs der Gräber:**

  [1] Legitimer Besuch: Man verrichtet keine spezielle Reise um sie zu besuchen. Man besucht sie mit der Absicht, über das jenseitige Leben nachzudenken und für den Verstorbenen und die Toten [im Allgemeinen] zu bitten.

  [2] Verbotener Besuch (*Širk*): Wenn man beim Besuch die Absicht fasst, die Toten zu bitten, so gehört diese Art von Besuch zum Širk.

  [3] Verbotener Besuch (*Bidʿah*): Wenn man die Absicht beim Besuch fasst, Allah bei den Gräbern von Toten zu bitten, so gehört diese Art von Besuch zur Bidʿah.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erklärung der Bedeutung von *ʾAwṯān*. (Nämlich: Das was zur Anbetung genommen wird, sei es in Form einer ausgehauenen Statue oder anderem)

Die zweite: Die Erklärung der Bedeutung von *ʿIbādah* (Anbetung). (Nämlich: Die Erniedrigung und Ergebenheit zum Angebeteten aus Furcht, Hoffnung, Liebe und Verherrlichung)

Die dritte: Dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bei Allah nur Zuflucht sucht, wovor er befürchtet, dass es geschehen könnte.

Die vierte: Zu dieser Zufluchtssuche fügte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ die Erwähnung der Abänderung der Gräber der Rechtschaffenen zu Gebetsstätten hinzu.

Die fünfte: Seine Erwähnung صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ, wie stark der Zorn Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ aufgrund dieser Tat ist.

Die sechste: Und dies gehört zu den wichtigsten [Thematiken], nämlich: Die Kenntnis darüber, wie die Anbetung von *al-Lāt*, der als größte Götze zählte, zustande kam.

Die siebte: Die Kenntnis darüber, dass es (d.h. *al-Lāt*) ein Grab von einem rechtschaffenen Mann war.

Die achte: Dass *al-Lāt* der Name des Mannes war, der im Grab lag und die Erwähnung von der Bedeutung dieses Namens.

Die neunte: Der Fluch auf diejenigen Frauen, die häufig die Gräber besuchen (*Zawwārāt-ul Qubūr*).

Die zehnte: Der Fluch auf denjenigen, der Leuchtmittel daraufstellt.

- Eine wichtige Angelegenheit: Die Übertreibung hinsichtlich der Gräber von Rechtschaffenen macht sie zu *ʾAwṯān*, wie es der Fall mit dem Grab von *al-Lāt* war.
- Eine weitere Angelegenheit: Die Frau die zu *ar-Rawḍah* in der Prophetenmoschee geht um dort zu beten, so ist das Grab [des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ] in ihrer Nähe. Sie darf in diesem Fall davor zu stehen und den Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ begrüßen. Dies ist zulässig. Es ist besser für sie, sich vor dem Gedränge und der Vermischung mit den Männern fern zu halten. Dies ist für sie auch deshalb vorzüglicher, damit derjenige der sie bei dieser Handlung sieht, nicht denkt, dass es für die Frau zulässig ist, Gräber zu besuchen.

[Kapitel 22]: Was darüber berichtet wurde, wie der Auserwählte ﷺ den Stellenwert des Tauḥīd verteidigte und jeden Weg der zum Širk führt versperrte

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um zu beweisen, dass der Prophet ﷺ einen festen Schutz für den Tauḥīd etablierte, so dass keiner in seine Nähe kommen könnte [um ihn zu verletzen]. Er ﷺ ließ für niemanden offene Türen, so dass sie sie betreten können wann sie wollen [um den Tauḥīd zu verletzen]. Vielmehr versperrte er ﷺ jeden Weg der zum Širk führt.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ لَقَدْ جَآءَكُمْ رَسُولٌ مِّنْ أَنفُسِكُمْ عَزِيزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ حَرِيصٌ عَلَيْكُم بِٱلْمُؤْمِنِينَ رَءُوفٌ رَّحِيمٌ ﴿١٢٨﴾ ﴾

„Zu euch ist nunmehr ein Gesandter aus euren eigenen Reihen gekommen. Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid.“ *[09:128]*

ʾ*Abū Hurairah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

«لا تجعلوا بيوتكم قبورا، ولا تجعلوا قبري عيدا، وصلوا عليّ فإن صلاتكم تبلغني حيث كنتم»

„Lasset eure Häuser nicht zu Grabstätten werden. Lasset mein Grab nicht zu einem ʿ*Īd*-Ort werden. Sprecht Friede und Segen auf mich, denn eure Segenswünsche [über mich] erreichen mich, egal wo auch immer ihr seid.“ Dies berichtete ʾ*Abū Dāwūd* mit einer guten Überlieferungskette und vertrauenswürdigen Überlieferern.

- **„Zu euch ist (...) gekommen“:** Diese Mitteilung wurde drei Mal bekräftigt.
- **„...aus euren eigenen Reihen“** (*Min ʾAnfusikum*)**:**
  [1] Das heißt: Er ist ein Mensch wie ihr, wobei der Unterschied zwischen ihm und euch das Erhalten von Offenbarung ist.
  [2] In einer Leseart: „*Min ʾAnfasikum*“, und bedeutet: Der edelste und rechtschaffenste unter euch.

- **„Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid“:** Für ihn ist das bedrückend, was für euch bedrückend ist. Deswegen wurde er mit der leichten Religion, der Ḥanīfiyyah, entsandt.
- **„…(er ist) eifrig um euch bestrebt“:** Er strengt sich äußerst an zu eurem eigenen Nutzen.
- **„…zu den Gläubigen gnadenvoll und barmherzig“:** Das Vorziehen des Objekts (d.h. den Gläubigen), was eigentlich ans Satzende gehört, ist ein Hinweis einer Beschränkung. Das heißt, er ist zu den nicht-Gläubigen hart: **„Muḥammad ist Allahs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig.“** *[48:29]*
- **„Wenn sie sich abwenden“:** Er sagte: „Wenn sie sich abwenden“ und nicht „wenn ihr euch abwendet“, und zwar:

[1] Weil es eine tadelnswerte Handlung ist, deswegen wurde ihnen diese Handlung nicht zugeschrieben.

[2] Das Pronomen wurde geändert um den Leser aufmerksam zu machen.

- **„Sprich: „Allah genügt mir.““:** Das heißt, lass dich von ihrer Abwendung nicht betrüben, sondern sprich mit deiner Zunge und deinem Herzen: „Allah ist meine Genüge.“
- **„Macht eure Häuser nicht zu Gräbern“:** Das heißt:

[1] Unterlasst nicht das Gebet in euren Häusern,

[2] begrabt nicht die Toten in euren Häusern.

- **„ʿĪd-Ort“:** Macht den Besuch meines Grabes nicht zu einer gewöhnlichen oft wiederholten Handlung, sei dies jährlich, monatlich oder auch wöchentlich. Der Besuch ist eher mit einem Anlass verbunden, wie z.B. wenn man von einer Reise kommt oder um über jenseitige Leben nachzudenken.
- **Sprecht Segenswünsche auf mich“:** Die Segenswünsche auf ihn bestehen darin, dass Allah ﷺ ihn bei den Himmelbewohnern lobt.

- **„Erreichen mich“:** Denn er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagte: **„Wahrlich hat Allah Engel die auf der Erde unterwegs sind, sie verkünden mir Grüße von meiner Gemeinschaft.“** Deshalb ist das Gedränge vor seinem Grab صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ nicht nötig.

◈ Der dritte Beweis:

Es wurde auch von *ʿAlī Ibn-ul Ḥusein* رَحِمَهُٱللَّهُ berichtet, dass er einen Mann sah, der zu einer Spalte zu kommen pflegte, die sich beim Grab des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ befand, dort eindrang und dort Bittgebete aussprach. So hat er ihm dies verboten und gesagt: „Soll ich euch nicht einen *Ḥadīṯ* berichten, den ich von meinem Vater hörte von meinem Großvater über den Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ dass er gesagt hat:

«لا تتخذوا قبري عيدا، ولا بيوتكم قبورا، وصلوا علي، فإن تسليمكم يبلغني أين كنتم»

„Nehmt mein Grab nicht zu einem *ʿĪd*-Ort. Lasset eure Häuser nicht zu Grabstätten werden. Sprecht Segenswünsche über mich, denn eure Segenswünsche über mich erreichen mir, egal wo auch immer ihr seid.““ Dies wurde in *al-Muḫtārah* berichtet.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Barāʾah*.

Die zweite: Die Bemühung des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ, dass seine Gemeinschaft so weit wie möglich vor dieser Gefahr [des *Širk*] entfernt bleibt.

Die dritte: Die Erwähnung seiner Besorgnis um uns, sowie seine Gnade und Barmherzigkeit.

Die vierte: Seine ausdrückliche Untersagung, besonders sein Grab zu besuchen [(50)], obwohl der [rechtmäßige] Besuch von Gräbern zu den besten Taten gehört.

Die fünfte: Seine Untersagung, sein Grab auf übermäßige Weise zu besuchen [(51)].

Die sechste: Sein Ansporn, freiwillige Gebete zu Hause zu verrichten.

[(50)] D.h. ein unrechtmäßiger Besuch. (Übersetzer)

[(51)] D.h. Selbst wenn der Besuch zwar rechtmäßig ist, so darf er nicht übermäßig sein. (Übersetzer)

Die siebte: Dass es bei ihnen eine Selbstverständlichkeit war, dass am Friedhof nicht gebetet werden darf.

Die achte: Die Begründung dieser Untersagung damit, dass die Segenswünsche einer Person über den Propheten ﷺ ihn erreichen, auch wenn man fern von ihm ist. Somit ist es nicht notwendig, dass man extra die Nähe zu seinem Grab dafür sucht, wie manche denken.

Die neunte: Dass er ﷺ sich im *Barzaḫ* [52] befindet, wo die Handlung der Segenswünsche seiner Gemeinschaft ihm mitgeteilt werden.

[52] Die erste Phase des Jenseits, die mit dem Tod beginnt und bis zur Auferstehung dauert. (Übersetzer)

Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der *Širk* wird in dieser [islamischen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen (1 Kapitel)

[Kapitel 23]: Was darüber berichtet wurde, dass einige aus dieser Gemeinschaft, die ʾAwṯān anbeten werden

Der Autor führte dieses Kapitel auf, um das Argument derer zu widerlegen, die sagen, Širk wird in dieser Gemeinschaft nicht vorkommen, weil sie davor verschont ist, und verweisen dabei auf die Aussage des Propheten ﷺ: **„Satan hat die Hoffnung verloren, dass diejenigen, die auf der arabischen Halbinsel beten, ihn anbeten werden."**

- **Die zusammengefasste Antwort** auf dieses Scheinargument lautet wie folgt: Diese Aussage gehört zur Befolgung der mehrdeutigen Aussagen und Abwendung von eindeutigen Offenbarungstexten.
- **Die detaillierte Wiederlegung** lautet:

[1] Die Mitteilung, dass Satan die Hoffnung aufgegeben hat, bedeutet nicht, dass es keinen Širk geben wird.

[2] Satan hat die Hoffnung auf diejenigen aufgegeben, die beten. Bei den nicht-Betenden jedoch nicht. Wobei der Betende derjenige ist, der Tauhid besitzt (ar. *Muwaḥḥid*).

[3] Diese Denkweise steht im Widerspruch zu vielen Beweisen im Qurʾān und in der Sunnah.

[4] Die Gefährten رضي الله عنهم bekämpften die Abtrünnigen auf der arabischen Halbinsel wegen ihres Širk.

[5] Die Tatsachen zeigen das Gegenteil dieses Scheinargumentes. Auf der arabischen Halbinsel kann man z.B. sehen, wie anderen als Allah Opfer dargebracht werden.

[6] Dies kam in das Herz des Satans, aber er hörte trotzdem nicht auf, die Menschen in die Irre zu führen.

[7] Dies geschah zu einer Zeit, als es viele Eroberungen gab und die Menschen in Scharen zur Religion Allahs übertraten.

[8] Die Gelehrten haben Dinge erwähnt, wodurch ein Mensch zum Abtrünnigen werden kann, auch wenn er sich auf der [arabischen] Halbinsel befindet.

- Wer auch immer behauptet, dass Musaylimah ein Prophet war, ist ein Ungläubiger. Das Glaubensbekenntnis [das er bereits ausgesprochen hat], wird ihm dabei nicht helfen. Was ist also mit demjenigen, der at-Tīğānī und andere auf die Ebene des Allmächtigen Herrn aller Welten erhebt? Begeht er denn dadurch keinen Kufr? Das ist das Seltsamste vom Seltsamsten.

Frage: Wie ist die Aufführung der Verse in dem Kapitel seitens des Autors zu verstehen? Denn sie ergeben nicht die Bedeutung, die im Kapitel bekräftigt wird.

Antwort: Die Absicht des Autors wird erst deutlich, durch den Ḥadīṯ von *ʾAbū Saʿīd*. Somit stimmen die erwähnten Verse genau mit dem Titel des Kapitels überein.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ أَلَمْ تَرَ إِلَى ٱلَّذِينَ أُوتُواْ نَصِيبًا مِّنَ ٱلْكِتَٰبِ يُؤْمِنُونَ بِٱلْجِبْتِ وَٱلطَّٰغُوتِ ﴾

„Siehst du nicht jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie glauben an *Ǧibt* und *Ṭāġūt*.“ *[04:51]* [53]

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

[53] Der vollständige Vers lautet:
„Siehst du nicht jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie glauben an *Ǧibt* und *Ṭāġūt* und sagen von denen, die ungläubig sind: Diese da sind eher auf dem rechten Weg geleitet als die Gläubigen.“ *[04:51]* (Übersetzer)

﴿ قُلۡ هَلۡ أُنَبِّئُكُم بِشَرّٖ مِّن ذَٰلِكَ مَثُوبَةً عِندَ ٱللَّهِۚ مَن لَّعَنَهُ ٱللَّهُ وَغَضِبَ عَلَيۡهِ وَجَعَلَ مِنۡهُمُ ٱلۡقِرَدَةَ وَٱلۡخَنَازِيرَ وَعَبَدَ ٱلطَّٰغُوتَۚ ﴾

„Sag: Soll ich euch kundtun, was als Belohnung bei Allah (noch) schlechter ist? Diejenigen, die Allah verflucht hat und denen Er zürnt und aus denen Er Affen und Schweine gemacht hat und die falschen Göttern (*Ṭāġūt*) dienen.“ *[05:60]*

- **„Seht ihr nicht“**: Die Frage hier ist sowohl ein Ausdruck der Verwunderung als auch der Bekräftigung, und richtet sich an jeden, der damit angesprochen werden kann.
- **„Diejenigen, denen ein Teil des Buches gegeben wurde“**: Ihnen wurde nicht das ganze Buch gegeben. Denn ihnen wurde das Buch wegen ihres Ungehorsams vorenthalten.
- **„Sie glauben an Götzen und Ṭāġūt“**: Das heißt, sie glauben an sie, bestätigen sie und lehnen sie nicht ab.

Zu den Nützlichkeiten des ersten Verses

1- Wie erstaunlich es ist, dass einem Menschen ein Teil des Buches gegeben wird und er dann an Ǧibt und Ṭāġūt glaubt!

2- Das Wissen allein kann seinen Besitzer nicht vor Ungehorsam bewahren.

3- Die Verpflichtung des Verleugnens von Ǧibt und Ṭāġūt, und diese beiden nicht zu akzeptieren.

4- Dass es Leute aus dieser Ummah geben wird, die an Ǧibt und Ṭāġūt glauben, wie es der Fall beim Volke ʾIsrāʾīls war.

- „**Sag: Soll ich dich informieren?“:** Die Rede hier ist an den Propheten ﷺ gerichtet, als Antwort auf die Juden, die sich über die Religion des Islam lustig machen und sie zum Gegenstand des Spiels nehmen. Die gestellte Frage ist hierbei ein Ausdruck der Bekräftigung und des Anlasses für Spannung, [um die Antwort zu hören].

Zu den Nützlichkeiten des zweiten Verses

1) Den Gegner zu widerlegen und solche Argumente als Grundlage zu nehmen, um mit ihm zu diskutieren und die er nicht ablehnen kann. Denn die Juden wissen sehr wohl, dass es unter ihnen ein Volk gab, das Allahs Zorn und Fluch auf sich gezogen hatte, und dass Allah einige von ihnen in Affen und Schweine verwandelt hatte. Wenn sie dies wohl bestätigen aber gleichzeitig die Muslime verspotten, sagen wir zu ihnen: Diejenigen, auf die Allahs Zorn hereingebrochen ist, verdienen es eher, verspottet zu werden.

2) Die unterschiedlichen Ränge der Menschen vor Allah, je nachdem, wie sehr ihr Glaube und Gehorsam zu- oder abnehmen.

3) Der schlechte Zustand der Juden, auf die solche Bestrafungen wie Verfluchung, Verwandlung [in Affen und Schweine] sowie Anbetung von Ṭāġūt hereingebrochen sind.

4) Die Bestätigung dieser Handlungen für Allah صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, die entsprechend Seinem Willen geschehen, wie Fluch, Zorn, und dass Er alles tun kann, was Er will.

5) Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte, dass jede Gemeinschaft [von Menschen], die [zu Tieren] umgewandelt wurde, [nach der Umwandlung] keinen Nachwuchs mehr haben wird. Wobei es vorher bereits Affen gab.

6) Die Bestrafungen entsprechen der Art der begangenen Tat: Denn die Juden haben zum Beispiel etwas getan, das dem Anschein nach zulässig war, während es in Wirklichkeit eine verbotene Handlung ist.

7) Die Juden sind sogar so weit gegangen, dass sie den Ṭāġūt anbeten. Dieser Zustand hält ohne Zweifel bis heute an.

◈ <u>Der dritte Beweis:</u>

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿ قَالَ ٱلَّذِينَ غَلَبُواْ عَلَىٰٓ أَمۡرِهِمۡ لَنَتَّخِذَنَّ عَلَيۡهِم مَّسۡجِدٗا ٢١ ﴾

„Diejenigen, die in ihrer Angelegenheit siegten, sagten: „Wir werden uns über ihnen ganz gewiss eine Gebetsstätte einrichten.“ *[18:21]*

- **„Diejenigen, die in ihrer Angelegenheit siegten, sagten: (...)“** *[18:21]*: Dies sagten die Herrscher, schwörend und bekräftigend.
  [1] Die ganzen Zeichen in der Geschichte der Leute der Höhle (ar. *ʾAṣḥāb-ul Kahf*), die auf der Vollkommenheit der Allmacht Allahs hinweisen.
  [2] Zu den Gründen des Errichtens von Gebetsstätten auf den Gräbern gehört: Die Übertreibung hinsichtlich der Stellung von toten Menschen.
  [3] Die Übertreibung hinsichtlich der Gräber, auch wenn diese gering ist, führt zu dem was viel grösser ist.

◈ Der vierte Beweis:

Von *ʾAbū Saʿīd al-Ḫudrī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لتتبعن سنن من كان قبلكم، حذو القذة بالقذة، حتى لو دخلوا جحر ضب لدخلتموه. قالوا: يا رسول الله، اليهود والنصارى؟ قال: فمن؟»

„Ihr werdet wahrlich das Brauchtum bzw. dem Weg derer vor euch, Pfeilspitze für Pfeilspitze, folgen. Soweit, dass wenn sie sogar in das Erdloch einer Eidechse hineingehen würden, ihr auch hineingehen würdet.“ Wir fragten: „O Gesandter Allahs! Meinst du die Juden und die Christen?“ Er antwortete: **„Wer sonst?“** Dies berichteten die beiden.

◈ Der fünfte Beweis:

Ferner berichtete Muslim von *Ṯawbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إن الله زوى لي الأرض، فرأيت مشارقها ومغاربها، وإن أمتي سيبلغ ملكها ما زوى لي منها. وأعطيت الكنْزين الأحمر والأبيض. وإني سألت ربي لأمتي أن لا يهلكها بسنة بعامة، وأن لا يسلط عليهم عدوا من سوى أنفسهم فيستبيح بيضتهم؛ وإن ربي قال: يا محمد، إذا قضيت قضاء فإنه لا يرد، وإني أعطيتك لأمتك أن لا أهلكهم بسنة عامة، وأن لا أسلط عليهم

عدوا من سوى أنفسهم فيستبيح بيضتهم ولو اجتمع عليهم من بأقطارها، حتى يكون بعضهم يهلك بعضا ويسبي بعضهم بعضا»

„Allah rückte für mich die Erde zusammen, so sah ich ihren Osten und ihren Westen. Das Reich meiner *ʾUmmah* wird bis dorthin reichen, wo es für mich zusammengerückt wurde. Und mir wurden die zwei Schätze beschert, der Rote und der Weiße. Und ich habe meinen Herrn für meine *ʾUmmah* darum gebeten, dass Er sie nicht auf einmal durch eine allgemeine Katastrophe (bzw. Dürre) vernichtet und dass Er gegen sie keinen Feind außerhalb ihrer Reihe sendet, der sie besiegt. Mein Herr hat mir also gesagt: „O *Muḥammad*! Wenn ich etwas vorschreibe, so ist dies unwiderruflich. Ich versichere dir, dass Ich deine *ʾUmmah* nicht auf einmal durch eine allgemeine Katastrophe vernichte und dass ich gegen sie keinen Feind außerhalb ihrer Reihen sende, sodass dieser sie vollständig vernichtet (bzw. besiegt). Dies wird nicht geschehen auch wenn gegen deine *ʾUmmah* die gesamten Nationen des Ostens und des Westens sich zusammentun würden. Vielmehr wird es aber so geschehen, dass die einen und die anderen aus deiner *ʾUmmah* sich gegenseitig ausrotten werden und einander zu Kriegsgefangenen nehmen werden."

Diesen *Ḥadīṯ* berichtete auch *al-Barqānī* in seinem *Ṣaḥīḥ*, worin folgender Zusatz [vom Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيۡهِوَسَلَّمَ] erwähnt wird:

«وإنما أخاف على أمتي الأئمة المضلين الساعة حتى يلحق حي من أمتي بالمشركين، وحتى تعبد فئام من أمتي الأوثان، وإذا وقع عليهم السيف لم يرفع إلى يوم القيامة. ولا تقوم. وإنه سيكون في أمتي كذابون ثلاثون؛ كلهم يزعم أنه نبي، وأنا خاتم النبيين لا نبي بعدي. ولا تزال طائفة من أمتي على الحق منصورة لا يضرهم من خذلهم حتى يأتي أمر الله تبارك وتعالى»

„...und das, weshalb ich mich um meine *ʾUmmah* wirklich Sorgen mache, sind die irreführenden Imame bzw. Führer. Und wenn das Schwert unter den Muslimen gezückt wird, so wird dies bis zum Tage der Auferstehung nicht enden. Wahrlich die Stunde wird nicht eintreffen, bis eine Gruppe aus meiner Gemeinschaft sich den *Mušrikīn* anschließt und bis mehrere Gruppen (ar. *Fiʾām*) **aus meiner Gemeinschaft wieder die Götzen anbeten werden. Und in meiner**

ʾ*Ummah* wird es dreißig Lügner geben, jeder von ihnen wird behaupten, dass er ein Prophet wäre. Doch ich bin das Siegel aller Propheten, kein Prophet wird nach mir kommen. Und es wird aus meiner ʾ*Ummah* immer eine Schar (ar. *Ṭāʾifah*) **geben, die sich siegreich auf der Wahrheit befindet. Ihr schadet weder, wer sie im Sticht lässt noch wer sich ihr entgegensetzt, bis der Befehl Allahs** تَبَارَكَ وَتَعَالَى **kommt.“**

- **„Ihr werdet genau dem Weg der Völker vor euch folgen“**: Dies ist ein Hinweis darauf, dass sie ihnen sehr ähnlich sind.
    - 1) Einige Leute aus dieser Gemeinschaft werden ebenfalls Götzen anbeten. Das ist so, weil dies die Gewohnheit derer vor uns war, und der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte, dass wir ihnen folgen werden.
    - 2) Um ihre Wege zu meiden, müssen wir die zu vermeidenden Wege der Völker kennen, die uns vorausgegangen sind. Das meiste von dem, was gemieden werden soll ist im Qurʾān und in der Sunnah zu finden, somit folgen wir diesen Völkern nicht in ihren Sünden.
    - 3) Die Gefährten haben dieser Angelegenheit eine große Bedeutung beigemessen, nämlich dass wir immer noch den Wegen unserer Vorgänger folgen, selbst nachdem die Rechtleitung uns erreicht hat.
    - 4) Je länger die Zeit zwischen der Zeit des Prophetentums und der Zeit, in der ein Mensch lebt, beträgt, desto weiter entfernt er sich von der Wahrheit.
- **„Das Rote und das Weiße“**: Das heißt Gold und Silber, nämlich die Schätze von *Kisrā* und von *Qayṣar*.
- **„Ich bat meinen Herr für meine Gemeinschaft“**: Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bat um drei Dinge für seine Gemeinschaft. Zwei davon wurden angenommen und eines nicht. Diese waren:

1- Dass Er die Gemeinschaft [Muḥammads] nicht durch eine allgemeine Hungersnot vernichtet.

2- Dass die Ungläubigen keine Kontrolle über die gesamte islamische Gemeinschaft üben dürfen.

3- Dass die [islamische] Gemeinschaft sich nicht untereinander bekämpfen soll. Diese letzte Bitte wurde dem Propheten ﷺ nicht gewährt.

- **„...die irreführenden Imame“**: Der Prophet ﷺ beschränkte seine Befürchtung für seine Gemeinschaft nur auf die fehlgeleiteten Führer. Und ein Imam (Führer) kann sowohl:
  [1] Im Guten sein: **„Und Wir bestellten unter ihnen Vorbilder, die (sie) nach Unserem Befehl leiteten, als sie sich standhaft gezeigt hatten und von Unseren Zeichen überzeugt waren.“** *[32:24]*
  [2] Als auch im Schlechten: **„Und Wir machten sie zu Anführern, die zum (Höllen)feuer einladen. Und am Tag der Auferstehung wird ihnen keine Hilfe zuteil werden.“** *[28:41]*

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure an-Nisāʾ.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus der Sure al-Māʾidah.

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure al-Kahf.

Die vierte: Und dies ist eine wichtige Thematik, nämlich: Was mit dem Glauben an *al-Ǧibt* und *aṭ-Ṭāġūt* in diesem Kontext gemeint ist, und ob damit der Glaube mit dem Herzen oder die Übereinstimmung mit den Praktiken seiner Leute [(54)], während man *al-Ǧibt* und *aṭ-Ṭāġūt* verabscheut und an ihre Nichtigkeit glaubt [(55)] gemeint ist.

Die fünfte: Ihre Aussage, dass die Ungläubigen, deren *Kufr* ihnen bereits bekannt war, sich auf einem besseren Weg der Rechtleitung befänden als die Gläubigen.

[(54)] D.h. jene, die an *al-Ǧibt* und *at-Ṭāġūt* glauben und auch dementsprechend handeln. (Übersetzer)

[(55)] Wenn zu der praktischen Übereinstimmung noch eine herzliche Übereinstimmung zusätzlich vorliegt, so ist dies *Kufr*. Wenn nicht dann ist dies zwar kein *Kufr*, jedoch eine schwerwiegende Sünde mit der Befürchtung, dass sie zum *Kufr* führen könnte. [Siehe: *Fatāwā Ibn ʿUṯeimīn* (09/483)]. (Übersetzer)

Die sechste: Und dies stellt den Inhalt des Titels dieses Kapitels dar, nämlich dass es innerhalb dieser *ʾUmmah* manche geben wird, die dasselbe tun werden, wie die Nationen vor uns. Dies wurde bereits in dem Bericht von *ʾAbū Saʿīd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ erwähnt.

Die siebte: Die Mitteilung, dass dies, also die Anbetung der *ʾAwṯān* in dieser *ʾUmmah*, tatsächlich stattfinden wird und zwar in vielen Gruppen von ihr.

Die achte: Und dies ist wahrlich ein gewaltiger Wahnsinn, denn es gab tatsächlich Leute, die das Prophetentum für sich behauptet hatten. Wie etwa der *Muḫtār*, obwohl er das Glaubensbekenntnis ausgesprochen hatte und sagte, er gehöre zu dieser *ʾUmmah* und dass der Gesandte Allahs wahrhaftig ist und dass im *Qurʾān* niedergeschrieben steht, dass *Muḥammad* das Siegel aller Propheten ist. Doch trotz alledem, wurde ihm in seiner offenkundig der Wahrheit widersprechenden Behauptung geglaubt!

Und *al-Muḫtār* ist am Ende der Zeit der Gefährten erschienen und er wurde von vielen befolgt.

Die neunte: Die Frohbotschaft, dass die Wahrheit nicht gänzlich bzw. vollständig erlöschen kann, wie es der Fall davor war. Vielmehr wird es immer eine Schar (ar. *Ṭāʾifah*) geben, die sich auf der Wahrheit befindet.

Die zehnte: Die gewaltigen Zeichen, dass diese Schar, trotz ihrer geringen Anzahl, unbeschadet bleiben wird, von allen, die sie im Stich lassen werden oder sich ihr widersetzen werden.

Die elfte: Dass diese Eigenschaft bis zum Eintreffen der Stunde bleiben wird.

Die zwölfte: Die gewaltigen Zeichen, die darin (d.h. in den zuvor erwähnten Ḥadīṯen) enthalten sind. Dazu zählen:

▪ Die Mitteilung des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, dass Allah ihm den Osten und Westen der Erde zusammengerückt hatte, und seine Erläuterung der Bedeutung dieser Angelegenheit. So geschah diese Mitteilung genau wie er sagte [56], im Gegenteil zu den Gebieten des Nordens und des Südens.

▪ Seine Mitteilung, dass ihm die beiden Schätze beschert wurden.

[56] D.h. die Herrschaft der Muslime breitete sich in Richtung Ost und West aus. (Übersetzer)

▪ Seine Mitteilung, dass zwei Angelegenheiten von seinem Bittgebet für seine *ʾUmmah* angenommen wurden.

▪ Seine Mitteilung, dass die dritte Angelegenheit in seinem Bittgebet, ihm nicht gegeben worden ist.

▪ Seine Mitteilung, dass das Schwert [unter den Muslimen] gezückt wird, und dass es danach nicht mehr enden wird.

▪ Seine Mitteilung, dass es innerhalb seiner Gemeinschaft welche geben wird, die sich gegenseitig ausrotten werden und sich gegenseitig zu Kriegsgefangenen nehmen werden. Sowie seine Sorge für seine *ʾUmmah* vor den irreführenden Imamen.

▪ Seine Mitteilung, dass innerhalb seiner *ʾUmmah* falsche Propheten erscheinen werden.

▪ Seine Mitteilung, dass es immer eine siegreiche Schar geben wird.

All dies geschah, genau wie er ﷺ erwähnt hatte. Obwohl jedes einzelne Zeichen davon unvorstellbar war.

Die dreizehnte: Die Einschränkung seiner Besorgnis auf die irreführenden Imame.

Die vierzehnte: Der Hinweis auf die Bedeutung der Anbetung der *ʾAwṯān*.

Sechstens: Die satanischen Handlungen (7 Kapitel)

[Kapitel 24]: Was über Siḥr (Zauberei) berichtet wurde

- Siḥr geschieht nur durch den Weg des Širk. Denn die Satane dienen dem Menschen niemals, es sei denn, es geschieht zu ihrem eigenen Nutzen, nämlich die Menschen in die Irre zu bringen und sie zum Širk und Sünden zu verleiten.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Und sie wussten doch, dass, wer es erkaufte, am Jenseits wahrlich keinen Anteil hätte.“** *[02:102]*

Sowie Seine Aussage:

﴿ يُؤۡمِنُونَ بِٱلۡجِبۡتِ وَٱلطَّٰغُوتِ ﴾

„Sie glauben an *Ǧibt* und *Ṭāġūt*“ *[04:51].*

ʿ*Umar* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „*Al-Ǧibt* ist *as-Siḥr* und *aṭ-Ṭāġūt* ist der *Šayṭān.*“

Ǧābir رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Die *Ṭawāġīt* sind die *Kuhhān* auf welche der *Šayṭān* herabkam. In jedem Viertel [der Araber] war einer davon vorhanden.“

- **„Wer es kauft“**: D.h.: Es erlernt.
- **„Ṭāġūt“: Ist der Šayṭān“**: Dies ist eine Erläuterung durch ein Beispiel. Denn Ṭāġūt ist allgemeiner als [nur] Šayṭān.

Frage: Ist der Anteil [des Zauberers am Jenseits] völlig nichtig oder nur zum Teil?

Antwort:

-> Erste Meinung: Die Verse mit Drohungen werden so angenommen und interpretiert wie sie aufgeführt wurden, ohne sie unbedingt mit Versen mit Verheißungen im gleichen Kontext zu kombinieren, und zwar um die Schwere der Drohungen nicht zu mildern. Die Grundlage dieser Aussage ist folgender Vers: **„Und Wir senden die**

Zeichen (mit den Propheten) nur, um Furcht einzuflößen.“ *[17:59]* Allah hat sie also in einem Kontext der Bedrohung und Erwecken von Ehrfurcht vor bestimmten Taten gesetzt.

-> Zweite Meinung: Die Offenbarungstexte der Drohung werden mit den Texten der Verheißung kombiniert. Somit verschwindet der [jenseitige] Anteil [des Zauberers] gemäß der folgenden Erklärung:

a. Schwindet vollkommen: Wenn die Zauberei mithilfe von Dämonen durchgeführt wird.

b. Schwindet zum Teil: Wenn dies mithilfe von bestimmten Medikamenten und Kräutern durchgeführt wird

◈ Der dritte Beweis:

Ferner wurde von *ʾAbū Hurairah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

اجتنبوا السبع الموبقات.

„Meidet die sieben vernichtenden [Sünden]“. Sie sagten zu ihm: „O Gesandter Allahs! Welche sind diese?“. So antwortete er:

الشرك بالله، والسحر، وقتل النفس التي حرم الله إلا بالحق، وأكل الربا، وأكل مال اليتيم، والتولي يوم الزحف، وقذف المحصنات الغافلات المؤمنات

„*Širk*, *Siḥr*, das Töten einer Seele, die Allah unantastbar gemacht hat, außer mit Recht, das Verzehren von Zinsen (ar. *Ribā*)**, das Aufzehren des Besitzes der Waisen, die Flucht an der Front vor dem Feind sowie den ehrbaren, ahnungslosen gläubigen Frauen die Unzucht** (ar. *Zinā*) **vorzuwerfen.“**

- **„Meidet gänzlich (*ʾIǧtanibū*)“**: Das ist eindrucksvoller als nur Verzicht. Denn „*ʾIǧtanibū*“ bedeutet, etwas zu unterlassen und zugleich fern davon zu bleiben, also dass du auf der einen Seite stehst und das was unterlassen wurde, auf der anderen Seite.

- **„Die Sieben...:“** Dies bedeutet nicht unbedingt eine Beschränkung auf diese Zahl. Denn es gibt noch andere zerstörerische [Sünden] als diese.
- **„Das Essen von Zinsen“**: Bedeutet Zinsen zu nehmen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es im Sinne des Essens oder im Sinne des Kaufs von Dingen wie Bodenbelägen oder anderes verwendet wird.

  ◈ Die religiöse Bedeutung von *Ribā* ist: Ein Überschuss, der in einem Vertrag zwischen Dingen, die gleichwertig sein sollten, vereinbart wird, oder eine zeitliche Verschiebung bei der Zahlung, die in einem Vertrag zwischen Dingen, die in bar sein sollten, vereinbart wird.

  Somit ist Ribā in zwei Kategorien zu unterteilen:

  a) Überschusszinsen (ar. Ribā Faḍl)

  b) Verzögerungszinsen (ar. Ribā Nasīʾah).
- Ein Waisenkind (ar. Yatīm) ist eine Person, deren Vater gestorben ist, bevor sie die Pubertät erreicht hat, egal ob es ein Junge oder ein Mädchen ist.
- Dies bedeutet, dass man dem Kampf den Rücken kehrt und wegläuft, wenn die eigenen Reihen im Kampf mit den Ungläubigen aufeinandertreffen.
- Dies bedeutet, der freien gläubigen Frau Unzucht vorzuwerfen.
- **„Das Töten der Seele die von Allah für unantastbar erklärt worden ist (...)“**: Diese sind 4 Seelen:

-> Der Gläubige: Wegen seines Glaubens.

-> Der Ḏimmī: Der Ungläubige, zwischen dem und uns eine Ḏimmah besteht, unter der Bedingung, dass er die Ǧiziyah zahlt.

-> Der Muʿāhad: Ist derjenige, mit dem wir eine Vereinbarung haben, dass wir uns nicht gegenseitig bekämpfen.

-> Der Mustaʾmin: Ist eine Person, dem seitens der Muslime Sicherheit für den Handel oder zum Erlernen des Islam gegeben wird.

- **„...außer mit Recht“**, und hierzu zählen drei:

-> Der Abtrünnige, der die Gemeinschaft verlässt.

-> Wer verheiratet ist bzw. war (at. Ṯayyib) und Ehebruch begeht.

-> Derjenige, der eine unschuldige Seele getötet hat.

- **Die Flucht vor einem Krieg ist auf drei Arten zulässig:**

-> **„...außer, er setzt sich ab zum Kampf“** *[08:16]*: Wie zum Beispiel jemand, der sich zurückzieht, um seine Kampfstellung zu verbessern, seine Waffen vorzubereiten, oder aus einer anderen Richtung anzugreifen.

-> **„...oder er schließt sich einer (anderen) Schar an“** *[08:16]*: Also man schließt sich einer anderen Einheit an, mit der Voraussetzung, dass der Armee kein Schaden zugefügt wird.

-> Wenn die Ungläubigen mehr als doppelt so viele sind wie die Muslime, dann ist es erlaubt, zu fliehen.

◈ Der vierte bis siebte Beweis:

Es wurde auch von *Ǧundab* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ als *Marfūʿ* berichtet:

حد الساحر ضربه بالسيف

„Die Strafe des *Sāḥir* [57] ist seine Hinrichtung durch einen Schlag mit dem Schwert.“ Dies berichtete *at-Tirmiḏī* und sagte dazu: Das Korrekte ist, dass dieser [Bericht] *Mawqūf* ist.

60♦ Und in *Ṣaḥīḥ al-Buḫārī* wird von *Bağālah Ibn ʿAbdah* berichtet, dass er gesagt hat: *ʿUmar Ibn al-Ḫaṭṭāb* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ schrieb mir: „Tötet jeden *Sāḥir* und *Sāḥirah.*“ So sagte *Bağālah*: „Daraufhin haben wir drei Zauberer hingerichtet.“

61♦ Ferner wurde authentisch von *Ḥafṣah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا überliefert, dass sie gegen eine Sklavin, die *Siḥr* gegen sie betrieben hatte, anordnete sie hinzurichten, und so wurde sie hingerichtet.

62♦ Dasselbe wurde auch authentisch über *Ǧundab* berichtet.

[57] *Siḥr* Betreiber. (Übersetzer)

ʾ*Aḥmad* [*Ibn Ḥanbal*] sagte: Und dies wurde von drei der Gefährten des Propheten ﷺ überliefert

Wie lautet das Urteil über den Zauberer?

-> Erste Ansicht (Muḥammad Ibn ʿAbd-il Wahhāb رَحِمَهُ ٱللَّهُ):

Alle Arten von Zauberei stellen Unglaube dar, daher wird der Sāḥir auf jeden Fall getötet. Was seine Reue angeht, so liegt dies bei Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.

-> Zweite Ansicht (Šāfiʿī رَحِمَهُ ٱللَّهُ):

Dies ist die Ansicht, die vom Scheikh Ibn ʿUṯeimīn رَحِمَهُ ٱللَّهُ bevorzugt wurde

- **a. Magie mit Hilfe von Dämonen:** Wer dies macht, ist ein Abtrünniger und wird zur Reue gerufen. Wenn er bereut, wird er als Muslim hingerichtet und dies ist dann seine Buße. Tut er dies nicht, so wird er als abtrünniger Ungläubiger getötet.
- **b. Magie mit bestimmten Medikamenten und Kräutern:** Das Urteil desjenigen der dies macht, ist das gleiche Urteil eines Unheilstifters und Übertreters. Er wird als Muslim hingerichtet und dies ist dann seine Buße.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Baqarah*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *an-Nisāʾ*.

Die dritte: Die Erläuterung der Bedeutung von *Ǧibt* und *Ṭāġūt*, sowie der Unterschied zwischen den beiden. (Ǧibt ist alles, was nichts Gutes in sich hat, wie die Zauberei und ähnliches. Ṭāġūt ist alles, womit der Diener die Grenzen der Anbetung, des Gehorsams und der Folgsamkeit überschreitet)

Die vierte: Dass ein *Ṭāġūt* sowohl von den *Ǧinn* als auch von den Menschen sein kann. (Der Begriff Ṭāġūt wird im Allgemeinen für die Dämonen der Ǧinn verwendet, während der Wahrsager (Kāhin) der menschliche Satan ist)

Die fünfte: Die sieben vernichtenden großen Sünden, die ausdrücklich verboten wurden, zu erkennen.

Die sechste: Dass der *Sāḥir* [durch seinen *Siḥr*] zum *Kāfir* wird.

Die siebte: Dass er ohne *ʾIstitābah* hingerichtet wird. (Wenn der offizielle Herrscher die *Ḥadd*-Strafe verhängt, wird der Übeltäter nicht zur Reue aufgefordert, und wird in jedem Fall getötet. Wenn es sich aber um [eine andere Art des] Unglauben handelt, wird der derjenige, der es begangen hat, zur Reue aufgefordert)

Die achte: Dass sowas schon unter den Muslimen in der Zeit von *ʿUmar* [*Ibn-ul Ḫaṭṭāb*] vorhanden war. Wie ist es dann erst in den Zeiten nach ihm?!

- Die Aussage die besagt, dass der offizielle Herrscher den *Sāḥir* tötet, ist zu den islamischen Regelungen konform. Denn sie stiften Unheil auf der Erde. Ihr Unheil gehört zum gefährlichsten Unheil. Daher ist es für den Herrscher verpflichtend, sie zu töten. Es ist für ihn nicht zulässig, sie frei herumlaufen zu lassen. Denn solche Menschen, wenn man sie frei herumlaufen lässt, werden ihr Unheil noch mehr ausbreiten, sowohl an ihrem Ort wo sie sind, sowie auch an anderen Orten. Wenn sie aber getötet werden, werden die Menschen vor ihrem Unheil sicher sein. Auf diese Weise werden die Menschen davon Abstand nehmen, *Siḥr* auszuüben.

[Kapitel 25]: Die Darlegung einiger Arten des Siḥr

Nachdem der Autor über den *Siḥr* allgemein gesprochen hat, erwähnt er in diesem Kapitel einige Arte darüber, damit man weiß, dass es verschiedene Arten davon gibt, und zweitens um all diese Arten zu meiden.

◈ Der erste bis fünfte Beweis:

ʾAḥmad sagte: *Muḥammad Ibn Ǧaʿfar* berichtete uns, dass *ʿAwf* ihm berichtete, von *Ḥayyān Ibn-ul ʿAlāʾ*, dass er gesagt hat: *Qaṭan* berichtete uns von seinem Vater, dass er den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört hatte:

«إن العيافة والطرق والطيرة من الجبت»

„Die *ʿIyāfah*[58], der *Ṭarq*[59] sowie die *Ṭiyarah*[60] gehören alle zum *Ǧibt* (Magie).“

ʿAwf sagte: Die *ʿIyāfah* bedeutet, einen Vogel aufzuscheuchen. *Aṭ-Ṭarq* bedeutet, auf dem Boden Linien zu zeichnen.

Was den *Ǧibt* angeht, so sagte *al-Ḥasan* dazu: Es ist die Eingebung des *Šayṭān*.

Die Überlieferungskette ist gut. Berichtet von *ʾAbū Dāwūd*, *an-Nasāʾī* sowie *Ibn Ḥibbān* in seinem *Ṣaḥīḥ*.

Von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا wird berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte:

«من اقتبس شعبة من النجوم فقد اقتبس شعبة من السحر، زاد ما زاد»

„Wer einen Teil der Astrologie lernt, lernt einen Teil der Magie (*Siḥr*)**. Je mehr desto mehr.“** Dies berichtete *ʾAbū Dāwūd*, und sein *ʾIsnād* (Überlieferungskette) ist *Ṣaḥīḥ*.

---

[58] Damit ist gemeint, einen Vogel aufzuscheuchen, wenn man unsicher über eine Entscheidung ist. Die Entscheidung wird dann davon abhängig gemacht, in welche Richtung der Vogel geflogen ist. (Übersetzer)

[59] Das Zeichnen von Linien auf dem Boden (bzw. Sand) um sich verborgenes Wissen anzueignen. (Übersetzer)

[60] Oder *Taṭayyur*, und damit ist gemeint, an schlechte Vorzeichen zu glauben. (Übersetzer)

An-Nasāʾī berichtete von *ʾAbū Hurairah* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ [dass der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat]:

«من عقد عقدة ثم نفث فيها فقد سحر، ومن سحر فقد أشرك. ومن تعلق شيئا وكل إليه»

„Wer einen Knoten bindet und darin hineinbläst, dieser hat *Siḥr* begangen. Und wer *Siḥr* begangen hat, der hat *Širk* begangen. Und wer auch immer etwas aufhängt, so wird er dieser Sache überlassen."

Und von *Ibn Masʿūd* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«ألا هل أنبئكم ما العضه؟ هي النميمة القالة بين الناس»

„Soll ich euch nicht mitteilen was *al-ʿAḍh* ist? Diese ist die *Namīmah* [61], mit der man Zwietracht zwischen den Menschen stiftet." Dies berichtete Muslim.

Ferner berichteten die beiden von *Ibn ʿUmar* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُمَا, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«إن من البيان لسحرا»

„Wahrlich wirken manche Formen der Beredsamkeit wie Zauber!"

- ʿIyāfah: Besteht darin, einen Vogel aufzuscheuchen und entsprechend seiner Bewegung (d.h. nach Links oder nach rechts zu fliegen), Glück oder Pech vorauszusagen.
- Ṭarq: Besteht darin, Linien in den Sand zu zeichnen, zum Zweck der Magie und Wahrsagerei.
- *Ṭiyarah*: Etwas, von dem man weiß, dass es schlecht bzw. unvorteilhaft ist, egal ob man es sieht oder hört, egal wann oder wo.
- ʿAḍh: Bedeutet wörtlich: Das Schneiden und Trennen. Warum wird es dann im Kapitel über *Siḥr* erwähnt?

[61] Üble Nachrede. (Übersetzer)

-> Der Grund ist, um zu erklären, dass sowohl derjenige, der üble Nachrede ausübt als auch der Zauberer beide das Ziel haben, [zwischen den Menschen] zu trennen. Wobei derjenige der Worte trägt, zerstörerischer ist als der Zauberer.

ʿIlm an-Nuǧūm (Das Wissen über die Sterne)
wird in zwei Kategorien unterteilt:

-> ʿIlm-ut Taʾṯīr: Das Wissen des Einflusses: Dass man Astronomische Ereignisse mit irdischen Geschehnissen in Zusammenhang bringt.

a/ Ist großer Širk: Wenn man daran glaubt, dass die Sterne selbst eine Wirkung haben, so dass sie Nutzen bringen und Schaden abwenden.

b/ Ist kleiner Širk: Wenn man die Sterne als Mittel dafür betrachtet, zu erfahren, was in der Zukunft geschehen wird, obwohl Allah sie nicht zum Mittel gemacht hat.

-> ʿIlm-ut Tasyīr: Das Wissen der Bewegung [von Himmelskörpern]: Dass man diese Wissenschaft dafür verwendet, um die Richtungen, Zeiten sowie die Qiblah zu bestimmen.

a/ Ist zulässig: Wenn man diese Wissenschaft anwendet, um Zeiten und Orte zu berechnen: **„...und als (Weg)zeichen. Und mit Hilfe der Sterne werden sie geleitet.“** *[16:16]*

b/Ist verpflichtend: Wenn es für eine islamische Verpflichtung vorausgesetzt ist. Wie zum Beispiel eine Person, die sich in der Wüste befindet, und die Gebetsrichtung bestimmen möchte.

- **„Bayān“**: Es bedeutet die vollkommene Beredsamkeit und Eloquenz in der Sprache, die den Verstand fesselt und die Ideen verändert, und ist auf zwei Arten:
  1. Gelobter Bayān: Welcher dazu dient, die Wahrheit zu bekräftigen und die Falschheit zu vernichten.

2. Tadelnswerter Bayān: Welcher darin verwendet wird, die Wahrheit zu verwerfen und die Unwahrheit an ihre Stelle zu setzen.

- Welche Beziehung besteht zwischen *Bayān* und *Siḥr*?
  -> Die beiden haben die Gemeinsamkeit, die Wahrheiten zu verdrehen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass sowohl die *ʿIyāfah* als auch *aṭ-Ṭarq* und die *Ṭiyarah*, alle zum *Ǧibt* gehören.

Die zweite: Die Erläuterung von *ʿIyāfah* und *Ṭarq.*

Die dritte: Dass *ʿIlm-un Nuǧūm* (bzw. Astronomie) eine der Arten des *Siḥr* darstellt. (ʿIlm-ut Taʾṯīr)

Die vierte: Dass das Hineinblasen in einen Knoten auch dazu gehört.

Die fünfte: Dass die *Namīmah* auch dazu gehört [62]. (Weil sie Zwietracht unter den Menschen stiftet, so wie es der Zauberer macht)

Die sechste: Dass manche Formen der Beredsamkeit auch dazu gehören. (Weil der beredete Redner [mit seiner Beredsamkeit] die Interessen entweder verhindern oder auch anregen kann)

[62] In der Wirkung und nicht im Urteil. Denn der *Nammām* (derjenige, der üble Nachrede begeht) wird nicht *Sāḥir* genannt und auch nicht wie ein *Sāḥir* behandelt. Jedoch ist die Wirkung seiner schlechten Tat und die Stiftung von Zwietracht zwischen den Menschen dieselbe wie vom *Siḥr*, und Allah weiß es am besten. [Siehe: *Fatḥ-ul Maǧīd*, S.350]. (Übersetzer)

[Kapitel 26]: Was über die *Kuhhān* [63] und ihresgleichen berichtet wurde

Die Anordnung dieses Kapitels ist äußerst trefflich: Nachdem der Autor die Zauberei und ihre Arten erklärt hat, erläuterte er hierbei, wer der *Kāhin* ist, wer der *Munağğim* und der *Rammāl* ist, und wie das Urteil lautet, wenn man sich an sie wendet, und wie man dies macht.

◈ Der erste bis vierte Beweis:

68♦ *Muslim* berichtete in seinem *Ṣaḥīḥ*, über manche Ehefrauen des Propheten ﷺ, dass er ﷺ gesagt hat:

«من أتى عرافا فسأله عن شيء فصدقه لم تقبل له صلاة أربعين يوما»

„Wer zu einem ʿ*Arrāf* geht, ihn nach etwas fragt, und daraufhin ihm darin glaubt, von diesem wird das Gebet für vierzig Tage nicht angenommen.“

69♦ Ferner berichtete ʾ*Abū Hurairah* رضي الله عنه über den Propheten ﷺ, dass er gesagt hat:

«من أتى كاهنا فصدقه بما يقول فقد كفر بما أنزل على محمد صلى الله عليه وسلم»

„Wer zu einem *Kāhin* geht, und ihm bei dem, was er sagt glaubt, so hat dieser Unglauben begangen gegenüber dem was auf *Muḥammad* herabgesandt worden ist.“ Dies berichtete ʾ*Abū Dāwūd*.

70♦ Des Weiteren berichteten die Vier, sowie *al-Ḥakīm* von [ʾ*Abū Hurairah*] und *al-Ḥakīm* sagte dazu: „*Ṣaḥīḥ* gemäß der Voraussetzung von *al-Buḫārī* und *Muslim*“, dass der Prophet ﷺ gesagt hat:

«من أتى عرافا أو كاهنا فصدقه بما يقول فقد كفر بما أنزل على محمد صلى الله عليه وسلم»

---

[63] Mehrzahl von *Kāhin*, was „Wahrsager“ bedeutet. Von selber Bedeutung ist der Begriff ʿ*Arrāf*, wobei manche Gelehrte der Meinung sind, dass ʿ*Arrāf* ein Überbegriff ist, der verschiedene Formen beinhaltet, wie *Kāhin*, *Munağğim*, *Rammāl* etc. [Siehe: *Maǧmūʿ Fatāwā ua Rasāʾil Ibn ʿUṯeimīn* (09/531-532, 551), sowie: *Fatāwā Nūr ʿala-d Darb* (01/403)]. (Übersetzer)

„Wer zu einem ʿ*Arrāf* oder *Kāhin* geht, und ihm daraufhin bei dem was er sagt glaubt, so hat dieser *Kufr* gegenüber dem begangen, was auf *Muḥammad* offenbart worden ist."

71♦ Ähnliches berichtete ʾ*Abū Yaʿlā* mit einer guten Überlieferungskette als *Mawqūf* von *Ibn Masʿūd*

- **„Wer zu einem ʿArrāf geht":** Zu einem ʿ*Arrāf* zu gehen bedeutet, sich mit ihm zusammenzusetzen, ihn anzurufen, jemanden zu schicken, der ihn fragt, ihm eine Nachricht zu schicken, seine Kanäle anzuschauen und Webseiten zu besuchen, ihre Zeitschriften zu kaufen, insbesondere die, welche mit Horoskopen versehen sind, oder einfach zu hören, was sie sagen. In all diesen Wegen steckt großes Unheil.
- **„Seine Gebete werden vierzig Tage lang nicht akzeptiert"**: Die Belohnung, die durch das Gebet entstanden ist, wird aufgrund der Sünde vernichtet. Dies betrifft den Fall, wenn man den ʿ*Arrāf* besucht ohne ihm Glauben zu schenken.
- **„So hat er Unglauben mit dem, was…":** Das heißt, er hat [durch seine Handlung] den Qurʾān geleugnet, denn darin heißt es: **„Sag: Über das Verborgene weiß nicht Bescheid wer in den Himmeln und auf der Erde ist, außer Allah."** *[27:65]*. Wer also dem Wahrsager in dem glaubt, was er aus dem Verborgenen berichtet, obwohl nur Allah das Verborgene kennt, der ist ein Ungläubiger, und zwar die große Form des Unglaubens. Wenn er jedoch unwissend ist und nicht daran glaubt, dass der *Qurʾān* Lügen beinhalte, dann handelt es sich bei seinem Kufr um die kleine Form des Unglaubens. Es kann aber auch vorkommen, dass dem Wahrsager nicht sofort Glauben geschenkt wird, sondern erst dann, wenn etwas [von dem was er berichtet ist, tatsächlich] geschieht.
- **„ʿArrāf":** Dies ist die allgemeine Bezeichnung für Wahrsager, Sterndeuter, Sandwahrsager und alle, die behaupten, Wissen über das Verborgene zu besitzen, durch angebliche einleitende Handlungen die sie durchführen.

◈ Der fünfte Beweis:

Und von *ʿImrān Ibn Ḥuṣain* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ليس منا من تطير أو تطير له أو تكهن أو تكهن له، أو سحر أو سحر له؛ ومن أتى كاهنا فصدقه بما يقول فقد كفر بما أنزل على محمد صلى الله عليه وسلم»

„Es gehört nicht zu uns wer *Taṭayyur* macht oder für den *Taṭayyur* gemacht wird und wer Wahrsagerei betreibt oder für den Wahrsagerei betrieben wird und wer *Siḥr* betreibt oder für den *Siḥr* betrieben wird. Wer zu einem *Kāhin* geht und ihm bei dem, was er sagt glaubt, der hat Unglaube gegenüber dem, was auf *Muḥammad* صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ offenbart wurde, begangen.“ Dies berichtete *al-Bazzār* mit einer guten Überlieferungskette

◈ Der sechste Beweis:

Diesen Bericht überlieferte auch *aṭ-Ṭabarānī* in *al-ʾAwsaṭ* mit einer guten Überlieferungskette (*ʾIsnād Ḥasan*), von *Ibn ʿAbbās* ohne die Aussage:

«ومن أتى..»

„Wer zu einem *Kāhin* geht…“

Al-Baġawī sagte: „Ein *ʿArrāf* ist jemand, der behauptet, Wissen über Dinge zu besitzen, durch Vorzeichen die er anwendet um etwas Geklautes zu identifizieren oder den Ort von etwas Verlorenem aufzuzeigen und ähnliches.“

Es wurde auch gesagt, dass der *Kāhin* derjenige sei, der Wahrsagerei hinsichtlich der zukünftigen Geschehnisse betreibt und davon berichtet. Es wurde auch gesagt, dass es derjenige sei, der davon berichtet, was man in seinem Inneren verborgen hält.

ʾAbū-ul ʿAbbās Ibn Taymiyah sagte: „Der *ʿArrāf* ist eine Bezeichnung des *Kāhin*, des *Munağğim* [64], des *Rammāl* [65] und ähnlichen von jenen, die über verborgene Dinge durch dieses Mittel sprechen.“

- **„Wer Taṭayyur macht“**: Entweder übt er es für sich selbst aus oder auch für andere.

[64] Betreiber von *Tanğīm* (Astronom). (Übersetzer)

[65] Der auf Sand zeichnet. (Übersetzer)

- **„Oder wem Taṭayyur ausgeübt wurde“**: Das heißt wer dies befohlen hat, oder damit zufrieden ist, dass dies für ihn durchgeführt wird.
- **„Wem Siḥr geleistet wurde“**: Denn manche denken, dass wenn jemand z.B. sich über seine Ehepartnerin beschwert, und ihm man dann sagt: Ich mache für dich dagegen Siḥr [was dir bei deinen Eheproblemen helfen kann], und du anschließend nichts weiteres unternehmen musst, dass dies unbedenklich wäre.

◈ Der siebte Beweis:

Ferner sagte *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا über Leute, die die *ʾAbāǧād*-Schreibmethodik anwenden und dabei in den Sternen lesen: „Ich denke nicht, dass derjenige der solches betreibt, einen Anteil [an Gutem] bei Allah besitzt.“

- Das Erlernen von ʾAbāǧād ist auf zwei Arten:

1- **Erlaubt:** Und zwar für das Berechnen von Sätzen und ähnlichen Dingen. Die Gelehrten geben immer noch das Datum mit dieser Methode an.
2- **Verboten:** Das man diese mit dem Lauf und der Bewegung der Sterne, ihrem Auf- und Untergang in Verbindung zu bringen.

Wie lautet das Urteil über das Aufsuchen eines Wahrsagers und ähnliches?

-> Nur Fragen zu stellen: Dies ist eine große Sünde, und zwar auf Grund der Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: **„...Seine Gebete werden vierzig Tage lang nicht angenommen.“**

-> Fragen zu stellen, und an die Worte des Wahrsagers zu glauben: Das ist großer Kufr. Denn es stellt eine offensichtliche Leugnung des Qurʾān dar.

-> Fragen zu stellen, um den Wahrsager auf die Probe zu stellen: Dies ist zulässig, solange man die Lügen des Wahrsagers entlarven möchte und nicht um seine Worte anzunehmen. Dies muss von einer kompetenten Person geschehen.

-> Fragen zu stellen, um die Unfähigkeit und Lügen des Wahrsagers zu entlarven: Das ist wünschenswert und in manchen Fällen ist es sogar verpflichtend. Allerdings muss dies von einer kompetenten Person geschehen.

Zu den Merkmalen eines Zauberers

1. Das Nichteinhalten der Bedingungen einer rechtmäßigen Ruqyah.
2. Das Knüpfen von Knoten und das Blasen hinein.
3. Das Schreiben von getrennten Buchstaben und unverständlichen Worten.
4. Dinge zu tun, um Mann und Frau zu trennen oder sie dazu zu bringen, sich zu lieben.
5. Das Befolgen der Bewegung der Sterne, des Mondes und der Sonne um diese mit irdischen Geschehnissen in Verbindung zu bringen (ʿIlm-ut Taʾṯīr)
6. Das Wahrsagen durch das Schauen in Hände und [gebrauchten] Tassen.
7. Dass der Wahrsager nach dem Namen der Mutter - zu Beispiel - fragt.
8. Die Behauptung des Wahrsagers, Wissen über das Verborgene zu besitzen.
9. Dass er einer kranken Person befiehlt, Dinge zu tun, die gegen die Religion verstoßen: Wie zum Beispiel das Gebet zu unterlassen oder die *Basmalah* (d.h. das Sagen von: *Bismillāh*) während des Schächtens nicht zu sprechen.
10. Dass er den Kranken an sich selbst bindet und nicht an Allah.
11. Dass er einer der Verbündeten des Satans ist.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass der Glaube an die Aussage des *Kāhin* und gleichzeitig der Glaube an den *Qurʾān* nicht zusammen bestehen können. (Und dies gehört zur übelsten Art des Unglaubens)

Die zweite: Die ausdrückliche Erwähnung, dass der Glaube an den *Kāhin* Unglaube darstellt.

Die dritte: Die Erwähnung desjenigen, für den Wahrsagerei betrieben wurde. (Das heißt, er ist wie ein Wahrsager, von dem sich der Prophet ﷺ losgesagt hat)

Die vierte: Die Erwähnung desjenigen, für den *Taṭayyur* betrieben wurde.

Die fünfte: Die Erwähnung desjenigen, für den *Siḥr* betrieben wurde. (Wer darum bittet, dass diese Dinge für ihn getan werden, ist denen gleich, die sie tun, was die Strafe betrifft)

Die sechste: Die Erwähnung desjenigen, der die *ʾAbāǧād*-Schreibmethodik erlernt. (Siehe die detaillierte Erklärung diesbezüglich)

Die siebte: Die Erwähnung vom Unterschied zwischen einem *Kāhin* und einen *ʿArrāf*.

[Kapitel 27]: Was über die Nušrah (auflösen von Siḥr) berichtet wurde

Die Erwähnung dieses Kapitels gemäß dieser Reihenfolge ist wiedermal äußerst trefflich. Denn nachdem der Autor über die Zauberei ausführlich gesprochen hat, wollte er an dieser Stelle die Heilmittel dagegen darlegen. Ohne Zweifel liegt viel Nutzen darin, durch den rechtmäßigen und legitimen Weg, Zauberei vom Betroffenen zu entfernen, wenn man dadurch Allahs Angesichts beabsichtig.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Ǧābir رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über die *Nušrah* gefragt wurde, so sagte er:

«هي من عمل الشيطان»

„Sie gehört zu dem Werk des *Šayṭān*“. Dies berichtete *ʾAḥmad* mit einer guten Überlieferungskette, sowie *ʾAbū Dāwūd* und dieser (d.h. *ʾAbū Dāwūd*) sagte: *ʾAḥmad* wurde danach gefragt, so antwortete er: „*Ibn Masʿūd* verabscheute alle Arten davon.“

- **„Nušrah“**: D.h. die bekannte Nušrah die in der vorislamischen Zeit gängig und üblich war.
- **„Es ist eine Tat des Satans“**: Die Zuschreibung der Nušrah zum Šayṭān ist bedeutender bei der Darlegung ihrer Hässlichkeit, und der Warnung vor ihrer Ausübung.
- **„...pflegte dies zu verabscheuen“:** Mit der „Verabscheuung“ meint man bei den Früheren bzw. den *Salaf*: Das Verbot (ar. *Taḥrīm*).
- **„Er pflegte all diese Dinge zu verabscheuen“:** Damit ist hier jene Nušrah gemeint, die zum Werk des Šayṭān gehört, nämlich die mit Zauberei durchgeführt wird.

◈ Der dritte Beweis:

Ferner wurde bei *al-Buḫārī* von *Qatādah* berichtet, dass er gesagt hat: „Ich sagte zu *Ibn-ul Musayyib*: ‚Ist es für jemanden, der vom *Siḥr* betroffen ist oder dadurch verhindert wird mit seiner Frau zu verkehren, in Ordnung, wenn man dies (d.h. diesen *Siḥr*) von ihm aufhebt bzw. für ihn eine *Nušrah* durchführt?‘

Er antwortete: ‚Es ist in Ordnung. Denn man möchte ja dadurch Heilung erlangen. Das was nützlich ist, ist nicht verboten.'"

- **„...ein Mann kann sich seiner Frau nicht nähern":** Bedeutet, dass er von ihr abgehalten ist, so dass er nicht in der Lage ist, intim mit ihr zu sein, obwohl es kein offensichtliches Problem bei ihm gibt. Dies ist eine der Arten der Zauberei.

◈ Der vierte Beweis:

Und es wurde von *al-Ḥasan* berichtet, dass er gesagt hat: „Den *Siḥr* löst nur ein *Sāḥir.*"

Ibn-ul Qayyim sagte: „Die *Nušrah* besteht darin, den *Siḥr* bei einem *Masḥūr* (66) aufzulösen. Dies erfolgt auf zwei Arten:

Die Erste besteht darin, *Siḥr* mit *Siḥr* zu lösen. Dies gehört zu den Werken des *Šayṭān*, und dies ist auch das, was *al-Ḥasan* mit seiner Aussage meinte. So suchen sowohl der *Nāšir* (67) als auch der *Muntašir* (68) die Nähe zum *Šayṭān*, durch das was er liebt. Wenn dies geschieht, beendet er die Wirkung seines Werkes bei dem *Masḥūr.*

Die Zweite ist die *Nušrah* durch die rechtmäßige *Ruqyah*, den Heilmitteln, die Zuflucht[ssuche] [bei Allah] sowie den erlaubten Bittgebeten. Diese Arten sind erlaubt."

Wie antworten wir demjenigen, der sagt: „Siḥr wird durch Siḥr gelöst"?

1. Dass es dem Qurʾān, der Sunnah und dem, worauf sich die Gefährten und die Salaf der ʾUmmah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ befanden, widerspricht.
2. Darin ist eine Vernachlässigung der Heilung durch Qurʾān und authentisch berichteten Bittgebeten aus der prophetischen Sunnah.
3. Darin ist ebenfalls eine Stärkung der Zauberei und der Zauberer. Ihnen wird dadurch eine besondere Stellung in den Augen der Allgemeinheit der Menschen ermöglicht.

(66) Die von *Siḥr* betroffene Person. (Übersetzer)
(67) Derjenige, der die *Nušrah* durchführt. (Übersetzer)
(68) Derjenige, der die *Nušrah* verlangt. (Übersetzer)

4. Es ist auch eine Abweichung von der Behandlung mit dem *Qur'ān*, den authentischen Bittgebeten [aus der *Sunnah*], was eine sichere und wahrhaftige Behandlungsmethode ist, zur Behandlung mit der Zauberei, was nur eine Mutmaßung darstellt.
5. Um die ausgeübte Zauberei von einer betroffenen Person zu lösen, müssen sowohl die Person, die versucht, die Zauberei zu lösen als auch die mit Zauberei betroffenen Person, die Nähe des Šayṭān durch etwas zu suchen, das er mag, damit er die Zauberei löst.
6. Wenn die mit Zauberei betroffene Person geduldig ist, wird sie mit dem Paradies belohnt, wie es vom Propheten ﷺ berichtet wurde.
7. Das Lösen von Zauberei durch Zauberei verschlimmert die Lage der betroffenen Person.
8. Sogar gegen den Propheten ﷺ selbst wurde Zauberei ausgeübt. Trotzdem suchte er keine Heilung durch Zauberei, sondern durch die rechtmäßige Ruqiyah.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung der *Nušrah.*

Die zweite: Die Unterscheidung zwischen der verbotenen und erlaubten Form, sodass Missverständnisse diesbezüglich beseitigt werden.

Zweitens: (Jeder Aussage [unter den Gelehrten] der die Ansicht vertreten hat, dass es erlaubt sei, die Zauberei aufzulösen, wird so interpretiert, dass damit die Auflösung durch rechtmäßige Ruqiyah, Bittgebete und Medikamente gemeint ist. Die Ansicht der Gelehrten jedoch, die die Auflösung von Zauberei verboten haben, ist so zu interpretieren, dass damit das Auflösen von Zauberei durch Zauberei gemeint ist. Und Allah weiß es am besten)

[Kapitel 28]: Was über Taṭayyur [69] berichtet wurde

- Der Taṭayyur widerspricht dem Tauḥīd. Der Grund dafür ist:

[1] Derjenige, der daran glaubt, bricht sein Vertrauen in Allah und verlässt sich auf andere als Allah.

[2] Weil derjenige der daran glaubt, sich an Dinge klammert, die keine Realität haben und in der Tat nur Einbildung und Fantasie sind, während der Tauḥīd ein Zustand der Anbetung und der Bitte um Allahs Hilfe ist.

- Die gesetzliche Bedeutung von Taṭayyur ist: Daran zu glauben, dass etwas Gesehenes, Gehörtes oder zeitlich oder örtlich Bekanntes, ein Zeichen und ein Hinweis auf Glück bzw. Unglück ist:

1) Taṭayyur durch etwas Gesehenes: Wie z.B., wenn man einen bestimmten Vogel sieht und man deswegen glaubt, dass dieser Unglück bringen wird, weil er merkwürdig aussieht und eine schwarze Farbe hat.

2) Taṭayyur durch etwas Gehörtes: Wie zum Beispiel, wenn eine Person, die etwas vorhat, jemanden hört, der zu einer anderen Person sagt: „O du Verlierer!“, und daran glaubt, dass dies ein Zeichen und ein Hinweis für Unglück ist.

3) Taṭayyur durch etwas Bekanntes: Wenn man zum Beispiel einige Tage, Monate, Jahre oder auch einige Orte als Hinweis oder Grund für Glück bzw. Unglück betrachtet.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ أَلَآ إِنَّمَا طَٰٓئِرُهُمْ عِندَ ٱللَّهِ وَلَٰكِنَّ أَكْثَرَهُمْ لَا يَعْلَمُونَ ١٣١ ﴾

„Aber ihr Vorzeichen (*Ṭā'ir*) **ist sicherlich bei Allah, jedoch wissen die meisten von ihnen nicht.“** *[07:131]*

Sowie Seine Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

---

[69] An Omen bzw. schlechte Vorzeichen zu glauben, und wird auch *Ṭiyarah* genannt. (Übersetzer)

﴿ قَالُواْ طَٰٓئِرُكُم مَّعَكُمۡۚ أَئِن ذُكِّرۡتُمۡۚ بَلۡ أَنتُمۡ قَوۡمٞ مُّسۡرِفُونَ ١٩ ﴾

„Sie sagten: „Euer Vorzeichen ist bei euch (selbst). (Ist es ein böses Vorzeichen,) wenn ihr ermahnt werdet? Aber nein! Ihr seid maßlose Leute.“ *[36:19]*

- **„Aber ihr Vorzeichen ist sicherlich bei Allah“** *[07:131]*: Bedeutet, dass alles was sie trifft an Trockenheit und Dürre von Allah kommt. Denn Er ist derjenige, der dies vorschreibt und vorherbestimmt. Mūsā عَلَيۡهِ ٱلسَّلَام und sein Volk haben also damit nichts zu tun. Vielmehr sollte man das Gegenteil denken, und zwar dass er (d.h. Mūsā) ein Grund für Güte und Segen [von Allah] ist.
- **„Sie sagten: „Euer Vorzeichen ist bei euch (selbst)““** *[36:19]*: Das heißt, es begleitet euch wo immer ihr auch seid. Also alles was euch trifft, geschieht gemäß eurer Taten, und ihr seid der Grund dafür.
  -> Es gibt also keinen Widerspruch zwischen den beiden Versen: Denn der erste Vers weist daraufhin, dass derjenige, der alles vorherbestimmt, Allah سُبۡحَانَهُۥ وَتَعَالَىٰ ist, während der zweite Vers auf den Grund des Geschehens der vorherbestimmten Dinge hinweist. Deswegen begleitet sie ihr Vorzeichen egal wo sie sich befinden.

◈ <u>Der dritte und vierte Beweis:</u>

ʾ*Abū Hurairah* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنۡهُ berichtete vom Gesandten Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيۡهِ وَسَلَّمَ, dass er gesagt hat:

«لا عدوى ولا طيرة ولا هامة ولا صفر»

„Es gibt keine ʾ*Adwā*[70], keine *Ṭiyarah*, keine *Hāmah*[71] und kein *Ṣafar*.[72]“ Berichtet von den beiden. Bei Muslim heißt der Wortlaut weiter:

«ولا نوء ولا غول»

---

[70] Wortwörtlich übersetzt bedeutet dies Ansteckung. Damit ist die Übertragbarkeit von Krankheiten gemeint. (Übersetzer)

[71] Manche Araber in der *Ǧāhilyyah* glaubten daran, dass die Knochen des Ermordeten sich zu einem Vogel verwandeln, der solange schreit, bis man sich an dem Mörder gerecht hat. Und sie haben diesen imaginären Vogel *Hāmah* genannt. *(Übersetzer)*

[72] Der arabische Monat *Ṣafar*, den die Araber der *Ǧāhilyyah* als glücklosen Monat ansahen, vor allem bezüglich Eheschließungen. (Übersetzer)

„Und Es gibt kein *Naw'* [73] und kein *Ġūl.* [74]“

77♦ Ferner berichteten die beiden von *ʾAnas* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass er sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt:

«لا عدوى ولا طيرة، ويعجبني الفأل.»

„Es gibt kein *ʿAdwā* und keine *Ṭiyarah*. Was mir aber gefällt, ist der *Faʾl.*“ Man fragte: ‚O Gesandte Allahs! Und was ist der *Faʾl*?‘ So antwortete er:

«الكلمة الطيبة»

„Das Gute Wort [zu hören]“

- **„Es gibt keine *ʿAdwā*“:** Durch diese Aussage wird der Glaube der Ǧāhilyyah widerlegt, dass die Krankheit eine selbständige Wirkung hat. Oder es ist damit gemeint, dass die Ansteckung [durch eine Krankheit] nicht durch ihre eigene Wirkung übertragen wird. Vielmehr ist sie nur eine Ursache dafür, dass die Krankheit auf jemand anderen übertragen werden kann, was letztendlich nur durch Allahs Erlaubnis geschieht.
- **„Es gibt keine Hāmah“:** Er ist ein Vogel der wie eine Eule aussieht oder es ist die Eule selbst. Man pflegte damals diesen Vogel als Zeichen für Unglück zu betrachten.
- **„Es gibt kein Ṣafar“:** bedeutet eines der folgenden drei Dinge:
  1- Damit ist der Monat Ṣafar gemeint. Denn die Araber betrachteten diesen Monat, insbesondere bei den Angelegenheiten der Heirat, für ungünstig zu betrachten.
  2- Es handelt sich um eine Magenkrankheit, die bei Kamelen auftritt und von einem Kamel zum anderen übertragen wird.
  3- Es handelt sich um eine gewisse Art von Aufschieben: Denn die Araber pflegten die geschützten Monate so aufzuschieben, dass sie sich Dinge erlauben, die in der Regel nicht erlaubt sind. So erlaubten sie sich beispielsweise den

[73] Mehrzahl davon ist *Anwāʿ* und damit sind die Mondstationen gemeint, über die die Leute der *Ǧāhilyyah* glaubten, dass durch sie gute bzw. schlechte Dinge geschehen. (Übersetzer)

[74] Satane, die in erschreckenden Gestalten vor Reisenden erscheinen, um ihnen Angst einzuflößen und ihnen Trauer zu bereiten. (Übersetzer)

Kampf im Monat Muḥarram, und schieben dann den Schutz des Monats auf den Monat Ṣafar auf.

- **„Es gibt kein Naw'":** Das bezieht sich auf die Umlaufbahnen des Mondes. Jede Umlaufbahn entspricht einem gewissen Stern. Die Araber pflegten aus den Bewegungen dieser Sterne Bedeutungen des Glücks und Unglücks abzuleiten. So pflegten sie bei manchen Sternen zu sagen: „Dies ist ein Stern des Unglücks, er hat nichts Gutes an sich", und bei anderen Sternen sagten sie das Gegenteil und hielten sie für einen Stern des Glücks und der Güte.
- **„Es gibt kein Ġūl":** Als die Araber auf Reisen waren, pflegten die Satane durch eine erschreckende Gestalt, Angst in ihren Herzen zu stiften. Deshalb findet man sie pessimistisch und zögernd, in die Richtung zu gehen, in die sie gehen wollen.
- Was der Gesandte Allahs ﷺ negierte, ist die selbständige Auswirkung dieser Dinge und nicht ihre Existenz. Der Mensch soll also zu seinem Ziel gehen, mit einem offenen Herzen, voller Vertrauen auf Allah und Verlässlichkeit auf Ihn, ohne irgendeinen schlechten Gedanken über Allah zu haben.
- Es gibt keinen Widerspruch zwischen diesen Ḥadīṯen und zwischen der Aussage des Propheten ﷺ: **„Sollte es ein schlechtes Vorzeichen geben, dann..."** Denn:
  1. Dieser Ḥadīṯ gehört zu den mehrdeutigen Ḥadīṯen, während die anderen Offenbarungstexte in denen die Missbilligung des Taṭayyur und dass es Širk ist steht, zu den eindeutigen Texten gehören.
  2. Alle Arten von Taṭayyur sind tadelnswert. Und derjenige, in dessen Hand das Bringen von Nutzen und Abwenden von Schaden liegt, ist nur Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ.
  3. Es ist dem Diener Allahs zulässig, vor etwas was Allah vorgeschrieben hat, zu fliehen, zu etwas anderem, was ebenfalls von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ vorgeschrieben worden ist. Dies gehört zur legitimen Anwendung von zulässigen Mitteln und nicht zum verbotenen Taṭayyur.
  4. Der Glaube an Vorzeichen, der im Ḥadīṯ erwähnt wird, betrifft denjenigen der tatsächlich daran glaubt, und nicht denjenigen der sich auf Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ verlässt und solchen Gedanken keine Acht schenkt.

5. Alles was man außer Allah befürchtet, wird gegen einen eingesetzt. Genauso verhält es sich mit dem, was man neben Allah liebt, so wird man damit bestraft. Und wer seine Hoffnung an etwas bzw. jemand anderen außer Allah bindet, der wird von dieser Sache bzw. dieser Person in Stich gelassen (Dies wurde von *Ibn-ul Qayyim* رَحِمَهُ ٱللَّهُ erwähnt).

◈ Der fünfte Beweis:

ʾAbū Dāwūd berichtete mit einer authentischen Überlieferungskette, von *ʿUqbah ibn ʿĀmir*, dass er sagte: Als man beim Gesandten Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über Vorzeichen sprach, sagte er:

«أحسنها الفأل، ولا ترد مسلما؛ فإذا رأى أحدكم ما يكره فليقل: اللهم لا يأتي بالحسنات إلا أنت، ولا يدفع السيئات إلا أنت، ولا حول ولا قوة إلا بك»

„Die besten sind die guten Vorzeichen (ar. *Faʾl*)**, sie hindern nämlich den Muslim nicht an seiner Zielsetzung. Sollte jemand von euch etwas sehen, was ihm missfällt, so soll er sagen: ‚O Allah! Niemand bringt Gutes außer Dir! Und niemand wendet Schlechtes ab, außer Dir! Keine Macht und keine Kraft außer durch Dich!'"**

Der Unterschied zwischen Taṭayyur und Faʾl

Taṭayyur	**Faʾl**
Daran zu glauben, dass etwas Gesehenes, Gehörtes oder zeitlich oder örtlich Bekanntes, ein Zeichen und ein Hinweis auf Glück bzw. Unglück ist	Alles was einen dazu motiviert, etwas Rechtschaffenes zu tun, sei dies etwas Gesehenes, Gehörtes, zeitlich oder örtlich Bekanntes
Es verringert das Vertrauen [auf Allah]	Es erhöht das Vertrauen [auf Allah]
[1] Wenn man daran glaubt, dass die Vorzeichen eine Ursache [für	Das Urteil davon ist, dass es erwünscht ist (ar. Mustaḥabb)

Unglück] sind, so gehört dies zur kleinen Form des Širk **[2]** Wenn man daran glaubt, dass die Vorzeichen eine selbständige Wirkung für die Geschehnisse besitzen, so gehört dies zur großen Form des Širk	
Es beinhaltet schlechtes Denken über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى	Es beinhaltet gutes Denken über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى
Dies ist der Zustand eines Heuchlers und eines Ungläubigen	Dies ist der Zustand des Muwaḥḥid, der den Tauḥīd verwirklicht hat
Es entsteht durch eine vorherige Absicht, wie der Fall von ʿIyāfah	Es geschieht ohne jede Absicht und Bestreben danach
Taṭayyur bringt dich dazu, dein Vorhaben entweder tatsächlich durchzuführen oder doch zu unterlassen, und zwar basierend auf dem, was man an Vorzeichen betrachtet hat	Faʾl zwingt dich weder dazu etwas auszuführen, noch eine Handlung zu unterlassen. Die Entscheidung hängt also nicht von etwas ab, das man sieht oder hört, vielmehr handelt es sich um eine Freude und Dynamik, die man empfindet
Fördert die Bindung des Herzens an die Vorzeichen	Setzt voraus, dass das Herz an Allah verbunden ist

- **Beispiel für Taṭayyur:**

  ◈ Jemand möchte eine Frau heiraten und fragt nach ihrem Namen. Als ihm gesagt wurde, dass sie *Hanāʾ* heißt (was Wonne und Freude bedeutet), ging er im Anliegen der Heirat fort und heiratete.

  ◈ Ein anderer Mann möchte eine Frau heiraten und fragte nach ihrem Namen. Als er erfahren hat, dass ihr Name *Ṣaḫrah* ist (was Felsen bedeutet), verzichtet er auf die Heirat.

  -> Was diese beiden Männer gemacht haben, gehört zum Taṭayyur. Denn ihre Entscheidung war von bestimmten Vorzeichen abhängig.
- **Beispiel von Faʾl:**

  Nachdem ein Mann sich für die Heirat mit einer Frau entscheiden hat, fragte er nach dem Namen der Frau, für die er sich entschieden hat. Als er erfuhr, dass sie Suʿād heißt, freute er sich, so gehört dies zum Faʾl. Denn die Tatsache, dass der Name des Mädchens Suʿād war, hat ihn weder dazu veranlasst, sie zu heiraten oder die Entscheidung der Heirat zu unterlassen. Im Gegenteil, er freute sich wegen der Mitteilung, und zwar nachdem er sich für die Heirat bereits entschieden hat.
- Manche Leute öffnen eine beliebige Seite aus dem Buch des Qurʾān und schauen rein: Wenn es sich um einen Vers handelt worin die Hölle erwähnt wird, betrachtet man dies als Grund für Unglück, und wenn man die Erwähnung des Paradieses findet, so betrachtet man dies als Grund für Glück, und sagt: Dies ist ein gutes Vorzeichen. Diese Handlung gleicht der Handlung der Ǧāhilyyah, nämlich mit Pfeilen zu losen.
- „ʿUqbah Ibn ʿĀmir“: Richtig ist: ʿUrwah Ibn ʿĀmir.
- **„Sie hindern den Muslim nicht an seiner Zielsetzung“**: Daraus ist durch Umkehrschluss zu verstehen, dass derjenige der aufgrund schlechter Vorzeichen sein Vorhaben unterlässt, kein Muslim ist.

Die Arten der Menschen, in Bezug auf den Taṭayyur

-> Es hindert ihn nicht an dem, was er machen will. Er macht es im Vertrauen auf Allah. Dies ist der Zustand eines Muwaḥḥid, was für jede Person verpflichtend ist.

-> Man gibt sein Vorhaben auf und unterlässt die Handlung, aufgrund des schlechten Vorzeichens:

- Dies stellt eine kleine Form des Širk dar, wenn man daran glaubt, dass dieses schlechte Vorzeichen eine Ursache darstellt.
- Es stellt eine große Form des Širk dar, wenn man daran glaubt, dass es eine selbständige Auswirkung besitzt.

-> Man führt sein Vorhaben durch, jedoch mit einer gewissen Bekümmerung und Unruhe, aus Befürchtung vor der Wirkung des schlechten Vorzeichens: Diese Person ist ein Sünder.

◈ Der sechste bis achte Beweis:

Es wird von *Ibn Masʿūd*, über den Propheten ﷺ berichtet, dass er gesagt hat:

«الطيرة شرك، الطيرة شرك، وما منا إلا، ولكن الله يذهبه بالتوكل»

„Die *Ṭiyarah* ist *Širk*! Die *Ṭiyarah* ist *Širk*! Und es gibt keinen unter uns, der nicht etwas davon in seinem Herzen hat, doch Allah nimmt sie durch das Vertrauen (ar. *Tawakkul*) **[auf Ihn] hinweg.“** Dies berichtete *ʾAbū Dāwūd* sowie *at-Tirmiḏī*. Er stufte den *Ḥadīṯ* als *Ṣaḥīḥ* ein, und sagte, dass der letzte Abschnitt davon, die Aussage von *Ibn Masʿūd* sei [und nicht die des Propheten ﷺ].

80♦ *ʾAḥmad* berichtete von *Ibn ʿAmr*, dass der Prophet ﷺ gesagt hat:

«من ردته الطيرة عن حاجته فقد أشرك»

„Wen die *Ṭiyarah* davon abhält, sein Vorhaben durchzuführen, der hat *Širk* begangen.“ Man fragte: „Was ist die Sühne dieser Tat, O Gesandter Allahs?“. Er antwortete:

«أن تقول: اللهم لا خير إلا خيرك، ولا طير إلا طيرك، ولا إله غيرك»

„Dass man sagt: Es gibt nichts Gutes, außer das Gute, das von Dir kommt. Und es gibt kein *Ṭayr*[75], es sei denn es kommt von dir. Und es gibt niemanden der anbetungswürdig ist, außer Dir."

Und er berichtete auch von *al-Faḍl Ibn-ul ʿAbbās*, dass der Prophet ﷺ gesagt hat:

«إنما الطيرة ما أمضاك أو ردك»

„Die *Ṭiyarah* ist das, was dich dazu führt oder dich davon abhält, etwas zu tun."

- **„Und es gibt keinen unter uns, der nicht etwas davon in seinem Herzen hat"**: Das bedeutet, dass jeder von uns in eine gewisse Art von Taṭayyur fallen wird, doch der Begriff des Taṭayyur wurde ausdrücklich nicht erwähnt, um das Aussprechen der Širk-Worte zu meiden und um den Tauḥīd zu verwirklichen, sogar auch in den Ausdrücken, obwohl die Wiedergabe von Kufr keinen Kufr an sich darstellt.
- *Tawakkul*: Ist das wahrhaftige Vertrauen auf Allah bei der Erfüllung von Nutzen und Abwenden von Schaden, verbunden mit der Durchführung von allen Dingen, die von Allah als Mittel festgelegt wurden.

Was ist das Heilmittel gegen Taṭayyur?

1- Die Verwirklichung des Tauḥīd. Denn Allah verschont [seinen Diener] vor dem *Taṭayyur*, wenn er auf Ihn vertraut, und ein ruhiges Gewissen dabei hat.

2- Das Bittgebet des Propheten ﷺ sprechen: **„O Allah! Es gibt nichts Gutes außer Deinem Guten, (...)"**.

3- An die Dinge auf eine optimistische Art und Weise zu denken und nicht an schlechten Vorzeichen zu denken.

---

[75] Mit *Ṭayr* ist entweder „Vogel" gemeint. Das heißt, dass die Vögel keinen Einfluss bzw. keinen Zusammenhang mit den weltlichen Geschehnissen haben. Vielmehr kommt alles von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ. Oder damit kann gemeint sein: Das Übel. Das heißt genauso wie alles Gute, das uns trifft von Allah ist, so ist alles Schlechte, das uns trifft von Allah und nicht von jemand anderem außer Allah. (Übersetzer)

4- Wenn es sich um die Erlangung einer nützlichen Sache handelt, so soll man nach dem ersten [erfolglosen] Versuch nicht aufgeben. Vielmehr wiederholt man die Versuche bis Allah einem Gelingen gewährt.

Der Unterschied zwischen Loseverfahren und ʾIstiqsām bī-l ʾAzlām

ʾIstiqsām bī-l ʾAzlām	**Loseverfahren (ar. Qurʿah)**
Stellt eine große Sünde dar, und gehört zum Glücksspiel (ar. *Maysir*)	Das Urteil davon ist, dass es erlaubt ist
Der rechtmäßige Zweck wird durch die Anwendung dieser Methodik nicht erfüllt	Der rechtmäßige Zweck wird durch die Anwendung dieser Methodik erfüllt
Er wird verwendet, um zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. Es ähnelt dadurch der Behauptung, Wissen über das Verborgene zu besitzen, da beide Herangehensweisen sich auf Mutmaßungen stützen	Es wird verwendet, um festzulegen, wer von zwei Personen bevorzugt wird, bei einer Auseinandersetzung wo beide Recht haben
Gehört zu den Handlungen der Leute des Širk.	Gehört zu den Handlungen der Leute des Tauḥīd
Die Bestimmung findet durch Werfen von Münzen und Aufzählungen statt	Die Qurʿah findet statt, wenn es darum geht zu bestimmen, wer in der ersten Reihe [im Gebet] steht, und wer ʾAḏān machen darf
Begünstigt denjenigen, der kein Recht hat, und die Teilung ist möglich	Begünstigt denjenigen, der Recht hat, und die Teilung ist nicht möglich

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Der Hinweis auf Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Aber ihr Vorzeichen** (*Ṭāʾir*) **ist sicherlich bei Allah“** *[07:131]* sowie seine Aussage: **„Sie sagten: „Euer Vorzeichen ist bei euch (selbst).““** *[36:19]* (Es gibt also keinen Widerspruch zwischen den beiden)

Die zweite: Das Negieren von *ʿAdwā*. (Das heißt, die Selbstwirkung wird hier negiert, und nicht die Tatsache, dass sie eine Ursache sein kann)

Die dritte: Das Negieren von *Ṭiyarah*. (Das heißt, die Wirkung wird negiert und nicht die Existenz)

Die vierte: Das Negieren von *Hāmah*. (Die Eule oder ein ihr ähnlicher Vogel)

Die fünfte: Das Negieren von *Ṣafar*. (Die Zeiten haben keinen Anteil an der Wirkung und an der Vorherbestimmung Allahs. So ist der Monat Ṣafar wie jeder andere Monat, in welchem sowohl Gutes als auch Böses geschehen kann. Manche Leute, wenn sie etwas im Monate Ṣafar abschließen, schreiben sie das Datum des Abschlusses darauf und fügen hinzu: „Abgeschlossen im Monat der Güte: Ṣafar“. Dies gehört zweifelsohne zur Antwort auf eine Neuerung mit einer anderen Neuerung, und zur Antwort auf eine Unwissenheit durch Unwissenheit. Dieser Monat ist weder ein Monat des Bösen noch ein Monat des Guten.

Die sechste: Dass der *Faʾl* nicht dazu gehört, sondern erwünscht ist.

Die siebte: Die Erläuterung von *Faʾl*. (Alles was einen Menschen ermutigt und begeistert, etwas Gutes zu tun)

Die achte: Dass was in den Herzen [an *Ṭiyarah*] geschieht, während man es aber verabscheut, unbedenklich ist und sogar von Allah durch das Vertrauen in Ihm hinweggenommen wird.

Die neunte: Die Erwähnung der Aussage die man tätigen soll, wenn man solche Empfindungen im Herzen verspürt. („ʾAllāhumma lā Ḫayra illā Ḫayruk…“)

Die zehnte: Die Ausdrückliche Betonung, dass die *Ṭiyarah Širk* ist. (Mit folgender Details: Wenn man daran glaubt, dass das schlechte Vorzeichen von sich aus eine

selbständige Wirkung besitzt, so ist das großer Širk. Glaubt man aber, dass es nur eine Ursache ist, gehört es zur kleinen Form des Širk)).

Die elfte: Die Erläuterung der tadelnswerten *Ṭiyarah*. (Was einen dazu führt oder davon abhält, etwas zu verrichten)

[Kapitel 29]: Was über Tanǧīm berichtet wurde

- Der Autor sagte hier nicht: „Zum Širk gehört Tanǧīm." Denn diesbezüglich gibt es eine genauere Erklärung: Es gibt sowohl Ilm-ut Taʾṯīr als auch ʿIlm-ut Tasyīr, und dies wurde bereits erläutert.

◈ Der erste bis dritte Beweis:

Al-Buḫārī berichtete in seinem *Ṣaḥīḥ*, dass *Qatādah* gesagt hat: „Allah erschuf diese Sterne für dreierlei: Als Schmuck für den Himmel, als Wurfgeschosse gegen die Satane und als Wegweiser, durch die man geleitet wird. Wer über sie etwas anderes als dies behauptet, der hat sich wahrlich geirrt und hat seinen Anteil [an Gutem] verpasst und hat sich in etwas eingemischt, worüber er kein Wissen besitzt."

Es wurde auch über *Qatādah* berichtet, dass er das Erlernen von Mondstationen nicht mochte und dass *Ibn ʿUyainah* es nicht erlaubt hatte. Dies erwähnte *Ḥarb* [*al-Kirmānī*] über sie.

ʾAḥmad und *ʾIsḥāq* [*Ibn Rāhūiyah*] haben es jedoch zugelassen, [Mond]Stationen zu erlernen

- Jeder [unter den Gelehrten der Salaf] der die Ansicht vertreten hat, dass das Erlernen von der Wissenschaft der Sternebewegungen und Stationen verboten sei, so wird deren Aussage so interpretiert, dass damit ʿIlm-ut Taʾṯīr gemeint ist.
- Jeder [unter den Gelehrten der Salaf] der die Ansicht vertreten hat, dass das Erlernen von der Wissenschaft der Sternebewegungen und Stationen erlaubt sei, ist so zu interpretieren, dass damit ʿIlm-ut Tasyīr gemeint ist.

◈ Der vierte Beweis:

Ferner wurde von *ʾAbū Mūsā* [*al-ʾAšʿarī*] رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ثلاثة لا يدخلون الجنة: مدمن الخمر، ومصدق بالسحر، وقاطع الرحم»

„Drei [Arten von Menschen] werden das Paradies nicht betreten: Ein Trunksüchtiger, ein Brecher der Verwandtschaftsbande und jemand, der an *Siḥr* glaubt." Dies berichtete *ʾAḥmad* sowie *Ibn Ḥibbān* in seinem *Ṣaḥīḥ*.

- **„Drei [Arten von Menschen] werden das Paradies nicht betreten"**: Dieser Bericht gehört zu den Ḥadīṯen der Bedrohung (ar. *Waʿīd*), die auf der Weise wie sie berichtete wurden angenommen werden, ohne zu versuchen, sie gegen andere Offenbarungstexte der Verheißung (ar. Waʿd) in Widerspruch zu bringen. Auf diese Weise ist die Bedrohung wirksamer.

  „Ein Trunksüchtiger": Bedeutet eine Person, die ständig berauschende Getränke (ar. *Ḫamr*) trinkt. Wobei Ḫamr alles ist, was den Verstand bedeckt, im Sinne von Genuss und Vergnügen.
- **„Der Brecher der Verwandtschaftsbande":** Wie die Verwandtschaftsbande zu pflegen ist, solange dies nicht ausdrücklich in der Šarīʿah festgelegt ist, ist im Sinne der üblichen Gewohnheiten zu entnehmen, solange dieser Brauch der Šarīʿah nicht widerspricht.
- **„...und jemand, der an Siḥr glaubt":** Dies ist der Abschnitt des Ḥadīt, der mit dem Kontext [des Kapitels] zusammenhängt. Daraus ist zu entnehmen, dass Tanǧīm auch eine Form von Siḥr ist.

Die großen Sünden (ar. Kabāʾir)

- **Die Definition der großen Sünden:**
  -> Scheikh-ul Islam Ibn Taymiyah رَحِمَهُ ٱللَّهُ definierte sie wie folgt: „Alles, wofür eine explizite Strafe vorgeschrieben ist." Zum Beispiel: Die Verfluchung, der Zorn [Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ gegenüber dem Täter], Ausschluss von der Barmherzigkeit Allahs, die Lossagung vom Täter, oder ihn als Ungläubigen, Polytheisten, nicht Gläubigen zu bezeichnen, oder ihn mit den schlimmsten Tieren zu vergleichen.
- **Das Urteil über denjenigen, der eine große Sünde begeht:**

-> Er ist ein Gläubiger wegen seines Glaubens und ein Frevler (ar. Fāsiq) wegen seiner großen Sünde die er begangen hat. Er steht unter dem Willen Allahs. Wenn Er will, bestraft Er ihn, und wenn Er will, vergibt Er ihm.

- **Sind die großen Sünden von begrenzter Zahl?**
  -> Die Zahl der großen Sünden ist nicht begrenzt. Alle Sünden, die in der obigen Definition enthalten sind, sind große Sünden.
- **Welche ist schlimmer: Die großen Sünden, oder der kleine Širk?**
  -> Die Reihenfolge der Sünden ist wie folgt: Zuerst kommen die kleinen Sünden (ar. Ṣaġāʾir), dann die großen Sünden (ar. Kabāʾir), dann der kleine Širk und dann der große Širk. Dies ist so, weil Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ gesagt hat: **„Allah vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will.“** *[04:48]* Dasselbe findet sich in der Aussage von Ibn Masʿūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wieder: „Es ist mir lieber, im Namen Allahs lügend zu schwören, als im Namen von jemand anderem als Ihm wahrhaftig zu schwören.“ Es ist in der Tat so, dass es eine große Sünde ist, im Namen Allahs lügend zu schwören, während es zur Form des kleinen Širk gehört, im Namen eines anderen als Allahs – auch wenn man dabei wahrhaftig ist - zu schwören.
- **Können große Sünden durch rechtschaffene Taten getilgt werden, oder muss man für sie Reue machen?**
  -> Dafür ist eine Reue notwendig. Denn der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: **„Wenn eine Frau, die einen Toten beklagt, stirbt, ohne zu bereuen...“**, und er sagte: **„Solange die großen Sünden vermieden werden...“**
- **Wird sie angenommen, wenn man gewisse Sünden bereut und manche anderen nicht?**
  -> Ja, die Reue ist zwar gültig, jedoch ist es verpflichtend alle Sünden zu bereuen.
- **Wird ein Mensch, der eine große Sünde begeht, geliebt oder gehasst?**
  -> Er wird im Verhältnis zu seinem Glauben geliebt und im Verhältnis zu seiner Sünde gehasst, wobei man ihm während seiner großen Sünde keine Gesellschaft leisten darf.

- **Sind alle großen Sünden gleich schlimm oder gibt es unter ihnen verschiedene Stufen?**
  -> Ja, es gibt verschiedene Stufen. Denn der Prophet ﷺ sagte: **„Soll ich euch kundtun, welche die größte der großen Sünden ist?“**
- **Wie nennen wir eine Person, die eine große Sünde begeht?**
  -> Er ist ein Gläubiger wegen seines Glaubens und ein Frevler wegen seiner Sünde. Er ist ein Gläubiger, dessen Glaube unvollständig ist. Weder sagen wir, dass er ein Gläubiger ist, dessen Glaube vollständig ist, wie die Murǧiʾah es sagen, noch nennen wir ihn einen Ungläubigen, wie es die Ḫawāriǧ machen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Weisheit der Erschaffung der Sterne.

Erstens:

- Sie sind Schmuck für den Himmel.

- Sie sind Wurfgeschosse gegen die Satane.

- Sie sind Wegweiser

Die zweite: Die Widerlegung desjenigen, der etwas anderes als diese Weisheit behauptet. (ʿIlm-ut Taʾṯīr)

Die dritte: Die Erwähnung der Meinungsverschiedenheit (ar. *Ḫilāf*) hinsichtlich des Urteils vom Erlernen der Mondstationen (*Manāzil*).

Die vierte: Die Androhung gegenüber demjenigen, der an etwas vom *Siḥr* glaubt, auch wenn er weiß, dass es falsch ist.

[Kapitel 30]: Was über das Ersuchen von Regen durch Planetenzyklen [76] berichtet wurde

[1] Ist eine große Form des Širk: Wenn man die Sterne um Regen bittet, oder daran glaubt, dass sie die Bedürfnisse der Menschen erledigen.

[2] Ist eine kleine Form des Širk: Wenn man daran glaubt, dass die Sterne ein Mittel für Regen sind, wobei Allah der wahre Schöpfer und Erschaffer der Dinge ist.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَتَجْعَلُونَ رِزْقَكُمْ أَنَّكُمْ تُكَذِّبُونَ ﴿٨٢﴾ ﴾

„...und (als Dankbarkeit) für eure Versorgung soll euer Ableugnen sein?“ *[56:82]*

83♦ *ʾAbū Mālik al-ʾAšǧaʿī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«أربع في أمتي من أمر الجاهلية لا يتركونهن: الفخر بالأحساب، والطعن في الأنساب، والاستسقاء بالنجوم، والنياحة»

„Es gibt vier Dinge aus der *Ǧāhilyyah*, die sich in meiner *ʾUmmah* befinden und von ihr nicht unterlassen werden: Der Stolz auf seine eigenen Vorfahren, die Verleumdung der Abstammung anderer Menschen, Das Ersuchen vom Regen durch Planetenzyklen sowie die *Niyāḥah* [77]“, und dass er auch gesagt hat:

النائحة إذا لم تتب قبل موتها تقام يوم القيامة وعليها سربال من قطران ودرع من جرب

„Wenn die *Nāʾiḥah* stirbt ohne vorher [von ihrer *Niyāḥah*] zu bereuen, wird sie am jüngsten Tag mit einem Kleid aus Pech und einem Mantel mit Krätze auferweckt.“ Dies berichtete *Muslim*.

---

[76] *Al-ʾIstisqāʾ bil ʾAnwāʾ*. (Übersetzer)

[77] „Die *Niyāḥah* ist das Beklagen der Toten durch laute Stimme, sich selbst auf die Wange zu schlagen und Brustschlitze des Gewandes aufzureißen und ähnliches. Diese Tat gehört zu den großen Sünden (ar. *Kabāʾir*) aufgrund der schweren Androhung und Bestrafung, die in diesem *Ḥadīṯ* erwähnt wurde.“ [*Qurratu ʿUyūn-il Muwaḥḥidīn* (S.430)] Solch eine klagende Person wird *Nāʾiḥah* genannt. (Übersetzer)

- **„...vier Dinge“**: Die Zahlenangabe ist hier kein Hinweis auf eine Einschränkung. Denn es gibt noch andere Dinge, die mit ihnen in Gemeinsamkeit stehen. Der Prophet ﷺ sagte dies nur, um die Mitteilung bündig zu machen und sie durch Aufteilungen und Zählen zusammenzufassen. Solche Herangehensweise vereinfacht das Verständnis und das sich Einprägen der Information.
- **„Ǧāhilyyah“**: Dies ist die Zeit, bevor der Prophet ﷺ gesandt wurde. Der Zweck dieser Bezeichnung ist die Warnung und das Abschrecken vor dieser Zeitphase, die voller Unwissenheit und abscheulichen Dingen war.
- **„...von ihr nicht unterlassen werden“**: Dieser Ausdruck ist eine Verkündung und gleichzeitig eine Warnung, und stellt auf keinen Fall eine Billigung dar.
- **„Der Stolz auf seine eigenen Vorfahren“**: Dies bedeutet, dass man sich rühmt und sich Ansehen und Macht aufgrund seiner Abstammung zuschreibt. Doch der wahre Stolz besteht in der Frömmigkeit gegenüber Allah, und diese Frömmigkeit hält vor Hochmut und Arroganz ab. Der Zustand solcher frommen Menschen ist so, dass umso mehr Allahs Segnungen sich bei ihm häufen, desto stärker wird seine Demut und Bodenständigkeit gegenüber Allah und den Menschen.
- **„Die Verleumdung der Abstammung anderer Menschen“**: Dass man die Abstammung und den Ursprung einer Person angreift, wie zum Beispiel, wenn man sagt: „Du Sohn eines Gerbers!“
- **„Das Ersuchen vom Regen durch Planetenzyklen“**: Dies ist der Hauptteil des Ḥadīṯ in diesem Kontext, und es bedeutet, den Sternen den Regen zuzuschreiben.
- **„Die Niyāḥah“**: Das Beklagen der Toten durch laute Stimme.
- **„...mit Krätze“**: Dies bedeutet, dass die gesamte Haut der klagenden Person (ar. Nāʾiḥah) vollständig mit Krätze befallen wird, als ob diese Hautkrankheit ein Kleidungsstück wäre, die die Haut verdeckt. Und wenn noch dazu Pech hinzukommt, so wird das Leid noch stärker. Und die Weisheit hinter diese Strafe besteht darin, dass wenn diese betroffene Person, ihren Verlust mit Geduld verdeckt hätte, würde sie nicht mit den eben genannten Dingen verdeckt. Denn der Lohn entspricht der Handlung.

Der Grund warum der Tag der Auferstehung mit dem Namen „Yawm-ul Qiyāmah“ bezeichnet wird

-> An diesem Tag werden die Menschen aufstehen: **„...am Tag, da die Menschen sich um des Herrn der Weltenbewohner willen aufstellen werden?“** *[83:06]*

-> An diesem Tag werden die Zeugen stehen: **„...und am Tag, da die Zeugen auftreten.“** *[40:51]*

-> An diesem Tag werden die Waagen aufgestellt: **„Und Wir stellen die gerechten Waagen für den Tag der Auferstehung auf.“** *[21:47]*

◈ Der dritte und vierte Beweis:

Ferner berichteten die beiden von *Zayd Ibn Ḫālid* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass er gesagt hat: „Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ leitete das Morgengebet in *Ḥudaybiyah*, nachdem es in der Nacht geregnet hatte. Als er das Gebet beendete, wandte er sich den Menschen zu und sagte:

«هل تدرون ماذا قال ربكم؟»

„Wisst ihr was euer Herr gesagt hat?“ Sie antworteten: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.“ Er sagte weiter:

«أصبح من عبادي مؤمن بي وكافر، فأما من قال: مطرنا بفضل الله ورحمته فذلك مؤمن بي كافر بالكوكب. وأما من قال: مطرنا بنوء كذا وكذا فذلك كافر بي مؤمن بالكوكب»

„Er sagte: ‚Unter Meinen Dienern sind manche, die Mir gegenüber gläubig in den Morgen eingetreten sind und manche andere als ungläubig Mir gegenüber eingetreten sind. Was denjenigen angeht, der sagt: ‚Uns wurde Regen durch Allahs Gunst und Barmherzigkeit beschert ‘, so ist dieser Mir gegenüber gläubig und ungläubig gegenüber den Planeten. Was aber denjenigen angeht, der sagt: ‚Uns wurde Regen beschert durch den Planeten soundso‘, so ist dieser Mir gegenüber ungläubig, und gläubig gegenüber den Planeten.‘“‘“

Die beiden berichteten auch eine Aussage von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا mit ähnlicher Bedeutung, in der steht: „Manche sagten: ‚Es hat fürwahr aufgrund des Planeten soundso geregnet‘, so offenbarte Allah folgende Verse:

﴿ ۞ فَلَآ أُقۡسِمُ بِمَوَٰقِعِ ٱلنُّجُومِ ٧٥ وَإِنَّهُۥ لَقَسَمٞ لَّوۡ تَعۡلَمُونَ عَظِيمٌ ٧٦ إِنَّهُۥ لَقُرۡءَانٞ كَرِيمٞ ٧٧ فِي كِتَٰبٖ مَّكۡنُونٖ ٧٨ لَّا يَمَسُّهُۥٓ إِلَّا ٱلۡمُطَهَّرُونَ ٧٩ تَنزِيلٞ مِّن رَّبِّ ٱلۡعَٰلَمِينَ ٨٠ أَفَبِهَٰذَا ٱلۡحَدِيثِ أَنتُم مُّدۡهِنُونَ ٨١ وَتَجۡعَلُونَ رِزۡقَكُمۡ أَنَّكُمۡ تُكَذِّبُونَ ٨٢ ﴾

„Nein! Ich schwöre bei den Standorten der Sterne – und das ist wahrlich, wenn ihr (nur) wüsstet, ein gewaltiger Schwur: Das ist wahrlich ein ehrwürdiger *Qurʾān*, in einem wohlbewahrten Buch, das nur diejenigen berühren (dürfen), die vollkommen gereinigt sind; (er ist) eine Offenbarung vom Herrn der Weltenbewohner. Wollt ihr denn über diese Aussage nur schön reden und (als Dankbarkeit) für eure Versorgung soll euer Ableugnen sein?“ *[56:75-82]*“

- **„Nein! Ich schwöre bei den Standorten der Sterne“** *[56:82]*: Die Nützlichkeit davon, dass Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ schwört, obwohl Er سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ der Wahrhaftige ist, und obwohl es gar keine Notwendigkeit gibt für den Schwur:

1- Dies ist eine übliche Herangehensweise bei den Arabern die verwendet wird, um bestimmte Dinge mit Eiden zu bekräftigen.

2- Es erhöht die Gewissheit des Gläubigen. Und es gibt kein Hindernis dafür, mehrere Mittel der Bekräftigung zu verwenden, um die Gewissheit des Gläubigen zu erhöhen.

3- Allah schwört bei gewaltigen Dingen, welche auf die Vollkommenheit Seiner Macht, auf Seine Allgewalt sowie auch Sein Wissen hinweisen.

4- Das Hervorheben der Stellung von Dingen, auf die geschworen wird. Denn Er سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ schwört nur bei gewaltigen Dingen.

5- Auf den Gegenstand des Eides aufmerksam zu machen, und seinen Wert und Wichtigkeit zu bekräftigen.

- **„Das ist wahrlich ein ehrwürdiger** (*Karīm*) **Qurʾān“**: „*karīm*“ bedeutet hier: **[1]** Schön und edelmütig. Denn es gibt nichts Schöneres als den edlen Qurʾān.

[2] Mit vielen Schenkungen. Denn es werden seinen Leuten großzügige Bescherungen gewährt, seien diese religiös oder auch materiell, und seien diese körperlich oder auch herzlich.

- **„...in einem wohlbewahrten Buch“**: Damit ist entweder die wohlbewahrte Tafel gemeint (ar. al-Lawḥ al-Maḥfūẓ), oder auch die Schriften in den Händen der Engel.
- **„...das nur diejenigen berühren (dürfen), die vollkommen gereinigt sind“**: Damit sind die Engel gemeint. Darin ist ein Hinweis darauf, dass derjenige der sein Herz von den Sünden läutert, mehr Verständnis über den Qurʾān haben wird.
- **„...er ist eine Offenbarung vom Herrn der Weltenbewohner“**: Daraus ist folgendes zu entnehmen:

  [1] Dass der Qurʾān für die gesamten Geschöpfe (d.h. Menschen und *Ǧinn*) herabgesandt wurde, und dass seine Botschaft eine allgemeingültige Botschaft ist.

  [2] Dass er vom Herrn aller Geschöpfe herabgesandt worden ist. Somit ist Er سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sowohl der Schlichter zwischen ihnen als auch der Richter über sie.

  [3] Die Offenbarung des Qurʾān ein Beweis für die Vollkommenheit der Herrschaft Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ. Und der Qurʾān ist eine Barmherzigkeit für die Diener Allahs.

  [4] Der Qurʾān ist das Wort Allahs. Er wurde offenbart und ist nicht erschaffen.
- **„...Wollt ihr denn über diese Aussage nur schön reden“:** Man darf keine Angst haben wenn man Qurʾān hat, vielmehr muss er es laut verkünden.
- **„...und (als Dankbarkeit) für eure Versorgung soll euer Ableugnen sein?“:** Eure Dankbarkeit ist euer Ableugnen, und dies ist fürwahr eine offenkundige Torheit.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses von Sure al-*Wāqiʿah* (Sure 56).

Die zweite: Die Erwähnung der vier Dinge, die zu den Angelegenheiten der *Ǧāhilyyah* gehören. (Der Stolz auf seine eigenen Vorfahren, die Verleumdung der Abstammung anderer Menschen, das Ersuchen vom Regen durch Planetenzyklen und die Niyāḥah)

Die dritte: Die Erklärung des Unglaubens durch das, was manche von ihnen begehen. (Das Ersuchen von Regen, die Verleumdung und die Niyāḥah)

Die vierte: Dass zum *Kufr* manche Formen gehören, die nicht aus der Religion ausschließen. (Nämlich: Das Ersuchen von Regen durch Planetenzyklen: Einige Formen davon sind Unglaube und schließen von der Religion aus, und einiges davon ist zwar auch Unglaube, schließt jedoch nicht von der Religion aus)

Die fünfte: Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Unter Meinen Dienern sind manche, die Mir gegenüber als gläubig in den Morgen eingetreten sind und manche andere als ungläubig Mir gegenüber eingetreten sind“**, erklärt, dass der Unglaube dieser Leute daraus entsprang, dass sie die Gnade [Allahs] die hinabgekommen ist nicht Ihm zuschrieben. (Wenn einem Menschen ein Segen zuteilwird, ist es für ihn verpflichtend diesen Segen nicht direkt auf seine Ursachen zurückführen, ohne die Gunst Allahs darin zu erwähnen)

Die sechste: Die Aufmerksamkeit auf die Stelle [im *Ḥadīṯ*], in der der Glaube erwähnt wurde. (D.h. ihn als eine Gunst und Barmherzigkeit von Allah zu beschreiben)

Die siebte: Die Aufmerksamkeit auf die Stelle [im *Ḥadīṯ*], in der der Unglaube erwähnt wurde. (D.h. den Regen den Sternen zuzuschreiben)

Die achte: Die Aufmerksamkeit auf die Aussage: „Es hat fürwahr aufgrund des Planeten soundso geregnet.“ (D.h. den Stern dafür zu loben, dass er sein Versprechen gehalten hat)

Die neunte: Die Methodik des Lehrens einer Thematik, indem der Lehrer seine Schüler nach der Thematik fragt, wie bei seiner Aussage صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: **„Wisst ihr was euer Herr gesagt hat?“** (Diese Fragestellung erzeugt das Erwecken der Aufmerksamkeit der Zuhörer, und dies gehört zur schönen Art des Lehrens vom Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ)

Die zehnte: Die Strafe, die der *Nāʾiḥah*, versprochen wurde.

Siebtens: Die Handlungen des Herzens

[Kapitel 31]: „Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah“ [02:165]

Die Kategorien der Liebe

-> Neben Allah einen anderen zu lieben: Großer Širk.

-> Die Liebe um Allahs Willen: Ist verpflichtend, und gehört zu den stärksten Knoten des Glaubens. Diese Liebe findet statt aufgrund folgender Dinge:

- Eine Handlung, mit der Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ zufrieden ist. Das sind alle Taten, die in der Šarīʿah vorgeschrieben sind, wie der Tauḥīd.
- Diejenigen die nach solchen rechtschaffenen Taten handeln, wie die Propheten, die Gesandten, die Engel, die Gefährten und jeder *Muwaḥḥid*.
- Die Zeiten die Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ liebt, wie die Nacht der Bestimmung (ar. Laylat-ul Qadr) und das letzte Drittel der Nacht.
- Die Orte, die Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ liebt, wie z.B. Makkah und Madīnah.

-> Natürliche Liebe: Diese ist eine erlaubte Form der Liebe, wie die Liebe zum eigenen Kind.

◈ Der zweite und dritte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ:

﴿ قُلْ إِن كَانَ ءَابَآؤُكُمْ وَأَبْنَآؤُكُمْ وَإِخْوَٰنُكُمْ وَأَزْوَٰجُكُمْ وَعَشِيرَتُكُمْ وَأَمْوَٰلٌ ٱقْتَرَفْتُمُوهَا وَتِجَٰرَةٌ تَخْشَوْنَ كَسَادَهَا وَمَسَٰكِنُ تَرْضَوْنَهَآ أَحَبَّ إِلَيْكُم مِّنَ ٱللَّهِ وَرَسُولِهِۦ وَجِهَادٍ فِى سَبِيلِهِۦ فَتَرَبَّصُوا۟ حَتَّىٰ يَأْتِىَ ٱللَّهُ بِأَمْرِهِۦ ﴾

„Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippenmitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah

und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt!“ *[09:24]*

ʾAnas رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

لا يؤمن أحدكم حتى أكون أحب إليه من ولده ووالده والناس أجمعين

„Niemand von euch glaubt [wirklich], bis ich ihm lieber bin als seine Kinder, Eltern und die Menschen allesamt.“

- **„Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne…“**: Die Liebe zu solchen Individuen ist keine Liebe im Sinne der Anbetung. Wenn diese Liebe zu ihnen jedoch die Liebe zu Allah übersteigt, dann wird sie ein Grund für die Bestrafung sein.
- **„Keiner von euch glaubt (vollständig)…“:** Der negierte Glaube hier ist die Vollkommenheit des verpflichtenden Anteils des Glaubens, es sei denn die Liebe ist vollkommen verschwunden.

<u>Das Negieren hat im gesetzlichen Sinne drei Bedeutungen</u>

-> Das Negieren des Vorhandenseins einer Sache: Diese ist die übliche Bedeutung, wie z.B. die Aussage: „Es gibt keinen Glauben für einen Götzenanbeter.“

Sollten wir aber nicht in der Lage sein, das Negieren im eben genannten Sinne zu interpretieren, so wird dieser Begriff wie folgt interpretiert:

-> Das Negieren der Korrektheit einer Sache: Wie zum Beispiel, wenn man sagt: „Es gibt kein Gebet ohne Gebetswaschung.“

Sollten wir aber nicht in der Lage sein, das Negieren im eben genannten Sinne zu interpretieren, so wird dieser Begriff wie folgt interpretiert:

-> Die Aufhebung ihrer Vollkommenheit einer Sache: Ein Beispiel dafür ist: „Es wird nicht gebetet (bzw.: Kein Gebet), während das Essen bereits serviert worden ist.“

- Der Zusammenhang des Ḥadīṯ mit dem Kontext des Kapitels ist deutlich. Denn die Liebe zum Gesandten Allahs ﷺ gehört zur Liebe zu Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ. Und die Gründe der Liebe zum Gesandten Allahs ﷺ sind die folgenden:
  1) Weil er der Gesandte Allahs ﷺ ist. Wenn dir Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ lieber ist als alles andere, dann ist dir Sein Gesandter lieber als jedes andere Geschöpf.
  2) Weil er Allahs Dienerschaft verwirklicht und Seine Botschaft überbracht hat.
  3) Aufgrund der edlen Charakterzüge und seines rechtschaffenen Wesens, welche ihm Allah عَزَّوَجَلَّ schenkte.
  4) Weil er ein Mittel dafür war, dass du rechtgeleitet bist, dass du deine Religion gelernt hast und dass du richtig geführt bist.
  5) Seine Geduld gegenüber den Erschwernissen und Schädigungen während der Übermittlung der Botschaft.
  6) Wegen seiner Anstrengung, sein Vermögen und sein Leben einzusetzen, auf dass Allahs Wort das höchste wird.

Frage: Wie kann man die Liebe zum Propheten ﷺ nach seinem Ableben in die Tat umsetzen?

Antwort: Indem man seine Sunnah lernt, sie praktiziert, dazu ruft, sie verteidigt, sein Wort über das Wort aller anderen Menschen stellt, sowie sich an seinen Weg ﷺ zu halten.

Die Menschen sind in Bezug auf ihre Liebe zu Allah in vier Kategorien eingeteilt

-> Wer Allah allein liebt und niemanden außer Ihm liebt: Das ist die aufrichtige wahre Liebe.

-> Derjenige, der seinesgleichen auf gleicher Ebene mit Allah liebt: Dies stellt eine große Form des Širk dar.

-> Derjenige, der seinesgleichen mehr liebt als Allah: Dies ist ebenfalls eine große Form des Širk.

-> Der die Götzen liebt und Allah überhaupt nicht liebt. Dies ist die größte Form des *Širk* überhaupt.

◈ Der vierte bis sechste Beweis:

Von *ʾAnas* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichteten ferner die beiden (d.h. *Buḫārī* und *Muslim*), dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt:

«ثلاث من كن فيه وجد بهن حلاوة الإيمان أن يكون الله ورسوله أحب إليه مما سواهما، وأن يحب المرء لا يحبه إلا لله، وأن يكره أن يعود في الكفر بعد إذ أنقذه الله منه كما يكره أن يقذف في النار»

„Es gibt drei Eigenschaften, wer sie hat, der wird die Süße des Glaubens empfinden: Dass Allah und Sein Gesandter ihm lieber sind als alles andere. Dass man eine Person liebt nur um Allahs Willen. Und dass man es verabscheut, zurück zum Unglauben zu kehren, nachdem Allah ihn davon errettete, genauso wie man es verabscheut, ins Feuer geworfen zu werden.“ In einer anderen Überlieferung heißt es:

«لا يجد أحد حلاوة الإيمان حتى ...»

„Man empfindet die Süße des Glaubens erst wenn...“

88♦ Und es wurde von *Ibn ʿAbbās* berichtet, dass er gesagt hat: „Wer für Allah liebt, und für Allah hasst, um Allahs Willen jemanden unterstützt und für Allah jemanden zum Feind erklärt, somit wird er die *Wilāyah* [78] Allahs erlangen. Kein Diener wird den Geschmack des Glaubens empfinden, auch wenn er viel betet und fastet, bis er diese [Eigenschaften] verinnerlicht. Es ist aber so geworden, dass die meisten Freundschaften der Menschen aufgrund etwas weltlichem aus dem Diesseits sind, doch solche Beziehungen werden ihm nichts nützen.“ Dies berichtete *Ibn Ǧarīr* [*aṭ-Ṭabarī*].

89♦ Des Weiteren sagte *Ibn ʿAbbās* über die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿إِذْ تَبَرَّأَ ٱلَّذِينَ ٱتُّبِعُواْ مِنَ ٱلَّذِينَ ٱتَّبَعُواْ وَرَأَوُاْ ٱلْعَذَابَ وَتَقَطَّعَتْ بِهِمُ ٱلْأَسْبَابُ ﴿١٦٦﴾﴾

„...und die Verbindungsstricke zu ihnen abgeschnitten wird“ *[02:166]*: „Dies bedeutet: Die Liebe zwischen ihnen.“

[78] Die Stufe der *Wilāyah* bedeutet, dass man ein *Walī* ist, also ein Nahestehender Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ, der von Ihm سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ geliebt und unterstützt wird. (Übersetzer)

Die Liebe im Sinne der Anbetung

-> Die Liebe, die eine Handlung der Anbetung darstellt: Diese darf nur Allah عَزَّوَجَلَّ gewidmet werden. Diese Liebe erfordert Demut und Verherrlichung für den Geliebten, was wiederum erfordert, die Gebote zu befolgen und die Verbote zu meiden.

-> Liebe, die keine Anbetung an sich ist:

- Die Liebe für Allah und um Seinetwillen: Wie die Liebe zu den Gesandten und Propheten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ.
- Die Liebe des Mitgefühls und der Barmherzigkeit: Wie die Liebe zu den eigenen Kindern und die Liebe zu den Kleinen.
- Die Liebe des Ehrens und Respekts: Wie die Liebe zu den eigenen Eltern und Lehrern.
- Die Liebe die vom Instinkt hervorgeht: Wie die Liebe zum Essen und Trinken.

- Die ehrenvollste dieser Arten von Liebe ist die erste Art davon. Die restlichen Arten davon gehören zum Erlaubten (ar. Mubāḥ), es sei denn sie sind mit etwas verbunden, das Anbetung erfordert, so werden sie als Form der Anbetung betrachtet.
- **„Die Süße des Glaubens“**: Die ist der Frieden, Trost und innere Ruhe, die der Mensch in seinem Herzen und seiner Seele empfindet.
- **„Wer um Allahs willen liebt (...)“**: So hasst man, was bzw. wen Allah hasst, und man liebt, was bzw. wen Allah liebt.

Die Wilāyah

-> Von Allah zum Diener

◈ Eine allgemeine Form der Wilāyah: Diese gilt im Sinne von Lenken und Verwalten aller Angelegenheiten und betrifft sowohl die Gläubigen als auch die Ungläubigen.

◈ Eine besondere Form der Wilāyah: Diese gilt im Sinne von Betreuung, Führung und Rechtleitung, und ist speziell für die Gläubigen.

-> Vom Diener zu Allah

Diese ist islamisch gesehen verpflichtend. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagte: **„Wer sich Allah zum Schutzherrn nimmt und (auch) Seinen Gesandten…“** *[05:56]*

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Baqarah*. (**„Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen“** *[02:165]*)

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Barāʾah*. (**„Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne…“** *[09:24]*)

Die dritte: Die Pflicht ihn صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ mehr zu lieben, als die eigene Seele, die eigene Familie und das eigene Vermögen.

Die vierte: Dass das Abschreiben des *ʾĪmān* von jemandem nicht unbedingt bedeutet, dass dieser vom Islam abgefallen ist. (Es sei denn, die Liebe zum Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ ist im Herzen überhaupt nicht vorhanden. Es besteht kein Zweifel daran, dass dies das Fundament des Glaubens zunichtemacht)

Die fünfte: Dass der *ʾĪmān* eine Süße hat, die man empfinden kann oder auch nicht.

Die sechste: Der Hinweis auf die vier Taten des Herzens. Nur durch sie, kann die Stufe des Nahestehens zu Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ (*Wilāyah*) erreicht werden, und ohne sie, kann niemand den Geschmack des *ʾĪmān* empfinden. (Um Allahs Willen lieben, um Allahs Willen hassen, Loyalität um Allahs Willen und Lossagung um Allahs Willen)

Die siebte: Die Einsicht des Gefährten über die Wirklichkeit der meisten Brüderlichkeiten zwischen den Menschen, dass diese in Realität nur aufgrund weltlicher Dinge ist. (Wenn dies zu seiner Zeit der Fall war, wie ist dann die Situation in unserer Zeit?)

Die achte: Die Erläuterung von: **„…und die Verbindungsstricke zu ihnen abgeschnitten wird“** *[02:166]* (Wie z.B. die Zuwendung und andere Verbindungsfaktoren)

Die neunte: Dass es unter den *Mušrikīn* welche gibt, die eine sehr starke Liebe gegenüber Allah empfinden. (Aber die Gläubigen lieben Allah mehr als die Polytheisten ihre Götzen)

Die zehnte: Die Warnung gegenüber demjenigen, der die acht erwähnten Dinge [79] mehr liebt als seine Religion.

Die elfte: Dass derjenige, der sich etwas nimmt, dem er die gleiche Liebe widmet wie die Liebe zu Allah, somit den großen *Širk* begangen hat.

[79] In der Sure 09 Vers 24. (Übersetzer)

[Kapitel 32]: „Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht. Fürchtet sie aber nicht, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid!“ [03:175]

Der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ führte das Kapitel der Furcht nach dem Kapitel der Liebe auf. Der Grund dafür ist, dass die Anbetung Allahs auf zwei Dingen basiert:

- **Die Liebe:** Aufgrund der Liebe gehorcht man Allahs Befehlen.
- **Die Furcht:** Aufgrund der Furcht meidet man die Verbote.

Teile der Furcht

-> Furcht im Sinne von Anbetung, Demut, Verherrlichung und Ergebenheit (*Ḫauf-us Sirr*): Diese Art von Furcht anderen als Allah zu widmen ist eine große Form des Širk. Diesbezüglich sind die Menschen in zwei Extreme und einem Mittelweg gespalten.

-> Natürliche Angst (Aufgrund der natürlichen Veranlagung): Diese Art von Furcht ist erlaubt. Als Beispiel dafür gehört das, was Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ über Mūsā عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ gesagt hat: **„So ging er furchtsam aus ihr fort und hielt (immer wieder) Ausschau.“** *[28:21]* Sollte diese Angst ein Grund dafür sein, eine Pflicht zu unterlassen oder ein Verbot zu begehen, so ist dies nicht zulässig.

- **„...der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht“**: Šayṭān schreckt jeden, der eine Pflicht erfüllen will.
- **„Fürchtet sie aber nicht“**: Vielmehr erfüllt, was Ich euch befohlen habe, und das was Ich euch an Anstrengung auf dem Wege Allahs auferlegt habe. Fürchtet sie also nicht, denn wenn Allah einem Menschen beisteht, den kann niemand überwältigen.

◈ Der zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿إِنَّمَا يَعۡمُرُ مَسَٰجِدَ ٱللَّهِ مَنۡ ءَامَنَ بِٱللَّهِ وَٱلۡيَوۡمِ ٱلۡأٓخِرِ وَأَقَامَ ٱلصَّلَوٰةَ وَءَاتَى ٱلزَّكَوٰةَ وَلَمۡ يَخۡشَ إِلَّا ٱللَّهَۖ فَعَسَىٰٓ أُوْلَٰٓئِكَ أَن يَكُونُواْ مِنَ ٱلۡمُهۡتَدِينَ ١٨﴾

„Gewiss, Allahs Gebetsstätten bevölkert nur, wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, das Gebet verrichtet, die Abgabe entrichtet und niemanden außer Allah fürchtet. Diese aber werden vielleicht zu den Rechtgeleiteten gehören.“ *[09:18]*

- **„Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt“**: Allah erwähnt den Glauben an Ihn oft zusammen mit dem Glauben an den jüngsten Tag. Das liegt daran, dass der Glaube an Allah die Hoffnung fördert, während der Glaube an den jüngsten Tag die Furcht fördert.
- **„Das Gebet verrichtet“**: Das heißt das Gebet auf eine korrekte Weise zu verrichten, frei von Mängeln.
  ◈ Die Verrichtung des Gebets ist auf zwei Arten:
  1) Eine verpflichtende Art der Verrichtung: Der Betende schränkt sich darin ein, die notwendigen Bedingungen, Säulen sowie Pflichten [des Gebets] zu verrichten.
  2) Die erwünschte Art der Verrichtung: Der Betende führt im Gebet sowohl die verpflichtenden als auch die erwünschten Handlungen aus.
- **„...und niemand außer Allah fürchtet“**: Furcht (ar. Ḫašyah) ist jene Art von Angst, welche sich an der Größe und Vollkommenheit seiner Souveränität dessen misst, den man fürchtet.

Unterschied zwischen Furcht (Ḫašyah) und Angst (Ḫauf)

[1] Ḫašyah ist die Furcht, welche mit Wissen über denjenigen versehen ist, den man fürchtet und über seine Stellung Bescheid weiß. Während Ḫauf eine Angst vor etwas ist, worüber man kein Wissen verfügt.

[2] Ḫašyah resultiert aufgrund der Größe des Gefürchteten, während *Ḫauf* jene Angst ist, die aus der Schwäche des Furchtsamen entsteht.

Die Arten der Errichtung von Moscheen, und das Gegenteil davon

„Und wer ist ungerechter, als wer verhindert, dass an Allahs Gebetsstätten Sein Name genannt wird, und sich bemüht, sie zu zerstören.“ *[02:114]*

-> Materielle Errichtung:

Dies geschieht durch den Bau von Moscheen, das Verlegen von Teppichen, die Reinigung und Reparatur davon. Das Gegenteil davon ist die materielle Zerstörung davon durch Demolierung oder Vandalismus.

-> Seelische Errichtung

Dies geschieht durch das Verrichten des Gebets, Ḏikr, und Rezitation [des Qurʾān]. Das Gegenteil davon ist die Umwandlung der Moscheen in Orte des Beigesellens und Neuerungen.

◈ Der dritte Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَمِنَ ٱلنَّاسِ مَن يَقُولُ ءَامَنَّا بِٱللَّهِ فَإِذَآ أُوذِىَ فِى ٱللَّهِ جَعَلَ فِتْنَةَ ٱلنَّاسِ كَعَذَابِ ٱللَّهِ ﴾

„Und unter den Menschen gibt es manchen, der sagt: „Wir glauben an Allah.“ Wenn ihm aber um Allahs willen Leid zugefügt wird, setzt er die Anfechtung durch die Menschen der Strafe Allahs gleich.“ *[29:10]*

- Es ist wohlbekannt, dass der Mensch vor der Bestrafung Allahs flieht, so gehorcht er Seinem Befehl. Dieser [im Vers erwähnte Sorte von Menschen] betrachten das Kränken der Menschen gleich wie die Strafe Allahs, so versucht er vor diesem Kränken zu fliehen, indem er ihren Neigungen gehorcht. Somit hat er sie so gefürchtet, wie er Allah fürchtet. Denn er betrachtete ihre Qual und die Bestrafung Allahs gleich, und so versuchte er dieser zu entkommen, indem er ihren Befehlen gehorchte.
- In dem Vers ist eine Warnung davor, das Gegenteil von dem zu sagen, was man in seinem Herzen hat.

◈ Der vierte Beweis:

ʾAbū Saʿīd al-Ḫudrī رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إن من ضعف اليقين أن ترضي الناس بسخط الله، وأن تحمدهم على رزق الله، وأن تذمهم على ما لم يؤتك الله. إن رزق الله لا يجره حرص حريص، ولا يرده كراهية كاره»

„Zu den Merkmalen der Schwäche in der Gewissheit gehört: Dass du die Menschen zufriedenstellst auf Kosten des Wohlgefallen Allahs, und ihnen Dankbarkeit zeigst, aufgrund der Versorgung, die du von Allah erhältst und dass du sie wegen dessen tadelst, was Allah dir nicht gewährt hat. Wahrlich die Versorgung Allahs wird nicht durch den Eifer eines Eifrigen gebracht und nicht durch die Abneigung eines Abgeneigten abgewehrt.“

- **„Dass du die Menschen zufriedenstellst auf Kosten des Wohlgefallen Allahs“**: Indem man sie mehr fürchtet als Allah عَزَّوَجَلَّ und ihnen keine Ratschläge widmet.
- **„...und ihnen Dankbarkeit zeigst aufgrund der Versorgung...“:** So widmest du dein ganzes Lob ihnen, und vergisst dabei den wahren Versorger, nämlich Allah عَزَّوَجَلَّ.
- **„...und dass du sie wegen dessen tadelst, was Allah dir nicht gewährt hat“:** Denn hätte Allah عَزَّوَجَلَّ es dir vorgeschrieben, dann würden die Mittel dafür auch vorhanden sein. Deswegen ist deine Verpflichtung in diesem Fall: Geduld zu haben.

◈ Der fünfte Beweis:

Ferner berichtete ʿĀʾišah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«من التمس رضى الله بسخط الناس رضي الله عنه وأرضى عنه الناس؛ ومن التمس رضى الناس بسخط الله سخط الله عليه وأسخط عليه الناس»

„Wer das Wohlgefallen Allahs auf Kosten der Unzufriedenheit der Menschen versucht zu erlangen, mit dem wird Allah zufrieden sein und Er lässt die Menschen auch mit ihm zufrieden sein. Und wer die Zufriedenheit der Menschen auf Kosten des Wohlgefallen Allahs versucht zu erlangen, auf ihn wird Allah zornig sein und er lässt die Menschen auch auf ihn zornig sein“. Dies berichtete Ibn *Ḥibbān* in seinem *Ṣaḥīḥ*.

- **„Wer das Wohlgefallen Allahs auf Kosten...“:**

Nützlichkeiten aus dem Ḥadīṯ

1) Es ist verpflichtend, Allah عَزَّوَجَلَّ um das zu bitten, was Ihm wohlgefällt, auch wenn die Menschen damit nicht zufrieden sind. Denn Allah ist derjenige, der den Nutzen und den Schaden gibt.

2) Es ist nicht erlaubt, um das zu bitten, was Allah zürnt, um den Menschen zu gefallen, egal wer auch immer sie sind.

3) Die Bestätigung der Attribute Allahs des Wohlgefallens und des Zornes, im wahren Sinne, ohne diese Attribute mit den Eigenschaften der Geschöpfe gleichzustellen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *ʾĀl-ʿImrān*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *Barāʾah*.

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *al-ʿAnkabūt*.

Die vierte: Dass die Gewissheit schwächer und stärker werden kann.

Die fünfte: Die Merkmale seiner Schwäche, und dazu gehören die [zuvor erwähnten] drei Merkmale.

Die sechste: Dass einzig und alleine vor Allah Furcht haben zu müssen, zu den Pflichten gehört.

Die siebte: Die Erwähnung der Belohnung desjenigen, der diese Pflicht verwirklicht.

Die achte: Die Erwähnung der Strafe desjenigen, der es unterlässt.

[Kapitel 33]: Die Aussage Allahs: „Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid.“ [05:23]

- Nach der Behandlung der Thematik der Liebe und Furcht, erklärt der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ in diesem Kapitel, dass nur durch Vertrauen auf Allah (ar. *Tawakkul*) der Nutzen erlangt und der Schaden beseitigt wird. Nur durch Tawakkul kann die Anbetung verwirklicht werden, deswegen gehört es zu den hohen Stufen [der Dienerschaft], und muss jedem Menschen in all seinen Angelegenheiten begleiten.
- **„Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid“**: Aus dem Vers ist zu entnehmen, dass der *Tawakkul* gänzlich auf Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ sein muss. Daraus ist auch zu entnehmen, dass das Fehlen von Tawakkul, das Fehlen der Vollkommenheit des Glaubens impliziert. Es ist jedoch möglich, dass der Glaube vollständig schwindet, wenn man sich ganz auf einen anderen als Allah verlässt. Es handelt sich in diesem Fall um eine große Form des Širk.

Tawakkul: Bedeutet, sich auf Allah zu verlassen und auf Ihn zu vertrauen, und gleichzeitig die erlaubten legitimen Mittel dafür anzuwenden. Es muss also sowohl ein ehrliches und wahres Vertrauen, als auch eine Umsetzung der erlaubten Mittel vorhanden sein.

۞ *Tawakkul* geschieht auf folgende Arten:

-> Sich in allen Angelegenheiten auf Allah zu verlassen, und daran fest zu glauben, dass es allein in Seinen Händen liegt, Nutzen zu gewähren oder Schaden abzuwehren: Diese Art von *Tawakkul* jemand anderen als Allah zu widmen gehört zum großen Širk.

-> Sich mit einer Art Bedürftigkeit auf eine lebende Person zu verlassen: Dies gehört zu der kleinen Form des *Širk*. Als Beispiel dafür, jemand der sich für seinen Lebensunterhalt auf seinen Arbeitgeber verlässt, wobei dieses Vertrauen mit einer Art Bedürftigkeit [gegenüber dem Arbeitgeber] verbunden ist.

-> Jemanden bei einer Angelegenheit zu bevollmächtigen (ar. Wakālah), und ihm darin zu vertrauen. An solch einem Vertrauen ist nichts auszusetzen. Denn der Prophet ﷺ bevollmächtige manche Personen sowohl bei privaten als auch bei gemeinschaftlichen Angelegenheiten.

◈ Der zweite und dritte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿إِنَّمَا ٱلْمُؤْمِنُونَ ٱلَّذِينَ إِذَا ذُكِرَ ٱللَّهُ وَجِلَتْ قُلُوبُهُمْ﴾

„Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, deren Herzen sich vor Ehrfurcht regen, wenn Allahs gedacht wird." *[08:02]*

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿يَٰٓأَيُّهَا ٱلنَّبِيُّ حَسْبُكَ ٱللَّهُ وَمَنِ ٱتَّبَعَكَ مِنَ ٱلْمُؤْمِنِينَ ٦٤﴾

„O Prophet, dein Genüge ist Allah und (auch) derer von den Gläubigen, die dir folgen." *[08:64]*

- Ein Mensch ist gläubig, auch wenn er diese Eigenschaften nicht besitzt, jedoch handelt es sich dann um eine allgemeine Form des Glaubens, und nicht um die vollkommene Form davon.
- **„O Prophet! Dein Genüge ist Allah und (auch) derer von den Gläubigen, die dir folgen"**: Allah ist dein Genüge [O Muḥammad], und ist auch der Genüge der Gläubigen, die dir Folge geleistet haben. So vertraut alle auf Allah.

Allah erwähnte in diesem Vers und in den darauffolgenden Versen fünf Eigenschaften des vollkommenen Glaubens:

◈ **„Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, deren Herzen sich vor Ehrfurcht regen, wenn Allahs gedacht wird"**: Das heißt, die Herzen empfinden Furcht wegen der in ihnen befindlichen Verherrlichung gegenüber Allah. Somit ist eines der Zeichen des Glaubens, dass wenn man an Allah erinnert wird, man Furcht in seinem Herzen empfindet.

◈ **„...und die, wenn ihnen Seine Zeichen verlesen werden, es ihren Glauben mehrt“**: Aus Bestätigung und Gehorsam. Aus diesem Vers ist weiterhin zu entnehmen, dass eine Person mehr davon profitieren könnte, wenn jemand anderes den Qurʾān rezitiert, anstatt dass er es selbst macht.

◈ **„...<u>und die sich auf ihren Herrn verlassen</u>“**: Das heißt, ihr ganzes Vertrauen setzen sie allein in Allah und nicht in jemand anderen. Zugleich wenden sie die notwendigen legitimen Mittel an. Und dieser Abschnitt aus dem Vers bekräftigt die behandelte Thematik des Kapitels.

◈ **„...die das Gebet verrichten“**: Das heißt, sie führen das Gebet in vollkommener und korrekter Weise aus. Das Gebet ist in diesem Kontext eine allgemeine Bezeichnung, die sowohl Pflicht- als auch freiwillige Gebete umfasst.

◈ **„...und von dem, womit Wir sie versorgt haben, ausgeben“**: Dieses Lob schließt denjenigen ein, der einen Teil seines Vermögens ausgibt, und denjenigen, der alles ausgibt. Wobei die Voraussetzung für denjenigen, der sein gesamtes Vermögen spendet, damit das Lob ihn trifft, dass er bei seiner Handlung auf Allah vertraut.

◈ <u>Der vierte Beweis:</u>

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَمَن يَتَوَكَّلْ عَلَى ٱللَّهِ فَهُوَ حَسْبُهُۥ ﴾

„Und wer sich auf Allah verlässt, dem ist Er seine Genüge“ *[65:03]*

- D.h. Allah genügt ihm bei all seinen Bedürfnisse und erleichtert ihm seine Angelegenheiten. Selbst wenn er einige Drangsale erleidet, wird Allah ihn davor bewahren und sein Genüge sein. Der Gesandte Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ ist der beste und Führer derer, die auf Allah vertrauen, trotzdem war er Leid ausgesetzt, doch er wurde dadurch nicht geschädigt.
- Aus dem Vers ist im Umkehrschluss zu entnehmen, dass derjenige der sich auf andere außer Allah verlässt und ihnen seinen Tawakkul schenkt, im Stich gelassen wird, und wird von Allah verlassen.

◈ Der fünfte Beweis:

Und von *Ibn ʿAbbās* wird berichtet, dass er über folgenden Vers:

﴿ حَسۡبُنَا ٱللَّهُ وَنِعۡمَ ٱلۡوَكِيلُ ١٧٣ ﴾

„Unsere Genüge ist Allah, und wie trefflich ist der Sachwalter“ *[03:173]* gesagt hat: Dies sagte *ʾIbrāhīm* عَلَيۡهِ ٱلسَّلَامُ als er ins Feuer geworfen wurde. Dies sagte auch *Muḥammad* صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيۡهِ وَسَلَّمَ als man zu ihm sagte:

﴿ ٱلَّذِينَ قَالَ لَهُمُ ٱلنَّاسُ إِنَّ ٱلنَّاسَ قَدۡ جَمَعُواْ لَكُمۡ فَٱخۡشَوۡهُمۡ فَزَادَهُمۡ إِيمَٰنٗا وَقَالُواْ حَسۡبُنَا ٱللَّهُ وَنِعۡمَ ٱلۡوَكِيلُ ١٧٣ ﴾

„Die Menschen haben (sich) bereits gegen euch versammelt; darum fürchtet sie! – Doch da mehrte das (nur) ihren Glauben.“ *[03:173]* Dies berichtete *al-Buḫārī* sowie *an-Nasāʾī.*

- Diese Geschichte bezieht sich auf einen Vers im Qurʾān, als ʾAbū Sufyān ʾUḥud verließ zurückkehren wollte, um den Propheten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيۡهِ وَسَلَّمَ und seine Gefährten رَضِيَ ٱللَّهُ عَنۡهُمۡ zu töten. Dies war seine Vorstellung! Unterwegs traf er eine Karawane und sagte zu ihnen: „Wohin geht ihr?“ Sie antworteten: „Wir gehen nach Madīnah.“ Da sagte er zu ihnen: „Sagt Muḥammad und seinen Gefährten, dass wir wiederkommen und sie vernichten werden.“ Die Karawane kam in Madīnah an und sie überbrachten ihnen diese Nachricht. Der Prophet صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيۡهِ وَسَلَّمَ und seine Gefährten mit ihm sagten dann: **„Unsere Genüge ist Allah, und wie trefflich ist der Sachwalter!“** *[03:173]*, und zogen mit siebzig Reitern aus und erreichten einen Ort namens Ḥamrāʾ-ul ʾAsad. Jedoch zog sich ʾAbū Sufyān zurück und kehrte nach Makkah zurück: Und dies ist ein Beispiel dafür, dass Allah سُبۡحَانَهُ وَتَعَالَىٰ für Seinen Gesandten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيۡهِ وَسَلَّمَ und die Gläubigen Genüge war, weil sie auf Ihn سُبۡحَانَهُ وَتَعَالَىٰ vertrauten.

Anmerkung: Dass Ibn ʿAbbās رَضِيَ ٱللَّهُ عَنۡهُمَا jemand war, der von Banū ʾIsrāʾīl Berichte überliefert, ist ein bekannte Angelegenheit unter den Gelehrten des Ḥadīṯ. Aber dies ist eine Ansicht, die überprüfungsbedürftig ist. Denn Ibn ʿAbbās رَضِيَ ٱللَّهُ عَنۡهُمَا war jemand, der es verworfen hat, Berichte von Banū ʾIsrāʾīl anzunehmen.

Frage: Sollen wir die Berichte, die von Banū ʾIsrāʾīl überliefert werden, glaubhaft annehmen oder nicht?

Antwort:

1) Wir glauben daran, wenn die Wahrheit dieser Berichte in unserer Šarīʿah bestätigt wurde.
2) Wir leugnen sie, wenn die Falschheit dieser Berichte in unserer Šarīʿah bestätigt wurde.
3) Wir nehmen eine neutrale Haltung, wenn in unserer Šarīʿah nichts darüber festgelegt ist, ob diese Berichte wahr oder falsch sind.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass der *Tawakkul* zu den Pflichten gehört.

Die zweite: Dass er zu den Voraussetzungen des *ʾĪmān* gehört.

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *al-ʾAnfāl*.

Die vierte: Die erläuterte Stelle befindet sich am Ende des Verses.

Die fünfte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *aṭ-Ṭalāq*.

Die sechste: Die Gewaltigkeit dieses Satzes.

Die siebte: Dass dieser Satz die Aussage *ʾIbrāhīm*s عَلَيْهِ ٱلسَّلَامُ sowie auch *Muḥammad*s صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bei Erschwernissen war.

Zusätzlich zu dem was im Kapitel erwähnt wurde, gibt es noch andere Themen, wie:

- Die Vermehrung des Glaubens,

- dass man in Zeiten der Not auf Allah عَزَّوَجَلَّ vertrauen sollte, zusätzlich zur Erfüllung aller notwendigen Mittel [zur Erleichterung].

- Dass die Befolgung des Propheten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, verbunden mit dem aufrichtigen Glauben, beide ein Grund dafür sind, dass Allah عَزَّوَجَلَّ für den Diener sein Genüge ist.

[Kapitel 34]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: „Glauben sie denn, sicher vor Allahs Ränken zu sein? Aber vor Allahs Ränken sicher zu sein, glaubt nur das Volk derjenigen, die Verlierer sind.“ [07:99]

- Dieses Kapitel beinhaltet zwei Thematiken: Die Sicherheit vor Allahs Ränken, und das Verlieren der Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, und diese beiden Themen sind zwei entgegengesetzte Extreme. Darin ist ein Hinweis für denjenigen, der sich auf seine Reise zu Allah befindet, sowohl Furcht [vor Allah] als auch Hoffnung [auf Allahs Barmherzigkeit] zu haben.

Aus dem Vers ist folgendes zu entnehmen:

1) Vorsichtig zu sein, was die Segnungen betrifft, die Allah Seinen Dienern gewährt, so dass es sich dabei nicht um ʾIstidrāǧ handelt (*ʾIstidrāǧ* = stufenweise dem verderben näherbringen).

2) Sich vor Allahs Ränken sicher zu sein ist verboten.

◈ Der zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ قَالَ وَمَن يَقْنَطُ مِن رَّحْمَةِ رَبِّهِۦٓ إِلَّا ٱلضَّآلُّونَ ﴿٥٦﴾ ﴾

„Er sagte: Wer verliert die Hoffnung auf die Barmherzigkeit seines Herrn außer den Irregehenden.“ *[15:56]*

- Es bedeutet, dass nur diejenigen die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit aufgeben, die die Rechtleitung verloren haben und nicht wissen, was die Rechte Allahs ihnen gegenüber sind, all dies obwohl Allah ihnen nahe ist.
  Und die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit aufzugeben ist nicht erlaubt, denn es stellt eine falsche Vorstellung über Allah dar. Dies ist in zweierlei Hinsicht ein Irrtum:

1) Es ist eine Schmähung gegen Allahs Allmacht: Denn wer weiß, dass Allah zu allem die Macht hat, der würde angesichts Seiner Allmacht nichts für unmöglich halten.
2) Es ist eine Schmähung gegen Allahs Barmherzigkeit: Denn wer weiß, dass Allah Barmherzig ist, der würde es nicht für unmöglich halten, dass Allah ihm gegenüber gnädig sein wird.

◈ Der dritte und vierte Beweis:

Und von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ nach den großen Sünden (ar. *Kabāʾir*) gefragt wurde, so antwortete er:

الشرك بالله، واليأس من روح الله، والأمن من مكر الله

„*Širk* in Bezug auf Allah, die Hoffnung auf Allahs Erleichterung aufzugeben sowie zu denken, vor Allahs Ränken sicher zu sein."

Ibn Masʿūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Die größten *Kabāʾir* sind: Der *Širk* in Bezug auf Allah, zu denken vor Allahs Ränken sicher zu sein, sowie die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit und Erleichterung zu verlieren." Dies berichtete *ʿAbd-ur Razzāq*.

- **„Širk in Bezug auf Allah"**: Damit ist sowohl die große als auch die kleine Form des Širk gemeint, wobei die kleine Form des Širk grösser ist als die [restlichen anderen] großen Sünden.
- **„...zu denken, vor Allahs Ränken sicher zu sein"**: Indem man Allah عَزَّوَجَلَّ mit Sünden begegnet, während Allah diesem Sünder Gaben [als ʾIstidrāǧ] gewährt.
- **„Die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit verlieren"**: Indem man Allahs Barmherzigkeit als weit entfernt betrachtet, und die Erfüllung der eigenen Interessen für fast unmöglich hält.
- **„Die Hoffnung auf Allahs Erleichterung aufgeben"**: Indem man die Aufhebung von Schädigungen für unwahrscheinlich betrachtet.

Das Fazit

Derjenige, der sich auf dem Weg zu Allah befindet, stößt auf zwei Dinge, die ihn von seinem Herrn ablenken könnten. Diese sind: Zu denken, sicher vor Allahs Ränken zu sein, sowie die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit aufzugeben.

Wenn er eine Schädigung erleidet oder etwas das er liebt verpasst, ohne dass sein Herr ihn entschädigt, wirst du sehen, dass ihn Hoffnungslosigkeit befällt, und er sieht die Erleichterung als unwahrscheinlich, und er arbeitet nicht für die möglichen Mittel die dazu führen.

Was das Denken anbelangt, sicher vor Allahs Ränken zu sein, so siehst du, dass ein Mensch weiterhin Sünden begeht, obwohl ihm alle Segnungen zuteilgeworden sind, und er glaubt dabei, auf dem Rechten Weg zu sein, so verharrt er weiterhin in der Falschheit. Dies ist zweifellos ein *ʾIstidrāǧ* (d.h. eine schrittweise Annäherung an die Strafe).

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-ʾAʿrāf*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Ḥiǧr*.

Die dritte: Die harte Androhung gegenüber demjenigen, der sich vor Allahs Ränken sicher fühlt.

Die vierte: Die harte Androhung gegenüber jenem, der die Hoffnung auf Allah verloren hat.

[Kapitel 35]: Zum Glauben an Allah gehört, Geduld zu haben hinsichtlich dessen, was Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ vorgeschrieben hat

Die drei Arten von Geduld (ar. Ṣabr)

-> Geduld im Gehorsam gegenüber Allah, bis es vollständig erfüllt wird: Dies ist die Art, welche die Befehle betrifft, wie zum Beispiel das Gebet und das Fasten.

-> Geduld bei der Enthaltung von Sünden gegenüber Allah: Wie zum Beispiel das Vermeiden von Širk und anderen Verboten.

-> Geduldig zu sein mit den schmerzhaften Vorherbestimmungen Allahs: Wie zum Beispiel der Tod eines Verwandten.

- Die Geduld im Gehorsam wurde zuerst erwähnt, da sie eine Verpflichtung sowie eine Durchführung einer Handlung beinhaltet. Danach kommt die Geduld bei der Enthaltung von den Sünden, und diese erfordert das Aufhören bzw. Fernhalten. Was die Geduld gegenüber den schmerzhaften Vorherbestimmungen betrifft, so kommt an dritter Stelle, da der Grund für dessen Geschehen nicht in den Händen des Dieners liegt, im Gegensatz zu den anderen beiden. Betrachtet man diese Arten von Geduld aus der Perspektive des Handelnden, so könnte die Geduld bei der Enthaltung von Sünden schwieriger sein, als die Geduld im Gehorsam gegenüber Allah.

Die Arten von Menschen in Zeiten des Unglücks

-> Unzufrieden (Dies ist eine große Sünde, und könnte sogar zum Unglauben führen):

- Mit dem Herzen: Zorn.
- Mit der Zunge: Sprüche der Unzufriedenheit und Bittgebete gegen sich selbst.
- Mit den Körpergliedern: Sich selbst auf die Wange schlagen, Brustschlitze des Gewandes aufreißen und sich die Haare zupfen.

-> **Geduldig** (Dies ist Pflicht, mit Übereinstimmung): Bezieht sich auf das Herz, die Zunge sowie die [restlichen] Körperglieder des Betroffenen. Das Unglück, das dem Betroffenen widerfährt, ist zwar schwer und er mag es nicht, aber er ist trotzdem geduldig und erträgt es.

-> **Zufrieden** (Erwünscht): Diese Stufe erreicht man, wenn die Zufriedenheit des Dieners gegenüber der Vorherbestimmung seines Herren vollkommen wird. Sei das Vorgeschriebene gut oder auch schlecht, es ist dem Diener gleich, da jegliches vorgeschriebene Schicksal vom Herrn ist.

-> **Dankbar** (Dies ist die höchste der Stufen): Der Betroffene betrachtet das ihm widerfahrene Unglück als Tilgung für die Sünden und Vermehrung von rechtschaffenen Taten und Stärkung von Glauben, und dass es noch schlimmere Heimsuchungen geben könnte, die einen noch treffen könnten.

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَمَن يُؤْمِنۢ بِٱللَّهِ يَهْدِ قَلْبَهُۥ ﴾

„Und wer an Allah glaubt, dessen Herz leitet Er recht." *[64:11]*

ʿ*Alqamah* sagte: „Hier ist jener gemeint, der wenn ihm ein Verhängnis widerfährt, so weiß er, dass es von Allah ist und fügt sich deswegen in Zufriedenheit und Ergebung."

- **„Dessen Herz leitet Er recht"**: Das heißt, ihm wird Sicherheit und innere Ruhe gewährt. Ist das Herz rechtgeleitet, dann werden auch die Glieder rechtgeleitet.

◈ Der zweite Beweis:

Und im *Ṣaḥīḥ Muslim* wird von ʾ*Abū Hurairah* رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«اثنتان في الناس هما بهم كفر: الطعن في النسب، والنياحة على الميت»

„Es gibt zwei Eigenschaften in meiner Gemeinschaft, die zum *Kufr* gehören: Die Verleumdung über die Abstammung und die Klage um den Verstorbenen (*Niyāḥah*).**“**

- **„Die Verleumdung über die Abstammung“**: Dies besteht darin, die Abstammung einer Person zu bemängeln oder gar zu verneinen. Und dies ist eine Handlung des Unglaubens.
- **„Die Klage um den Verstorbenen“** (Niyāḥah): Aufgrund dieser Stelle, wurde der Ḥadīṯ in diesem Kapitel erwähnt. Der die Niyāḥah gehört zur Unzufriedenheit mit der Vorherbestimmung Allahs.

◈ Der dritte und vierte Beweis:

Ferner berichteten die beiden von *Ibn Masʿūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ليس منا من ضرب الخدود، وشق الجيوب، ودعا بدعوى الجاهلية»

„Es gehören nicht zu uns jene, die sich selbst auf die Wange schlagen, die Brustschlitze des Gewandes aufreißen und den Ruf der *Ǧāhilyyah* [80] **sprechen.“**

97♦ Und von *ʾAnas* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إذا أراد الله بعبده الخير عجل له العقوبة في الدنيا، وإذا أراد بعبده الشر أمسك عنه بذنبه حتى يوافى به يوم القيامة»

„Wenn Allah Seinem Diener Gutes erweisen will, dem zieht er seine Bestrafung in seinem Diesseitigen Leben vor. Und wenn Er Seinem Diener etwas Schlechtes zufügen will, lässt er ihn mit seiner Sünde, bis er danach am jüngsten Tag vollkommen zur Rechenschaft gezogen wird.“

- **„...den Ruf der Ǧāhilyyah“**: Damit ist jeder Ruf gemeint, dessen Ursprung die vorislamische Zeit der Unwissenheit ist. Wie z.B. bestimmtes Verhalten mancher Menschen in Zeiten des Unglücks, wie Zerstörungen am Haus durchzuführen oder auch das Zerbrechen des Geschirrs, das Schmeißen von Essen, usw.

[80] Die *Ǧāhilyyah* ist die Zeit der Unwissenheit, nämlich die vorislamische Zeit. (Übersetzer)

- **„Wenn Allah Seinem Diener Gutes erweisen will“**: Allah kann Seinen Dienern sowohl Gutes oder Böses erweisen, wobei Allah, das reine Böse nicht an sich will [sondern für bestimmte Weisheiten]. Deswegen sagte der Prophet ﷺ bei einem seiner Bittgebete: **„Das Böse gehört nicht zu Dir.“** Deswegen wird das Böse für bestimmte Weisheiten gewollt, und ist aus dieser Perspektive etwas Gutes, aufgrund der guten Weisheiten die darin enthalten sind.
- Das Ziel in dem Ḥadīṯ ist es, denjenigen der von einem Unglück getroffenen wurde zu trösten, damit er sich nicht beklagt. Denn das widerfahrene Unglück ist manchmal etwas Gutes, und die Strafe im Diesseits ist leichter als die Strafe im Jenseits. So wird der Betroffene in diesem Fall Allah dafür loben, dass Er seine Strafe nicht bis zum Jenseits aufgeschoben hat.

◈ Der fünfte Beweis:

Der Prophet ﷺ sagte auch:

«إن عظم الجزاء مع عظم البلاء، وإن الله تعالى إذا أحب قوما ابتلاهم؛ فمن رضي فله الرضى، ومن سخط فله السخط»

„Die Größe der Belohnung entspricht der Größe der Plage. Wahrlich, wenn Allah ein Volk liebt, dann stellt Er sie auf die Probe. Wer also damit zufrieden ist, der erlangt Wohlgefallen (von Allah) und wer damit unzufrieden ist, der erlangt Unzufriedenheit (von Allah).“ Von *at-Tirmiḏī* als *Ḥasan* eingestuft.

- **Die Nützlichkeiten aus dem Ḥadīṯ:**

1- Je größer das Unglück, desto größer wird die Belohnung für die Geduld des Betroffenen sein.

2- Wenn Allah einen Menschen liebt, prüft Er ihn mit dem, was Er ihm universell und gesetzlich vorherbestimmt hat.

3- Die Bestätigung der Attribute der Liebe, des Zorns und des Wohlgefallens Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, und zwar mit der Vorsicht vor Gleichstellung (*Tamṯīl*) dieser Attribute oder das Sprechen über ihre Beschaffenheiten (*Takyīf*).

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *at-Taġābun*.

Die zweite: Dass dies zum Glauben an Allah gehört. (Geduld zu haben hinsichtlich der Vorherbestimmungen Allahs)

Die dritte: Das Verbot der Verleumdung über die Abstammung. (Durch Bemängelung oder Negieren, und dies gehört zu der kleinen Form des Kufr)

Die vierte: Die harte Androhung gegenüber denjenigen, der sich selbst auf die Wange schlägt, die Brustschlitze des Gewandes aufreißt und den Ruf der *Ǧāhilyyah* spricht. (Denn der Prophet ﷺ sagte sich von Leuten los, die solche Handlungen begehen)

Die fünfte: Das Zeichen, dass Allah Seinem Diener Gutes erweisen will. (Die schnelle Strafe [falls vorhanden], noch im Diesseits)

Die sechste: Das Zeichen, dass Allah Seinem Diener etwas Schlechtes hinzufügen will. (Er verschiebt seine Bestrafung auf das Jenseits)

Die siebte: Das Zeichen, dass Allah einen Diener liebt. (Dass Er ihn [mit Erschwernissen] prüft)

Die achte: Das Verbot der Unzufriedenheit [mit dem was Allah vorgeschrieben hat]. (Gegenüber dem Unglück, das dem Diener als Prüfung widerfährt)

Die neunte: Die Belohnung für die Zufriedenheit bei Plagen. (Dass Allah عَزَّوَجَلَّ mit seinem Diener zufrieden ist)

[Kapitel 36]: Was über den Riyāʾ berichtet wurde

◈ Der erste bis dritte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ قُلْ إِنَّمَآ أَنَا۠ بَشَرٌ مِّثْلُكُمْ يُوحَىٰٓ إِلَيَّ أَنَّمَآ إِلَٰهُكُمْ إِلَٰهٌ وَٰحِدٌ ﴾

„Sag: Gewiss, ich bin ja nur ein menschliches Wesen gleich euch, mir wird (als Offenbarung) eingegeben, dass euer Gott ein Einziger Gott ist.“ *[18:110]*

ʾ*Abū Hurairah* berichtete, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«أنا أغنى الشركاء عن الشرك؛ من عمل عملا أشرك معي فيه غيري تركته وشركه»

„Allah sagt: „Ich bin am vollkommensten frei davon, Teilhaber zu bedürfen. So wer eine Tat ausführt, worin er Mich dabei zum Teilhaber mit anderen macht, den werde ich mit seinem *Širk* verlassen.“ Berichtet von *Muslim*.

Ferner wurde von *Abū Saʿīd* [*al-Ḫudrī*] رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ألا أخبركم بما هو أخوف عليكم عندي من المسيح الدجال؟»

„Soll ich euch nicht mitteilen, worüber ich mehr Sorge um euch habe als wegen dem *al-Masīh ad-Dağğāl*?“ Man antwortete: „Doch O Gesandter Allahs!“ So sagte er:

«الشرك الخفي؛ يقوم الرجل فيصلي فيزين صلاته لما يرى من نظر رجل»

„Es ist der versteckte *Širk*, nämlich dass man im Gebet steht und es verschönert, weil jemand auf einen schaut.“ Berichtet von ʾ*Aḥmad*.

- **„Sag: Gewiss, ich bin ja nur ein menschliches Wesen gleich euch“**: Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ wurde damit anbefohlen, zu den Menschen zu sagen, dass er nur ein Mensch sei. Und diese Menschlichkeit wurde mit dem Ausdruck **„gleich euch“** bekräftigt. Das unterscheidende Merkmal ist aber, dass ihm Offenbarung eingegeben wird, somit ist ihm zu gehorchen eine Verpflichtung, doch ihn anzubeten ist verboten.
- **„Wer nun auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft“**: Hier ist die Begegnung des Wohlgefallens und Glückseligkeit gemeint, welche nur den Gläubigen zugesichert ist, und beinhaltet das Sehen Allahs im Jenseits.

- **„...rechtschaffen handeln“**: Eine aufrichtige und korrekte Handlung (*ʾIḫlāṣ*: Aufrichtigkeit + *Mutābaʿah*: Befolgung der *Sunnah*).
- **„Ich bin <u>am vollkommensten frei</u> davon, Teilhaber zu bedürfen“**: Hat zwei Bedeutungen:
  1. Die Nichtigkeit der Handlung, welche mit Augendienerei vermischt wird, und das Verbot von Riyāʾ.
  2. Die Verdeutlichung der vollkommenen Unbedürftigkeit Allahs عَزَّوَجَلَّ, und Seine gewaltigen Rechte, und dass es keinem erlaubt ist, neben Allah einen Partner in der Anbetung beizugesellen.
- **„Al-Masīḥ ad-Daǧǧāl“**: Ein Mann aus den Söhnen ʾĀdams, mit blinden rechten Augen, ein Lügner.

Frage: Warum hatte der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ mehr Sorge um seine ʾUmmah wegen Riyāʾ als wegen der Versuchung des Daǧǧāl?

Antwort:

1) Weil die Versuchung des Daǧǧāl eine offenkundige Angelegenheit ist, während das Übel der Heuchelei eine verborgene Sache ist. Deswegen ist es schwierig, die Augendienerei loszuwerden.

2) Weil die Versuchung des Daǧǧāl zur Endzeit geschehen wird und somit zeitlich begrenzt ist, im Gegenteil zur Augendienerei, welche immer stattfindet.

<u>Širk ist auf zwei Arten</u>

1. Verborgen: Das, was sich im Herzen befindet, wie zum Beispiel: Riyāʾ. Es wird als „Beigesellen des Inneren“ bezeichnet.

2. Offenkundig: Das was durch die Zunge getätigt wird, wie zum Beispiel, wenn jemand auf einen anderen als Allah schwört, oder durch die Handlung des Körpers, wie dem verbeugen vor anderen als Allah.

<u>Riyāʾ:</u> <u>Dass man eine Handlung [der Anbetung] durchführt, mit der Absicht von anderen Menschen gesehen oder gehört zu werden</u>

-> Riyāʾ, welcher das Fundament der Handlung der Anbetung trifft: Macht die Handlung nichtig.

-> Riyāʾ, welcher während der Anbetung auftritt: Dazu gibt es eine genauere Erklärung:

- Der Betroffene entfernt diesen Riyāʾ von sich während der Anbetung: Dies ist für den Betroffenen verpflichtend, und seine Handlung der Anbetung ist in diesem Fall gültig.
- Der Betroffene fährt mit dem Riyāʾ ohne diese zu beseitigen fort: Dann gelten folgende Details:
    - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt von ihrem Ende ab, und ist damit verbunden, wie z.B. das Gebet: In diesem Fall ist die gesamte Handlung nichtig.
    - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt nicht von ihrem Ende nicht ab, wie z.B. die Zakāt: In diesem Fall ist nur der Teil, in dem die Heuchelei auftrat nichtig.

-> Riyāʾ, welcher erst nach der Anbetung auftritt: Hat in diesem Fall keinen Einfluss auf die Gültigkeit der Anbetung, es sei denn, es entsteht nach der Anbetung eine feindselige Handlung, wie die Vorhaltung und Kränkung nach einer Spende.

Was sind die Heilmittel gegen Riyāʾ?

1. Allah zu ehren, indem man den Tauḥīd lernt und umsetzt. Denn wenn ein Mensch Allah allein verherrlicht, der wird sich um nichts anderes kümmern.

2. Nicht auf die Handlung der Anbetung zu verzichten, aus Befürchtung von Riyāʾ. Denn der Šayṭān würde dich entweder zum Riyāʾ verleiten oder dich dazu bringen, jemand anderen als Allah zu fürchten.

3. Bittgebete.

4. Die rechtschaffenen Handlungen der Anbetung verbergen, um die Falle des Riyāʾ zu vermeiden.

5. Den rechtskonformen Besuch von Gräbern zu verrichten, denn sie erinnern an das Jenseits, während Riyāʾ das Herz des Menschen zum diesseitigen Leben bindet.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Kahf.* **(„Sag: Gewiss, ich bin ja nur ein menschliches Wesen gleich euch“)**

Die zweite: Die gewaltige Angelegenheit, nämlich dass die rechtschaffene Tat abgelehnt wird, wenn sie mit etwas an Beigesellung (*Širk*) vermischt wird.

Die dritte: Die Erwähnung des Grundes hierfür, und dieser [Grund] ist die vollkommene und absolute Unbedürftigkeit [Allahs].

Die vierte: Zu den Gründen gehört auch, dass Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى Erhabener ist, als einen Teilhaber an Seiner Seite zu haben.

Die fünfte: Die Sorge des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ um seine Gefährten vor dem *Riyāʾ*.
(Dies gilt erst Recht für jene die nach ihm kommen)

Die sechste: Dass er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ dies damit erläuterte, dass jemand für Allah betet, jedoch sein Gebet verschönert, weil eine andere Person auf ihn schaut. (Dasselbe wird zu demjenigen gesagt, der seine Stimme verschönert [um gelobt zu werden])

[Kapitel 37]: Zum Širk gehört, mit den [gottesdienstlichen] Handlungen, das Diesseits zu erlangen

- In diesem Kapitel geht es um denjenigen, der seine Anbetung ausführt um weder gelobt zu werden noch aufgrund von Riyāʾ, sondern Allah aufrichtig anbetet, jedoch mit der Absicht, etwas Diesseitiges zu erlangen, wie z.B. Vermögen, hohe Stellungen, sowie Gesundheit und ähnliches, ohne der jenseitigen Belohnung Acht zu schenken.
- Es spricht nichts dagegen, dass der Mensch in seinen Bittgebeten Allah darum bittet, ihn mit Geld zu versorgen. Allerdings sollte er nicht nur zu diesem Zweck beten. Denn dies ist eine ganz niedrige Stufe, nämlich diesseitige Zwecke durch die Handlungen des Jenseits erlangen zu wollen.

۞ **Anmerkung:** Wenn manche Leute über die Vorteile mancher Handlungen der Anbetung sprechen, verwandeln sie diese zu reinen weltlichen materiellen Vorteilen, wobei die Pflicht besteht darin, die diesseitigen Vorteile nicht als Hauptziel der Anbetungen zu betrachten.

- Dieses Kapitel ist gefährlicher als das Kapitel über Riyāʾ. Denn Riyāʾ könnte z.B. bei einem einzelnen Gebet geschehen, während materielle Interessen durch Taten des Jenseits erlangen zu wollen, alle Handlungen der Anbetung umfassen und diese gefährden.

Die Kategorien der Menschen in Zusammenhang mit diesem Kapitel sind fünf

❖ **Das Streben nach dem Diesseits durch weltliche Handlungen:**
-> Ist erlaubt: Wie z.B. jemand, der Handel betreibt um sich ein Haus zu kaufen.

❖ **Das Streben nach dem Jenseits durch weltliche Handlungen:**
-> Ist erwünscht: Wie z.B. jemand, die ein Feld bewirtschaftet, um davon zu spenden.

❖ **Das Streben nach dem Jenseits durch jenseitige Handlungen:**

-> Gesegnet sei er. Denn dies ist die höchste Stufe, die man erreichen kann.

❖ **Das Streben nach dem Diesseits und dem Jenseits durch jenseitige Handlungen:**

-> Es ist korrekt unter der Voraussetzung, dass das Streben nach dem Jenseits überwiegt: **„Unser Herr, gib uns im Diesseits Gutes und im Jenseits Gutes."** *[02:201]*

❖ **Das Streben nach dem Diesseits durch jenseitige Handlungen:**

-> Ist eine kleine Form des Širk: Wie z.B. derjenige der betet, um Vermögen zu erlangen.

Frage: Wie kann man wissen, ob man das Diesseits oder das Jenseits will?

-> Wenn ihm etwas gegeben wird, so ist er zufrieden, und wenn ihm etwas nicht gegeben wird, so ist er zornig.

۞ **Anmerkung:** Es gibt manche Leute, die an Prüfungstagen aufrichtig in der Anbetung sind, doch wenn die Prüfungen vorbei sind und die Ergebnisse kommen, lassen sie die Anbetung sein.

◈ <u>Der erste Beweis:</u>

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ مَن كَانَ يُرِيدُ ٱلْحَيَوٰةَ ٱلدُّنْيَا وَزِينَتَهَا نُوَفِّ إِلَيْهِمْ أَعْمَٰلَهُمْ فِيهَا وَهُمْ فِيهَا لَا يُبْخَسُونَ ﴿١٥﴾ ﴾

„Wer immer das diesseitige Leben und seinen Schmuck will, dem lassen wir in ihm (den Lohn für) seine Werke in vollem Maß zukommen." *[11:15]*

- Dieser Vers ist durch den folgenden Vers in der Sure al-ʾIsrāʾ spezifiziert worden: **„Wer immer das schnell Eintreffende will, dem gewähren Wir darin schnell, was Wir wollen – demjenigen, den Wir wollen; hierauf haben Wir für ihn die Hölle bestimmt, der er ausgesetzt sein wird, mit Vorwürfen behaftet und verstoßen."** *[17:18]*: Die gesamte Angelegenheit liegt also unter dem Willen Allahs, und betrifft nur denjenigen, den Allah will.

◈ Der zweite Beweis:

Im *Ṣaḥīḥ* wird von *ʾAbū Hurairah* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ hat gesagt:

«تعس عبد الدينار، تعس عبد الدرهم، تعس عبد الخميصة، تعس عبد الخميلة، إن أعطى رضي وإن لم يعط سخط؛ تعس وانتكس، وإذا شيك فلا انتقش. طوبى لعبد أخذ بعنان فرسه في سبيل الله، أشعث رأسه، مغبرة قدماه إن كان في الحراسة كان في الحراسة، وإن كان في الساقة كان في الساقة، إن استأذن لم يؤذن له وإن شفع لم يشفع»

„Möge der Sklave des *Dīnār* (81) untergehen. Möge der Sklave des *Dirhams* (82) untergehen. Möge der Sklave der *Ḫamīṣah* (83) untergehen. Möge der Sklave der *Ḫamīlah* (84) untergehen. Wenn ihm etwas gegeben wird, so ist er zufrieden. Und wenn ihm etwas nicht geben wird, so ist er zornig. Möge er untergehen und zurückfallen, soweit, dass wenn er sogar mit einem Dorn gestochen wird, er ihn nicht einmal rausziehen kann. *Ṭūbā* (85) wird demjenigen beschert, der sich an den Zügeln seines Pferdes auf dem Wege Allahs festhält, mit ungekämmten Haaren, staubigen Füßen. Wenn er mit der Bewachung beauftragt wird, so übernimmt er die Aufgabe. Und wenn er in der letzten Reihe der Armee eingesetzt wird, so platziert er sich auch dort. [So unbedeutend ist diese Person in den Augen der Menschen,] dass wenn er nach Erlaubnis fragt [um etwas zu erledigen] keine Erlaubnis bekommt, und wenn er [für jemanden] Fürsprache einlegen möchte, wird seine Fürsprache nicht angenommen.“

- **„Möge der Sklave des Dīnār untergehen“**: Der Dīnār ist eine Münze aus Gold. Man wurde hier als Diener des Dīnār bezeichnet, weil man dem Dīnār zugetan ist, wie der Diener seinem Herrn zugetan ist. So wird der Dīnār seine größte Sorge, und zieht dies dem Gehorsam seines Herrn عَزَّوَجَلَّ vor.
- Dirham ist eine Münze aus Silber.

---

(81) Eine damals übliche Währung aus Gold. (Übersetzer)

(82) Eine damals übliche Währung aus Silber. (Übersetzer)

(83) Die schöne Bekleidung. (Übersetzer)

(84) Weiche Decke. (Übersetzer)

(85) Ein Baum im Paradies. Der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagte: **„*Ṭūbā* ist ein Baum im Paradies.“** [*As-Silsilah aṣ-Ṣaḥīḥah* (Nr.1985)] (Übersetzer)

- **„Ḫamīṣah“** und **„Ḫamīlah“**: Dies betrifft jemanden der sich übertrieben mit seinem Aussehen und seinen Besitzt kümmert.
- **„Wenn ihm etwas [davon] gegeben wird, so ist er zufrieden“**: Er ist nur dann zufrieden, wenn er Vermögen bekommt, wenn nicht, dann ist er unzufrieden. Deshalb wurde als Diener des *Dirham* und Dīnār bezeichnet.
- **„Möge er untergehen und zurückfallen“**: D.h. die Angelegenheiten geschehen im Gegenteil zu dem, was die Person sich wünscht und werden ihr nicht leicht gemacht.
- **„...wenn er sogar mit einem Dorn gestochen wird, er ihn nicht einmal rausziehen kann.“**
- Die drei eben genannten Sätze können entweder eine Mitteilung seitens des Propheten ﷺ über den Zustand dieses Mannes sein, oder ein Bittgebet gegen ihn.
- **„Ṭūbā“**: Dies bezieht sich auf den besten Zustand, auf dem man sich befinden kann. Dazu wurde auch gesagt, dass damit ein Baum im Paradies gemeint ist. Und die erste Aussage ist allgemeiner.
- **„...auf dem Wege Allahs“**: Die Reglung hierbei besagt, dass das Kämpfen mit dem Ziel sein soll, dass das Wort Allahs das höchste wird, und nicht wegen Nationalismus oder Emotionen.
- **„...mit ungekämmten Haaren, staubigen Füßen“**: Der Staub an dieser Stelle entstand auf dem Wege Allahs, von daher kümmert sich die im Ḥadīṯ erwähnte Person nicht um ihren Zustand oder ihren Körper, solange dies alles im Gehorsam Allahs geschieht, und solange seine Füße mit Staub durch das Gehen auf dem Weg Allahs bedeckt sind. Daraus ist zu entnehmen, dass die Spuren, die wegen den Handlugen der Anbetung auf einer spontanen Weise entstehen, ein Grund für die Belohnung sind. Als Beispiel dafür, die Aussage des Propheten ﷺ: **„Wahrlich ist der Geruch des Mundes eines Fastenden ...“**
- **„...und wenn er in der letzten Reihe der Armee eingesetzt wird...“:** Diese beiden Sätze im Ḥadīṯ haben zwei mögliche Bedeutungen:

1) Dass man keinen Wert darauf legt, wo er in der Armee eingesetzt wird, so verlangt er keine besondere Position wie ein Kommandant in der Armee und ähnliches.
2) Wenn er mit der Bewachung beauftragt wird, so erfüllt er die Aufgabe auf vollkommene Weise. Dasselbe macht er, wenn er in der letzten Reihe der Armee eingesetzt wird.

- **„Wenn er nach Erlaubnis fragt…“**: Er hat keinen besonderen Status, keine Ehre und kein Ansehen in den Augen der Menschen. Doch bei Allah عَزَّوَجَلَّ, hat er eine hohe Stellung.
- Fazit: Unter den Menschen gibt es welche, die dem diesseitigen Vermögen dienen, und nur um ihretwillen zornig werden.
- Im Ḥadīṯ wurden die Menschen in zwei Kategorien eingeteilt:
  1) Wer an nichts anderes denkt als an das Diesseits: Reichtum zu sammeln oder den eigenen Zustand zu verbessern. Der Schmuck dieser Welt hat sein Herz so sehr gefangen genommen, dass er ihn vom Gedenken an Allah und von Seiner Dienerschaft abgelenkt hat. Auf diese Weise wird er mit dem Gegenteil seiner Wünsche bestraft, so dass er vor der kleinsten Schädigung die ihn trifft, nicht gerettet wird.
  2) Derjenige, dessen größte Sorge das Jenseits ist. So strengt er sich an, auf dem Weg der dahin führt, mit der schwersten Aufgabe die man haben könnte, nämlich dem Ǧihād auf dem Wege Allahs. Trotzdem ist dieser Diener bereit, jede andere Aufgabe zu erfüllen, wenn ihm dies auferlegt wird, ganz gleich um welche Aufgabe es sich handelt, denn seine Sorge ist nur das Gute zu erlangen, so erreicht er die Stellung, dass er Fürsprache für die Menschen einlegen darf.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Warnung davor, dass man mit den Taten des Jenseits, etwas Weltliches beabsichtigt.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Hūd*.

Die dritte: Die Benennung einer muslimischen Person als Sklave des *Dīnār*, des *Dirhams* und der *Ḫamīṣah*.

Die vierte: Die Erklärung, wodurch man ein Sklave solcher Dinge werden könnte, nämlich durch seine Aussage ﷺ: **„Wenn ihm etwas gegeben wird, so ist er zufrieden und wenn ihm etwas nicht gegeben wird, so ist er zornig."**

Die fünfte: Seine Aussage ﷺ: **„Möge er untergehen und zurückfallen."** (Dies kann entweder ein Bittgebet oder eine reine Mitteilung sein)

Die sechste: Seine Aussage ﷺ: **„...soweit, dass wenn er sogar mit einem Dorn gestochen wird, er ihn nicht einmal rausziehen kann."** (Dies kann entweder ein Bittgebet oder eine reine Mitteilung sein)

Die siebte: Das Lob des *Muǧāhid*, der jene erwähnten Eigenschaften besitzt. (Diese Art von Menschen verdienen es, gelobt zu werden, und nicht diejenigen, die Dirham und Dinar, sowie Möbel und hohe Positionen besitzen)

[Kapitel 38]: Wer den Gelehrten und Machthabern darin gehorcht, das was Allah erlaubt hat für Ḥarām zu erklären, und das was Allah verboten hat für Ḥalāl zu erklären, der hat sie zu Göttern genommen

Die Fälle des Gehorchens von Gelehrten und Machthabern in einer Sünde

-> Eine große Form von Unglauben: Indem man ihnen Folge leistet bei dem was sie sagen, mit voller Zufriedenheit und Bevorzugung, und Abneigung gegen Allahs Urteil empfindet. Und jeder der etwas von dem, was Allah herabgesandt hat, hasst, der ist Ungläubiger. Ebenso wenn er glaubt, dass das Urteil dieser [Gelehrten und Herrscher] dem Urteil Allahs gleichkommt oder sogar besser ist.

-> Eine kleine Form des Unglaubens, die eine große Gefahr darstellt, und sogar zum großen Kufr führen kann: Indem man ihnen [bei der Sünde] Folge leistet, jedoch mit dem Urteil Allahs zufrieden ist, und wissend, dass es (d.h. Allahs Urteil) für die Menschen und das Land gerechter und vorteilhafter ist, als das Urteil anderer. Aufgrund einer Neigung und einem Gelüst in seiner Seele, entschied er sich für die Befolgung der Sünde. Dies ist z.B. wie jemand, der eine Arbeit sucht, und um diesen Zweck bereit ist, einem Muslim Unrecht zuzufügen. In diesem Fall ist solch eine Person, eine Ungerechter.

-> Ein Zustand, der eine genaue Erklärung erfordert: Indem man ihnen [bei der Sünde] unwissend Folge leistet, während man dabei denkt, es sei Allahs Urteil:

1- Wenn die betroffene Person die Möglichkeit hat, die Wahrheit zu erfahren, aber aus Faulheit und Vernachlässigung dies nicht macht, so sündigt man dadurch.
2- Wenn die betroffene Person kein Wissender ist, und auch keine Möglichkeit hat sich das Wissen anzueignen, und ihnen (d.h. den Gelehrten und Machthabern) aus Taqlīd folgt und dabei denkt, dass es die Wahrheit ist, so ist in diesem Fall solch eine Person entschuldigt.

80◈ Der erste und zweite Beweis:

[ʿ*Abdullāh*] *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا sagte: „Es werden beinahe Steine vom Himmel auf euch fallen! Ich sage: ‚Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagt [soundso]', und ihr sagt: ‚*ʾAbū Bakr* und ʿ*Umar* sagen [aber soundso]?!"

▪ Der *ʾImām ʾAḥmad Ibn Ḥanbal* sagte: „Ich wundere mich über manche, die die Überlieferungsketten [von *Ḥadīṯen*], sowie ihre Authentizität erkannt haben, jedoch sich der Meinung von *Sufiyān* [*aṯ-Ṯawrī* anschließen], während doch Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt:

﴿ فَلْيَحْذَرِ ٱلَّذِينَ يُخَالِفُونَ عَنْ أَمْرِهِۦٓ أَن تُصِيبَهُمْ فِتْنَةٌ أَوْ يُصِيبَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿٦٣﴾ ﴾

„So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln, sich vorsehen, dass nicht eine Versuchung sie trifft oder schmerzhafte Strafe sie trifft."*[24:63]* Weißt du was die Versuchung ist?

Die Versuchung ist der *Širk*.

Denn es kann sein, dass wenn man etwas von seinen Aussagen zurückweist, dass das Abschweifen in das Herz dieser Person gelangt und sie somit vernichtet wird."

> Während Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: **„So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln, sich vorsehen, dass nicht eine Versuchung sie trifft oder schmerzhafte Strafe sie trifft."** *[24:63]*

- „ʾAbū Bakr und ʿUmar haben gesagt": Es ist nicht bekannt, dass ʾAbū Bakr und ʿUmar einmal einem Offenbarungstext wegen ihrer eigenen Meinung widersprochen haben.
- **„So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln..."**: Das heißt, sie wenden sich davon ab, aus Gleichgültigkeit und Desinteresse diesbezüglich.

<u>In Bezug auf den Taqlīd gibt es drei verschiedene Ansichten</u>

-> Dass er verpflichtend ist: Da die Tür des ʾIğtihād mit dem Tod der vier Imame geschlossen wurde.

-> Dass er absolut verboten ist: Das liegt daran, dass der Taqlīd sich um die Annahme des Wortes einer Person handelt, deren Wort an sich keine Beweiskraft hat.

-> Dass er zulässig ist (die stärkere Ansicht)**:** Taqlīd ist erlaubt, und zwar in Zeiten der Notwendigkeit, und wenn man nicht in der Lage ist, die Rechtsprechungen selbst

zu erlernen. In diesem Fall übt die betroffen Person den Taqlīd aus, hinsichtlich einer Person die er vertraut, sowohl im Bereich des Wissens als auch der Religiosität, und nimmt dann ihre Aussagen in allen Thematiken, ohne die zu den eigenen Neigungen passenden Aussagen zu verfolgen.

◈ Der dritte Beweis:

Es wird von *ʿAdyy Ibn Ḥātim* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ folgenden Vers rezitieren hörte:

﴿ٱتَّخَذُوٓاْ أَحۡبَارَهُمۡ وَرُهۡبَٰنَهُمۡ أَرۡبَابٗا مِّن دُونِ ٱللَّهِ﴾

„Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah“ *[09:31]*, so sagte er zu ihm: „Wir haben sie doch nicht angebetet!“. Daraufhin sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«أليس يحرمون ما أحل الله فتحرمونه؟ ويحلون ما حرم الله فتحلونه؟»

„Hatten sie nicht das, was Allah für *Ḥalāl* erklärte als *Ḥarām* erklärt, und so habt ihr es dann auch für *Ḥarām* erklärt? Und hatten sie nicht das, was Allah für *Ḥarām* erklärte als *Ḥalāl* erklärt, und so habt ihr es dann auch für *Ḥalāl* erklärt?“ *ʿAdyy* antwortete: „Doch, haben wir“, so sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«فتلك عبادتهم»

„Dies war wahrlich die Anbetung ihnen gegenüber.“ Dies berichtete *ʾAḥmad* und *Tirmiḏī* und als *Ḥasan* einstufte.

- **„...ihre Gelehrten** (ʾAḥbār)**“:** Der Gelehrte mit viel Wissen.
- **„...ihre Mönche** (Ruhbān)**“:** Der Anbeter und Asket.
- **„Wir haben sie doch nicht angebetet“:** Er meint: Wir werfen uns vor ihnen nicht nieder, und wir verbeugen uns nicht vor ihnen, und wir bringen ihnen keine Opfertiere dar, und auch keine Gelöbnisse. Doch der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ erklärte ihm, dass der Gehorsam zur allgemeinen Bedeutung der Anbetung gehört, und dies ist eine spezifische Art der Anbetung.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *an-Nūr*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Barāʾah*.

Die dritte: Der Hinweis auf die Bedeutung der Anbetung, welche *ʿAdyy* abgestritten hatte. (Dies ist eine Anbetung, aufgrund des Gehorsams anzubeten)

Die vierte: Das verwendete Beispiel seitens *Ibn ʿAbbās* mit *ʾAbū Bakr* und *ʿUmar*, sowie das verwendete Beispiel seitens *ʾAḥmad* mit *Sufyān*.

Die fünfte: Dass die Prinzipien soweit umgewandelt wurden, dass für die meisten, die Anbetung der Mönche zur besten Handlung geworden ist, und sie aufgrund dessen diese Handlung *Walāyah* [86] nannten. Und dass die Anbetung der Gelehrten, zum Wissen und Verständnis [in der Religion] geworden ist.

> Danach wandten sich die Zustände noch weiter ab, sodass Leute angebetet wurden, die nicht einmal zu den Rechtschaffenen gehörten. Es wurden auch Leute angebetet, die zu den Unwissenden gehörten. (Deshalb müssen wir vorsichtig sein und erkennen, dass es notwendig ist, die Religion Allahs zu schützen und zu bewahren. Niemandem ist zu gehorchen, wenn es darum geht, das, was Allah verboten hat für erlaubt zu erklären, oder das, was Allah erlaubt hat, für verboten zu erklären. Das darf nie der Fall sein)

[86] Die höchste Stufe der Rechtschaffenheit. (Übersetzer)

[Kapitel 39]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: „Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen an falsche Götter (ar. Ṭāġūt) wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen.“ [04:60]

- Dieses Kapitel steht im starken Zusammenhang mit dem vorhergegangenen. Denn das vorige Kapitel beinhaltet das Urteil über denjenigen, der den Gelehrten und den Machthabern bei dem gehorcht hat, was Allah verboten hat, für erlaubt zu erklären und das, was Allah erlaubt hat, für verboten zu erklären. In diesem Kapitel wird derjenige getadelt, der sich von jemand anderem als Allah richten lassen will.
- **„Siehst du nicht jene…“**: Mit dieser Fragestellung ist eine Bekräftigung und ein Ausdruck der Verwunderung gemeint. Die Anrede richtet sich an den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.
- **„die behaupten…“**: Er hat hier nicht „die Gläubigen“ gesagt, denn sie haben nicht geglaubt. Vielmehr behaupten sie, zu glauben. Doch sie lügen.
- **„Aber der Satan will…“**: Hier sind sowohl die Satane der Menschen als auch die der Ǧinn gemeint.
- **„…will sie weit in die Irre führen“:** Das bedeutet, er will sie in einen Irrtum führen, der weit von der Wahrheit entfernt ist, und zwar schrittweise.
- **„…siehst du die Heuchler sich nachdrücklich abwenden“** *[04:61]*: Hier ist eine ausdrückliche Erwähnung des Wortes „Heuchler“ gesetzt worden, anstatt nur das Pronomen „sie“ zu verwenden. Und diese Herangehensweise hat drei Vorteile:
  1) Diejenigen, die den Glauben in Anspruch nehmen, sind in Wahrheit Heuchler.
  2) Dieses Verhalten kann nur von einem Heuchler kommen. Denn ein Gläubiger sollte sich [dem Befehl Allahs] ohne Zögern unterwerfen.
  3) Die Aufmerksamkeit zu wecken. Denn wenn die Rede monoton erfolgt, kann die Aufmerksamkeit abgelenkt werden. Wenn es aber einen Wechsel in der Rede gibt, wird die Person wieder aufmerksam.

- Scheikh-ul Islam رَحِمَهُ ٱللَّهُ sagte: „Diese Verse entsprechen voll und ganz der Situation derjenigen, die die Eigenschaften Allahs عَزَّوَجَلَّ verdrehen und falsch interpretieren. Denn diese Leute sagen, dass sie an Allah und Seinen Gesandten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ glauben, doch wenn man ihnen sagt: „Kommt zu dem, was Allah herabgesandt hat, und zu dem Gesandten“, wenden sie sich ab und sagen: „Wir werden zu diesem und jenem oder zu diesem und jenem gehen.“ Wenn man aber mit ihnen diesbezüglich diskutiert, sagen sie: „Wir wollten (es) ja nur gut machen und in Einklang bringen, und wollten zwischen Vernunft und Offenbarung vereinen.““

◈ Der vierte Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ لَا تُفْسِدُواْ فِي ٱلْأَرْضِ قَالُوٓاْ إِنَّمَا نَحْنُ مُصْلِحُونَ ﴿١١﴾ ﴾

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Stiftet nicht Unheil auf der Erde!“ sagen sie: „Wir sind ja nur Heilstifter.““ *[02:11]*

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَلَا تُفْسِدُواْ فِي ٱلْأَرْضِ بَعْدَ إِصْلَٰحِهَا وَٱدْعُوهُ خَوْفًا وَطَمَعًا ۚ إِنَّ رَحْمَتَ ٱللَّهِ قَرِيبٌ مِّنَ ٱلْمُحْسِنِينَ ﴿٥٦﴾ ﴾

„Und stiftet auf der Erde nicht Unheil, nachdem sie in Ordnung gebracht worden ist!“ *[07:56]*

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ أَفَحُكْمَ ٱلْجَٰهِلِيَّةِ يَبْغُونَ ۚ ﴾

„Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit?“ *[05:50]*

- **„Und wenn man zu ihnen sagt: Stiftet nicht Unheil auf der Erde!“**: Die Unheilstiftung geschieht durch zwei Arten:

  1) Eine materielle Unheilstiftung: Wie z.B die Zerstörung von Häusern und Absperren von Straßen.
  2) Moralische Unheilstiftung: Wie zum Beispiel durch die Sünden. Denn Sündhaftigkeit gehört zu den übelsten Arten der Unheilstiftung auf der Erde.

- **„Wir sind ja nur Heilstifter“**: Diese Behauptung ist eine der ungültigsten Behauptungen überhaupt, und Allah entgegnete ihre spezifische Einschränkung [der

Heilstiftung] mit einer noch stärkeren Einschränkung. Denn diese Leute, die auf der Erde Unheil stiften und behaupten, Heilstifter zu sein, sind die wahren Unheilstifter und niemand anderes.

- **„...nachdem sie in Ordnung gebracht worden ist!“**: Das heißt, seitens der wahren Heilstifter. [Zu dieser Unheilstiftung gehört z.B.:] Sich gegen den Ruf der Gelehrten und der frommen Vorfahren zu stellen, und auch gegen denjenigen, der die Šarīʿah praktiziert.
- **„Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit?“**: Der Zweck dieser Fragestellung ist der Tadel. Und mit Ǧāhilyyah können zwei Bedeutungen gemeint sein:
    - **a.** Die Phase vor der Zeit der Offenbarung.
    - **b.** Die Phase, die auf Unwissenheit aufbaut.
- **„Wer kann denn besser walten als Allah für Leute, die (in ihrem Glauben) überzeugt sind?“**: Niemand kann besser walten als Allah. Deswegen ist diese gestellte Frage eine Herausforderung.

◈ Der fünfte Beweis:

Es wird von *ʿAbdillāh Ibn ʿUmar* berichtet, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

«لا يؤمن أحدكم حتى يكون هواه تبعا لما جئت به»

„Niemand glaubt wirklich, bis seine Neigung dem folgt, womit ich gekommen bin.“ *An-Nawawī* sagte: „Der *Ḥadīṯ* ist *Ṣaḥīḥ*, und hat ihn in *al-Ḥuǧǧah*, mit einer authentischen Überlieferungskette, berichtet.“

◈ Der sechste Beweis:

Aš-Šaʿbī sagte: „Es gab einmal zwischen einem von den Heuchlern und einem Mann von den Juden eine Streitigkeit. So sagte der Jude: ‚Wir nehmen *Muḥammad* als Richter zwischen uns‘ - Da er wusste, dass er ﷺ kein Bestechungsgeld nimmt. Doch der Heuchler sagte: ‚Wir lassen zwischen uns von den Juden richten!‘ - Da er wusste, dass sie Bestechungsgeld nehmen. Schließlich haben sie sich darauf geeinigt, dass sie sich zu einem *Kāhin* bei *Ǧuhaynah* begeben und sich von ihm richten lassen. So wurde der Vers offenbart: **„Siehst du nicht jene, die behaupten...“** *[04:60]*

106♦ Es wurde des Weiteren gesagt: Der Vers (d.h. 4:60) ist aufgrund zweier Männer offenbart worden, die sich gestritten haben. So sagte einer von ihnen: ‚Wir wenden uns an den Propheten ﷺ', während der andere sagte: ‚Wir wenden uns vielmehr an *Kaʿb Ibn-ul ʾAšraf*'. Sie wandten sich im Anschluss an *ʿUmar*. So erzählte einer der beiden ihm ihre Geschichte. *ʿUmar* fragte denjenigen, der es abgelehnt hatte, sich vom Gesandten Allahs ﷺ richten zu lassen: „Stimmt das?" Dieser bejahte, so schlug ihn *ʿUmar* mit dem Schwert und tötete ihn.

- **„Niemand glaubt [wirklich]..."**: Das heißt, erreicht den vollständigen Glauben. Es sei denn, die Neigung widerspricht der Offenbarung komplett, so ist der Glaube in diesem Fall komplett nicht mehr vorhanden.
- Einige Gelehrte haben den Ḥadīṯ für schwach erklärt, jedoch die Bedeutung davon ist korrekt.
- **„...einem von den Heuchlern":** Ein Heuchler ist jemand, der den Islam nach außen hin zeigt, während er Unglauben im Inneren verbirgt.
- **„Ein Mann von den Juden.":** Die Juden sind diejenigen, die sich der Religion von Moses عليه السلام zuschreiben. Sie werden Juden (ar. Yahūd) genannt, weil:
  1) Sie gesagt haben: **„Wir haben bereut und uns dir zugewandt."** *[07:156]* (ar. *ʾinnā hudnā ʾIlayk*)
  2) Oder sie wurden zu ihren Vorfahren *Yahūḏā* zugeschrieben.
- **„Wir nehmen Muḥammad als Richter":** Der Jude erwähnte hier das Prophetentum von Muhammed ﷺ nicht, weil die Juden nicht an sein Prophetentum ﷺ glauben.
- **„Rišwah":** Das Geld was man als Bestechung gibt, um einen Vorteil zu erlangen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *an-Nisāʾ* und der helfende Vorzug ihres Inhaltes, den Begriff *Ṭāġūt* zu verstehen.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Baqarah* (02:11). (In diesem Vers ist ein Beweis dafür, dass Heuchelei zur Unheilstiftung auf der Erde gehört. Denn es ging im Kontext um den Heuchler, wobei Unheil ein umfassender Begriff für alle Sünden ist)

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-ʾAʿrāf* (07:56).

Die vierte: Die Erläuterung von: **„Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit?“** *[05:50]* (Der Begriff Ǧāhilyyah bedeutet alles was der Offenbarung widerspricht. Und dieses falsche Urteil wurde der Ǧāhilyyah zugeschrieben, um die Hässlichkeit davon hervorzuheben und davor zu warnen, und um zu zeigen, dass es auf Unwissenheit und Irrtum beruht)

Die fünfte: Was *aš-Šaʿbī* über den Grund der Offenbarung des ersten Verses gesagt hat.

Die sechste: Die Klarstellung von dem wahrhaftigen sowie dem unwahrhaftigen Glauben. (Aufrichtiger Glaube erfordert völligen Gehorsam, Akzeptanz und Unterwerfung hinsichtlich des Urteils von Allah und Seines Gesandten, während der falsche Glaube das Gegenteil darstellt)

Die siebte: Die Geschichte von *ʿUmar* und dem Heuchler.

Die achte: Dass man den vollständigen Glauben erst erreicht, wenn seine Neigung dem folgt, womit der Gesandte Allahs ﷺ gekommen ist.

Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (Ein Kapitel)

[Kapitel 40]: Wer etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs] zurückweist

- Die Ablehnung (ar. Ǧuḥūd) gleicht dem Begriff Verweigerung (ar. ʾInkār)

Es gibt zwei Arten der Ablehnung

-> Ablehnung aufgrund von Leugnung (ar. *ʾInkār Takḏīb*): Gehört zweifellos zum Kufr. Wenn also jemand einen der Namen Allahs oder eines der im Buch und in der Sunnah festgelegten Attribute von Ihm leugnet, ist er mit Übereinstimmung ein Ungläubiger. Denn es herrscht ein Konsens, dass Allah oder Seinen Gesandten zu leugnen, eine Form des Unglaubens darstellt, welche aus dem Islam ausschließt.

-> Ablehnung aufgrund von falscher Interpretation (ar. *ʾInkār Taʾwīl*): Man leugnet zwar nicht, interpretiert aber in einem falschen Sinne um. Bei dieser Fehlinterpretation gibt es zwei Möglichkeiten:

- **Die Auslegung hat keine gültige Grundlage in der arabischen Sprache:** Derjenige der diese Fehlinterpretation begeht, fällt in Unglauben. Wie z.B. jemand der sagt, dass mit der Hand [Allahs], der Himmel gemeint ist. Diese Person wird zu einem Ungläubigen. Denn dafür für seine Fehlinterpretation gibt es weder eine legitime Grundlage in der arabischen Sprache, noch wird sie durch den gesetzlichen Sinn des Wortes gestützt. Der betroffene übt in diesem Fall eine Ablehnung und eine Leugnung aus.
- **Die Auslegung hat eine gültige Grundlage in der arabischen Sprache:** Derjenige der diese Fehlinterpretation begeht fällt zwar nicht in Unglauben, befindet sich allerdings in der Gefahrenzone. Wie z.B., wenn jemand über folgenden Vers sagt: **„Nein! Vielmehr sind Seine Hände (weit) ausgestreckt“** *[05:64]*: Mit „Hand“ ist in diesem Kontext der Segen gemeint. Denn es gibt in der arabischen

Sprache den Gebrauch, den Segen mit dem Begriff von Hand zu sprechen. Doch diese Begründung wird wie folgt widerlegt:

1. Diese Fehlinterpretation widerspricht der offensichtlichen Bedeutung des Qurʾānverses sowie dem Konsens der frommen Vorfahren bezüglich dieser Thematik. Und es gibt keinen expliziten Beweis für diese Auslegung.
2. Das Attribut der Hand wurde durch Eigenschaften beschrieben, bei der keine Beschreibung wie Segen oder Macht passen könnten. Wie z.B. die Anwendung der Dual- sowie Pluralform, sowie das Ergreifen und austrecken. Diese Begriffe treffen nicht auf Segen oder Macht zu.
3. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ erwähnte seine Gunsterweisung an ʾĀdam, dass Er ihn mit Seinen beiden Händen erschuf. Wenn der Begriff „Hand“, Gunst oder Macht bedeuten würde, hätte ʾĀdam keine Besonderheit gegenüber den restlichen Geschöpfen.

- **Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (ar. Tauḥīd-ul ʾAsmāʾ ua-ṣ Ṣifāt):** Diese besteht darin, die Einzigkeit Allahs عَزَّوَجَلَّ zu bestätigen, und zwar hinsichtlich der Namen, mit denen Er sich selbst im Qurʾān oder durch die Worte Seines Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ in der Sunnah benannt hat, und genau so der Fall mit den Attributen. So bestätigt man das, was Allah über sich selbst bestätigte, und verneint das, was Allah über sich selbst verneinte, und zwar ohne Verzerrung der Bedeutung (Taḥrīf), und ohne sie vollständig zu negieren (Taʿṭīl), ohne sich mit der Beschaffenheit zu befassen (ar. Takyīf) und ohne sie mit den Namen und Attribute der Geschöpfe gleichzustellen (Tamṯīl).

Warum wurde eben gesagt: „Ohne Taḥrīf“ und nicht „ohne Taʾwīl?“

1) Weil dies der Begriff ist, der im Qurʾān erwähnt wurde. Deswegen wird dieser gegen keinen anderen Begriff ausgetauscht.

2) Weil der Begriff „Taḥrīf“ geeigneter ist in diesem Kontext, und es ist gerechter sie damit zu bezeichnen.

3) Um die Menschen vor ihnen zu warnen. Denn würde man die Leute des Taḥrīf als Leute des Taʾwīl bezeichnen, so würden sie sich darüber freuen.

4) Nicht jeder Taʾwīl ist tadelnswert: Der Taʾwīl wofür es Beweise gibt, ist korrekt und akzeptabel, während der Taʾwīl, wofür es keine Beweise gibt, ungültig und abgelehnt wird. Was aber Taḥrīf anbelangt, so ist alles davon tadelnswert.

Warum wurde die Gleichstellung bzw. Gleichnis (ar. Tamṯīl) negiert und nicht die Ähnlichkeit (ar. Tašbīh)?

1) Weil der Begriff des Tamṯīl im Qurʾān erwähnt und aus jeder Hinsicht verneint wurde, im Gegenteil zu dem Tašbīh.

2) Weil das Negieren des Tašbīh aus jeder Hinsicht nicht korrekt ist. Denn zwischen jeden zwei Existierenden gibt es eine gewisse Gemeinsamkeit, bei welcher sich beide auf eine gewisse Art ähneln, wobei sich jeder der beiden durch ihre spezifischen Attribute vom anderen auszeichnen.

3) Die Menschen sind sich uneinig in Bezug auf das Verständnis des Begriffs „Tašbīh“. Manche sind diesbezüglich so weit gegangen, dass sie die Bestätigung der Attribute als Tašbīh bezeichnen.

Wovon leitet sich das Wort „Name“ (ar. *ʾIsm*) ab?

1) Entweder wird er von der Wurzel „*Sumuw*“ abgeleitet, was Höhe und Emporsteigung bedeutet. So wird eine Sache durch ihren entsprechenden *ʾIsm* deutlich und ausgezeichnet.

2) Oder er wird von der Wurzel „*Simah*“ ableitet, was Merkmal bzw. Auszeichnung bedeutet. So wird der Name als Merkmal für eine Sache betrachtet.

Was ist der Unterschied zwischen einem Namen und einem Attribut?

- Der Unterschied zwischen einem Namen und einem Attribut besteht darin, dass ein Name das ist, womit Allah sich benannt hat, und ein Attribut das ist, womit Allah sich selbst beschrieben hat.

Warum lernen wir den Tauḥīd der Namen und Eigenschaften?

1) Damit wir den Tauḥīd verwirklichen. Denn man kann erst ein wahrer Muwaḥḥid (Monotheist) sein, wenn man die Einzigkeit Allahs mit ihren drei Kategorien bestätigt und verinnerlicht hat.

2) Weil der Tauḥīd der Namen und Eigenschaften ein Grund für das Leben der Herzen ist, und die allerwichtigste Angelegenheit für sie. Des Weiteren ist die Kenntnis über Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ das ehrenvollste Wissen, das es geben könnte.

3) Um ins Paradies einzutreten. Denn der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagte: **„Allah hat neunundneunzig Namen. Wer sie aufzählt bzw. kennt, wird ins Paradies eingehen.“**

4) Weil dies die Grundlage und der Weg ist, worauf sich die frommen Vorfahren befanden.

5) Um nicht in das Gleiche zu fallen, wie die irregegangenen Sekten an Tamṯīl und Taʿṭīl.

6) Damit wir diese bei unseren Bittgebeten zu Allah anwenden können. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagt: **„Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an.“** *[07:180]*

Taḥrīf: Die Änderung dessen, was über Allah [an Namen und Attribute] bestätigt werden soll

-> Eine Änderung in der Bedeutung: Ein Beispiel dafür ist die Aussage, dass mit dem Wort „Hand“, „Gabe“ gemeint ist.

-> Eine Änderung in dem Wortlaut selbst: Indem man z.B. das Wort „Allah“ vom Nominativ (Allah**u**) zum Akkusativ (Allaha) ändert: Bei dem Vers: **„...und zu Musa hat Allah unmittelbar gesprochen“** *[04:164]* (= ua kallama Allah**u** Mūsā Taklīman) -> (ua kallama Allah**a** Mūsā Taklīman = (...) und Musa hat zu Allah gesprochen): Hier Leugnet man das Attribut des Sprechen Allahs, mit der Begründung, dass der Sprecher Musa war und nicht Allah! Doch die Widerlegung ihrer Behauptung findet man u.a. im folgenden Vers: **„Als nun Musa zu Unserer festgesetzten Zeit kam und sein Herr zu ihm sprach...“** *[07:143]* Wenn man sie nach diesem Vers fragt, werden sie keine Antwort haben und ihr Scheinargument ist somit vernichtet.

Taʿṭīl: Ablehnung der Namen und Attribute, die über Allah bestätigt werden müssen

-> Ein partieller Taʿṭīl: Wie die Gruppierung der ʾAšāʿirah es getan haben, die manche Eigenschaften bestätigen und anderen ablehnen.

-> Ein vollständiger Taʿṭīl: Wie die Gruppierung der Ǧahmiyyah es getan haben, welche die gesamten Eigenschaften Allahs ablehnen.

Takyīf: Das Fragen über die Beschaffenheit eines Attributes und dies erfolgt:

-> Durch das Sprechen der Zunge: Indem man etwas mit der Zunge beschreibt.

-> Durch das Zeichnen mit den Fingern: Indem man eine Skizze bzw. Zeichnung mit den Fingern erstellt.

-> Durch die Vorstellung des Herzens: Indem man sich das Bild einer Sache im Herzen vorstellt.

Die Bedeutungen des Substantives (*Dilālāt al-ʾIsm*)

-> Muṭābaqah: Die Bedeutung des Substantives stimmt mit der Bedeutung des Wortlautes vollständig überein.

-> Taḍammun: Die Bedeutung des Substantives bezieht sich auf einen Teil der Bedeutung des Wortlautes.

-> ʾIltizām: Die Bedeutung des Substantives bezieht sich auf etwas, was zwar außerhalb der Bedeutung des Wortlautes ist, aber unbedingt vorhanden sein muss.

۞ **Ein Beispiel dafür:** Der Name ***al-Ḫāliq*** (Der Schöpfer), bezieht sich auf das Wesen Allahs allein durch die Muṭābaqah, und auf Sein Attribut der Schöpfung durch den Taḍammun, und weist auf das Wissen und die Macht [Allahs] durch ʾIltizām. Wie bei der Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Allah ist es, Der die sieben Himmel erschaffen hat, und von der Erde gleich (viel). Der Befehl (Allahs) kommt wahrhaftig zwischen ihnen herab, damit ihr wisst, dass Allah zu allem die Macht hat und dass Allah ja alles mit Seinem Wissen umschließt.“** *[65:12]*

Wie erlernen wir die Wissenschaft der Namen und Eigenschaften [Allahs]?

1) Zunächst einmal ist das Erlernen von Wissen eine Handlung der Anbetung. Deshalb sollten wir dem Weg des Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und seiner Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ im Wissen folgen.

2) Der Hauptzweck des Wissenserwerbs sollte an erster Stelle darin bestehen, Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ zu verherrlichen. Als Imam Mālik رَحِمَهُ اللَّهُ über die Erhabenheit [Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ über Seinen Thron] befragt wurde, senkte er seinen Kopf zu Boden und brach in Schweiß aus, denn er wurde über eine gewaltige Angelegenheit befragt.

3) Wir fragen nicht nach etwas, wonach die Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ nicht gefragt haben.

4) Wir sollten zuerst die Beweise festlegen und dann entsprechend an diese Beweise glauben. Diejenigen, die der ʾAhl-us Sunnah bei dieser Herangehensweise

widersprechen, glauben zuerst an einige Dinge und suchen dann nach Beweisen dafür, finden sie aber nicht. So geraten sie in ein Labyrinth und fallen in Neuerungen.

5) Wir sollten die Methode von aš-Šāfiʿī رَحِمَهُ ٱللَّهُ anwenden, nämlich: „Glaube [richtig], so wirst du rechtgeleitet." Das heißt, du glaubst an Allah und an das, was von Ihm kommt, so wie Allah es gewollt hat. Und du glaubst an den Gesandten Allahs und an das, was von ihm kommt, so wie der Gesandte Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ es gewollt hat.

Einige Grundsätze bezüglich der Namen und Attribute:

1) Allahs Namen sind nicht auf eine bestimmte Anzahl beschränkt: Der Beweis dafür ist die Aussage des Propheten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: **„[Ich bitte Dich mit jedem Namen, der Dir gehört, mit dem Du Dich selbst benannt hast, der in Deinem Buch offenbart wurde, den Du einem Deiner Diener gelehrt hast oder den Du in deinem verborgenen Wissen bei Dir behalten hast…"**

Was seine Aussage صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ angeht: **„Allah hat neunundneunzig Namen…"**, so bedeutet dies nicht, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ nur diese Namen hat. Das ist so, als würde man sagen: „Ich habe hundert Pferde, die ich als Spende vorbereitet habe." (D.h. Es bedeutet nicht, dass man keine weiteren Pferde besitzt)

2) Die Namen Allahs sind sowohl Eigennamen (ar. ʾAʿlām) als auch Attribute (ar. ʾAwṣāf): Sie sind also nicht nur bloße Namen. Denn sie sind Eigennamen in dem Sinne, dass sie sich auf das Wesen Allahs beziehen, und sie sind Attribute in dem Sinne, dass sie sich auf die Bedeutung der Eigenschaft beziehen, die in diesem Namen enthalten ist, im Gegenteil zu unseren Namen. Denn ein Mann kann ʿAlī heißen, [was bedeutet, eine Person mit hoher Stellung], während er in Wirklichkeit der niedrigste unter den Menschen ist.

3) Die Namen Allahs sind aus einer Perspektive gleich, und aus einer anderen Perspektive unterschiedlich: Sie sind gleich in dem Sinne, dass sie sich alle auf das Wesen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ beziehen. Sie weisen alle auf Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ hin. So beziehen sich z.B. die Namen: As-Samīʿ (Der Allhörende), al-Baṣīr (Der Allsehende), al-ʿAzīz (Der

Allmächtige) und al-Ḥakīm (Der Allweise) alle auf Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى. Sie unterscheiden sich aber in ihren Bedeutungen. So ist die Bedeutung von al-Ḥakīm anders als die Bedeutung von as-Samīᶜ.

4) Jeder Name Allahs weist sowohl auf das Wesen Allahs hin, als auch auf die entsprechende Bedeutung: Deshalb müssen wir an diese Namen glauben, und zwar als Namen und auch an die Eigenschaft, die diese Namen enthalten. Darüber hinaus müssen wir an die Wirkung und das Urteil glauben, welche sich aus diesem Namen ergeben, wenn es sich um ein transitives Attribut handelt (ar. Mutaᶜaddi).

۞ **Beispiel:** Der Name as-Samīᶜ (Der Allhörende): Wir glauben daran, dass as-Samīᶜ einer der Namen Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى ist, dass dieser Name sich auf das Attribut des Hörens bezieht und dass dieses Attribut ein Urteil und eine Wirkung hat, nämlich, dass Allah hört. Aber wenn der Name nicht Mutaᶜaddi ist, wie al-ᶜAẓīm (Der Allgewaltige), al-Ḥayy (Der Lebendige), al-Ǧalīl (Der Majestätische), dann sind der Name und das Attribut zu bestätigen, ohne entsprechendes Urteil.

5) Allahs Eigenschaften sind umfangreicher als die Namen: Denn jeder Name verweist auf ein Attribut, aber nicht jedes Attribut verweist auf einen Namen. Z.B. wird Allah mit den Attributen des Sprechens und des Willens beschrieben, wird aber nicht als *Mutakallim* oder *Murīd* genannt.

6) Jedes Attribut, mit dem Allah sich selbst beschreibt, wird in seiner wahren Bedeutung verstanden. Es ist jedoch frei von jeglicher Gleichstellung (ar. Tamṯīl) oder Beschreibung der Beschaffenheit (ar. Takyīf).

◈ <u>Der erste Beweis:</u>

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى:

﴿ وَهُمْ يَكْفُرُونَ بِٱلرَّحْمَٰنِ ۚ ﴾

„...und doch verleugnen sie den Allerbarmer." *[13:30]*

- Die Kuffār von Qurayš glaubten nicht an diesen Namen und leugneten ihn, jedoch glaubten sie an denjenigen, der mit diesem Namen bezeichnet wird.

- In diesem Vers ist ein Beweis dafür, dass derjenige, der einen der Namen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ablehnt, dadurch zum Ungläubigen wird.

◈ Der zweite Beweis:

Es wird in *Ṣaḥīḥ al-Buḫārī* berichtet, dass *ʿAlī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ gesagt hat: „Erzählt den Menschen das, was sie begreifen können. Wollt ihr denn etwa dass Allah und Sein Gesandter verleugnet werden?“

- Der Rufer [zu Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى] muss sich nach dem intellektuellen Niveau der angerufenen Menschen richten, die er einlädt, und jeden von ihnen entsprechend seines Niveaus ansprechen. Er soll sie auf eine Weise ansprechen, welche für sie verständlich ist, und sie allmählich aufklären, dass sie letztendlich die Worte des Rufers akzeptieren und annehmen, ohne die Dinge zu vernachlässigen, die für sie schwer verständlich sein könnten.

◈ Der dritte Beweis:

Ferner berichtete *ʿAbd-ur Razzāq* von *Maʿmar*, von *Ibn Ṭāwūs*, von seinem Vater, von *Ibn ʿAbbās,* dass er einen Mann sah, der aus Missfallen aufgesprungen ist, als er einen *Ḥadīṯ* vom Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über die Eigenschaften [Allahs] hörte. Daraufhin sagte *Ibn ʿAbbās*: „Warum denn schrecken sich solche Leute ab?! Ihre Herzen werden weich wenn sie den *Muḥkam* hören, und gehen zu Grunde wenn sie den *Mutašābih* hören?!“

- „Warum dann schrecken sich solche Leute (...)“: Warum haben diese Leute Angst davor, das Attribut zu bestätigen, welches sie erreicht hat und vor ihnen rezitiert wurde. Warum bestätigen sie dieses Attribut nicht, wie Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى es für Sich selbst bestätigt hat und wie Sein Gesandter صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ es für Ihn bestätigt hat?

<u>Der Qurʾān wird damit beschrieben, dass:</u>

-> Alles davon ist Muḥkam: Das heißt, dass jeder Vers davon vollkommen akkurat ist.

-> Alles davon ist Mutašābih: Alle Verse davon sind einander ähnlich und alle bestätigen sich gegenseitig.

-> Einiges davon ist Muḥkam und einiges ist Mutašābih:

- <u>Muḥkam:</u> Die Bedeutung davon ist klar.
- <u>Mutašābih (mehrdeutig):</u>
  - Relativ: Die Mehrdeutigkeit ist relativ.
  - Absolut: Die Mehrdeutigkeit ist absolut.

1) Der Qurʾān wird so beschrieben, dass alle Verse davon *Muḥkam* sind: Das heißt, es gibt keinen Fehler oder Mangel in ihnen. Es gibt keine Lüge in seinen Berichten und keine Ungerechtigkeit in seinen Urteilen. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ sagt: **„Vollkommen ist das Wort deines Herrn in Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit.“** *[06:115]*

2) Der Qurʾān wird auch so beschrieben, dass alle Verse davon *Mutašābih* sind: Das heißt, alle Verse sind einander ähnlich hinsichtlich der Schönheit und Vollkommenheit, und alle bestätigen sich gegenseitig ohne jeglichen Widerspruch. Sie stehen nicht im Widerspruch zueinander. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ sagt: **„Allah hat die Beste Botschaft offenbart, ein Buch mit gleichartigen, sich wiederholenden (Versen).“** *[39:23]*

3) Ferner wird der Qurʾān damit beschrieben, dass ein Teil davon Muḥkam und ein anderer Teil Mutašābih ist. In diesem Fall bezieht sich die Bedeutung von Muḥkam auf jene Verse, deren Bedeutung klar ist, und die Bedeutung von Mutašābih auf jene Verse, deren Bedeutung mehrdeutig ist, wobei die Mehrdeutigkeit wiederum auf zwei Arten ist: Absolut und relativ. Dies hängt von der Leseart ab, Waqf oder Waṣl, beim Vers: **„Aber niemand weiß ihre Deutung außer Allah“** *[03:07]*:

- **Absoluter Mutašābih:** Es sind jene Dinge, über dessen Kenntnis nur Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ Bescheid weiß, wie z.B. die Art und Weise der Eigenschaften [Allahs], sowie die Wahrheit der Dinge im Paradies.
- **Relativer Mutašābih:** Seine Bedeutung ist denjenigen bekannt, die tief im Wissen verwurzelt sind, während es für andere zum Mutašābih gehört.

- Was die Bedeutung betrifft, so gibt es im Qurʾān nichts, was für die gesamten Menschen Mutašābih ist. Aber es ist möglich, dass manche in Irrtum geraten, aufgrund ihres falschen Verständnisses. Deshalb sagte Ibn ʿAbbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا: „Ich bin einer von denen, die sich im Wissen vertieft haben, und besitze Kenntnis über die Auslegung des Qurʾān.“ Dies sagte er nicht um sich selbst zu loben, vielmehr um zu betonen, dass es nichts im Buch Allahs gibt, dessen Bedeutung für alle Menschen unbekannt ist. Denn es kann nicht sein, dass niemand aus dieser Gemeinschaft beginnend mit dem Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bis zu ihrem letzten Anhänger, den Qurʾān liest ohne die Bedeutung davon zu verstehen. Es kann auch nicht sein, dass sie alle die Verse rezitieren, worin die Attribute Allahs erwähnt werden, ohne die Bedeutung davon zu verstehen.

◈ Der vierte Beweis:

Und als die *Qurayš* den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ *ar-Raḥmān* erwähnen hörten, wiesen sie dies zurück. So offenbarte Allah über sie: **„...und doch verleugnen sie den Allerbarmer.“** *[13:30]*

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Abwesenheit des *ʾĪmān* bei der Ablehnung von etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ]. (Somit ist der ʾImān ausgelöscht)

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *ar-Raʿd*.

Die dritte: Die Unterlassung zu berichten, was der Zuhörer nicht begreifen kann. (Vielmehr sprechen wir mit ihnen in einer Weise, die ihr Verstand begreifen kann)

Die vierte: Die Erwähnung des Grundes für diese Unterlassung. Es würde nämlich dazu führen, dass Allah und Sein Gesandter verleugnet werden, auch wenn der Verleugner dies nicht absichtlich tätigt.

Die fünfte: Die Worte von *Ibn ʿAbbās* über jene, die so etwas tun und dass es zu ihrer Vernichtung führt.

Neuntens: Die verbotenen Aussagen und *Širk*-Handlungen (29 Kapitel)

- Dies ist der längste Abschnitt im Buch. Das liegt daran, dass die Herangehensweise des Autors darin besteht, zuerst allgemein zu erklären um anschließend ins Detail zu gehen.
- In diesem Abschnitt erwähnte der Autor die verbotenen Äußerungen, und auch die Aussagen, welche Širk beinhalten, sowie einige Širk-Handlungen. Er hat sich vor allem auf die kleine Form des Širk fokussiert, da diese meistens versteckt ist. Er fokussierte auch die Undankbarkeit gegenüber den Segnungen, da sie weit verbreitet ist.

[Kapitel 41]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Sie erkennen die Gunst Allahs, und sie erkennen sie hierauf nicht an.“ [16:83]

▪ *Muǧāhid* sagte sinngemäß über den Vers: Dies ist, wenn man spricht: „Dies ist doch mein Vermögen, welches ich von meinen Vorfahren geerbt habe.“

▪ʿ*Awn Ibn* ʿ*Abdillāh* sagte: „Dies ist, wenn man spricht: Ohne die Person soundso, wäre dies und jenes nicht passiert.“

▪ *Ibn Qutaibah* sagte: „Dies ist, wenn man spricht: Dies und jenes ist durch die Fürsprache unserer Götzen geschehen.“

- Die Segnung ist eine Prüfung. Der Beweis dafür ist: **„Und Wir prüfen euch mit Schlechtem und Gutem als Versuchung.“** *[21:35]*
- Eine Gunsterweisung, welche von dem Schöpfer gewährt wurde, einer anderen Person zuzuschreiben, ist eine Verletzung in Bezug auf den Tauḥīd:

  1) Der Herrschaft (Rubūbiyyah): Denn derjenige, der dies macht, schreibt die Gunsterweisung dem Mittel [dieser Gunsterweisung] zu und denkt, dass die Versorgung von diesem Mittel selbst kommt.

  2) Der Anbetung (ʿIbādah): Denn derjenige, der dies macht, hat die Dankbarkeit für diese Gunsterweisung nicht erfüllt.

- „Dies ist, wenn man spricht: Ohne die Person soundso, wäre dies und jenes nicht passiert“: Wenn dies nur im Sinne von Berichterstattung ist, ist der Bericht wahr und entspricht der Wahrheit, so ist diese Aussage unbedenklich.

Die Segnung ist eine Prüfung, wie können wir sie bestehen?

-> Der Zustand, bevor die Gunsterweisung kommt: Die Gunsterweisung sollte nur von Allah erbeten werden und das Herz sollte allein an Allah hängen. Denn manche Leute träumen nur davon, einen Minister oder einen Präsidenten kennen zu lernen, so dass man sich von ihnen Gaben sichert. So wie man das Paradies bei Allah allein suchen soll, so sollte man auch seinen Lebensunterhalt nur bei Allah suchen.

-> Der Zustand nachdem die Gunsterweisung kommt: Es ist verpflichtend, demjenigen zu danken, der die Gunsterweisung gegeben hat, und zwar mit dem Herz, mit der Zunge und mit den Gliedmaßen.

Die Arten der Menschen, in Bezug auf die Zuschreibung einer Gunsterweisung

-> Korrekte Zuschreibung: Dies ist der Fall, wenn man die Segnung auf ein legitimes Mittel zurückführt, welches entweder in der Šarīʿah oder in der Praxis bestätigt ist. In diesem Fall ist es zulässig, und zwar mit zwei Bedingungen:

- Nicht zu glauben, dass dieses Mittel selbst eine eigenständige Wirkung besitzt.
- Die Dankbarkeit gegenüber dem Gunsterweiser nicht zu vernachlässigen.

-> Eine kleine Form des Širk: Dies ist der Fall, wenn man die Segnung auf ein scheinbares Mittel zurückführt, wobei dieses Mittel weder in der Šarīʿah noch in der Praxis als legitimes Mittel bestätigt wurde.

-> Eine große Form des Širk: Dies ist der Fall, wenn man die Segnung auf ein verborgenes Mittel zurückführt, welches keinerlei Einfluss auf die Gunsterweisung hat.

◈ Der zweite Beweis:

▪ ʾ*Abū-l ʿAbbās* sagte, nachdem er den bereits erwähnten *Ḥadīṯ* von *Zayd Ibn Ḫālid* (Nr.84) zitierte, worin es heißt:

110♦ „Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى sagt: ‚Unter Meinen Dienern sind manche, die mir gegenüber gläubig in den Morgen eingetreten sind…‘“:

„Und dies kommt zahlreich im *Kitāb* sowie in der *Sunnah vor*, dass Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى nämlich denjenigen tadelt, der Seine Gunsterweisung jemand anderem zuschreibt und diesen neben Allah zu einem Teilhaber nimmt. Manche *Salaf* sagten: Beispiele hierfür sind Aussagen wie: ‚Es war ein angenehmer Wind‘ oder ‚Dank den erfahrenen Schiffern‘“, und ähnliche solcher Aussagen, die von den Zungen vieler Menschen ausgesprochen werden.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erklärung was es bedeutet, eine Gunsterweisung zunächst anzuerkennen und hierauf nicht mehr. (Diese Menschen wissen mit ihren Sinnen, dass diese Segnungen von Allah sind. Aber sie leugnen es, indem sie es jemand anderem zuschreiben)

Die zweite: Die Kenntnis darüber, dass ein solches Verhalten bei vielen vorhanden ist. (Wie z.B. bei der Landung eines Flugzeuges)

Die dritte: Die Bezeichnung dieses Verhaltens als Verleugnung der Gunsterweisung. (Es ist nicht eine Leugnung der Existenz der Gunsterweisung, sondern die Leugnung, dass es eine Gunst von Allah ist. Denn sie kennen diese Segnungen und spüren ihre Existenz)

Die vierte: Die Vereinigung von zwei Gegensätzen im Herzen. (Dem Erkennen und dem Leugnen)

[Kapitel 42]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen (ar. ʾAndād) zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst.“ [02:22]

- Nehmt neben Ihm keine Partner in der Anbetung, während ihr wisst, dass Er keinen Partner in Seiner Herrschaft hat. Dieser Vers beinhaltet das erste Gebot und den ersten Aufruf im Qurʾān, nämlich die Verwirklichung des Tauḥīd, und beinhaltet die erste Untersagung im Qurʾān, nämlich die Warnung vor dem Širk.

ʿAbdullāh Ibn ʿAbbās sagte über diesen Vers: „Mit ʾAndād ist der *Širk* gemeint. Er ist unsichtbarer als das Krabbeln von Ameisen auf einem schwarzen glatten Felsen, in der Dunkelheit der Nacht. Hierzu gehört beispielsweise zu sagen:

‚Ich schwöre bei Allah und bei deinem Leben', ‚Ich schwöre bei meinem Leben.'

Oder, dass du sagst: ‚Ohne das Hündchen dieser Person, hätten uns die Räuber überfallen', oder: ‚Ohne die Enten, die wir zu Hause hatten, hätten uns die Räuber überfallen.'

Oder auch dass man zu seinem Kumpel sagt: ‚So Allah es will und so wie du es willst'. Oder dass man sagt: ‚Wäre da nicht Allah und der soundso [dann wäre dies und jenes passiert]'.

Erwähne niemandem neben Allah, denn dies gehört alles zum *Širk*!“. Dies berichtete *Ibn ʾAbī Ḥātim*.

- **„...ist unsichtbarer als das Krabbeln von Ameisen“:** Dieser Ausdruck ist eine Beschreibung eines der am meisten verborgenen Dinge. Wenn also der Širk noch verborgener ist als das, was in den Herzen der Söhne Adams ist, so bleibt uns nur Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى darum zu bitten, uns dabei zu helfen, ihn loszuwerden.

◈ Der zweite und dritte Beweis:

ʿUmar Ibn-ul Ḫaṭṭāb رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«من حلف بغير الله قد كفر أو أشرك»

„Wer bei anderen außer Allah schwört, der hat *Kufr* – oder *Širk* – begangen.“ Berichtet von *at-Tirmiḏī* und von ihm als *Ḥasan* eingestuft, sowie von *al-Ḥākim* als *Ṣaḥīḥ*.

Ferner sagte *Ibn Masʿūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ: „Mir ist lieber, dass ich lügend auf Allah schwöre, als auf andere außer ihm die Wahrheit sagend.“

- **„...der hat Kufr oder Širk begangen“:** Wenn der Betroffene glaubt, dass das, worauf er geschworen hat, gleichwertig mit Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hinsichtlich der Ehrung und Majestät ist, dann handelt es sich um die große Form [des Širk und des Kufr]. Andernfalls handelt es sich um die kleine Form [des Širk und des Kufr].
- Ibn Masʿūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ liebt weder diese Handlung noch die andere. Er wollte aber betonen, dass die Sünde des Širk gewaltiger ist als die Sünde des Lügens. Denn dem Širk wird nicht vergeben.

◈ Der vierte Beweis:

Ḥudayfah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا تقولوا: ما شاء الله وشاء فلان، ولكن قولوا: ما شاء الله ثم شاء فلان»

„Sagt nicht: ‚So Allah es will und so der Soundso es will‘, sondern sagt: ‚So Allah es will und danach der Soundso es will. ‘“ Berichtet von *ʾAbū Dāwūd*.

◈ Der fünfte Beweis:

Es wurde von *ʾIbrāhīm an-Naḫaʿī* berichtet, dass er es nicht mag, dass man sagt: „Ich suche Zuflucht bei Allah und bei dir“, es ist aber erlaubt zu sagen: „[Ich suche Zuflucht] bei Allah und danach bei dir.“

Und er sagte: „Man darf auch sagen: ‚Wäre da nicht Allah und danach noch der Soundso‘, aber sagt nicht: ‚Wäre da nicht Allah und der Soundso.‘“

- **„sondern sagt...“:** Wenn die Šarīʿah, die Tür zu einer verbotenen Sache schließt, so öffnet sie die Tür zu einer erlaubten Angelegenheit. Auf diese Weise fällt es leicht, das Verbotene zu unterlassen, und damit wir unsere Religion zu schätzen wissen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *al-Baqarah* in Bezug auf die *ʾAndād*.

Die zweite: Dass die Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ den Vers, der aufgrund des großen *Širk* herabgesandt worden ist, so auslegen, dass er auch die kleine Form des *Širk* anspricht. (Dies liegt daran, dass das Wort *Nidd* das einschließt, was ähnlich und gleichwertig aus jeder Perspektive ist, oder was in nur einigen Aspekten gleichwertig und ähnlich ist)

Die dritte: Dass das Schwören auf andere außer Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى *Širk* ist. (Wie z.B.: „Ich schwöre bei deinem Leben“, „Ich schwöre bei dem Propheten“ oder „Ich schwöre bei meiner Würde“, oder „...auf die Kaʿbah, ...auf mein Gebet“. Oder indem man sagt: „Der So und So ist ein Jude, oder ist ein Christ, wenn er dies und jenes macht.“)

Die vierte: Dass wenn jemand auf andere außer Allah schwört und dabei die Wahrheit sagt, dies schwerwiegender ist als *al-Yamīn al-Ġamūs*. (Indem man bei Allah lügend schwört, um sich ein Stück des Besitzes eines Muslims zu nehmen)

Die fünfte: Der Unterschied zwischen der Anwendung von „und“ und von „danach“ bzw. „dann“) [als Konjunktion] beim Reden. (Denn „und“ ergibt die Bedeutung von Gleichheit, daher ist die Verwendung davon eine gewisse Form vom Širk. Das „danach bzw. dann“ hingegen ergibt die Bedeutung von Reihenfolge und ist somit kein Širk. Wie z.B. wenn man sagt: „Mein Erfolg ist von Allah und von dir.“ Oder: „Ich bin beim Schutz Allah und deinem Schutz“, oder: „Ich verlasse mich auf Allah und auf dich“, oder: „Dies und jenes kommt von Allah und von dir“, oder: „Allah ist für mich im Himmel, und du bist für mich auf Erde“, oder: „Ich bereue zu Allah und zu dir.“)

[Kapitel 43]: Was über denjenigen berichtet wurde, der sich nicht mit dem Schwur [eines anderen] bei Allah, begnügt

- Derjenige, der einen Eid schwört, bekräftigt, was er schwört, indem er denjenigen, in dessen Namen er schwört, Ehrerbietung erweist. Sich also von einem Eid der im Namen Allahs ausgesprochen wurde, nicht überzeugen zu lassen, bedeutet demnach, dass die Ehrung gegenüber Allah mangelhaft ist, und dies steht im Widerspruch zur Vollkommenheit des Tauḥīd.

◈ Der erste Beweis:

Ibn ʿUmar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا تحلفوا بآبائكم، من حُلِف له بالله فليصدِّق، ومن حُلِف له بالله فليْرْضَ، ومن لم يرض فليس من الله.»

„Schwört nicht auf eure Väter! Wer auf Allah schwört, der soll die Wahrheit sprechen. Wenn jemandem auf Allah geschworen wird, der soll damit zufrieden sein und wer nicht damit zufrieden ist, der hat mit Allah nichts mehr zu tun."

Berichtete *Ibn Māğah* mit einem guten (*Ḥasan*) *ʾIsnād*.

Die Arten, von einem Eid, der im Namen Allahs geleistet wird, überzeugt zu sein

-> Aus der Perspektive der Šarīʿah: Wenn es von einer Person aufgrund eines gerichtlichen Urteils verlangt wird, einen Eid über etwas abzulegen, und sie macht es, ist es somit verpflichtend, mit dem im Namen Allahs geleisteten Eid zufrieden zu sein.

-> Aus der Perspektive der Praxis: Eine Person, für die man den Eid geleistet hat, muss in einer der folgenden fünf Situationen sein:

1) Zu wissen, dass der Schwörende lügt: In diesem Fall braucht er der schwörende Person nicht zu glauben.
2) Er geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass der Schwörende lügt: In diesem Fall ist es ebenfalls nicht notwendig, ihm zu glauben.
3) Die beiden Möglichkeiten sind gleich stark: Er muss dem Schwörenden Glauben schenken.

4) Er geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass der Schwörende die Wahrheit sagt: Er muss ihm ebenfalls glauben.
5) Er weiß mit Gewissheit, dass er die Wahrheit sagt: Er muss ihm ebenfalls glauben.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung des Schwörens auf die Väter. (Und das Verbot impliziert hier die strikte Untersagung (ar. Taḥrīm))

Die zweite: Der Befehl an denjenigen, dem der Schwur bei Allah entgegenbracht wurde, dass er damit zufrieden sein muss.

Die dritte: Die Androhung gegenüber demjenigen, der damit nicht zufrieden ist.

(Das Vierte: Dem Schwörenden wird befohlen, wahrhaftig zu sein. Denn die Wahrhaftigkeit wird außerhalb des Eides geboten, also im Eid erst recht)

[Kapitel 44]: Die Aussage: „Was Allah will und was du willst.“

◈ Der erste und zweite Beweis:

Qutaylah berichtete, dass ein Jude zum Propheten ﷺ gekommen ist und ihm sagte: „Ihr begeht doch *Širk*, indem ihr sagt: ‚Was Allah will und was du willst‘, und ihr sagt auch: ‚Bei der *Kaʿbah.*‘“

So ordnete der Prophet ﷺ den Gefährten an, dass wenn sie schwören wollen Folgendes zu sagen: **„Beim Herrn der *Kaʿbah*“** und dass sie auch sagen sollen: **„Was Allah will und danach was du willst.“** Berichtet von *an-Nasāʾī* und er stufte ihn als *Ṣaḥīḥ* ein.

An-Nasāʾī berichtete ferner von *Ibn ʿAbbās* رضي الله عنه, dass ein Mann zum Propheten ﷺ sagte: „Es ist so was Allah will und was du willst.“ So sagte der Prophet ﷺ zu ihm:

«أجعلتني لله ندا؟ ما شاء الله وحده»

„Setzt du mich mit Allah gleich?! Sag stattdessen: ‚Es ist so, wie Allah ganz alleine will.‘“

- Warum wurden die Juden als Yahūd genannt?
  [1] Weil sie gesagt haben: **„Wir haben bereut und uns dir zugewandt“** *[07:156]* (ar. *ʾinnā hudnā ʾIlayk*).“
  [2] Weil sie zu ihren Vorfahren *Yahūḏā* zugeschrieben werden.
- Der erste Ḥadīṯ beinhaltet einige Nützlichkeiten, davon gehören:
  1- Der Prophet ﷺ tadelte den Juden nicht wegen seiner Aussage, obwohl die Absicht von ihm (d.h. von dem Juden) die Verleumdung war. Der Grund dafür war, dass seine Aussage wahr war.
  2- Die Verpflichtung zur Wahrheit zurückzukehren, auch wenn derjenige, der darauf hingewiesen hat, nicht zu den Leuten der Wahrheit gehört.
  3- Wenn man etwas ändert, muss man es durch das ersetzen, was ihm am nächsten kommt.

Frage: Wie kommt es, dass gegen diese Handlung nur ein Jude gesprochen hat?

Die Antwort: Die Weisheit dahinter besteht darin, diese Juden auf die Probe zu stellen, die die Muslime wegen dieser Handlung tadeln, obwohl sie selbst großen Širk begehen und ihre eigenen Fehler nicht einsehen.

- **„Es ist so, wie Allah ganz alleine will“:** Er (d.h. der Prophet ﷺ) wies ihn auf etwas hin, das sich vollständig vom Širk löst. Er riet ihm nicht zu sagen: „So Allah es will, und danach du.“ Der Grund dafür ist, dass der erste Weg alle Mittel beseitigt, die zum Širk führen, auch wenn dieses Mittel unwahrscheinlich ist, all dies um den Tauḥīd zu bewahren und aus Respekt gegenüber Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ.

Die Arten von Dingen, die man im Schlaf sieht

-> Ein Bündel wirrer Träume (ar. *ʾAḍġāṯu ʾAḥlām*).

-> Ein Traumgesicht (ar. *Ruʾyā*).

-> Eine Einflüsterung der Seele (ar. *Ḥadīṯ-un Nafs*).

◈ Der dritte Beweis:

Ibn Māğah berichtete von *aṭ-Ṭufayl*, der Bruder von *ʿĀʾišah* رضي الله عنها mütterlicherseits, dass er gesagt hat: „Ich habe im Traum gesehen, dass ich an einer Gruppe von Juden vorbeikam und zu ihnen sagte: ‚Ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet, dass *ʿUzair* der Sohn Allahs wäre‘. So sagten sie mir: ‚Und ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet: ‚Was *Allah* will und was *Muḥammad* will.‘

Danach bin ich an einer Gruppe von Christen vorbeigekommen, so sagte ich zu ihnen: ‚Ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet, dass der *Masīḥ* der Sohn Allahs wäre.‘ So sagten sie zu mir: ‚Und ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet: ‚Was *Allah* will und was *Muḥammad* will.‘

Als ich am Morgen aufgewacht bin, berichtete ich einigen Personen über das, was ich gesehen habe, und ging danach zum Propheten ﷺ und erzählte ihm auch davon. So fragte er mich:

«هل أخبرت بها أحدا؟»

‚Hast du jemandem davon erzählt?' Ich bejahte. Daraufhin hielt der Prophet ﷺ eine Predigt, in der er Allah gepriesen und gelobt hat und sagte danach:

«أما بعد، فإن طفيلا رأى رؤيا أخبر بها من أخبر منكم، وإنكم قلتم كلمة كان يمنعني كذا وكذا أن أنهاكم عنها، فلا تقولوا: ما شاء الله وشاء محمد، ولكن قولوا: ما شاء الله وحده»

‚Sodann, der *Ṭufayl* sah einen Traum und berichtete manchen von euch davon. Und ihr pflegtet etwas zu sagen, wovon mich die Sache so und so abgehalten hat, es euch zu verbieten. Nun aber sagt nicht mehr: ‚Was Allah will und was *Muḥammad* will', sondern sagt: ‚Es ist so, wie Allah ganz alleine will.'"'

- **„Und ihr pflegtet etwas zu sagen, wovon mich die Sache so und so abgehalten hat...":** Dem Propheten ﷺ hinderte sein Schamgefühl daran, die Handlung zu kritisieren, nicht aus Schweigen gegenüber der Falschheit, sondern weil Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ihm damit nicht befohlen hat. Dies ist wie der Fall bezüglich des Verbots von Rauschgetränken, worüber der Prophet ﷺ schwieg bis Allah es befohlen hat.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Kenntnis der Juden über die kleine Form des *Širk*.

Die zweite: Das Verständnis eines Menschen [von einer Sache], wenn diese seinen Neigungen entspricht.

Die dritte: Die Aussage des Propheten ﷺ:

119♦ „Setzt du mich mit Allah gleich?!"

Wie ist es dann mit jemandem der sagt:

ما لي من ألوذ به سواك..

„O Du, das großzügigste Geschöpf!
Wen außer dir habe ich,
bei dem ich Zuflucht suchen kann...",

Sowie die zwei Strophen die darauffolgen. (Diese Worte sind der Gipfel des Unglaubens und der Übertreibung)

Die vierte: Dass diese Aussage nicht zum großen *Širk* gehört, da er ﷺ sagte: **„...wovon mich die Sache so und so abgehalten hat, es euch zu verbieten.“**

Die fünfte: Dass der rechtschaffene Traum zu den Arten der Eingebung gehört.

Die sechste: Dass er ein Grund dafür sein kann, einige Rechtsurteile festzulegen. (Dies gilt für die Zeit des Prophetentums)

[Kapitel 45]: Wer die Zeit (ar. ad-Dahr) beleidigt, der hat Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ geschmäht

- **„...der hat Allah geschmäht“:** Das Schmähen ist nicht unbedingt mit Schaden verbunden. Wie z.B. wenn ein Mensch etwas Hässliches hört und damit gekränkt wird, aber erleidet dadurch keinen Schaden. Aus diesem Grund erwähnte Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ diese Art von Schmähung im Qurʾān, und negierte gleichzeitig, dass Ihm dadurch ein Schaden entsteht.

Die Arten der Schmähung der Zeit

-> Große Form des Širk: Die Zeit zu verfluchen, indem man sie als Verursacher des Ereignisses sieht und glaubt, dass es die Zeit selbst ist, die die Dinge vom Guten zum Bösen und andersherum wendet.

-> Verboten: Die Zeit zu verfluchen, nicht weil man sie als Verursacher des Ereignisses sieht. Vielmehr glaubt der Betroffene daran, dass der Verursacher Allah ist, aber verflucht die Zeit, weil das schlechte Ereignis zu dieser Zeit geschah.

-> Zulässig: Dies besteht darin, das bloße Ereignis zu berichten ohne Schmähung. Wie z.B. wenn jemand sagt: „Wir sind müde von der Hitze dieses Tages geworden“, oder auch: **„Das ist ein drangsalvoller Tag.“** *[11:77]*

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَقَالُوا۟ مَا هِىَ إِلَّا حَيَاتُنَا ٱلدُّنْيَا نَمُوتُ وَنَحْيَا وَمَا يُهْلِكُنَآ إِلَّا ٱلدَّهْرُ ۚ﴾

„Und sie sagen: „Es gibt nur unser diesseitiges Leben; wir sterben und leben, und nur die Zeiten (ar. *ad-Dahr*) **vernichten uns.““** *[45:24]*

120♦ Im *Ṣaḥīḥ* wird von *ʾAbū Hurairah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«قال تعالى: يؤذيني ابن آدم، يسب الدهر، وأنا الدهر أقلب الليل والنهار»

„Allah sagt: ‚Der Sohn Adams schmäht Mich, indem er die Zeit beleidigt. Doch Ich bin Derjenige der die Zeit erschaffen hat. Ich lasse Nacht und Tag sich abwechseln.'"

In einer Überlieferung heißt es:

«لا تسبوا الدهر ; فإن الله هو الدهر»

„Beleidigt die Zeit nicht, denn Allah ist derjenige der die Zeit erschaffen hat."

- **„Es gibt nur unser diesseitiges Leben"**: Das heißt das ganze Leben und Existenz besteht nur im diesseitigen Leben, und es gibt kein Jenseits.
- **„...nur die Zeiten vernichten uns"**: Das heißt unser Sterben ist nicht durch Allahs Befehl und gemäß Seiner Vorherbestimmung, sondern das hohe Alter der Menschen, sowie die Krankheiten und Heimsuchungen sind der Grund für die Lebensdauer. Der Grund des Sterbens ist also einfach die Zeit.
- **„Der Sohn Adams schmäht Mich"**: Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ bestätigte, dass die Geschöpfe Ihn schmähen, so müssen wir dies auch bestätigen. Denn wir kennen Allah nicht besser als Allah Sich selbst. Es ist jedoch keine Schmähung, wie die, die die Geschöpfe trifft.
- **„...indem er die Zeit beleidigt"**: Er verflucht die Zeit, redet schlecht über sie, tadelt und beleidigt sie.
- **„Doch Ich bin Derjenige der die Zeit erschaffen hat"**: Das heißt: Ich bin derjenige, der die Zeit lenkt und die Geschehnisse in ihr vorschreibe und erschaffe.

Ist *Dahr* (Zeit) einer der Namen Allahs?

-> *Dahr* ist nicht einer der Namen Allahs عَزَّوَجَلَّ, und zwar wegen folgenden Gründen:

1) Der Kontext des Verses negiert es. Und wäre es einer der Namen Allahs, so wäre der Glaube der *Ǧāhilyyah* [welcher im Vers widerlegt wurde] richtig.
2) Der Kontext des *Ḥadīṯ* negiert es ebenfalls.
3) Wer sagt, dass Allah die Zeit selbst ist, der würde das Geschaffene an die Stelle des Schöpfers setzen.

4) Alle Namen Allahs sind die schönsten und vollkommensten, und es gibt für jeden Namen eine entsprechende Bedeutung. Für *Dahr* (Zeit) sind keine Schönheit und Vollkommenheit vorhanden.
5) Alle Namen Allahs sind abgeleitet (ar. *Muštaqqah*). *Dahr* aber nicht.
6) Ebenso gibt es ein Verbot, das [Reit]tier, den Wind sowie das Fieber zu verfluchen bzw. schmähen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung der Beleidigung der Zeit. (Wie z.B., wenn man sagt: „Was für eine verlorene Zeit“, oder: „Zeit des Übels“, oder: „Treulosigkeit des Schicksals“, oder: „trügerisches Geschick)

Die zweite: Die Bezeichnung solcher Taten als Schmähung Allahs.

Die dritte: Über die Aussage: **„Doch Ich bin Derjenige, der die Zeit erschaffen hat“** nachzudenken. (Das bedeutet, dass Allah derjenige ist, der die Zeit lenkt und über sie verfügt)

Die vierte: Dass man Allah schmähen könnte, auch wenn man diese Schmähung nicht beabsichtigt hat.

(Fünftens: Die Erläuterung des Verses aus der Sure al-Ǧāṯiyah: **„...und nur die Zeiten vernichten uns.“** *[45:24]*)

[Kapitel 46]: Sich mit „Richter der Richter“ und ähnlichen Titeln zu benennen

- Dies betrifft sowohl denjenigen, der sich selbst mit diesem Namen betitelt, oder damit zufrieden ist, von anderen mit diesem Titel bezeichnet zu werden.

Wie lautet das Urteil darüber, sich als „Qāḍī al-Quḍāt“ zu betiteln?

-> Eine Große Sünde: Wenn er nur den Namen meint, ist es eine große Sünde.

-> Eine große Form des Širk: Wenn er glaubt, dass er ein Richter sei, der über allen anderen Richtern und sogar über Allah عَزَّوَجَلَّ steht, dann ist das großer Širk.

-> Zulässig: Wenn diese Bezeichnung nur auf eine Gruppe von Menschen, oder auf eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort beschränkt ist. Es ist jedoch besser, auch in diesem Fall diese Bezeichnung nicht anzuwenden.

◈ Der erste Beweis:

Im *Ṣaḥīḥ* wird von *ʾAbū Hurairah* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«إن أخنع اسم عند الله رجل تسمَّى ملك الأملاك. لا مالك إلا الله»

„Der niedrigste Name bei Allah ist der Titel ‚König aller Könige‘, den ein Mann sich gibt. Doch es gibt keinen wahren und tatsächlichen Herrscher bzw. Besitzer außer Allah.“

Sufyān [*Ibn ʿUyainah*] sagte: „Hierzu gehört beispielsweise sich: *Šāhin Šāh* [87]“ zu nennen.

In einem Wortlaut heißt es:

«أغيظ رجل على الله يوم القيامة وأخبثه..»

[87] Ein nichtarabisches Wort was bedeutet: Der König aller Könige. (Übersetzer)

„Derjenige über den Allah am jüngsten Tag am zornigsten sein wird und zu dem er am übelsten sein wird, [ist derjenige, der sich ...]“

- **„Der niedrigste...“**: Man wurde hier mit dem Gegenteil seines Zieles bestraft. Dasselbe gilt für jeden Tyrannen, der Macht über andere Menschen oder Verehrung von ihnen sucht. (d.h. Allah wird ihn erniedrigen)
- **„...über den Allah am jüngsten Tag am zornigsten sein wird“**: Dies ist ein Beweis für das Attribut des Zornes Allahs, wie es Ihm سُبْحَانَهُوَتَعَالَى gebührt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung sich *Malik-ul ʾAmlāk* (König der Könige) zu benennen.

Die zweite: Dass jede andere Bezeichnung mit ähnlicher Bedeutung dasselbe Urteil erhält, wie *Sufyān* es erwähnt hatte. (Wie Richter der Richter, Herrscher der Herrscher, der Sultan der Sultane)

Die dritte: Auf die Ernsthaftigkeit solcher Untersagungen und ihres gleichen zu achten, auch wenn man [mit solchen Bezeichnungen bzw. Namen] keine schlechte Bedeutung beabsichtigt.

Die vierte: Dass eine solche Untersagung darauf abzielt, dass niemand sich mit etwas benennt, das nur Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى gebührt.

[Kapitel 47]: Die Namen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ zu respektieren und den eigenen Namen aufgrund dessen zu ändern

Die Arten der Namen Allahs عَزَّوَجَلَّ

-> **Muḫtaṣṣah** (Die Namen die nur Allah عَزَّوَجَلَّ gehören und Ihm gebühren): Diese können nicht als Namen für jemand anderen als Ihn verwendet werden. Und sollte dies der Fall sein, so müssen sie geändert werden. Wie z.B.: Allah, *ar-Raḥmān*, *Rabb-ul ʿĀlamīn* und ähnliche.

-> **Ġayr Muḫtaṣṣah** (Jene Namen, die für andere als Allah عَزَّوَجَلَّ verwendet werden dürfen): Wie

z.B.: *Ar-Raḥīm* (der Barmherzige), *as-Samīʿ* (der Hörende), *al-Baṣīr* (der Sehende). Wenn die Anwendung der Namen den Eindruck erweckt, eine gewisse Gleichstellung zu Allah عَزَّوَجَلَّ hervorzuheben, so ist die Benennung in diesem Fall verboten. Wenn nicht, dann ist dies zulässig, da es sich nur um eine Verwendung als Eigennamen gilt.

◈ Der erste Beweis:

ʾ*Abū Šurayḥ* berichtete, dass man pflegte ihn mit dem Beinamen ʾ*Abū-l Ḥakam* [88] zu benennen. So sagte ihm der Prophet صَلَّىٰ اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«إن الله هو الحكم، وإليه الحكم»

„Wahrlich Allah ist der *Ḥakam* [89], und ihm gehört der *Ḥukm.* [90]“

Da sagte ʾ*Abū Šurayḥ*: „Mein Volk pflegte, wenn sie sich über etwas stritten, sich an mich zu wenden. So richtete ich zwischen ihnen und beide Parteien waren damit zufrieden.“

Der Prophet sagte dann:

---

[88] Wortwörtlich übersetzt: Vater des Richters. (Übersetzer)

[89] Der Richter. (Übersetzer)

[90] Sein ist das Urteil. (Übersetzer)

«ما أحسن هذا! فما لك من الولد؟»

„Wie schön ist das! Was hast du denn an Kindern?“

ʾ*Abū Šurayḥ* antwortete: „Ich habe *Šurayḥ*, *Muslim* und ʿ*Abdullāh.*“

Der Prophet ﷺ fragte.

«فمن أكبرهم؟»

„Welcher ist der Älteste unter ihnen?“

ʾ*Abū Šurayḥ* antwortete: „*Šurayḥ.*“

So sagte der Prophet ﷺ:

«فأنت أبو شريح»

„Dann bist du *ʾAbū Šurayḥ*“. Berichtet von ʾ*Abū Dāwūd* und anderen.

- Ein Beiname (ar. Kuniyah) ist jede Bezeichnung welche mit ʾAbū So und so „Vater von...“, ʾUmm „Mutter von...“, ʾAḫū „Bruder von...“, ʿAmm „Onkel [Vaterseits] von...“, oder Ḫāl „Onkel [Mutterseits] von...“ etc. beginnt.
  In dem Namen, der diesem [im Ḥadīṯ erwähnten] Mann gegeben wurde, wurde auch die Bedeutung eines Attributes hervorgehoben, nämlich al-Ḥukm (Die Richterschaft). Auf diese Weise entstand eine Parallele zum Namen Allahs, und es handelte sich nicht nur um einen bloßen Eigennamen. Es war vielmehr ein Eigenname, welcher eine Bedeutung, die nur Allah ﷻ gebührt, hervorgehoben hat. Aus diesem Grund gab ihm der Prophet ﷺ einen anderen passenden Beinamen, ohne ihm zu befehlen, die ʿAqīqah zu wiederholen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verpflichtung des respektvollen Umgangs mit den Namen Allahs, sowie Seinen Eigenschaften, abgesehen davon, ob man eine schlechte Absicht hat oder nicht. (In Bezug auf die Namen, die speziell nur für Allah sind, oder die Namen, durch welche ein Attribut [Allahs] hervorgehoben wird)

Die zweite: Die Namensänderung aus diesem Grund. (Dies gilt ebenfalls wenn der Name etwas beinhaltet, was unpassend ist)

Die dritte: Die Verwendung von dem Namen des ältesten Sohnes bei der *Kuniyah*. (Die Verwendung von Beinamen ist erlaubt, und ein Polytheist wird damit nicht angesprochen)

[Kapitel 48]: Wer sich über etwas lustig macht, worin Allah, der Qurʾān oder der Gesandte erwähnt werden

- Wer Allah, Seine Zeichen, ob universell oder gesetzlich, oder auch Seine Gesandten verspottet, ist ein Ungläubiger und zwar eine große Form des Unglaubens. Denn die Verspottung widerspricht dem Glauben vollständig. Aus dieser Perspektive ist Unglauben auf zwei Arten:

-> Unglaube aufgrund von Opposition und Ablehnung (*Kufr Muʿāraḍah*): Dies ist die größte und schwerste Form des Unglaubens, wie der Unglaube von ʾAbū Ǧahl und ʾAbū Lahab

-> Unglaube aufgrund von Abkehr (*Kufr ʾIʿrāḍ*): Eine Person mit solchem Unglauben tritt nicht in die Religion Allahs ein, und führt keinen Krieg und keine List gegen Ihn.

- Derjenige der verspottet, ist ein Ungläubiger im Sinne des Unglaubens von Widerstand und Ablehnung. Seine Handlung ist schwerer als derjenige, der sich nur vor einem Götzen niedergeworfen hat. Deswegen ist diese Angelegenheit in der Tat sehr gefährlich. Denn ein Wort kann denjenigen, der es ausgesprochen hat, in großes Übel bringen und ihn sogar ins Verderben führen, ohne dass er es merkt. Manchmal kann ein Mensch unbedacht ein Wort aussprechen, das Allah erzürnt, und er deshalb ins Feuer fällt.

  Wer z.B. das Gebet verspottet – auch wenn es nur ein freiwilliges Gebet ist-, oder die Zakāt, oder das Fasten oder die Pilgerfahrt verspottet, ist nach übereinstimmender Meinung der Muslime ein Ungläubiger. Dies gilt auch für denjenigen, der sich über die universellen Zeichen Allahs lustig macht, indem man z.B. sagt: „Es ist unsinnig, dass es in den Wintertagen Hitze gibt“ oder: „Es ist unsinnig, dass es in den Sommertagen Kälte gibt“: Diese Worte sind Worte des Unglaubens, die ihn von der Religion ausschließen. Denn alle Handlungen von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى beruhen auf der vollkommenen Weisheit, welche wir manchmal, ja sogar nie, aus einer vollkommenen Weise begreifen können.

- Die Gelehrten sind sich nicht einig darüber, ob die Reue desjenigen, der Allah, Seinen Gesandten oder Sein Buch beleidigt, akzeptiert wird oder nicht. Es gibt zwei Ansichten diesbezüglich:

-> Seine Reue wird nicht akzeptiert, und der Herrscher verhängt das Todesurteil: Es wird kein Totengebet für ihn verrichtet, es wird nicht um Gnade für ihn gebeten, und er wird an einem Ort begraben, der weit entfernt vom Friedhof der Muslime ist. Dies gilt auch wenn er sagt, dass er bereut hat. Denn diese Art von Abtrünnigkeit ist schwerwiegend und gewaltig, selbst wenn er bereut.

-> Seine Reue wird unter den folgenden Bedingungen akzeptiert:

1- Dass wir wissen, dass er aufrichtig bei seiner Reue ist.
2- Dass er Allah lobt und verherrlicht.
3- Dass er sich von dem lossagt, was er [an Verspottung] gesagt hat.

Die Reue desjenigen, der den Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ beleidigt hat, wird jedoch akzeptiert, und der Herrscher muss ihn um das Recht des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ zu bewahren, töten. Wenn er getötet wird, waschen wir ihn, legen ihn in ein Leichentuch, verrichten für ihn das Totengebet und begraben ihn auf dem Friedhof der Muslime.

◈ <u>Der erste und zweite Beweis:</u>

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ:

﴿ وَلَئِن سَأَلْتَهُمْ لَيَقُولُنَّ إِنَّمَا كُنَّا نَخُوضُ وَنَلْعَبُ ۚ ﴾

„Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt.“ *[09:65]*

Ibn ʿUmar, *Muḥammad Ibn Kaʿb*, *Zayd Ibn ʾAslam* sowie *Qatādah* berichteten, wobei folgender Bericht eine Zusammenstellung von ihren Überlieferungen ist: Dass ein Mann während des Feldzugs von *Tabūk* sagte: „Wir sind noch nie solchen Leuten begegnet, die größere Bäuche haben, lügenhaftere Zungen besitzen und feiger sind beim

Zusammentreffen [auf den Feind] als unsere *Qurrāʾ*[91]“, und mit *Qurrāʾ* meinte er damit den Gesandten Allahs ﷺ, sowie seine Gefährten.

Da sagte *ʿAwf Ibn Mālik* zu ihm: „Du hast gelogen! Du bist vielmehr ein Heuchler! Ich werde dem Gesandten Allahs ﷺ davon erzählen.“

Daraufhin ging *ʿAwf* zum Gesandten Allahs ﷺ, damit er ihm Bescheid gibt, doch er stellte fest, dass bereits *Qurʾān* diesbezüglich offenbart wurde.

So begab sich der eine Mann zum Gesandten Allahs ﷺ, der bereits auf sein Kamel aufgestiegen war und sich auf den Weg machte. Der Mann sagte: „O Gesandter Allahs! Wir hatten doch nur schweifende Gespräche geführt! Es waren nur Gespräche von Reisenden, die dadurch die schwere Reise mildern wollten!“

Ibn ʿUmar sagte: „Als ob ich ihn vor mir sehe, wie er an dem Seil der Kamelstute des Gesandten Allahs ﷺ hängt und die Steine auf seine Füße fliegen während er sagte:

﴿إِنَّمَا كُنَّا نَخُوضُ وَنَلْعَبُۚ﴾

„Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt“ *[09:65]*, und der Gesandte Allahs ﷺ beantwortet:

﴿قُلْ أَبِٱللَّهِ وَءَايَٰتِهِۦ وَرَسُولِهِۦ كُنتُمْ تَسْتَهْزِءُونَ ٦٥﴾

„Sag: Habt ihr euch denn über Allah und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht?“ *[09:65]*, ohne dass der Prophet ﷺ sich diesem Mann zugewandt hat und ohne diesen Worten, etwas hinzuzufügen.“

- **„...unsere Qurrāʾ“**: Mit den Qurrāʾ sind gemeint: Der Prophet ﷺ und seine Gefährten. Doch derjenige der dies über sie sagte hat bei Allah gelogen!
- **„Du bist vielmehr ein Heuchler!“:** Daraus geht hervor, dass jeder, der die Gefährten beleidigt, ein Ungläubiger ist. Denn gegen sie zu sprechen, bedeutet, gegen Allah, Seine Religion und Seinen Gesandten ﷺ zu sprechen.

Nützliche Ergebnisse aus den Hadithen:

[91] *Qurʾān*-Leser. (Übersetzer)

1- Die Verdeutlichung, dass Allah weiß, was geschehen wird. Denn Allah weiß alles, was geschehen ist und geschehen wird.

2- Der Gesandte Allahs ﷺ mit dem gerichtet hat, was Allah ihm offenbart hatte.

3- Die Verspottung Allahs, Seiner Verse und Seines Gesandten gehören zu den schwerwiegenden Arten des Unglaubens.

4- Derjenige der Allah verspottet, ist ein Ungläubiger.

5- Die Anwendung von Härte, wenn sie notwendig ist in ihrem passenden Kontext.

6- Die Akzeptanz der Reue des Spötters, wenn die Bedingungen erfüllt sind.

Einige Hinweise

1) Derjenige der Zeuge bei solch einer Verspottung ist, gleicht demjenigen der den Spott begeht, es sei denn, der Zeuge widerlegt die Verspottung oder er verlässt die Sitzung, in der solch eine Verspottung stattfindet. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ sagt: **„Er hat euch (doch) bereits im Buch offenbart: Wenn ihr hört, dass man Allahs Zeichen verleugnet und sich über sie lustig macht, dann sitzt nicht mit ihnen (zusammen), bis sie auf ein anderes Gespräch eingehen.“** *[04:140]*

2) Hüte dich davor, Verse aus dem Qurʾān oder einen Ḥadīṯ zu benutzen, um die Leute zum Lachen zu bringen. Vielmehr solltest du Angst spüren, wenn du einen Vers oder einen Ḥadīṯ rezitierst.

3) Wenn eine Aussage mehrdeutig ist und die Möglichkeit besteht, dass das, was gesagt wurde, Spott ist, wird derjenige, der es gesagt hat, aufgeklärt. Wenn er keine Reue zeigt, wird er als Spötter bezeichnet.

4) Vorsicht vor Arroganz und Eitelkeit. Denn schon eine einzige gute Tat kann ausreichen, um ins Paradies zu kommen, und schon eine einzige schlechte Tat kann ausreichen, um in die Hölle zu kommen. Und der im Ḥadīṯ erwähnte Mann reiste tatsächlich mit dem Propheten ﷺ nach Tabūk, dann geschah was im Ḥadīṯ berichtet wurde.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Und diese ist gewaltig, nämlich dass derjenige, der mit solchen Dingen scherzt zum Ungläubigen wird. (Das heißt ungläubig gegenüber Allah, Seinen Versen und Seinem Gesandten)

Die zweite: Dass dies die Erläuterung des Verses darstellt und zwar in Bezug auf jeden, der solch eine Handlung begeht, ganz egal wer diese Person ist. (Ganz gleich ob er nun ein Heuchler ist oder nicht)

Die dritte: Die Unterscheidung zwischen *Namīmah* (übler Nachrede) und dem Erteilen des aufrichtigen Ratschlags, wenn es um Allah und Seinen Gesandten geht. (Durch den man das Verherrlichen der Kulthandlungen Allahs beabsichtigt)

Die vierte: Die Unterscheidung zwischen der Vergebung, die Allah liebt und zwischen der Härte gegen die Feinde Allahs. (Worin es Versöhnung gibt. Es ist jedoch so, dass Milde bei der Dawah und Versöhnung zwischen den Menschen vorteilhafter ist)

Die fünfte: Dass manche Formen von Entschuldigungen nicht angenommen werden dürfen. (Wenn man Kenntnis davon hat, dass die Ausrede nichtig ist)

[Kapitel 49]: Was über folgende Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ berichtet wurde: „Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr, sagt er ganz gewiss: Das steht mir zu.“ [41:50]

Muǧāhid sagte: Das heißt, dass eine Person sagt: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich aufgrund meiner eigenen Tat bekommen und es steht mir zu.“

Ibn ʿAbbās sagte: Diese Person meint damit: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich nur dadurch erhalten, durch was ich getan habe.“

Wenn eine Person eine Segnung [von Allah] als Ergebnis der eigenen Mühe und harten Arbeit erklärt, so stellt dies eine gewisse Form des Širk in der Herrschaft dar.

Und wenn eine Person die Segnung Allah zuschreibt, aber behauptet, dass er dieser Segnung würdig ist und dass Allah ihr die Segnung nicht als reine Schenkung gegeben hat, sondern weil diese Person ein Anrecht darauf hat, dann handelt es sich um eine Form der Hochmut und Arroganz hinsichtlich der Dienerschaft.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ قَالَ إِنَّمَآ أُوتِيتُهُۥ عَلَىٰ عِلْمٍ عِندِىٓ ﴾

„Er sagte: „Es ist mir nur gegeben worden aufgrund des Wissens, das ich besitze.““ *[28:78]*

Qatādah sagte: Diese Person meint damit: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich nur durch mein Wissen über die Wege des Erwerbens, bekommen.“

Andere sagten: Solch eine Person meint damit: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich deswegen erhalten, weil Allah wusste, dass es mir zusteht.“

Und dies ist die Bedeutung der Aussage von *Muǧāhid* [über die Person, die sagt]: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich nur aufgrund meines Ansehens bekommen.“

124♦ Und *ʾAbū Hurairah* berichtete, dass er den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen hörte:

«إن ثلاثة من بني إسرائيل أبرص وأقرع وأعمى فأراد الله أن يبتليهم، فبعث إليهم ملكا فأتى الأبرص فقال: أي شيء أحب إليك؟ قال: قال: لون حسن وجلد حسن، ويذهب عني الذي قد قذرني الناس به. قال: فمسحه فذهب عنه قذره، فأعطي لونا حسنا وجلدا حسنا. قال: فأي المال أحب إليك؟ قال الإبل أو البقر – شك إسحاق – فأعطي ناقة عشراء وقال: بارك الله لك فيها. قال: فأتى الأقرع فقال: أي شيء أحب إليك؟ قال شعر حسن، ويذهب عني الذي قد قذرني الناس به. فمسحه فذهب عنه، وأعطي شعرا حسنا، فقال: أي المال أحب إليك؟ قال: البقر أو الإبل. فأعطي بقرة حاملا، قال: بارك الله لك فيها. فأتى الأعمى فقال: أي شيء أحب إليك؟ قال: أن يرد الله إلي بصري فأبصر به الناس فمسحه فرد الله إليه بصره قال: فأي المال أحب إليك؟ قال: الغنم، فأعطي شاة والدا فأنتج هذان وولد هذا، فكان لهذا واد من الإبل، ولهذا واد من البقر، ولهذا واد من الغنم. قال: ثم إنه أتى الأبرص في صورته وهيئته، فقال: رجل مسكين قد انقطعت بي الحبال في سفري، فلا بلوغ لي اليوم إلا بالله ثم بك. أسألك بالذي أعطاك اللون الحسن والجلد الحسن والمال، بعيرا أتبلغ به في سفري. فقال: الحقوق كثيرة. فقال: كأني أعرفك، ألم تكن أبرص يقذرك الناس فقيرا فأعطاك الله (المال؟ فقال: إنما ورثت هذا المال كابرا عن كابر. فقال: إن كنت كاذبا فصيرك الله إلى ما كنت. وأتى الأقرع في صورته فقال له مثل ما قال لهذا، ورد عليه مثل ما رد عليه هذا. فقال: إن كنت كاذبا فصيرك الله إلى ما كنت. قال وأتى الأعمى في صورته، فقال: رجل مسكين وابن سبيل قد انقطعت بي الحبال في سفري، فلا بلاغ لي اليوم إلا بالله ثم بك. أسألك بالذي رد عليك بصرك شاة أتبلغ بها في سفري. فقال: قد كنت أعمى فرد الله إلي بصري، فخذ ما شئت ودع ما شئت، فوالله لا أجهدك اليوم بشيء أخذته لله. فقال: أمسك مالك فإنما ابتليتم، فقد رض ي الله عنك وسخط على صاحبيك»

„Es gab einmal drei Leute von den Kindern *ʾIsrāʾīl*s: Ein Leprakranker, der Zweite ein Kahlköpfiger und der Dritte ein Blinder. Allah wollte sie auf die Probe stellen, so sandte Er zu ihnen einen Engel [92]. Er kam zuerst zu dem Leprakranken und fragte ihn: ‚Was wünschst du dir am liebsten?'. Dieser antwortete: ‚Ich wünsche mir eine schöne Haut mit einer schönen Farbe. Und dass die Hautflecken weswegen die Menschen mich garstig finden, verschwinden.'

So bestrich ihn der Engel so, dass das woran der Mann gelitten hatte verschwunden ist. Ihm wurde dann eine schöne Haut mit einer schönen Farbe gewährt. Der Engel fragte den Mann weiter: ‚Nun welches Vermögen ist dir am liebsten?' Der Mann sagte: ‚Die Kamele oder die Kühe - *ʾIsḥāq* war sich unsicher -**.' Daraufhin bekam er eine schwangere weibliche Kamelstute, und der Engel sagte zu ihm: ‚Möge Allah dir Segen darin bescheren!'**

[92] In Form eines Menschen. (Übersetzer)

Dann ging der Engel zum Kahlköpfigen und fragte ihn: ‚Was wünschst du dir am liebsten?' Dieser antwortete ihm: ‚Ich wünsche mir schönes Haar und dass das, weswegen die Menschen mich garstig finden, verschwindet.'

So bestrich ihn der Engel so, dass das woran der Mann gelitten hatte verschwunden ist. Ihm wurde dann schönes Haar gewährt. Der Engel fragte den Mann weiter: ‚Nun welches Vermögen ist dir am liebsten?'. Der Mann sagte: ‚Die Kühe oder die Kamele.' Daraufhin bekam er eine schwangere Kuh, und der Engel sagte ihm: ‚Möge Allah dir Segen darin bescheren!'

Dann ging der Engel zu dem blinden Mann und fragte ihn: ‚Was wünschst du dir am liebsten?' Dieser antwortete ihm: ‚Ich wünschte, dass Allah mir mein Augenlicht wieder schenkt, so dass ich die Menschen sehen kann.'

So bestrich ihn der Engel so, dass Allah diesem Mann wieder das Augenlicht gab. Der Engel fragte den Mann weiter: ‚Nun welches Vermögen ist dir am liebsten?' Der Mann sagte: ‚Die Schafe.' Daraufhin bekam er ein schwangeres Schaf. Und so gebaren die Tiere der ersten Zwei sowie des dritten und sie vermehrten sich so, dass für den ersten ein Tal voller Kamele entstand, und für den zweiten ein Tal voller Kühe und für den Dritten ein Tal voller Schafe.

Danach kam der Engel zu dem damaligen Leprakranken in derselben Form, in der sich der Leprakranke damals befand und sagte zu ihm: ‚Ich bin ein armseliger Mann, ein Sohn des Weges der nichts mehr besitzt um weiter zu reisen. Niemand kann mir heute helfen, mein Ziel zu erreichen außer Allah und danach du. Ich bitte dich bei Demjenigen, Der dir diese schöne Haut in dieser schönen Farbe und dieses ganze Vermögen beschert hat, dass du mir ein Reittier gibst, damit ich meine Reise weiterführen kann.'

Der Mann sagte dem Engel: ‚Ich habe viele Pflichten die ich erfüllen muss! [93]**'**

Da sagte der Engel: ‚Als ob ich dich kenne! Warst du nicht früher Leprakrank, so dass die Menschen dich garstig fanden?! Und warst du nicht arm gewesen und danach gewährte dir Allah Vermögen?!'

---

[93] Das heißt der Mann hatte sich geweigert, dem Engel zu helfen und nutzte diese Aussage als Begründung. (Übersetzer)

Der Mann antwortete: ‚Nein, ich habe vielmehr dieses Vermögen von meinen Vorfahren, Generation über Generation, vererbt bekommen!'

So sagte Der Engel: ‚Wenn du ein Lügner bist, dann möge Allah dich in den Zustand zurückbringen, auf dem du dich zuvor befandest.'

Dann ging der Engel zu demjenigen weiter, der früher kahlköpfig war, in derselben Form, in der sich der kahlköpfige damals befand und sagte zu ihm dasselbe, wie beim ersten, so antwortete ihm der Mann mit derselben Antwort wie der Erste. Der Engel sagte ihm: ‚Wenn du ein Lügner bist, dann möge Allah dich in den Zustand zurückbringen, auf dem du dich zuvor befandest.'

Danach ging der Engel zu demjenigen, der vorher blind war in derselben Form, in der sich der Blinde damals befand und sagte zu ihm: ‚Ich bin ein armseliger Mann, ein Sohn des Weges der nichts mehr besitzt um weiter zu reisen. Niemand kann mir heute helfen, mein Ziel zu erreichen außer Allah und danach du. Ich bitte dich bei Demjenigen, Der dir dein Augenlicht zurückgegeben hatte, dass du mir ein Schaf gibst, sodass ich meine Reise weiterführen kann.'

Der Mann sagte dem Engel: ‚Ich bin damals wahrlich blind gewesen und Allah hat mir das Augenlicht zurückgegeben. So nimm dir [aus den Schafen] das was du willst und lasse das was du willst. Denn bei Allah, ich würde heute niemals mit etwas geizen, das mir Allah beschert hat.'

Da sagte der Engel: ‚Behalte deinen Besitz. Denn ihr wurdet auf die Probe gestellt, und Allah hat Sein Wohlgefallen an dir gefunden und Seinen Zorn auf deinen zwei Kameraden niederkommen lassen.'" Dies berichteten die beiden.

In diesem Ḥadīṯ gibt es viele Lehren, und zu diesen gehören folgende:

1) Es werden im Qurʾān und in der Sunna Geschichten erwähnt, damit die Menschen daraus Lehren und Nützlichkeiten ziehen.
2) Der Ḥadīṯ zeigt die Macht Allahs, dass der Kahlköpfige, der Leprakranke sowie der Blinde nur durch das Berühren des Engels geheilt wurden.
3) Engel können verschiedene Formen annehmen, auch die Form eines Menschen, aber nur auf Allahs Befehl.

4) Engel sind nicht nur Geister, oder bildliche Kräfte, sondern auch Körper.

5) Das Bestreben der Überlieferer, den Ḥadīṯ wortlautgetreu zu berichten.

6) Der Mensch ist nicht verpflichtet, mit dem Unglück zufrieden zu sein, jedoch mit der Vorherbestimmung Allahs, welche eine Handlung von Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ ist. Denn es gibt einen Unterschied zwischen der Handlung Allahs (d.h etwas vorzuschreiben) und dem Vorgeschriebenen selbst. Dieses Vorgeschriebene können Unglücke sein, mit welchen man nicht unbedingt zufrieden sein muss, es kann aber auch ein gesetzliches Urteil sein, mit dem man zufrieden sein muss.

7) Die Zulässigkeit von bedingtem Bittgebet.

8) Es ist erlaubt, auf die gleiche Ebene des Gegners herunterzusteigen, bei einem Punkt den man ursprünglich nicht für korrekt hielt, um ihn von der Wahrheit im Streitfall zu überzeugen.

9) Das Segen Allahs hat kein Ende. Deshalb hatte eine Person ein Tal voller Kamele erhalten.

10) Für jede Gunsterweisung gibt es eine entsprechende Dankbarkeit.

11) Die Zulässigkeit, mit einem Äußeren in Erscheinung aufzutreten, das nicht den wirklichen Zustand eines Menschen widerspiegelt.

12) Die Prüfung kann manchmal allgemein und offensichtlich sein. Deshalb ist die Geschichte bekannt.

13) Die Vorzüglichkeit von Frömmigkeit und Enthaltsamkeit, und dass sie denjenigen der sie besitzt, zu einem lobenswerten Ausgang führen wird, wie es der Fall mit dem blinden Mann war.

14) Das Erbrecht war bei den vergangenen Völkern auch vorhanden.

15) Zu den Attributen Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ gehören das Wohlgefallen, der Zorn und der Wille. Somit bestätigen wir sie so, wie es Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ gebührt.

16) Die Freundschaft bzw. Begleitschaft ist ein Ausdruck, der verwendet wird, um Ähnlichkeit in irgendetwas auszudrücken. Es ist nicht notwendig, aus diesem Ausdruck eine engere Beziehung zu verstehen.

17) Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ prüft die Menschen mit den Segnungen, die Er ihnen schenkt.

18) Die Warnung geschieht manchmal durch Worte, manchmal durch Taten und manchmal durch ein bestimmtes Aussehen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses. (**„Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr…“** *[41:56]*)

Die zweite: Die Bedeutung von: **„…sagt er ganz gewiss: ‚Das steht mir zu.‘“** *[41:50]* (D.h.: Er sagt: Das ist mein gutes Recht und ich habe es verdient)

Die dritte: Die Bedeutung Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen, das ich besitze.“** *[28:78]*

Die vierte: Was in dieser erstaunlichen Geschichte an großartigen Lehren enthalten ist. (Dazu gehört: Der Unterschied zwischen dem Leprakranken, dem Kahlköpfigen und dem Blinden. Denn der Leprakranke und der Kahlköpfige leugneten Allahs Gunst nachdem ihnen diese gewährt wurde, wobei die Herzen in Bezug auf die Gunsterweisung nicht mit Allah verbunden waren, während der Blinde sich zu Allahs Gunst bekannte, nachdem diese ihm gegeben wurde, und sein Herz bereits vorher mit Allah verbunden war.

Ibn-ul Qayyim sagte: Jeder soll sich davor in Acht nehmen, folgende Begriffe wie „Ich“, „Mir gehört (…)“, „Ich besitze (…)“ etc. zu verwenden. Denn mit solchen Begriffen wurden ʾIblīs, Firʿaun und Qārūn geprüft: So sagte ʾIblīs: **„Ich bin besser als er“**, und Firʿaun sagte: **„Gehört mir nicht die Herrschaft über Ägypten?“**; und Qārūn sagte: **„Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen, das ich besitze.“** Der beste Kontext, wo das „Ich“ angewendet werden sollte ist bei der Aussage des Dieners der gesündigt hat und dann sich seiner Sünde bekennt und reumütig zu Allah zurückkehrt, so dass er sagt: „Ich habe diese und jene Sünde gemacht“, „Ich kehre demütig zu Allah zurück“, „O Allah, vergebe mir meine Sünde im Zustand der Ernsthaftigkeit und und Zustand des Scherzes, was ich ausversehen oder absichtlich gemacht habe, und all dies ist bei mir vorhanden“)

[Kapitel 50]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: „Als Er ihnen einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte.“ [07:190]

Die Art des Širk, welche in diesem Vers gemeint ist

-> Große Form des Širk: Wenn jemand daran glaubt, dass derjenige, der ihm dieses Kind gegeben hat, der Walī Soundso ist. Denn man schreibt dadurch die Erschaffung [des Kindes] jemand anderem als Allah zu.

-> Kleine Form des Širk: Wenn jemand die Gesundheit und Munterkeit des [neugeborenen] Kindes den Ärzten und dergleichen zuschreibt. Man schreibt hier die Gabe der direkten Ursache zu und vergisst den ursprünglichen Geber der Segnung.

-> Kleine Form des Širk: Dies geschieht hinsichtlich der Anbetung, indem man die Liebe zum Kind über die Liebe zu Allah stellt, und durch das Kind davor abgelenkt zu sein, Allah zu dienen. Wie kann dieses Kind bloß in der Liebe mit Allah gleichgesetzt werden?

◈ Der zweite Beweis:

Ibn Ḥazm sagte: „Die Gelehrten haben sich darauf geeinigt, jeden Namen worin man als Diener von anderen außer Allah genannt wird, für *Ḥarām* zu erklären, wie z.B.: *ʿAbd ʿAmr*, *ʿAbd-ul Kaʿbah* und ähnliches, außer *ʿAbd-ul Muṭṭalib.*“

- Es ist nicht erlaubt, Namen zu verwenden, die bedeuten, dass man einem anderen als Allah dient. Wer für die Zulässigkeit, mit der Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ argumentiert**: „Ich bin gewiss der [Enkel]Sohn des ʿAbd-ul Muṭṭalib“**, dem antworten wir wie folgt:
  1) Dieser Ḥadīṯ ist einer der mehrdeutigen Texte. Es gibt aber eindeutige und klare andere [Offenbarung]texte, welche dieses Anliegen verdeutlichen.
  2) Dieser Ḥadīṯ ist eine reine Mitteilung [über die Abstammung], und nicht eine Billigung der Namensgebung.

3) Der Prophet ﷺ hat niemanden mit diesem Namen benannt: Weder hat er es seinen Gefährten dies erlaubt, noch hat er es ihnen gebilligt.

4) Der Prophet ﷺ war unter diesem Namen bekannt, und hätte er gesagt: „Ich bin der Sohn von ʿAbdullāh", dann hätten die Menschen ihn nicht erkannt.

5) Der Gesandte ﷺ sprach über etwas, was bereits geschehen und vergangen war. Und ʿAbd-ul Muṭṭalib war ebenfalls bereits tot.

6) ʿAbd-ul Muṭṭalib ist kein Name, sondern ein Spitzname. Sein Name war Šaybat-ul Ḥamd. Sein Vater war Hāšim, der ihn als er jung war, zu seinen Onkeln [mütterlicherseits] aus Banū an-Naǧǧār nach Madīnah schickte, um bei ihnen aufzuwachsen und zu lernen. Als sein Onkel [väterlicherseits] al-Muṭṭalib nach Madīnah kam, nahm er Šaybat-ul Ḥamd mit. Als er mit ihm in Mekka ankam, hatte sich die Farbe seiner Haut durch die lange Reise verändert. Da fragten ihn die Leute: Wer ist dieser Sklave? Manche sagten: Er ist ʿAbd-ul Muṭṭalib (d.h. der Sklave von al-Muṭṭalib), wobei die Sklaverei zu jener Zeit üblich und bekannt gewesen war. Und so ist die Benennung entstanden und somit wird das Missverständnis aufgehoben.

◈ <u>Der dritte Beweis:</u>

Über den Vers *[07:190]* wurde von *Ibn ʿAbbās* berichtet, dass er gesagt hat:

„Nachdem *ʾĀdam* über sie kam, wurde sie dann Schwanger. So kam *ʾIblīs* zu ihnen und sagte: ‚Ich bin derjenige, der dafür sorgte, dass ihr aus dem Paradies herausgebracht werdet. Entweder gehorcht ihr mir oder ich werde dafür sorgen, dass er (d.h. das Kind im Bauch) zwei Hörner wie Bergziegenböcke bekommt, durch die er deinen Bauch aufschneidet, wenn er herauskommt. Und ich werde mit ihm dies und jenes anstellen' – und er machte den beiden Angst -. Danach sagte er zu ihnen: ‚Nennt ihn *ʿAbd-ul Ḥāriṯ*!'

Doch weigerten sich die beiden ihm zu gehorchen, daraufhin kam das Kind tot auf die Welt.

Hiernach wurde sie wieder schwanger, so kam *ʾIblīs* noch einmal zu ihnen und sagte ihnen auf das Gleiche wie beim ersten Mal, doch sie weigerten sich ihm zu gehorchen. Daraufhin kam das Kind tot auf die Welt.

Hiernach wurde sie wieder schwanger, so kam ʾ*Iblīs* noch einmal zu ihnen und sagte dasselbe wie zuvor. Damals überwiegte die Liebe zu Kindern bei ihnen und sie nannten ihr Kind ʿ*Abd-ul Ḥāriṯ*.

Und dies ist eben das, was mit dem Vers: **„...gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte“** gemeint ist.“ Berichtet von *Ibn ʾAbī Ḥātim*.

▪ Er (d.h. *Ibn ʾAbī Ḥātim*) berichtete auch mit einem authentischen ʾ*Isnād*, von *Qatādah*, dass er gesagt hat: „Mit **„Teilhaber“** ist gemeint: Teilhaber in Bezug auf den Gehorsam (ar. *Ṭāʿah*) und nicht in Bezug auf die Anbetung (ar. ʿ*Ibādah*).“

▪ Er berichtete auch mit einem authentischen ʾ*Isnād*, von *Muǧāhid*, dass er über Seine Aussage : **„Wenn du uns einen Rechtschaffenen gibst“** gesagt hat: „Die beiden hatten Angst, dass ihr Nachwuchs kein Mensch wird.“

Und er erwähnte eine ähnliche Aussage über *al-Ḥasan* [*al-Baṣrī*] und *Saʿīd* [*Ibn Ǧubayr*].

- „Nennt ihn ʿAbd-ul Ḥāriṯ“: Er bevorzugte diesen Namen, weil dies auch einer seiner Namen ist. So wollte er, dass ihr Kind einer seiner Diener wird.
- Diese Geschichte ist aus den folgenden Gründen nichtig:
  1) Es gibt dafür keinen authentischen Bericht vom Propheten ﷺ. Deswegen sagte Ibn Ḥazm dazu: „Diese Geschichte ist gelogen und erfunden.“
  2) Es ist äußerst unmöglich, dass Allah die Sünde erwähnt ohne danach die Reue zu erwähnen.
  3) Die Gelehrten sind sich einig, dass die Propheten davor geschützt sind, Širk zu begehen.
  4) Die Menschen werden am Tag der Auferstehung zu ʾĀdam kommen, so wird er sich entschuldigen [in Bezug auf das Ablegen der Fürsprache], dass er von dem Baum gegessen hat, was eine Sünde war. Hätte er eine Handlung des Širk begangen, so wäre dies erst recht und angemessener sich dafür zu entschuldigen.
  5) In diesem Bericht heißt es, dass Šayṭān zu den beiden sagte: „Ich bin euer Freund bzw. Gefährte (...)“. Dies ist keine Redeweise von jemandem, der andere in die Irre führen will.

6) Es ist nicht möglich, dass die beiden daran glauben, dass Šayṭān in der Lage ist, dass das [ungeborene] Kind zwei Hörner wie Bergziegenböcke bekommt. Denn dies stellt eine Art des Širk in der Herrschaft Allahs dar.

7) Im Vers wird das Pluralpronomen verwendet: **„...aber Allah ist Erhaben über das, was sie (Ihm) beigesellen."** *[07:190]*. Wären ʾĀdam und Ḥawwāʾ gemeint, dann müsste die Dual-Form angewendet werden.

8) Dementsprechend betrifft die Auslegung des Verses, den Söhnen ʾĀdams, die tatsächlich im Širk verfallen sind. Denn unter ihnen gibt es Polytheisten und Monotheisten.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung jedes Namens, worin die Dienerschaft anderen außer Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى zugeschrieben wird. (Auch ʿAbd-ul Muṭṭalib)

Die zweite: Die Erläuterung des Verses. (**„Als er ihnen dann einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte."** *[07:190]*)

Die dritte: Dass die erwähnte Form des *Širk* sich nur auf die Namensgebung bezieht, bei der man die Bedeutung davon gar nicht beabsichtigt hatte. (Die korrekte Ansicht ist die, dass es sich um eine tatsächliche Form des Širk handelte. Und dass es nicht um ʾĀdam und Ḥawwāʾ ging, sondern sich um eine Handlung des Širk seitens mancher ihrer Nachkommen)

Die vierte: Dass wenn Allah jemandem eine gesunde Tochter schenkt, dass dies ebenso zu den Gunsterweisungen gehört. (Denn manche Menschen sehen es als eine schlechte Sache an, eine Tochter zu bekommen. Ansonsten ist es auch ein Segen, dass man ein rechtschaffener Sohn bekommt)

Die fünfte: Die Unterscheidung der *Salaf* zwischen dem *Širk* in der Gehorsamkeit und dem *Širk* in der Anbetung. (Denn *ʾĀdam* und *Ḥawwāʾ* gehorchten *Šayṭān* aber sie haben ihn nicht angebetet. Dies gilt aber, nur falls die Geschichte authentisch ist)

[Kapitel 51]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: „Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an und lasst diejenigen, die mit Seinen Namen abwegig umgehen.“ [07:180]

Ibn ʾAbī Ḥātim berichtete von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا bezüglich der Aussage: **„abwegig umgehen“**, dass er dazu gesagt hat: „Damit ist gemeint: *Širk* begehen.“

Und er berichtete von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا, dass er ebenfalls sagte: „Sie (d.h. die Götzendiener) leiteten *al-Lāt* vom Namen *al-ʾIlāh* sowie *al-ʿUzzā* vom Namen *al-ʿAzīz* ab.“

Und er berichtete von *al-ʾAʿmaš,* dass er gesagt hat: „Sie fügen ihnen (d.h. den Namen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ) noch andere [Namen] hinzu, die nicht dazu gehören.“

- Dieses Kapitel ist eine Widerlegung derer, die sagen, dass Kitāb at-Tauḥīd nur die Kategorie der Einzigkeit Allahs in der Anbetung beinhaltet.
- **„Allahs sind die schönsten Namen“**: Diese Ausdrucksweise im Vers, sowie das Voranstellen von etwas, das im Satz in der Regel an zweiter Stelle kommen sollte, weist auf die Einschränkung (ar. Ḥaṣr) hin, und dies ist ein Hinweis auf die Einzigkeit in Bezug auf die erwähnte Thematik.
- **„...die schönsten“**: Das heißt sie sind auf vollkommene Schönheit aus jeder Hinsicht, ohne jeglichen Mangel.
- **„...so ruft Ihn damit an“**: Allah عَزَّوَجَلَّ mit Seinen Namen zu bitten hat zwei Bedeutungen:

  -> Ein Bittgebet als Anbetung (*Duʿāʾ ʿIbādah*)**:** Dass man Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ dient, entsprechend den Bedeutungen der Namen Allahs und der Erfordernisse. Wenn man z.B. den Namen *al-Baṣīr* betrachtet, so erfordert dies, dass man Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ so anbetet, gemäß den mit dem Attribut verbundenen Aspekten des Sehens. So sieht Er von dir keine Handlung, die Ihm missfällt.

  -> Ein Bittgebet als Bitte (*Duʿāʾ Masʾalah*)**:** Sie besteht darin, eine Bitte an Allah zu richten, worin du den entsprechenden Namen erwähnst, wie z.B. bei der Aussage:

„O Allah, gewähre mir Vergebung und Erbarmen von Dir, Du bist wahrlich der Allvergebende und Barmherzige."

***ʾIlḥād*:** Abweichen von dem, was man über etwas glauben soll

ʾIlḥād ist in zwei Kategorien zu unterteilen:

-> ʾIlḥād hinsichtlich der Namen und Attribute: Es gibt viele Arten davon:

1) Die Leugnung aller oder einiger Namen, wie der Fall der Ǧahmiyyah.
2) Die Bestätigung der Namen und das Leugnen des Attributs. Wie bei der Aussage: „[Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى] ist Allhörend, aber ohne Hören."
3) Dass man das Bestätigen der Namen und Eigenschaften als eine Gleichstellung des Schöpfers mit Seinen Geschöpfen betrachtet. Wie die *Mumaṯṯilah* es tun.
4) Aus den Namen Allahs, Namen für die Götzen abzuleiten. So wie der Name al-ʿUzzā, welche von al-ʿAzīz abgeleitet wurde.
5) Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى mit Dingen zu benennen, mit denen Er Sich selbst nicht benannt hat. Wie z.B. wenn man sagt: „Allah ist einer von Dreien", oder: „Allah hat die Fähigkeit des Erfindens."

-> ʾIlḥād hinsichtlich der Verse:

a) **Gesetzliche Verse:** Wie z.B. die Aussage, dass der Qurʾān erschaffen sei
b) **Universelle Zeichen:** Wie z.B. die Aussage, dass die Natur Dinge erschafft.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Bestätigung der Namen [Allahs]. (Im Gegensatz zu den Ǧahmiyyah und den Übertreibern der Muʿtazilah)

Die zweite: Dass sie die schönsten Namen sind. (Das heißt, ihre Schönheit ist äußerst vollkommen)

Die dritte: Sein Befehl, Ihn سُبْحَانَهُوَتَعَالَى damit anzurufen. (Sei dies ein Bittgebet als Anbetung oder als Bitte, und beide Formen sind als verpflichtend von Allah auferlegt worden)

Die vierte: Von den Unwissenden, die mit Seinen Namen abwegig umgehen, abzulassen. (Das heißt, ihren Weg zu unterlassen. Damit ist aber nicht gemeint, dass wir sie nicht zur Wahrheit einladen und sie aufklären sollen. Der Vers enthält auch eine Drohung)

Die fünfte: Die Erklärung der Bedeutung des *ʾIlḥād*, der in diesem Vers gemeint ist.

Die sechste: Die Androhung gegenüber demjenigen, der *ʾIlḥād* begeht.

[Kapitel 52]: Es darf nicht gesagt werden: „Friede sei mit Allah.“

Warum ist dies verboten?

-> Weil dies im Widerspruch zur Wahrheit steht. Denn Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ ist derjenige, der anzurufen ist, nicht derjenige, für den gebetet wird. Er ist gewiss der Unbedürftige und braucht uns nicht. Vielmehr wird Er mit vollkommenen Attributen gepriesen.

-> Weil dieses Bittgebet den Eindruck erweckt, dass ein gewisser Mangel bei Ihm سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ vorhanden ist. Denn Friede erbittet man nur dann, um jemanden von einem Mangel zu befreien und ihn vor diesem zu verschonen. Doch Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ ist frei von jeder mangelhaften Eigenschaft.

Es wird im *Ṣaḥīḥ* von *Ibn Masʿūd* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: „Wir pflegten als wir im Gebet mit dem Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ waren, zu sagen: ‚Friede durch Seine Diener sei auf Allah. Der Friede sei auf dem Soundso.‘ So sagte der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ:

لا تقولوا السلام على الله، فإن الله هو السلام

‚Sagt nicht: ‚Der Friede sei auf Allah, denn Allah ist der Friede.‘“‘

- **As-Salām:** Dies ist ein Name, der sowohl eine Bestätigung als auch ein Negieren beinhaltet:
  ۞ Er beinhaltet ein Negieren (ar. Salbī): Die Tatsache, dass er Salbī ist, bedeutet, dass mit diesem Namen jede Art von Mangel oder Schwäche die man sich vorstellen kann, negiert wird. Kein Mangel kann Sein Wesen, Seine Eigenschaften, Handlungen oder Urteile treffen.
  ۞ Er beinhaltet eine Bestätigung (ar. *Ṯubūtī*): Die Tatsache, dass er Ṯubūtī ist, bedeutet, dass dieser Name und das Attribut, das dieser Name beinhaltet, nämlich die Freiheit von jedem Mangel, für Ihn bestätigt wird.
- **As-Salām** hat viele Bedeutungen:
  -> As-Salam ist einer der Namen Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ.
  -> Die Sicherheit und Verschonung von Mängeln und Schlechtem. Wie z.B. unsere Aussage: „Friede sei mit dir, O Prophet.“

-> Die Begrüßung. Wie z.B. wenn man sagt: „Richte den Salām an Soundso.“

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung von *as-Salām* (Der Friede). (Als einer der Namen Allahs عَزَّوَجَلَّ, und dass Er frei von allen Makeln und Mängeln ist)

Die zweite: Dass es eine Art der Begrüßung ist.

Die dritte: Dass diese Widmung an Allah ungeeignet ist. (Wenn dies der Fall ist, so ist diese Handlung verboten)

Die vierte: Der Grund dahinter. (Nämlich, dass Allah عَزَّوَجَلَّ as-Salām ist)

Die fünfte: Das Beibringen der Gefährten, welcher Gruß für Allah geeignet ist. (Nämlich der im Tašahhud beinhaltet ist)

[Kapitel 53]: Die Aussage: „O Allah, vergebe mir, wenn du willst.“

- Dieses Kapitel verdeutlicht die Vollkommenheit der Allmacht Allahs عَزَّوَجَلَّ sowie Seine Gunsterweisung und Huld.
- Der Grund des Verbotes bei der bedingten Formulierung des Bittgebets:

  -> Dass dieser Ausdruck den Eindruck erweckt, dass es jemanden gibt, der Allah zu etwas zwingt, wobei dies nie er Fall ist.

  -> Dass dieser Ausdruck den Eindruck erweckt, dass es für Allah schwierig sein könnte oder dass Er nicht in der Lage ist, das Bittgebet zu erfüllen. Doch dies ist nicht der Fall.

  -> Dass dieser Ausdruck den Eindruck erweckt, dass die betroffene Person, Allah nicht braucht. Sowas ist unangebracht und gehört nicht zum guten Benehmen.

◈ Der erste Beweis:

Es wird im *Ṣaḥīḥ* von ʾ*Abū Hurairah* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا يقل أحدكم: اللهم اغفر لي إن شئت، اللهم ارحمني إن شئت، ليعزم المسألة ; فإن الله لا مكره له»

„Der eine von euch soll nicht sagen: ‚O Allah, vergib mir, wenn Du willst... O Allah, erbarme dich meiner, wenn Du willst‘. Sondern man soll mit Entschlossenheit bitten, denn es gibt niemanden der Allah zu etwas zwingen kann.“

Bei *Muslim* heißt es weiter:

«وليعظم الرغبة، فإن الله لا يتعاظمه شيء أعطاه»

„Und man soll [bei seinem Bittgebet] ruhig um alles bitten was man will, ohne es als zu viel einzuschätzen, denn nichts ist zu viel bei Allah.“

- Der beschränkte Ausdruck im Bittgebet der ʾIstiḫārah ist nicht im Sinne des Willens zu verstehen, sondern es ist so zu verstehen, dass die Sache wofür man das Bittgebet der ʾIstiḫārah ausführt für die betroffene Person unbekannt ist, so dass man nicht weiß, ob es gut für sie ist oder nicht.

Genauso wie im Bittgebet: **„O Allah, lass mich so lange leben, wie es gut für mich ist, zu leben.“**

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung, das Bittgebet von Allahs Willen abhängig zu machen.

Die zweite: Die Begründung dieser Untersagung.

Die dritte: Seine Aussage ﷺ: **„...man soll mit Entschlossenheit bitten.“** (Das heißt, wenn du um etwas bittest, dann bitte mit Bestimmtheit und zögere nicht)

Die vierte: Dass man im Bittgebet um alles bitten soll, was man will, ohne es als zu viel einzuschätzen. (Das heißt, er soll um alles bitten, um das er bitten möchte. Denn nichts ist für Allah zu schwierig oder unmöglich)

Die fünfte: Die Begründung davon.

Die Begründung dieser Angelegenheit:

1) Um die Erhabenheit der Šarīʿah zu bekräftigen.
2) Sie gibt den Menschen ein größeres Gefühl von Zufriedenheit.
3) Die Zulässigkeit von Qiyās, wenn die Angelegenheit mit ʾAḥkām (Rechtsurteilen) zusammenhängt.

[Kapitel 54]: Man sage nicht: „Mein Diener und meine Dienerin“

Das Urteil über die Aussage: „Mein Diener“ und „meine Dienerin“

-> Er schreibt sie sich selbst zu: Dies hat zwei Formen:

- Eine Form der Mitteilung: Z.B.: „Ich habe meinen Diener gespeist“, oder: „Er hat meinen Sklaven befreit“. Diesbezüglich gelten folgende Details:
  - Wenn man sowas in der Abwesenheit des Dieners oder Dienerin sagt, so ist dies zulässig.
  - Wenn es aber in der Gegenwart eines Dieners oder einer Dienerin gesagt wird, dann schaut man ob daraus irgendwelche negative Konsequenzen für den Diener oder für den Besitzer entstehen könnten. Wenn welche entstehen könnten, dann ist es verboten, ansonsten ist es erlaubt.
- Eine Form des Rufes: Z.B.: „O mein Diener!“ Dies ist untersagt.

-> Sie werden einer anderen Person zugeschrieben: Wie z.B., wenn man sagt: „Der Diener von So-und-so“, oder: „Die Dienerin von So-und-so“, so ist dies erlaubt.

◈ Der erste Beweis:

Es wird im *Ṣaḥīḥ* von ʾ*Abū Hurairah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا يقل أحدكم: أطعم ربك، وضيء ربك؛ وليقل: سيدي ومولاي. ولا يقل أحدكم: عبدي وأمتي، وليقل: فتاي وفتاتي وغلامي»

„Keiner von euch soll sagen: ‚Speise deinen Herrn (ar. *Rabb*)**‘ oder: ‚Wasche deinen Herrn.‘ Man soll eher sagen: ‚*Sayyidī* oder *Mawlāy*** [(94)]**‘. Und keiner von euch soll sagen: ‚Mein Sklave** (ar. ʿ*Abd*) **oder meine Sklavin** (ar. ʾ*Amah*)**.‘ Man soll eher sagen: ‚Mein Jüngling** (ar. *Fatāy*)**, meine Jünglingin** (ar. *Fatātī*) **und mein Bursche** (ar. *Ġulāmī*)**.‘“**

[(94)] Hausherr. (Übersetzer)

- **„Keiner von euch soll sagen: „Speise deinen Herrn“, oder: „Wasche deinen Herrn““:** Denn darin besteht eine gewisse Art der Übertretung hinsichtlich der Einzigkeit [Allah] in der Herrschaft.
- **„Man soll eher sagen: *Sayyidī* oder *Mawlāy*“:** Diese Rede ist an den Diener gerichtet, gilt aber nicht als Pflicht, sondern als Anweisung für eine Ausdrucksweise, welche erlaubt ist. Denn die Gelehrten haben gesagt: Wenn ein Befehl, welcher im Zusammenhang mit etwas Verbotenem ausgedrückt wird, so weist dies auf eine Erlaubnis hin. Wie z.B. im Vers: **„Wenn ihr den Weihezustand abgelegt habt, dann dürft ihr jagen.“** *[05:02]*
- **„Keiner von euch soll sagen: „Mein Sklave oder meine Sklavin“**: Diese Untersagung erzeugt entweder das Verbot oder dass es unerwünscht ist. Er hat diesen Ausdruck verwendet, damit man nicht denkt, dass diese Dienerschaft die gleiche Art ist, wie die Dienerschaft, die nur gegenüber Allah عَزَّوَجَلَّ allein gebührt.
- **„Man soll eher sagen: „Mein Jüngling, meine Jünglingin und mein Bursche““**: Diese Rede ist hier an den Besitzer gerichtet. Daraus ist zu entnehmen, dass wenn die Šarīʿah die Tür zu etwas verbotenem schließt, so öffnet sie gleichzeitig eine andere Tür für die Zulässigkeit. Darin ist auch ein Hinweis darauf, dass der Tauḥīd auch in den Ausdrücken verwirklicht werden muss.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung der Aussage: „Mein Sklave, meine Sklavin.“.

Die zweite: Der Diener darf nicht sagen: „Mein Herr (ar. *Rabbī*)“, und es darf zu nicht ihm gesagt werden: „Speise deinen Herrn.“

Die dritte: Dem Hausherrn beizubringen, folgendes zu sagen: „Mein Jüngling, meine Jünglingin, mein Bursche.“

Die vierte: Dem Diener beizubringen, folgendes zu sagen: „*Sayyidī* oder *Mawlāy.* [95]“

[95] Hausherr. (Übersetzer)

Die fünfte: Der Hinweis auf die Weisheit dahinter, nämlich die Verwirklichung des *Tauḥīd*, auch in Bezug auf die Nutzung von Begrifflichkeiten.

[Kapitel 55]: Wer bei Allah jemanden um etwas bittet, darf nicht abgewiesen werden

Die Arten des Bittens beim Namen Allahs

-> Das Bitten durch die Erwähnung des Namens Allahs: Wie bei der Aussage: „Ich bitte dich bei Allah um dieses und jenes."

-> Das Bitten, indem man etwas aus der Šarīʿah Allahs verlangt: Das heißt, man bittet um etwas, was die Šarīʿah erlaubt hat. Wie z.B. das Bitten eines Armen um Almosen.

Frage: Ist es erlaubt, beim Namen Allahs zu bitten?

Antwort: Das Bitten an sich ist entweder unerwünscht oder sogar verboten, es sei denn, es besteht eine Notwendigkeit dafür. Aus diesem Grund forderte der Prophet ﷺ seine Gefährten beim Leisten des Treuschwurs dazu auf, niemanden um etwas zu bitten.

۞ Was die Situation einer Person angeht, die um etwas bittet, so gibt es auf die Frage zwei Antwortmöglichkeiten:

-> Eine bloße Bitte: Wie z.B. wenn man sagt: „O Fulān, gib mir dieses und jenes." Wenn die Sache welche man verlangt erlaubt ist, so erfüllt man die Bitte.

-> Das Bitten bei Allah: Die Bitte dieser Person ist zu erfüllen, auch wenn die betroffene Person nicht bedürftig ist. Denn sie hat im Namen des Allmächtigen um etwas gebeten, so ist die Erfüllung dieser Bitte eine Verherrlichung des Allmächtigen, in Dessen Namen die Bitte getätigt wurde. Wenn die Person aber um eine Sünde bittet, oder wenn man einen Verlust erleiden würde, wenn man die Bitte erfüllt, dann darf die Bitte nicht erfüllt werden.

◈ Der erste Beweis:

Es wird von *Ibn ʿUmar* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte:

«من سأل بالله فأعطوه، ومن استعاذ بالله فأعيذوه، ومن دعاكم فأجيبوه، ومن صنع إليكم معروفا فكافئوه، فإن لم تجدوا ما تكافئونه فادعوا له حتى تروا أنكم قد كافأتموه»

„Wer bei Allah Zuflucht sucht, dem gewährt. Und wer euch bei Allah um etwas bittet, dem gebt. Und wer euch einlädt, so nehmt seine Einladung an. Und wer euch einen Gefallen tut, so belohnt ihn dafür. Solltet ihr nichts finden womit ihr ihn belohnen könnt, so macht für ihn solange Bittgebete, bis ihr denkt, dass ihr seine Belohnung entgegengebracht habt.“ Dies berichtete *ʾAbū Dāwūd* sowie *an-Nasāʾī* mit einem authentischen *ʾIsnād*.

- **„Wer bei Allah Zuflucht sucht, dem gewährt“**: Zuflucht wird gewährt, es sei denn, man sucht Zuflucht vor etwas, was für ihn verpflichtend ist, oder das Gewähren der Zuflucht stellt eine gegenseitige Hilfe bei Sündhaftigkeit und Feindschaft dar.
- **Frage:** Ist die Beantwortung einer Einladung ein Recht Allahs oder ein Recht des Menschen?

  Antwort: Es ist ein Recht für den Menschen. Aus diesem Grund ist es so, dass wenn du dich davor entschuldigst, die Einladung anzunehmen, und der Einladende deine Bitte akzeptiert, so besteht keine Sünde für dich. Aber die Beantwortung einer Einladung ist durch Allahs Gebot verpflichtend. Und in dem Fall, wo der Einladende deine Entschuldigung annimmt, nur weil er sich vor dir schämt und nicht weil er von deiner Entschuldigung überzeugt ist, dann solltest du dich nicht weigern, die Einladung anzunehmen.
- **„...so nehmt seine Einladung an“**: Die Mehrheit der Gelehrten ist der Meinung, dass die Annahme der Einladung erwünscht ist, außer im Fall von Einladungen zu einer Hochzeit. So ist die Annahme verpflichtend, und zwar mit sechs Bedingungen:
  1) Der Einladende gehört nicht zu jenen, bei denen es verpflichtend oder erwünscht ist, sie zu boykottieren.
  2) Dass es keine verwerflichen Dinge am Ort der Einladung gibt. Wenn es dort Sünden gibt und der Eingeladene in der Lage ist, diese zu ändern, ist es für ihn

verpflichtend anwesend zu sein. Dies gilt dann als Annahme der Einladung und auch für die Änderung der Sünden.

3) Die einladende Person muss ein Muslim sein, ansonsten ist die Annahme der Einladung nicht verpflichtend.

4) Dass der Verdienst des Einladenden nicht ḥarām ist.

5) Dass die Einladung nicht dazu führt, eine Verpflichtung oder etwas Notwendigeres zu unterlassen.

6) Dass die Einladung nicht mit einem Schaden für den Einladenden verbunden ist, wie z.B. die Durchführung einer Reise oder das Verlassen der Familie, die von seiner Anwesenheit abhängt.

- **Frage:** Ersetzen Einladungskarten die man verteilt, mündliche Einladungen?
  -> Antwort: Wenn die Person, welche die Einladungskarte erhalten hat, Kenntnis davon hat, oder stark davon ausgeht, dass die Einladung für ihn persönlich bestimmt ist, dann gilt die Einladungskarte als mündliche Einladung.
- **„...so belohnt ihn dafür“**: Die Belohnung hat zwei Vorteile:
  1) Denjenigen der Gutes macht anzuspornen, mehr Gutes zu machen.
  2) Derjenigen der den Gefallen erhalten hat, hebt dadurch seinen Nachteil auf, der entstanden ist, als man ihm einen Gefallen getan hat.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Gewährung von Zuflucht für denjenigen, der bei Allah Zuflucht gesucht hat. (Wer Zuflucht bei Allah sucht, dem muss man Zuflucht gewähren. Es sei denn, man sucht bei Allah Zuflucht vor etwas, das getan oder unterlassen werden muss. In diesem Fall wird ihm keine Zuflucht gewährt)

Die zweite: Demjenigen zu geben, der bei Allah um etwas gebeten hat.

Die dritte: Die Annahme der Einladung.

Die vierte: Denjenigen der Gutes macht, zu belohnen. (Das heißt, denjenigen zu belohnen, der einem einen Gefallen getan hat)

Die fünfte: Dass das Bittgebet eine Art Belohnung darstellt, seitens desjenigen, der nichts anderes findet um jemanden zu belohnen. ((Das Bittgebet ist in der Tat eine Belohnung in solchen Fällen, und auch im Fall, wenn derjenige der für jemanden einen Gefallen errledigt, üblicherweise nicht belohnt wird)

Die sechste: Seine Aussage ﷺ: **„...bis ihr denkt, dass ihr seine Belohnung entgegengebracht habt."** (Das heißt, man macht kein unvollständiges Bittgebet, sondern bemüht sich darin, bis er die feste Überzeugung hat oder stark davon ausgeht, dass man ihn dadurch tatsächlich belohnt hat)

[Kapitel 56]: Bei Allahs Angesicht darf nur um das Paradies gebeten werden

Die Bedeutung der Überschrift des Kapitels

-> Das heißt:

- Bitte niemanden von den Geschöpfen bei Allahs Angesicht.
- Keiner der Geschöpfe ist in der Lage, dir das Paradies zu gewähren.

-> Oder wenn du bei Allahs Angesicht um etwas bittest, so bitte nur um das Paradies. Und bitte nicht um etwas Weltliches.

- In diesem Kapitel wird die Erhabenheit von Allahs Angesicht hervorgehoben. So sehr, dass bei Seinem edelmütigen Angesicht nach nichts anderem als das Paradies oder das, was zum Paradies führt, gebeten wird.

◈ Der erste Beweis:

Von *Ǧābir* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte:

«لا يُسأل بوجه الله إلا الجنة»

„Beim Angesicht Allahs darf nur um das Paradies gebeten werden." Dies berichtete *ʾAbū Dāwūd*.

- **„Beim Angesicht Allahs..."**: Darin ist eine Bestätigung des Angesichts Allahs. Dieses Attribut ist durch den Qurʾān, Sunnah und Konsens festgelegt. Das Angesicht wird als wahres Angesicht bestätigt, welches den Gesichtern der Geschöpfe nicht ähnelt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung davon, dass man beim Angesicht Allahs um etwas bittet, außer um die höchsten Wünsche. (Denn es gehört zum Benehmen, bei Allahs Angesicht nur um das zu bitten, was zu den Angelegenheiten des Jenseits gehört, wie z.B.: Das Erlangen des Paradieses, oder die Rettung von dem Höllenfeuer)

Die zweite: Die Bestätigung der Eigenschaft des Gesichtes [Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى].

Das Urteil davon, das Bittgebet an einer der Attribute [Allahs] zu richten

-> Es ist nicht erlaubt, die Bittgebete an einer der Eigenschaften Allahs zu richten, indem man z.B. sagt: „O Barmherzigkeit Allahs“, oder: „O Angesicht Allahs“, oder: „O Ehre Allahs.“ Dieses ist in der Tate eine erfundene Art von Bittgebeten, die in den Offenbarungstexten nicht zu finden ist, und auch von den Salaf nicht berichtet wurde. Aus diesem Grund sagte Scheikh-ul Islam رَحِمَهُ ٱللَّهُ, dass es zum Unglauben gehört.

[Kapitel 57]: Was über die Aussage „*Law*“ (d.h. wenn) berichtet wurde

Die Arten der Verwendung des Wortes „*Law*“ (wenn) und das Urteil darüber

- **„Wenn wir etwas von der Angelegenheit (zu entscheiden) hätten, würden wir hier nicht getötet“** *[03:154]*: Die Heuchler hatten einen Einwand gegen das Urteil des Gesandten ﷺ durch ihre Äußerung, dass wenn die Muslime auf sie gehört hätten, und das Kriegsfeld verlassen hätten, wie die Heuchler es gemacht haben, so wäre niemand von ihnen gestorben. Die Heuchler sagen mit anderen Worten: Unsere Aussage ist besser als die Gesetzgebung des Propheten ﷺ.
  -> Verboten und kann sogar die Stufe des Unglaubens erreichen: Wenn es sich dabei um einen Einwand gegen die Gesetzgebung handelt.
- **„Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden“** *[03:168]*: Das heißt, wenn sie hier geblieben wären, wären sie nicht getötet worden. Diese Formulierung stellt einen Einwand gegen die Vorherbestimmung Allahs dar.
  -> Verboten: Diese Ausdrucksweise ist nicht mit der Vorherbestimmung Allahs in Einklang zu bringen.
- **„Hätte ich dies oder jenes getan, wäre dies oder jenes passiert“:** Denn das Bedauern bringt der Seele nur noch mehr Traurigkeit und Pessimismus, während Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ von uns möchte, dass wir glücklich sind.
  -> Verboten: Die Verwendung dieser Formilierung um Bedauern und Klagen auszudrücken ist verboten.
- **„Wenn Allah gewollt hätte, hätten wir (Ihm) nicht beigesellt“** *[06:148]*: Diese Argumentation ist nichtig! Es ist aber korrekt, wenn man sich mit der Vorherbestimmung Allahs wegen einer Prüfung oder Katastrophe tröstet, und nicht um eine Sünde zu rechtfertigen. Im Fall der Sünde ist die aufrichtige Reue notwendig und nicht zu argumentieren um die Sünde zu rechtfertigen.
  -> Verboten: Es ist verboten, die Vorherbestimmung Allahs als Argument und Begründung auszunutzen, um die begangene Sünde zu rechtfertigen.

- **„Wenn ich Vermögen hätte, würde ich die Tat von so und so vollbringen“**: Der Sprechende hat sich hier etwas Gutes gewünscht. Dazu sagte der Gesandte Allahs ﷺ: **„Sein Wunsch entspricht seiner Absicht, und der Lohn der beiden ist gleich.“** Über denjenigen, der sich das Schlechte gewünscht hat, sagte der Prophet ﷺ: **„Sein Wunsch entspricht seiner Absicht, und die Sünde der beiden ist gleich.“**

  -> Wenn für das Ausdrücken bei einem Wunsch etwas Gutes verwendet wird, dann ist dies eine gute Sache, und wenn bei einem Wunsch etwas schlechtes verwendet wird, dann ist dies nicht gut.
- **„Wenn ich früher gewusst hätte, was ich in letzter Zeit erfahren habe, hätte ich kein Hadiy mit mir genommen“:** Diese ist eine reine Mitteilung. Denn der Prophet ﷺ würde sich niemals etwas wünschen, wovon Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ das Gegenteil vorgeschrieben hat. Ein weiteres Beispiel für diesen Fall ist die Aussage: „Hätte ich den Vortrag besucht, dann hätte ich davon profitiert.“

  -> Erlaubt: Wenn es darum geht, eine reine Information mitzuteilen.

◈ <u>Der erste bis dritte Beweis:</u>

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ يَقُولُونَ لَوْ كَانَ لَنَا مِنَ ٱلْأَمْرِ شَيْءٌ مَّا قُتِلْنَا هَٰهُنَا ۗ ﴾

„Sie sagen: Wenn wir etwas von der Angelegenheit (zu entscheiden) hätten, würden wir hier nicht getötet.“ *[03:154]*

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ ٱلَّذِينَ قَالُوا۟ لِإِخْوَٰنِهِمْ وَقَعَدُوا۟ لَوْ أَطَاعُونَا مَا قُتِلُوا ﴾

„Diejenigen, die von ihren Brüdern sagten, während sie (selbst daheim) sitzen blieben: „Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden.““ *[03:168]*

Und im *Ṣaḥīḥ* wird von *ʾAbū Hurairah* berichtet, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

«احرص على ما ينفعك واستعن بالله ولا تعجزن، وإن أصابك شيء فلا تقل: لو أنني فعلت لكان كذا وكذا، ولكن قل: قدر الله، وما شاء فعل، فإن "لو" تفتح عمل الشيطان»

„Strebe nach dem was dir nützt, suche Hilfe bei Allah und gib nicht auf. Sollte dir etwas wiederfahren, dann sage nicht: ‚Hätte ich dies und jenes getan, dann wäre dies und jenes passiert.' Stattdessen sollst du sagen: ‚Allah hat vorherbestimmt, und Er hat das gemacht, was Er wollte', denn das „*Law*[96]" öffnet die Tür für die Handlung des *Šayṭān.*"

- **„Wenn wir etwas von der Angelegenheit (zu entscheiden) hätten, würden wir hier nicht getötet"** *[03:154]*: Dies ist ein Beispiel von den Einwänden der Heuchler gegen die Šarīʿah. Denn sie tadelten den Gesandten ﷺ dafür, dass er ohne ihre Zustimmung zum Kampf gegangen ist.
- Es kann aber auch als Einwand ihrerseits gegen die Vorherbestimmung Allahs betrachtet werden. Das heißt: „Wir haben unsere Häuser nicht verlassen um getötet zu werden."
- **„Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden"** *[03:168]*: Dieser Vers zeigt den Einwand der Heuchler gegen den Gläubigen und auch gegen die Vorherbestimmung Allahs und Seinem Ratschluss, und zeigt auch die Feigheit der Heuchler im Bezug auf den Ǧihād.
- Wer die Vorherbestimmung kritisiert und Einwände gegen sie zeigt, der ist mit Allah als Herrn nicht zufrieden, und er hat ebenfalls seinen Glauben an die Einzigkeit Allahs hinsichtlich Seiner Herrschaft nicht verwirklicht.
- Aus diesem Ḥadīṯ sind folgende Nützlichkeiten zu entnehmen:
  1) Der Ansporn, das Nützliche zu erwerben und das Schädliche zu unterlassen.
  2) Hilfe von Allah allein zu erbitten.
  3) Mit der Erfüllung des Vorhabens fortzusetzen und nicht in Hilflosigkeit zu verfallen.
  4) Wenn das Gegenteil des Vorhabens geschieht, dann liegt dies nicht in deiner Hand, vielmehr ist es durch Allahs Vorherbestimmung geschehen. So überlasse dein Anliegen Allah.

[96] Wenn bzw. hätte. (Übersetzer)

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der zwei Verse aus der Sure *ʾĀl-ʿImrān*. (Beim ersten wird ein Einwand gegen die Gesetzgebung erwähnt, und beim zweiten wird ein Einwand gegen die Vorherbestimmung Allahs erwähnt)

Die zweite: Die ausdrückliche Untersagung, *Law* (wenn, hätte...) zu sagen, wen dich etwas trifft.

Die dritte: Die Begründung dieser Untersagung durch diese Aussage, dass damit die Tür für die Handlung des *Šayṭān* geöffnet wird. (So dass der Mensch in Bedauern und Klagen fällt)

Die vierte: Die Aufklärung über die korrekte Formulierung.

Die fünfte: Die Anordnung, nach dem was einem nützt zu streben, und gleichzeitig die Hilfe Allahs zu suchen.

Die sechste: Die Untersagung des Gegenteils, nämlich aufzugeben. (Und die Faulheit sowie Trägheit bei der Durchführung einer Sache zu unterlassen. Vielmehr muss der Mensch gemäß seiner Leistung handeln)

[Kapitel 58]: Die Untersagung, den Wind zu schmähen

◈ Der erste Beweis:

Von *ʾUbayy Ibn Kaʿb* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

لا تسبوا الريح، فإذا رأيتم ما تكرهون فقولوا: اللهم إنا نسألك من خير هذه الريح، وخير ما فيها، وخير ما أُمرت به، ونعوذ بك من شر هذه الريح، وشر ما فيها، وشر ما أمرت به

„Schmäht nicht den Wind! Und wenn ihr etwas seht, das euch missfällt, so sagt: ‚O Allah! Wir erbitten von Dir das Gute von diesem Wind und das Gute was darin sich befindet, und das Gute mit dem er anbefohlen wurde es herbeizuführen. Und wir suchen Zuflucht bei Dir vor dem Übel dieses Windes, und dem Übel was sich darin befindet und dem Übel, mit dem er anbefohlen wurde es herbeizuführen.'" Von *at-Tirmiḏī* als *Ṣaḥīḥ* eingestuft.

- Die Reglungen hinsichtlich des Schmähens von Wind sind die gleichen wie die Reglungen hinsichtlich des Schmähens der Zeit. Der Grund, warum der Autor das Fluchen über den Wind in diesem Kapitel gesondert erwähnt, ist, dass das Fluchen über den Wind sehr verbreitet ist.
  Es gibt jedoch ein allgemeines Verbot für das Fluchen und Schmähen. Der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagte: **„Der Gläubige ist keine Person, die andere schmäht, oder verflucht, und ist auch keine Person die sich unverschämt verhält oder verwerflich redet."** Er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagte ebenfalls: **„Derjenige, der ständig flucht, wird am Tag der Auferstehung nicht unter den Fürsprechern sein, noch unter den Märtyrern (bzw. unter denjenigen, die Zeugnis ablegen)."**
- Über die Beleidung eines Muslims sagte er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ: **„Die Beleidigung eines Muslims gehört zum Frevel, und ihn zu bekämpfen gehört zum Unglauben."**
- Über die Beleidigung von Toten sagte er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ: **„Beleidigt nicht die Toten. Denn nun treffen sie das, was sie zuvor vorausschickten."**
- Und über das Fluchen von Tieren sagte er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ: **„Lasset kein Kamel uns begleiten, welches verflucht wurde."**

- Und über das Fluchen von Fieber sagte er ﷺ: **„Flucht nicht über das Fieber.“**

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung, den Wind zu schmähen. (Die Untersagung ist im Sinne des Verbotes (ar. Taḥrīm) zu verstehen. Denn sie zu beleidigen ist in der Tat eine Beleidigung von demjenigen, der ihn erschuf und gesandt hat)

Die zweite: Die Aufklärung über die nützlichen Worte die man sagt, wenn man etwas sieht, das einem missfällt. (Dazu gehört z.B. die Aussage: „O Allah, ich bitte Dich um das Gute in diesem Wind“, und er erfüllt dazu die materiellen Mittel, wie z.B. sich vor seinem Übel mit Mauern zu schützen)

Die dritte: Der Hinweis darauf, dass der Wind [von Allah] anbefohlen wird.

Die vierte: Der Hinweis darauf, dass der Wind sowohl mit Gutem als auch Üblem anbefohlen werden kann.

Fazit: Der Mensch sollte keinen Einwand gegen Allahs Vorherbestimmung und Ratschluss haben, diese nicht verfluchen und sich dem universellen Befehl Allahs unterwerfen, so wie er sich Seinem gesetzlichen Befehl unterwirft. Denn diese Geschöpfe können nichts ohne Allahs Befehl unternehmen.

[Kapitel 59]: Die Aussage Allahs: „...während ein (anderer) Teil um sich selbst besorgt war, indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte, was dem Wahren nicht entspricht. Sie sagten: „Haben wir denn irgendetwas in der Angelegenheit (zu entscheiden gehabt)?“ Sag: „Die Angelegenheit ist ganz und gar (in) Allahs (Entscheidung).““ [03:154]

- **„...indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte“** *[03:154]*: Das Pronomen (sie) bezieht sich auf die Heuchler. Diese Heuchler vertreten Gedanken über Allah, welche die Gedanken der Unwissenheit widerspiegeln. Es ist jene Unwissenheit, in welcher man die wahre Stellung Allahs und Seiner Majestät gar nicht kennt. Deswegen handelt es sich um nichtige Gedanken, welche auf absolute Ignoranz basieren.

۞ Und das Denken über Allah ist auf zwei Arten:

1) **Gutes denken über Allah:** Dies betrifft zwei Dinge:
   - **a.** Das Erste bezieht sich auf das, was Er in diesem Universum macht: Diesbezüglich ist man dazu verpflichtet, gut über alles was Allah in diesem Universum macht, zu denken.
   - **b.** Das Zweite bezieht sich auf das, was Er mit einem macht: Auch in dieser Angelegenheit solltest du gut über Allah denken, aber mit der Voraussetzung, dass die Gründe, die dich dazu führen gut zu denken, vorhanden sein sollen, nämlich:
     - Die Aufrichtigkeit (ar. *ʾIḫlāṣ*)
     - Die Befolgung der Sunnah (ar. *Mutābaʿah*).
2) **Schlecht über Allah zu denken:** Ein Beispiel dafür ist der Gedanke, dass Seine Handlungen absurd und ungerecht sind. In der Tat ist dies eine der größten verbotenen Dinge und eine der hässlichsten Sünden. Dies ist der Fall bei den Heuchlern und ihresgleichen, die falsche Vorstellungen von Allah hatten.

◈ Der zweite Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ٱلظَّآنِّينَ بِٱللَّهِ ظَنَّ ٱلسَّوْءِۚ عَلَيْهِمْ دَآئِرَةُ ٱلسَّوْءِۖ﴾

„...die von Allah die böse Erwartung hegen. Gegen sie wird die böse Schicksalswendung sein“ *[48:06]*

- Damit sind die Heuchler und die Polytheisten gemeint. Denn die böse Schicksalswendung überkommt sie von allen Richtungen.

◈ *Ibn-ul Qayyim* رَحِمَهُ ٱللَّهُ sagte über den ersten Vers:

Dieser Gedanke der Unwissenheit wurde derart ausgelegt, als würde Allah Seinem Gesandten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ nicht verhelfen, und als würde sein Auftrag bald schwinden.

Und er wurde auch damit ausgelegt, dass sie [97] Gedanken hegten, dass das was ihnen an Bedrängnis widerfahren ist, nicht mit Allahs Vorherbestimmung und Weisheit geschehen ist.

Und es wurde auch mit der Verleugnung der Weisheit Allahs, Seiner Vorherbestimmung, sowie der Verleugnung ausgelegt, dass Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ das Anliegen Seines Gesandten صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ vollenden wird und ihm die Oberhand über alle Religion gewährt.

Und genau dies ist die böse Erwartung (bzw. der Gedanke), die die Heuchler und Götzendiener, wie es in Sure *al-Fatḥ* erwähnt wurde hatten.

Diese Erwartung (bzw. dieser Gedanke) ist in der Tat übel, weil es einen Gedanken über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ darstellt, der Ihm nicht gebührt und mit Seiner Weisheit, Lobenswürdigkeit und seinem wahrhaftigen Versprechen [an die Gläubigen] nicht vereinbar ist.

Wer also denkt, dass Allah der Falschheit die Oberhand über die Wahrheit gewähren wird, und das durchgängig bis schließlich die Wahrheit komplett erlischt oder wer es verleugnet, dass das was geschieht, nur durch Allahs Vorherbestimmung und Ratschluss geschieht oder wer verleugnet, dass hinter Seiner Vorherbestimmung eine gewaltige Weisheit steckt, für die Allah das Lob verdient, und behauptet dass diese Geschehnisse aufgrund eines bloßen weisheitslosen Willen geschehen ist, so ist all dies wahrlich **„die Meinung derjenigen die ungläubig sind. Doch wehe denjenigen, die ungläubig sind, vor dem (Höllen)Feuer.“** *[38:27]*

---

[97] D.h. die Heuchler und diejenigen mit sehr schwachem *ʾĪmān*. (Übersetzer)

Es ist in der Tat so, dass die meisten Menschen schlechte Gedanken über Allah hegen, sowohl in Bezug auf ihre persönlichen Angelegenheiten als auch hinsichtlich der Angelegenheiten anderer Menschen. Und nur derjenige wird vor diesen üblen Gedanken bewahrt, der Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ, Seine Namen, Eigenschaften sowie die Unerlässlichkeit Seiner Weisheit und Seines Lobes, Ihm gegenüber, wahrhaftig kennt.

So soll der Kluge, der für sich selbst ein Ratgeber ist, sich sorgfältig mit diesem Anliegen befassen, und reumütig zu Allah zurückkehren, und seinen Herrn um Vergebung bitten, wegen all den üblen Gedanken, die man über Ihn سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ hegte.

Wenn du jeden richtig erforschen würdest, wirst du feststellen, dass jeder eine gewisse Unzufriedenheit gegenüber der Vorherbestimmung hat und eine Art Tadel dagegen empfindet. Und dass das eine oder andere Anliegen auf die Weise so und so - gemäß seiner Auffassung - besser gewesen wäre. Doch das Ausmaß dieser Gedanken ist bei manchen größer und bei anderen kleiner.

So schaue in dich selbst, ob du von diesen üblen Gedanken bewahrt bist oder nicht?!

Wenn du davor bewahrt bist,
dann bist du fürwahr vor etwas Großartigem bewahrt
Doch wenn du davor nicht errettet wirst,
so denke ich, dass dir keine Rettung gewährt wird

- Diese Worte erwähnte Ibn al-Qayyim رَحِمَهُ ٱللَّهُ in seinem Werk Zād-ul Maʿād nachdem er über die Schlacht von ʾUḥud sprach, und zwar innerhalb der Thematik: Die Weisheiten und guten Ziele dieses Ereignisses. Und die Zusammenfassung dessen, was er über das schlechte Denken [über Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ] gesagt hat, lässt sich in drei Punkte zusammenfassen:

1. Dass man denkt, dass Allah immer das Falsche über das Richtige siegen lässt, so dass das Richtige mit der Zeit verschwinden wird.
2. Die Leugnung, dass irgendein Geschehnis, durch Allahs Vorherbestimmung und Ratschluss geschehen ist. Und diese Leugnung würde bedeuten, dass es Dinge in Allahs Herrschaft gibt, die geschehen sind, trotz Seinem Willen.
3. Die Leugnung, dass Seine Vorherbestimmung auf einer lobenswerten und vollkommenen Weisheit beruht.

- Die Zusammenfassung dessen, was er gesagt hat, über das Heilmittel gegen das schlechte denken über Allah, ist wie folgt:

1. Wahre Kenntnis über die Namen und Attribute Allahs, ohne Verzerrung und falsche Interpretation.
2. Der weise Mensch sollte dieser Angelegenheit Aufmerksamkeit schenken, damit er über Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ nur gutes denkt, und über Ihn nicht die schlechten Gedanken der Ǧāhilyyah hegt.
3. Sich Allah mit aufrichtiger Reue zuwenden, sowie mit Gehorsam und der Bitte um Vergebung.
4. Dass du eher über dich selbst schlecht denkst. Denn bei dem Menschen liegen der Mangel und das Schlechte.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *ʾĀl-ʿImrān*. (**„...indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte...“**: Es handelt sich in diesem Kontext um die Heuchler)

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Fatḥ*. (**„...die von Allah die böse Erwartung hegen“:** Das Pronomen in diesem Vers bezieht sich ebenfalls auf die Heuchler)

Die dritte: Der Hinweis darauf, dass dies unzählige Formen annimmt. (Und die gemeinsame Eigenschaft die zwischen allen verbindet, ist dass man über Allah das denkt, was Ihm nicht gebührt)

Die vierte: Dass nur derjenige vor diesem schlechten denken bewahrt wird, der die Namen und Eigenschaften Allahs wahrhaftig kennt sowie den Wert seiner eigenen Seele. (Das heißt, nur derjenige, der Allah, Seine Namen und Attribute, die Ergebnisse Seiner Weisheit und Seines Lobes und sich selbst kennt, kann vor dem Irrglauben gegen Allah bewahrt werden. So prüft man sich selbst. Der Mensch ist in Wirklichkeit derjenige, bei dem Mängel und Schlechtigkeiten vorhanden sein können. Während der Herr عَزَّوَجَلَّ hingegen, der Besitzer der absoluten Vollkommenheit ist, Den kein Mangel auf keinster Weise trifft)

[Kapitel 60]: Was über diejenigen berichtet wurde, die die Vorherbestimmung (ar. *Qadar*) ablehnen

- **Die Vorherbestimmung Allahs (ar. Qadar):** Es ist das Geheimnis Allahs in Seinen Geschöpfen. Wir können davon erst erfahren, wenn es tatsächlich geschehen ist. Es steht speziell mit der Bestätigung der Einzigkeit Allahs in Seiner Herrschaft im Zusammenhang, aber auch mit der Einzigkeit Allahs in Seinen Namen und Attributen.

  ۞ Die Menschen sind in Bezug auf die Vorherbestimmung Allahs in drei Richtungen geteilt:

1) **Die Ǧabriyyah:** Sie haben die Vorherbestimmung auf einer Weise bestätigt, dass sie dabei in Übertreibung graten sind. So haben sie die Entscheidungsfreiheit des Dieners negiert und sagten: Der Mensch hat bei seinen Handlungen weder eigene Entscheidung noch eine freie Wahl.
2) **Die Qadariyyah-Muʿtazilah:** Sie haben die Entscheidung und den freien Willen für den Diener in seinen Taten so bestätigt, dass sie in Übertreibung geraten sind und haben negiert, dass Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى die Taten Seiner Diener geschehen lassen wollte und erschuf.
3) **ʾAhl-us Sunnah ua-l Ǧamāʿah:** Sie haben in dieser Thematik alle Beweise verwendet und sind dabei den besten Weg gegangen. So haben sie an Allahs Vorherbestimmung und Ratschluss geglaubt, und bestätigten gleichzeitig für den Diener einen freien Willen, welcher von dem Willen Allahs سُبْحَانَهُوَتَعَالَى abhängig ist.

Die Vorteile des Glaubens an die Vorherbestimmung und den Ratschluss

Die Vorteile davon sind viele, dazu gehören:

1. Dass es zur Vervollkommnung des Glaubens an die Einzigkeit Allahs in der Herrschaft gehört.
2. Er gibt ein aufrichtiges Vertrauen in Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَى.
3. Er sichert den inneren Frieden des Herzens. Denn wenn du weißt, dass das was dir widerfährt, dich nicht hätte verfehlen können, und dass das, was dich verfehlt hat,

dich nicht hätte treffen können, wirst du bei jeder Angelegenheit die dich trifft ein ruhiges Gewissen haben, nachdem du die notwendigen Gründe die dir nützen, erfüllt hast.

4. Den Menschen daran zu hindern, selbstgefällig zu sein, wenn er dankenswerte Handlungen vollbringt. Denn Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist Derjenige, der ihn dazu geleitet hat, diese Tat zu vollbringen.
5. Er trauert nicht über das, was ihm widerfährt. Denn es ist von Seinem Herrn عَزَّوَجَلَّ. Es geschah also gemäß Seiner Barmherzigkeit und Weisheit.
6. Der Mensch erfüllt die Mittel für seine Ziele, denn er glaubt an Allahs Weisheit und daran, dass Er nichts bestimmt, außer dass es mit seinen entsprechenden Mittel verbunden ist.

◈ Der erste Beweis:

Ibn ʿUmar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا sagte: „Bei Dem in Dessen Hand die Seele von *Ibn ʿUmar* ist, wenn einer von ihnen so viel Gold wie der Berg von *ʾUḥud* besitzen würde, und dies für Allah spendet, so wird Allah diese Tat von ihm nicht annehmen, bis er an die Vorherbestimmung glaubt.“ Danach zitierte er als Argument dafür, die Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«الإيمان أن تؤمن بالله وملائكته وكتبه ورسله واليوم الآخر، وتؤمن بالقدر خيره وشره»

„Der *ʾĪmān* ist dass du an Allah, Seine Engel, Seine Schriften, Seine Gesandten, dem jüngsten Tag sowie an die Vorherbestimmung, sowohl das Gute davon als auch das Schlechte, glaubst.“ Dies berichtete Muslim.

Al-ʾĪmān: Besteht aus der Aussage mit der Zunge, dem Glauben mit dem Herzen sowie dem Handeln mit den Körpergliedern. Er nimmt mit dem Gehorsam zu und nimmt mit den Sünden ab.

۞ Es gibt sechs Säulen für den ʾĪmān. Diese sind:

-> Der Glaube an Allah

-> Der Glaube an Seine Engel

-> Der Glaube an Seine offenbarten Bücher

-> Der Glaube an Seine Gesandten

-> Der Glaube an den jüngsten Tag

-> Der Glaube an die Vorherbestimmung, das Gute davon als auch das Schlechte davon

- **„Dass du an Allah glaubst“:** Und dies erfordert vier Dinge:

-> Der Glaube an die Existenz Allahs. Dies wird wie folgt erfüllt:

  - Durch den Verstand: Sie wird durch den Verstand festgelegt, dass es kein Geschöpf ohne seinen Schöpfer geben kann: **„Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden, oder sind sie (gar) selbst die Schöpfer?“** *[52:35]*
  - Durch den Sinn: Wie z.B. wenn du in Not und Schwierigkeiten bist und dann zu Allah deine Bittgebete richtest, so siehst du wie die Erleichterung kommt durch deine Bittgebete zu Allah. Als Beispiel dafür: Die Bittgebete des Propheten ﷺ in ʾUḥud.
  - Durch die natürliche Veranlagung: Der Prophet ﷺ sagte: **„Jedes Kind wird mit einer natürlichen Veranlagung geboren. Seine Eltern machen es später entweder zu einem Juden oder zu einem Christen...“**
  - Durch die gesetzlichen Beweise: Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ ٱللَّهُ erwähnte, dass jeder Vers aus dem Buche Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ einen Beweis für die Einzigkeit Allahs beinhaltet.

-> Der Glaube an die Einzigkeit Allahs in Seiner Herrschaft

-> Der Glaube an die Einzigkeit Allahs in der Anbetung

-> Der Glaube an die Namen und Attributen

- **„...Seine Engel“**: Die Engel sind [vor uns] verborgene Geschöpfe. Allah hat sie aus Licht erschaffen. Sie gehorchen Allah und widersetzen sich Ihm nicht. Sie haben Seelen: **„...der Heilige Geist“**, und Körper: **„...der die Engel zu Gesandten gemacht hat mit Flügeln, (je) zwei, drei und vier! Er fügt der Schöpfung hinzu, was Er will“** *[35:01]*, sowie Verstand und Herzen: **„...wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: Was hat euer Herr gesagt?“** *[34:23]*.

Wir glauben an sie im Allgemeinen, und auch an ihre Namen, die Allah uns mitgeteilt hat, wie Ǧibrīl, Mīkāʾīl und ʾIsrāfīl, und auch an ihre Eigenschaften: **„...die sich Allah nicht widersetzen in dem, was Er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird“** *[66:06]*, sowie auch an ihre Handlungen, wie die Träger des Thrones. Wir glauben ebenfalls an alles andere, was über sie berichtet worden ist.

- **„...Seine Schriften“**: Wir müssen zunächst glauben, dass sie das wahre Wort Allahs sind. Und dass sie [von Allah] herabgesandt wurden und dass sie nicht erschaffen sind. Und dass Allah, jedem Gesandten ein Buch offenbarte. Wir glauben an alle diese Bücher, an ihre Namen und Berichten die uns Allah verkündete, sowie auch an alle Urteile, sowohl im Allgemeinen als auch im Detail, es sei denn, sie sind abrogiert worden. Wir glauben auch, dass der Qurʾān alle früheren Bücher aufgehoben hat. Diese Bücher sind: Die Thora, der ʾInǧīl, der Zabūr und die Schriften von ʾIbrāhīm und von Mūsā عَلَيْهِمُ السَّلَامُ.
- **„...Seine Gesandten“**: Wir müssen glauben, dass sie Menschen sind und dass sie nichts von den Eigenschaften der Herrschaft besitzen. Sie sind Diener [von Allah] und besitzen kein Recht, angebetet zu werden. Allah hat sie gesandt, ihnen Seine Botschaft offenbart und sie mit Zeichen unterstützt. Sie erfüllten die ihnen anvertraute Aufgabe, überbrachten die Botschaft und strengten sich auf dem Wege Allahs auf beste Weise an. Wir glauben an alle Gesandten und an das, was Allah uns über sie offenbart hat: Ihre Namen, ihre Eigenschaften und alle Berichte über sie. Der erste der Propheten war ʾĀdam عَلَيْهِ السَّلَامُ und der erste der Gesandten war Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَامُ. Der letzte und das Siegel aller Propheten und Gesandten ist Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ. Alle früheren offenbarten Gesetzgebungen wurden durch die Šarīʿah von Muhammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ aufgehoben. Diejenigen der Gesandten, die Entschlossenheit besaßen (ar. ʾUlū-l ʿAzm), sind fünf, und wurden in den Suren aš-Šūrā und al-ʾAḥzāb erwähnt. Diese sind: Muḥammad, Nūḥ, ʾIbrāhīm, Mūsā und ʿĪsā.
- **„...dem Jüngsten Tag“**: Dazu gehört der Glaube an alles, was der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über das, was nach dem Tod geschehen wird, berichtet hat. Wie z.B.: Das was an Prüfung im Grab geschieht, das Blasen ins Horn, das Auferstehen der Menschen aus ihren Gräbern, die Waagen, die Schriftrollen der Taten, die Brücke [über die Hölle], das [Trink]Becken, die Fürsprache, das Paradies, die Hölle, wie die

Gläubigen ihren Herrn im Paradies sehen werden sowie andere verborgene Dinge, die noch stattfinden werden.

- **„...sowie an die Vorherbestimmung, sowohl das Gute davon als auch das Schlechte, glaubst“**: Hier wurde das Verb „dass du glaubt“ nochmal verwendet. Denn der Glaube an die Vorherbestimmung ist sehr wichtig. Und dieser hat vier Stufen:
  - **Das Wissen:** Der Glaube, dass Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ, über Alles Wissen besitzt, sowohl im Allgemeinen als auch im Detail. Der Beweis dafür ist Seine Aussage سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„(Er) weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt.“** *[02:255]*
  - **Das Schreiben:** Der Glaube, dass Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ das Maß aller Dinge niedergeschrieben hat, die bis zum Tag der Auferstehung geschehen werden. Der Beweis dafür ist Seine Aussage سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: **„Und es gibt nichts Verborgenes in den Himmeln und auf der Erde, das nicht in einem deutlichen Buch (verzeichnet) wäre.“** *[27:75]*
  - **Der Willen:** Der Glaube, dass das was Allah will, geschieht und dass das, was Er nicht will, nicht geschieht. Und dass der Diener seinen eigenen Willen hat, welcher von Allahs Willen abhängt. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagt: **„Ihr könnt nicht(s) wollen, außer dass Allah (es) will.“** *[76:30]*
  - **Das Erschaffen:** Der Glaube, dass Allah allein der Schöpfer, der Urheber und der alleinige Herrscher über alles ist, was es im Universum gibt, einschließlich der Taten der Geschöpfe. Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ sagt: **„...wo doch Allah euch und das, was ihr tut, erschaffen hat.“** *[37:96]*

◈ <u>Der zweite bis vierte Beweis:</u>

Und von *ʿUbādah Ibn aṣ-Ṣāmit* wird berichtet, dass er zu seinem Sohn gesagt hat: „O Mein Söhnchen! Du wirst wahrlich den Geschmack des *ʾĪmān* erst empfinden, wenn du weißt, dass das was dich getroffen hat, dich niemals hätte verfehlen sollen, und dass das was dich verfehlt hat, dich niemals hätte treffen sollen. Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagen gehört:

«إن أول ما خلق الله القلم، فقال له: اكتب. فقال: رب، وماذا أكتب؟ قال: اكتب مقادير كل شيء حتى تقوم الساعة.»

‚Gleich nachdem Allah das Schreibrohr erschaffen hatte, sagte Er zu ihm: ‚Schreib!' Das Schreibrohr sagte: ‚O mein Herr, was soll ich schreiben?' Allah sagte: ‚Schreibe die Bestimmung aller Dinger nieder bis zum Eintreffen der Stunde.' O Mein Söhnchen! Ich habe den Gesandten Allahs ﷺ sagen gehört:

«من مات على غير هذا فليس مني»

‚Wer mit einem anderen Glauben als diesem stirbt, der gehört hierauf nicht zu mir.'"

In einer Überlieferung bei *ʾAḥmad* heißt es:

«إن أول ما خلق الله تعالى القلم، فقال له: اكتب فجرى في تلك الساعة بما هو كائن إلى يوم القيامة»

„Gleich nachdem Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى das Schreibrohr erschaffen hatte, sagte Er zu ihm: ‚Schreib!' So schrieb er in diesem Moment alles nieder, was bis zum Eintreffen der Stunde geschehen wird."

In einer Überlieferung bei *Ibn Wahb* heißt es: Der Gesandte Allahs ﷺ sagte:

«فمن لم يؤمن بالقدر خيره وشره أحرقه الله بالنار»

„Wer nicht an die Vorherbestimmung glaubt, sowohl an das Gute als auch das Schlechte davon, den bestraft Allah mit Feuer."

Ferner berichtete *Ibn-du Daylamī* im *Musnad* sowie in *as-Sunan*: „Ich kam einmal zu *ʾUbayy Ibn Kaʿb* und sagte zu ihm: ‚Ich empfinde eine gewisse Abneigung gegenüber dem Thema des *Qadar*. Würdest du mir etwas dazu sagen, auf dass Allah hoffentlich das, was ich im Herzen habe, schwinden lässt?' So sagte *ʾUbayy*: „Wenn du so viel Gold wie der Berg von *ʾUḥud* spenden würdest, so würde Allah es nicht von dir akzeptieren, bis du an den *Qadar* glaubst, und dass du begreifst, dass das was dich getroffen hat, dich niemals hätte verfehlen sollen und dass das was dich verfehlt hat, dich niemals hätte treffen sollen. Solltest du mit einem anderen Glauben als diesem sterben, so wirst du wahrlich zu den Höllenbewohnern gehören!"

Ibn-ud Daylamī berichtet weiter: Daraufhin ging ich zu *ʿAbdullāh Ibn Masʿūd*, *Ḥuḏayfah Ibn-ul Yamān* sowie *Zayd Ibn Ṯābit*, und alle von ihnen haben mir dasselbe über den Propheten ﷺ berichtet." Dies ist eine authentische Überlieferung von *al-Ḥākim* in seinem *Ṣaḥīḥ* berichtet.

- **„...wenn du weißt“**: Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ wies auf dieses Anliegen hin, und zwar in Seiner Aussage: **„Kein Unglück trifft ein auf der Erde oder bei euch selbst, ohne dass es in einem Buch (verzeichnet) wäre, bevor Wir es erschaffen. Gewiss, dies ist Allah ein leichtes. Damit ihr nicht betrübt seid über das, was euch entgangen ist, und euch nicht (zu sehr) freut über das, was Er euch gegeben hat. Und Allah liebt niemanden, der eingebildet und prahlerisch ist.“** *[57:22-23]*
- **„O mein Söhnchen“:** Daraus ist zu entnehmen, dass die Kinder auf sanfte Art und Weise beraten und ermahnt werden sollen, und dass es notwendig ist, den Kindern die Rechtsurteile anhand ihrer Beweise beizubringen:
  [1] Damit dein Kind sich daran gewöhnt, den Beweisen Folge zu leisten.
  [2] Und damit du bei ihm die Liebe zum Gesandten Allahs صَلَّىٰٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ förderst.
- **„...Ich empfinde eine gewisse Abneigung gegenüber dem Thema des Qadar“**: Das was bei ad-Daylamī geschehen war, ist ein Beweis für die Gefahr der Gesellschaft von den Leuten der Neuerung, die an die Vorherbestimmung Allahs gezweifelt haben. Solche Scheinargumente werden nur durch die Offenbarungstexte beseitigt. Wer sich auf seinen eigenen Verstand verlässt, dem werden die Scheinargumente nur noch mehr im Zweifel stärken.
- **„Das Schreibrohr“**: Aus den Überlieferungen können zwei Bedeuten entnommen werden:
  ◈ **Die erste:** Dass das Erste was Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ erschaffen hat, das Schreibrohr war, und zwar in Bezug auf die sichtbaren Geschöpfe, wie Himmel und Erde etc. Somit handelt es sich um eine relative erste Schöpfung.
  ◈ **Die zweite:** Dass gleich nachdem Allah das Schreibrohr erschaffen hatte, Er ihm befahl zu schreiben.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verdeutlichung der Verpflichtung an den Qadar zu glauben.

Die zweite: Die Erklärung, wie dies verwirklicht wird. (Das heißt, an den *Qadar* zu glauben, einschließlich seiner vier Stufen)

Die dritte: Die Vernichtung der Taten desjenigen, der nicht daran glaubt. (Somit ist er ein Ungläubiger, und sein Unglauben gehört zu der großen Form davon)

Die vierte: Die Mitteilung, dass keiner den Geschmack des *ʾĪmān* finden wird, bis er an den *Qadar* glaubt.

Die fünfte: Die Erwähnung davon, was Allah zu allererst erschaffen hat. (Das Schreibrohr wurde ohne Zweifel nach dem Thron erschaffen. Der Vorrang bei der Erschaffung des Schreibrohrs, wird als relative erste Schöpfung interpretiert, nämlich vor der Schöpfung der Himmel und Erde, die uns sichtbar sind)

Die sechste: Dass das Schreibrohr zu diesem Moment alles niederschrieb, was bis zum Eintreffen der Stunde geschehen wird. (Daraus ist auch zu entnehmen, dass die Ansprache Allahs auch an nicht lebendige Wesen gerichtet werden kann, und dass diese Wesen den Befehl Allahs verstehen. Das ist so, weil Allah das Schreibrohr ansprach und das Schreibrohr hatte die Ansprache verstanden und dementsprechend gehorcht)

Die siebte: Die Lossagung des Propheten ﷺ von demjenigen, der nicht an den *Qadar* glaubt. (Dieser ist ein Ungläubiger, und vertritt die große Form des Unglaubens, welche ihn aus dem Islam ausschließt)

Die achte: Die Gewohnheit der *Salaf*, sich bei Missverständnissen an die Gelehrten zu wenden und sie danach zu fragen. (Und dass es erlaubt ist, mehr als einen Gelehrten über dieselbe Angelegenheit zu fragen, und zwar nicht um irgendeine Erleichterung zu erhalten, sondern um sich zu vergewissern)

Die neunte: Dass die Gelehrten den Fragenden mit dem geantwortet haben, was das Missverständnis aufhebt. So haben sie in der Tat nicht mehr gemacht, als die Antwort zu geben und diese zum Propheten ﷺ zurückzuführen. (Somit wird der Zweifel bei dem Gläubigen komplett beseitigt. Es gibt weiterhin kein Hindernis darin, mit rationalen oder materiellen Beweisen zu argumentieren, um den Gegner zu überzeugen und den Befürworter mehr Überzeugung zu gewähren. Darin ist noch die Bekräftigung eines vierten Beweises, nämlich der Beweis der natürlichen Veranlagung (ar. Fiṭrah))

[Kapitel 61]: Was über die Muṣawwirīn [98] berichtet wurde

[01] Malerei und Bildhauerei [Bilder und Statuen die Lebewesen abbilden] haben die Bedeutung von Schöpfung und Gestaltung, durch welche der Maler und Bildhauer eine gewisse Partnerschaft mit Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ in diesem Bereich hat.

[02] Die erste Form von Širk auf Erde geschah beim Volk von Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَامُ, und der Grund dafür waren Gemälde und Skulpturen.

◈ Der erste bis fünfte Beweis:

ʾ*Abū Hurairah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«قال الله تعالى: ومن أظلم ممن ذهب يخلق كخلقي، فليخلقوا ذرة، أو ليخلقوا حبة، أو ليخلقوا شعيرة»

„Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ sagt: ‚Wer ist ungerechter als jemand, der versucht etwas zu erschaffen, so wie Ich es erschaffen habe?! So soll dieser doch versuchen wenigstens eine Ameise, ein Korn oder ein Gerstenkorn zu erschaffen!'" Berichtet von den beiden.

Die beiden berichteten auch von ʿ*Āʾišah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«أشد الناس عذابا يوم القيامة الذين يضاهئون بخلق الله»

„Diejenigen mit der strengsten Bestrafung am Jüngsten Tag sind diejenigen, die versuchen, die Schöpfung Allahs nachzuahmen."

Die beide berichteten auch von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا, dass er gesagt hat: Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört:

«كل مصور في النار يجعل له بكل صورة صورها نفس يعذب بها في جهنم»

„Jeder *Muṣawwir* [99] ist im Feuer. Für jede *Ṣūrah* [100] die er herstellte wird Allah eine Seele erschaffen, durch die er bestraft wird."

---

[98] Damit sind die Bildhauer, sowie diejenigen, die Bilder malen bzw. herstellen gemeint. Mit Bildern bzw. Statuen sind ausschließlich jene gemeint, die Lebewesen beinhalten. (Übersetzer)

[99] Singular von *Muṣawwirīn*. (Übersetzer)

[100] Das Bild bzw. Statue, das ein *Muṣawwir* herstellt. (Übersetzer)

Die beiden berichteten ebenso von dem Propheten ﷺ, dass er gesagt hat:

«من صور صورة في الدنيا كلف أن ينفخ فيها الروح وليس بنافخ»

„Wer eine *Ṣūrah* im Diesseits macht, von dem wird [am Jüngsten Tag] verlangt, ihr eine Seele einzuhauchen, doch er wird dies nicht schaffen."

Ferner berichtete *Muslim* von *ʾAbū-l Hayyāǧ*, dass er gesagt hat: *ʿAlī* رضي الله عنه sagte zu mir: „Soll ich dich nicht mit dem beauftragen, womit mich der Gesandte Allahs ﷺ beauftragt hat? [Der Auftrag lautet]:

«لا تدع صورة إلا طمستها، ولا قبرا مشرفا إلا سويته»

Lasse kein Bild ohne dass du den Kopf davon entstellst, und kein hohes Grab, ohne dass du es dem Erdboden gleich machst."

- **Die Strafe des Muṣawwir** (Muṣawwir = Bildhauer und Maler von Bildern mit Lebewesen):
  1) Er wird derjenige sein, der am jüngsten Tag am strengsten bestraft wird, oder er wird zu diesen gehören.
  2) Dass er verflucht ist.
  3) Für jedes Bild oder Statue, die der Muṣawwir hergestellt hat, wird Allah eine Seele erschaffen, durch die er bestraft wird.
  4) Sein Aufenthaltsort ist die Hölle.
  5) Von ihm wird [am Jüngsten Tag] verlangt, ihr eine Seele einzuhauchen, doch er wird dazu nicht imstande sein.
  6) Es gibt niemanden, der in dieser Angelegenheit ungerechter ist als er. Oder er ist auf dem Gipfel der Übertretung.
- **„...ohne dass du den Kopf davon entstellst"**: Die Entstellung besteht darin, die Merkmale des Lebewesens im Bild mit einer Farbe zu ändern. Und wenn es die Form einer Statue hat, bedeutet es, dass man den Kopf davon entfernt. Wenn es gemeißelt ist, so wird das Gesicht so entstellt, dass die Merkmale nicht mehr erkennbar werden. Deswegen kann die Entstellung auf verschiedene Weisen geschehen. Es macht keinen Unterschied, ob diese Bilder verehrt werden oder nicht.

- **„...ohne dass du es dem Erdboden gleich machst“**: Gleichmachen hat zwei Bedeutungen:
  [1] Du begradigst es so, wie die islamischen Richtlinien es erfordern.
  [2] Du begradigst es so, wie die anderen Gräber um ihn herum.

Die Arten von Bilderkauf bzw. Erwerb

1) **Um das auf dem Bild abgebildete Lebewesen zu verherrlichen:** Dies ist ohne Zweifel verboten. Und die Verherrlichung von Machthabern durch den Erwerb von ihren Bildern is eine Verletzung gegenüber der Herrschaft Allahs, und die Verherrlichung der religiösen Persönlichkeiten durch den Erwerb von ihren Bildern ist eine Verletzung gegenüber dem Recht Allahs in der Anbetung.
2) **Um sie zu betrachten und ihre Schönheit zu genießen:** Dies ist ebenfalls Verboten, und zwar aufgrund der Versuchung die daraus entsteht.
3) **Als Erinnerung aus Liebe oder Zuneigung [zu der auf dem Bild abgebildeten Person]:** Wie z.B. das Fotografieren der eigenen Kinder, wenn sie noch klein sind. Dies ist ebenfalls Verboten.
4) **Das Bild aus einem notwendigen Grund zu haben:** Wie z.B. die Bilder auf den Geldscheinen und Personalausweisen. Dies stellt keine Sünde dar, da es unvermeidbar ist.
5) **Man besitzt sie aus einem anderen Grund, und nicht wegen der Bilder selbst:** Wie z.B. die Bilder in den Zeitungen. Dagegen gibt es auch keinen Einwand. Aber wenn es möglich ist, sie ohne Schwierigkeiten und Mühen zu entfernen, ist es besser.
6) **Dass sie zu Bildern gehören, die keinen Wert haben:** Wie z.B. Bilder auf Müllpapier, auf Bodenteppichen worauf getreten wird und ähnliches. All dies ist unbedenklich. Dazu gehören aber nicht Kleidungsstücke mit Bildern.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die strenge Androhung gegen die *Muṣawwirīn.*

Die zweite: Der Hinweis auf den Grund dafür, dass man dadurch nämlich Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى verachtet, wobei Er sagte: **„Wer ist ungerechter als jemand, der versucht**

etwas zu erschaffen, so wie Ich es erschaffen habe?!“ (Solch eine Person besitzt ein schlechtes Benehmen gegenüber Allah, wie jemand der gegen die Gesetzgebung Allahs ist. Keiner ist ungerechter als solch eine Person)

Die dritte: Der Hinweis auf die Allmacht Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ, sowie die Unfähigkeit Seiner Geschöpfe. So sagte Er:

144♦ „So soll dieser doch versuchen wenigstens eine Ameise, ein Korn oder ein Gerstenkorn zu erschaffen!“

(Weil Allah größere Geschöpfe erschuf als ein Korn oder ein Gerstenkorn, während sie nicht mal in der Lage sind, solch ein Korn zu erschaffen)

Die vierte: Die Mitteilung, dass sie (d.h. die Muṣawwirīn) diejenigen sein werden, die die strengste Bestrafung [am Jüngsten Tag] erhalten.

Die fünfte: Dass Allah für jede *Ṣūrah* eine Seele erschaffen wird, mit der Er den *Muṣawwir* in der Hölle bestraft.

Die sechste: Dass er damit beauftragt wird, seinem Werk eine Seele einzuhauchen. (Gehört zu den schwersten Strafen)

Die siebte: Die Anweisung, sie (d.h. die *Ṣūrah*) zu entstellen, wenn man sie auffindet. (In diesem Ḥadīṯ wurden zwei Formen von Versuchungen vereint, nämlich die Versuchung der Statuen und die Versuchung der Gräber. Denn beide enthalten einen Weg der zum Širk führt. Und es wurde die Bestrafung am Jüngsten Tag bestätigt, und dass die Strafe der Handlung entspricht, und dass am Jüngsten Tag manche damit bestraft werden, etwas zu machen was sie nicht leisten können)

[Kapitel 62]: Was über das häufige Schwören berichtet wurde

◈ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَٱحْفَظُوٓاْ أَيْمَٰنَكُمْ ﴾

„Und erfüllt eure Eide“ *[05:89]*

Die Stufen der Bewahrung des Eides

-> Am Anfang: Indem man nicht häufig schwört.

-> In der Mitte: Indem man seinen Schwur nicht bricht, außer bei einem bedingten Ausnahmefall.

-> Am Ende: Indem man für den Bruch eines Eides die Sühne leistet.

-> Dass man nicht bei jemand anderem als Allah schwört.

◈ Der zweite bis sechste Beweis:

Abū Hurairah رَضِيَ ٱللَّهُ عَنْهُ sagte: Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört:

«الحلف منفقة للسلعة، ممحقة للكسب»

„Das Schwören lässt die Ware gut verkaufen, jedoch ist es für das Erworbene Vermögen vernichtend.“ Berichtet von den beiden.

Ferner berichtete *Salmān*, dass der Gesandte Allahs صَلَّى ٱللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ثلاثة لا يكلمهم الله، ولا يزكيهم، ولهم عذاب أليم: أشيمط زان، وعائل مستكبر، ورجل جعل (الله) بضاعته: لا يشتري إلا بيمينه، ولا يبيع إلا بيمينه»

„Es gibt drei Arten von Menschen zu denen Allah nicht sprechen wird, sie nicht läutern wird und für die Er eine schmerzhafte Bestrafung bereitet hat: Ein

grauhaariger [101] **Unzuchttreiber, ein hochmütiger armer Mensch, sowie ein Mann, der nur durch das Schwören auf Allah handelt. Er kauft nur durch das Schwören auf Allah und er verkauft nur durch das Schwören auf Allah.“** Berichtete *aṭ-Ṭabarānī* mit einem authentischen *Sanad*.

Und im *Ṣaḥīḥ*, berichtete *ʿImrān Ibn Ḥuṣain* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«خير أمتي قرني، ثم الذين يلونهم، ثم الذين يلونهم – قال عمران فلا أدري أذكر بعد قرنه مرتين أو ثلاثا – ثم إن بعدكم قوما يشهدون ولا يستشهدون، ويخونون ولا يؤتمنون، وينذرون ولا يوفون، ويظهر فيهم السمن»

„Die besten aus meiner Gemeinschaft sind meine Generation, danach jene die danach kommen, danach jene die danach kommen.“ *ʿImrān* sagte: Ich wusste nicht mehr ob er zwei oder drei Generationen nach seiner Generation erwähnt hat. **„Es wird nach euch Leute geben, die das Zeugnis ablegen oder danach gefragt werden. Sie werden betrügen und nicht vertrauenswürdig sein. Sie versprechen, jedoch halten sie es nicht ein, und die Fettleibigkeit wird unter ihnen auftreten.“**

Darin (d.h. im *Ṣaḥīḥ*) wird auch von *Ibn Masʿūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«خير الناس قرني، ثم الذين يلونهم، ثم الذين يلونهم، ثم الذين يلونهم. ثم يجيء قوم تسبق شهادة أحدهم يمينه، ويمينه شهادته»

„Die besten Menschen sind meine Generation, danach die Darauffolgende, danach die Darauffolgende. Danach wird es Leute geben, deren Zeugnis ihren Eid übertrifft, und deren Eid ihr Zeugnis übertrifft.“

> *ʾIbrāhīm* [*an-Naḫaʿī*] sagte: „Man pflegte uns zu sanktionieren als wir noch Kinder waren, aufgrund der Ablegung von Zeugnissen und Eiden.“

- **„...sie nicht läutern wird“**: Das heißt, am Tag der Auferstehung wird Er sie nicht als vertrauenswürdige und rechtschaffene Menschen anerkennen, und Er wird für sie den Glauben nicht bestätigen.

---

[101] Das heißt: Eine Person in einem hohen Alter mit grauen Haaren, bei der üblicherweise der Drang nach dem Geschlechtsverkehr nicht mehr so stark ausgeprägt ist, dass er in diese große Sünde fällt. (Übersetzer)

- **„Ein grauhaariger Unzuchttreiber“**: Dieser Ausdruck wird für eine Person verwendet, deren schwarzes Haar aufgrund seines hohen Alters mit weißem Haar vermischt ist, und sein Verlangen nach Intimität ist aufgrund seines Alter schwach geworden.
- **„Ein hochmütiger armer Mensch“**: Er ist zwar arm aber gleichzeitig Arrogant gegen die Wahrheit und hochmütig gegenüber den Geschöpfen.
- **„Er kauft nur durch das Schwören auf Allah“**: Sein häufiges Schwören gibt den Eindruck, dass diese Person den Eiden keinen Wert schenkt.
- **„...die das Zeugnis ablegen oder danach gefragt werden“**: Entweder beeilen sie sich damit zu schwören, oder sie geben falsche Aussagen ab.
- **„...deren Zeugnis ihren Eid übertrifft, und deren Eid ihr Zeugnis übertrifft“**:
  [1] Weil sie sehr unvertrauenswürdig sind, dürfen sie ihre Zeugnisse nur ablegen, wenn sie sie mit einem Eid bekräftigen.
  [2] Oder es bedeutet, dass diese Menschen ihren Eiden und Zeugnissen gar keine Achtung schenken.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Das Gebot Schwüre einzuhalten.

Die zweite: Die Mitteilung, dass das Schwören die Ware gut verkaufen lässt, jedoch für das Erworbene Vermögen vernichtend ist.

Die dritte: Die strenge Androhung gegenüber demjenigen, der nur durch Schwören kauft und verkauft.

Die vierte: Der Hinweis darauf, dass die Sünde schwerwiegender wird, wenn der Ansporn dazu schwächer ist.

Die fünfte: Der Tadel gegenüber jenen die schwören, ohne dass man dies von ihnen verlangt hat. (Es sei denn, es besteht eine Notwendigkeit oder es wird dadurch ein Nutzen erfüllt)

Die sechste: Sein Lob ﷺ auf die drei - bzw. vier- ersten Generationen [seiner Gemeinschaft], sowie das Berichten von dem, was nach ihnen geschehen wird.

Die siebte: Der Tadel gegenüber jenen die Zeugnis ablegen, ohne dass man dies von ihnen verlangt hat. (Sowie diejenigen die betrügen und denen nicht vertraut werden, diejenigen die Gelübde ablegen und sie nicht erfüllen, und diejenigen die dafür sorgen, ihre Bäuche zu füllen, aber ihre Herzen nicht mit Glauben und Wissen füllen)

Die achte: Dass die Salaf ihre Kinder sanktionierten aufgrund des Ablegens von Zeugnissen und Eiden. (Aus Respekt gegenüber Versprechen und Ablegen von Zeugnissen, und aufgrund ihrer Bestrebung, ihre Kinder gut zu erziehen. Die Zulässigkeit des Sanktionierens von Kindern ist mit folgenden Voraussetzungen versehen:

1) Das Kind ist reif genug, um sanktioniert zu werden. So darf jemand, der nicht weiß, was mit dem Sanktionieren gemeint ist, nicht sanktioniert werden.

2) Die Erziehung wird vom jemandem durchgeführt, der eine Vormundschaft gegenüber dem Kind besitzt.

3) Die Sanktion darf nicht übertrieben sein, sei es hinsichtlich der Art und Weise oder der Häufigkeit davon.

4) Dass sie nur dann stattfindet, wenn das Kind etwas getan hat, das eine Sanktion tatsächlich verdient.

5) Das Ziel von dieser Sanktion sollte sein, das Kind zu erziehen und nicht, sich selbst zu rächen. Derjenige, dessen Ziel die Rache ist, ist kein Erzieher, sondern jemand der sein Ego befriedigen will)

[Kapitel 63]: Was über den Schutzvertrag Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ und Seines Propheten berichtet wurde

Die Nichterfüllung eines Versprechens gegenüber Allah ist eine Schmähung Ihm gegenüber und stellt eine Verletzung hinsichtlich des Tauḥīd dar. Denn die Verherrlichung Allahs muss im Umgang mit Menschen immer präsent sein, auch wenn sie ungläubig sind, selbst in den schwierigsten Situationen, nämlich dem Ǧihād auf dem Wege Allahs. So richtet man gemäß der Gesetzgebung Allahs und verherrlicht die Schutzgarantie Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ und Seines Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ:

﴿ وَأَوْفُواْ بِعَهْدِ ٱللَّهِ إِذَا عَٰهَدتُّمْ وَلَا تَنقُضُواْ ٱلْأَيْمَٰنَ بَعْدَ تَوْكِيدِهَا ﴾

„Und haltet den Bund Allahs, wenn ihr einen Bund geschlossen habt, und brecht nicht die Eide nach ihrer Bekräftigung." *[16:91]*

Buraydah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ pflegte immer wenn er einen Führer über eine Kompanie oder Armee einsetzte, ihn zur Gottesfurcht zu raten sowie Gutes gegenüber den Muslimen die mit ihm sind (d.h. sie gut behandeln) zu empfehlen und er sagte:

„Zieht zum Feldzug mit dem Namen Allahs und auf Allahs Weg hinaus! Und bekämpft, wer Allah gegenüber ungläubig ist! Zieht zum Feldzug hinaus und betrügt nicht, unterschlagt nichts von der Beute, verstümmelt niemanden und tötet keine Kleinkinder!

Sobald du auf Feinde von den Götzendienern triffst, rufe sie zu einem von dreien auf. Gleich, was sie davon annehmen, akzeptiere es von ihnen und sieh von ihnen ab: Rufe sie zum Islam auf! Wenn sie annehmen, sieh von ihnen ab und verlange von ihnen, von ihren Wohnstätten zu den Wohnstätten der *Muhāğirīn* (Auswanderer) auszuwandern. Teile ihnen mit, dass ihnen, wenn sie dies tun, dasselbe an Rechten zusteht wie den *Muhāğirīn* und dass ihnen dieselben Pflichten auferlegt sind, wie den *Muhāğirīn*. Wenn sie sich weigern und ihre (eigenen) Wohnstätten wählen, so teile ihnen mit, dass sie wie die muslimischen Beduinen

behandelt werden. Allahs Gesetz, das auf die Gläubigen angewandt wird, wird (auch) auf sie angewandt, aber sie erhalten weder einen Anteil an der kampflos errungenen Beute (ar. *Fayʾ*) noch an der Kriegsbeute (ar. *Ġanīmah*), es sei denn, sie kämpfen an der Seite der Muslime.

Sollten sie sich weigern, so rufe sie dazu auf. Die *Ǧiziyah* (Schutzsteuer) auszuhändigen. Wenn sie annehmen, so akzeptiere sie von ihnen und sieh von ihnen ab. Sollten sie sich weigern, dann bitte bei Allah, dem Erhabenen, um Hilfe und bekämpfe sie.

Und wenn du Leute hinter einer Festung umzingelst und sie von dir die Schutzgarantie Allahs und Seines Propheten verlangen, so tue dies nicht, sondern gewähre ihnen die Schutzgarantie in deinem Namen und den Namen deiner Gefährten. Denn es ist weniger schwerwiegend, dass ihr die, in euren Namen gewährte Schutzgarantie missachtet, als die Schutzgarantie Allahs und Seines Propheten.

> **Und wenn du Leute hinter einer Festung umzingelst und sie von dir verlangen, dass du unter ihnen gemäß dem Gesetz Allahs, des Erhabenen, urteilen sollst, so tue dies nicht. Ruft sie jedoch zu eurem Urteil, denn ihr wisst ansonsten nicht, ob ihr über sie das Urteil Allahs treffen werdet oder nicht.“**
> Berichtet von *Muslim*.

- „Armee (Ǧayš)“: Wenn die Zahl der Soldaten vierhundert übersteigt, wird es Ǧayš genannt.
- „Kompanie (Sariyyah)“: Wenn die Zahl der Soldaten weniger als vierhundert beträgt, nennt man sie eine *Sariyyah*.
- **„Zieht zum Feldzug mit dem Namen Allahs…“**:
  [1] Allahs Hilfe bittend,
  [2] Den Feldzug mit dem Namen Allahs beginnend.
- **„…und auf Allahs Weg hinaus“**: Dies umfasst sowohl die Absicht als auch die Handlung.
- **„…wer Allah gegenüber ungläubig ist“**: Das heißt, bekämpft sie nicht aus Rassismus, Nationalismus oder Patriotismus, sondern bekämpft sie zu ihrem eigenen

Nutzen, nämlich, um sie vor dem Feuer zu retten. Und die Grundlage des Unglaubens besteht auf zwei Dingen: Leugnung (ar. Ǧuḥūd) und Überheblichkeit (ar. ʾIstikbār).

- **„...unterschlagt nichts von der Beute“**: Das bedeutet, etwas von der Beute zu verstecken und es für sich selbst zu behalten. Dies gehört zu den großen Sünden.
- **„...betrügt nicht“**: Das heißt, wenn eine Vereinbarung getroffen wurde, ist es verboten, sie zu brechen. Was plötzliche Angriffe und ähnliches betreffen, wenn es keine Vereinbarung gibt, so ist dies zulässig, da der Krieg darauf basiert.
- **„...verstümmelt niemanden“**: Das bedeutet keine Gliedmaßen abzuschneiden. Dies ist unnötig und eine unangemessene Rache. Es sei denn, sie machen es mit uns.
- **„...tötet keine Kleinkinder“**: Kinder, Frauen, ältere Meschen, Priester und auch kranke Menschen, all diese sollen nicht getötet werden. Es sei denn, sie nehmen am Krieg teil, oder dafür werben oder dazu anspornen, und darin mit Tat oder Rat helfen.
- **„...auf deine Feinde“**: Dieser Ausdruck ist eine Ermutigung, um die Feinde zu bekämpfen. Denn dein Feind ist derjenige, der dich im Stich lässt, und dir Unrecht tut und sich dir gegenüber in Übertretung verhält.
- **„...Kriegsbeute (ar. Ġanīmah)“.**
- **„....an der kampflos errungenen Beute (ar. Fayʾ)“**: Geht an die Kasse der Muslime. Dazu gehört z.B. ein Fünftel der Kriegsbeute, Ḫarāǧ und Ǧiziyah.
- **„...es sei denn, sie kämpfen an der Seite der Muslime“**: Wenn sie den Islam annehmen und mit den Muslimen auf dem Wege Allahs kämpfen, dann haben sie den gleichen Anteil wie die anderen Muslime an Fayʾ und Ġanīmah.
- **„...die Ǧiziyah (Schutzsteuer)“**: Das Geld was ein nicht-Muslim ausgibt für seinen Schutz und sicheren Aufenthalt in dem Land der Muslime. Darin ist ein Beweis dafür, dass es erlaubt ist, Ǧiziyah von anderen außer den Juden, Christen und Mağūs zu verlangen.

Unser Umgang mit denen wir einen Friedensvertrag haben

-> Wir sind verpflichtet den Bund einzuhalten, solange sie ihm treu bleiben: **„Solange sie sich euch gegenüber recht verhalten, verhaltet (auch) ihr euch ihnen gegenüber recht."** *[09:07]*

-> Wenn sie das Abkommen brechen, so ist das Abkommen nichtig und ihre Bekämpfung ist erlaubt: **„Wenn sie ihre Eide aber nach Vertragsabschluss brechen und eure Religion schmähen..."** *[09:12]*

-> Wenn wir in Bezug auf das Abkommen nicht sicher, so weisen wir dieses zurück: **„Und wenn du dann von irgendwelchen Leuten Verrat befürchtest, so verwirf ihnen (die Verpflichtung) in gleicher Weise."** *[08:58]*

Taten der *Kuffār* im Kampf gegen die Muslime	**Taten der Muslime im Kampf gegen die *Kuffār***
Sie töten Kinder, Frauen, Anbeter und Kranke	Es ist verboten, Kinder, Frauen, Anbeter und Kranke zu töten
Ihre Ziele sind weltliche Interessen	Ihr Ziel ist zu den eigenen Gunsten der Kuffār, nämlich sie von der Hölle zu retten
Sie brechen immer wieder ihre Abkommen mit den Muslimen	Sie erfüllen ihre Abkommen mit ihnen
Wenn ein Verstoß von der Seite der Muslime geschieht, weisen sie nicht darauf nicht hin [und kämpfen einfach]	Wenn die Ungläubigen das Abkommen mit den Muslimen brechen, werden sie zuerst gewarnt und darauf hingewiesen
Sie sind hinterhältig	Sie verraten nicht

Sie verstümmeln die getöteten Feinde ohne Grund	Sie verstümmeln keine getöteten Feinde, es sei denn, bei Vergeltung
Sie haben keine Alternativen für den Kampf	Sie kämpfen nicht, ohne dass sie vorher die Wahl geben: Zwischen der Annahme des Islam, Zahlen der *Ǧiziyah* oder Führung von Krieg.
Ihre Urteile basieren alle auf Ungerechtigkeit	Sie sind gerecht im Urteil, sie fügen keinem Unrecht zu
Der Prophet ﷺ tötete nur einen von ihnen mit seiner eigenen Hand	* Von der Zeit an, als der Prophet ﷺ gesandt wurde, bis zu seinem Tod, überstieg die Zahl der Toten nicht bei den gesamten Kriegen die er führte, die Zahl von tausend. * Er hat weder eine Frau noch ein Kind oder einen alten Mann getötet

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Unterscheidung zwischen der Schutzgarantie (ar. *Ḏimmah*) Allahs und Seines Propheten und zwischen der Schutzgarantie der Muslime.

Die zweite: Der Hinweis auf die Wahlmöglichkeit mit der geringeren Gefahr.

Die dritte: Seine Aussage ﷺ: **„Zieht zum Feldzug mit dem Namen Allahs und auf Allahs Weg hinaus.“** (Die Verpflichtung des Kämpfens auf dem Wege Allahs, Allahs Hilfe suchend, mit Aufrichtigkeit und Befolgung Seiner Gesetze)

Die vierte: Seine Aussage ﷺ: **„...bekämpft, wer Allah gegenüber ungläubig ist.“** (Und der Grund für den Kampf gegen sie ist der Unglaube)

Die fünfte: Seine Aussage ﷺ: **„...bitte bei Allah, dem Erhabenen, um Hilfe und bekämpfe sie.“** (Man verlässt sich nicht auf die eigene Kraft und Macht)

Die sechste: Der Unterschied zwischen dem Urteil Allahs und dem Urteil der Gelehrten.

Die siebte: Dass der Gefährte bei Notwendigkeit mit einem Urteil richtet, bei dem er sich nicht sicher ist, ob es mit dem Urteil Allahs übereinstimmt oder nicht. (Dies gilt nicht nur speziell für die Gefährten, sondern für jeden der nach ihnen kommt)

[Kapitel 64]: Was über den Eid über Allah, [dass etwas auf eine bestimmten Weise, geschieht bzw. nicht geschieht], berichtet wurde

- Wer dies macht, der hat sich schlecht gegenüber Allah verhalten, und hat Seine Gunst eingeschränkt und hat schlechte Gedanken über ihn gehegt. All dies widerspricht der verpflichtenden Vollkommenheit des Tauḥīd, und könnte sogar der Grundlage des Tauḥīd widersprechen. Denn diese Art von Eiden über den Gewaltigen zu machen, wird als Schmähung Ihm gegenüber betrachtet.

Die Teile des Schwurs bei Allah sind folgende

-> Erlaubt: Es besteht darin, bei dem zu schwören, was Allah und Sein Gesandter bestätigten oder negiert haben. Dies weist auf die Gewissheit des Dieners hin, hinsichtlich der bestätigten oder negierten Angelegenheit. Wie z.B. wenn man sagt: „Bei Allah, Allah wird Seinen Propheten am Tag der Auferstehung zum Fürsprecher für Seine Geschöpfe machen."

-> Erlaubt: Der Diener spricht einen Eid über seinen Herrn, aus starker Hoffnung und gutem Glauben an Ihn. Allerdings muss dieser Schwur mit einer rechtschaffenen Handlung verbunden sein. So wie in der Geschichte von ʾAnas Ibn an-Naḍr رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ.

-> Verboten und könnte sogar ein Grund dafür sein, die Taten zu vernichten: Wenn der bewegende Grund zu solch einem Schwur die Selbstgefälligkeit ist, die Unterschätzung der Gunsterweisung Allahs und das schlechte denken über Ihn سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ.

◈ Der erste und zweite Beweis:

Ǧundub Ibn ʿAbdillāh رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ berichtete; dass der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gesagt hat:

«قال رجل: والله لا يغفر الله لفلان، فقال الله: «من ذا الذي يتألى عليَّ أن لا أغفر لفلان؟ إني قد غفرت له، وأحبطت عملك!»».

„Ein Mann sagte einst: ‚Bei Allah, Allah wird dem Soundso niemals vergeben!' So sagte Allah سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ: ‚Wer ist dieser der bei Meinem Namen schwört, dass ich

dem Soundso keine Vergebung zukommen lassen werde?! Ich habe ihm wahrlich vergeben und deine Taten vernichtet!'" Berichtet von *Muslim*.

Bei der Überlieferung von *ʾAbū Hurairah* heißt es, dass derjenige der dies gesagt hatte, ein Mann mit viel Anbetung war. *ʾAbū Hurairah* sagte über ihn: „Er tätigte eine Aussage, die sein Diesseits und Jenseits verdorben hatte."

- **„Allah wird dem Soundso niemals vergeben"**: Dies weist auf folgende Dinge hin:
  - Dass man keine Hoffnung mehr auf die Vergebung Allahs hat.
  - Dass man die Diener Allahs verachtet.
  - Arroganz.
- **„Wer ist dieser, der bei Meinem Namen schwört?"**: Dass heißt, er schätz das Wohl Allahs und Seine Gunsterweisung für gering, und er behauptet dadurch, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ die Sünden Seiner Diener nicht vergeben wird.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Warnung davor, [ohne Wissen] zu schwören, dass Allah etwas machen (bzw. nicht machen) wird.

Die zweite: Die Tatsache, dass die Hölle uns näher ist als unsere eigenen Schnürsenkel.

Die dritte: Und dasselbe für das Paradies.

Die vierte: Darin ist eine Bekräftigung der Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

152♦ „Der Mann unter euch spricht eine Aussage..." [102]

Die fünfte: Die Sünden einer Person können vergeben werden aufgrund einer Sache, die diese Person am meisten verabscheut.

---

[102] **„Wahrlich spricht der Diener das Wort aus, das Allah wohlgefällig ist, ohne dem große Achtung zu schenken. Doch Allah erhöht den Rang dieses Dieners damit um mehrere Stufen. Und wahrlich spricht der Diener das Wort aus, das Allah missfällig ist, ohne dem große Achtung zu schenken, doch er saust damit in *Ǧahannam* hinab."** [*Ṣaḥīḥ al-Buḫārī* (Nr.6112), *Ṣaḥīḥ Muslim* (Nr.2988)] (Übersetzer)

[Kapitel 65]: Das Verbot, dass Allah als Fürsprecher für Seine Geschöpfe genommen wird

Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ als Fürsprecher für seine Geschöpfe zu nehmen ist eine Schmähung Ihm gegenüber. Denn dies würde bedeuten, dass der Rang Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ niedriger ist, als derjenigen, für die man Fürsprache einlegt!

◈ Der erste Beweis:

Ǧubayr Ibn Muṭʿim رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Ein Wüstenaraber kam einmal zum Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und sagte: „O Gesandter Allahs! Die Seelen sind übermüdet geworden, und die Kinder verhungern. Das Vermögen ist verdorben... So bitte deinen Herrn um Regen für uns! Denn wir nehmen Allah als Fürsprecher für uns bei dir und wir nehmen dich als Fürsprecher für uns bei Ihm!“

Da sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«سبحان الله! سبحان الله!»

„Gepriesen sei Allah! Gepriesen sei Allah!“. Er wiederholte die Preisung auf Allah solange, bis man die Veränderung in den Gesichtern seiner Gefährten sehen konnte. Danach sagte er:

«ويحك! أتدري ما الله؟ إن شأن الله أعظم من ذلك، إنه لا يستشفع بالله على أحد»

„Wehe dir! Weißt du denn nicht wer Allah ist?! Allah ist Erhabener und gewaltiger als das, was du gerade sagst! Man darf Allah nicht darum bitten, bei einem Seiner Geschöpfe Fürsprache einzulegen!“ Berichtet von *ʾAbū Dāwūd*.

- **„Das Vermögen ist verdorben“:** Wegen Mangel an Regen und Fruchtbarkeit.
- „Bitte deinen Herrn um Regen für uns“: Solch eine Bitte ist erlaubt, wenn sie an jemanden gerichtet ist, von dem man hofft, dass sein Bittgebet angenommen werden könnte, ohne von ihm abhängig zu sein.
- **„...wir nehmen dich als Fürsprecher für uns bei Ihm!“:** Das heißt, wir betrachten Allah als Vermittler zwischen uns und dir, damit du für uns Bittgebete machst. Dies würde bedeuten, dass der Rang Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ niedriger ist als der Rang des Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, was falsch ist!

- **„Gepriesen sei Allah! Gepriesen sei Allah!“**: Aufgrund der Schwere der Aussage und als Ablehnung davon, sowie als Preisung Allahs عَزَّوَجَلَّ.
- **„Wehe dir!“**: Aus Barmherzigkeit und Mitgefühl gegenüber den Sprechenden.
  Fünftens: (Daraus ist zu entnehmen, dass der Mensch, wenn er um etwas bittet, seine Situation mit solchen Beschreibungen darstellt, die das Mitleid ihm gegenüber erweckt)

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verabscheuung des Propheten صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ gegenüber der Aussage: „Wir nehmen Allah als Fürsprecher für uns bei dir.“

Die zweite: Dass er صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sich deswegen so sehr aufgeregt hatte, dass man die Veränderung auf den Gesichtern seiner Gefährten sehen konnte.

Die dritte: Dass der Prophet صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ die Aussage „wir nehmen dich als Fürsprecher für uns bei Ihm“ nicht verabscheute.

Die vierte: Der Hinweis auf die Auslegung von: **„Gepriesen sei Allah! (*Subḥānallāh*).“**

Die fünfte: Die Rechtmäßigkeit ihn صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ danach zu fragen, Allah um Regen zu bitten (ar. *ʾIstisqāʾ*).

[Kapitel 66]: Was darüber berichtet wurde, wie der Prophet ﷺ den Tauḥīd schützte und die Wege, die zu Širk führen, absperrte

◈ Der erste und zweite Beweis:

ʿ*Abdullāh Ibn-uš Šiḫḫīr* رضي الله عنه sagte: „Ich zog mit der Delegation der *Banū ʿĀmir* zum Gesandten Allahs ﷺ los, so sagten wir zu ihm: ‚Du bist wahrlich unser *Sayyid* [103]!' Da sagte er ﷺ:

السيد الله تبارك وتعالى

‚Der *Sayyid* ist Allah, der Segensreiche und Erhabene [104]**!'** Dann sagten wir: ‚Du bist auch unser Bester und Wohltätigster'. Da sagte er:

قولوا بقولكم أو بعض قولكم، ولا يستجرينكم الشيطان

‚Sagt ruhig solche Worte' oder **‚manche solcher Worte, aber lasst euch nicht vom Satan verleiten** [105]**!'"** Berichtet von ʾ*Abū Dāwūd* mit einer guten Überlieferungskette.

ʾ*Anas* رضي الله عنه berichtete, dass manche Menschen sagten: „O Gesandter Allahs! Du bist der beste unter uns und der Sohn des besten unter uns!" So sagte er ﷺ:

«يا أيها الناس، قولوا بقولكم، ولا يستهوينكم الشيطان. أنا محمد عبد الله ورسوله. ما أحب أن ترفعوني فوق منْزلتي التي أنزلني الله»

„O ihr Menschen! Sagt ruhig solche Worte – oder - **manche solcher Worte, doch der *Šayṭān* darf euch nicht irreführen! Ich bin wahrlich *Muḥammad* der Diener Allahs und sein Gesandter und ich will nicht, dass ihr mir eine höhere Stellung gebt, als meine Stellung, die mir Allah** سبحانه وتعالى **gegeben hat."** Berichtet von *an-Nasāʾī* mit einer guten Überlieferungskette.

- **„Der Sayyid ist Allah"**: As-Sayyid ist einer der Namen Allahs, und ist einer der Bedeutungen des Wortes aṣ-Ṣamad. So verbot ihnen der Prophet ﷺ, dass

---

[103] Anführer, Häuptling und dies kann auch der Herr bedeuten. (Übersetzer)

[104] D.h. derjenige, dem die absolute Herrschaft gehört. (Übersetzer)

[105] D.h. lasst euch nicht vom *Šayṭān* dazu bringen, in die Übertreibung beim Lob des Propheten ﷺ zu geraten. (Übersetzer)

Satan sie verführt, dass sie sich dabei steigern und in Übertreibung geraten, und den Propheten ﷺ mit der eingeschränkten Herrschaft zu beschreiben, bis sie die Stufe erreichen, ihn mit der absoluten und allgemeinen Herrschaft zu beschreiben, mit der nur Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ beschrieben wird.

- **„Lasst euch nicht vom Satan verleiten“**: Das heißt, lasst euch von ihm nicht dazu verleitet, Verwerfliches zu sagen. Der Prophet ﷺ wies sie darauf hin, was getan werden muss, und was nicht getan werden darf, um den Tauḥīd vor Unvollständigkeit und Widerspruch zu schützen.
- **„Du bist der Beste unter uns“:** In Bezug auf Abstammung, Stellung und Status.
- **„...du bist der Sohn des besten unter uns“:** Nur in Bezug auf die Abstammung.
- **„Der Šayṭān darf euch nicht irreführen“**: Er darf euch nicht in die Irre führen, so dass ihr seinen Wegen folgt, bis ihr in die Übertreibung fällt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Warnung der Menschen vor der Übertreibung.

Die zweite: Das was Derjenige sagen soll, zu dem „du bist unser *Sayyid*“ gesagt wird. (Er soll eher sagen: „Der Sayyid ist Allah“. Diesem Hadith zufolge darf der Frevler, der Heuchler oder gar der Ungläubige nicht als Sayyid bezeichnet werden)

Die dritte: Seine Aussage ﷺ: **„...lasst euch nicht vom *Šayṭān* verleiten“**, obwohl ihm nur die Wahrheit gesagt wurde.

Die vierte: Seine Aussage ﷺ: **„ich will nicht dass ihr mir eine höhere Stellung gebt, als meine Stellung, die mir Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ gegeben hat.“** (Nämlich die Dienerschaft und das Prophetentum)

Zehntens: Abschluss (1 Kapitel)

- Die Gründe, warum der Autor رَحِمَهُ ٱللَّهُ sein Buch mit diesem Kapitel abgeschlossen hat, sind die folgenden – und Allah weiß es am besten -:

[1] Damit wir nicht den Polytheisten ähneln, die den Schöpfer nicht verherrlichen.

[2] Damit wir nicht durch unsere eigenen Taten getäuscht werden. Denn in den Taten, die ein Mensch verrichtet, sind mit Sicherheit Mängel vorhanden. Deshalb muss sich der Diener in Unterwerfung vor Allah verneigen und Ihm gehorchen.

[3] Er folgte dem Beispiel von Imam al-Buḫārī رَحِمَهُ ٱللَّهُ, der sein Werk mit dem Ḥadīṯ **„Zwei Worte sind schwer in der Waage…“** beendete. Als würde er also Allah darum bitten, seine guten Taten durch dieses Buch schwerer in der Waage zu machen, genauso wie diese Geschöpfe schwer waren, und ebenfalls um Allah um Vergebung vor Irrtum und Fehler zu bitten.

[Kapitel 67]: Was über folgende Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ berichtet wurde: „Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird.“ [39:67]

- Das Pronomen (Sie) bezieht sich auf die Polytheisten. Denn sie haben Allah nicht verehrt, wie es Ihm gebührt. So haben sie neben Ihm einige von Seinen Geschöpfen in der Anbetung beigesellt, während Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ doch frei von allen Mängeln und Unvollkommenheiten ist. Und von den Dingen, von welchen Er frei ist gehört, Partner mit Ihm in Verbindung zu bringen. Und hätten die Polytheisten Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ so verherrlicht wie es Ihm gebührt, hätten sie niemanden außer Ihm angebetet oder gehorcht.

◈ Der zweite Beweis:

Ibn Masʿūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass einmal ein Rabbiner zum Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ kam und ihm sagte: „O *Muḥammad*! Wir finden bei uns [106] vor, dass Allah die Himmel mit einem Finger, die Erden mit einem Finger, die Bäume mit einem Finger, das Wasser mit einem Finger, und den Sand mit einem Finger und alle [restlichen] Geschöpfe mit einem Finger festhalten wird und daraufhin wird Er sagen: ‚Ich bin der König!'"

Da lachte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bis seine Backzähne sichtbar wurden, als Bestätigung für das, was der Rabbiner sagte. Danach rezitierte der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

﴿ وَمَا قَدَرُواْ ٱللَّهَ حَقَّ قَدۡرِهِۦ وَٱلۡأَرۡضُ جَمِيعٗا قَبۡضَتُهُۥ يَوۡمَ ٱلۡقِيَٰمَةِ وَٱلسَّمَٰوَٰتُ مَطۡوِيَّٰتُۢ بِيَمِينِهِۦۚ سُبۡحَٰنَهُۥ وَتَعَٰلَىٰ عَمَّا يُشۡرِكُونَ ٦٧ ﴾

„Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird und (auch) die Himmel in Seiner Rechten zusammengefaltet sein werden. Preis sei Ihm! Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) beigesellen." *[39:67]* Berichtet von den beiden.

In einem Wortlaut bei *Muslim* hieß es noch: „...und die Berge und die Bäume auf einem Finger, danach schüttelt Er sie und sagt: ‚Ich bin der König! Ich bin Allah!'"

Und in einem Wortlaut bei *al-Buḫārī* hieß es noch: „...Er wird die Himmel auf einen Finger setzen, das Wasser und den Sand auf einen Finger und den Rest der Geschöpfe auf einen Finger."

- „Ein Rabbiner (Ḥabr)": Es bedeutet der Gelehrte, der viel Wissen hat, und wird auch als Baḥr bezeichnet. (Was wortwörtlich ein Meer [von Wissen] heißt)
- „Wir finden bei uns vor": Das heißt, wir finden es in der Thora.
- In dem Ḥadīṯ wird bestätigt, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى Finger hat, und zwar wahre Finger, die Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gebühren. Genauso wie Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى eine wahre Hand hat, die Seiner Majestät gebührt.

◈ Der dritte bis fünfte Beweis:

Muslim berichtete von *Ibn ʿUmar* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

[106] D.h. in ihren Schriften.

«يطوي الله السماوات يوم القيامة، ثم يأخذهن بيده اليمنى، ثم يقول: أنا الملك أين الجبارون؟ أين المتكبرون؟ ثم يطوي الأرضين السبع، ثم يأخذهن بشماله، ثم يقول: أنا الملك، أين الجبارون؟ أين المتكبرون؟»

„Allah wird am Tag der Auferstehung die Himmel zusammenfalten, danach wird Er sie mit Seiner rechten Hand nehmen und sagen: ‚Ich bin der König! Wo sind die Übermächtigen? Wo sind die Hochmütigen?!‘ Daraufhin faltet Er die Erden zusammen und nimmt sie mit Seiner Linken und sagt: ‚Ich bin der König! Wo sind die Übermächtigen? Wo sind die Hochmütigen?!‘“

158♦ Und Es wurde von *Ibn ʿAbbās* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُمَا berichtet, dass er gesagt hat: „Wahrlich sind die sieben Himmel, sowie die sieben Erden in der Hand des Allerbarmers, wie ein Senfkorn in der Hand eines Menschen von euch.“

159♦ *Ibn Ǧarīr* sagte: *Yūnus* hat mir berichtet und sagte: *Ibn Wahb* hat uns berichtet: *Ibn Zayd* sagte: Mein Vater berichtete mir: Der Gesandte Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ hat gesagt:

«ما السماوات السبع في الكرسي إلا كدراهم سبعة ألقيت في ترس»

„Wahrlich sind die sieben Himmel im Vergleich zum Thronschemel (ar. *Kursiy*) **Allahs nur so groß, wie wenn man sieben Münzen** (ar. *Darāhim*) **in einen *Turs*** [107] **wirft.“**

160♦ Und er berichtete auch, dass *ʾAbū Ḏarr* رَضِيَٱللَّهُعَنْهُ gesagt hat: „Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّىٱللَّهُعَلَيْهِوَسَلَّمَ sagen gehört:

«ما الكرسي في العرش إلا كحلقة من حديد ألقيت بين ظهري فلاة من الأرض»

„Der Thronschemel (ar. *Kursiy*) **ist im Vergleich zum Thron** (ar. *ʿArš*) **wie ein Eisenring, den man in die Wüste geworfen hat.““**

- **„Ich bin der König!“**: Er ist Allah, dem die absolute und vollkommene Macht gehört. Diese gehören Ihm سُبْحَانَهُوَتَعَالَىٰ und keiner kann mit Ihm darin konkurrieren.
- **„Wo sind die Übermächtigen?“**: Die Fragestellung drückt eine Herausforderung aus. Das heißt mit anderen Worten: „Wo sind die Könige, die im Diesseits Macht, Gewalt und Überheblichkeit gegenüber den Dienern Allahs besaßen?“ Am Tag der Auferstehung werden sie gewiss zusammengetrieben werden wie Körner, die man mit den Füßen zertritt.

[107] Ausrüstung des Kriegers (aus Holz, Metall etc.).

- **„...und nimmt sie mit seiner Linken“:** Diese Hinzufügung wurde als Šāḏḏ eingestuft. Und auch wenn dies nicht der Fall ist und sie ist als Maḥfūẓ eingestuft wird, so bedeutet dies: Die andere Hand von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ. Dies steht also nicht im Widerspruch zu der Überlieferung: **„Beide Seiner Hände sind rechts.“** Die andere Hand ist also nicht wie die linke Hand des Geschöpfs, welche im Vergleich zur rechten Hand, einen niedrigeren Wert hat.
- **„Wie ein Senfkorn“:** Senf ist wirklich ein sehr kleines Pflanzenkorn. Und dies ist ein Hinweis auf die Größe und Majestät Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ, und dass nichts Ihn umfassen kann.
- **„...im Vergleich zu Thronschemel (ar. Kursiy)“**: Der Kursiy ist der Ort, an dem Allah عَزَّوَجَلَّ Seine beiden Füße platziert.
- **„Turs“**: Ist eine Ausrüstung aus Leder oder Holz, welche im Kampf getragen wird, um sich gegen Dinge wie Schwerter und Speere zu schützen.
- **„Thron (ar. ʿArš)“**: Der Thron ist das gewaltige Geschöpf, über den der Allerbarmer erhaben ist. Niemand kennt sein Ausmaß außer Allah.
- Der Ḥadīṯ beweist die Allgewalt Allahs عَزَّوَجَلَّ. Daher ist er treffend als Erläuterung des Verses und passend zum Titel des Kapitels.

◈ Der sechste und siebte Beweis:

Und *Ibn Masʿūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Zwischen dem untersten Himmel und dem Himmel, der danach folgt liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und zwischen jedem Himmel und dem danach liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und zwischen dem siebten Himmel und *al-Kursiy* liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und zwischen dem *Kursiy* und dem Wasser liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und der Thron ist über dem Wasser und Allah ist über dem Thron. Nichts von euren Taten bleibt vor Ihm verborgen.“

Dies berichtete *Ibn Mahdī*, von *Ḥammād Ibn Salamah*, von *ʿĀṣim* von *Zirr* von *ʿAbdullāh*.

Mit einem ähnlichen Wortlaut wurde die Überlieferung von *al-Masʿūdī* berichtet, von *ʿĀṣim*, von *ʾAbū Wāʾil* von *ʿAbdullāh*.

Dies sagte der *Ḥāfiẓ aḏ-Ḏahabī* رَحِمَهُ اللَّهُ und fügte hinzu: „...und er hat verschiedene Wege (d.h. Überlieferungsketten).“

162♦ *Al-ʿAbbās Ibn ʿAbd-il Muṭṭalib* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt:

«هل تدرون كم بين السماء والأرض؟»

„Wisst ihr wie groß die Entfernung zwischen dem Himmel und der Erde ist?“ Wir antworteten: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.“

So sagte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«بينهما مسيرة خمسمائة سنة، ومن كل سماء إلى سماء مسيرة خمسمائة سنة، وكثف كل سماء مسيرة خمسمائة سنة، وبين السماء السابعة والعرش بحر بين أسفله وأعلاه كما بين السماء والأرض. والله تعالى فوق ذلك، وليس يخفى عليه شيء من أعمال بني آدم بني»

„Zwischen den beiden ist eine Entfernung die einer Reise von fünfhundert Jahren gleicht. Und zwischen jedem Himmel und dem danach, liegt eine Entfernung, die eine Reise von fünfhundert Jahren beträgt. Und die Breite eines jeden Himmels ist ebenfalls eine Entfernung, die einer Reise von fünfhundert Jahren gleicht. Und zwischen dem siebten Himmel und dem Thron ist ein Meer, dessen Entfernung zwischen seinem tiefsten und höchsten Punkt dieselbe Entfernung ist, wie zwischen der Erde und dem Himmel. Und Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist über all diesem. Nichts von den Taten der Kinder Adams bleibt vor Ihm verborgen“. Berichtet von *ʾAbū Dāwūd* und anderen.

- **„Und Allah ist über dem Thron“:** Diese Aussage ist ein ausdrücklicher Beweis für die Hoheit und Überlegenheit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى in Bezug auf Sein Wesen als auch auf Seine Attribute.
- **„Nichts von euren Taten bleibt vor Ihm verborgen“:** Sowohl die Taten der Herzen als auch die Taten der Körperglieder, die gesehen und gehört werden. Der Grund dafür ist die Vollkommenheit und Umfassendheit Seines Wissens. Er sagte dies, nachdem er Seine Erhabenheit und Hoheit erwähnt hat, um zu betonen, dass Seine Hoheit über den Geschöpfen kein Hindernis dafür ist, umfassendes Wissen über unsere Taten zu besitzen. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf die Hoheit Seines Wesens سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.
- **„Wisst ihr...“**: Mit der Fragestellung wird folgendes bezweckt
  [1] Die Spannung des Zuhörers zu wecken.

[2] Auf die Worte die man sagen wird aufmerksam zu machen.

- **„Allah und Sein Gesandter wissen es am besten“:** Dies wird gesagt:
  [1] Zu Lebzeiten des Gesandten Allahs ﷺ.
  [2] In den Angelegenheiten der Šarīʿah, über welche er Wissen verfügte.
- Aus dem Ḥadīṯ ist zu entnehmen, Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ zu verherrlichen und es zu vermeiden, sich Ihm zu widersetzen. Denn Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ ist über uns. Und Sein Befehl betrifft uns allesamt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ: **„Wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird.“** *[39:67]*

Die zweite: Dass solche Arten des Wissens und ihresgleichen, bei den Juden die zur Zeit des Propheten ﷺ gelebt haben noch vorhanden waren. Sie haben sie weder abgelehnt (ar. *ʾInkār*) noch uminterpretiert (ar. *Taʾwīl*). (Als ob er sagen möchte: In diesem Zusammenhang sind die Juden besser als diejenigen, die solche Thematiken fälschen. Denn die Juden haben sie weder geleugnet noch falsch interpretiert)

Die dritte: Dass der Prophet ﷺ die Aussage des Rabbiners bestätigte. Die Bestätigung hierüber ist auch im offenbarten *Qurʾān* vorhanden.

Die vierte: Das Lachen des Propheten ﷺ nach der Aussage des Rabbiners, die ein lehrreiches und gewaltiges Wissen beinhaltet.

Die fünfte: Die Erwähnung der zwei Hände und dass die Himmel mit der rechten Hand und die Erden mit der anderen Hand, genommen werden. (Das Attribut der beiden Hände Allahs, die durch den Qurʾān, die Sunnah und den Konsens der Salaf bestätigt wurden)

Die sechste: Die Bezeichnung dieser anderen Hand als linke Hand. (Diese ist eine Šāḏḏ-Überlieferung)).

Die siebte: Die Erwähnung des Übermächtigen und Hochmütigen an dieser Stelle.

Die achte: Die Aussage: **„...wie ein Senfkorn in der Hand eines Menschen von euch.“**

Die neunte: Die Gewaltigkeit des Thronschemels im Vergleich zu den Himmeln. (Nur so groß, wie man sieben Münzen in einem Turs wirft)

Die zehnte: Die Gewaltigkeit des Throns im Vergleich zum Thronschemel. („...wie ein Ring, den man in die Wüste geworfen hat.“)

Die elfte: Dass der Thron, der Thronschemel, sowie das Wasser unterschiedliche Dinge sind.

Die zwölfte: Die Entfernung zwischen jedem Himmel und dem jeweils darauffolgenden Himmel. (Betragen eine Entfernung von jeweils fünfhundert Jahren)

Die dreizehnte: Die Entfernung zwischen dem siebten Himmel und dem Thronschemel. (Eine Entfernung von fünfhundert Jahren)

Die vierzehnte: Wie groß die Entfernung zwischen dem Thronschemel und dem Wasser ist. (Eine Entfernung von fünfhundert Jahren)

Die fünfzehnte: Dass der Thron über dem Wasser liegt.

Die sechszehnte: Dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى über dem Thron ist.

Die siebzehnte: Die Entfernung zwischen Himmel und Erde. (Eine Entfernung von fünfhundert Jahren)

Die achtzehnte: Dass die Breite eines jeden Himmels fünfhundert Jahre [(108)] beträgt.

Die neunzehnte: Dass die Entfernung zwischen dem tiefsten und höchsten Punkt des Meers, das sich über den Himmeln befindet, der Entfernung einer Reise von fünfhundert Jahren gleicht.

۞ Aus den Ḥadīṯen dieses Kapitels lassen sich folgende Nützlichkeiten ziehen:

[1] Die Warnung davor, sich gegen Allah zu stellen.

[2] Nichts von den Taten der Söhne ʾĀdams ist vor Allah verborgen.

[(108)] D.h. die Entfernung einer Reise die fünfhundert Jahre beträgt. (Übersetzer)

Allah weiß es am Besten

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.

Friede und Segen seien auf unserem Propheten Muḥammad.

Ich bitte Allah, das Leben für uns und für euch mit dem Tauḥīd zu beenden.

ʾĀmīn